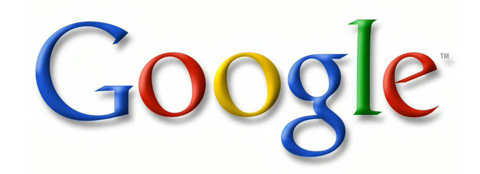
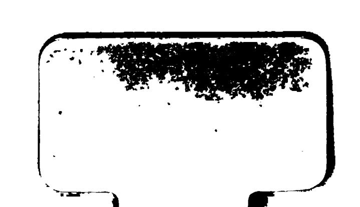
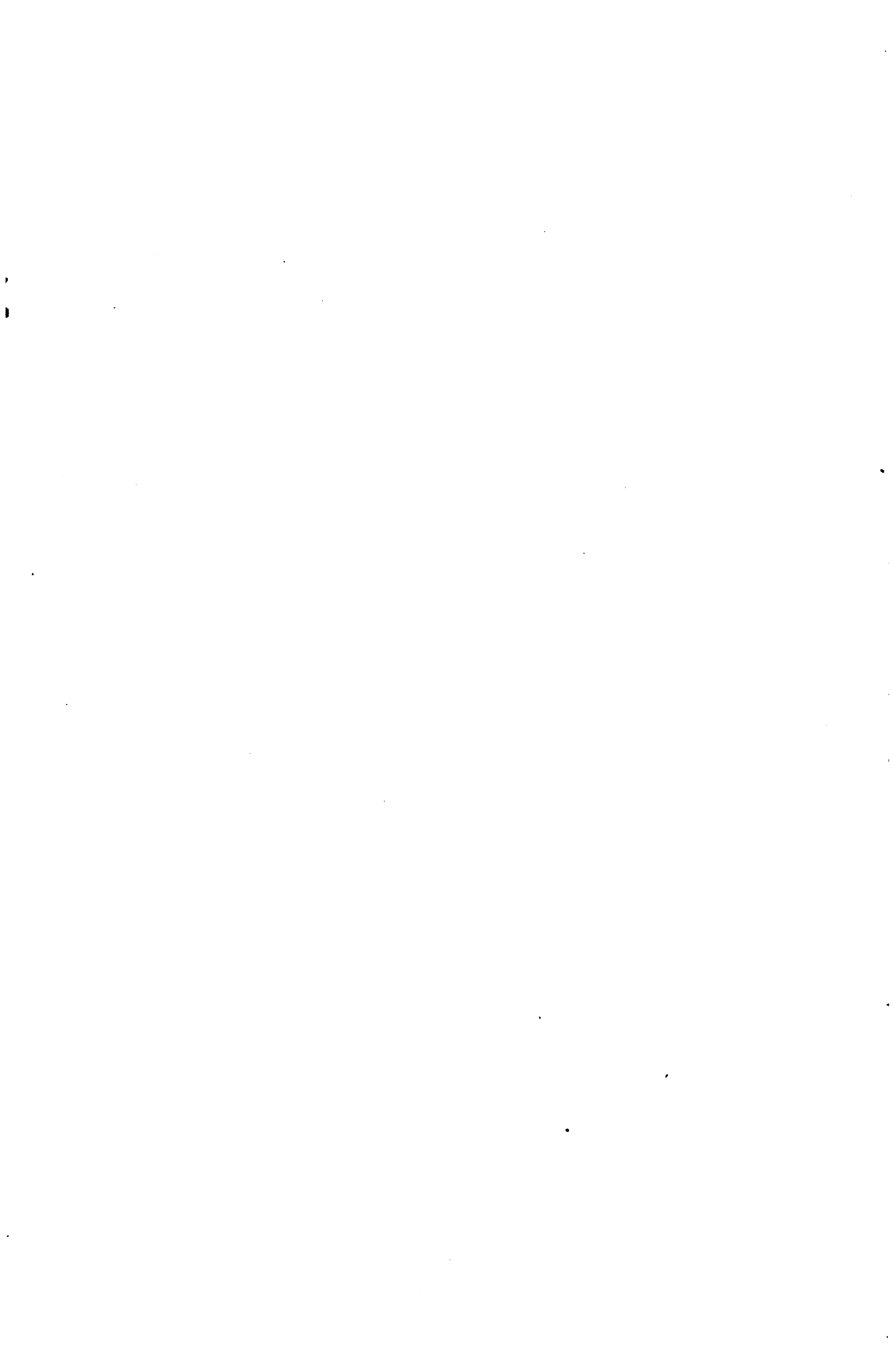
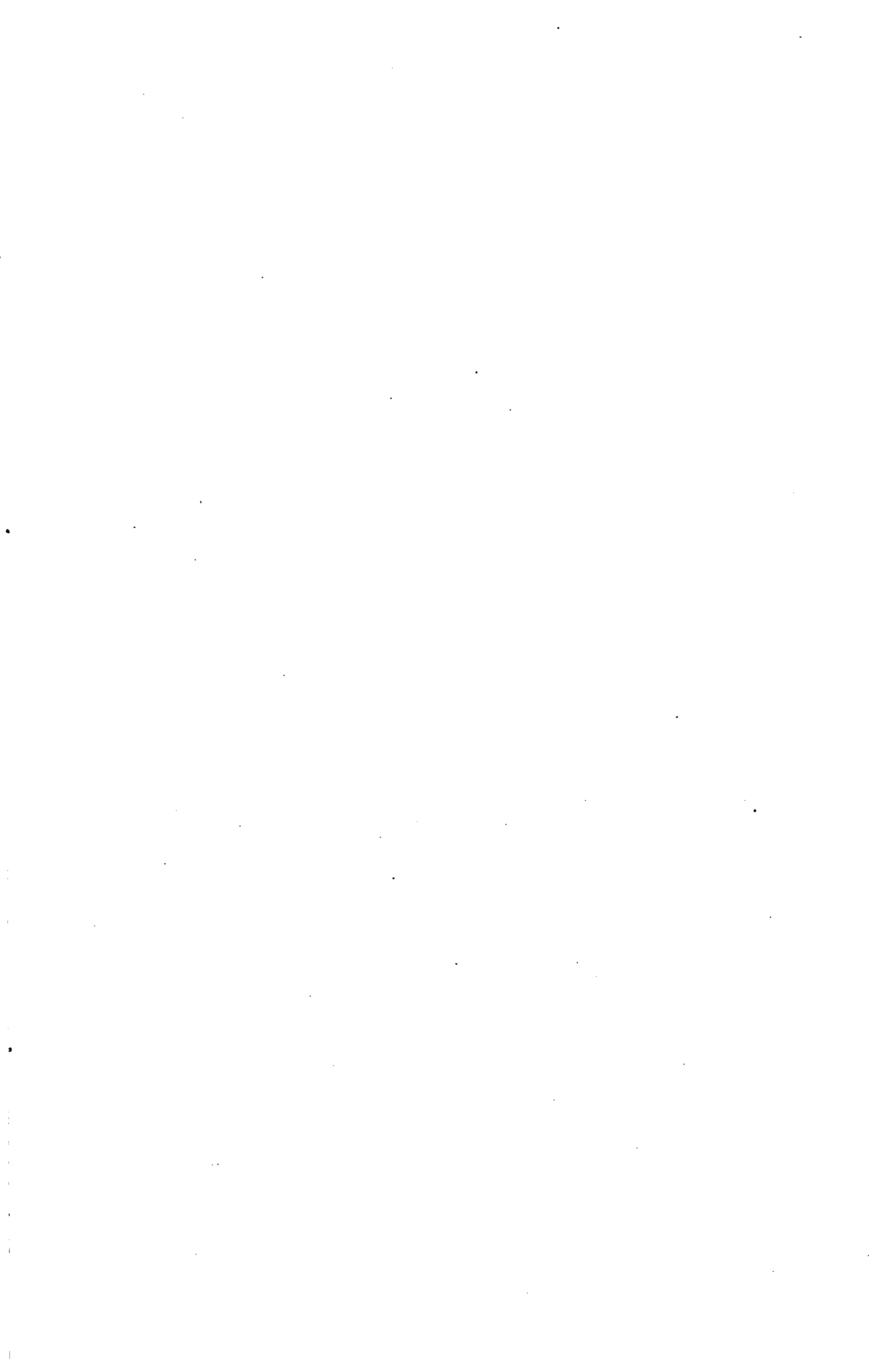






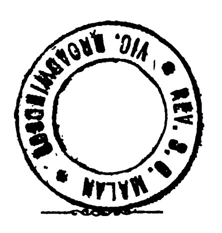




KURDISCHE GRAMMATIK

VON

Ferdinand Justi.



St. PETERSBURG, 1880.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

St. Petersburg:	Riga:	Leipzig:
Eggers & C° u. J. Glasunow.	N. Kymmel.	Voss' Sortiment (G. Haessel).

Preis: 1 Rbl. 10 Kop. = 3 Mk. 70 Pf.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
Juli 1880. K. Wesselofski, beständiger Secretair.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
(Wass. Ostr., 9. Linie, № 12.)

VORREDE.

Das vorliegende Werk, dessen Veröffentlichung die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in der zuvorkommendsten und den Verfasser zu lebhaftem Danke verpflichtenden Weise verfügt hat, beabsichtigt, die bis jetzt über die kurdische Sprache gesammelten Materialien für den Versuch einer grammatischen Darstellung zu verwerthen und damit eine Grundlage für weitere Forschungen darzubieten. Wenn es dem Verfasser nicht gelungen sein sollte, ein richtiges Bild des grammatischen Baues des Kurdischen zu entwerfen, so dürfte sein Buch dennoch nicht ganz ohne Werth bleiben, weil es umfangreiche handschriftliche Aufzeichnungen benutzen durfte, die dem Verfasser gleichfalls von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, sowie von Herrn Professor Albert Socin in Tübingen bereitwilligst überlassen worden sind.

Die kurdische Sprache wird von einem Volke gesprochen, aus welchem Herrscher wie Saladin und Nadirschah entsprungen sind, und dessen ausgezeichnete Begabung und ritterlicher Sinn von den europäischen Reisenden, welche nicht bloss durch sein Gebiet reisten, sondern sich die Mühe gaben, dasselbe längere Zeit zu beobachten, nicht genug gelobt

werden kann. Man sehe ausser dem Werke Rich's über Kurdistan eine Schilderung der Kurden aus Rawlinson's Feder im Journal of the R. Geographical Society 10, 15. Wenn die Kurden aber mit Recht gefürchtete Räuber und Diebe sind, so kann man hiefür nur die schlechte Wirthschaft des sinkenden Despotismus verantwortlich machen, welcher keine Verpflichtung zur Erziehung der Nationen kennt, sondern ihnen durch systematisches Rauben Geld auspresst und sie im übrigen ihre eigenen Wege wandeln lässt.

Doch der Sprachforscher fragt weniger nach der Begabung eines Volkes oder nach seiner geschichtlichen Wichtigkeit, als vielmehr, ob die Sprache desselben für seine Wissenschaft eine Erweiterung verspricht, und an welche bereits bekannten Sprachen sie sich in Rücksicht ihres Baues und Wörterschatzes anschliesst.

Was nun die erstere dieser Fragen betrifft, so besitzt das Kurdische allerdings so viel eigenthümliches, dass es die Aufmerksamkeit des Sprachforschers in vollem Masse verdient. Es ist keineswegs bloss ein herabgekommenes Neupersisch, dessen grammatischer Bau mit Berücksichtigung einer Anzahl von Lautregeln mit dem des Persischen identificirt werden kann, sondern es hat sich in mancher Rücksicht ganz eigenthümlich entwickelt. Das Lexicon hat nicht wenig Wörter aufzuweisen, welche man in den übrigen bekannten Sprachen Iran's nicht mehr antrifft, z. B. kodk (*das Knie*, Garzoni 154; findet sich im Kūnari (einer Kāfirmundart im Dorfe Kūnar am gleichnamigen Flusse, etwa 10 Stunden von dessen Mündung in den Kabul) als kuta, s. Trumpp, Zeitschrift der DMG. 20, 418; Pallas führt als multanisch гюдé an, und im Pendschabi ist गोडा *das Knie;* im Iranischen liesse sich höchstens baluči kūnd vergleichen), lapk (*Pfote*, Garzoni 281; lāp bei Lerch, ein Wort welches im Slawischen, Germanischen und Lettischen vorkommt, man vgl. Diefenbach, Wörterbuch der

gothischen Sprache II, 154, 155; Pott, Etymologische Forschungen V, 186, 374; Fick, Wörterbuch der indogermán. Grundsprache 604, 854, 862, 751) pordek (*Kamm der Vögel*, Garzoni 124; altslawisch брада̀, russ. борода, deminut. бородка, *der untere Kamm der Vögel*, litauisch barzdà (*Bart*) lett. bahrda, lat. barba u. s. w.) χo (*Salz*, im Persischen und anderen iranischen Mundarten namak, und nur im Balutschi whād; das entsprechende np. خوار und sanskrit स्वाद् bedeuten *Geschmack*) rutin (*rupfen*, aus ruχtin, bei Jaba; lat. runcare, altdeutsch liuhhan, skr. लुञ्च्; nur im Baktrischen findet man das von der Wurzel ruč abgeleitete [illegible]) bezaftin (*entfernen*, *rücken*, bei Jaba; russ. зыблю, *bewegen*, *schaukeln*, зыбка *Wiege*, зыбъ *Bewegung der Wellen nach dem Sturm*) mīzhtin (*säugen*, bei Rhea; griech. ἀμέλγω, litauisch melżu, deutsch melken, aber Sanskrit मृज् मार्ष्टि und altbaktr. [illegible] *wischen*); und eine grosse Anzahl von Wörtern verschliesst sich noch einer sicheren Herleitung oder Zusammenstellung mit iranischen Schwesterformen, z. B. kashina (*Forelle*, Rich, Koordistan I, 143, man vgl. osset. keśalga *Lachsforelle*, georg. ქორჭილა *Bersch*, კარჩხანა *Karausche*) zőzāṅ (*Sommerlager*, und Name eines bestimmten für ein solches vorzugsweise benutzten Districtes; man wird sogleich erinnert an kurd. زومه (bei Jaba) chald. zómá, womit die Chaldäer ihr Sommerlager benennen, vgl. Ainsworth, Journal of the R. Geograph. Soc. 11, 33), so dass die Vermuthung nicht fern liegt, es möchte sich in jenen Wörtern altes, sonst untergegangenes medisches Sprachgut erhalten haben. Eine Schilderung der Eigenthümlichkeiten der iranischen Sprachen würde nicht erschöpfend ausfallen, wenn man die Lautlehre und Wortbildung des Kurdischen unberücksichtigt lassen wollte, hat es doch ein wirkliches Casusaffix, das im Persischen verlorene Participialperfectum und anderes erhalten, sowie das Verbum höchst eigenthümlich ausgebildet. Es theilt das Kurdische eben mit andern

Volksmundarten die Eigenschaft, dass es gegenüber der grammatisch fixirten und geregelten Schriftsprache der Perser abgeschliffen erscheint, während sich andererseits mancherlei conservirt hat, was jene als obsolet oder altfränkisch aufgegeben hat.

Selbst die Lehnwörter, welche das Kurdische aus den benachbarten Sprachen aufgenommen hat, verdienen Aufmerksamkeit, weil sie zuweilen erst auf Umwegen in das Kurdische gelangten. Bei der nahen Verwandtschaft des Kurdischen und Persischen ist oft schwer zu entscheiden, ob ein Wort echt kurdisch und weiterhin allgemein iranisches Eigenthum, oder ob es aus dem Neupersischen herübergenommen ist. So sind gewiss nur persische Lehnwörter: baχšíš (*Trinkgeld*) dīn (*Glaube*) yasmin (*Jasmin*) dana (*Jaspis*) bazịrgǻṅ (*Kaufmann*) e̱ferín (*Lob*) bazár (*Markt*) tū (*Maulbeere*) usek (*Panther*) šimšyẹ̄r (*Säbel*) takhtaravana (*Sänfte*) χerdǻl (*Senf*) moor (*Siegel*) šehrestǻṅ (*Stadt*) pōlád (*Stahl*) guné̱ (*Sünde*) dumbalá (*Trüffel*) und viele andere. Für die Entscheidung, ob ein Wort kurdisch oder persisch sei, besitzt man oft nicht so sichere Anhaltspuncte, wie man sie z. B. in manchen von der deutschen Schriftsprache aufgenommenen Wörtern deutscher Mundarten hat (Theer, altdeutsch zār, hessisch zehr); man kann indessen den selten irre führenden Grundsatz aufstellen, dass das persische Lehnwort immer dasjenige ist, dessen Form der in der persischen Schriftsprache recipirten am nächsten steht, während das echt kurdische Wort mehr verdorben ist oder vom Typus des Persischen abweicht. Wenn wir nur eine einzige Wortform als kurdisch angeführt finden, ist anzunehmen, dass sie dem Kurdischen und Persischen gemeinschaftlich als urverwandt angehört, obwohl auch in diesem Falle bei auffallender Uebereinstimmung des kurdischen mit dem persischen Worte die Vermuthung nicht unberechtigt ist, dass das Kurdische sein eignes Wort eingebüsst und das persische angenommen hat. So gibt es viele Be-

griffe, für deren Bezeichnung ein kurdisches und ein persisches Wort gilt, welche aber urverwandt sind, z. B. ħāv (*Schlaf*, Lerch I, 28, 3) und χaun (bei Garzoni 250 kahhu,n geschrieben); ersteres ist das persische خواب, welches sogar im Türkischen neben dem einheimischen uyuku اويقو gebraucht wird, während χaun das kurdische Wort ist, welches sich ganz nahe an armen. քուն, baktr. 𐬓𐬀𐬎𐬎𐬀𐬟𐬥𐬀 anschliesst.

«Fleisch» heisst kurdisch gōšt und gōvd. Ersteres ist das persische Lehnwort گوشت, letzteres zeigt ein specifisch kurdisches Lautgesetz, wonach der Zischlaut zu v wird (man sehe § 44, K), ist daher das einheimische Wort.

Das persische خواهر (*Schwester*) findet sich im kurd. χoár-zi (*Schwestersohn*, np. خواهر زاده), während das echtkurdische Wort ħoéṅg ist, das dem altbaktr. 𐬓𐬀𐬋𐬀𐬢𐬀𐬭 sehr nahe kommt.

Das «Herz» heisst kurd. dil, was das np. دل ist; das echt kurdische Wort aber, welches den ursprünglichen Anlaut z, der im Dialect der Persis d wurde, bewahrt hat, ist zer; doch ist diess Wort fast ganz verdrängt, indem zahlreiche Phrasen mit دل ins Kurdische Aufnahme gefunden haben, wie denn دل auch im Türkischen gebräuchlich ist.

Der «Büffel» heisst kurd. ghamesc (d. i. gāmeš, Garzoni 102) und kōmíš (bei Lerch); wenn wir die Formen dieses Wortes in den iranischen Mundarten berücksichtigen (mazenderanisch gāmīš, gilek gōmīš, baluči gawaiš, arm. գոմէշ), so erscheint kōmíš als die echt kurdische Form, gāmeš aber als die aus der persischen Schriftsprache entlehnte, welche von hier auch in nicht verwandte Sprachen überging: georg. კამეჩი, hürkan., awarisch gamusʿ, udisch gömisʿ, kürinisch gamísʿ, syr. ܓܡܘܫܐ, ܓܡܘܫ, ܓܡܫܐ, ar. جاموس.

Der «Schnee» heisst bei Garzoni 193 báfer, bei Lerch barf; letzteres ist das np. برف, mazender. gilek varf; ersteres ist das einheimische Wort,

welches durch die noch nicht eingetretene Umstellung dem albaktr. 𐬬𐬀𐬟𐬭𐬀 näher steht als برف.

Das «Schaaf» heisst kurd. mē̱š und mī; das letztere ergibt sich als das echt kurdische Wort, da das Abfallen des š nach vorhergegangener Auflösung in den Hauchlaut ein kurdisches Gesetz ist.

Die «Krippe» heisst afer (Garzoni 182, 219) afyr (آفر bei Jaba); daneben findet sich mir ahhkur (*Stallmeister*, Garzoni 109); die Form ahhkur ist persisch, np. ar. امیر آخور, georg. ამირახორი; afer ist echt kurdisch (§ 43, E).

Der «Schwäher» heisst kasu (Garzoni 259) und χaur (Lerch, Bulletin de l'Académie Impér. de St. Pétersbourg XIV, 83). Auch hier ist der Ausfall des Zischlautes für das Kurdische characteristisch; in kasu, der neupersischen Form, ist schliessendes r abgefallen; np. خسور, خسر, altbaktr. 𐬓𐬀𐬯𐬎𐬭𐬀.

Die «Zunge» wird echt kurdisch zemáṅ, mit persischem Lehnwort aber zewáṅ (np. زبان) genannt.

Der «Hase» heisst echt kurdisch kergú (mit Abfall des Zischlautes), das persische Lehnwort ist ke̱rőšk, np. خرگوشك.

Die «Taube» heisst echt kurdisch ke̱vúk, mit dem persischen Lehnwort kebuder oder contrahirt koter; ke̱vúk, aus ke̱búd-k mit dem Deminutivaffix, gleicht genau dem skr. कपोत, deminutiv कपोतक, und scheint (im Widerspruch mit der indischen Ableitung von क und पोत «viele Junge habend») den blauen Vogel (von dem dunkel bläulichen Gefieder der Haustaube) zu bedeuten, armen. կապուտ, np. کبود (*caeruleus*); man vgl. z. B. russ. синица, *Kohlmeise*, von синь, синий, *blau*.

Der «Tag» heisst kurdisch rō, rū, mit dem persischen Fremdwort rōž, np. روز.

«Nahe» heisst kurdisch nizík, nik, mit dem persischen Fremdwort nịzdịk, np. نزديك.

ābdār ist *saftig;* aw-diri, *Wasserträger;* ersteres ist aus np. آبدار entlehnt.

berū *Blatt* ist die echt kurd. Form neben der pers. belk.

rūdé ist das persische, rūwi das kurdische Wort für «Eingeweide».

bendé (*Sclave*, besonders für «ich» gebraucht) ist persisch, beni kurdisch.

ari, *Hülfe*, ist das pers. يارى; das echt kurd. Wort ist هوار *Hülferuf*.

Das im Kurdischen gebräuchliche hím (*gleichfalls*) ist das persische هم, während das urverwandte kurdische Wort hẹv lautet. Daher ist hẹmsér (*Freund*) nichts als das persische همسر.

Die Praeposition baktr. [avestan], np. فر, verwandelt ihr f in den Spirant h und das r meist in l, so dass diesem fṛa im kurdischen hel (z. B. hel-gírt *er nahm*, altbaktr. [avestan]) armen. [armenian], osset. ap, æp entspricht. Desshalb sind auch die im Kụrdischen mit fer beginnenden Wörter, wie firmán *Befehl*, sämtlich Lehnwörter.

«Er blieb» ist echt kurdisch mā; mend dagegen ist das persische Wort.

tāl (*bitter*) ist die einheimische Form neben der fremdèn telkh (Jaba), np. تلخ.

Diese Eṛborgung persischer Fremdwörter dehnt sich bis auf das Pronomen aus, wo nicht nur verschiedene von Pronominen abgeleitete Adverbia, sondern sogar der Formativ des Pronomens der 1. Person, min (im Neupersischen zum Nominativ geworden) für das echtkurdische ma, me eintritt. Besonders lehrreich sind die Zahlwörter für die Zehner; die echt kurdischen Ausdrücke verdankt man den Aufzeichnungen Lerchs, und sie sind dadurch merkwürdig, dass sie die Zehner voran, die Einer nachstellen, so dass ein «und» in der Mitte des Wortes ergänzt werden muss,

was wir bei Jaba in der That antreffen; leider fehlt die «Elf» (bei Jaba deh u yek); von Zwölf an lauten diese Zahlwörter (s. § 64 A): dau-dú, dau-sẹ́, dau-čắr, dau-pẹ́nj, dau-šẹ́š, dau-háft, dau-hḗšt, dau-nẹ́h. Diese Bildung stimmt aufs genauste mit der armenischen überein: տասն երկու, տասն երեք u. s. w., so wie mit derjenigen mehrerer kaukasischer Sprachen, des Georgischen, Awarischen, Hürkanischen, Abchasischen, Kasikumükischen, auch des Türkischen, während die neupersische Stellung (kurd. čārdẹ́h, np. چارده) sich im Udischen und Tschetschenzischen wiederfindet (man vgl. die betreffenden Bemerkungen in den bekannten Werken Schiefner's über diese Sprachen).

Nicht selten tritt der Fall ein, dass das persische Fremdwort für eine Bedeutungsnüance neben das kurdische tritt, z. B. gilt für «Bart» kurdisch rẹ, für «Wolle» pers. rīš; beide gehn auf das altbaktr. [Avestan] zurück; für «Schleier» čăr, für «Zelt» čădir, beides np. چادر.

Die «Stadt» heisst kurdisch basciéra, bascéra (Garzoni 112, 202) baжar (Klaproth, Asia polyglotta 80) bāžẹr (Lerch) bažār (Jaba); das persische bazár (np. بازار) wird im Kurdischen in der Bedeutung «Markt» gebraucht; beide Wörter sind ursprünglich identisch und bedeuten einen «Verkehrsort»; die ältere persische (pehlevi) Form ist واچار (s. Hamza Ispah. ed. Gottwaldt, ٣٧, 11) armen. վաճառ.

benàse bedeutet «Schuld zu Zank, Zwietracht» (Garzoni 104, 115); diess Wort entstand aus einer alten Form vināsa, pehl. [Pahlavi] arm. վնաս; das pers. ebenfalls aus vināsa entstandene گناه findet sich im Kurdischen in der Form gunẹ́ (*Sünde*).

Das Kurdische hat aber auch verschiedene Bezeichnungen für denselben Begriff, eine kurdische und eine persische: der Jäger heisst nejír (np. نخجیر) und séidvār (np. صیدوار).

Merkwürdig ist das Verhältniss der Ausdrücke für «Hund». Das bekannte, dem altbaktr. 𐬯𐬞𐬁 entsprechende Wort sah (Garzoni 106) sa oder sẹ̄ (Lerch I, 92, 3) scheint nicht echt kurdisch, sondern das entlehnte persische سگ zu sein. Der einheimische Ausdruck aber ist kúčik. Diess kúčik wird z. B. von Jagdhunden gebraucht, wo das Persische سگ anwendet; beide Wörter bestehn daher ohne Bedeutungsnüance neben einander. Kúčik selbst ist, wahrscheinlich mit einer bestimmten Species des Thieres, über den Kaukasus zu den Kurden gelangt, was durch die folgenden Formen in verschiedenen Sprachen anschaulich wird: osset. кyд, thusch kaç̣, tschetschenz. kēzi, hürkan. kaç̣a (*junger Hund*, Schiefner 151[b]) kasikumük. ḳač̣i (*Hund*) udisch kuc̆an (*junger Hund*) wolosch. kützel, tungus. bei Barguzinsk katschikan (Pallas, linguarum totius orbis Vocabularia comparativa. Petropoli 1786. 1789. II, p. 75[a]), korjäkisch koscha, kamtschadal. kossa. Dürfen wir die Verwandtschaft aller dieser Wörter annehmen, so hätten wir ein nordasiatisches Wort vor uns, welches westwärts bis nach Esthland und Litauen wanderte: lettisch kucca (*Hündin*) illyr. kucska, altslav. kučika, esthn. kutsik, syrjän. kücjan, ungar. kutya; und südwärts nicht allein zu den Kurden, sondern auch in die Sprache der Brahvi (kuchak, ch ist č), ja in einige Dialecte von Nepal gedrungen ist (s. Hunter, a Dictionary of the non-aryan languages of India p. 116).

Zuweilen findet man, dass ein Fremdwort schon früher kurdisirt wurde, dass später aber dasselbe Fremdwort nochmals eindrang und dann deutlicher erhalten ist. Es liegt hier dieselbe Erscheinung vor wie bei französ. chétif und captif, saison und station, fraile und fragile, noël und natal u. s. w., abgesehn davon, dass es sich hier nicht um Fremdwörter handelt. So heisst der «Eichbaum» kurdisch dắr-i berú (Lerch II, 125[b]), die «Kastanie» sciáh balót (Garzoni 108); beides geht

auf ar. بلوط zurück, berú hat aber durch Verwandlung des l in r seinen ausländischen Ursprung etwas unkenntlich gemacht.

Der «Dirhem» heisst kurdisch dràf (*danaro*, Garzoni 129), die «Drachme» aber drahm (Garzoni 137); erstres geht auf das neupers. دِرَم (ar. درهم) zurück (vgl. § 43, F), das andere ist erst durch den Handel aus der lingua franca eingedrungen.

pēš, *Vordertheil eines Kleides*, neben pyš (پيش, auch pẹš) *vor*, beides von np. پيش; die echt kurd. Form ist بر ber (altbaktr. ⸺).

Es gibt auch Wörter mit arabischer und persischer Form, während eine kurdische gar nicht existirt:

g'zīr, gizīr (*Amtmann*, bei Rhea) np. گَزير; die ältere im Arabischen erhaltene Form dieses persischen Wortes, وزير ist gleichfalls vorhanden: vizìr (*Wesir*, Garzoni 98) vgl. de Lagarde, Beiträge zur baktrischen Lexicographie 22. Die echt kurdische Form würde mit b beginnen.

Die arabischen Substantiva auf ـَة werden im heutigen Arabisch ohne t gesprochen, im Persischen aber mit t; so findet man im Kurdischen sowohl die ältere arabisch-persische, wie auch die neuarabische Form: raħmét und raħmá (*Barmherzigkeit*), suréta (*Bild*) und sura, khiwet und khimé (*Zelt*) u. s. w.

Es wandern nun Fremdwörter 1) aus dem Persischen ins Türkische, und von da ins Kurdische: kišníš (*Koriander*) ist zunächst aus türk. كشنش entlehnt, welches eine grobe Aussprache des pers. كشنيج, كشنيز oder كشنيز ist.

qunčé *Rosenknospe* (J.) t. qonja, aus dem pers. غنچه.

«Zucker» ist šükír (bei Lerch), was sich aus dem persisch-türkischen شكر erklärt, während das Arabische سكر hat. Das š entspricht mehr dem Zischlaut des indischen Mutterwortes शर्करा.

«Kohl» heisst kalam (Garzoni 109), aus dem pers. كلم (*crambe*), was

auch im Türkischen neben لهنه (kurd. lahaná, aus dem griech. λάχανον) gebraucht wird, während man im Arabischen kromb (كرنب) sagt (Berggren, Guide français-arabe vulgaire 180).

Der «Seleri» heisst kurdisch kerefs (Garzoni 241), was aus dem pers., türk. كَرَفْس entlehnt ist, während das arabische Wort كَرَفْس lautet.

Für «Quecksilber» hat Lerch ǰúve, was das pers. زيوه, جيوه ist, während Garzoni (93, 185) die aus dem Arabischen entlehnte Form zibak anführt (ar. زيبق).

Ein nicht näher bestimmter Vogel heisst kurd. péri kőšik (bei Lerch, *Feenvogel*); péri ist das bekannte persische Wort, was mit den persischen Märchen auch zu den Türken kam; kőšik ist das türk. قوش Vogel, mit dem Compositionsaffix i, welches im Kurdischen durch k gestützt ist.

Das «Feld» nennt Güldenstädt bei Pallas япанъ; diess ist die türkische Abkürzung یابان des persischen بيابان.

čāršű bedeutet «Markt», und ist die türkische Form des pers. چارسو (eigentl. *vier Seiten habend*).

kaliún «Pfeife», ist türkisch-persisch قليون, arab. غليان, غليون, غالبون (*Pfeifenkopf*); man vgl. Vullers, Lexicon s. v. غليان, قاليون, قليان, Brugsch, Reise der Preuss. Ges. I, XIV, 155, 168. Dubeux, La Perse p. 465. Pl. 79.

leglég «Storch» ist türkisch und persisch لكلك, arab. لقلق.

sekmān ist das pers. سكبان (*Jäger*), aber es stammt zunächst samt der Nebenbedeutung *zu Fuss* aus dem Türkischen, denn hier erhielt es die Bedeutung *Janitschar*, *Fusssoldat im Gefolge des Pascha oder Fürsten.*

2) aus dem Arabischen ins Persische und Türkische, und sodann ins Kurdische; mišȧl bedeutet «Fabel» (Garzoni 203), bei Lerch misȧl, ar. مثال; das ث wird in Syrien t, ṯ gesprochen, im Persischen und Türki-

schen ist es ein scharfer Zischlaut, daher stammt die kurdische Form zunächst aus dem Türkischen.

kaži (*Richter*) ist die türkische Aussprache des arab. قاضى, welches vulgär kāḏī lautet.

santúr (*Cymbel*, *Handpauke*, Garzoni 110) lautet im Türkischen gleichfalls صنتور, سنتور, bei den syrischen Arabern aber سنطير.

zerăr (*Schade*) ar. ضرار ist zunächst aus dem Türkischen gekommen, welches ض wie z spricht, während es von den Arabern in Mesopotamien wie d gesprochen wird.

huzūr (ar. حضور) bedeutet 1) *Gegenwart*, 2) *Ruhe*, letztere Bedeutung ist im Türkischen vorwaltend.

χịzmet (*Dienst*) stammt aus dem Persisch-Türkischen; im Arabischen lautet das Wort خدمة.

«Jude» ist Kurdisch giù (Garzoni 137), von جهود, der türk. und pers. Aussprache des arab. يهود; Klaproth (Fundgruben des Orients 4, 312) hat die vulgäre Aussprache tschufut, türk. جفوت, چفوت.

gark (*Untertauchen*, Lerch) ist die persische Aussprache غرْق für die arabische غَرَق.

hok (*Unze*, Rhea) ist die vulgäre türkische Aussprache اوقه (oka) für arab. وقيّة, welches ebenfalls ins Kurdische als vakie (Garzoni 211) überging; bekanntlich geht das arabische Wort auf οὐγκία, uncia zurück.

3) aus dem Persischen ins Arabische, Türkische und Kurdische: borak (*Borax*, Garzoni 101) np. بوره, arab. بورق.

finjāṅ, *Tasse*, ar. فنجان, aus dem np. پنگان, von griech. πίνακες; auch kopt. pinaз.

hevān *Mörser*, ar. هوان, aus dem np. هاون.

Ostkurdisch dūqān (*Bauer*, bei Beresine 122) aus dem arabisirten persischen دهقان, welches echt persisch دهگان (ἀδειγάνες) lautet.

fylfyl (*Pfeffer*, bei Jaba), arab. türk. فلفل, aus pers. پلپل; auch mazender. felfel (Melgunof, die Südufer des Kaspischen Meeres 224).

rahvènt (*Rhabarber*, Garzoni 225) ar. راوند, aus np. ريوند, woher georg. რევანდი, russ. ревéнь.

dullek (*Wiesel*, bei Rich) ar. دلق (*Hermelin*), aus np. دله (*Marder*) mazenderan. dalä (Melgunof a. a. O. 226) udisch dälä (Schiefner 96[b]).

nafíra (*Trompete*, Garzoni 268), arabisirt neupers. نفير, älter نپور.

Der «Schwefel» heisst kibrìt (Garzoni 249), auch neusyrisch (aus dem Kurdischen) ܟܒܪܝܬ, Nöldeke, Grammatik der neusyr. Sprache 117. Im Arabischen lautet das Wort كِبْرِيت, und auch türkisch sagt man z. B. kibrít ōjāγy اوجاغى كبريت *Schwefelhütte*; dieses arabische Wort, welches durch das Türkische ins Kurdische drang, stammt aber selbst aus dem pers. كُوگرد, das auch im Mazender. und Gileki gugerd, afghan. kokurt, georg. გოგირდი, thusch gogird, neusyr. ܓܘܓܪܕ vorliegt.

Die «Orange» heisst kurd. nārínj, ar. نارنج; die echt persische Form ist نارنگ, aus dem indischen नारङ्ग.

«Pistazie» ist kurd. fịstik (Lerch), die arabische Form (فستق) des pers. پسته, welches schon im Alterthum bekannt war (man vgl. Nikander von Kolophon und Posidonius den Stoiker bei Athenaeus Deipnosophisten XIV, cap. 61 p. 649[d] φιττάκια und βιστάκιον). Umgekehrt ist das Verhältniss des kurd. findịk (Haselnuss) zu arab. بُنْدُق (Istaχri ed. de Goeje 182, 8) pers. فُنْدُق pehl. ..., aus gr. ποντικὰ (κάρυα); π wurde pers. p und f; p aber wird im Arabischen durch b ausgedrückt. Uebrigens hat Garzoni 184 für die mit der Pistacia vera verwandte Mastixpflanze (pistacia lentiscus) kurd. mstékki, welches aus dem arab. مصطكى entlehnt wurde, das zu spanischem almáciga wurde, während span. másticis aus lat. mastix stammt, welches seinerseits vom griech. μαστίχη, dem Mutter-

wort des arab. مصطكى, hergeleitet ist (vgl. Pott, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes VII, 101).

«Vitriol» ist kurdisch zaǧ (Garzoni 274), aus dem ar. زاج, welches vom pers. زاك, زاغ abstammt.

zamrùt scin heisst der Smaragd (Garzoni 154); diess Wort spricht man im Türkischen zümrüd, im Arabischen zumurd, zumrud, zumurrud, im Persischen dagegen zamrad, zamarrad, aus gr. ζμάραγδος, μάραγδος, syr. ܙܡܪܓܕ, arm. զմրուխտ, զմրուխտ, chines. molokiatko, welche zuletzt sämtlich von hebr. בָּרֶקֶת abstammen, man vgl. Weber, Indische Skizzen 88. Blau, Zeitschrift der DMG. 23, 279.

4) aus dem Arabischen oder Syrischen ins Kurdische: tràr (*Tasse, Schale*, Garzoni 121) vom Beduinenarabisch دلال plural von دلّة (*kupferne Kaffeekanne*, vgl. Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 80, Zeile 18).

qatí (*Gurke*) syr. ܩܛܝܐ, chald. קַטְיָא, קָטֵי, aber ar. قثّاء (vulgär qiṯṯā, qiṯṯe).

nadúr (*Gelöbniss*, Garzoni 279) ar. نذر plur. نذور; die türkische Aussprache ist dagegen nüzür. Ebenso verhält es sich mit

damàn (*Unternehmen, impresa*, Garzoni 163) ar. ضمان.

baklla (*Bohne*, Garzoni 144) ar. باقلاء, *Bohne*, aber pers. بقله *Portulak*, türk. بقله *Erbse*, arm. բակլայ *Erbse*.

sahríǧ (*Cisterne*, Garzoni 112), ar. صهريج oder صهاريج, aber pers. türk. سارنج.

de̱f (*Tamburin*, Lerch I, 39, 11) ar. دفّ, aus dem pers. دپ, udisch daṗ (*Pauke*).

Es gibt ferner Wörter, welche sowohl in arabischer, wie in syrischer Form neben einander vorkommen: nīr (*Joch*, Rhea) aus dem ar. نير, daneben nirà (*Jochbalken*, Garzoni 203) aus dem syr. ܢܝܪܐ.

parakìnum (*ich reibe*, Garzoni 149) aus dem syr. ܦܪܟ; daneben firkínim (bei Lerch) aus dem ar. فرك.

deoŭs (دوس *Spur*, bei Jaba), wovon deoŭsandin (*stampfen*), bei Lerch daus (*Stelle*, *Ort*), von ar. داس; daneben dauscìnum (*ich stampfe*, Garzoni 214) von syr. ܕܫ.

Ferner findet man persische und türkische Formen nebeneinander: dâulet-mènd (*reich*, Garzoni 231) np. دولتمند; daneben daulet-lū̆ (Lerch I, 27, 6) türk. دولتلو.

saγ (*wohl*, *gesund*, bei Lerch) ciàka (Garzoni) chāk, choik (Rhea) türk. صاق, صاغ, np. چاك gil. چاق, ein ursprünglich türkisches Wort.

Die kurdischen Stammnamen erhalten türkische oder arabische Adjectivaffixe, je nachdem ihre Träger auf arabischem oder osmanischem Gebiet leben; z. B. mit arab. Affix: mendümī, Stamm im Bezirk Soleimania (Provinz Bagdad) Blau, Zeitschrift der DMG. 16, 609, 7; dagegen heisst ein Stamm unter vorwiegend türkischer Bevölkerung Ḥ'eiderānlü حيدرانلو (im Bezirk Bāyazīd) daselbst 609, 4.

Endlich bestehn türkische (persische) und arabische Formen neben einander: melgema (*Pflaster*, Garzoni 277), die türkische Form ملهم für das griech. μάλαγμα; daneben mrahm (*Salbe*, Garzoni 277) ar. مرهم, woneben auch ملغم gilt.

Es gibt nun auch viele Wörter, welche im Persischen, Arabischen und Türkischen gleich lauten; hier ist nicht bestimmt auszumachen, aus welcher Sprache das Kurdische entlehnte; jedoch ist, wenigstens in dem Sprachschatz Garzoni's, Jaba's und Lerch's, a priori anzunehmen, dass das betreffende Wort zunächst aus dem Türkischen entlehnt wurde, bemerkt doch Lerch (Bulletin de l'Acad. XIV, 78), dass die meisten der kurdischen Kriegsgefangenen, seiner Gewährsmänner, auch des Türkischen mächtig waren. So ist das Wort خنجر *Dolch* in allen drei Sprachen ge-

bräuchlich; man dürfte also annehmen, dass kurd. χančér in den östlichen Theilen des Gebietes kurdischer Zunge aus dem Persischen, in Dschezira aus dem Arabischen, bei den nordwestlichen Kurden aus dem Türkischen aufgenommen sei.

Derjenige Theil der kurdischen Grammatik, welcher am wenigsten characteristisch ist, dürfte die Syntax sein. Man begegnet hier wenig Erscheinungen, welche nicht aus dem Persischen bekannt wären. Der Satzbau ist sehr primitiv und kennt fast gar keine Subordination und Nüancirungen der Aussagen durch Partikeln, wie man sie in gebildeten Sprachen antrifft. Auch der Gebrauch der verschiedenen Praeterita (Participialperfectum, Imperfectum, Perfectum) ist völlig willkürlich, und nur die Dauer in der Vergangenheit wird — nicht durch eine besondere Tempusform, sondern durch die äusserliche Hinzufügung der Partikel de angedeutet. Der Verfasser durfte sich daher für die Lehre vom Satzbau auf eine sehr gedrängte Darstellung beschränken, in welcher meist nur das dem Kurdischen eigenthümliche hervorgehoben wurde; denn er durfte voraussetzen, dass man für das Studium des Kurdischen mit der Kenntniss des Persischen ausgerüstet sei, dessen syntaktische Gesetze, soweit sie die ursprüngliche, noch wenig ausgebildete Satzlehre bestimmen, auch für das Kurdische Geltung haben.

Die andere Frage, welchen bekannten Sprachen sich die kurdische als Verwandtin anschliesst, ist schon in früheren Schriften über das Kurdische beantwortet worden; vielleicht hat man etwas zu viel Gewicht auf die Uebereinstimmung von Erscheinungen im Kurdischen und Neupersischen gelegt, und in Folge dessen die Verwandtschaft beider Sprachen für eine engere gehalten als sie in der That ist. Zieht man vieles ab, was durch Entlehnung aus dem Persischen die Aehnlichkeit mit diesem erhöht, so dürfte das Kurdische dem Persischen kaum näher stehn als das Mazende-

ranische; ausserdem kommt das Pehlevi dem Neupersischen bei weitem näher als das Kurdische, so dass man annehmen muss, eine ältere kurdische Mundart habe schon Jahrhunderte bestanden, und die gemeinschaftliche Muttersprache dieser westiranischen Sprachen reiche in eine beträchtliche Zeit hinauf. Dem Armenischen, welches man im weitern Sinne zu den iranischen Sprachen rechnet, steht das Kurdische beträchtlich fern. Man könnte für die nähere Verwandschaft beider Sprachen etwa den Uebergang der Spiranten in h geltend machen, der in ihnen so häufig stattfindet, vielleicht auch den Gunavocal **ui** (§ 16, 18, auch in kaukas. Sprachen, tschetsch. **k̔uig**, **k̔uizgi** etc.); indessen bemerkt man dieselben Erscheinungen auch in ganz entlegnen Sprachen, so dass sie keineswegs ausreichen möchten, eine nähere Verwandtschaft oder einen im Kurdischen sich vollziehenden Uebergang vom Iranischen im engeren Sinne zum Armenischen auf sie zu begründen. Nicht einmal äusserlich, nämlich im Aufnehmen armenischer Wörter, nähert sich das Kurdische der haikanischen Sprache, und doch dehnen sich zahlreiche Kurdenstämme auf ein Gebiet aus, wo heute noch Armenisch geredet wird; armenische Wörter sind im Kurdischen verhältnissmässig selten, gewiss desshalb, weil die Armenier als Christen und Bauern von den kriegerischen Kurden verachtet werden.

Das Gebiet der kurdischen Sprache *) ist ein sehr ausgedehntes, indem die Kurden durch ihre Wanderungen in weite Fernen geführt wurden. Man findet kurdische Colonien in Chorasan, wo sie von Schah Abbas I (1587—1628) angesidelt wurden, um als Schutz gegen die Turkomanen zu dienen, welche 1597 bei Herat besiegt worden waren; sie wohnen südwärts bis Sebzawar (Schindler, Zeitschrift der Gesellsch. für

*) Man vgl. Friedr. Müller, Allgemeine Ethnographie. Wien 1879. S. 522.

Erdkunde XII, 224), nördlich von Tschinaram an auf den nördlichen Abhängen des Elburz bis Asterabad hin, in dessen Gebiet Kurd-mahalle کرد محله und Kurd-abad کرد آباد liegt (Melgunof, die Südufer des Kaspischen Meeres 110. 112. 114). Sogar in Sari gibt es Kurden, welche indessen erst von Agha Muhammed Chan (1796) hieher versetzt wurden (Melgunof 169. 172); bei Demavend und Veramin wohnt der Stamm der Bitsche-Kurden (Dorn, Caspia 359; Brugsch, Reise d. preuss. Ges. I, 140); ja in einiger Entfernung von Rescht nennt Chodzko (Specimens of the pop. poetry of Persia 464) den Stamm der Emmarlu. Schon Istachri erwähnt Kurden im Kuhistan von Tabas (ed. de Goeje ٢٧٢, 15), und derselbe Geograph führt zahlreiche Kurdenstämme in der Persis auf (ed. de Goeje ٩٨ mit den Noten des Herausgebers; ١١٣, 5), deren es über hundert gebe, und die er sämtlich Reiter nennt, wie die Beduinen (später dagegen sagt er, nur die Bāzanjān, die ins Gebiet von Ispahan ausgewandert seien, hätten Reiterei), und auf 500,000 Zelte schätzt, jedes zu zehn Mann (streitbare Männer, Hirten und Begleiter); sie besässen eine solche numerische Stärke, Tapferkeit, Kraft sowohl der Männer als der Zug- und Lastthiere, dass dem Sultan die Herrschaft über sie schwer falle. Ihre Lebensweise sei in der Art des Erwerb's und des Hirtenlebens die der Beduinen und der Türkenstämme. Die Stämme seien in fünf Bezirke oder Militärdistricte eingetheilt, welche ٩٨, 3 — ٩٩, 2 genannt werden. Auch der Geschichtschreiber Tabari erwähnt Kurden in Persis und berichtet, dass sie im Jahr 94 (713) diese Provinz verheerten (s. die Uebersetzung des persischen Epitomators Belami von H. Zotenberg III, 315, 7 v. u. 525 IV, 185). Wenn nun «Kurden» اکراد vielleicht keine ethnographische Bezeichnung ist, sondern kriegerische und durch Rohheit verrufene Nomaden überhaupt bedeutet (Strabo 523 (ed. Meineke 735, 29 — 736, 2) bemerkt, im Zagros und Niphates wohnten Kadusier, Amarder, Tapyren

und Kyrtier zerstreut; auch die Κύρτιοι καὶ Μάρδοι (καὶ γὰρ οὕτω λέγονται οἱ Ἄμαρδοι) in Persis (Cyrus soll nach einer Nachricht ein Marde gewesen sein!) und Armenien seien von derselben Art), so hat doch Niebuhr (Reisebeschreibung II, 109) auf dem Wege von Abuschehr nach Schiraz herumziehende Kurden gesehen, und der zu seiner Zeit über einen grossen Theil von Iran herrschende Kerim Chan († 1779) war ein wirklicher Kurde (das. 276). In Sarila, nordnordöstlich von Ram-hormuz in Susiana, hat Nadirschah († 1747) den kurdischen Stamm der Zengheneh aus Kermanschah angesidelt, welche unter den folgenden Herrschern der Sefevidynastie eine grosse Rolle spielten. Nach dem Tarich i Guzide besassen die Schūl im Anfang des 10. Jahrh. die Hälfte von Luristan, aber zwei Jahrhunderte später kamen etwa 500 Familien Kurden von den Bergen von Sumak in Syrien und sidelten sich in Luristan an; diese Kurden verwendete der Atabeg Hezarasp zur Eroberung von Schulistan, dessen Bewohner sich nach der Persis flüchteten. Die Mamaseni, welche jetzt in Schulistan wohnen, stammen nicht von den Schul ab, sondern gehören zu den Luren (Kossäern) und wurden erst von Nadir Schah hieher versetzt, sind also Stammverwandte der Khogilu im Gebiete der alten Uxier, der Bachtiari (grossen Luren) und der Feili (kleinen Luren), s. de Bode, Travels I, 270. 382. Wirklich echte Kurden haben sich demnach erst im Mittelalter und in noch späterer Zeit über das alte Susiana ausgebreitet.

Auf der entgegengesetzten Seite, im Südwesten, zogen sich die Kurden über die Ebenen von Nisibin, Mardin und Urfa über den Euphrat hinüber, und einzelne kurdische Ansidelungen reichen bis in die Nähe von Aleppo (von welchem nordnordwestlich an der Strasse von Antiochien nach Biredschik ein kurdisches Dorf Dschabul liegt 36° 27′ Greenwich), ja zwischen Homs und Baalbek liegt nach dem كتاب قياس ein Hesn Akrad حصن اكراد (Lelewel, Géographie du moyen âge, Atlas 7[c], 12 v. u.).

Im Norden und Nordwesten reichen ansässige Kurden bis Erzerum, Ani und zum Alagöz (Brant, Journal of the R. Geograph. Soc. 6, 200. Abbott, daselbst 12, 215. Bryce, Proceedings of the R. Geogr. Soc. 1878 vol. XXII, p. 172); ein Thor von Berdaa hiess Bab al Akrad (باب ال اكراد Kurdenthor, Istachri ١٨٣, 7), ja nach Klaproth (Fundgruben des Orients 4, 312) wohnen Kurden in der georgischen Provinz Somchethi. In Kleinasien sitzen Kurden in Albistan am oberen Dscheihan, und machen die Gegend von Kaisaria und Juzgat unsicher (Blau, Zeitschrift der DMG. 16, 616. Brant a. a. O. 202), ja bis nach Angora hin auf der Ebene Haimaneh finden sich ihre Ansidelungen (Hamilton, Journal of the Geogr. Soc. 8, 147); zwischen Ineh Bazar-Kiöi und Turchal (westlich von Tokat) liegt das Dschengel Derbend, wo ein Galgen steht, an dem man eingefangene kurdische Räuber aufspiesst (Sandreczki, Reise nach Mossul und durch Kurdistan nach Urmia I, 79). Es ist schon von Rawlinson bemerkt worden, dass in die meisten Landstrecken, wo Kurden wohnen, Herodot (I, 72. 189. 202) seine Matiener versetzt, was für die Geschichte der Kurden und die Kenntniss ihrer Wohnsitze im Alterthum nicht ohne Wichtigkeit sein dürfte.

Während demnach Kurden sich unter anderen Bevölkerungen so weit nach Nordwest, Südwest, Süd- und Nordost ausdehnen, weil der Kampf um's Dasein für den Nomaden sehr weite Landstrecken, und auch für den Räuber grössere Beutedistricte verlangt, so sitzt der Kern des kurdischen Volkes in den Gebirgsländern am oberen Euphrat, am linken Ufer des Tigris auf altassyrischem Boden, im Zagros und bis nach Armenien und Atropatene hin, in Kurdistan, dem Hochland mit fetten Weiden, wasserreichen Thälern und erhabenen Berggipfeln. Hier kennen die Schriftsteller älterer Zeit die Kurden. Im Syrischen und Chaldäischen wird mit ܩܪܕܘ, קַרְדוּ (heute Bohtan) das biblische אֲרָרָט (Genesis 8, 4. Jesaia 37, 38 =

2 Kön. 19, 37) übersetzt, indem man die Arche Noah nicht auf dem Berge von Ararat, sondern auf dem Dschudi, dem Gebirge der Gordyäer landen liess (Assemani, Bibl. or. III, 214); im Syrischen ist ܩܪܕܘܝܐ ein Mann aus ܓܙܪܬܐ ܕܩܪܕܘ (heute Dschezira ibn Omar, dem Bā-qirdā auf dem östlichen Ufer gegenüber). In den assyrischen Inschriften scheint der Name Kurden nicht zu begegnen; das Land der Kurden, welches Assyrien zunächst liegt und in welchem der berühmte Palast des Sargon erbaut ist, heisst Musri (Inschrift des Sargon in Chorsabad). Bei den classischen Schriftstellern findet man Καρδοῦχοι (Xenophon Anabasis III, 5, 15; der alte Name der Gordyäer, Strabo 747, ed. Meineke 1041, 23), Γορδυαῖα (Strabo, Ptolemaeus, Stephan von Byzanz), Κύρτιοι (Polyb V, 52, 5; nach Strabo 523 (735, 29) sind die Κύρτιοι ein Räuberstamm im nördlichen Atropatene, nach 727 (1014, 3) in der Persis), Γορδυηνή, Corduene (Plutarch im Leben des Pompejus, Dio Cassius, Ammianus Marcellinus, Plinius), und es findet sich eine Reihe von Städten der Gordyäer genannt: Pinaka mit drei Burgen (heute Finik), Sareisa, Satalka, alle am Tigris (Strabo 747 ed. Meineke 1041, 24). Die Gordyäer galten als ausgezeichnete Baumeister und erfahrene Verfertiger von Belagerungsmaschinen, wesshalb sich Tigranes ihrer bediente (Strabo 747 (1041, 28)).

Bei Mose von Chorni (I, 13 nach Mar Abas Katina) liegt das Land der Kordukh (Կորդուք) in der assyrischen Ebene und bildet einen Theil der Provinz Korćajkh (Կորճայք); man vergl. Faustus Byzant. 209. Elisaeus 125. St. Martin, Mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie I, 176. Indschidschean, Geographie von Altarmenien 138 ff. Die mittelalterlichen Geographen nennen als Städte von Kurdistan: Dainavar, Schahrazur, Kirmanschah, Bahar, Sultanabad, Tschaptschamal, und bestimmen seine Grenzen durch Irak, Chuzistan, Dijarbekir und Adherbeidschan.

Der Name der Kurden ist schon wiederholt mit dem der Chaldäer zusammengehalten worden, man hat für das lautliche Verhältniss von Kasdim, assyr. Kaldi, sowie Kurden, auf die Analogie von assyr. Urasṭu, Urarṭu, von Ararat und Ἀλαρόδιοι aufmerksam gemacht (Urasṭu ist die jüngere Form, welche auf den achaemenidischen Inschriften erscheint). Keinenfalls ist jedoch vom Namen Chaldäer, der seit Xenophon in Armenien genannt wird, auf die volkliche Zusammengehörigkeit der babylonischen Chaldäer und dieser armenischen Chaldäer, welche mit andern kriegerischen Bergvölkern verbunden erscheinen, zu schliessen; man vgl. über diese Verhältnisse K. W. Justi, Habakuk neu übersetzt und erläutert. Leipzig 1821. S. 49. Stickel, Prolusio ad interpretationem tertii capitis Habacuci Part. 1. Jenae 1827 p. 48. Rödiger, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. III, 7. G. Rawlinson's Herodotus I, 474. Tiele, Geschiedenis van de egypt. en mesopot. Godsdiensten 282. Schrader, Zeitschrift der DMG. 26, 205. 27, 397.

Die Kurden selbst erklären ihren Namen aus dem persischen کرد (*tapfer*); im Georgischen bedeutet ქურდი einen Dieb; Hafiz (Dal, 111, 5) sagt, der Tod erreiche einen Aristoteles ebenso sicher wie einen hülflosen Kurden, d. h. den Einfältigsten; das Schahnameh lässt die Kurden von den persischen Jünglingen abstammen, deren je ein Paar für die Schlangen des Dahāka als tägliches Futter bestimmt war, von denen aber immer einer am Leben erhalten und fortgeschickt wurde.

Unter allen Kurden sollen die von Bitlis die civilisirtesten sein (Shiel, Journ. of the Geograph. Soc. 8, 66). Die Kurden zerfallen in zahllose kleine Stämme, welche hier nicht aufgezählt werden können; man findet viele Namen von Stämmen bei Lerch im Glossar, bei Niebuhr, Reisebeschreibung II, 389. 418. Brugsch, Reise der K. preuss. Gesandtsch. II, 496. Shiel, Journ. of the Geogr. Soc. 8, 66. 88. 101. Tuch und Blau,

Zeitschrift der DMG. 1, 59. 16, 607. Schläfli, Beiträge zur Ethnogr. Kurdistan's (Petermann's Mittheil. 1863). Rich, Koordistan 1, 280. Spiegel, Eranische Alterthumskunde 1, 356. 746 (nach Layard). Weliaminoff-Zernoff, Wald., Scheref-nameh ou Histoire des Kourdes, par Scheref, prince de Bidlis. St. Pétersb. 1860—62. Barb, Geschichte der in der Chronik von Scheref behandelten 33 kurd. Fürstengeschlechter. Wien 1856—59.

Nach der Kurdenchronik des Scheref Chan gibt es vier Zweige der Kurden: 1) Kurmandsch كرمانج, 2) Lur لر, 3) Kelhur کلهر, 4) Guran گوران (Lerch II, 69); Lerch fügt diesen noch denjenigen Zweig hinzu, welcher das Zaza redet und am oberen Euphrat in der Gegend von Palu wohnt. Nach den von Blau gelieferten Sprachproben schliesst sich die Mundart der Duzhik-Kurden an das Zaza an, so dass man die Duzhiki samt den das Zaza redenden Kurden als fünften Zweig aufführen müsste. Auch das kleine Wörterverzeichniss aus dem Khalaji, welches Brugsch (Reise der k. preuss. Gesandtschaft 1, 337—338) gibt, enthält mehrere Wörter, die sich dem Zaza anschliessen: kie (*Zimmer*) kennék (*Tochter*) agîr (*Feuer*) dschir (*unten*) beschanagirem (*ich werde (kann) greifen*) serd bibíe (*es ist kalt*) germ beban (*machet warm*, bei L. bebín, np. بردن) atta (*jetzt (bis jetzt)*) de-dschimde ba'ad (*später*, Praepos. de) ne-di-r-a (*es ist nicht*, r hiatusfüllend) wergibukhma (*ich werde essen*, die Wurzel χvar verliert r) burana (*kehre um*, kurm. buhirim, mit praesentischem n wie im Zaza.

Die Guran sind die Ackerbautreibende Bevölkerung unter den Kurden des Zagros, welche civilisirter ist als die ritterlichen Aschiret, und deren Sprache sich nach der Schriftsprache der Perser gebildet hat.

Die Kelhur stossen im Süden an die Luren, im Norden an die Dschaf (zwischen Sihna und Soleimania), und man scheint unter ihrem Namen

die östlichen Kurden überhaupt begriffen zu haben, während Kurmandsch die westlichen bezeichnet.

Das Wörterverzeichniss, welches Rich aus dem Lurischen gibt, reicht schon aus, die sprachliche Verwandtschaft dieser Mundart mit dem Kurmandschi zu erweisen: lur. dalik (*Mutter*, kurm. dẹ̄li šir *Löwin*, griech. θηλύς, θηλόνη, skr. धातृ; fehlt im Persischen); tcheoo (d. i. čeu *Auge*, kurm. čāv, pers. چشم, mit dem echt kurdischen Uebertritt des m in v und der Auflösung des Zischlautes in h und sodann Ausstossung desselben); kowr, feili keuwr (*Bergspitze*, kurm. ke̱vír *Stein*, *Fels*, np. كر, mit derselben lautlichen Eigenthümlichkeit); aghir (*Feuer*, feili aber tesh (np. آتش), kurm. aγịr, mit der kurdischen Entwicklung des g molle aus y und weiterhin aus δ, d; np. آذر); der eigenthümliche Name des Hahnes kelleyshir (kurd. kelleybab); das im Persischen verlorene pes (*Schaaf*, kurm. pes, pas *Ziege*, altbaktr. 𐬞𐬀𐬯𐬎); das Wort für «blau», šīn, welches im Persischen nicht vorhanden ist, wohl aber im Kurmandschi, Afghanischen und Slawischen; das im Kurdischen eigenthümlich entwickelte Verbum «kommen», tiam (*ich will kommen*, np. آيم mit der kurd. Partikel ti, de), khoshhateh (*willkommen*, kurm. χoš hā́ta), und das Verbum «sprechen», welches direct vom baktr. 𐬞𐬀𐬉𐬯 abstammt: beesh (*sprich*, kurm. bị-bẹ̄že).

Das beste Kurdisch wird nach Ansicht der Kurden selbst in Mossul gesprochen. Es fragt sich indessen, was sie unter dem besten verstehn; wahrscheinlich das am meisten nach der persischen Schriftsprache gebildete und durch arabische und türkische Wörter ausstaffirte. Für den Sprachforscher würde eher der Begriff des reinsten Kurdisch mit dem des besten zusammenfallen.

Kurdisch reden auch (wie bereits Garzoni p. 4 bemerkt) die durch ihre eigenthümlichen religiösen Gebräuche von den übrigen Kurden getrennten

und fanatisch gehassten Iezidis, deren heiliger Ort mit dem Grab des Scheich ʿAdi zwischen Chorsabad und Amadia liegt, während ihr geistliches und politisches Oberhaupt in Bāadri (zwischen Chorsabad und Scheich ʿAdi) wohnt; ihre heiligen Bücher sollen in Bā-azani und Bāscheika liegen. Hier im Norden von Nineveh und in den Sindscharbergen gibt es die meisten Iezidendörfer. Viele interessante Nachrichten über die Ieziden findet man bei Ainsworth, Journal of the Geograph. Society 11, 34. Layard, Nineveh and its remains 1, 270 ff. Nineveh and Babylon, passim; Chesney, Expedition to the river Euphrates 1, 113. Texier, Description de l'Arménie, la Perse et la Mésopotamie 124, 134. Lerch, Forschungen I, XVII. II, 136. 137. 164. Rich, Residence in Koordistan 1, 379. 2, 21. 68. 121. Niebuhr, Reisebeschreibung 2, 344. 389. Shiel, Journ. Geogr. Soc. 8, 94. 95. Blau, Zeitschrift der DMG. 16, 616—618. Forbes, Journ. Geogr. Soc. 9, 424. Spiegel, Eranische Alterthumskunde I, 367. Buckingham, Travels in Mesopotamia 116 ff. (Auszüge aus de Sacy, in Rousseau's Description du Paschalik de Bagdad, Paris 1809, welches wieder die Uebersetzung einer Schrift Garzoni's in Sestini's Viaggi e opuscoli, Berlin 1807, ist).

Die früheren Schriften über das Kurdische hat Lerch sehr ausführlich beschrieben und beurtheilt in seinen: Forschungen über die Kurden und die iranischen Nordchaldäer. Erste Abtheilung, Kurdische Texte mit deutscher Uebersetzung. St. Petersburg 1857. Zweite Abtheilung, kurdische Glossare, mit einer literar-historischen Einleitung. St. Petersburg. 1858. 8°.

Was seit Lerch's wichtigem Werke erschien und vom Verfasser der vorliegenden Grammatik benutzt wurde, ist:

A. Chodzko, Études philologiques sur la langue kurde (Dialecte de Soléimanié) im Journal asiatique V série, tom. 9. p. 297 ff. Der Ver-

fasser hat seine Arbeit unter der Aufsicht des Kurden Ahmed Chan, welcher 1853 nach Paris kam, angefertigt.

Heinrich Brugsch, Reise der k. preuss. Gesandtschaft in Persien. Leipzig 1862. II, p. 497.

Otto Blau, Nachrichten über kurdische Stämme (Zeitschrift der DMG. XVI, p. 607—627).

Friedrich Müller, Beiträge zur Kenntniss der neupersischen Dialecte. II. Kurmângi-Dialect der Kurdensprache (Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLVI, p. 450—481). Wien 1864.

Friedrich Müller, Kurdisches und syrisches Wörterverzeichniss, in Benfey's Orient und Occident III, 104 ff. Die Wörter sind einem Kurden, welcher 1863 durch Wien reiste und aus der Gegend von Urmia stammte, abgefragt.

Brief grammar and vocabulary of the Kurdish language of the Hakari dialect. By the late Rev. Samuel A. Rhea, Missionary of the A. B. C. F. M. in Kurdistan, im Journal of the American Oriental Society, tenth volume, number 1. 1872. p. 118 ff. Der Nachfolger Rhea's, Rev. I. H. Shedd, gibt eine Uebersicht über die Hekkaristämme. Jenseits Hekkari sprechen die von Rhea beschriebene Mundart alle Kurden auf der persischen Seite der Grenze, zwischen Ararat und Soudschbulak, sowie auf der türkischen Seite alle im Osten des Wan-see's, ebenso südlich bis Rowanduz. Die Kurden von Bohtan stehen zwischen den Hekkari und Harput, jedoch näher den ersteren. Das Kurdische südlich von Soudschbulak, in Soleimania und Sihna, sei ganz verschieden vom Hekkari.

Lerch lieferte eine kurdische Uebersetzung des Vater-Unsers in dem von der Kaiserl. Akademie zu St. Petersburg veranstalteten Prachtwerke: Образцы шрифтовъ типографіи и словолитни Императорской Академіи Наукъ. Санктпетербургъ 1870. 4°. Seite 25. Da dieses Werk, welches,

wie der Titel sagt, sämtliche der akademischen Druckerei zur Verfügung stehende Alphabete in 321 Uebersetzungen des Vater-Unsers und zahlreichen sonstigen Schriftproben vorführt, in den Händen weniger sein dürfte, so erlaubt man sich das kurdische Vater-Unser nach Lerch's Uebersetzung hier einzurücken. Man wird es nicht ungern mit dem weiter unten ausgehobenen Vater-Unser aus der kurdischen Uebersetzung der Evangelien vergleichen:

ya bắbi mā, ki lisér āsmắni sākín debí,
nắvi te̱ muqaddás bi̥bé;
χúndkắríyi te̱ bẹ̄
we e̱mri te̱ infáz u eǰér bekín lisér āsmắni u lisér ārdí;
nān ei her rōž írō bemá bi̥de;
qarzid mā bi̥bé̱χše euqás e̱m debé̱χšin qarzdārāni ma;
nefsi mā návižе nāv tesvíl
he̱ma bederíne ži belá;
milk u qúdret u ǰelắli té̱ye ži ȟíngida ȟatá ebdiyeti. Amín.

Լապտեր լուսատու յօրինեալ ի Տէր Մկրտիչ վարդապետէ Տիգրանեան յառաջնորդէ Քիւրտիսթանու ի լոյս ընծայեցաւ. Կոստանդնուպօլիս 1866. 2. Auflage (der Verfasser ist nicht mehr nur վարդապետ sondern եպիսկոպոս) 1868. (Leuchtende Lampe, verfasst von dem Herrn Mgrditsch Vartabed Dikranean, zum Führer Kurdistan's an's Licht gestellt. Constantinopel. 8°). Dem armenischen Text ist eine kurdische Uebersetzung in armenischer Schrift gegenüber gestellt.

Ինճիլ խօտէ մէ Իսա էլ մէսիհէ նըվիշտանտըն պը տէսթէ Մաթթէոս Մարգոս Լուգաս ու Հաննա. ըը Իսթամպուլա, գայօլ 1857. (armenisch geschriebener Titel in kurdischer Sprache. Das Evangelium unsres Herrn Jesus des Messias, geschrieben von der Hand des Matthaeus, Markus, Lukas und Johannes. Stambul). Das Vater-Unser lautet folgendermassen:

եա Պավէ մէ քի լը աղխւմանտայ,

նավէ դա աղիղ պըպա.

փատիշահիթեյէ դա պէ.

մէրամէ դա պըպը, չավան քօ լը աղխւմանտա վուսան ժի լը սէր արտէ։

նանէ մա հէմուռօյան իռօ ծը մառա պըտը։

ու տէյնէ մա ժը մէռա պախշ պըքը չավան քօ էմ ժի պախշ տըքըն ժը տէյնտարանէ խօռա։

ու մէ լը թէրճուպէյէ մէ պը,

լէ ժը շէռէ խալաս պըքը,

չըմա քօէդայէ փատիշահիթի ու գուվվէթ ու համտ էպէտըլ էպէտ. ամին։

Das wichtigste handschriftliche Material, wodurch der Verfasser namentlich das kurdische Wörterbuch, welches er dem gelehrten Publicum vor einiger Zeit vorgelegt hat, zu einer sehr vollständigen Sammlung zu erheben im Stande gewesen ist, wurde ihm zur Benutzung überlassen:

1) von Herrn Professor A. Socin zu Basel, jetzt zu Tübingen. Dieser durch seine mehrfachen Reisen im Orient und durch die dort aufgefundnen literarischen Schätze berühmte Gelehrte hat zum Theil im Verein mit Professor Prym umfangreiche prosaische Texte und lange Balladen in kurdischer Sprache in Assyrien gesammelt, die er zum Theil mit neuarabischer, zum Theil mit deutscher Uebersetzung begleitet hat.

2) von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Diese hohe Körperschaft übermittelte durch gütige Verwendung des Herrn Akademikers B. von Dorn, dem Verfasser zwei Foliobände, deren einer auf 656 Seiten ein kurdisch-russisch-französisches, deren anderer auf 721 Seiten ein französisch-russisch-kurdisches Wörterbuch enthält, welche auf Anregung des Herrn von Dorn der russische Consul zu Erzerum, jetzt zu Smyrna, August Jaba, dem wir bereits mehrere gedruckte Arbeiten

über das Kurdische verdanken (Resumé de l'ouvrage kourde d'Ahmed Effendi Khan, fait et traduit par A. Jaba (Bulletin de l'Acad. XV, 161); Recueil de Notices et récits kourdes servant à la connaissance de la langue et la littérature et des tribus du Kourdistan. St. Pétersb. 1860. vgl. Benfey, Orient and Occident I, 572), nach jahrelangem Sammeln mit grosser Sorgfalt ausgearbeitet und der Akademie überreicht hat. Trotzdem dass Jaba nur die kurdischen Wörter mit den Aequivalenten in den beiden genannten Sprachen gibt, und sich nicht auf etymologische Erklärung der Wörter einlässt, so muss dieses handschriftliche Werk doch für das wichtigste von allem, was über das Kurdische geschrieben ist, gelten.

3) von Herrn Jaba; ein Manuscript von 100 kurdischen Dialogen mit französ. Uebersetzung.

Gewiss wird sich das vorstehende Verzeichniss in einigen Jahren vermehren lassen; wie dem Verfasser bekannt geworden ist, darf man wichtige Bereicherungen unsrer Kenntnisse von Herrn Zagorski in Tiflis erwarten; E. Floyer sammelte in Kermanschahan kurdische Wörter (The Academy, July 21, 1877, p. 63[b]), und noch andere Reisende werden solche Beiträge zum Lexicon liefern; schwerlich werden dieselben mehr bringen als schon bekanntes oder dialectische Varianten der im Dictionnaire kurde-français verzeichneten Wörter.

Die Abkürzungen, welche in der vorliegenden Grammatik gebraucht worden sind, werden keinem Leser fremd sein; es sei nur bemerkt, dass ein ohne Belegstelle angeführtes kurdisches Wort fast immer aus Lerch's Glossar entnommen ist; die von Lerch gebotnen Wörter sind meist nur dann von einem Citat begleitet, wenn ein solches in seinem Glossar fehlt, oder wenn das Wort überhaupt nicht in diesem letztern angeführt ist. Man hat das Werk Lerch's mit L. oder «Lerch» citirt.

Berggren bedeutet: Berggren, Guide français-arabe vulgaire.

Br. bedeutet: Brugsch, Reise der k. preuss. Gesandtschaft II, 497.

Chodzko — Chodzko, Études philologiques sur la langue kurde (Journal asiat. V, 9, 297).

G. oder Garz. bedeutet: Garzoni, Grammatica e vocabolario della lingua kurda (s. Lerch II, 1).

Jaba bedeutet: das oben angeführte handschriftliche Wörterbuch, sowohl den kurdisch-russisch-französischen, wie den französisch-russisch-kurdischen Theil, von A. Jaba. Der ganze Wortschatz dieser beiden Handschriften, noch vervollständigt durch die Sammlungen Garzoni's, Lerch's, Rhea's u. aa., wurde vom Verfasser bearbeitet und erschien im Druck: Dictionnaire kurde-français par M. Auguste Jaba. Publié par ordre de l'Académie Impériale des sciences par M. Ferdinand Justi. St-Pétersbourg, 1879. 4°.

Klaproth Fundgr. bedeutet mehrere Artikel Klaproth's in J. von Hammer-Purgstall's Fundgruben des Orients IV.

de Lagarde bedeutet: P. de Lagarde, gesammelte Abhandlungen; andere Werke des Verfassers sind ausführlicher citirt.

Mahn bedeutet: Mahn, Etymologische Untersuchungen auf dem Gebiet der romanischen Sprachen.

Müller bedeutet: Friedrich Müller, Kurdisches und syrisches Wörterverzeichniss (Benfey's Orient und Occident III, 104).

Nöld. bedeutet: Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache.

Pallas — Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa (auch mit russischem Titel) s. Lerch II, 16.

Pott bedeutet: Pott in der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes III, V, VII (Abhandlungen über Kurdisches).

Pott E. F. bedeutet: Pott, Etymologische Forschungen. 2. Auflage.

Rhea bedeutet: Rhea, brief grammar of the kurdish language (Journal of the American oriental Society X, 118).

Rich bedeutet: Cl. J. Rich, Narrative of a Residence in Koordistan, and on the site of ancient Nineveh (Lerch II, 22).

Rosen bedeutet: G. Rosen, über die ossetische Sprache (Abhandlungen der Berliner Akademie 1845. S. 321).

Sandreczki bedeutet: C. Sandreczki, Reise nach Mosul (Lerch, II, 37).

Socin bedeutet: die oben besprochnen Papiere Prof. Dr. Socin's zu Tübingen.

Trumpp bedeutet: Trumpp, Grammar of the Paštō language.

Sohrabji bedeutet: Huzvaresch ane pehlavi Farhang etc. (Huzvaresch und Pehlevi Wörterbuch, zum Druck befördert von Beramji Destur Sohrabji Mehrjiran. Bombay 1238 des Jezdegerd (1868) (in Guzarati).

V. U. bedeutet: Lerch's Uebersetzung des Vater-Unsers, wovon oben die Rede war.

Die kurdischen Wörter oder Sätze in armenischer Schrift sind aus der oben angeführten Uebersetzung der Evangelien genommen.

Die Wörter aus dem Tat, Talysch, Mazenderani, Gilek, Gebri sind, wenn ohne Citat aufgeführt, entnommen aus Beresine, Recherches sur les dialectes persans (Lerch II, 29); die georgischen aus Tchoubinof, Dictionnaire géorgien-russe-français (auch mit russischem Titel).

Der Verfasser erlaubt sich, hier am Schluss der Vorrede auf einige Versehen aufmerksam zu machen, deren Berichtigung zur geeigneten Zeit von ihm versäumt worden ist. In der vorliegenden Grammatik ist zu S. 57, Z. 2 v. u. zu bemerken, dass die Verbindung von t und š bereits im Türkischen stattgefunden, das Kurdische aber čiri aus dem Türkischen (črini ewwel *October*, črini sani *November*) entlehnt hat. Einige Versehen, welche in dem Dictionnaire kurde-français stehn geblieben sind, wurden

in dem vorliegenden Werke berichtigt; die übrigen von dem Verfasser bemerkten mögen hier Platz finden.

Seite 20[a], Zeile 21 ist zu streichen: voy. انمه;

— 65[a], — 20 ist zu lesen: بيذر

— 131[b], — 13 ist hinzuzufügen: t. or. چونتاى petit bissac (Pavet de Courteille 299).

— 144[b], — 30 ist zu lesen: voy. خالن.

— 190[a] zwischen دمين und دن ist einzufügen دمين demin, épileptique, ragé.

— 256[a], Zeile 9 ist hinzuzufügen: comp. t. or. چورتن canal, gouttière (Pavet de Courteille 293).

— 271[b], — 5 ist hinzuzufügen: t. or. سولوق (de l'ar. سلوك fil, سلوك من جوهر fil de perles), voy. l'avant-propos p. XVIII, l. 8.

— 275[b], — 8 ist hinzuzufügen: t. or. طرمتاى espèce de poêle à frire.

— 303[b], — 11 ist zu lesen: plur.

— 333[a], — 23 ist * zu tilgen.

— 430[a], — 19 ist zu lesen: bactr. vač, dans le dial. de Yezd وجه je dis, وات il a dit; voy. le verbe گوتين et la Grammaire p. 83, l. 19.

— 444[b] — 25 ist zu streichen: سكنك.

Marburg in Hessen, Januar 1880.

Ferdinand Justi.

I. Lautlehre.

Das kurdische Alphabet enthält folgende Zeichen:

Vocale:

a, ā, e̤, ē̤, e, ē̦, i, ī, o, ō, ö, u̇, ū, ü, i̥, ai, au, ei.

Consonanten:

	Verschlusslaute.				Reibelaute.			Zitterlaute.	
Faucales		'			hʿ	h			
Gutturales	q	k	g	ṅ	χ	γ			
Palatales	ḱ		ǵ				y		
Palatodentales	č		ǰ		š	ž			
Dentales	t		d	n	s	z		r	l
Labiales	p		b	m	f	v	w		

Die Mundart Zaza hat noch die mouillirten d′ und ń. Dieses Alphabet haben Lerch und Socin, denen wir die lautlich genausten Aufzeichnungen verdanken, angewendet, mit dem unbedeutenden Unterschied, dass der erstere ţ d̦, der leztere tsch, dsch für č ǰ schreibt. Die übrigen Gewährsmänner verwenden die Alphabete ihrer Muttersprache, wodurch ihre Schreibungen nicht immer deutlich sind; nur Garzoni suchte den Lautwerth verschiedner Zeichen des italienischen Alphabets durch diakritische Puncte genauer zu bestimmen. Man findet eine Zusammenstellung der im Lerchschen (Lepsiusschen) und Garzonischen Alphabet sich entsprechenden Buchstaben bei Lerch II, 7.

Bei diesen Verhältnissen fand man sich veranlasst, die Beispiele für die Lautgesetze vorzugsweise aus den Aufzeichnungen der beiden zuerst genannten Herren auszuwählen; nur wo über den Lautwerth kein Zweifel obwalten konnte, hat man auch andere Quellen benutzt.

Für die Erkenntniss der Laute ist die Art, wie die fremden Wörter in einer Sprache wiedergegeben werden, von nicht geringer Wichtigkeit; man hat daher auf die im Kurdischen eingebürgerten arabischen, türkischen u. a. Fremdwörter ein besonderes Augenmerk gerichtet. Die iranischen (neupersischen) Wörter sind mit den kurdischen zusammen aufgeführt, weil sich bei der nahen Verwandtschaft beider Sprachen nicht immer entscheiden lässt, ob ein Wort beiden Sprachen gemeinsam, oder vom Kurdischen dem Neupersischen entlehnt ist. Indessen ist im letztern Fall eine bezügliche Bemerkung hinzugefügt worden.

Die Bezeichnung des unbestimmten Vocals durch i̥ ist nach Lerch's Vorgang beibehalten worden, weil er sich in der That dem i mehr als andern Vocalen nähert. Rhea schreibt ihn bald ă, bald ŭ, Garzoni meist mit einem Komma. Im Armenischen nähert er sich dem e, man würde also das ը durch e̥ wiedergeben können, im Afghanischen dem a, daher von Trumpp durch ḁ bezeichnet; im Ossetischen dem i oder ü, so dass Lepsius das tagaurische ʏ Sjögren's oder ꝫ Rosen's durch i̥ ausdrückt. Da der unbestimmte Vocal im Kurdischen bald einem a, bald einem i, bald einem u andrer Sprachen entspricht, d. h. ein mit schwacher Resonanz versehenes a, i, u ist, so könnte man wie im Aegyptischen und andern Sprachen die Zeichen ḁ, i̥, u̥ einführen; doch hat man im Hinblick auf die Beschreibung Lerch's nicht gewagt, eine solche Neuerung vorzunehmen; zumal da auch der unbestimmte Vocal, welcher bei der Scandirung persischer Verse häufig statt des J̌ezm gesprochen werden muss, und welcher in vielen Fällen der letzte Rest untergegangner Vocale ist, dem i sich nähert.

Vocale.

§ 1. a.

A. a entspricht ursprünglichem a.

1) nicht accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kapấn (*Wage*, np. کپان) hastív (*Schaufel*, arm. բաշտի) hazấr (oder hezấr, *tausend*, np. هزار) haftḛ́ (*Woche*, np. هفته) haftḛ́ (*siebzig*, np. هفتاد) havermí̥š (*Seide*, np. ابریشم) kahún (alt, np. کهن) χančér (*Dolch*, np. خنجر) šarvấl (*Hosen*, np. شلوار) ravénd (*Nomade*, np. روند) paz-a-kṓvi (*Bergziege*, auch peskṓvi, von altb. pasu und np. کوهی) na vor Verbalformen: nahất (auch nấhāt, *kam nicht*, np. نیامد) na-χoást (*wollte nicht*, np. نخواست); panír (*Käse*, np. پنیر) palíng (*Tiger*) palwấn (*Fechter*, *Ringer*, np. پهلوان) pambú (*Baumwolle*, np. پنبه) baχšíš (*Trinkgeld*, np. بخشش).

β) in nicht iranischen Wörtern (meist in der Umgebung gutturaler und emphatischer Consonanten, wie ħ, q, χ, u. s. w.): ħakím (*Arzt*, ar. حكيم) qasavét (*Betrübniss*, ar. قساوة) qazanmįš (*Gewinn*, türk. قازنمش) qaraq (*Rabe*, türk. قرغه) qalendér (*Mönch*, ar. قلندر aus np. کلندر) kayás (auch keiyás, *Schelm*, ar. كَيِّس) karafíl (*Nelke*, ar. pers. قَرَنْفُل aus καρυόφυλλον) kalá'i (*Zinn*, ar. قلعى Istaχri ۲۲۹, 6, türk. قلاى) χayál (*Vision*, *Phantasiegebilde*, ar. خيال) yasír (*Gefangner*, ar. اسير) ta'alím (*Lehre*, ar. تَعْلِيم) tarábulus (*aus Tripolis*, طرابلوس) saqád (*verstümmelt*, ar. سقط) zahʿmét (*Mühe*, ar. زحمة) raká (*Reigen*, Garzoni rakàs, ar. رَقْص) lahaná (*Kohl*, türk. لهنه aus λάχανον) baldā́n-e reš (*schwarze Wachtel*, türk. قره بلدرجان) maqás (*Scheere*, ar. مقص).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern (sehr selten, da meist a mit h gesprochen wird): anbār (*Scheune*, Garzoni ahhmbar, np. انبار) avrést (*Wachholder*, Garz. 154, np. أُورَس).

β) in nicht iranischen Wörtern: atmejé (*Habicht*, türk. اتمجه) anjáγ (*nur*, türk. انجاق) amanét (*Anleihe*, ar. امانة) amír (oder emír, *Befehl*, ar. أَمْر) almàs (*Diamant*, G. 130, türk. ar. pers. الماس aus ἀδάμας) ababil (*Mauerschwalbe*, *rondone*, G. 236, ar. ابابيل türk. ابابيل قوشى *Trappgans*, wörtl. *Vogel der Scharen*, Pott, IV, 34) altun (*Gold* (Rich) zaza altún, türk. التون) anisùn (*Anis*, G. 90, np. türk. انيسون ar. يانيسون aus ἄνησον) angìl (*Evangelium*, G. 100, 141, im neuen Testament, Constantinopel 1857, [illegible], türk. ar. انجيل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern (np. a mit h quiescens): heíya (auch heíye, *ist*, gil. ايه mit Praefix ha, he) čería (*weidete*, np. چريده) čūma (*warum?* vom Pronominalstamm altb. [illegible] und Affix ma, vgl. osset. кума (*wohin?*) цама (*wozu*) u. a. Sjögren S. 186) karbenda (*Eseltreiber*, G. 190 aus dem np. خربنده) jákta (*castratus*, G. 109, np. اخته) tula (*Jagdhund*, G. 106, tōla, *kleiner Hund*, Socin 20[a], np. توله, Pott IV, 20) loka (*Baumwolle*, Rich, aus dem np. لوكه) benefsca *Veilchen*, G. 276, aus np. بنفشه) rezíanà (Fenchel, G. 146, aus dem np. رازيانه).

β) in nicht iranischen Wörtern: déva (*Kameel*, türk. دوه) fàida (*Erwerb*, G. 92, ar. فائده) kakúlla (*Zimmet*, *cinnamomo*, G. 112, ar. قاقلة aus dem ind. कक्कोल, de Lagarde 35, 21.

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: náhāt (*kam nicht*, aus na np. نه und hāt np. آمد) hásti (*Knochen*, np. استه) hasp (oder hesp, *Pferd*, np. اسب) haft (*sieben*, np. هفت) kárvān (*Karawane*, np. كروان, كاروان)

kámanča (*Geige*, np. کمانچه) támbur (oder tḙmbur, *Guitarre*, np. تنبور türk. طنبوره) sad (oder sḙd, *hundert*, np. صد) paš (*hinten zu*, np. پس) barf (oder bḙrf, *Schnee*, np. برف, scheint aus dem np. entlehnt, Garzoni 193 hat báfer) waš (*Schwein*, altb. ...).

β) in nicht iranischen Wörtern: háva (*Luft*, ar. np. هوا) qáhwe (*Kaffee*, ar. قهوه) tá'ala (*erhaben*, ar. تعالى) sedáf (*Perlmutter*, G. 180, ar. np. صدف).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: ávaya (*dieser*, altb. ...).

β) in nicht iranischen Wörtern: asl (*Ursprung*, ar. اصل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: tāvá (*Kasserolle*, np. تابه) va (*dieser*).

β) in nicht iranischen Wörtern: pḙrá (oder pára, *Geld*, türk. پاره, vulgär pará $^1/_{40}$ *Piaster*, aus np. پاره *Stück*) qisá (oder qisḙ́, *Gespräch*, ar. قصّه) čōhá (oder čuhá, *Tuch*, türk. چوقه vulgär چوخه np. چوخا) rahmá (*Barmherzigkeit*, ar. رحمه) lahaná (*Kohl*).

B. a entspricht ā; in manchen Fällen ist wohl die Länge nur unbezeichnet geblieben, in Wirklichkeit aber vorhanden:

1) unaccent. a) inlautend α) in iranischen Wörtern: havín (*Sommer*; Jaba schreibt هاوين, pehl. ...) kámanča (*Geige*, Garz. 276 kamèmcia) čadér (*Zelt*, np. چادر छत्र) čarán (*der vierte*, von čār, np. چار) čaršḙmbé (*Mittwoch*, np. چارشنبه) jena'úr (*Thier*, np. جانور, جانور, vulgär jānewer) talán (*Plünderung*, np. تالان) nanūk (*Kralle*, von np. ناخن) salián (*jährliche Abgabe*, np. سالیانه) padišáh (*Kaiser*, np. پادشاه) parčá (*Stückchen*, np. پارچه) baγčé (*Gärtchen*, np. باغچه) bazár (*Markt*, aus dem np. بازار) bazín (*Armband*, von np. بازو) bazí (*Falke*, np. باز, arab. بازى *Habicht*) barán (*Regen*, np. باران) balív (*Kissen*, np. بالين) mangá (*Kuh*, np. مانده گاو). Die Negation na hat bald kurzes, bald langes ā, wie im Neupersischen. Man könnte für alle diese Beispiele eine Verkürzung des ā annehmen, welche durch die Stellung des Accents veranlasst wäre. Doch findet man bei Jaba stets Elif, d. h. ā geschrieben, und man wird unten bemerken, dass auch á für ā́ vorkommt.

β) in nicht iranischen Wörtern: hasíl (*Vortheil*, ar. حاصل) qadír (*mächtig*, L. I, 11, 7, ar. قادر) ka'ín oder χa'ín (*Verräther*, ar. خاين) qalán *Brautgeschenk*, osttürk. قالين) čahír (*Lerche*, türk. چاير) čían (*Eidechse*, türk. چيان) ja'íz (*erlaubt*, ar. جايز) zenakár (*Wüstling*, np. زناكار von ar. زنا) jíran (*Nachbar*, ar. جيران) tatér (auch tḙtḙ́r *Tatare*, *Bote*, تاتار) lazím (*nothwendig*, ar. لازم) rahét (*Ruhe*, ar. راحة) malχóe (*Aeltester des Dorfs*, von ar. مال).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, np. آفتاب) azád (*frei*, np. آزاد) azmán (*Himmel*, np. آسمان).

β) in nicht iranischen Wörtern: alái (*Koppel*, türk. آلای) amín (*Amen*, V. U., ar. آمین).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: ǰía (auch ǰío, *Lager*, np. جایگاه) dẹrya (*Meer*, np. دریا) pẽňǰa (*fünfzig*, np. پنجاه) zāva (*Eidam*, np. داماد).

β) in nicht iranischen Wörtern: zúrna (*Trompete*, L. I, 39, 11, np. سرنا vulgär زرنا aus dem kslav. соуръна, Pott, E. F. II, 3, 723) háva (*Luft*).

2) accentuirt (hier scheint á immer für ā́ zu stehn, á also nur eine ungenaue Schreibweise zu sein).

a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ečárāň (*der vierte*, von čār, np. چار) bōriáň (*Trompeten*, L. I, 20, 10, Plural von np. بوری, بورو) ħeilebáz (*Schelm*, aus dem np. حیله باز, daneben ħerambáz mit ā́) ħiár (Dorn, np. خار) hʿoár (*herab*, np. خوار) hisá'i (*Ruhe*, np. آسای) ǩeftár (*Hyäne*, aus np. کفتار) kirás (*Hemd*, np. کرباس) gaván, gován (*Hirte*, np. گاوبان, گوپان) gōhár (*Ohrring*, np. گوشوار) čobán (*Schlächter*, np. چوبان *Hirte*) talán (*Plünderung*) teráš (*Rasiren*, np. تراش) daf (*Schlinge*, np. دام) šarvál (*Hosen*) sekmán (*Jäger*, np. سگبان) pīváz (*Zwiebel*, np. پیاز) polád (*Stahl*, np. پولاد) bah (*Wind*, np. باد) beráz (*Schwein*, np. گراز) mah (auch meh, *Monat*, aus np. ماه) diχáze oder doχoáze (*wünscht*, np. خواهد).

β) in nicht iranischen Wörtern: hʿá'idi, hʿá'ide (*Interjection*, türk. هایده) hʿaiván (*Thier*, ar. حیوان) hʿaǰ, hʿáǰik (*Schwalbe*, ar. حاجی) hʿasár (*Belagerung*, ar. حصار) hʿelás, χelás (*befreit*, *flügge*, ar. خلاص) qaz (*Gans*, türk. قاز) qonáγ (*Herberge*, türk. قوناغ) χátir auch hʿáter (*Belieben*, *Gefallen*, ar. خاطر) šeitán (*Satan*, ar. شیطان) šeráb (*Getränk*, ar. شراب) saγ (*gesund*, türk. صاغ) sultán (*Sultan*, ar. سلطان) menáfịk (*Heuchler*, L. I, 27, 2, ar. منافق).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: aš (*Mühle*, np. آس).

β) in nicht iranischen Wörtern: áqče (*Groschen*, türk. آقچه).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: čiá (*Berg*, np. چکاد) berá (*Bruder*, np. برادر) kučá (*wo*, np. کجا) kudá (*wohin*, np. کدام) giá, gihá (*Gras*, np. گیاه) čelá (auch čeráh, *Licht*, *Kerze*, np. چراغ) dá (auch dē, dī, *Mutter*, np. دایه).

β) in nicht iranischen Wörtern: aγá (*Agha*, türk. اغا) odá (*Stube*, türk. اودا) qauγá, kauγá (*Streit*, ar. غوغا türk. قوغا pehl. ...) qolá (*Gewinnst*, türk. قولای) sebá (auch sebẹ́, sebẹ́h, *morgen*, ar. صباح) dịnyá (auch dịnyé, *Welt*, ar. دنیا)

rẹzá (*zufrieden*, ar. رضا) melá (*Mollah*, ar. مولا) isá (*Jesus*, L. II, 10, ar. عيسى).

C. a entspricht in nicht iranischen Wörtern einem mit ع verbundenen a.

1) unaccentuirt a) inlautend: zafràn (*Safran*, G. 281, ar. زعفران) tẹmakār (*neidisch*, np. طمعكار).

b) anlautend: akrẹb (*Scorpion*, ar. عقرب) arabán (*Wagen*, L. I, 7, 10, türk. عرابه) aširét (*Stamm*, *Tribus*, ar. عشيرة) azẹb (*ledig*, ar. عزب np. آزاب) alamét (*Standarte*, ar. علامة).

2) accentuirt a) inlautend: qab (*Würfel*, ar. كعب).

b) anlautend: asr (*Vesper*, ar. عصر) ájele (*Eile*, ar. عجله) ába (*Mantel*, ar. عبى).

D. a entspricht der arabischen Sylbe عا anlautend: adét (*Gewohnheit*, ar. عادة) amm (*allgemein*, G. 277, ar. عامّ vulgair عام, Pott III, 43).

E. a steht für e. 1) unaccentuirt in- und anlautend in nicht iranischen Wörtern: abanós (*Ebenholz*, Garz. 137 ebanùs, Rhea avanus, np. ar. türk. ابنوس gesprochen abenus und ebenus, aus ἔβενος, von hebr. הָבְנִים Pott V, 74).

2) accentuirt inlautend deftar (*Buch*, a ist wohl accentuirt, da Rhea deftār schreibt, ar. np. türk. دفتر gesprochen defter, aus διφθέρα, vgl. de Lagarde 216, Pott E. F. II, 4, 439).

F. a ist verdorben aus i. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: pazakṓvi (*Bergziege*) und viele andere Idhafetverbindungen; sandàn (*Amboss*, G. 89, np. سندان).

β) in nicht iranischen Wörtern: laqardī (*Rede*, türk. لاقردى lāqịrdị) asáb (*Rechnung*, G. 117, حسيو Lerch I, 98, 10, hasāb bei Rhea, aber hosáb L. I, 27, 8 ar. حساب) sahríg̈ (*Cisterne*, G. 112, ar. صهريج).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: bahara (*Sommerweizen*, Rich I, 134, np. بهارى *vernus*).

β) in nicht iranischen Wörtern: tá'ala (*erhaben*, ar. تعالى ta'ālā, das Beispiel gehört also streng genommen nicht hieher) dáh'a (*noch*, türk. دخى gesprochen daha) šū́nda (*sogleich*, türk. شمدى).

2) accentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: kayás (*Schlaukopf*,

ar. كيّس) balàk (*erwachsen*, G. 194, ar. بالغ) patrak (d. i. patrák? *Patriarch*, G. 206, türk. بطريق syr. ܦܛܪܝܟ aus πατρίκιος).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ach (*Thon*, *Thongefäss*, Pallas 103, Sandreczki 2, 243, ar. آجّ).

G. a ist verdorben aus i in Verbindung mit ع unaccentuirt anlautend: alléta (*Krankheit*, G. 180, bei Jaba ilet, ar. علّة).

H. a entspricht in einigen Fremdwörtern dem u (auch das Fatḥ des Vulgärarabischen schwankt zwischen e̱, ĕ und ŭ).

1) unaccentuirt inlautend: h̔abắnd (*liebte*, ar. حبّ) kadréta qodé (*Allmacht*, G. 198, ar. قدرة).

2) accentuirt inlautend: giàba kurték (*Jacke*, G. 155, ar. جبّه) safer (*Kupfer*, G. 228, sifr, sipir Rhea, ar. صفر).

I. a entwickelt sich aus i̥ (wie altb. [Avestan] aus skr. त्रिस:) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: sakkar (*Habicht*, Rich, aus ar. صقر); das Beispiel ist unsicher, weil das a eines Engländers keinen bestimmten Laut darstellt.

K. a entspricht einem au oder av. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: gav̥án (auch gován, d. i. ga-ván, *Hirte*, np. گوبان).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: h̔ad (*Fass*, *Regenfass*, bei Chodzko 346 hōouz حوز, bei Jaba haouz, ar. حوض).

L. 'a bezeichnet 1) eine mit ع oder ط beginnende Sylbe in den arabischen Wörtern tá'ala (*erhaben*) ta'alím (*Lehre*) sá'at (*Stunde*, ar. ساعة).

2) den Abschluss der Explosion vor Vocalen oder ein mit Spiritus lenis zu sprechendes a: he̱m'a (*aber*, ar. امّا).

§ 2. ā.

A. ā entspricht neupersischem und älterem ā.

1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: esésiāṅ (*der dritte*, von sīsé *drei*, np. سه und Affix āna) h̔āní oder χāní (*Haus*, np. خانه) gārís (*Hirse*, np. گاورس) čārde̱h (*vierzehn*, aus dem np. چارده) tāzí (*Windspiel*, np. تازی) tārí (*dunkel*, np. تاری) ze̱rāṅ (*Goldstücke*, Plural von np. زر) pārsú (*Rippe*, skr. पार्शु) bāže̱r (*Stadt*, np. بازار *Markt*).

β) in nicht iranischen Wörtern: tābé (*folgsam*, ar. تابع) dabānčé (*Pistole*, türk. طبانچه) nārínǰ (*Orange*, ar. نارنج aus np. نارنگ नारङ्ग).

b) anlautend in iranischen Wörtern: āvít (*warf*, np. آويخت altb. vij, Praefix ā).

c) auslautend in iranischen Wörtern: nédā (*gab nicht*, np. نداد) istérā (*sang*, np. سرودن praes. سرايد).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: qā́ni (*Quelle*, altb. 𐬑𐬁𐬥𐬌) kār (*Arbeit*, np. كار) erzā́n (*billich*, np. ارزان) īsā́l (*heuer*, np. امسال) hʿerambā́z (*Spitzbube*, aus dem np. حرامباز) hevā́l (*Gefährte*, np. همال) kižā́n (*welcher*, von kīž, Affix ān) gerā́n (*schwer*, np. گران) gerā́n (*Wandern*, np. گردان) gunkā́r (*Sünder*, aus np. گنهكار) čārek (1/4 Pfund, np. چارك) čengā́l (*Gabel*, np. چنگال) činā́r (*Platane*, np. چنار) ǰān (*Seele*, np. جان) ǰām (*Glas*, aus dem np. جام) ǰuā́n (*Füllen*, np. جوان) tāv (*Sonne*, np. تاب) dār (*Baum*, np. دار) dekā́n (*Bude*, np. دكان) nā́le (*stöhnt*, np. نالد) nerduā́n (*Treppe*, np. نردبان) ševā́n (*Hirte*, np. شبان) sisā́lik (*Bachstelze*, np. سيسالك) suā́r (*Reiter*, np. سوار) rāst (*recht*, np. راست) revā́nde (*geraubt*, np. ربانيده) lāl (*stumm*, np. لال) lāp (*Pfote*, goth. lofa, althochd. lāfa) bān (*Stimme*, np. بانگ) bān (*Dach*, np. بان بام) bāz (*Lauf*, skr. वाह) bā́re (meckert, macht bā, vgl. lat. balare) bāv (auch bau, bā, *Vater*, np. باب) mār (*Schlange*, np. مار) maash *Wicken*, Rich I, 261, np. ماش). Die Negation erscheint oft mit á, wie np. نا: ná-keve (*schläft nicht*) nágre (*greift nicht*) nábe (*ist nicht*) u. s. w.

β) in nicht iranischen Wörtern: hʿámile (*gravida*, ar. حامله) hʿáter (auch χátir, *Belieben*) hʿāl (*Zustand*, ar. حال) kaitā́n (*Seidenschnur*, türk. قيتان, قيطان) kā́nun (auch kanū́n, Garz. kanùn, *Monatsname*, ar. كانون neusyr. ܟܢܘܢ) kitā́b (*Buch*, ar. كتاب) χelā́l (*Unglück*, ar. خلال plur. von خَلَل) χezā́n (*arm*, türk. خزان) ǰevā́b, ǰuā́b (*Antwort*, ar. جواب) temā́m (*vollendet*, ar. تمام) delā́l (*Ausrufer*, ar. دلال) zemā́n (*Zeit*, ar. زمان) χāš (*Schabrake*, osttürk. خاشه).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: āv (*Wasser*, np. آب).

β) in nicht iranischen Wörtern: ālet (*Instrument*, Jaba, ar. آلة).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: qā (*Stroh*, np. كاه) gā (*Stier*, np. گاو) und andern, deren consonantischer Auslaut abgefallen ist.

β) in nicht iranischen Wörtern: pašā (*Pascha*, türk. پاشا).

B. ā ist aus a gedehnt. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: sāmurék (*Marder*, Jaba سامور *Zobel*, Garz. samùr, np. سمور, ar. سمّور (z. B.

Istaχri ed. de Goeje ٢٢٩, 6), also die Dehnung wohl statt der Sylbenschärfung eingetreten; übrigens ist samur ursprünglich ein turanisches Wort, s. Blau, Zeitschrift der DMG. XXIII, 269) pāšī (*der folgende*, np. پسين) dāremán (*Heilmittel*, np. درمان) sād (*hundert*, Rhea; bei den andern Gewährsmännern mit ă, np. صد).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ārd (auch erd, *Land*, ar. ارض; ā wegen der Sperrung) āfiûn (Opium, G. 199; bei Jaba efioun; ar. افيون).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: sār (*kalt*, np. سرد, sogenannte Ersatzdehnung) páše (*darauf*, np. پس altb. ...).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ábu jahíl (Name des Gegners Muhammed's, L. I, 31, 12, ar. ابو جهل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: χojá (*Scheich*, *Alter*, np. ar. türk. خواجه) parčá (*Stückchen*, np. پارچه, Umstellung der Quantität in Folge der verschiedenen Accentuirung).

β) in nicht iranischen Wörtern: pajá (*Dachluke*, türk. باجه).

C. Die Dehnung des a ist durch Elision eines Consonanten verursacht.

1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hāsín (*Eisen*, osset. афсäн).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: čāv (*Auge*, np. چشم) tāl (*bitter*; bei Garz. 88 tāhhla, bei Rhea tāhl, np. تلخ; im Neupersischen ist خ aus dem Inlaut in den Auslaut versetzt).

β) in nicht iranischen Wörtern: fāl (*Hengst*, G. 109; ar. فحل) ṭār in benāṭār *Fundament* (Jaba) ar. طرح; ṭāvi, *Wolke* (Socin) ar. طهاق, طخاق.

D. ā entstand aus Contraction eines a, ā mit einem Vocal. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: nástere (*singt nicht*, aus na-istẹre) dávine (*man wirft*, von ávine mit Vorsylbe da, de) báveži̇m (*ich werfe*, aus ba, be — āveži̇m).

β) in nicht iranischen Wörtern: baldán (*Wachtel*, türk. بلدرجان) rāǰ (*Waare*, L. I, 33, 12, ar. رواج).

b) anlautend in iranischen Wörtern: áni (*brachte*, aus āvarni, np. آوردن, آردن) ār (*Feuer*, aus aγír, آذر).

E. ā entspricht in arabischen Wörtern einem ā in Verbindung mit ع.

1) unaccentuirt anlautend: āǰés (*Ekel*, L. II, 11, ar. عاجز).

2) accentuirt a) inlautend nāma (*Strauss*, G. 258, ar. نعامة) scār (*Dichter*, G. 215, ar. شاعر).

b) anlautend: áse (*Rebell*, ar. عاصى).

c) auslautend: nānā (*Minz*, G. 185, ar. نعناع, np. نعنا türk. نعنه vulg. نانه).

F. ā entspricht in arabischen Wörtern einem a, u in Verbindung mit ع.

1) unaccentuirt inlautend: mārifét (*Geschicklichkeit*, L. I, 19, 11, ar. معرفة).

2) accentuirt a) inlautend: ǰumā́t (*Versammlung*, ar. جماعة).

b) anlautend: ā́qi̥l (*Verstand*, ar. عقل) ā́šik (*Geliebter*, ar. عشيق) ālb (*Eimer*, ar. علبة, vulgär olbe).

G. ā mit folgendem v entspricht 1) ursprünglichem aug' altb. ... in derā́v (*Betrug*, auch deraú, deraúk, altb. ... altp. ... np. دروغ) und geht dann in av über in deravā́n, deravín (*Lügner*, vgl. Justi, über die kurdischen Spiranten. Marburg 1873. S. 14); 2) au mit abgefallenem k: lāv (*Jüngling*, *Sohn*, neben lau, lō, lauk; Lerch vergleicht osset. лаппý *Knabe*, es scheint aber l für n zu stehn und das Wort mit np. نَو und skr. नवक altb. ..., südosset. ... digor. неуаг tagaur. ноог identisch zu sein; das daneben stehende nuh (*neu*) hat n erhalten, in lāv trat infolge der Specialisirung der Bedeutung Differenzirung des Consonanten ein).

H. ā ist verdorben aus ī inlautend: kāne-kiš, *übelwollend* (J., aus np. كينه كش).

§ 3. e.

A. e entspricht dem e, älterem a. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: egerči (*wenn auch*, aus dem np. اگرچه) heštdé̱h (*achtzehn*, aus dem np. هشتده) hérek (*ein jeder*, np. هريك) kesí (*lieblich*, np. كش, كَش) kemér (*Gürtel*, Garz. 112 kamar, np. كمر) kelék (*Floss*, Garz. 192 kalék, np. كلك) kerpíč (*Ziegel*, np. türk. كرپيج) χerdā́l (*Senf*, Garz. 245 kardal, Rhea kardal, np. ar. خردل vulgär gesprochen χardal) tersía (*zitterte*, np. ترسيده, aber deti̥rsē̥, *er fürchtet sich*) terzī́ (*Schneider*, Rhea darzī, np. درزى) tū̃nebūn (*waren nicht*, vom Praefix tū, Negation ne, welche sonst na, nā lautet, und būn) di̥gerē̥ (*du weinst*, Garz. 152 ghirùm, np. گرئى, aber altb. ...) šehrestā́n (*Stadt*, aus dem np. شهرستان) zeṅgíl (*Glockenblume*, np. زنگل, Garz. 106 zanghél, *Schelle*) zenǰefíl (*Ingwer*, np. زنجبيل aus dem Indischen) zenǰī́r (*Kette*, Garz. 109 zangìr, Rhea zinǰīr, np. زنجير) zerū̃ (*Blutegel*, np. زرو) zerni̥k (*Arsenik*, np. زرنيخ) pénǰere (*Fenster*, Garz. 146 pangiéra, np. پنجره) pešémbe

(*Donnerstag*, np. پنجشنبه) peskővi (*Bergziege*, neben pazakővi) pelíṅg (*Tiger*, neben palíng, piléṅǵ) bečúk (*klein*, neben pǔčúk, pečíki, np. بچه) beráz (*Schwein*, np. گراز aber altb. [Avestan]) fer'e (*breit*, Garz. 89 frà, aus dem np. فراخ).

β) in nicht iranischen Wörtern (in den arabischen Wörtern geht e immer auf a zurück, in den türkischen ist e meist alt): helbét (*sicherlich*, Rhea albeta, ar. البتّه) keréz (*Kirsche*, türk. كراس كِرَس ar. كرز kerez, كَرَزَه kerze, kereze, كراز kerāz, arm. կեռաս) ħerambāz (*Verbrecher*, np. حرامباز) kebír (oder kibír *Stolz*, L. I, 31, 9, ar. كبير *stolz*) ǰeváb (*Antwort*) ǰehén'em (*Hölle*, ar. جهنّم) tekmíl (*Beendigung*, ar. تكميل) tertíb (*Anordnung*, ar. ترتيب) nergíz (*Narcisse*, Garz. 191 narghìs, pehl. np. نرگس aus νάρκισσος) sefér (*Buch*, ar. سفر) mermér (*Marmor*, türk. ar. np. مرمر mermer, aus μάρμαρος) melék (*Engel*, ar. ملك) melūn (*verflucht*, L. I, 31, 8, Garz. 181 mălaún, ar. ملعون) memleket (*Reich*, ar. مملكة) fekír (*Bettler*, ar. فقير) ferfúr (*Porcellan*, russ. фарфоръ, georg. ფაიფური neugr. φαρφουρί aus np. فغفور).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: egerči (*wenn auch*) ežír (auch hežír *Feige*, np. انجير) erzān (*billich*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ejér (*Lohn*, Lerch V. U., ar. اجر).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: bịkuže (*tödte*, altb. *[Avestan], np. بكش) pére (*Stück Geld*, auch pāra) bése (*genug ist*, e np. است) nāgre (*nimmt nicht*, np. نگرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: qáhwe (*Kaffee*) ǰịzme (auch ǰịzma, *Schuh*, türk. چزمه ar. جزمه) ħāmile (*gravida*).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: eyék (*der erste*, von yek, np. يك) her (*jeder*, np. هر) istérā (*sang*) hẹmsér (*Freund*, aus np. همسر) kes, kesk (*Jemand*, np. كس) kesk (*grün*, Garz. 272 kesck, Pallas кескъ, Jaba kesk كسك, Rhea kask, Klaproth Asia polygl. 76 kask *blau*, angelsächs. heasu (*grau*) mittelhochd. heswe *blass*) ker (auch kẹr, *taub*, np. كر) ǵerm (auch ǵẹrm *warm*, np. گرم) dauhéšt (*achtzehn*, np. هشتده) čend (*wieviel?* np. چند) čerm (*Haut*, np. چرم) der (*Thür*, *hinaus*, np. در) šest (*sechzig*, np. شست) sed (auch sẹd, sad, *hundert*) per (oder pẹr, *Feder*, *Blatt*, np. پر) péri (*Fee*, aus np. پری) bélki (*vielleicht*, Beresin 157 byalkeh, np. بلكه, bei den syr. Arabern بلكي Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 78[3]).

β) in nicht iranischen Wörtern: alamét (*Zeichen*) e̱skér (*Heer*, ar. عسكر) qénji (*schön*, auch kanǰ, Garz. 99 kangia, türk. قنجه) urdék (*Ente*, türk. اوردك) kilér (*Eidechse*, türk. كلر) ħabér, χabér (*Nachricht*, ar. خبر) qet (*Klee*, türk. قت) ǰe̱méd (*Eis*, ar. جمد) ǰén'et (*Paradis*, ar. جنّة) teféng, tüféng (*Flinte*, türk. تفنك) nefs (*Athem*, ar. نفس) šeb (*Alaun*, ar. شب) wél'et (*Kind*, ar. ولد).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: te̱zé (*frisch*, *jung*, np. تازه) sirké (*Essig*, np. سركه) meiħāné (*Weinhaus*, aus dem np. خانه مى) s̱isé (*drei*, np. سه) maré (*blökt*, é Affix der 3. Person sing., np. ad, ed) buré (*brüllt*) di̊gré (*nimmt*, np. كيرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: dré (*Hirse*, ar. ذرة vulgär dora).

B. e ist aus ā verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: e̱škerá (*offen*, np. آشكارا, ā ist verkürzt durch das Gewicht der betonten langen Endsylbe; Garz. hat 182 askara, 202 eskara, Jaba achikar, echikera) ǰena'úr (*Thier*) perān (*Geld*, Plural von pāra, pére) be'ív (*Mandel*, np. بادام türk. vulgär bādem).

b) auslautend in iranischen Wörtern: we̥re (*da*, *darauf*, re ist Affix des Dativs, np. را) we (Verbalpraefix, np. وا) me (*uns*, np. ما) nāstere (*singt nicht*, np. نسرايد) und in andern Beispielen der 3. Person sing. von Verba mit Thema auf ā.

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, Garz. 249 atàf, Rhea hatau, hatāv, Rich hetaoo, Beresin ātāf) χoénd (*las*, *sang*, np. خواند) mend (*blieb*, aus dem np. ماند).

β) in nicht iranischen Wörtern: tatér (*Tatare*, *Bote*, türk. تاتار) me̱zél (*Grabmal*, ar. مزار).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: χodé (auch χoadí, χodí, *Gott*, Garz. 131 qodé, Rhea khodē, Pallas худа, куди, Sandreczki II, 243 chudi, Beresin χudeh, χudā, Chodzko 307 khode خدا, Dialect von Hedrus χoadí; χodé scheint aus dem np. خدا zu stammen, während خوى χūi, *Herr*, die echt kurdische Form ist); pe (auch pē, *Fuss*, np. پا, پاى).

β) in nicht iranischen Wörtern: di̊nyé (auch di̊nyá, *Welt*).

C. e entspricht älterem i. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: dāvežím (*ich werfe*) nāhelim (*ich lasse nicht*, np. نهلم) kería (*kaufte*, np. خريده, praes. 1. sg. dekírim und dikérim) šekést (*stiess*, *schlug sich*, np. شكست) derẹ̄ž (auch dirẹ̄ž, *lang*, np. دراز, bal. drāz, altb. [Avestan script])

nevisānd (*schrieb*, np. نویسانْد, altp. [altpersische Keilschrift] zevistān (*Winter*, np. زمِستان, aber altb. [altbaktrisch]) bịméré (*wird sterben*, np. بمیرد). Auch das yāi izāfī und tūsīfī erscheint oft als e: gőh-e mẹsi (*Fischohr*, d. i. *Muschel*) baldān-e reš (*schwarze Wachtel*).

β) in nicht iranischen Wörtern: h̔elás (*frei*) hezí (*Nasenring*, ar. خزام).

b) anlautend, in nicht iranischen Wörtern: estéska (*Schwindsucht*, G. 144 ar. اِسْتِسْقا).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: vejāre (auch vejāri, *sogleich*).

β) in nicht iranischen Wörtern: le (*zu*, *bei*, ar. لِ).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: helgérim (*ich nehme*, np. گِرم, گیرم) čel (*vierzig*, np. چِهل) demérim (*ich sterbe*, np. میرم, مِرم, 3. sing. nāmire).

β) in nicht iranischen Wörtern: ksel (*Kalk*, G. 104. Jaba kisil, kils كِلس, كیلس, ar. كِلس).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ke (*dass*, np. كِه, aber altb. [altbaktrisch]) če (*was?* np. چِه altb. [altbaktrisch]).

D. e ist getrübt aus ī. Unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: bežín (*Witwer*, bei Jaba bī-žin, np. بی زن) zevín (*silbern*, von zīv, np. سیمین).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: behāre, *Sommerweizen*, np. گندم بهاری.

β) in nicht iranischen Wörtern: āse (*Rebell*, Jaba àsi, Garz. 231 āṣi, ar. عاصی).

E. e steht verdünnt für u, ū. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kermānji (auch kirmānji, kurmānji, *ein Kurde*) dezí (*stahl*, np. دُزدید) dekān (*Bude*, Garz. 101 dekàn, 180 dukán, np. دُكّان) ševān (*Hirte*) bepersím (*ich frage*, np. بپُرسم altp. [altpersische Keilschrift]) persí (*fragte*, auch pūrsī) bería (*schnitt*, np. بُرید altb. [altbaktrisch]) belínd (*hoch*, np. بُلَنْد).

β) in nicht iranischen Wörtern: šerbét (*Sorbet*, ar. شُرْبة, vulgär širbet) kefír (*Sünde*, ar. كُفْر) čeráh sonderān (*Lichtauslöscher*, türk. سوندر söndür) teféng (auch tüféng, *Flinte*) merād (*Wille*, ar. مُراد) menáfịk (*Heuchler*) kelewče (*Kette für Gefangene*, J., osttürk. كولَجه).

b) anlautend in iranischen Wörtern: escter (*Kameel*, G. 105. Rhea hashtīr, hēshtir, Beresin 140 heštir, im Glossar hoštir, Rich wushter; Garzoni hat wohl h nicht ausgedrückt, da ihm dieser Laut überhaupt Schwierigkeit macht; np. اُشْتُر).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: sevék (*leicht*, G. 176. Rhea sivik, Beresin ostkurd. sevek, Pallas зевикъ, np. سَبُك) mér (*todt*, G. 189, np. مُرد altb. [Avestan script]).

β) in nicht iranischen Wörtern: zèmpara (*Schmirgel*, G. 248; np. سُنْبَاره türk. سمپر aus σμύρις Pott IV, 269).

F. e entspricht älterem ai, welches später ẹ wurde. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hezịṅg (*Holz*, zaza eizịmi, np. هيزم pehl. [Pahlavi script] altb. [Avestan script]).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: evār (*Abend*, Garz. 54 ivári, Beresin évar ايوار ostkurd. ايوار, Jaba eïwar, hivar, zaza evāra, parsi ēvāra [Avestan script] pehl. [Pahlavi script]).

β) in nicht iranischen Wörtern: elún (auch ilún, *September*, ar. ايلول ẹlūl, von hebr. אֱלוּל, assyr. ululu).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: k̇ef (auch k̇eif, keif, *Wohlsein, Gesundheit*, ar. كيف kẹ̄f).

G. e entspricht in arabischen Wörtern einem i in Verbindung mit ع, accentuirt auslautend: tābé (*folgsam*, ar. تابع).

H. e dient wie i zur Erleichterung der Aussprache einer Consonantenverbindung. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ăneka (*jetzt*) ná-gerā (*nimm nicht*) havermị̂š (*Seide*, np. اَبْرِيشم) gerẹ dịdé (*knüpft auf, hängt auf*, von gerẹ *Knoten*, Rhea grē-dān, Garz. 174 ghré-b-dem, np. گِره skr. ग्रन्थि) χondek̇ār (*Herrscher*, neben χondk̇āri *Herrschaft*, aus dem np. خُداوَندكار) dāremān (*Heilmittel*, np. دَرمان) sepī (*weiss*, np. سپيد altb. [Avestan script]) zemān (*Zunge*, np. زَبان altb. [Avestan script]) berā (*Bruder*, [Avestan script]) ferúšim (*ich verkaufe*, Garz. 272 fruhhsium, Rhea frozhim aus dem neup. فروشم, altb. [Avestan script], [Avestan script] + [Avestan script], Vullers Rad. s. v.) deraú (*Betrug*) năstere (*singt nicht*) beró (*Braue*, Garz. 112; Rhea bru, Müller brāu, altb. [Avestan script]) zerìk (*Panzer*, G. 103; np. زِره altb. [Avestan script]) escter (*Kameel*, altb. [Avestan script]); oft in der Composition tīre-mār (*junge Schlange*, p. تيرمار) šīre-suvār, *Löwenreiter*.

β) in nicht iranischen Wörtern: belesàn (*Balsam*, G. 97, ar. بَلَسان aus βάλσαμον).

b) auslautend in iranischen Wörtern: že (auch ži, ž, *aus*, *von*, np. از, ز, ...).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: ħapés (*Gefängniss*, Garz. 108 ahhbs, ar. حَبْس; hier hat das ursprüngliche i̥ = ar. jezm den Ton auf sich gezogen (vgl. § 7 F. 2) und erhielt dadurch eine stärkere Resonanz).

I. 'e steht für ein mit Spiritus lenis gesprochenes e. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hér'eki (*ein jeder*, auch hérek, np. هريك; der Spiritus steht also an Stelle eines y).

β) in nicht iranischen Wörtern: wél'et (*Kind*, ar. ولد, aber weledänd, *brachte zur Welt*) ǰén'et (*Paradis*, ar. جنّة, also nach Teschdid) dáu'et (*Hochzeit*, ar. دَعْوَة; hier vielleicht für ع, welches demnach hinter das و getreten wäre, gleichsam دَوْعَت).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: hér'e (auch hér'i, *geh*, Garz. 89 arra, Beresin هارّا, Sandreczki 2, 230 härre, demnach wie in ǰén'et) wér'e (*komm*, Garz. 272 vora, Rich 1, 316 wurra, Sandreczki 2, 230 wärreh, np. برآی) tunün'e oder tüñ'e (*ist nicht*, e (*ist*) mit Negation und Praefix tu) dekén'e (*lacht*, np. خندد) dekúl'e (*niest*, *macht* ku, l scheint eingeschoben zu sein wie r in maré *blökt*, *macht* ma) defér'e (*fliegt*, np. پرد, پرّد) di̥kél'e (*kocht*, vgl. lat. calere).

β) in nicht iranischen Wörtern: kül'e šeihin (*aller Dinge*, L. I, 10, 10 in einem türkischen Satz; e ist Izafet).

2) accentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: kisau'ét (*Betrübniss*, ar. قساوة).

b) auslautend in iranischen Wörtern: fer'é (*breit*, aus dem np. فراخ).

§ 4. e̱.

A. e̱ entspricht älterem a. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: he̱msér (*Freund*) he̱vä̆l (*Gefährte*) ke̱rőšk (*Hase*, aus np. خرگوشك) ke̱vúk (*Taube*, von np. كبود arm. կապուտ, *blau*, s. Justi, Revue de Linguistique VI, 93) le̱glég (*Storch*, np. türk. لكلك ar. لقلق) me̱zín (*gross*, np. مهين, altb. ...) me̱rű (*Mensch*, np. مَرْدُم) re̱šú (*Kohle*, von re̱š *schwarz*) pe̱nír (auch pa̱nír, *Käse*) ge̱zú (*Manna*, np. گزو).

β) in nicht iranischen Wörtern: atme̱ǰé (*Habicht*) ge̱mí (*Boot*, türk. گمی) te̱léf (*Zerstreuung*, ar. تلف) še̱fáq (*Morgenröthe*, ar. شفق) me̱zél (*Grabmahl*) be̱rbér (*Barbier*, np. بربر aus den europäischen Sprachen entlehnt).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: e̱gilmi̥š (*gebeugt*, türk. اكلمش) e̱mír (auch amír *Befehl*, ar. أمر) e̱hméd (*Aḣmed*, L. I, 60, 16).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: ǰúve̱ (*Quecksilber*, np. جيوه).

β) in nicht iranischen Wörtern: qápame̱ (*Hammelsbraten*, ar. كباب mit kurd. Affix e̱).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: de̱h (*zehn*, np. ده) hé̱mu (*all*, Garz. ammo, Rhea hamu) ke̱r (auch ker, *taub*) ké̱vir (*Stein*, Rhea kavir, ostkurd. bei Beresin گاور guyavr, d. i. gⁱävr, np. كور, bei Garz. 189 kà,vri *glatte Felsen*) ke̱m (auch kim, *gering*, *klein*, np. كم) he̱sp (auch hasp, *Ross*) če̱p (*link*, np. چپ) de̱st (*Hand*, np. دست) de̱rd (*Schmerz*, np. درد) te̱ṅg (*eng*, np. تنگ) te̱n (*Körper*, np. تن) témbur (auch támbur, *Mandoline*) še̱š (*sechs*, np. شش) ne̱rm (*zart*, np. نرم) zére̱ǰ (*Schneehuhn*, np. زرج) re̱ṅg (*Farbe*, np. رنگ) re̱z (*Traube*, np. رز) be̱s (*genug*, np. بس) ké̱vuān (*Rebhühner*, von kau, np. كبك).

β) in nicht iranischen Wörtern: ḣé̱bik (*Körnchen*, deminut. von ḣab, ar. حب) ǵe̱m (*Zügel*, türk. كم kⁱem, gⁱem) dé̱va (*Kameel*, ostkurd. bei Beresin davva دوه, türk. دوه deve) sebé̱b (*Ursache*, ar. سبب).

b) anlautend in iranischen Wörtern: e̱k (*wenn*, np. اگر) e̱z (*ich*, altb. 𐬀𐬰𐬆𐬨) e̱m (*wir*, altb. 𐬀𐬵𐬨𐬁𐬐𐬆𐬨) e̱v (*er*, altb. 𐬀𐬎𐬎𐬀).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: hafté̱ (*Woche*) meivé̱ (*Frucht*, np. ميوه) baγčé̱ (*Gärtchen*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qadi̥fé̱ (*Sammet*, ar. قطيفه) qi̥sé̱ (auch qi̥sá *Rede*) sačmé̱ (*Schrot*, türk. ساچمه).

B. e̱ ist aus ē̱, welches älterem ā entspricht, verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: he̱si̥n (*Eisen*, auch häsín) te̱zé (*frisch*, *jung*, zaza té̱ze) de̱ká (*Hebamme*, np. دايه) pe̱rá (*Stück*, auch pára) be̱zía (*lief*, von bāz *Lauf*) me̱h (auch mah *Monat*, aus dem np. ماه) me̱hín (*Stute*, np. ماديان).

β) in nicht iranischen Wörtern: te̱tér (*Tatare*, *Bote*, auch tatér, türk. تاتار, arab. تطر).

b) anlautend in iranischen Wörtern: e̲škerā́ (*offen*) e̲rū́k (*Pflaume*, Garz. 222 elúk, 68 ehlúk (d. i. helúk) Rhea āluch, np. آلو) e̲ló (*Adler*, Garz. 92 alo, np. آلوه, آله) e̲ferín (*Lob*, np. آفرين).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: dé̲rik (*Bäumchen*, von dār) le̲š (*Leiche*, np. لاش).

β) in nicht iranischen Wörtern: sé̲kinī (*wartete*, von ar. ساكن) sebé̲h (*Morgen*, ar. صباح) kelé̲š (*Räuber*, ar. قلّاش).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: e̲rd (auch ārd, *Land*, ar. ارض; die Dehnung in ārd erfolgte wegen der Sperrung).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: guné̲ (*Sünde*, aus dem np. گناه) ǵe̲ ǵe̲ (*bald bald*, np. گاه گاه) ve̲ (auch vía, *auf*, *offen*, np. وا). Bei Lerch I, 18, 10 steht parčā́ parčé̲ dekín (*theilen*) aber 19, 9 pārčé̲ parčé̲ kéri bu.

β) in nicht iranischen Wörtern: fakaré̲ (*Bettler*, ar. plural فقراء).

C. e̲ steht gebrochen für i. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: ǵežím (*ich pflüge*, np. كشم, im Dictionn. S. 363, 17 l. كشتن) pe̲lṓl (*Pilav*, türk. پلاو aus np. پلاو).

β) in nicht iranischen Wörtern: χe̲zā́n (*arm*) pe̲tíγ (*Melone*, ar. بطّيخ, aber hebr. אֲבַטִּחִים und vulgär ar. battīχ).

2) accentuirt a) anlautend in iranischen Wörtern: e̲v (*dieser*, altb. [Avestan]).

b) inlautend in iranischen Wörtern: ke̲č (*Tochter*, Beresin kič, ostkurd. kyaček, mazend. كيجا, كيجا) behé̲linim (*ich werde nehmen*, bei Jaba: behilinim) ǵe̲z (*Biss*, np. گز, *Zahn*).

D. e̲ steht für ī. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: te̲mír (*Timur*, türk. تيمور) de̲zī́ (*Zwirnfaden*, türk. ديزى).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: de̲v (*Div*, np. ديو, altb. [Avestan], auch arm. դև).

β) in nicht iranischen Wörtern: mé̲še (*Wald*, Jaba mīše, Klaproth F. 4, 315 mesch, t. ميشه, *Eiche*, *Eichwald*, mazend. mis (Melgunof, Ufer der Kasp. Meeres S. 221); im Neusyrischen (Nöld. 400) erscheint ē: ܡܝܫܐ mēšā).

E. e̲ steht für u, ū. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: re̲vā́nde (*geraubt*, np. ربانيدن).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: he̲šk, e̲šk (*trocken*, np. خشك) ne̲h (auch nēh, *neun*, np. نه, نوه, altb. [Avestan]).

β) in nicht iranischen Wörtern: de̱f (*Tamburin*, ar. دُفّ, aber vulgär deff).

b) auslautend in iranischen Wörtern: zāné̱ (*Knie*, np. زانو).

F. e̱ steht für a und u in Verbindung mit ع in arabischen Wörtern: 1) unaccentuirt anlautend e̱skér (*Heer*).

2) accentuirt anlautend è̱mr (*Leben*, ar. عُمْر).

G. e̱ entsteht aus zwei Vocalen, zwischen denen ein Consonant ausfiel, accentuirt: pe̱v (*zusammen*, aus pe — hev, np. بهم) té̱mi (auch tim, *immer*, L. I, 20, 6, tim u tim, *immer fort*, I, 48, 7, aus ti (di) + him, gewöhnl. hew, bei Jaba di-hew vgl. § 6, F).

§ 5. ē̱.

A. ē̱ ist gedehnt aus e̱ = a. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: tē̱múz (*Juli*, L. I, XV; auch te̱múz, I, 60, 9; zaza tē̱múz, in der Mundart von Sihna تاموس L. I, 102, 14, ar. تموز).

B. ē̱ entspricht älterem ā. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: bē̱rgíl (*Lastpferd*, np. بارگیل).

β) in nicht iranischen Wörtern: mē̱tịk (*Tante*, ar. عمّات).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: hüsté̱rg (auch isté̱rik, *Stern*, np. استاره).

C. ē̱ steht für ī, ẹ̄. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: mē̱zín (*Wage im Thierkreis*, L. I, XVI, Garz. 100 mizén, ar. ميزان).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: mḗ̱š (*Schaaf*, np. ميش, altb. [Avestan script]).

β) in nicht iranischen Wörtern: sḗ̱v (*Apfel*, auch sīv, np. سيو, سيب, aus dem Hindostani سيب skr. सेव).

D. ē̱ entstand aus e oder i̥. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: bē̱rṓš (*Kessel*, Jaba berouch بروش, skr. भ्राष्ट्र).

§ 6. ẹ̄.

A. ẹ̄ entspricht altiranischem ai ([Avestan script]), neuerm yāi maʿrūf).

1) unaccentuirt inlautend: pẹ̄šín (*vordere*, np. پيشين) sẹ̄zdḗ̱h (*dreizehn*, aus dem np. سيزده, vgl. baluči sī, sai, *drei*).

2) accentuirt a) inlautend: šẹ̄r, šyẹ̄r (*Löwe*, np. شير) syẹ̄vi (*Waise*, altb. [Avestan script]) dehẹ̄lim (*ich verlasse*, np. هيلم, aber negirt náhelim نهلم) tẹ̄r (*satt*,

np. سير) šimšyę̄r (*Säbel*, L. I, XI, np. شمشير) ryę̄h (*Mist*, np. ريخ) pę̄ša (*vor*, np. پيش) dę̄m (*nicht bewässertes Land*, Rhea, np. ديم) nę̄ri Bock (aus narya, mit Ueberspringen des y vor r, altb. nairya).

b) anlautend ę̄šia (*es schmerzte*, auch hę̄šia, praes. tę̄še oder tíši, von īš, *Schmerz*, altb. ...) ę̄roe (auch íro, írō, īróe, *heute*, np. امروز) ę̄nim (*ich nehme*, praet. ína).

c) auslautend (nach Abfall eines Consonanten): rę̄ (*Bart*, np. ريش) detirsę̄ (*fürchtet sich*, Rhea tirsīt) dịkutę̄ (*klopft*, Rhea kotīt).

B. ę̄ entspricht i. 1) unaccentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: sę̄šembé (*Dienstag*, aus dem np. سه شنبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: rę̄zá (*zufrieden*, ar. رضا).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: l wę̄re (*da*, *darauf*, vom casus obl. (formativ) wi).

b) auslautend in iranischen Wörtern: dausę̄ (*dreizehn*, np. سيزده von سه altb. ...) čę̄ (*etwas*, čę̄ kír, *er machte zu etwas*, *verfertigte*, np. چيز).

C. ę̄ steht (unorganisch) für u. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: nę̄h (*neun*, s. § 4 E. 2) a) *α*).

D. ę̄ entspricht älterem ā. Accentuirt a) inlautend *α*) in iranischen Wörtern: istę̄rik (*Stern*) hę̄lin (*Nest*, np. آلانه) ḱę̄r (*Messer*, np. کارد altb. ...) mę̄si (*Fisch*, np. ماهی) derę̄ž (*lang*) depę̄m (*ich warte*, von altb. ..., perf. pā) nemę̄ž (*Gebet*, np. نماز) pę̄či (*Finger*, deminut. von pę̄, *Fuss*) bāžę̄r (auch bāžár, *Stadt*, np. بازار).

β) in nicht iranischen Wörtern: simbę̄l (*Schnurbart*, ar. سبال plur. von سبلة) rę̄z (*Kopf*, *Stück*, ar. راس).

b) auslautend *α*) in nicht iranischen Wörtern: dę̄ (*Mutter*, auch da, di) rę̄ (*Weg*, np. راه) padišę̄ (*Kaiser*, auch padišáh) pę̄ (*Fuss*, np. پا).

β) in nicht iranischen Wörtern: pašę̄ (auch pašā *Pascha*).

E. ę̄ entspricht altem a, welches in Folge der Betonung gedehnt wurde. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: pę̄ñǰ (*fünf*, np. پنج, daher auch pę̄ñǰān, obwohl der Accent wich) dę̄r (*Thür*, auch der, np. در) depę̄že (*kocht*, perf. causat. pežānd, np. پزد) bečę̄re (*wird weiden*, np. چرد) bịbę̄že (*wird sprechen*) mę̄š (*Fliege*, altb. ...).

F. ę̄ entstand aus der Contraction zweier Vocale, accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hę̄k (*Ei*, np. خايه, was ebenfalls die contrahirte Form خاك und

خوارك neben sich hat) tẹm (*ich komme*, np. يم mit Praefix te) kẹk (auch kīk, *welcher auch*, np. كه mit Affix ik, np. يك *eins*) nẹd (*Befehl*, np. نويد) nẹe (*ist nicht*, aus ne-y-e) pẹ girt (*packten ihn*, für pe-we, L. I, 18, 9) pẹ́ra (*ihr*, *ei*, 25, 1, 6 für pe wéra) vgl. § 4, G.

b) anlautend in iranischen Wörtern: ẹr (*Feuer*, auch ār, aus aγịr).

c) auslautend in iranischen Wörtern: bẹ (*wird kommen*, np. بيايد) bẹ (*komm*, np. بيای, mazend. بيا, gil. بيا, talysch بای).

§ 7. ị.

A. ị entspricht einem i. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: dérịk (*Bäumchen*) nịzịm (*niedrig*, Rhea nīzm, nizim, Jaba nizim نزم altb. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: ḧátịr-i χodé (*um Gottes Willen*, auch ḧáter-i día te, *um deiner Mutter willen*, ar. خاطر) qịšlé (*Winterplatz*, auch kišlá, türk. قشلا, قشلاق) χịzmikār (*Diener*, np. خدمتكار von ar. خدمة) dịzgín (*Zaum*, türk. دزكين) bsmár (*Nagel*, G. 111. Rhea, Jaba bismār, ar. مسمار, neusyr. [illegible] basmara, Nöld. 400).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: h̕ịrč (*Bär*, Garz. 200 ërg, Klaproth F. 4, 314 hartsch, Rhea herch, hirch, np. خرس) hesịn (*Eisen*, auch hasín) tịšk (*irgend etwas*) tịšt (*etwas*, parsi [illegible]) nịng, lịng (*Bein*, np. لنك) rịnd (*schön*, Rhea rend, np. رند) pirịnǰ (*Reis*, np. برنج).

β) in nicht iranischen Wörtern: gečmịš (*vorübergegangen*, L. I, 20, 9; türk. كچمش) gōanmịš (*zuversichtlich*, L. 25, 4 *); 31, 6; türk. كونمش) und andern türk. partic. perf., deren Affixvocal nach Massgabe des Wurzelvocals i oder y ist. h̕azịr (*das Gegenwärtige*, ar. حاضر) qịz (*Mädchen*, türk. قز qyz) kirmịz (*roth*, np. ar. türk. قرمز qyrmyz, vulgär arab. qermez, von skr. कृमिज=लाखा) χịzmet (*Dienst*, ar. خدمة np. خدمت) fịstik (*Mastix*, ar. فستق, aus dem np. پسته).

B. ị steht für ī. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: qadịfé (*Sammet*).

---

*) An dieser Stelle ist nābe Uebersetzungsfehler für debé.

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: nįzdįk (auch nizík, *nahe*, np. نزدیك) sįng (*Brust*, np. سینه) zerník (*Arsenik*, np. زرنیخ).

β) in nicht iranischen Wörtern: petíγ (*Melone*).

C. į entspricht a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: qįžák (*Elster*, np. كُسَك?) detįrsḗ (*fürchtet sich*).

β) in nicht iranischen Wörtern: χįzín (auch χasín, *Schatz*, ar. خزانه, p. خزینه).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: hindįk (*wenig*, np. اندك) nįne (*ist nicht*, von nį oder na, das inlautende n ist eingeschoben).

β) in nicht iranischen Wörtern: sck (*Argwohn*, G. 137, ar. شَكّ).

D. į ist aus ā verdorben. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: bazįrgán (*Kaufmann*, aus dem np. بازارگان).

E. į steht für u, ū. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: šįmįkji (*Schuster*, von np. شُم *Schuh*) s,dap (*Raute*, Garz. 237; np. سُداب).

β) in nicht iranischen Wörtern: sckuk (*Aergerniss*, G. 241; ar. شُقوق plur. von شَقّ) mlébes (*Bonbon*, G. 118; ar. مُلَبَّس).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: tįrš (*sauer*, np. ترش) dįz (*Dieb*, np. دزد) tįf (*Speien*, np. تف) pįr (*Holzbrücke*, np. پول altb. ...) pįf (*Hauch*, Garz. 102 pf, puf, np. پف) pįšt (oder pišt *Rücken*, np. پشت) msk («quasi mvsk» G. 190 *Moschus*, np. مُشك) mįšk (*Maus*, G. 250 «msck quasi mesck», Pallas мушь, Rhea mishk, Müller mišk, np. موش, skr. मूषिका मूषक मुषक, ursprünglich mit dem vorigen identisch, vgl. मुष्क bei Böhtlingk und Roth Sanskrit WB. V, 838) bišk (*Locke*, np. پشك) mst (*Faust*, G. 222, Jaba myst, mycht, np. مشت).

β) in nicht iranischen Wörtern: dįnya (*Welt*) rįm (*Lanze*, Garz. 95 rvhm, 175 rhm, ar. رُمْح) mz (*herb*, Garz., ar. مُزّ).

F. i ist blosser Vocalanstoss zwischen ursprünglich unmittelbar verbundenen Consonanten. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: kabįrstán (*Todtenhof*, np. قَبرِستان von ar. قَبْر).

β) in nicht iranischen Wörtern: áqįl (*Verstand*, ar. عَقْل) meqįlík (*Eiersieder*, ar. مقْلا) ásįr (auch asr, *Vesper*, L. 34, 1, ar. عصر).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: nịzịm (*niedrig*) zịk (*Bauch*, np. شِکم, اِشکم).

β) in nicht iranischen Wörtern: sebịr (*Geduld*, ar. صَبر).

G. i entspricht einem mit ع verbundenen i. Inlautend qịn (*kurz*, L. I, 4, 35; ar. قعر).

§ 8. i.

A. i entspricht altem i. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: činắr (*Platane*) negiría (*weinte nicht*, np. نگریده) nevišánd (*schrieb*) réz-i trī (*Weintraube*, i der Izafet).

β) in nicht iranischen Wörtern: egilmíš (*gebeugt*) rijifánd (*fieberte*, von ar. رجف) sáriγ (*Turban*, türk. صارق saryq) misắlek (*Fabel*, ar. مثال) finjắn (*Tasse*, Garz. 111 fingián, Rhea fanjān, Jaba fyndjan, ar. فنجان).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ikrámi (*Ehre*, ar. اکرام) is aláh (*so Gott will*, ar. ان شاء الله) imắm (*Imam*, ar. امام) ipég (*Seide*, L. I, 32, 7; türk. ایپك) injắz (*Pomeranze*, ar. اجاص *Birne*).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hišt (*liess*, aus dem np. هشت) helgírt (*nahm*, np. گرفت altb. ...) kerpíč (*Ziegel*, np. کربج) dil (*Herz*, aus dem np. دل) baχšíš (*Trinkgeld*, aus dem np. بخشش) kaγíd (*Brief*, np. کاغد).

β) in nicht iranischen Wörtern: sir (*Geheimniss*, Garz. 187 srr, 244 s,r (d. i. sịr), ar. سرّ) jin (*Geist*, ar. جنّ aus dem np., altb. ..., Spiegel, Commentar I, 464) jevahír (*Juwelen*, ar. جواهر aus dem np. گوهر) milk (*Reich*, Lerch V. U., ar. ملك).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ínji (*Perle*, türk. انجو).

c) auslautend in iranischen Wörtern: kí (*wer?* np. که) či (*was?* np. چه).

B. i ist aus ī verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kévin (*alt*, aus dem np. کهوین) divír (*Wand*, np. دیوار) širín (*süss*, np. شیرین) sileík (*Ohrfeige*, np. سیلی) spindắr (*Pappel*, neben spīdắr).

β) in nicht iranischen Wörtern: ắšik (*Geliebter*) aširét (*Stamm*, *Clan*, ar. عشیرة).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ilún (auch elúl *September*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: mẹ̄si (*Fisch*) χondkāri (*Herrschaft*, np. خوندکاری) ǰi (auch ǰī, *Ort*, np. جای) bebíni (*du wirst sehn*, np. ببینی) síni (*Tasse*, np. سینی) kōvi (*wild*, *montanus*, np. کوهی) péri (*Fee*, np. پری).

β) in nicht iranischen Wörtern: ōrdi (*Schaar*, türk. اوردی) ȟāǰi (*Pilger*, ar. حاجی) nōbeči (*Hüter*, türk. نوبتجی).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: eferín (*Lob*) qir (*penis*, np. کیر) kilíǰ (*Schlüssel*, np. کلیچه) kilíd (*Schloss*, np. کلید, aus dem Griechischen) kōmíš (*Büffel*, np. کاومیش) čínim (*ich ernte*, np. چینم) nizík (*nahe*, np. نزدیك) zin (*Sattel*, Rhea zīn, np. زین) dẹ̄li šir (*Löwin*, neben šīr und šẹ̄r) penír (*Käse*) bẹ̄rgíl (*Lastpferd*, Rhea bargīr). In diesen Fällen scheint i in der That lang zu sein, wie man aus edín neben edín (*zweite*) schliessen darf; man vgl. oben § 1, B. 2.

β) in nicht iranischen Wörtern: hʿakím (*Arzt*) gemíǰi (*Schiffer*, türk. کمیجی) χasín (*Schatz*) yasír (*Kriegsgefangner*) ta'alím (*Lehre*) Nasirdín (*Eigenname*, ar. نصر الدین) fekír (*Bettler*) amín (*Amen*, Lerch V. U., ar. آمین).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern (auch hier ist wohl í nur graphisch von í verschieden): īví (auch hívi, *Hoffnung*, np. امید) kūrí (*der Blinde*, np. کوری mit yāi tašχīs) tāzí (*Windhund*, np. تازی) tārí (*finster*, np. تاریك) siȟintí (*ein Schlag*, ar. صحنة mit yāi wahʿdat) bazí (*Falk*, ar. بازی, *Habicht*, aus np. باز, talysch bāz, bāzī, arm. բազէ) bigrí (*du wirst nehmen*, neben bigrí, bigré, np. بگیری).

β) in nicht iranischen Wörtern: qawí (*stark*, ar. قوی) qotí (*Schachtel*, türk. قوتی).

C. i entsteht durch Zuspitzung aus e, älterem a. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: helgérim (*ich nehme*, np. گیرم) hātin (*kommen*, np. آمدن) hingív (*Honig*, np. انگبین) tirsonék (neben tersonék, *Feigling*, np. ترسان) didān (neben dedān, *Zahn*, np. دندان) piléng (*Tiger*, neben pelíng, palíng) firmān (*Befehl*, aus dem np. فرمان) šimšyẹ̄r (*Säbel*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kilér (*Eidechse*) fístik (*Pistazie*, *Mastix*).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: hʿúri (*Blattern*, np. خوره) egerčí (*wenn auch*) íni (*Freitag*, np. آدینه) bélki (*vielleicht*) pāši (neben pāše, *darauf*).

β) in nicht iranischen Wörtern: hʿa'idi (auch hʿá'ide, *ei!* türk. هایده) qénǰi (*schön*, türk. قنجه).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hiṅg (aus hindık, *wenig*) koliṅg (*Kranich*, np. کلنگ) kim (auch k̇em, *klein*) gārís (*Hirse*) duším (*ich melke*, np. دوشم) dižmín (auch düšmén, *Feind*, np. دشمن) h̔ist (*klopfte*, auch h̔est, np. خست) kir (*machte*, np. کرد) nārínǰ (*Pomeranze*) ṅisk (*Linse*, np. نسک) žin (*Frau*, np. زن).

β) in nicht iranischen Wörtern: ḣasíd (*Neid*, ar. حسد vulgär hesed, s. Dictionn. p. X) ǰiríṫ (*Wurfspiess*, *Stock der Kalender*, ar. np. جريد) šükír (*Zucker*, np., türk. شکر ar. سكّر) boeǰík (*Raupe*, türk. بوجك böǰek).

b) anlautend in iranischen Wörtern: ístiri (*Dorn*, *Brombeerstrauch*, altb. [Avestan script], vgl. kslaw. os't' (τρίβολος) russ. остие (*Dornen*, Pott E. F. II, 2, 499).

c) auslautend in iranischen Wörtern: χānı́ (*Haus*) parí (*Stück*, neben pára, np. پاره) žüží (auch žüžú *Igel*, np. ژوژه altb. [Avestan script] = pehl. [Pahlavi script]) ghiá gheni (*Holunder*, G. 239; Lerch genék, np. گنده Pott V, 74; E. F. II, 4, 484).

D. i steht für ā, nachdem dieses verkürzt wurde. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hisá'i (*Ruhe*, np. آسای).

β) in nicht iranischen Wörtern: riǰifáṅd (*fieberte*) qotik (*Quaste*, osttürk. قوتاق).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ṫeni (*einzeln*, np. تنها) rūvi (*Fuchs*, np. روباه).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: divír (*Wand*).

β) in nicht iranischen Wörtern: mēzín (*Wage*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: hezí (*Nasenring*, ar. خزام) qatí (*Gurke*, *ar.* قثّاء, wohl eher von syr. ܩܛܐ).

E. i steht für u, ū, nachdem diese ü gesprochen wurden, wie im Latein und Neusyrischen (Nöld. 391, 392 etc.). 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: génim (*Waizen*, np. گندم) dižmín (*Feind*) bilbíl (*Nachtigal*, np. بلبل vulgär bülbül) bilyúr (neben bulūr, *Flöte*, Garz. 147 bulùl, 259 belùl, scheint onomatopoetisch, Pott, Höfer's Zeitschrift II, 353).

β) in nicht iranischen Wörtern: fiṅdık (*Haselnuss*, np. فندق ar. بندق aus ποντικὸν (κάρυον) Pott E. F. II, 128) kezmuk (*Spreu*, osttürk. قيزمق *Bodensatz*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: íṅǰi (*Perle*) kamci (*Zucht*, G. 132; *Peitsche* 246; türk. قامچى aus dem poln. kańczug).

2) accentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: diz (auch di̥z, *Dieb*) pišt (auch pi̥št, *Rücken*) nikíl (neben nekúl, *Schnabel*, Jaba nuqul, vgl. np. نُكْ und نول) zengíl (*Glockenblume*, np. زنگل) giàrìfk (*Besen*, G. 242, np. جاروبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: karafíl (*Nelke*, Garz. 152 karùnfol, Rhea karanfīl, ar. قَرَنْفُل aus καρυόφυλλον) tēmíz (neben tēmúz, *Juli*) Temírleng (*Tamerlan*, türk. تيمورلنك) milk (*Besitzung*, L. I, 31, 6; Garz. 217 melk, ar. مُلْك).

F. i entspricht einem arab. mit ع verbundenen i. 1) unaccentuirt anlautend iláj (*Heilmittel*, ar. عِلاج).

2) accentuirt inlautend hínda (*zu*, ar. عِنْدَ, h ist vorgesetzt, wie oft, s. § 18 L).

G. i steht für ē oder älteres ā. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ri (auch rē, *Weg*, np. راه) ri (auch rē, *Bart*, np. ريش).

H. i ist nach Ausfall von Consonanten durch Contraction entstanden. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: dā́vim (für dā́vežim, *ich werfe*).

2) accentuirt a) inlautend *α*) in iranischen Wörtern: tíši (*es schmerzt*, s. oben § 6 A. 2) b; auch tēše) debín (*sie tragen*, aus deberín, np. برند) debín (*sie sprechen*, aus debēžin).

β) in nicht iranischen Wörtern: kinǰ (*leinene Kleider*, *Leinen*, türk. كَيَجَكْ geyeǰek) tim aus di-hem (*immer*, auch tēmi) meqilík (*Eiersieder*, ar. مِقْلايه *Tiegel*, vgl. مِقْلا *Kessel*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: bibí (*sprich*, auch bibé, für bibēže).

I. i steht für i̥. 1) unaccentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: kilíd (*Schloss*, np. كَليد aus dem Griech.) dirēž (*lang*, np. دراز) ístiri (*Dornbusch*).

β) in nicht iranischen Wörtern: nasirdín (n. pr., für Nasr-eddin).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: amír (*Befehl*) kefír (*Sünde*, ar. كُفْر).

K. i erscheint als Stimmton hinter Palatalen, oder als mouillirender Laut. Unaccentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: ēšia (*schmerzte*, Garz. esà, Rhea ēshā) heliá (*liess*, Garz. elá, Rhea hēlā).

β) in nicht iranischen Wörtern: ziah̓mét (auch zah̓mét, *Mühe*, ar. زحمة).

L. i entstand aus Consonanten I) aus y. Inlautend α) in iranischen Wörtern: rezíanà (*Fenchel*, G. 146, np. رازيانه, vulgär rāziyāne).

β) in nicht iranischen Wörtern: kaliún (*Pfeife*, G. 214; np. türk. قليون, neusyr. ܩܠܝܘܢ qalyōn).

II) aus einem Guttural, welcher zunächst zum Spiranten, dann zu h und i wurde (man sehe Justi, Kurdische Spiranten 12).

a) inlautend mrišk (*Huhn*, Chodzko 305; Beresin 139; mirīshk Rhea, mirischk, Klaproth, Sandreczki, mrišk Lerch, np. مرغ arm. մարի; das i entstand aus γ, šk ist kurdisches Affix).

b) auslautend: mezí (*Mark*, G. 186; altb. [illegible]) miri (*Tod*, Klaproth Fundgr. 4, 320; np. مرگ altb. [illegible]) cirái (*Licht*, *Kerze*, G. 179; Rhea chirā, np. چراغ).

III) aus einem Dental; dieser Uebergang ist auch im Neupersischen häufig; in den folgenden Beispielen findet sich kurd. i einem erhaltenen np. d gegenüber (man vgl. Kurd. Spiranten 25).

a) inlautend: keriar (*Verfahren*, G. 220, np. كردار) aváiia (*Gebäude*, G. 142, np. آبادی) beniát (*Fundament*, G. 148, np. بنياد, älter بنلاد) khoyayī bun (*erscheinen*, Rhea, np. هويدا).

b) auslautend: bení (*Diener*, np. بنده; hier könnte auch d als elidirt betrachtet werden, so dass i dem ه, altp. k entspräche) ruví (*Eingeweide*, G. 60, 102, np. روده, altb. [illegible]) neví (*Enkel*, G. 60; Rhea navī, altb. [illegible] vgl. np. نوه) bui (*reif*, eigentl. *geworden*, G. 184; np. بوده).

M. ’i ist ein mit Spiritus lenis gesprochenes i. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: hér’i (auch hér’e, *geh*) hisá’i (*Ruhe*) kú’i (*wohin*, Beresin koiā) kú’isi (*Schildkröte*, np. كشف, كشو, durch Umstellung aus kavaš entstanden, vgl. mazend. kavaz, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 197; 215, 8) kú’ir (auch kōr, kūr, *blind*, np. كور, man vgl. den armen. Diphthong ու, welcher vielfach ursprünglichem au, altb. [illegible] entspricht) doχú’i (*du isst*, np. خوری).

β) in nicht iranischen Wörtern: ká’il (*zufrieden*, ar. قابل) kalá’i (*Zinn*, türk. قلای, ar. قلعی).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: χo’ín, χu’ín (*Blut*, np. خون altb. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: ka’ín, χa’ín (*Verräther*, ar. خاين) ǰa’íz (*erlaubt*, ar. جايز).

§ 9. ī.

A. ī entspricht älterem ī. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: nīrú, nīvrṓ (auch nivrú, *Mittag*, np. نیمروز) sīχúr (*Igel*, aus dem np. سیخور).

β) in nicht iranischen Wörtern: máknatis (? *Magnet*, G. 104; türk. مقناطیس aus μαγνήτης) anisún (*Anis*).

b) anlautend in iranischen Wörtern: īšév (*heute Nacht*, np. امشب) īsál (*heuer*, np. امسال) īró (auch írō, ẹroe, *heute*, np. امروز), sämtlich wohl nicht von np. ام, sondern von ī, np. ایدر u. a. gebildet.

c) auslautend in iranischen Wörtern: n'wīsī (*schrieb*) zänī (*wusste*); man sehe das Verbum.

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: tīz (*schnell*, np. تیز) šīn (*blau*, afghan. šīn, russ. синь) šīr (*Löwe*, neben älterem šyẹr) šīr (*Milch*, np. شیر altb. [Avestan]) rīš (*Wolle*, np. ریش) pīr (*Greis*, np. پیر) bīst (*zwanzig*, np. بیست) bīr (*Gedächtniss*, np. ویر) míro (*Ameise*, np. میروك).

β) in nicht iranischen Wörtern: čían (*Eidechse*, türk. جیان) jíran (*Nachbar*, ar. جیران) tesvíl (*Versuchung*, Lerch im V. U., ar. تسویل) dīk (*Hahn*, ar. دیك) bīr (*Brunnen*, ar. بئر) mīr (*Fürst*, ar. امیر).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: íni (*Freitag*).

β) in nicht iranischen Wörtern: īš (*Arbeit*, *Geschäft*, türk. ایش).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: terzí (*Schneider*, np. درزی arm. դերձիկ) dī (*sah*, np. دید) sī (*dreissig*, np. سی) dezí (*stahl*), man sehe das Verbum.

β) in nicht iranischen Wörtern: dẹzí (*Zwirnfaden*) laqardí (*Wort*).

B. ī ist aus i gedehnt. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: sīrké (*Essig*) sīsé (*drei*, reduplicirt aus np. سه).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: īnanmị̄š (*vertrauend*, türk. انانمش).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: mívan (*Gast*, np. مهمان, h ist elidirt und sogenannte Ersatzdehnung eingetreten).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ízin (*Erlaubniss*, ar. إذْن).

C. ī entspricht ursprünglichem u, ū, ü. 1) unaccentuirt, anlautend in iranischen Wörtern: īví (*Hoffnung*, auch hívi).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: beenìsum (*ich niese*, G. 256, np. شنوسه, Pott III, 56) pīst (*Haut*, Rhea, bei Rich piest, bilbasi peest, bei Lerch pōst, np. پوست, altb. [Avestan]).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kotī (*schlecht*, türk. كوتو kötü).

D. ī ist aus ā geschwächt. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: sīzník (*musikalisches Instrument*, np. ساز, سازنده) mīná (*gleich*, zaza manén'u, *ist gleich*, np. ماننا).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: mínim (*ich bleibe*, np. مانم, perf. dimá).

b) auslautend in iranischen Wörtern: pī (*Arm*, *Vorderbein*, auch pē, np. پا, پای).

E. ī ist contrahirt aus ai. Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: bīrak (*Banner*, Rhea, np. بیراق).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǵhira (*Eifer*, G. 256, 281; ar. غَيْرَة).

F. ī floss aus mehreren Lauten zusammen. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: tínim (*ich bringe*, aus ínim mit Praefix te) čīk (*welcher auch*, von či und np. يك) dīn (*dumm*, np. ديوانه *besessen*).

b) anlautend in iranischen Wörtern: īš (*Schmerz*, altb. ...).

c) auslautend in iranischen Wörtern: jī (auch ji, *Ort*, np. جای, wohl zunächst aus jīi) tī (*durstig*, Garz. 95 tehni, 248 tenì, Rhea tēnī, np. تشنه afghan. تږی tažái Trumpp 113) dekī (*du machst*, mit Ausfall des r, np. كنى) derí (*du gehst weg*, np. آئى) dī (auch da, dē, *Mutter*).

§ 10. o.

A. o entspricht einem älteren u. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: koliṅg (*Kranich*) χodé (*Gott*).

β) in nicht iranischen Wörtern: gorúš (*Piaster*, Garz. 212 ǵhvrùs, 71, 243 ǵhrúsc, Beresin kurūš (غروش) türk. غروش aus dem Russischen und Deutschen).

b) anlautend in iranischen Wörtern: ostá (*Meister*, np. استاد, أستا).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: mohr (*Siegel*, Rhea, moor G. 90, 276, np. مُهْر) dótma (*Base*, von np. دخت *Tochter*, und عم *Oheim*).

β) in nicht iranischen Wörtern: forn (*Ofen*, G. 149, Rhea; türk. فرن aus ital. forno).

B. o steht für o nicht iranischer Wörter. Unaccentuirt a) inlautend: portoghal (*Portugalfarbe*, G. 114, ar. برتقالة türk. برتوغال vom ital. portogallo,

süsse Orange, Apfelsine, Pott VII, 113) tobeǩár (*reuig*, von ar. تَوْبه vulgär töbé, und np. كار).

b) auslautend manǵhano (*Kelter*, türk. منگنه, ital. mangano Pott, Höfer's Zeitschrift II, 360).

C. o steht für ō. Unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: doȟá (*Schedel*, np. دوخ).

β) in nicht iranischen Wörtern: qotí (*Schachtel*, türk. قوطى, bei Garz. 241 kùti *Schnupftabaksdose*) qonáγ (*Herberge*) qolá (*Gewinnst*) doγán (*Falke*, türk. توغان).
In türk. Wörtern ist و oft nur plene für ŏ geschrieben.

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: odá (*Zimmer, Stube*).

c) auslautend in iranischen Wörtern: míro (*Ameise*).

D. o entspricht ū. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: čobán (*Schlächter*).

β) in nicht iranischen Wörtern: bornùti (*Schnupftabak*, G. 144, Rhea bornut, türk. بورون اوتى, burnoti).

2) accentuirt, inlautend in nicht iranischen Wörtern: abanós (*Ebenholz*, Garz. 137 ebanùs).

E. o steht für a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: boháye (*ist theuer*, np. بَها, o wohl durch den Labial herbeigeführt, bei Jaba behā) boχoáze (*wird wünschen*) boχóe (*wird essen*, auch buχóe, np. بخواهد, بخورد; das Praefix np. به lautet im Kurdischen be, bi, in mehreren Mundarten auch ba; vor Labialen und wenn die Wurzel u enthält, spricht man auch im np. بُه, Vullers, Grammatica linguae Persicae § 133; man sehe unten das Verbum § 80); kolénd (*Kürbiss*, G. 282, np. كَلْوَند; o ist durch و herbeigeführt, vielleicht hat auch Transposition von l und w stattgefunden, so dass o für aw stände).

β) in nicht iranischen Wörtern: toǩòbi (*Grenze*, G. 118, 150, 177; Rhea t'khob, bei Sandreczki III, 106, 263 Tehoby, syrisch T'khoma, *Landschaft in Kurdistan*, neusyr. tiχūbʿ ܬܚܘܒ, aus dem aram. ܬܚܘܡܐ Nöldeke 383, ar. تَخُومة) esteska 'l voram (*wassersüchtig*, G. 159, ar. استسقا الوَرَم, o durch w herbeigeführt).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: χoš (*gut*, np. خوش χŏš, ältere Aussprache χaš) por (*Haselhuhn*, Rich, np. پَرِبَر Pott IV, 29) sowz (*grün*, auch souz, Rich I, 272, np. سبْز, baluči savz).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: χo (*sich*, np. خود χŏd, früher χad, parsi) baquo (*Herr*, G. 247, «für sich», scil. *handelnd*, np. بخود).

β) in nicht iranischen Wörtern: scebbo (*Messing*, G. 201, ar. شَبَه, شِبْه).

F. o steht für ā. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: tersonĕk (*Feigling*, np. ترسان, bei Garz. 113 tersók, 206 tersŏk, np. ترسا).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ǰio (auch ǰía, *Lager*, np. جایگاه).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: bērṓš (*Kessel*).

G. o ist Contraction der Sylbe va, vā. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: χoǰā́ (*Alter*, *Scheich*, np. خواجه, vulgäre Aussprache) χondeḱā́r (*Herrscher*, np. خوندکار aus خداوندکار).

§ 11. ō.

A. ō entspricht ō (np. واو مجهول). 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: gōhár (*Ohrring*) rōžyā́n (*solaris*, von rōž, *Sonne*, *Tag*, np. روز) nōzdéh (*neunzehn*, aus dem np. نوزده) rōǰé'im (*ich faste*, von np. روزه) pōlád *Stahl*, auch pulá, np. پولاد).

β) in nicht iranischen Wörtern: kōčér (*Nomade*, türk. کوچ *Wanderung*) bōzmíš (*verdorben*, L. I, 31, 1; türk. بوزمش).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ōrtmíš (*zurecht*, *bereitet*, türk. اورتمش) orman (*Wald*, G. 101, türk. اورمان, kirgis. urmán, Pott V, 71).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kōšk (*Haus*, *Kiosk*, np. کوشك) kōr (auch kūr, *blind*, np. کور) gōh (*Ohr*, np. گوش) gōvd (*Fleisch*, np. گوشت) gorn (*Grab*, np. گور) tṓvil (*Rinde*, np. توز) dōst (*Freund*, np. دوست) zōr (*Kraft*, np. زور) rōž (*Tag*, *Sonne*, np. روز) pōst (*Haut*, np. پوست altb.) pōz (*Nase*, gebri pūz, np. پوز *Oberlippe*, *Vogelschnabel*) serpòsk, serpōsk (*Pfeifendeckel von Draht*, G. 121, 214, aus dem np. سرپوش) dōl (*Eimer* (Socin) np. دول डोला vgl. de Lagarde 31, 9).

β) in nicht iranischen Wörtern: tōz (*Staub*, türk. توز) sōz (*Rede*, türk. سوز) čōl (*Feld*, türk. چول) sōl (*Schuh*, zaza saul, aus dem aram. sōlyā, von lat. solea).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ṓrgana (*Decke*, L. I, 16, 1, 3; türk. یورغان) ṓrdi (*Kriegslager*, türk. اوردی).

c) auslautend in iranischen Wörtern (ein auslautender Consonant fiel ab): čō (auch čū, *Stecken*, np. چوب) nīvrṓ (*Mittag*, np. نیمروز) dō (*gestern*, np. دوش *hesterna nocte*).

B. ō entspricht u, ū. Accentuirt a) inlautend *α*) in iranischen Wörtern: sōr (*roth*, aus suχr, altb. [illegible], mit sogenannter Ersatzdehnung, np. سُرخ) bōč (*Schwanz*, vom Fuchs, L. I, 48, 8, arm. պոչ skr. पुच्छ).

β) in nicht iranischen Wörtern: péri kóšik *Feenvogel* d. i. *Schwan?* von türk. قوش *Vogel*, mit dem Affix der 3. Person, ى).

b) auslautend *α*) in iranischen Wörtern: beró (*Braue*, G. 112, Rhea bru, Müller brâu, np. برو, ابرو) bi̯šó (*wasche*, auch bišú'e, np. بشو).

β) in nicht iranischen Wörtern: kurǵhò (*kleiner Falke*, G. 142, türk. قرغوى Pott IV, 33, aus dem griech. κίρκος).

C. ō ist dunkle Aussprache des ā (wie im Mazenderanischen; in der Persis spricht man ū für ā). Accentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: moz *Hummel*, Rhea, bei Rich loristan. seiramuz, *Biene*, mazend. ماز mōz, *Biene*, Melgunof, die Südufer des kasp. Meeres S. 30) pelṓl (*Pillav*).

β) in nicht iranischen Wörtern: artoki (? *Ketzer*, G. 139; türk. هراطقى, ar. أَرْاتقة syr. ܗܪܛܝܩܐ aus αἱρετικός, wohl mit Umsetzung des ā hinter t).

D. ō steht für a. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: mōt (*Wein*, digor. мут, tagaur. мвд, skr. मधु, vgl. Pott, E. F. IV, 565).

E. ō ist contrahirt aus au. 1) unaccentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: kōmíš (*Büffel*, np. گاوميش, گاميش).

2) accentuirt inlautend *α*) in iranischen Wörtern: gṓlik (*Kalb*, von np. گاو) sōn̆d (*Schwur*, np. سَوگَند) lōk (*Männchen bei Thieren*, neben lō, lāv, lau, lauk *Knabe*, *Jüngling*).

β) in nicht iranischen Wörtern: čütṓr (*was für einer*, vom Fragstamm čü und ar. طَور) zōk (auch zuq, *Paar*, ar. زَوج np. zouǰ gesprochen) ќohhk (*Pfirsich*, G. 211, khokh Rhea, zaza χauχír *Pfirsichbaum*, L. I, 60, 1, ar. خَوخ *Pfirsich* (in Jerusalem) *Pflaume* (in Damask)) χōl (*Kreis*, χóe χól diké, *er macht sich im Kreis*, *tanzt*, ar. حَول) tok (*Halskette*, G. 114, ar. طَوق) khof kirin (*sich fürchten*, Rhea, ar. خَوف).

F. ō ist aus mehreren Lauten zusammengefallen. Accentuirt a) inlautend *α*) in iranischen Wörtern: ǰōt (*Paar*, np. جُفت; man kann diess ō nicht dem [illegible] des altb. [illegible] gleichsetzen, weil dieses Wort ǰṓi oder ǰū́i hätte werden müssen) nōk (*Erbse*, np. نَخود, k ist zum Schutz des ō angetreten) nōt (*neunzig*, np. نود altb. [illegible]) žōr (*oben*, np. زور, زبر, aus altb. [illegible] und [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: giót (in giót kem, *ackern*, G. 92, türk. چفت).

b) auslautend gō (*sprach*, np. گفت).

G. ō steht in arabischen Wörtern für عو. Accentuirt, inlautend: firṓn (*Pharao*, L. I, 31, 7, ar. فرعون).

§ 12. ŏ.

ŏ steht für älteres u. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: hŏjúm (*Angriff*, ar. هجوم).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: kŏšt (auch kušt, kōšt, *tödtete*, np. كشت).

§ 13. u.

A. u entspricht dem u andrer Sprachen. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kutá (*klopfte*, np. كفتن, كوفتن) sumbül (*Hyacinthe*, Garz. 154 simbel, np. سنبل) sturu (*Horn*, np. سرو) dumbalá (*Trüffel*, G. 261, np. دنبل).

β) in nicht iranischen Wörtern: čurumǰš (*verwest*, türk. چورمش) šuγúl (*Arbeit*, ar. شغل) sultán (*Sultan*) subḗde (*am Morgen*, ar. صبح).

b) anlautend in iranischen Wörtern: u (*und*, np. و altb. ⲩⲣⲟ).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: qúz (*vulva*, np. كس) kurt (*kurz*, kur dekím, *ich rasire*, lat. curtus; u scheint nicht ursprünglich, wie aus russ. краткій, короткій hervorgeht; das Wort ist entlehnt aus np. خرد, خورد, *klein*, welches echt kurd. hur (Rhea) ur (Garz.) entspricht) kurd (*Kurde*, np. كرد) kahún (*alt*) gund (*Dorf*, arm. գունդ *Bataillon*) gur (*Wolf*, np. گرگ, älter aber گرگ z. B. Firdusi ed. Mohl I, 104, 445) gul (*Blume*, aus dem np. گل) dušúšt (*wusch*, np. شست) duv (*Schwanz*, np. دنب) dunk (*Fettschwanz*, G. 113, Rhea, np. دنبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: kúlfet (*Kind*, ar. خلفة) kakúlla (*Zimmet*, G. 112; ar. قاقلة, aus कक्कोल Lagarde, Ges. Abh. 35, 21) dúlik (*Fensterchen*, *Luke*, türk. دلك) qúrme dári (*Baumwurzel*, ar. قرمية) dun (*Oel*, ar. دهن) tutún (*Tabak*, türk. توتن, auch arab. تتن, تتون, russ. тютюнъ).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ku (*wer?*) ru (*Wange*, G. 158, np. رخ).

B. u ist aus ū verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: čučík (*Sperling*, np. چوچه) duāṅzdéh (*zwölf*, aus dem np. دوازده, ū vor Vocal verkürzt, wie griech. μυός von μῦς) dumaqás (Jaba: dūw-maqas, *Schwalbe* «Schwanz-scherig») pulá (*Stahl*, auch pōlád) sāmurék (*Zobel*, np. سمور).

β) in nicht iranischen Wörtern: kánun (auch kanûn, *Dezember*, *Januar*, ar. كانون) kurmı̧́š (*überdacht*, türk. كورمش goermiš) dušümı̧́š (*nachdenklich*, türk. دوشنمش) surét (*Bild*, ar. صورة).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: urdék (*Ente*, türk. اوردك).

2) accentuirt (wohl nur graphisch von ū́ verschieden) a) inlautend α) in iranischen Wörtern: üstún (*Stange*, np. اُستون) qun (*Hintere*, np. كون) čuk (*Sperling*, np. چوكك) deferúše (*verkauft*, aus dem np. فروشد) dúšim (*ich melke*, np. دوشم) ruhn (*leuchtend*, np. روشن) bilyúr (*Flöte*, neben bülūr) meimún (*Affe*, np. ميمون).

β) in nicht iranischen Wörtern: urús (*Russe*, L. I, 32, 1, np. روس, digor. урусс, tagaur. урvсс) qum (*Sand*, türk. قوم) kabúl (*Einwilligung*, ar. قبول) kurq (*Pelz*, türk. كورك kürk) čibúqči (*Pfeifenträger*, L. I, 43, 5, türk. چبوقچى) zeitún (*Olive*, ar. زيتون) kvrka (*Bruthenne*, G., osttürk. قورق).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: hīrú (*Althaea*, np. خيرو, خرو) ƙergú (*Hase*, np. خرگوش) χu (*geschickt*, np. خو) bu, debú (*war*, np. بود) stu *Hals*, Jaba ustu, baktr. śtaman) nīrú (neben nīvrṓ, *Mittag*) pārsú (*Rippe*, skr. पार्श्व) gezú (*Manna*, Garz. 183 ghazó, Rich I, 142 ghezo, np. گزو).

β) in nicht iranischen Wörtern: berú (*Eichel*, ar. بلوط).

C. u ist Trübung von i, ī, türk. y. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: pūčúk (*klein*, wovon pečíki *Kleinheit*, neben pūčúki L. I, 17, 12, np. پچه; a (e) wurde zunächst zu i, dann zu u) šušé (*Glas*, u scheint lang zu sein: Garz. 89 scùsca, neusyr. ܫܘܫܐ šūše Nöld. 14, np. شيشه).

β) in nicht iranischen Wörtern: kurǵhò (*Falke*).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ǰúve (*Quecksilber*, np. جيوه, u durch w herbeigeführt).

β) in nicht iranischen Wörtern: šúnda (*sogleich*).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: žūžú (*Igel*, auch žūží).

β) in nicht iranischen Wörtern: zeṅgú (*Steigbügel*, türk. اوزنكى).

D. u steht für a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: buhár (*Frühling*, L., bei Jaba behār, Garz. behr, altb. vaṅri, np. بهار) duču̇ (*ist gegangen*, np. شد, das Praefix lautet gewöhnlich de, di).

β) in nicht iranischen Wörtern: bokusíni (*von Fell*, von türk. بوغاز *Kehle*, wovon بوغازلق *Kleid von Kehlpelz*) musghefta (*Moschee*, G. 189, Jaba mizgeft, Chodzko 346 mesgaout مزگاوت, np. مزگت von ar. مسجد).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hündúr (*herab*, *hinein*, np. اندر) dusciúm (*Schimpf*, G. 168, np. دژنام Pott III, 29).

b) auslautend in iranischen Wörtern: pambú (*Baumwolle*, G. 101, 123, np. پنبه).

E. u entspricht in semitischen Wörtern einem mit ع verbundenen u: anlautend: uzr (*Entschuldigung*, Beresin, ar. عذر) ŭlmē ŭlmīn (*für immer und ewig*, Rhea, syr. ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ).

F. u ist contrahirt aus va: 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: náχum (*ich esse nicht*, np. نخورم).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: doχúe (*isst*, np. خورد) ǰena'úr (*Thier*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ku (*wo?* altb. 𐬐𐬀𐬎).

G. u entstand aus au, av, ev. 1) unaccentuirt a) anlautend in iranischen Wörtern: uta (*gleich*, Rhea, np. همتا; np. هم ist kurd. hev).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: ǰuán (*Junges*, *Füllen*, np. جوان, altb. [altb.]).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǰuáb (auch ǰeváb, *Antwort*, ar. جواب).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ruuna (*flüssig*, G. 178, np. روان).

β) in nicht iranischen Wörtern: zuq (auch zōk, *Paar*, ar. زوج aus ζύγον, syr. ܙܘܓܐ).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: stu (*Hals der Vögel*, altb. [altb.] *Maul*).

α) in nicht iranischen Wörtern: ħasú (*Hassan*, auch ħasaú; aus ar. حسن wurde ħasav, diess ħasú).

H. u entstand aus ib. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: lulan (*Winde*, *Convolvulus*, Rich 1, 143, np. لبلاب, ib wurde iv, uv, Pott VII, 139).

§ 14. ū.

A. ū entspricht dem ū anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: rūníšt (*setzte sich*, np. فرو نشست) tūnebūn (*waren nicht*, np. نبودند).

β) in nicht iranischen Wörtern: rumía (*Rom*, G. 236, ar. رومية).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: húrik (*wenig*, Garz. 187 ur, Rhea hur, np. خورد, خرد) dūr (*weit*, np. دور) šūr, šyūr (*Schwert*, altb. ...) rúne (*setz dich*, np. فرو نشين) rúvi (*Fuchs*) búm (*Eule*, np. ar. بوم) mum (*Wachslicht*, np. ar. türk. موم) tula (*Jagdhund*, G. 106 Socin tóla, *kleiner Hund*, np. توله) scùsen (*Lilie*, G. 173, np. سوسن).

β) in nicht iranischen Wörtern: maħrúm (*unglücklich*, *betrogen*, ar. محروم) maktúb (*Brief*, ar. مكتوب) tuk (*Rossschweif*, G. 113, türk. توغ) iaḱút (d. i. yaqūt, *Rubin*, G. 237, np. ar. ياقوت aus dem Griech.) ahhut (d. i. ħūt, *Walfisch*, G. 97, ar. حوت) ǰūm (*das Tauchen*, Jaba, türk. چومق).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: usek (d. i. úzek? *Panther*, G. 203, np. يوزك).

β) in nicht iranischen Wörtern: ur (*Mandeln am Hals*, Jaba; türk. اور).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: ču (*ging*, np. شد altp. ...) tu (*Maulbeere*, np. توت, تو) zu (*rasch*, np. زود) ru (*Antlitz*, np. روى) sciú (*Ehemann*, G. 183, np. شوى) su (*Rand*, *Sims*, G. 122, np. سو).

β) in nicht iranischen Wörtern: čāršū (*Markt*, türk. چارشو aus np. چارسو d. i. *vier Seiten habend*) giú (*Jude*, G. 137, np. türk. جهود).

B. ū ist contrahirt aus u und anderen Lauten. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: rūn (*Butter*, np. روغن) būk (*Braut*, *Schwiegertochter*, Rhea buik, np. بيوك) sciúti (*Wassermelone*, *anguria*, G. 90, bei Rich shooti, bei Rhea shefti, bei Jaba šuwti, wohl von np. شفت *dick*, man vgl. np. شفتالو, شفترنك).

β) in nicht iranischen Wörtern: χo dúre (*um sich herum*, ar. دَوْر).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: merū (*Mann*, np. مردم).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǰū (*Spunt*, türk. چوى *Zapfen*).

C. ū entspricht arab. وع. Accentuirt inlautend: melún (*verflucht*, L. I, 31, 8, ar. ملعون).

§ 15. ü.

A. ü steht für u. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: čütṓr (*welch einer*) pürsí (auch persí, *fragte*, np. پرسيد) düšmén (*Feind*) süár (auch suár *Reiter*) püší (*Zunder*, Garz. 140 pùs, np. پش, پود, پوده Pott VII, 138).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: epǘr (die meisten, superlat. von np. پر, altb. ..., ursprüngl. paru) čǘma (*warum?* osset. čümä, Schiefner, Osset. Texte § 39 Zeile 2) pürs (*Frage*, vgl. np. پرسش).

β) in nicht iranischen Wörtern: kanǘn (neben kánun, *Monatsname*) kül (*ganz*, *das Ganze*, ar. كل).

b) auslautend in iranischen Wörtern: kü (auch ku, *wo?*).

B. ü entspricht einem älteren u, ō. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: žüzí (*Igel*).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: kür, k̇ür (*blind*) bük (*Braut*, auch buk).

b) auslautend in iranischen Wörtern: zerǘ (*Blutegel*, np. زرو).

C. ü steht für a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: hündúr (*herab*) hür du (*beide*, np. هر دو, durch Assimilation) püčúk (*klein*) debehürtánd (*war verstrichen*, praes. dibehure, Jaba bei Lerch I, 92, № 3; bei Jaba dibühüre, perf. bühirí, *vorübergehn*, np. گذرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: tüféng (auch teféng, *Flinte*).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: tunǘn'e (*ist nicht*, auch tǘn'e; in der ersteren Form ist vor e ein Hiatus füllendes n eingeschoben, in der anderen ist der Vocal der Negation elidirt; in tǘnebun, *waren nicht*, erscheint die Negation mit dem echten, nicht assimilirten Vocal).

D. ü entspricht älterem i. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: hüstḗrg (*Stern*, auch istḗrik, np. استاره) bülúr (auch bilyúr, *Flöte*).

§ 16.

Diphthonge und Vocalverbindungen.

1. ai.

A. ai entspricht einem ai, āi andrer Sprachen. 1) unaccentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: ḣaiván (auch heiván, *Thier*) qaimaqám (*Statthalter*,

ar. قايم مقام, vulgäre Aussprache) kaitán (*Seidenschnur*, türk. قيطان) saimfš (*aufmerksam*, türk. صايمش).

b) auslautend in iranischen Wörtern: tu nẹketai (*du würdest nicht gefallen sein*, optativ perfecti; man sehe das Verbum § 83).

2) accentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: kaid (*Fesseln*, Rhea, ar. قيد) fàida (*Nutzen*, G. 150, ar. فائده).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: ai (Interjection, np. اى altb. ...) ai (*dieser*, altp. aita).

β) in nicht iranischen Wörtern: aïvan (*Gartensaal*, *Belvedere*, Jaba, ar. np. ايوان, أيوان) ăib (*Fehler*, G. 276, ar. عيب) 'ain (*Auge*, Socin, ar. عين 'ain).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: čai (*Fluss*, türk. چاى) zai dekim (*verlieren*, türk. ضايع اتمك).

B. ai ist zusammengerückt aus a und ẹ. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: naínim (*ich nehme nicht*, aus na und ẹ́nim).

C. ai entsteht durch Transposition eines y. Accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: kailē (*Fricassée*, *meat preserved in butter*, Rhea, ar. قليه, vulgär qalya).

D. ai entsteht aus a und einem Consonanten. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: tairōk (*Hagel*, Klaproth Fundgr. 4, 318, Pallas тагаргь (np.), Garz. 157 terk, Rhea targ, np. تگرگ; g wurde zu γ, y und i).

2) accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: pai hilánin (*sich erkundigen*, von np. پى *Spur*, altb. ...).

E. ai entspricht ar. 'ī in ãid (*Fest*, G., ar. عيد).

2. a'i.

a'i entsteht aus ā und i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: ná'im (*ich komme nicht*, von na, nā und np. آيم) pá'iz (*Herbst*, np. پايز, پائيز, پاريز (r füllt den Hiatus) pehl. ...).

3. ā'i.

ā'i entsteht aus ā und i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: dā́'i (auch dá'i, *du gabst*, np. دادى).

4. au.

A. au entspricht au anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend in nicht

iranischen Wörtern: dauletlû (*reich*, L. I, 27, 6, türk. دولتلو) qauγá (*Streit*, ar. np. türk. غوغا vulgär qawγa, pehl. گوکاس) dau'ár (*Herde*, türk. دوار, طوار).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: ḣauš (*Hof*, ar. حوش) qaum (*Volk*, ar. قوم) jaur (*Unterdrückung* (Rhea), ar. جور).

B. au entspricht der Sylbe av, āv, ab. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: χaun (*Schlaf*, altb. ...) lauk (*Lied*, auch la'uk und (bei Jaba) lāvyžk, arm. ... Mose I, Cap. 5).

β) in nicht iranischen Wörtern: deaúte (*bellt*, ar. عوّا *viel bellend*, *Hund*) qauγ (*Mütze*, türk. قاوق) dáu'et (*Hochzeit*, ar. دعوة) saúk (G., bei Jaba sevīq *kleines Brot*, ar. سويق).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: au (*er*, altb. ...).

β) in nicht iranischen Wörtern: aútia (*bellte*).

c) auslautend in iranischen Wörtern: ǩau (*Rebhuhn*, plural ǩévān L. I, 20, 1) ǰau (*Leinwand*, Rhea joink, Garz. 147 giànk *Kleiderfutter*, np. جامه; in ǰau ist nach Abfall des Affixes das m zu v, dann zu u geworden) dau (*Buttermilch*, np. دوغ, γ wurde zu v (u), man vgl. Justi, Kurd. Spiranten 14) deraú (auch deraúk mit k als fulcrum, deráv, *Betrug*, np. دروغ) lau (auch lauk, *Knabe*, np. نوه, skr. नवक) bau (dai bau, *Mutter und Vater*, auch bā, np. باب).

C. au entstand aus ah. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: dau (*zehn*, np. ده altb. ...) dau (*Dorf*, np. ده altb. ... altp. ...) man vgl. Kurd. Spiranten 14.

D. au steht für ō. Accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: daúl (*Trommel*, np. دهل aus hindost. ڈھول skr. ढोल).

E. au entsteht durch Epenthese oder Transposition. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: ǵaúri (*Gurgel*, Garz. 156 gherù, Rhea gerya, gavrī, np. گلو).

5. a'u.

A. a'u entsteht aus a und u. Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: χa'ur (*Schwäher*, altb. ...).

β) in nicht iranischen Wörtern: taùs (*Pfau*, G. 206, np. طاؤس, aus dem griech. ταῶς, ταώς, ursprünglich indisches Wort, vgl. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere 251).

B. a'u entspricht ō. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: ka'utánd (*sammelte*, *legte hin*, L. I, 17, 6 vom türk. perfect. قودى qody).

C. a'u entsteht aus a und v. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: la'úk (*Knabe*, auch lauk) jena'úr (*Thier*) a,ura (*Wolke*, G. 195, Klaproth F. 4, 318 awreh, Sandreczki 2, 243 awer, Rhea avir, Dial. von Sihna هَوْر L. I, 99, 4, np. ابر altb.).

6. au'u.

au'u entspricht av. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: šau'utánd (*verbrannte*, Causale von šaú'utin, von ševāt, *Brand*, ar. شواظ, np. شوات) zau'ujánd (*heirathete*, denominativ von ar. زَوْج).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: dešaú'ute (*brennt*) šaú'utī (*brannte*).

7. ei.

A. ei entspricht ei, ai, āi anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: peida (*offenbar*, aus dem np. پیدا) meimún (*Affe*) meivé (*Frucht*, np. میوه).

β) in nicht iranischen Wörtern: ḣeiván (auch ḣaiván, *Thier*) zeitún (*Olive*) šeitán (*Satan*) meil (*Neigung*, L. I, 92, 5, ar. مَيْل).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: neínik (*Spiegel*, np. آینه) speída (*Morgenröthe*, Garz. 54 spéda, Rhea spēda, np. سپیده دم).

β) in nicht iranischen Wörtern: ḣeir (*gut*, ar. خیر) heif (*Ungerechtigkeit*, *Schade*, ar. حیف) keif (*Wohlsein*) γeíne (*ausser*, ar. غیر) teir (*Vogel*, ar. طیر) meit (*Leiche*, ar. میت mēyit) beit (*Vers*, G. 273, ar. بیت).

b) anlautend in iranischen Wörtern: eiš (*Schmerz*, bei Lerch īš, altb. yaśka).

c) auslautend in iranischen Wörtern: mei (*Wein*, np. مَی, skr. मद्य) hei (Interjection, np. هاى).

B. ei ist aus ī distrahirt (wie im Deutschen, Holländischen, Englischen). 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: heilebáz (*Schelm*, np. حیله باز (hīle bāz), aber ḣíle, *List*, ar. حیله).

2) accentuirt a) anlautend in iranischen Wörtern: ei (*derjenige*, zunächst aus ī, altb. ya) eiš (*Schmerz*, bei Lerch īš).

b) inlautend in iranischen Wörtern: sileik (*Ohrfeige*, np. سیلی, k ist fulcral) meík-i ávi (*Otter*, auch mī ávi d. i. *Wasserschaaf*).

C. ei entspricht a, e (dem e gesellt sich leicht der palatale Stimmton bei, wie im Russischen, Armenischen). Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: heišt (*acht*, np. هشت) heíye, heíya (*ist*, vom Praefix ha, he und ye, ya, np. است;

Rhea hat haya, Beresin hayeh, hayah, Jaba heie (هيه), Pallas rere d. i. hehe; hier wurde i durch das y hervorgerufen) hʿeíni (*Haus*, neben hʿānī) seík-i ávi (*Wasserhund*, *Biber*, np. سك آبى) heiz, *Stärke* (Jaba, altb. hazaṅh, सहस्).

β) in nicht iranischen Wörtern: keiyás (*Schlaukopf*, auch kayás) heijet, *Scheingrund*, neben hujet *jurist. Beweis* (J.), bei Garz. ahhgiéta; das a sowohl als das e (nebst i) ist aus u verdorben; ar. حجّة.

D. ėi entsteht aus a und d, welches zu δ, h und i wurde. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: meíya (*Weibchen der Thiere*, np. ماده; d wurde i, und y als Füllung des Hiatus aus diesem i entwickelt).

8. e'i.

A. e'i steht für ai. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: se'idvár (*Jäger*, von ar. صَيْد).

B. e'i entsteht aus dem Zusammentritt von a (e) und i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: rōjé'im (*ich faste*) be'ív (*Mandel*, np. بادام vulgär badem, m ging in v über, d wurde zwischen den Vocalen zu δ, i, man sehe Justi, Kurd. Spiranten 28).

9. e'u.

e'u steht für au. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: he'uǰe (*nöthig*, L. I, 94, № 11 (nach Jaba), bei Jaba haoūdjé, Garz. 100 augè, ar. حوجه).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: séuda (? *Melancholie*, G. 181, ar. سودا).

10. ia.

A. ia entspricht iā, iya, iyā anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: ziarét (*Besuch*, ar. زيارة).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: hʿiár (*Gurke*, hʿiár-e kúčikān, *Hundegurke*, türk. ايت خيارى Pott VII, 153; daneben χiár).

β) in nicht iranischen Wörtern: χíanet (*Verrath*, ar. خيانة) rumìa (*Rom*).

B. ia steht für īda. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: keniá (*hat gelacht*, Rhea kenīya, np. خنديده است).

C. ia entspricht a mit einem i, welches den vorausgehenden Consonant mouillirt. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: ẹ́šia (*es schmerzte*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ziaȟmét (*Mühe*, auch zaȟmét).

2) accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: vía (neben ve̱, Verbalpraefix, np. وا) vía (*diesen*, neben ve̱, va).

11. iā.

A. iā entspricht dem iā, iyā anderer Sprachen. 1) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: χiā́r (*Gurke*, np. خیار) ziā́n (*Schade*, np. زیان).

β) in nicht iranischen Wörtern: piàn (*Schale*, G. 121, np. پیاله aus φιάλη).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: tutia (? *Hüttenrauch*, *Zink*, wohl tutiā zu accentuiren; np. توتیا aus dem skr. तुत्थ, Pott IV, 268).

B. iā ist ein von mouillirendem i (palatalem Stimmton) begleitetes ā. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: niāsum (*ich erkenne*, G. 119, Rhea nyāsīn, np. شناختن) seviànók (*Spatz*, G. 205, d. i. wohl ševiā́nōk, np. شفانه).

12. īa.

īa entsteht aus īda. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: tersīan (*zitterten*, np. ترسیدند).

13. ie.

ie steht für ia, iya. Accentuirt auslautend in nicht iranischen Wörtern: vakie (*Unze*, G. 211, ar. وُقِيَّة, aus lat. uncia).

14. oa.

A. oa entspricht der Sylbe va, vā hinter χ (np. خو, altb. ...). 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: χoadí (auch χodí, *Herr*, np. خدا pehl. ... altb. ...) χoasía (*Schwieger*, np. خسر altb. ... *Schwäher*).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: ȟoár (*herab*, np. خوار, altb. in ... (das Niederland), s. Lerch, Khiwa S. 3) χoár (*ass*, np. خورد) χoást (*wünschte*, aus dem np. خواست) χoárzi (*Schwestersohn*, np. خواهرزاده).

B. oa entstand aus oša, welches zunächst oha wurde. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: roaník (*leuchtend*, np. روشنی).

15. oe.

A. oe entsteht aus va. Accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: ȟoéṅg (*Schwester*, altb. ...) χoénd (*las*, praes. deχu'ínim, np. خواند).

b) auslautend in iranischen Wörtern: koe (*wo?* auch ku, altb. ...).

B. oe entstand aus oze, ože. Unaccentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ẹ́roe (*heute*, np. امروز).

C. oe enstand aus ōl. Accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: sốeji (*Schuster*, von sōl, *Schuh*).

D. oe entspricht ö. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: boejík (*Raupe*, türk. بوجك böjék).

16. o'i.

A. o'i entspricht der Sylbe ā. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: roiēkhustin (*ausbreiten*, Rhea; raekast, *breitete aus*, G. 134, roi steht neben rā).

B. o'i entspricht np. ū. Accentuirt inlautend: χo'ín (*Blut*, np. خون, altb. 𐬬𐬊𐬵𐬎𐬥𐬌; es scheint dass die erste Sylbe vo abgestossen ist; möglich auch dass aus einer Form v'huni durch Umstellung hvuni entstand, welches zu χun, χun wurde; im Zaza wurde das 𐬵 in g verwandelt: gō'ín, gō'én).

Ç. oi steht für ;ai. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: tadoiī (*Unterdrückung*, Rhea, wohl umgestellt aus ar. تَعَدِّى).

17. ue.

ue hat denselben Werth wie oe. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ve-doχúe (*trinkt*, np. وا خورد).

18. u'i.

A. u'i steht für np. ō (ū), älteres au. Accentuirt inlautend: gu'íz (*Nuss*, Socin: gvīz, np. گوز, arm. ընկոյզ) šu'ír (*Säbel*, auch šūr).

B. u'i hat denselben Werth wie o'i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: χu'ín (*Blut*).

C. u'i entsteht aus ud. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ži-bui (*wegen*, Jaba, ž-búe L., np. بوى, altb. baoδa).

D. u'i entsteht aus ava. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: kú'isi (*Schildkröte*, np. كَشَف, كَشَو; durch Umstellung (wie mazend. kavaz) entstand kavaš und hieraus durch Samprasarana kuaš, mit Affix kú'isi).

19. u'ī.

A. u'ī entsteht aus vā. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: deχu'ínim (*ich lese*, np. خوانم).

B. u'ī ist aus u und ī zusammengerückt. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: ču'íni (*vergangen*, von ču *gehn*, mit Affix īni).

Consonanten.

FAUCALES (GUTTURALES).

§ 17. ħ.

A. ħ ist arab. ح. a) anlautend: ħak (*Wahrheit*, ar. حق) ħasrét (*Wunsch*, ar. حسرة) ħab (*Körnchen*, ar. حب) ħirs (*Zorn*, zaza ħẹrs, ħyẹrs, χers, *böse*, ar. حرص *Gier*) ahhkajat (*Erzählung*, d. i. ħakayat, G. 80, ar. حكاية) ahhlàu,e (*Plumpudding*, G. 69, ar. حلواء) ahhrmel (*Bergraute*, G. 237, ar. حرمل).

b) inlautend: zaħf (*Heer*, L. I, 92 № 1, ar. زحف) leħīf (*Decke*, L. I, 95, 16, ar. لحيف) merħamet (*Barmherzigkeit*, ar. مرحمة) riahn (*Basilienkraut*, G. 98, ar. ريحان).

B. ħ mit folgendem o,u entspricht np. خو, altb. 𐬓𐬀; eine genauere Bezeichnung würde χ sein; anlautend: ħoár (*herab*) ħoéṅg (*Schwester*) ħúri (*Blattern*, np. خوره; neben χoría, *juckte*) ħósta (*Bauholz*, L. I, 35, 12, eigentl. *Material*, *Erforderliches*, np. خواسته, خوسته).

C. ħ steht für den gutturalen Spirant χ. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ħer'ī (*Staub*, np. خره) ħẹk (auch hẹk *Ei*) ħist (*schlug*, np. خست) ħar (*toll*, p. خار).

β) in nicht iranischen Wörtern: ħäter (auch χátir *Wunsch*) ħasá (*Wallach*, ar. خصی) ħāl (*Oheim*, ar. خال) ħabér (auch χabér *Nachricht*) ħeir (*gut*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: taħt (*Tisch*, np. تخت) čoħá (*Tuch*, np. چوخا) doħa (*Schedel*).

β) in nicht iranischen Wörtern: dáħa (*auch da*, *noch*, *ferner*, türk. دخی).

D. ħ ist eine stärkere Articulation des h. a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ħá'idi (auch há'ide, Interjection, *fort!* türk. هایده).

b) auslautend in iranischen Wörtern: bẹrħ (*Lamm*, np. بره, pehl. ورو).

E. ħ steht für q (man vgl. türk. چوقه *Tuch*, vulgär چوحه). Inlautend in nicht iranischen Wörtern: paħịr (*Kupfer*, türk. باقر) vaħt (*Zeit*, ar. وقت, q wurde nach pers. Weise aspirirt, ħ steht hier demnach für χ).

F. ħ wechselt mit f (wie χ und f in germanischen Sprachen). Inlautend in iranischen Wörtern: čüħté kavá (*ein Paar Rebhühner* (Socin) np. جفت; Lerch ǰōt).

G. ħ ist durch Entziehung des Stimmtones aus γ entstanden. Anlautend in nicht iranischen Wörtern: ħazāl (auch gazāl, *Gazelle*, ar. غزال) ħeír-i min (*ausser mir*, L. I, 15, 10; auch γeíne, ar. غير).

§ 18. h.

A. h entspricht h anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: hazār (auch χezár, *tausend*, np. هزار) hevāl (*Gefährte*, np. هال) hišyār (*wachsam*, Rhea, np. هشیار, هوشیار) ahhnbàr (*Scheune*, G. 157, d. i. hanbār, Rhea anbār, np. انبار, von altb. ... und ...) hāvin (*Mörser*, Jaba; Garz. 189 aven, np. هاون).

β) in nicht iranischen Wörtern: höǰúm (*Angriff*) ehhndeba (*Endivien*, G. 139, np. هندبا, pehl. ... intybus, aus dem Aegyptischen, Pott VII, 141).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: dehẹli (*du verlässt*, np. هل) šehrestán (*Stadt*, aus dem np. شهرستان) gowheizh (*Hagebutten*, auch gweizh, Rich I, 143; bei Socin gûhīsh, np. کوهج).

β) in nicht iranischen Wörtern: qáhwe (*Kaffee*) ǰehén'em (*Hölle*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: deh (*zehn*) nẹh, nẹh (*neun*) nuh (*neu*) padišáh (auch padišẹ *Kaiser*) mah, mẹh (*Monat*) beh (*Quitte*, G. 123, np. به).

β) in nicht iranischen Wörtern: is aláh (*so Gott will*), leh (*Polen*, G. 216, türk. له, لیه aus dem Slawischen).

B. h ist aus χ durch Schwächung der Friction entstanden. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: hẹk (*Ei*) hīrú (*Althaea*) hūr (*klein*, Garz. ur, np. خرد) hīn (*kühl*, Rhea, Garz. 150 u,na, np. خنک) hastīv (*Feuerschaufel*, Garz. 203 astif).

β) in nicht iranischen Wörtern: hezí (*Nasenring*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ryẹh (*Mist*).

C. h steht in nicht iranischen Wörtern für ḥ. a) inlautend: lahaná (*Kohl*).

b) auslautend: sebẹ́h (*Morgen*, ar. صباح, auch sebẹ, sebé) nek̇ah (*Ehe*, L. I, 37, 2, ar. نکاح).

D. 'h steht für γ. Auslautend in iranischen Wörtern: čerāh (*Licht*, *Kerze*, np. چراغ).

E. h steht für arab. ع. a) anlautend: hínda (*zu*, ar. عند) hewūri (*einjähriger Bock*, ar. يعمور).

b) inlautend: tahhzì (*Beileid*, G. 117, ar. تَعزِيَه; für ع schreibt Garzoni ã; bei Jaba teaziye, bei Rhea tāzī).

F. h ist aus ϑ, δ entwickelt (vgl. Justi, Kurd. Spiranten 24). a) anlautend in iranischen Wörtern: hun (*ihr*, von altb. ... s. § 66) hūr (*Bauch*, talisch tūr?).

b) inlautend in iranischen Wörtern: mehín (*Stute*, np. مادينه) b'hēm (*ich höre*, altb. 𐬔𐬀𐬊𐬱 s. § 84, № 251).

c) auslautend in iranischen Wörtern: bah (auch bā, *Wind*, np. باد) mah (*Wein*, bei Rhea, neben dem pers. Lehnwort mei).

G. h steht für einen tonlosen Zischlaut (man vgl. den Wechsel von ش und ښ in den beiden afghanischen Mundarten, sowie das slaw. χ für älteres š, russ. юха̀ *Šuppe* (skr. यूष), indisch h für š, pali tanha skr. तृष्णा). a) inlautend in iranischen Wörtern: ruhn, ruhnáia (*Licht*, G. 179, Lerch roaník, *leuchtend*, ostkurd. (bei Beresin 123) rūšnaieh, np. روشن, روشنائى) tehni (*durstig*, G. 95, auch tenì, tenìa, 248, L. tī, Rhea tēnī, np. تشنه, altb. 𐬙𐬀𐬭𐬱𐬥𐬀).

b) auslautend in iranischen Wörtern: gōh (*Ohr*, np. گوش) speh (*Laus*, G. 213, np. سپش, altb. 𐬱𐬞𐬱).

H. h steht für f (wie im Armenischen). Anlautend in iranischen Wörtern: husān (*Wetzstein*, Rhea, np. فسان, افسان) hel (Verbalpraefix, z. B. helgírt, *nahm*, altb. 𐬀𐬌𐬡𐬌𐬔𐬆𐬭𐬆𐬎𐬎𐬀𐬌𐬙𐬌).

I. h steht für v (w). Inlautend in nicht iranischen Wörtern: jihāb (auch jivāb, *Antwort* (Rhea) ar. جواب; h könnte auch als Füllung des Hiatus nach Elision des v angesehen werden, Lerch hat neben ǰevāb die Form ǰuāb).

K. h ist Füllung des Hiatus. Inlautend α) in iranischen Wörtern: gihá (neben giá, *Gras*, np. گیاه).

β) in nicht iranischen Wörtern (arab. Hamza): šeihín (*Sache*, L. I, 10, 10 arab. genetiv شىء, vgl. Dieterici, Chrestomathie ottomane p. 34 Zeile 14) čahír (*Lerche*, türk. چایر) sahhil (auch sāil, *Bettler*, G. 185, 217, ar. سائل) tāhin (*Futter, Nahrung*, ar. تعيين).

L. h steht für ' (Spiritus lenis, man vgl. Merkel, Physiologie der menschlichen Sprache S. 73). Anlautend α) in iranischen Wörtern: hēšia (auch ēšia, *schmerzte*) hežīr (auch ežīr *Feige*) hāsín (*Eisen*) hásti (*Knochen*) hasp (*Pferd*) hazhmār (*Rechnung*, Rhea, np. شمار, aber altb. vgl. 𐬵𐬀𐬱𐬀𐬵𐬨𐬀𐬭𐬆) havermiš (*Seide*) heišt (*acht*, altb. 𐬀𐬱𐬙𐬀) henār (*Granate*, np. انار) hezing (*Holz*) hiṅg, hindik (*klein*) hingīv (*Honig*) hündúr (*herab*) hisá'i (*Ruhe*) histēr, hüstērg (auch istērik, *Stern*) hívi (auch ívi *Hoffnung*) heng (*Biene, Hornisse* (Rich), np. انگ, آنك) hebrink (*Schaafschere*, Jaba, vgl. np. برنيس).

β) in nicht iranischen Wörtern: hēm'a (*aber*, ar. امّا) helbét (*sicherlich*) hok (*a measure* (Rhea) türk. اوقه oka, *Unze*, vulgär für ar. وُقِيَّة).

GUTTURALES. (VELO-LINGUALES).

§ 19. q.

A. q ist das arab. ق, das türk. dunkle k (ق). a) anlautend: qat (in Verbindung mit der Negation: *durchaus nicht*, ar. قطّ) qatịk (*Wachtel*, ar. قطا) qarišmịš (*eingemischt*, türk. قارشمش) qartál (*Adler*, türk. قرتال) qafeländ (auch kafeländ *schloss zu*, von ar. قفل) qe̱día (*ging aus*, *hörte auf*, ar. قطع) qéñji (auch kañj *schön*) qafilī (*erstarrt*, ar. قافل) qi̥šlé (auch kišlá *Winterplatz*) qurbān (*Opfer*, L. II, 9, ar. قربان) k̇is, k̇isi, k̇izi (*Sand*, G. 93, 238, ar. قضاء) k̇anún (*Regel*, ar. قانون, von κανών) k̇alam (*Schreibrohr*, ar. np. türk. قلم, von κάλαμος) k̇obrus (*Cypern*, G. 112, türk. قبرس).

b) inlautend: χénique (*erhängt sich*, ar. خنق) saqád (*verstümmelt*) maqás (*Scheere*) nak̇us (*Glocke*, G. 105, ar. ناقوس) muqaddas (*geheiligt*, Lerch im V. U., ar. مقدّس).

c) auslautend: raq (*Schildkröte*, ar. رقّ) še̱fáq (*Morgenröthe*).

B. q steht für k̇. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: qā (*Stroh* (Lerch), bei den übrigen Gewährsmännern mit k, np. كاه, von altb. ؋؋؋) qi̥žāk (*Elster*) qir (*penis*, np. كير) quñd (*Eule*, eigentl. qu *machend*, vgl. np. كوكن) qun (*podex*, np. كون) quz (*vulva*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qápame̱ (*Hammelsbraten*) qab (*Würfel*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kurq (*Pelz*, türk. كورك).

C. q steht für χ. Anlautend in iranischen Wörtern: qalāštin (*spalten*, *verwunden*, np. خراشيدن von qelš, qalš *Riss*, *Spalt*, p. خراش, خريش), qāni (*Bach*, *Quell*, np. خانى, altb. [illegible]; Jaba schreibt jedoch kani كانى).

D. q steht für γ (man vgl. neusyr. ܩܒܠܐ *Verleumdung*, von ar. غيبة). a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: qauγá (*Zank*, *Streit*).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: maknatis (*Magnet*, türk. مقناطيس, aus μαγνήτης).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: qaraq (*Rabe*, vgl. kirgis. etc. قرغه, afghan. قارغه) baq (*Frosch*, türk. بقه).

E. q steht für g. Auslautend in nicht iranischen Wörtern: zuq (auch zōq *Paar*, syr. ܙܘܓܐ ζύγον).

§ 20. k.

A. k entspricht dem k anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kišánd (*zog*, np. کشیدن) kapàn, kapanek (*Pelzjacke*, G. 274, np. کپنك) kavel (*Pelz*, G. 207, Rhea kyavil, kaul, np. كَوَل) kuštin (*tödten*, np. کشتن) karawara (*Wachtel*, Rich I, 143, np. کَرَاك, كراكا, کَرکَرَك, كَرَك vgl. Justi, Kurdische Spiranten 6) kala-résc (*Rabe*, G. 123) kala-ģhàur (*Krähe*, G. 122, np. کلاغ) kermi (*Wurm*, G. 273, Rhea kirm, np. کرم) kew (*Berg*, Rich, кю Pallas, np. کوه) ktàn (*Leinwand*, G. 178, np. کتان) kaber (*Kapern*, G. 107, np. کبر, von κάππαρις, Pott VII, 110) kalam (*Kohl*, G. 109, np. کلم, aus κράμβη Pott VII, 147) kalak (*Melone*, Rich, np. کالك, كاله, skr. कालिङ्ग) kaγíd (auch k̇aγíd, *Brief*).

β) in nicht iranischen Wörtern: keif (*Wohlsein*, auch k̇eif, k̇ef) kišníš (*Koriander*, türk. کشنش, aus dem np. کشنیز) kirbít (*Schwefelholz*, G. 249 kibrìt, ar. türk. کبریت) kasék (*irdene Schale*, G. 261, ar. کاسه) karùs kem (*predigen*, G. 218, von arab. کرز oder besser wohl von syr. ܟܪܘܙܐ, arm. քարոզ aus κήρυξ, κήρυξις).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: χizmikár (auch χizmik̇ár *Diener*) barkana (*Schleuder*, G. 147, np. بلکن) teke (*Bock*, np. تكه, Pott IV, 6) šekést (*stiess*, np. شکست).

β) in nicht iranischen Wörtern: tekmíl (*Beendigung*, fịrká (*rieb*, ar. فرك) bàhkavum (*ich erzähle*, G. 80, bei Rhea akhăftin, von ar. حکی) feki (*Obst*, G. 150, ar. فاكهة) senameki (*Senesblätter*, G. 245, ar. سنامکی).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: yek (*eins*, np. یك) hindịk (*klein*) kurték (giàba kurték, *Jacke*, *Wams*, G. 155, 251, np. کرتك russ. куртка) ciésmek (*Brille*, G. 196, aus dem np. چشمك) sevék (*leicht*, G. 176, np. سبك) belk (*Laub*, G. 147, zaza vẹlgō, np. برك altb. [illegible]) benek (*Seide*, np. بنك).

β) in nicht iranischen Wörtern: urdek (*Ente*) dīk (*Hahn*) melek (*Engel*) lek (*Lack*, np. لك aus dem Indischen) ciciek (*Blume*, G. 147, türk. چیچك).

B. k steht für arab. türk. q. a) anlautend: karačádir (*Nomaden*, eigentl. *Schwarzzelte*, Name der Kurden westlich vom Tigris, Lerch I, XIV, von türk. قره) kaitān (*Seidenschnur*, bei Jaba qaiṭan) katāndin (*abschneiden*, *schätzen*, Rhea; Lerch dịkadínim, *ich verzehre*, Jaba qaṭāndin, von ar. قطع; vgl. qẹdía § 19, A, a) ká'il (*zufrieden*) karafíl (*Nelke*, Jaba qarāfil) kalá'i (*Zinn*, Jaba qala) kabịrstān

(*Begräbnissplatz*, Jaba qaberistān) kabúl (*Einwilligung*, Jaba qabūl) keléš (*Räuber*) kisau'ét (auch qasavét, *Betrübniss*) kvrka (*Bruthenne*, G. 152, türk. قورق).

b) inlautend: akrḙb (*Scorpion*) raká (*Tanz*) teleke (*Beute*, Jaba, türk. تالاق).

c) auslautend: ắšik (*Geliebter*) ħak (*Wahrheit*) gark (*Schiffbruch*, ar. غرق) silk (*Mangold*, ar. سلق, vielleicht von σικελός, Mahn, 95, 96) fįstik (*Mastix*, ar. فستق, von np. پسته) findįk (*Haselnuss*) zoqắk (*Strasse*, L. I, 15, 12 (im türk. Original bei Dieterici 27, 22, سوقاق) ar. زقاق).

C. k entspricht persischem auslautendem h: giànk (*Kleiderfutter*, G. 147, Lerch ǰau *Leinwand*, Rhea joink, ostkurd. (Beresin) ǰek جك, جاك, np. جامه) masìnk kahhve *Kaffeekanne*, G. 104, Rhea masīna, np. مسينه (von *Erz*, *Kupfer*)) sįng (*Brust*) ghazìngh (*Nessel*, G. 200, np. گزنه; das g (Garzoni's gh) hat dieselbe Bedeutung wie k, da man hinter einem Explosivlaut im Auslaut immer die Tenuis spricht) dunk (*Fettschwanz*, G. 113, np. دنبه) dang *Schooss*, p. دامن, wofür L. I, 100, 7 دامين hat) scink (*Magen*, G. 257, np. شكنبه) punk (*wilde Minz*, G. 185, Lerch puṅg, np. پودنه) tòlk (*Malve*, G. 181, np. تولە) ghòsk (*irdene Flasche*, G. 146, 270, np. كوزه) bezìnk (*Sieb*, G. 124, Rhea bēzhink, von np. بيختن, بيزيدن, gleichsam بيزنه) disk (*irdener Topf*, G. 209, Rhea dīzik, np. ديزه) giárífk (*Besen*, G. 241, np. جاروبه) endúska (*wenig*, G. 215, eigentl. *ein* (*kleines*) *Maass*, np. اندازه) astank (*Défilé*, Jaba, np. آستانه) sipīk (*das Weisse im Ei*, Jaba, np. سپيده) serpòsk (*Drahtdeckel der Pfeife*, G. 121, np. سرپوشه). In diesen Wörtern steht k unmittelbar hinter einem Consonant, welcher wohl stets eine lange Sylbe abschliesst; in den folgenden ist die Consonantengruppe durch Einschiebung eines ḭ gemildert, welches auch seine Resonanz verstärkt, in e, i übergeht: nafk, nafka, navek (*Nabel*, G. 198; nauk, Rich; navik, Lerch, np. نافه) neínḭk (*Spiegel*, nàinuk G. 252, Rhea, np. آينه) ħēk, hḙk (*Ei*, np. خايه) hüstḙrg, istḙrik (*Stern*, np. استاره) kúrmḭk (*Faust*, np. كلنبه) kúlik (*rothe Mütze*, np. كلاه) genék (*stinkend*, Garz. 239 ghenè, np. گنده) gōlik (*Kalb*, von gō, np. گاو und Deminutivaffix lik np. له) sīznik (*Musikinstrument*, np. سازنده) dulik (*Schwanz*, Rhea, np. دنباله) destek (*Strauss*, G. 182, np. دسته) sevìànók (*Sperling*, np. شفانه) püčúk, bečúk (*klein*, np. بچه) zerìk (*Panzer*, G. 103, np. زره altb. zrādha) lauk (*Knabe*, *Jüngling*, auch lāv, lō, np. نوه) runek (*Thräne*, G. 171, skr. रोदन) tapuk (*Brennmaterial*, Rhea, np. تاپه *Ochsenmist*); dullek (*Wiesel*, Rich) borak (*Borax*, G. 101) sind nicht die persischen Formen دله und بوره, sondern die arabischen (aus dem Pehlevi entlehnten) دلق und بورق. Diese Erscheinung wiederholt sich auch in **arabischen** auf ه auslautenden Wörtern: lupék

(*Schminkbohne*, G. 142, ar. لوبية, von gr. λοβοί) āfúnk (*Schimmel*, *muffa*, G. 190, ar. عفونة) æ̃lbék (*Schachtel*, G. 108, ar. علبة) kasék (*irdene Tasse*, G. 261, ar. كاسة) šemāmuk (*wilde Melone*, Jaba, ar. شمامة collect. von شمام) meqilík (*Eiersieder*).

D. k geht durch Verschliessung der Organe aus dem Reibelaut χ hervor. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ker (auch k̇er *Esel*, np. خر) kénia (*lachte*, Garz. 232 k̇enì (k̇ ist χ), aber Rhea und Jaba gleichfalls kenīn, np. خنديدن) kishil (*Leim*, Rhea, np. خشل) kewāndin (*umbiegen*, np. خوانيدن) kerī (*kaufte*, np. خريدن) kur (*tief*, Rhea; Garz. 125 kúra, arm. խոր vgl. de Lagarde 223, 17) kāin (*wiederkäuen*, J., p. خائيدن) ker (*Herde*, J., karek G., bactr. χareδa, խուռն (gen. խռան) Mose p. 28[7]).

β) in nicht iranischen Wörtern: ka'ín (auch χa'ín, *Verräther*) kàlk (*Menge*, *Volk*, G. 153; kalak, kelek, Rhea; χalq, Beresin, ar. خلق) kúlfet (*Kind*) kel bun (*sich einmischen*, Rhea, ar. خلطا).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: dukél (*Rauch*, G. 151, ar. دخان Pott III, 62).

c) auslautend in iranischen Wörtern: zernik (*Arsenik*, np. زرنيخ).

E. k steht für arab. ح. a) anlautend: kaléka (*Ring*, G. 90, bei Rhea halaka, ar. حلقة).

F. k ist aus g verhärtet (wie im Persischen und Armenischen). a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kerendi (*Sichel*, Klaproth Fundgr. 4, 315, aus dem arm. գերանդի; in Armenien selbst wird գ noch g gesprochen) kōmíš (*Büffel*) kokurt (*Schwefel*, Klaproth das. 319, neusyr. ܟܘܟܪܬ Nöld. 117, np. گوگرد) koma (*vielleicht*, Rhea, np. گمان) kulilk (*Blume*, Rhea; kulílk, Socin; aber Lerch: gulilik, np. گل, vgl. گلاله *Strauss*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kinj (*Wäsche*, *Leinen*, türk. كيجك geyeǰek) kurmiš (*überlegt*, türk. كورمش görmiš) kotān (*Pflug*, Rhea, kotan, Klaproth Fundgr. 4, 315 aus den kaukasischen Sprachen: georgisch გუთანი, osset. gut'on Schiefner, osset. Räthsel № 33).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: ek (*wenn*, np. اگر).

β) in nicht iranischen Wörtern: zōk (auch zuq, *Paar*, syr. ܙܘܓܐ).

G. k steht für den tönenden Spiranten γ. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kārī (*Schwamm*, Jaba, np. غاری).

β) in nicht iranischen Wörtern: kalabála (*Gedräng*, *Volksmenge*, G. 119, türk. غلبلق, vulgär kalabalyk).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: bokusíni (*von Pelz*) man vgl. § 24, A, b, β).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: dák (*Brandmal*, G. 112, Rhea dāgh, np. داغ).

β) in nicht iranischen Wörtern: ballàk (*erwachsen*, G. 85, ar. بالغ) tuk (*Rossschweif*).

H. k ist Fulcralbuchstabe auslautender langer Vocale (wie im Pehlevi k und p). α) in iranischen Wörtern: ērūk (*Pflaume*) deraúk (neben derau, *Betrug*) sileik (*Ohrfeige*) roaník (*leuchtend*) meík-i ắvi (*Otter*, neben mī ắvi) quósc-quók (*angenehm*, G. 96, 128, np. خوشخو) nalìk (*Matraze*, G. 184, np. نهالی).

β) in nicht iranischen Wörtern: ḣajik (*Pilger*) qatịk (*Wachtel*) péri kősik (*Feenvogel*) mētịk (*Tante*, ar. عمّات, Garz. 60 meta, 281 metã) كريميك (*der Allgütige*, L. I, 98, 12, von np. (arab.) كريمى) مُحبوبيكْ (*Geliebter*, L. I, 101, 4, im Original محبوبى).

I. Die Gruppe kš entsteht durch Vocalausfall. Inlautend in iranischen Wörtern: dịkšínin (*sie haben angezogen*) nēkšắndim der (*ich bin nicht herausgezogen*, von kišắnd *gezogen*, np. كشيدن). Diese Erscheinung ist bekanntlich sehr häufig in persischen Versen, wenn die Praefixe بِ, نَ, مَ vor zwei kurzen Sylben des Verbum stehn, z. B. بِكْذرى Hafiz 2, 4, نَكْشايد 280, 11, مَكْريد 250, 5.

K. Die Gruppe ks entspricht qs in nicht iranischen Wörtern: taks (*Ritual*, G. 235, Rhea, türk. طقس aus τάξις).

§ 21. g.

A. g entspricht dem g anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern, und zwar 1) altiranischem g, skr. ग, घ: gāv (*Schritt*, np. گام, altb. [Avestan], von skr. गा) girt (*griff*, np. گرفت, altb. [Avestan], skr. (vedisch) गृभीत) gōh (*Ohr*, np. گوش, altb. [Avestan], skr. घोष); 2) altiranischem und indischem v, und zwar stehn alle kurd. Wörter mit g für altes v neben neupersischen mit demselben g, niemals hat das Neupersische v bewahrt, wenn in der Kurdischen Schwesterform g erscheint, es gibt also keine Belege für die Gleichung altiran. v = neupers. v = kurd. g, wohl aber solche für altiran. v = np. g = kurd. v, w. Der Uebergang von v in g ist übrigens sehr früh, wahrscheinlich als mundartliche Eigenthümlichkeit, eingetreten, wie der in assyrischen Inschriften erscheinende Kustaspi von Kummuχa (am

Tigris), ein Zeitgenosse Tiglathpileser's IV (745—727) zeigt (Rawlinson and Norris, Selection from the historical Inscriptions of Chaldaea II, pl. 67, Zeile 57). gerán (*das Wandern*, np. گردان von altb. [Zend] skr. वृत्) gund (*Dorf*, np. غند, کُند, letzteres erhalten in کُندیساپور, der Pehleviform für arab. جُنْدَی ساپور Istaχri ed. de Goeje ٩٣, 9, altb. [Zend]) gur (*Wolf*, np. گُرگ, altb. [Zend], skr. वृक) gul (*Blume*, np. گل, arm. [Armenian]) ghira (*Kreis*, G. 110, 112, np. گرد, von altb. [Zend]) g'zīr, gizīr (*Amtmann*, Rhea, np. گزیر, die ältere pers. Form in arab. وزیر erhalten), ghazí (*Geschrei*, np. گوازه, von altb. [Zend]) ghoòrum (*ich wechsle*, G.105, np. گاشتن, von altb. [Zend]) gūrān (*ackerbauende Kurden*, altb. [Zend]).

β) in nicht iranischen Wörtern: g̱emi (*Boot*, türk. گمی).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: nergíz (*Narcisse*, np. نرگس) bazi̥rgán (*Kaufmann*) bērgíl (*Lastpferd*) mańgá (*Kuh*, np. مانه گاو = ماده گاو) mesghìni (*frohe Botschaft*, G. 90, np. مژده گانه) merghamús (*weisses Arsenik*, G. 93, aus dem np. مرگ موش).

β) in nicht iranischen Wörtern: e̱gilmi̥š (*gebeugt*, türk. اکلمش) di̥zgín (*Zügel*) sughuit (*Weide*, Rich I, 105, türk. سکوت).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: le̱glé̱g (*Storch*).

β) in nicht iranischen Wörtern: be̱g (*Bey*, türk. بك) deleg kirin (*bitten*, Rhea, türk. دلك dileg).

B. g entspricht in nicht iranischen Wörtern einem γ. a) anlautend: gark (*Schiffbruch*, *Untertauchen*, np. غرْق von ar. غَرَق) gorúš (*Piaster*).

b) inlautend: ŏrgana (*Decke*) portòghal (*Orangefarbe*) tōgél (*Wüstling*, ar. دَغَل syr. [Syriac] vgl. § 37 F).

C. g ist aus k,q erweicht (tönend geworden). a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ghòsk (*irdene Flasche*) gīlās (*Kirsche*, neben keras, np. گیلاس, arm. [Armenian]) gowheizh (*Hagebutten*).

β) in nicht iranischen Wörtern: gälʿa (*Beute* (S.), ar. القلائع).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: angut (*Adler*, Klaproth Fundgr. 4, 315; Asia polyglotta 76. Die Bedeutung ist offenbar irrig, Klaproth vergleicht arab. عقّاب; es ist aber türk. عنقد, auch عنقت (*Ente*) gemeint, welches im Awarischen 'anko (*Huhn*), gurgur 'anko (*Truthenne*) roχol 'anko (*Fasan*) lautet) ciòghol (*Spion*, G. 228, türk. چوقول).

D. g steht für h. **Auslautend** α) in iranischen Wörtern: hüstḙrg (*Stern*, neben istḙrik) ghazìngh (*Nessel*) sịng (*Brust*); man sehe § 20, C.

β) in nicht iranischen Wörtern: ḙmǰérg (*Heergefolge*, ar. جُرْ, g ist kurd. Affix, gewöhnlich k).

E. g steht für χ. **Anlautend** in iranischen Wörtern: gurs (*Bündel*, *Garbe*, Rhea, arm. խուրձ syr. ܓܪܘܣ, ܓܪܘܣܐ).

F. ṅg steht für hr, r. **Auslautend** in iranischen Wörtern: ḣoeṅg (*Schwester*, altb. ??, np. خواهر).

G. g entspricht y anlautend in nicht iranischen Wörtern: gūrgeluq (*Traber*, Jaba) t. يورغه لق.

§ 22. ṅ.

A. ṅ ist der gutturale Nasal. **Inlautend** α) in iranischen Wörtern: čeṅg (*Hand*, *Flügel*, np. چنگ) ǰeṅg (*Schlägerei*, np. جنگ) dḙṅg (*Geschrei*, np. دنگ) rḙṅg (*Farbe*, np. رنگ) ziénk, ženg (*Rost*, G. 93, 237, Rhea jenk, np. زنگ) dunk (*Fettschwanz*, np. دنبه, b ist elidirt) scink (*Magen*, G. 257, np. شكنبه, k und b elidirt).

β) in nicht iranischen Wörtern: teféṅg (*Flinte*) zéṅgi (*reich*, türk. زنكين) fráṅgh (*Europäer*, G. 141, türk. فرنگ).

B. ṅ erscheint vor Palatalen. **Inlautend** in iranischen Wörtern: piléṅǵ (*Tiger*).

C. ṅ erscheint vor Dentalen (wie im Französischen; es scheint demnach einen unbestimmten Nasal zu bezeichnen; die sämtlichen Gewährsmänner (ausser Lerch) schreiben jḙdoch in diesem Falle n). **Inlautend** in iranischen Wörtern: iškāṅd (*zerbrach*) und anderḙn Formen dieser Art, man sehe das Verbum § 84, IX; quṅd (*Eule*) sōṅd (*Schwur*); auch vor dentalem Zischlaut: yāṅzdḙh (*elf*, aus dem neupers. يانزده).

D. ṅ bezeichnet im Auslaut hinter ā einen dem anusvarirten ā (आं) ähnlichen Laut. α) in iranischen Wörtern: dāremāṅ (*Heilmittel*, np. درمان, bal. darmāṅ *Pulver*) ečáraṅ (*der vierte*, mit Affix āṅ, altb. ??) ǰāṅ (*Seele*, np. جان) dedāṅ (*Zahn*, np. دندان) nāṅ (*Brot*, np. نان) bāṅ (*Dach*, np. بان, بام) bāṅ (*Stimme*, np. بانگ).

β) in nicht iranischen Wörtern: zemāṅ (*Zeit*, ar. زمان) χezāṅ (*arm*, türk. خزان). Auch in diesen Beispielen schreiben alle Quellen (ausser den Texten Lerch's) dentales n.

§ 23. χ.

A. χ entspricht dem χ anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: χančér (*Dolch*, np. خنجر) χasían (*sprangen auf*, np. خاستن) ǩvrmá (*Dattel*, G. 127, khurma (Rhea) np. خرما).

β) in nicht iranischen Wörtern: χįzmet (auch γįzmet *Dienst*) ǩas (*Lattich*, G. 175, ar. خس) ǩaràba (*abscheulich*, G. 80, ar. خراب) ǩéirát (*Almosen*, G. 138, ar. خيرة).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: sīχúr (*Igel*, aus dem np. سيخول *Stachelschwein*, vgl. np. سيرو, سغر, سكر, سكرنه, altb. ...) akhtakhānē (*Stall*, Rhea; bei Garz. 255 ungenau aktaǩana, aus dem np. خانه اخته).

β) in nicht iranischen Wörtern: buχūr (*Rauchwerk*, ar. بخار).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: tcherkh (*Habicht* (Rich) np. چرخ, چرغ, pehl. چرك).

β) in nicht iranischen Wörtern: ach (*Erdstaub*, Sandreczki 2, 243, axь, Pallas (*Thon*), ākh, Rhea (*earth*), ar. اخ *Kochtopf*) šeχ (*Aeltester*, *Schech*, ar. شيخ).

B. χo, χu, χau entspricht np. خو, altb. ... skr. स्व in iranischen Wörtern anlautend: χaun (*Schlaf*) χo (*selbst*, *sich*) χo (*Schweiss*, np. خوى) χoadí, χodí (*Herr*) χodé (*Gott*) χaur (*Schwäher*, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersbourg XIV, 83; Garz. 259 hat das aus dem np. entlehnte kasú, bei Rich khazoo, Rhea khŭzur) χoasía (*Schwieger*) χoást (*wünschte*) χoár (*ass*) χoárzi (*Schwestersohn*) χoénd (*sang*, *las*) χo'ín (*Blut*) χojā́ (*Alter*, *Imam*) kohhé (*Salz*, G. 239, choi, chu, Klaproth Fundgr. 4, 319; Asia polygl. 79; xy, xoи Pallas, khē Rhea, khu Rich, χe Müller, χu Beresin, kho Jaba, ḫvē Socin, baluči whād, eigentl. *das Schmackhafte, was an den Speisen schmackhaft ist*, skr. स्वादु) χondeǩár (*Herrscher*) χoš (*gut*) χoría (*juckte*, denomin. von np. خوره) χu (*geschickt*, np. خو) χurt (*klein*, np. خورد) qodám (*Herr*, G. 276, np. خداوند, Pott III, 55).

B^a. χ steht für h. a) anlautend in iranischen Wörtern: khoyayī bun (*erscheinen*, Rhea, np. هويدا; das vordere Wort dieses Compositum's, hu, entspricht altb. ..., welches oft im np. خو wurde, z. B. in خوب) χamīz (auch ȟamís, *Umarmung*, np. همباز, هنباز).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: bokhtan (*Verleumdung*, Rhea, ar. بهتان).

C. χ entspricht arabischem ȟ. Anlautend: χōl (*Kreiss*, ar. حول) χazírān (*Juni*, ar. حزيران).

D. χ ist durch Adspiration aus k, q entstanden, wie z. B. arm. սախտ (*verkrüppelt*, von ar. سقط). a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: khyzāq خزاق *Schlitten* (Jaba), türk. قزاق, auch ud. k'es'ag', Mundart von Nij χrzak; khešel, *faul, Tölpel* (Jaba), ar. كسل; χatab, *Kameelsattel* (Jaba), ar. قتب.

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: baksam (*Zwieback*, G. 100, np. بكسمات, aus dem griech. παξαμᾶς, παξιμάδι).

β) in nicht iranischen Wörtern: makhbar (*Grabstätte*, Rhea, ar. مقبرة) nakht (*Kaufpreis*, Rhea, ar. نقد) nekhtek (*ein wenig*, Chodzko 343, ar. نقطة) naχšīn (*bunt*, von ar. نقش, vgl. türk. نقشلو) sekhsi (*Scherben*, Jaba, türk. سقسى, ساقسى).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: sandúχ (*Koffer*, ar. türk. صندوق).

E. χ ist durch Entziehung des Stimmtones aus γ entstanden. a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: kholām (*Diener*, Rhea, kelàm Garz. 136, khoulam Beresin; aber bei Lerch gulám, ar. غلام) kamma (*Kummer*, G. 64, khŭm Rhea, auch neusyr. χam Nöld. 395, ar. غمّ) khazāb (*Zorn*, Rhea, ar. غضب) khŭlat (*Irrthum*, Rhea, Garz. 139 ǵhalát, neusyr. ܩܠܛ qālat, Nöld. 395; georg. ebenfalls ხალათი, ar. غلط) khešim, *dumm*, Jaba, (Garz. ǵhascim) ar. غشيم; χeidin (*zürnen*, von ar. غيظ *Zorn*) šiχab (*Bohrer*, aus arm. շաղափ).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: šuχúl (auch šuγúl, *Arbeit*, ar. شغول).

F. χ steht für g. Anlautend in iranischen Wörtern: χort (*stark*, khurt, *stark, vom Boden, fruchtbar*, Rhea, np. گرد; man vgl. Justi, Kurdische Spiranten 3).

G. χ steht für f. Inlautend in iranischen Wörtern: q̈okìa (*Husten*, G. 265, kokhik, Rhea, np. خفه).

§ 24. γ.

A. γ entspricht dem γ anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ghazenda (*Klage*, G., np. غزه).

β) in nicht iranischen Wörtern: γair (*ausser*, ar. غير) ǵhira (*Eifersucht*, G. 256, ar. غيرة) ǵhofràn (*Ablass*, G. 166, ar. غفران) ǵhaibét (*Abziehung*, G. 129, ar. غيبة) ǵhascim (*dumm*, *stolido*, G. 257, ar. غشيم) ǵhesc (*dumm*, *stupido*, G. 258, ar. غش).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kaγíd (*Brief*) baγčḝ (*Gärtchen*, aus dem np. باغچه).

β) in nicht iranischen Wörtern: aγá (*Agha*) loǵhàt (*Aussprache*, ar. لغات) bōγáz (*Gurgel*, L. I, 27, 9, türk. بوغاز, man vgl. § 20, G, b), čáγe (*zur Zeit als*, türk. چاغ, چاق, neusyr. ܚܣܐ, ܚܣܐ Nöld. 387), doγán (*Falke*) kurǵhò (*Falke*) balǵhàm (*Schleim*, G. 109, ar. بلغم aus φλέγμα).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: saγ (*gesund*).

B. γ entwickelt sich aus der Media g. a) anlautend in iranischen Wörtern: γerán (auch gerán, *schwer*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: laǵhàf (*Zügel*, G. 102, np. لگام) derǵhavân (*Pförtner*, G. 217, 279, np. درگاه بان, gewöhnlich دربان).

β) in nicht iranischen Wörtern: manǵhano (*Kelter*).

C. γ entspricht arabischem und türkischem q, wie die Beduinen das ق durch g ausdrücken (vgl. Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 163; Oppert, Expédition en Mésopotamie I, 114) und die Kaukasier durch ǵ (Schiefner, Tschetschenzische Studien 55[a]). Auslautend in nicht iranischen Wörtern: anǰáγ (*nur*, türk. انجاق) qauγ (*Mütze*, türk. قاوق) sáriγ (*Zeug zum Turban*, türk. صارق).

D. γ entsteht aus dem tonlosen Spiranten χ. a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: γízmet (neben χízmet, *Dienst*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: petíγ (*Melone*) tabáγ (*August*, bei Garz. 87 tabàk̇, neusyr. ܛܒܚ Nöld. 156, ar. آب طباخ).

E. γ steht für das ganz nahe verwandte y (g molle Merkel's). Inlautend in iranischen Wörtern: agír (*Feuer*, vgl. armen. այրել, altb. ātars).

PALATALES.

§ 25. k̇.

A. k̇ entsteht durch Vorschieben der Articulationsstelle aus k. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: k̇aγíd (auch kaγíd, *Brief*) k̇au (*Rebhuhn*) k̇ẹr (*Messer*) k̇eftár (*Hyäne*) k̇ise (*Geldbeutel*, L. II, 13, np. كيسه aus κίστις) k̇ür (auch k̇ōr, *blind*) k̇ẹ́vir (auch kẹ́vir, *Stein*) kyaun (*alt*, Rhea, kahuna Lerch, Garz.).

β) in nicht iranischen Wörtern: k̇erkínǰ (*Krebs*, vgl. np. خرچنگ, georg. კარკინი aus dem gr. καρκίνος) kyātib (*Schreiber*, Rhea, ar. كاتب).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: gunk̇ár (*Sünder*, aus dem np. گنهكار) χízmik̇ár (auch χízmikár, *Diener*).

β) in nicht iranischen Wörtern: nek̇ah (*Ehe*, L. I, 37, 2, ar. نكاح).

B. k̇ steht für den Spiranten χ. Anlautend in iranischen Wörtern: k̇ẹr (auch kẹr *Esel*, np. خر) k̇ergú (*Hase*, neben dem aus dem np. entlehnten kẹ̄rōšk خرگوش).

§ 26. ǵ.

A. ǵ entsteht durch Vorschieben der Articulationsstelle aus g. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ǵaúri (*Kehle*) ǵe̱z (*Biss*, np. گز) ǵe̱rm (auch germ, *warm*) giezer (*Mohrrübe*, G. 205, np. گزر) ǵe̱ ǵe̱ (*bald bald*, np. گاه گاه).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǵe̱m (*Zügel*) ghiéz (*Gyps*, G. 153, türk. گج, ar. جص, ital. gesso aus ar. جبس, man vgl. Pott III, 36; Blau, Zeitschrift der DMG. 25, 543).

b) inlautend in iranischen Wörtern: šárǵe (*Himmel*, «*der verborgene Ort*», np. گاه, گه).

B. ǵ steht für ǰ. Anlautend in iranischen Wörtern: ghiàne (*Leben*, G. 276, gāṅ, *Seele* (Rhea), bei Lerch ǰāṅ), man vgl. soeben A, a, β das Wort ghiéz).

C. ǵ entspricht altem k. Anlautend in iranischen Wörtern: ǵe̱žím (*ich pflüge*, np. کشم).

§ 27. y.

A. y ist der palatale Halbvocal. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: yāṅzde̱h (*elf*, aus dem np. یازده) yek (*eins*) yār (*Freund*, G. 89, np. یار) iasmin (*Jasmin*, G. 152, aus dem np. یاسمین, یاسمن).

β) in nicht iranischen Wörtern: yazmįš (*geschrieben*, türk. یازمش) yāqūt (*Rubin*) ǰaràie (*Albernheit*, *Possen*, G. 166, ar. بهیری).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: rōžyáṅ (*solaris*) de̱rya (*Meer*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kayás (*Schelm*) χayál (*Phantasiebild*) ahhkaiàt (*Erzählung*, G. 226, ar. حکایة).

B. ya entspricht (durch Umstellung) älterem Gunadiphthong oder ist aus i erweitert. Anlautend α) in iranischen Wörtern: yax (*Eis*, Beresin, яхъ Pallas, np. یخ von altb. [Avestan], de Lagarde, Beiträge zur baktr. Lexicogr. 4), yek (*eins*, np. یك, skr. एक).

β) in nicht iranischen Wörtern: yăn (*entweder*, Rhea, ar. إن).

C. y ist aus k erweicht, durch die Zwischenstufe g. Inlautend in iranischen Wörtern: jutyār (*Ackerbauer*, Rhea, Lerch ǰōtkār, Garz. 87 giótkàr von türk. جفت und np. کار).

PALATO-DENTALES (LABIO-DENTALES).

§ 28. č.

A. č entspricht č anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: čār (*vier*, np. چار, چهار) čendắnd (*der wievielte*, np. چندان) čukás (*wieviel*, vom Interrogativstamm ču und ar. قاس) chopān (*Strick*, Rhea, arm. չուան) činár (*Platane*) chapal kirin (*beschmutzen*, Rh., p. چپل).

β) in nicht iranischen Wörtern: čatlemįš (*geplatzt*, türk. چاتلمش) čališmįš (*bemüht*, türk. چالشمش) ciàkmak (*Feuerstahl*, G. 82, türk. چاقمق) celibi (*vornehm*, G. 157, türk. چلبی).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: parčắ (*Stückchen*, np. پارچه) bečúk (*klein*, np. بچه) darcìni (*Zimmet*, G. 106, np. دارچینی) riciol (*Eingemachtes*, G. 118, np. ریچال).

β) in nicht iranischen Wörtern: lačín (*Falke*, awarisch lačin) kúčik (*Hund*, osset. куд, aus den kaukasischen Sprachen, s. Justi, Revue de linguistique VI, 95), sačmẹ́ (*Schrot*, türk. ساچمه) kamci (*Zucht*, G. 132, türk. قامچی).

B. č ist aus ǰ verhärtet. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: čāle-mešk (*Schlauch*, aus np. جاله, ژاله).

β) in nicht iranischen Wörtern: tschufut (*Jude*, Klaproth, Fundgr. 4, 312, türk. چفوت vulgäre Aussprache des np. جهود Pott III, 56).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: χančér (*Dolch*, Garz. 115 kangiar) kučá (*wo?* np. کجا).

β) in nicht iranischen Wörtern: dabānčẹ́ (*Pistole*, türk. طبانچه) turcimàn (*Dolmetsch*, G. 171, ar. ترجمان) katerci (*Maulthiertreiber*, G. 190, türk. قاطرجی, قاترجی).

c) auslautend in iranischen Wörtern: kerpíč (*Ziegel*, np. کرپچ) torunč (*Pomeranze*, *cedro*, G. 110, np. ترنج).

C. č entsteht aus k. Auslautend in iranischen Wörtern: kieç (*Floh*, G. 222, kēch, Rhea, ketch, Rich, np. کیک).

D. č steht für s. a) anlautend in iranischen Wörtern: cirìsk (*Funke*, G. 242, np. سرشک).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ḥ̥irč (*Bär*, altb. areša).

E. č steht für š. Anlautend in nicht iranischen Wörtern: ciapka (*Hut*, Czako, türk. شبقه aus dem russ. шапка).

F. č entsteht aus t und š. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: ciria pasi, ciria ber (*November*, *October*, G. 194, 201, čelé'i pašín, pešín, Lerch, ar. تشرین).

§ 29. ǰ.

A. ǰ entspricht dem ǰ anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern; das neuere ǰ entspricht 1) altbaktr. [illegible]: ǰūve (*Quecksilber*, np. جیوه, زیوه von altb. [illegible]; 2) altbaktr. [illegible]: ǰām (*Glas*, aus dem np. جام, altb. [illegible]) ǰe (*Gerste*, np. جو, altb. [illegible]) ǰu (*Canal*, Rhea, giò ave G. 92, 106, np. جو, جوی, altp. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǰer (*Krug*, ar. جرّه plur. جِرَر) ǰizma (*Schuh*, türk. ar. جزمه) giàba kurték (*Jacke*, G. 155, ar. جبّه).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: pęñǰa (*fünfzig*) pénǰere (*Fenster*) χoǰā (*Scheich*, *Imam*).

β) in nicht iranischen Wörtern: áǰele (*Eile*, ar. عجله) gemíǰi (*Schiffer*, türk. کمی جی) meger (*Ungarn*, G. 277, türk. مجر, ungar. magyar, spr. madjar) degiàl (*Antichrist*, G. 90, ar. الدجّال المسیح).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: pęñǰ (*fünf*, np. پنج, altb. [illegible]) pirįnǰ, beríñǰ (*Reis*, np. برنج, altb. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: nārínǰ (*bittre Orange*, ar. نارنج aus np. نارنگ, skr. नारङ्ग) sahríǧ (*Cisterne*, G. 112, ar. صهریج) zaǧ (*Vitriol*, G. 274, ar. زاج).

B. ǰ entsteht aus č. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ǰest (*behende*, np. جست).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǰū (*Spunt*, türk. جوی).

b) inlautend in iranischen Wörtern: neǰír (*Jäger*, np. نخجیر).

c) auslautend in iranischen Wörtern: kilíǰ (*Schlüssel*, np. کلیچه).

C. ǰ steht für den tönenden Zischlaut. a) inlautend in iranischen Wörtern: rōǰé'im (*ich faste*, von np. روزه).

b) auslautend in iranischen Wörtern: derę̄ǰ (auch derę̄ž, *lang*, np. دراز, vgl. altb. [illegible], [illegible]).

D. ǰ steht für γ. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: mélgiam (*Pflaster*, *empiastro*, G. 139; màlgema, 162; melgema, 277; türk. ملغم, ملهم aus μάλαγμα; mrahm (*unguento*, G. 277) ist die arabische Form مرهم; Jaba melhem ملهم, vgl. hürkan. malḫwäm, *Wundarzenei aus Eidotter, Honig und Waizenmehl*).

E. ǰ steht für q. Auslautend in nicht iranischen Wörtern: zirǰ, *Vogelmist*, ar. ذرق (ق wird von gewissen arabischen Stämmen wie č gesprochen, s. Wetzstein, DMG. 22, 168).

§ 30. ń.

Der palato-dentale Nasal wird nur im Zaza-dialect angetroffen; im Kurmanǰi steht vor den Palato-dentalen ṅ (§ 22), welches auch vor Dentalen erscheint, also ähnlich wie der stellvertretende Anusvara im Sanskrit gebraucht wird. Es steht demnach ṅ statt ń. Inlautend *α*) in iranischen Wörtern: kámaṅča (*Geige*) zeṅǰír (*Kette*).

β) in nicht iranischen Wörtern: dabaṅčḙ (*Pistole*) íṅǰi (*Perle*).

§ 31. š.

A. š entspricht dem š anderer Sprachen. a) anlautend *α*) in iranischen Wörtern (altb. [illegible] oder [illegible]): šā (*Freude*, np. شاد altb. [illegible] altp. [illegible]) šḙ (*Kamm*, np. شانه, š geht auf χš zurück, Pott, E. F. II, 2, 690), šḙhiá (*wieherte*, np. شيه, شيهه) šḙš (*sechs*, np. شش, altb. [illegible]) šḙv (*Nacht*, np. شب, altb. [illegible]) shăhr (*Stadt*, aus dem np. شهر, altb. [illegible]) šekést (*stiess*, *brach*, np. شكست, altb. [illegible], [illegible]) ševáṅ (*Hirte*, np. شبان, von altb. [illegible] = [illegible]) šī (*du kommst*, np. شوى, altb. [illegible], altp. [illegible], skr. [illegible]) šīr (*Milch*, np. شير, altb. [illegible]) šušt (*wusch*, np. شست, altb. [illegible], skr. [illegible]) šükír (*Zucker*, np. شكر, ar. سكر aus dem ind. [illegible]) sciúm (*ich weiss*, *kann*, G. 217, np. شايستن, altb. [illegible]) sciapék (*Ueberrock von Ziegenfell*, G. 273, np. شبى, pehl. [illegible] *das Hemd Sadara*, vend. 18, 23) sciáin (*Falkenweibchen*, G. 142, np. شاهين *falco tanypteros*, Heuglin, Zeitschrift für aegypt. Sprache, 1868, S. 55) sciélem (*Rübe*, G. 228, np. شلغم, شلم) sciu (*Ehemann*, G. 183, np. شوى, شوهر) sciapèr (*Flügel*, G. 87, np. شاه پر) šimšyḙr (*Säbel*, L. I, XI, np. شمشير).

β) in nicht iranischen Wörtern: šišmįš (*aufgeblasen*, türk. شيشمش) šükįr (*Dank*, L. I, 27, 10, ar. شكر) sciahht el frát (*Euphrat*, G. 131, ar. شطّ الفرات) ester sciambosc (*mulo difettoso, che tira calci*, G. 190, ar. شموس) scetel (*Ableger*, *Steckreis*, G. 212, syr. [illegible], vulgärarab. شتل *Baumschule*) sciàmarinum (*ich lasse ab*, *verlasse*, G. 233, syr. [illegible]) sciákiát kescium (*sich abmühen*, ar. شاقّة, شقّة) sciuk (*Angel*, ar. شوك).

b) inlautend *α*) in iranischen Wörtern: kišáṅd (*zog*, np. كشيدن) dúšim (*ich melke*) mįšk-i χu'ír (*Blindmaus*, *Maulwurf*, L. II, 211[b], np. موش كور) duscáf (*Mostrich*, G. 190, np. دوشاب) pesci (*Mücke*, *Moskito*, G. 281, pĕšu, Rhea, np. پشه *Floh*) benefsca (*Veilchen*) bįšk (*Locke*, np. بشك) hišt (*erlaubte*, aus

dem np. نشست) nîšte (*Ross*, eigentl. *Reitthier, auf dem man sitzt*, von ru-ništ (*sass*) infin. ostkurd. ništen) pịšt (*Rücken*, np. پشت, skr. पृष्ठ) escter (*Kameel*, G. 105, np. اشتر, altb. [Avestan], skr. उष्ट्र).

β) in nicht iranischen Wörtern: qarịšmịš (*eingemischt*, türk. قارشمش) dušümịš (*nachdenkend*, türk. دوشنمش) naχšîn (*bunt*) rašând (*benetzte*, von ar. رش) pašâ (*Pascha*) mesciar (*Säge*, G. 244, ar. منشار) kurguschun (*Blei*, Klaproth, Fundgr. 4, 319, türk. قورشون, čagatai قورغاشون).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: tịrš (*sauer*, np. ترش) reš (*schwarz*, np. رخش *braun*) rîš (*Wolle*, np. ریش) leš (*Leiche*, np. لاش) mēš (*Schaaf*, aus dem np. میش) mēš (*Fliege*, pehl. [Pahlavi]) maash (*Wicken*).

β) in nicht iranischen Wörtern: îš (*Arbeit*, türk. ایش) ĥauš (*Hof*) kiwš (کفش *offenbar*, Jaba, Garz. kefs, ar. كشف) taràsc (*Busch*, G. 87, *Zwergeiche* 225, syr. [Syriac], [Syriac]).

B. š steht für s. a) anlautend in iranischen Wörtern: šûzin (*anzünden*, np. سوختن) šu'îr, šûr, šyûr (*Schwert*, altb. [Avestan]) schuh (*Horn*, Klaproth, Fundgr. 4, 314; Lerch sturu, np. سرو) šîn (*blau*, auch afghan. شین, russ. синь, skr. श्येत fem. श्येता und श्येनी *röthlich weiss*) scùsen (*Lilie*, *Iris*, G. 173, np. سوسن).

β) in nicht iranischen Wörtern: shebil (*Aehre*, Rhea, Garz. 253 sembel, ar. سُنْبُلَة) zaza šid (*Milch*, t. سد, سود? vgl. semnan. šet).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: pâše (*darauf*, np. پس, altb. [Avestan]) pašî (*der folgende*) bịgewišînim (*ich werde drücken*, np. كوبيسم) bịšēvim (*ich werde reiben*, bei Jaba سوين souin, np. سودن) weršâk (*Hermelin*, russ. барсу́къ, *Dachs*) niâscum (auch niasum, *ich erkenne*, *weiss*, G. 170, np. شناسم) šušt (*wusch*, np. شست, wohl durch Assimilation).

β) in nicht iranischen Wörtern: tefscìr kem (*ich beschreibe*, G. 129 (zweimal) aber tefsìr kem 224, ar. تفسير) čaršû (*Markt*, türk. چارشو aus np. چارسو von سو *Seite* und چار *vier*) khešel (*faul*, *Tölpel* (Jaba) ar. كسل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: aš (*Mühle*, np. آس) paš (*hinten zu*, np. پس).

β) in nicht iranischen Wörtern: sciambosc (*ausschlagend* (*vom Maulthier*), ar. شموس).

C. š steht für das tönende ž. Inlautend in iranischen Wörtern: duscium (*Beschimpfung*, G. 168, jedoch bei Jaba dižûn, bei Rhea dužûn; np. دژنام, دشنام, würde altb. *[Avestan] lauten).

D. š steht für rš. Auslautend in iranischen Wörtern: waš (*Schwein*, lat. verres skr. वृषन्).

E. š steht für d (wahrscheinlich wurde d zu δ und das dentale Reibegeräusch vergröberte sich zu ž und š, vgl. Justi, Kurdische Spiranten 22). Auslautend α) in iranischen Wörtern: pùs (*Feuerschwamm*, G. 140, pūšī Lerch, np. پود, پوده, پد).
β) in nicht iranischen Wörtern: qeláš (*Koppel*, ar. قلاده).

F. Die Verbindung šk entspricht in iranischen Wörtern der Gruppe šk oder šik.
a) anlautend: šk̲eft (*Höhle*, np. شكفت) škenánd (*zerbrach*, auch šikánd, iškánd, np. شكستن).
b) inlautend: iškánd (*zerbrach*).
c) auslautend: ānįšk (*Elnbogen*, von altb. [Avestan] mit Ausfall von r und t, vgl. np. آرنج, آرش, und secundärem Affix šk) mrįšk (*Huhn*, np. مرغ mit Affix šk) e̲šk, he̲šk (*trocken*, np. خشك) kōšk (*Kiosk*, aus dem np. كوشك) mįšk (*Maus*, np. موش, vgl. موشك *Fledermaus*, skr. मूषक) ke̲rŏšk (*Hase*, np. خرگوش mit Affix ka) pishk (*Antheil*, Rhea, np. بشك).

§ 32. ž.

A. ž entspricht persischem ž. a) anlautend: zienk, ženk (*Rost*) žūžúk, žūzík (*Igel*) ziór (*innen*, G. 84, zhur, Rhea, np. ژرف (*tief*) altb. [Avestan]).
b) inlautend: mežulànk (*Augenlid*, G. 58, 203, muzhulank, Rhea, von np. مژه und Affix p. لان).

B. ž steht für das tonlose š. Inlautend α) in iranischen Wörtern: dekužím (*ich tödte*, np. كشم) ģe̲žím (*ich pflüge*, np. كشم) bežin (*Statur* (Jaba), bezn, Garz. 255, np. بشن) debē̲že (*spricht*, altb. [Avestan]) dižmín (*Feind*, np. دشمن).
β) in nicht iranischen Wörtern: mežúl (auch mezùl, *beschäftigt*, G. 79, 142, ar. مشغول; š wurde wohl durch das folgende غ mit dem Stimmton versehen), bežiqin (*platzen* (Jaba), von ar. شق).

C. ž steht für z (wie ś für s). a) anlautend in iranischen Wörtern: že, ži, ž° (*aus*, *von*, np. از, ز, altb. [Avestan]) žin (*Weib*, np. زن, altb. [Avestan]) žōr (*oben*, von ž und avar, abar, altb. [Avestan], np. زور, زبر) žē̲r (*unten*, von ž und air, aδar, altb. [Avestan], np. زير) zhār (*arm*, Rhea, np. زار, altb. [Avestan] *quälen*) zhahr (*Gift*, Rhea, zehr, G. 265, np. زهر arm. [Armenian]).

b) inlautend in iranischen Wörtern: nįždįk (*nahe*) dāvežím (*ich werfe*, np. آویزم) pežānd (*kochte*, np. بخت praes. پزم, altb. ...) bāžār (*Stadt*, np. بازار von altb. ... mit ...) bežin (*Witwer*, np. بی زن).

c) auslautend in iranischen Wörtern: dęrę̄ž (auch dęrę̄j, *lang*) nemę̄ž (*Gebet*, np. نماز) rōž (*Tag*, *Sonne*, np. روز, altb. ...).

D. ž entspricht persischem j. a) inlautend: ežīr (*Feige*) mīzhin (*säugen*, skr. मृज्).

b) auslautend: gweizh, gowheizh (*Hagebutten*, Rich, np. گوج).

E. ž steht für s. Inlautend in iranischen Wörtern: qįžák (*Elster*, np. کاسک) kižā́n (*welcher*, vom Pronominalstamm ki und Affix np. سان).

F. ž entspricht arabischen z. Inlautend: zh' mēzha (*längst*, Rhea, von ž und ar. ماضی *Vergangenheit*).

H. ž steht für d. Auslautend in iranischen Wörtern: ostkurd. renžé (*schön*, kurm. rįnd).

DENTALES.

§ 33. t.

A. t entspricht dem t anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: tā (*Fieber*, np. تب (*Fieber*) تاب *Hitze*) tu (*du*, np. تو) tove (*Saame*, *Beere*, G. 245, np. تخم) tòkma (*Race*, G. 153, aus dem np. تخمه) t,ver, taver (*Hacke*, *Axt*, G. 213, 281, np. تبر, تور) takt-a ravàna (*Sänfte*, G. 176, np. تخت روان ar. taχt erruwān) tì (*Klinge*, G. 174, np. تیغ) turì (*wilder Hund*, G. 106, np. توره *Schakal*) tùtí (*Papagei*, np. توته, توتی) tanèka zer (*Messingplatte*, G. 201; np. تنکه زر) tover (*Rettig*, G. 227, np. ترب).

β) in nicht iranischen Wörtern: tāt (*stotternd*, ar. تأتأة) tępmįš (*gestampft*, türk. تپمش oder دپمش) tel (*Draht*, G. 146, türk. تل) tęrb dim (*bestrafen*, ar. تربیة *Erziehung*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern (nur unmittelbar hinter Consonanten, oder wenn vor t ein Consonant elidirt ist, oder in Wörtern, welche aus dem Neupersischen entlehnt sind): istę̄rik (*Stern*) dótma (*Base*) kutā́ (*klopfte*, np. کفتن, کوفتن) šüštín (*waschen*) ssitel (*Kessel*, Klaproth, aus dem np. سطل, ar. سطل) nā́terse (nā́-terse, *fürchtet sich nicht*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kitā́b (*Buch*) salàta (*Salat*, G. 170, türk. صلاته ar. np. سلاطه) altun (*Gold*, Rich, türk. آلتون).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern (unter denselben Bedingungen wie bei b) α): āvít (*warf*, np. آويخت) gírt (*nahm*, np. كرفت) jōt (*Joch*, np. جفت) danháft (*siebzehn*, np. هفده) bebakt (*unglücklich*, G. 132, np. بخت بد).

β) in nicht iranischen Wörtern: adét (*Gewohnheit*, ar. عادة) ĥasrét (*Wunsch*, ar. حسرة) meit (*todt*, ar. ميّت) sughuit (*Weide*) nebât (*Kandiszucker*, G. 282, np. نبات, ar. شكر نبات) kárnabit (*Blumenkohl*, G. 109, ar. قرنبيط, كرنبيت, vulgär قرنبت, aus dem np. كرنب *Kohl*).

B. t entspricht ṭ (ط) in nicht iranischen Wörtern. a) anlautend: tahhel, tahhel (*Milz*, G. 186, 60, ar. طحال) tabák (*Blatt*, *Papier*, G. 147, ar. طبق) top (*Kanone*, G. 106, türk. طوپ) tufan (*Sintfluth*, G. 131, ar. طوفان) tabiāt (*Anlage*, Rhea, ar. طبيعة) ters (*Art*, G. 188, ar. طرز) talàb (*Brunst der Pferde*, ar. طلاب) tumàn (*scharlachrothe Hosen*, G. 105, türk. طومان, طمان, تومان) tak̄àt (*Kraft*, ar. طاقة) topràk (*Land*, *Grund und Boden*, türk. طپراق, طوپراق) tāùn (*Pest*, G. 211, ar. طاعون) tanap (*Seil*, Rhea, ar. طناب) taraf (*Seite*, Rhea, ar. طرف) toba (*selig*, G. 99, ar. طوبى) tara (*Abzug*, ar. طرحه).

b) inlautend: kiték (*Katze*, G. 152, ar. قطّ) kantar (*Centner*, G. 211, türk. قنطار aus κεντηνάριον) santúr (*Hackbret*, G. 110, türk. سنطور, صنتور, ar. سنطير) batàl kem (*abschaffen*, G. 80, 81, türk. باطل اتمك, ar. بطّال) āttar (*Apotheker*, *Spezereikrämer*, ar. عطار) maatahr (*Fegfeuer*, G. 223, ar. مطهر) kurtàn (*Saumsattel*, G. 98, ar. قرطان) khatā (*Sünde*, Rhea, ar. خطا).

c) auslautend: sciáh balót (*Kastanie*, G. 108, ar. np. شاه بلوط) khat (*Buchstabe*, Rhea, ar. خطّ) scert (*Wette*, ar. شرط) kaiàt (*Schneider*, G. 240, ar. خيّاط) scuat (*Februar*, G. 56, 144, ar. شباط).

C. t geht aus č hervor. a) anlautend in iranischen Wörtern: tįšk, tįšt, tįštik (*etwas*) ka-tišt (*was, welches Ding*, parsi [illegible], تش, altb. 𐬗𐬌𐬱𐬗𐬌𐬙, altp. 𐎨𐎡𐏁𐎨𐎡𐎹; die Verwandlung des agglutinirten Lautes č in t findet sich bekanntlich auch im griechischen, man vgl. Ascoli, Corsi di Glottologia p. 92; einem analogen Fall werden wir später in der Gleichung d = ǰ begegnen); tēsht (*Frühstück*, Rhea, tchecht, Chodzko, np. چشت) tu (*irgend*, neben ču).

b) inlautend: hertínim (*ich seufze*, von حرت (Dial. von Sihna, besser wäre هرت) arm. հառաչանք, daneben kurd. herzink *Seufzer*).

c) auslautend: yeṭ (*eins*, Müller, sonst yek, zunächst aus yeč).

D. t entspricht np. s, altb. 𐬯, altp. 𐎿. **Anlautend** in iranischen Wörtern: ṭing (*Brust*, Müller, sịng, Lerch, scheint mit altb. 𐬯𐬙𐬀𐬥𐬀 verwandt zu sein, s. Spiegel, Commentar über das Avesta II, 625), tẹ̄r (*satt*, np. سير, vielleicht verwandt mit dem dunkeln altb. [Avestan] [Avestan] [Avestan] (*Berge, welche*) *Nahrung, Sättigung* (?) *dem Vieh gewähren*).

E. t entstand aus dem tönenden d. a) **anlautend** α) in iranischen Wörtern: tẹ̄m (*ich komme*, np. آيم mit Praefix te, welches sonst meist de lautet) tenâre (*ist, lebt nicht*, r ist Hiatus füllend) tẹ̄se (*schmerzt*) tînim (*ich bringe*) t,vem (*ich will*), sämtlich mit jenem Praefix; terzí (*Schneider*, np. درزى) tẹ́mi, tim *immer*, neben di-hew (J.)).

β) in nicht iranischen Wörtern: tōgél (*Wüstling, Taugenichts*) teraja (*Leiter*, Rhea, ar. درجه).

b) **inlautend** α) in iranischen Wörtern: hâtin (*kommen*, np. آمدن) dîtin (*sehen*, np. ديدن; das Infinitivaffix in tritt an die Form, welche im Partic. perf. pass. erscheint; hâtin, dîtin sind in hât-in, dît-in abzutheilen, wie kirin (*machen*) in kir (np. كرد) -in) dîti (*das gesehene*, vgl. np. ديده, von dem partic. dīt mit Affix i). Das t ist demnach alt, das d des Neupersischen jung.

β) in nicht iranischen Wörtern: patrì (*Mönch*, G. 202, aus dem ital. padre) mèta (*Lob*, G. 138, mŭtta, Rhea, ar. مَدْح, مدحه).

c) **auslautend** (d wird nach physiologischen Gesetzen im Auslaut immer t gesprochen) α) in iranischen Wörtern: nōt (*neunzig*, np. نَوَد, altb. [Avestan]) hât (*kam*, np. آمد) beniàt (*Fundament*, G. 148, binyāt, Rhea, np. بنياد).

β) in nicht iranischen Wörtern: zaaht (*Mässigkeit*, G. 262, ar. زاهد) wel'et (*Kind*, ar. ولد, aber weledând, *brachte zur Welt*) rahvènt (*Rhabarber*, G. 225. ravént cini, *Gummi gutti*, G. 156, ar. راوند aus dem np. ريوند).

F. t steht für ϑ (ث) in arabischen Wörtern a) **anlautend**: t,bàt (*Beweis*, G. 131, bei Rhea ispāt, neusyr. [Syriac], von ar. ثبات, إثْبات) tilif (*Bodensatz*, ar. ثفل).

b) **inlautend**: la,utìnum (*ich beflecke*, von ar. لوث) matkap (*Bohrer*, G. 268, ar. مثْقب).

c) **auslautend**: kabit (*böse*, G. 181, ar. خبيث) iràt, mīrāt (*Erbschaft*, G. 139, Rhea, ar. وِراثة, ميراث).

§ 34. d.

A. d entspricht dem d anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: de, da (Verbalpraefix, vom Pronominalstamm altb. [Avestan], [Avestan]): da-hăt (*kam*) daínim (*ich stelle*) dāni (*stellte*) deheli (*du verlässt*) dēše (auch tēše, *schmerzt*) diȟé (*schlägt*) diqalīše (*verwundet*) doχoást (*wollte*) dučū́ (*ging*); da, dē, dī (*Mutter*, np. دايه skr. धात्री) dā (*gab*, np. داد) dār (*Baum*, np. دار) dest (*Hand*, np. دست, altb. [Avestan]) dev (*Mund*, np. دهن, altb. [Avestan]) dērya (*Meer*, np. دريا, altb. [Avestan], altp. [Altpersisch]) dil (*Herz*, aus dem np. دل) dīn (*Glaube*, np. دين, altb. [Avestan]) dōst (*Freund*, np. دوست, altp. [Altpersisch], von altb. [Avestan]) du (*zwei*, np. دو) dūr (*weit*, np. دور) damána (*Rockschoss*, G., np. دامن) dana (*Jaspis*, G. 130, np. دهنه) duzuár (*heftig*, *hart*, G. 100, np. دشوار) dimbek (*eine Trommel*, 1, 170, np. دنبك, arm. [armenisch]).

β) in nicht iranischen Wörtern: dezī (*Zwirnfaden*, türk. ديزى) delāl (*Mäkler*, ar. دلال) drâf (*Dirhem*, G. 129, np. درم ar. درهم) drahm (*Drachme*, G. 137, aus der lingua franca, ursprünglich mit dem vorigen identisch) daul (*Trommel*, G. 261, np. دهل, skr. ढोल) dgel (*Tigris*, in der Schriftsprache, G. 263, ar. دجله).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: nerduān (*Treppe*, np. نردبان) s,dàp (*Raute*, G. 237, np. سداب) čàdér (*Zelt*) peida (*offenbar*).

β) in nicht iranischen Wörtern: māden (*Schacht*, G. 187, ar. معدن) subēde (*Morgens*, türk. صبح ده) faìda (*Nutzen*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern (nur unmittelbar hinter einem Consonanten, sowie in persischen Wörtern): quṅd (*Eule*) kurd (*Kurde*) ravéṅd (*Nomade*, np. رونده) kilíd (*Schloss*, *sera*) pōlád (*Stahl*) nēd (*Befehl*, np. نويد). Das einzige echt kurdische Wort mit auslautenden d nach Vocal ist sad (*hundert*, np. صد), welches im Zazā se, set, seit lautet).

β) in nicht iranischen Wörtern: ǰemēd (*Eis*) merād (*Wille*, ar. مراد) gía-beṅd (*pontischer Wermuth*, np. گيا بند).

B. d ist aus t entstanden. a) anlautend in iranischen Wörtern: delāw (*Tränke*, np. تالاب) dā (*damit*, Socin, np. تا).

b) inlautend in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, np. آفتاب) verdi (*Wachtel*, np. ورتيج, aus dem skr. वर्तिका).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: gōvd (*Fleisch*, np. گوشت).

β) in nicht iranischen Wörtern: askarlàd (*Scharlach*, G. 241, vulgär türk. اسكرلت).

C. d steht für arabisches δ (ذ). a) anlautend: drė (*Moorhirse*, *Mais*, ar. ذُرَة vulgär dora) dil (*Schwanz*, Jaba, ar. ذيل).

b) inlautend: nadúr (*Gelübde*, G. 279) mandúr (*gelobet*, ar. نذر plur. نذورة, منذور) teadīb (*Strafe*, J., ar. تعذيب).

c) auslautend: hed, hid (*Schenkel*; hat, *Schlüsselbein*, Socin, hit *Hammelskeule*, Jaba, ar. حاذ *Croupe der Pferde*, *Rücken des Menschen*, *oberer Theil des Schenkels*, *wo beim Ross der Schwanz beginnt*).

D. d entspricht t (d, ط) in nicht iranischen Wörtern a) anlautend: dāu'ar (*Herde*, türk. طاوار) dabānčḗ (*Pistole*) doγán (*Falke*) daree (*Hirse*, Rich II, 284, türk. طارو, auch داری, دارو).

b) inlautend: qadi̯fé (*Sammet*) di̯qadínim (*ich verzehre*) qedía (*ging aus*, *hörte auf*, beide von ar. قطع).

c) auslautend: saqȧd (*Krüppel*).

E. d steht für arab. ḍ (ظ). Inlautend: χeidin (*zürnen*, von غيظ g'aid', türk. gaiz) nadȧra (*Sehkraft*, G. 276, ar. نظارة) ahhndal (*Koloquinthe*, G. 114, ar. حنظل, حنضل).

F. d entsteht aus ǰ, wie t aus č in nicht iranischen Wörtern, anlautend: dāši̥k (*Eselsfüllen*, bei Rhea ǰāša, neusyr. ǰa'sā, Nöld. 394, ar. جحش) dīzma (*Pantoffel*, Rhea, ǰi̯zma, Lerch) debes (*Wassermelone*, G. 69, Lerch zebéš, ar. جبس).

G. d entspricht arabischem z̲ (ض, vulgäre Aussprache). a) anlautend: dama (*Dame*, *das Bretspiel*, G. 126, ar. ضاما لعب) damȧn (*Unternehmen*, ar. ضمن, ضمان).

b) inlautend: ardek (*bei Seite*, G. 166, ar. عرض).

c) auslautend: ārd (*Erde*, *Land*, ar. ارض) had (*Fass*, *Bassin*, ar. حوض).

H. d wird zu i, s. § 8, L, III.

§ 35. n.

A. n entspricht dem n anderer Sprachen. a) anlautend: α) in iranischen Wörtern: nāv (*mitten in*, np. ناف *Nabel*) návik (*Nabel*) nesíf (*Abhang*, G. 104, 208, np. نشيب) ner-a ğhai (*bos mas*, G. 265, np. نرگاو) nafíra (*Trompete*, G. 268, np. نفير, älter نپور) ne̲, ne (*nicht*, np. نه) neχóš (*schlecht*, np. ناخوش) naz, nasaz (*roh*, np. ناساز).

β) in nicht iranischen Wörtern: naf (*Nutzen*, ar. نفع) nikúk, ni̯kúk-i teir *Vogelkralle*, hürkanisch nikwa, Schiefner 179[b]) nāma (*Vogel Strauss*, Jaba theïri noumani طيری نومانی, ar. نعامه) nānā (*Minz*, G. 185, ar. نعنه, vulgär نانه)

nakàra (*Handpauke*, G. 191, ar. نقاریه np. نقاره) namsa (*Deutschland*, G. 153, ar. نمسا aus dem türk. نمچه, slawisches Wort).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: čínim (*ich ernte*, np. چینم) spindár (*Pappel*, np. سپید دار, اسپیدار, vgl. afgh. سپین *weiss*) zănim (*ich weiss*, np. دانم) biàni (*Fremder*, G. 148, np. بیگانه scheint von वि zu stammen, Pott, E. F. I, 713) pana (*breit*, G. 175, np. پهنا) kapanek (*Pelzjacke*, G. 274, np. کپنك) benek (*Seide*, *Atlas*, np. بنك) mina (*Schmelz*, *Email*, G. 248, np. مینا) benìst (*Gummi*, G. 101, benusht, Rhea, np. بناست) perpiná (*Portulak*, G. 216, np. پرپهن).

β) in nicht iranischen Wörtern: okna (*Klystier*, G. 124, ar. حقنة) lahaná (*Kohl*) sékinī (*sass*, vgl. türk. ساکن اولمق) bindáye (*ist dazwischen*, von ar. بين türk. ده (Locativaffix) und kurd. e).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: širín (*süss*, np. شیرین) sekmán (*Jäger*, np. سك بان) bazín (*Armband*, von np. بازو mit Affix in, wie lit. pìrsztine, *Handschuh* von pìrsztas *Finger*) ben (*Faden*, np. بند) bizín (*Ziege*, np. بز mit Affix in, wie np. گوزن=گوز *Hirsch*) sciàn-a enghivìn (*Honigwabe*, np. شان انگبین) bavascàn (*Fliegenwedel*, G. 204, np. باد افشان).

β) in nicht iranischen Wörtern: izin (*Erlaubniss*) sefín (*Schiff*, ar. سفينه) rabán (*christlicher Mönch*, G. 188, syr. ܪܒܢ) ziván (*Lolch*, G. 178, ar. زوان) sabun (*Seife*, G. 240, türk. ar. np. صابون, ursprünglich ein gallisch-deutsches Wort, Grimm in Haupt's Zeitschrift VII, 460; Pott, E. F. II, 3, 329); für die arabische Nunation: kul'e šeihin (*die Gesamtheit der Dinge*, bei Lerch aus dem türk. Original كلّ شيء herübergenommen).

B. n steht für nd in iranischen Wörtern, a) inlautend: kénia (*lachte*) dekén'e (*lacht*, np. خندیدن).

b) auslautend: hénin (*sind*, np. اند, mit Praefix he und eingeschobenem n) dekín (*machen*, np. کنند).

C. n ist durch Attraction erzeugt, a) anlautend: neínik (*Spiegel*, np. آئینه, آینه).

b) inlautend: fintó (*Kalesche*, L. I, 32, 4, auch im Zaza I, 85, 9 aus dem russ. фаэтонъ, georg. ფაეტონი).

D. n steht für nn, inlautend in nicht iranischen Wörtern: ǰén'et (*Paradis*, ar. جنّة).

E. n steht für l. a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: qarnequnǰ (*Schwalbe*, J., t. قرلغوج, قرلنغچ).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: elún (neben elúl, *September*) piàn (*Tasse*, G. 121, np. پیاله aus dem Griechischen).

F. n steht für m. a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: šúnda (*sogleich*, türk. شمدی).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kak̈un (*Hermelin*, G. 93, ar. قاقم, ein turanisches Wort, Blau, Zeitschrift der DMG. 23, 269).

G. n steht für r. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: γeíne (*ausser*, ar. غیر).

H. n steht für b, v (?). Auslautend in iranischen Wörtern: lulan (*Winde*, *convolvulus major*, Rich I, 143, np. لبلاب vielleicht Druckfehler für lulav?) dink (*Mörser*, t. دیبك).

§ 36. s.

A. s entspricht s anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: sa (*Hund*, np. سك) sāl (*Jahr*, np. سال) se̱r (*Kopf*, np. سر) sīr (*Knoblauch*, np. سیر) sibéri (*Schatten*, G. 198, afgh. sēvrai سیوری, سوری) sélvi (*Cypresse*, G. 112, np. سرو) stúra (*dick*, G. 158, np. ستبر) spiáf (*Bleiweiss*, G. 99, np. سپیداب).

β) in nicht iranischen Wörtern: seviq (*Gerstenmus* سویق, Jaba, ar. سویق) seláv (*Gruss*, *Friede*, ar. سلام) sefér (*Weg*, ar. سفر) sembel (*Aehre*, G. 253, shebil, Rhea, ar. سنبلة) stambúl (*Constantinopel*, türk. استنبول).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: me̱si (*Fisch*, altb. [Zend]) ask (*Antelope*, Rich, bal. ask, *Reh*) benevisé (*schreib*, L. II, 13, np. بنویس) persí (*fragte*) χoást (*wollte*) šest (*sechzig*, np. شصت, altb. [Zend]) bīst (*zwanzig*) np. بیست) hasp (*Pferd*) nisk (*Linsen*).

β) in nicht iranischen Wörtern: bessìra (*unreife Weintrauben*, ar. بسرة) filosóf (*Philosoph*) kursàr (*Seeräuber*, G. 123, türk. قرسار) estèska (*schwindsüchtig*) eskála (*Stapel*, *Hafen*, G. 217, türk. اسکله aus dem ital. scala).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: kes (*Jemand*, np. کس) gārís (*Hirse*) we̱rís (*Strick*, vgl. np. ورس, und ریسمان) kirás (*Hemd*, np. کرباس).

β) in nicht iranischen Wörtern: k̈apés (*Gefängniss*) almàs (*Diamant*) taùs (*Pfau*) kerefs (*Seleri*) k̈oprus (*Cypern*) k̈as (*Lattich*).

B. s steht für np. s, altp. ϑ. Anlautend: sē (*drei*, Rhea, sīsé Lerch, np. سه, altb. [Zend] altp. [Keilschrift] (ϑitiya); r ist elidirt) serai (سرای *Palast*, Jaba, np. سرای von altb. [Zend]).

C. s steht für arab. und türk. s̱ (ص), a) anlautend: saγ (*gesund*, türk. صاغ) surét (*Abbildung*, ar. صورة) sanam (*Götzenbild*, G. 159, ar. صنم) sàdaka (*Almosen*, G. 108, ar. صدقة) seffa (*Altan, Loggia*, G. 178, ar. صُفّة *Sopha, Bühne im Zimmer*) salahh, solahh (*Aussöhnung*, G. 201, 202, ar. صلاح) sofī (*bussfertig*, Rhea, ar. صوفى) sanàf kem (*erfinden*, G. 116, ar. صنّف) sabaǵh (*Färber*, G. 263, ar. صبّاغ) safrà (*Galle*, G. 100, ar. صفرا) sakin bun (*sich hüten*, Rhea, türk. صاقن, صقن *cave*) salìb kem (*kreuzigen*, G. 124, ar. صليب) sānat (*Kunst*, G. 93, ar. صنعة).

b) inlautend: vassiét (*Anordnung, Testament*, G. 263, ar. وَصيّة) masràf (*Aufwand*, G. 252, ar. مصرف) fassiéhh (*Ausdruck, Nachdruck*, G. 141, ar. فصحة) assa (*Baum*, Pallas, ar. عصا) nasib kirin (*bestimmen*, Rhea, ar. نَصْب) ansàf (*Billigkeit*, G. 155, ar. انصاف) kased (*Bote*, G. 141, ar. قاصد) ānasser (*Element*, G. 138, ar. عناصر) moktasar (*Auszug, Inbegriff*, G. 116, ar. مقتصر, مختصر) vasal (*Glied*, G. 185, ar. وصل) k̄assab (*Metzger*, G. 180, ar. قصّاب) nūsīhat (*Rath*, Rhea, ar. نصيحة) kasser (*Schloss*, G. 138, ar. قَصْر) mansùr (*Sieger*, G. 275, ar. منصور) resas (*Blei*, G. 214, rūsas, Rhea, ar. رَصاص) tesaduk (*Almosen*, Rhea, ar. تَصَدُّق).

c) auslautend: khalus (*unschädlich*, Rhea, ar. خلوص) kafs (*Käfig*, ar. قَفَص) māres (*Kuppler*, G. 237, ar. مُعَرِّص) rak̄às (*Pendel*, G. 208, ar. رقاص).

D. s steht für š, a) anlautend in iranischen Wörtern: sevianók (*Sperling*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kesí (*lieblich*, np. کش, کُش) kú'isi (*Schildkröte*) pesīk (*Katze*, np. پشك, پوشك (transoxianisches Wort) afgh. پشو) hastīv (*Schaufel*) mst (*Faust*, G. 222, Jaba myst, mycht, np. مشت altb. [Avestan]).

β) in nicht iranischen Wörtern: isaláh (*so Gott will*, bei Garz. 64 ansciallah, ar. ان شاء الله).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kefs kem (*offenbaren*, G. 130, Jaba kiwš كفش, ar. كشف).

E. s ist aus z verhärtet, a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ghòsk (*Flasche*, G. 146, 270, np. كوزه; z ist durch das tonlose k in s verwandelt) bask (*Arm*, G. 101, bei Jaba bāski, bāzik, *Arm, Pfeifenrohr*, arm. բազուկ) master (*grösser*, altb. [Avestan], z wurde durch das tonlose t gleichfalls tonlos, np. مهتر).

β) in nicht iranischen Wörtern: χasín (*Schatz*, auch χi̥zh, ar. خزينه, خزنه) bokusíni (*von Pelz*) meseb (*Secte*, ar. مذهب).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: ājés (*Ekel*, L. II, 11, ar. عاجز).

F. s steht für arab. ϑ (ث), inlautend: mi̥sālek (*Fabel*, ar. مثال) ispāt (*Beweis*, s. § 33 F, a) osmànlì (*Türkei*, ar. türk. عثمانلى).

F[a]. s steht für arab. ث, anlautend: seis (*Ziegenbock*, Jaba, ar. تيس).

G. ss entspringt durch Assimilation aus st. Inlautend in iranischen Wörtern: azmán fssa (*stotternd*, G. 97, np. بسته زبان Pott III, 37).

H. sk steht für fš (f wurde wahrscheinlich elidirt): drésk (*Ahle*, G. 177, Jaba diriš, np. درفش).

§ 37. z.

A. z entspricht dem z anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: zā (*gebar*, np. زاد) zān_e (*Knie*, np. زانو altb. [illegible]) zāva (*Eidam*, np. داماد altb. [illegible]) zenjefíl (*Ingwer*, aus dem np. زنجبيل, von skr. शृङ्गवेर) zer (*Herz*, neben dem aus dem np. entlehnten dil, altb. [illegible]) zevistán (*Winter*, np. زمستان, pehl. [illegible], altb. [illegible]) zebát (*Jasmin*, *weisse Lilie*, G. 154, np. زنبه ar. زنبق Pott VII, 121, t scheint für k verdruckt).

β) in nicht iranischen Wörtern: zengú (*Steigbügel*, türk. اوزنكى) zoqāk (*Gasse*, L. I, 15, 12, ar. زقاق) ziarét (*Besuch*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: līzim (*ich spiele*, *tanze*, np. آليزم skr. रिज) mezín (*gross*, np. مهين altb. [illegible], [illegible]) bāzik (*Arm*, *Pfeifenrohr*, Rhea, mit Elision des i bask, Garz.).

β) in nicht iranischen Wörtern: yazmi̥š (*geschrieben*, türk. يازمش) lazim (*nothwendig*, ar. لازم) aziz (*angenehm*, G. 82, ar. عزيز).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: e̱z (*ich*, altb. [illegible], altp. [illegible]) ħerambāz (*Verbrecher*, aus dem np. حرامباز, altb. [illegible]) tīz (*schnell*, np. تيز, altb. [illegible], skr. तिग्म) rāz (*auf*, *bei*, Praefix, auch rā, np. فراز, pehl. [illegible], altb. [illegible]) re̱z (*Weinstock*, np. رز) pōz (*Nase*, np. پوز) bāz (*Lauf*, altb. [illegible], von [illegible] skr. वसति) beráz (*Schwein*, np. گراز) ehz (*noch*, G. 89, np. هنوز).

β) in nicht iranischen Wörtern: qaz (*Gans*, türk. قاز) qi̥z (*Mädchen*, türk. قز) te̱múz (*Juli*).

B. z steht für neupersisches ž, inlautend: ge̱zú (*Manna*, np. گزو) mizghin (مزكين *frohe Botschaft*, Jaba, meśghin, Garz. 194, np. مژدگانه) muzd (*Lohn*, Jaba, np. مژد).

C. z ist aus s erweicht, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: zīv (*Silber*, np. سیم)

β) in nicht iranischen Wörtern: zúrna (*Trompete*) zimbẹ̄l (*Schnurbart*, neben simbẹ̄l) zeríkun (*Mennig*, G. 187, np. سريقون, aus συρικόν, Pott IV, 266) zèmpara (*Schmirgel* G. 248, np. سنباره türk. صومپر, von σμύρις, Pott IV, 269).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: nịzịm (*niedrig*, altb.) azmán (*Himmel*, Lerch; jedoch im V. U. asmán, Jaba asmān, np. آسمان) kezi (*Haarflechte*, russ. кóca, lit. kasá).

β) in nicht iranischen Wörtern: gézr (*Schiffbrücke* G., ar. جسْر).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: quz (*vulva*, np. كس, arab. كُسّ) pẹz (*Kleinvieh*, altb.) paz-a kǒvi und peskǒvi (*Bergziege*).

β) in nicht iranischen Wörtern: rẹ̄z (*Stück*, *Kopf* (bei Zählungen) ar. رأس) kerẹ́z (*Kirsche*, türk. كراس) nergíz (*Narcisse*).

D. z steht für ǰ, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: zudà (*getrennt*, G. 134, np. جدا, Rhea ǰudā).

β) in nicht iranischen Wörtern: zebéš (*Wassermelone*, G. 69 debes, ar. جبس).

b) inlautend in iranischen Wörtern: dịzerẹ̄ (*schreit* (der Esel), altb. , vgl. np. جرسيدن).

E. z steht für š, a) anlautend in iranischen Wörtern: zịk (*Bauch*, np. شكم).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: duzuár (*hart*, *heftig*, G. 100, np. دشوار) bezn, bezna (*Statur*, G. 255, Jaba bežin, np. بشن).

β) in nicht iranischen Wörtern: mezùl (auch mežul, *beschäftigt*, G. 79, 142, ar. مشغول).

F. z steht für d (wohl durch Vermittlung von δ). Anlautend in nicht iranischen Wörtern: zaǵhal (*falsch*, G. 136, ar. دغل, vgl. § 33 E, a) β und § 21, B, b).

G. z steht für δ (ذ) in nicht iranischen Wörtern, a) anlautend: zehen (*Gedächtniss*, G. 185, ar. ذِهْن) zakira (*Lebensmittel*, G. 274, ar. ذخيره).

b) inlautend: ízin (*Erlaubniss*) χịzmet (*Dienst*, pers. Aussprache des arab. خدمه) lăzét (*Ergötzung*, G. 130, ar. لذّة) azab (*Qual*, Rhea, ar. عذاب).

c) auslautend: infáz (*Annahme*, Lerch in V. U., ar. انْفاذ).

H. z entspricht arabischem z̲ (ض), a) anlautend: zai (*Verlust*, ar. ضائع) ziz bum (*ich bin verstimmt*, G. 231, ar. ضيز) zẹft (*Eroberung*, ar. ضبط) zeyafat (*Gastmahl*, Rhea, ziàfét *Einladung*, G. 121, ar. ضيافة) žăif (*mager*, G. 145, 180, zaïf Rhea, ar. ضعيف) zerár (*Schade*, ar. ضرار).

b) inlautend: kábza (*hartleibig*, G. 256, ar. قبض) ħazįr (*das Gegenwärtige*, ar. حاضر, zaza ħadrę *bereit*) kaži (*Richter*, G. 155, ar. قاضى) ǵhazàb (*Trübsal*, G. 267, ar. غضب) fezl (*Tugend*, Jaba, ar. فضل) ăzem nàbit (*unverdaut*, ar. هضم) rēzá (*zufrieden*, ar. رضا) ǩizi, ǩisi, ǩis (*Sand*, G. 93, 238, ar. قضاء).

c) auslautend. ărz (*Ehre*, G. 128, ar. عرض).

I. z steht für das mit der dentalen Media implosiva (mit Verschluss) gesprochene z (ds, $^{d}_{s}$), anlautend in iranischen Wörtern: zavắr (*Spelt*, *Dinkel*, ar. bürγul, Socin, sawar J., savàr G. 143, aus dem armen. ձաւար).

K. z steht für arab. ďʿ (ظ), a) anlautend: zerắv (*dünn*, L. I, 3, 27; 42, 3; ar. ظريف plur. ظراف) zalem (*Tyrann*, G. 264, zălim, Rhea, ar. ظالم).

b) auslautend: ħaz (*Liebe*, has, khas, Rhea, ar. حظ) ħafiz (*Hüter*, Beresin, ar. حافظ).

L. z steht für s̱ (ص) in arabischen und türkischen Wörtern, a) anlautend: zēlăm (*Mann*, Socin, ar. ضلم).

b) inlautend: bizdīăn (*brechen* (von einem Seil), Rhea, ar. صدع, تصدیع II) năzir (*Verwalter*, Rhea, ar. ناصر) khŭzm (*Verwandter*, Rhea, türk. خصم).

c) auslautend: ghiez (*Gyps*, G. 153, ar. جص, man vgl. § 26, A, a, β, B) inǰáz (*Pomeranze*, L., aber anǰās *Birne*, S., ar. انجاص).

M. zz ist aus st assimilirt, inlautend in iranischen Wörtern: avézza (*trächtig*, G. 157, 218. Nach italienischer Aussprache wäre diess ave$^{t}_{s}$a; Jaba hat awisé اقيسه, Lerch ăvís I, 10, 9, np. آبستە).

ZITTERLAUTE.

§ 38. r.

A. r entspricht dem r anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ręviá (*floh*, np. رفتن) rubári (*Vergleichung*, *Confrontation*, G. 119, 204, np. روبارو) rana (*Schenkel*, G. 123, np. ران) reve (*pili pubis*, G. 222, np. رهه) rē, rè (*Ader*, G. 59, 271, np. رگ) robàr (*kleiner Fluss*, G. 265, np. رود بار *grosser Fluss*) rę (*Weg*) rę (*Bart*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ramắn (*Fasten*, ar. رمضان) rial (*spanischer Real*, $1^{1}/_{2}$ *Piaster*, G. 243, türk. ريال) resas (*Blei*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: irumelí (*Rumelien*, L. I, 46, 5, türk. روميلى) urús (*Russland*) gŏri (*Flamme*, russ. горю, горячій) demérim

(*ich sterbe*, np. ميرم) 1 wērę (*da*, *darauf*, vom Pronomen we (*jener*) mit dem Dativaffix np. را) báre (*meckert*, *macht* ba, r eingeschoben, vgl. lat. balare) berḗv (*zusammen*, np. برهم) berí (*erste*, von altb. 𐬟𐬀𐬌𐬭𐬬𐬌, russ. пéрвый) beržẹ́r (*Vertiefung*, von np. بر und زير, vgl. np. برزير) beržṓr (*Erhöhung*) brusk (*Blitz*, vgl. russ. блескъ) biverì (*Seitenstechen*, G. 144, np. بيمارى) marestan (*Hospital*, G. 200, np. مارستان aus بيمارستان) sermáia (*Kälte*, G. 149, np. سرما) mràri (*Perle*, G. 210, np. مرواريد).

β) in nicht iranischen Wörtern: sert (*stark*, vom Tabak, Caffe, türk. سرت) mahrūm (*unglücklich*, ar. محروم) percia (*Haar*, G. 107, türk. پرچم) mrahm (*Salbe*, G. 277, ar. مرهم aus μάλαγμα) forn (*Ofen*, G. 149, türk. فرن, فورن, syr. ܦܘܪܢܐ, aus furnus).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: kir (*machte*, np. كرد) kẹr (*Messer*, np. كارد) gur (*Wolf*, np. گرگ) sōr (*roth*, np. سرخ) zer (*Herz*) zer (*gelb*, np. زرد) pịr (*Holzbrücke*, np. پل altb. 𐬞𐬇𐬭𐬆𐬙𐬎) ber (*Stein*, np. برد) mir (*starb*, np. مرد) ber (*Teppich*, np. بير) ar (*Mehl*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ẹmr (*Leben*, ar. عُمْر) ǰer (*Krug*, ar. جَرّة) bīr (*Brunnen*) hasīr (*Strohmatte*, Jaba, χazīr Beresin, hasīl Rhea, assìra Garz. 258, ar. حصير) mīr (*Fürst*).

B. r steht für l, a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ẹrūk (*Pflaume*, elúk, ehlúk (d. i. helúk) Garz. 68, 222, np. آلو) zerū̃ (*Blutegel*, zelu Garz. 239, skr. जलुका) kúrmịk (auch kúlmek, *Faust*, np. كُلْبَه vgl. russ. кулакъ) ǵaúri (*Gurgel*, np. گلو) barkána (*Schleuder*, G. 147, np. بلكن) šarvál (*Hosen*, np. شلوار; ursprünglich hatte dieses Wort an beiden Stellen r).

β) in nicht iranischen Wörtern: dāri berú (*Eiche*, von ar. بلوط, daneben sciah balót, *Kastanie*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: sīχúr (*Igel*, aus dem np. سيخول).

C. r steht für γ. Inlautend in iranischen Wörtern: ferfúr (*Porcellan*, np. فغفور, zunächst aus dem russ. фарфóръ, neugriech. φαρφουρί). Diess r ist das r uvulare.

D. r steht für arab. ; (ع). Anlautend: razil kirin (neben azil kirin, *absetzen*, Rhea, türk. عَزْل اتْمَك, Garz. 128 mãzùl kem, ar. معزول); ع ist der sogenannte knarrende Einsatz, das r glottidis der knarrende Absatz.

E. r geht aus d hervor: diran neben didan (*Zahn*, Jaba, Socin).

§ 39. l.

A. l entspricht dem l anderer Sprachen. Anlautend α) in iranischen Wörtern: lāl (*stumm*, np. لال) le̤š (*Leiche*) le̤v (*Lippe*, np. لب) lī kim (*ich giesse*, lit. lýti, russ. лить, Pott E. F. II, 2, 600) li̥ṅg (*Bein*) laghȧf (*Zaum*) loka (*Baumwolle*, np. لوكه).

β) in nicht iranischen Wörtern: le (*für*, *zu*, ar. لِ) lek (*Lack*) lupék (*Schminkbohne*) leh (*Polen*) leìmùn (*Limone*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kul, kúlik (*Filzmütze*, np. كُلَه, كُلاه) pe̤lȫl (*Pilav*, *Reishuhn*, vgl. skr. गुडपललम्) balīv (*Kissen*, np. بالين, بالش, altb. ...) mält (*fegte*, np. ماليدن) belur (*Krystall*, G. 100, 124, np. بلور aus dem griech. βήρυλλος, diess aus skr. वैडूर्य).

β) in nicht iranischen Wörtern: aláh (*Gott*, ar. الله) te̤lé̤f ki̱r (*zerstreute*, ar. تلف) wél'et (*Kind*, ar. ولد) esteska 'l voram (*wassersüchtig*) almàs (*Diamant*, ar. الماس aus ἀδάμας) baklla (*Bohne*, G. 144, ar. باقلاء) kiler (*Keller*, G. 133, türk. كلر aus κελλάριον).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: gul (*Blume*, aus dem np. گل, arm. վարդ) čel (*vierzig*, np. چل, چهل) tāl (*bitter*, np. تلخ) dḙl-i šir (*Löwin*, lorist. dalik *Mutter*, griech. θηλύς) šil (*nass*, mazend. šir, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 198, skr. तल्ल=तड्) pōl (*Schulter*, eigentl. das breite, np. پهل, altb. ..., vgl. russ. плечó, griech. πλάτη).

β) in nicht iranischen Wörtern: asl (*Ursprung*) kul (*das Ganze*) fāl (*Hengst*, ar. فحل) kandil (*Kerze*).

B. l steht für r (man vgl. vulgär-arab. زلطان *Krebs* für سرطان, Berggren 346. Die Yezidi-Kurden nennen Sinjār Singáli), a) inlautend in iranischen Wörtern: čelá (*Kerze*, neben čerāh) sélvi (*Cypresse*) belk (*Laub*, zaza ve̤lgō, gil. ولك, np. برك, altb. ...) felišin (*zerstreuen*, Jaba, np. پريشيدن) scilia tri (*Most*, G. 190, Lerch šīv, np. شيره).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: hel (Verbalpraefix, np. فر, altb. ..., auch her).

β) in nicht iranischen Wörtern: hasīl (*Matte*, s. § 38, A, c, β) me̤zél (*Grabmal*, ar. مزار).

C. l steht für n (man vgl. afgh. ǰḁl جل *Mädchen*, np. زن, Trumpp, Grammar 17; zigeun. lindra, *Schlaf*, skr. निद्रा Pott, Zigeuner II, 338; lit. lizdas, *Nest*, unwahrscheinlich mit deutsch «liegen» vermittelt; neusyr. lamsā, *die Deutschen*, ar. نمسا; hürkan. lišan *Zeichen*, np. نشان Schiefner, Hürkanische Studien 191[b])

a) anlautend in iranischen Wörtern: lau, lauk, lāv, lō (*Jüngling*, *Knabe*, np. نوه skr. नवक) lauk (*Lied*, np. نوا von نواختن, von altb. ... mit Praefix ن, arm. ...).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: dukél (*Rauch*, G. 151, dukēl, Rhea, doukhān Jaba, ar. دخان).

D. l steht für d, inlautend in nicht iranischen Wörtern: kalmét (*Dienst*, G. 70, 246, neusyr. χilmat ܚܠܡܬܐ Nöld. 401, ar. خدمة) پیلاق peïlaw, Jaba, pēlāv (Socin) *Schnabelschuh*, np. پاتابه; qylir, *schmutzig*, *Schmutz* (J.), ar. قذر.

LABIALES.

§ 40. p.

A. p entspricht dem p anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: pāñzdéh (*fünfzehn*, aus dem np. پانزده) pe (auch be, *mit*, *zu*, np. ب, پ, altb. ...) pe̱v (*zusammen*, np. بهم) pe̱či (auch be̱či *Finger*, deminut. von pe̱ *Fuss*) péri (*Fee*, np. پری) pīvấ (*maass*, np. پیمود) pana (*breit*, G. 175, np. پهن) parìs (*Enthaltsamkeit*, G. 95, np. پرهیز) paia (*Fussgänger*, G. 89, np. پیاده) paia (*Amt*, G. 108, np. پایه) pür (*viel*, np. پر).

β) in nicht iranischen Wörtern: papa (*Papst*, G. 203, türk. پاپا) pul (*Heller*, G. 129, türk. پول) pakìnum (*ich berste*, G. 124, syr. ܦܩܪ) pala (*Arbeiter*, G. 198, syr. ܦܠܚܐ).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: separeh (*Klee*, Rich I, 143, np. سپریك *Dreiblatt*) kerpíč (*Ziegel*) sepí (*weiss*).

β) in nicht iranischen Wörtern: te̱pmį̇š (*gestampft*) zèmpara (*Schmirgel*, p ist als fulcrum des m eingeschoben, griech. σμύρις).

c) auslautend in iranischen Wörtern: če̱p (*link*, np. چپ).

B. p ist aus b verhärtet (wie im assyr. פרזל *Eisen*, hebr. בַּרְזֶל und oft im Türkischen), a) anlautend α) in iranischen Wörtern: pečíki (*wenig*) püčúk (*klein*, auch bečúk, np. بچه) piringiok (*Bronze*, G. 102, birinǰ Rhea, np. برنج, auch armen. պղինձ *Kupfer*, udisch pilinǯ Schiefner 98[a]) pirį̇́nǰ (*Reis*, auch beríñǰ, np. برنج, برنج, skr. व्रीहि) pordek (*Kamm der Vögel*, G. 124, russ. бородка, deutsch *Bart*) penì (*Schönheitsmaal*, G. 179, np. بَنَك).

β) in nicht iranischen Wörtern: pe̱tį̇γ (*Melone*, ar. بطيخ, wohl aus dem syr. ܦܛܝܚܐ) pīl (*geschickt*, Rhea, türk. بلر von بلمك *wissen*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: lepấñd (*betrog*, np. لابه).

β) in nicht iranischen Wörtern: ȟapés (*Gefängniss*) qápame̱ (*Hammelsbraten*) (*Schminkbohne*) lupek عبیری (*Aloe*, Lerch I, 101, 4, im Original عبیر).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: s,dàp (*Raute*, np. سداب).

β) in nicht iranischen Wörtern: aráp (*Araber*, im Dialect von Hedrus, ar. عرب) ādep (*Bescheidenheit*, adāp, Rhea, ar. ادب).

C. p steht für f, a) anlautend in iranischen Wörtern: pysapys (*Flüstern*, np. فسافس).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: dep (*Bret*, G. 94, ar. دفّ, in der Bedeutung «Pauke» aus np. دپ entlehnt).

D. p steht für m (vgl. arm. ժմտիլ und ժպտիլ *lachen*); wahrscheinlich hat sich p als Fulcralbuchstabe dem m zugesellt und dann dieses verdrängt; auslautend in nicht iranischen Wörtern: āp (*Vatersbruder*, auch ām, Garz. 281 mām, māmo, ar. عمّ plur. اعمام).

§ 41. b.

A. b entspricht dem b andrer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern, und zwar ist das b altiranisch: bāzik (*Arm*, Rhea, np. بازو, altb. ....., skr. बाहु) berā (*Bruder*, np. برادر, altb. ....., skr. भ्रातृ) be (Temporalpraefix, np. به, altb. ....., griech. φή); das b steht ferner für altiranisches v: dár-i beñk (*Terebinthenbaum*, dari ben Rich I, 143, np. بنک deminut. von بن, ون) b'hasht (*Paradis*, Rhea, np. بهشت, altb. .....); endlich für altiranisches p: be (*bei*, *auf*, np. ب, altb. .....) ber (*zu*, np. بر, altb. .....).

β) in nicht iranischen Wörtern: ba (*nach*, ar. بعد) beg (*Bey*) bein (*zwischen*) bīr (*Pfütze*, *Brunnen*) bošlanmįš nāke (*macht nicht aufgehört*, *hört nicht auf*, vom türk. Passivpartic. بوشلانمش) belghám (*Schleim*, ar. بلغم von φλέγμα).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: čobán (*Schlächter*) ħeilebáz (*Schelm*) kaber (*Kapern*) debé (*ist*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ħébik (*Körnchen*, deminut. von ħab ar. حبّ) helbét (*sicherlich*) dabānčé (*Pistole*) sebéb (*Ursache*) kobrus (*Cypern*, G. 112, türk. قبرس).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: azéb (*ledig*, ar. عزب vgl. np. ازاب) ālb (*Eimer*, ar. علبه) qab (*Würfel*).

B. b steht für m (zunächst aus mb, vgl. arm. թմրութիւն und թմբրութիւն, *Erstarrung*, von թմուր; assyr. gabbi, *all*, ar. جمع; awarisch baidan, *Platz*, ar. میدان); a) anlautend α) in iranischen Wörtern: bīr (*Gedächtniss*, np. ویر, von altb. .....) bezeranghúsc (*Majoran*, G. 180, np. مرزنگوش).

β) in nicht iranischen Wörtern: bsmár (*Nagel*, G. 111, ar. مسمار, wie es scheint durch Dissimilation).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: tok̄obi (*Grenze*).

C. b steht für š (durch Attraction), inlautend: baχbīš (*Geschenk*, Socin, neben baχšīš).

§ 42. m.

A. m entspricht m anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: me (*uns*, np. ما, altb. 𐬀𐬀𐬀) mū (*Haar*, np. موی) mevís (*Rosine*, np. مويز) mitek (*Myrthe*, *Buxbaum*, np. مُتك ar. مُتك malum citreum) mīná (*gleich*) mezì (*Hirn*).

β) in nicht iranischen Wörtern: mētįk (*Vatersschwester*, ar. عمّات) masi (*Galläpfel*, G. 152, türk. مازى) maktūb (*Brief*) māl (*Besitz*) melá (*Mollah*) melek (*Engel*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kemér (*Gürtel*, np. كمر) dermán (*Heilmittel*) ciésmek (*Brille*) hemsér (*Genosse*, aus dem np. همسر) k̄iár-ciámber (*Cassia*, G. 108, np. خيار چنبر).

β) in nicht iranischen Wörtern: alamét (*Standarte*, ar. علامة) kurmįš (*überdacht*, türk. كورمش) ǰumāt (*Versammlung*, ar. جماعة) tekmīl (*beendigt*, ar. تكميل) hemam (ҁемамь, *Vogel*, Pallas, ar. حمام *Taube*) stambúl (*Constantinopel*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: bēm (*ich werde kommen*, np. بيايم) hēm (*all*) him (*gleichfalls*, beide Wörter aus dem np. هم) ǵērm (*warm*) kalam (*Kohl*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qaum (*Volk*, ar. قوم) qum (*Sand*, türk. قوم) tām kir (*erprobte*, ar. طعم) selām (auch seláv, *Gruss*) rįm (*Lanze*, ar. رُمح) amm (*allgemein*, G. 277, ar. عام).

B. m steht für b (vgl. gil. tamaku, *Tabak* (np. تنبكو), arm. մանուշակ, np. بنفشه; ähnlich baskisch maguina, *Scheide*, aus vagina; dieser Uebergang erklärt sich daraus, dass der bei der Hervorbringung der Media durch das Gaumensegel geschlossne Nasencanal sich öffnet, so dass die Luft aus Nasen- und Mundcanal zugleich ausströmt, d. h. der Resonant m entsteht a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: mūnbār (*Wurst*, Jaba, t. بومبار) mah̄nē (*Entschuldigung*, Rh., neusyr. ܡܗܢܐ, aus np. بهانه) minīk (*Hündchen*, L., vgl. bal. bing, georg. ფინია, ფინია *Pudel*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: rāmūsān (*küssen*, p. بوسيدن) sekmán (*Jäger*) zemāń (*Zunge*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qápame̱ (*Hammelsbraten*, Garz. 93 kebbáb, Rhea kibāb, ar. كباب) dims (*Dattelsyrup*, ar. دبس).

C. m entstand aus mb, a) inlautend in iranischen Wörtern: ħamís (*Umarmung*, auch χamīz; Jaba hat هميز, np. همباز, هنباز, انباز).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: sum (*Huf*, G. 277, np. سم, سنب).

β) in nicht iranischen Wörtern: lejem (*be̜i*, von ar. جنب).

D. m entsteht aus der Gruppe vnd, auslautend in iranischen Wörtern: qodàm (*Herr*, *Besitzer*, G. 112, z. B. qodám mãrifetá, *höflich*, np. خداوند معرفت).

E. m steht für f, inlautend in nicht iranischen Wörtern: ƙamaƙa (*podex*, G. 59, ar. خفّة).

F. m steht für n, auslautend in iranischen Wörtern: nefrìm (*Verwünschung*, G. 129, 163, 181, np. نفرين; man vgl. np. بهرام von altb. [illegible]).

F^a. m steht für türk. inlaut. ñ: dōmuz (*Schwein*, t. طوكز).

G. m ist vor b eingeschoben, inlautend in nicht iranischen Wörtern: simbe̜l (*Schnurbart*).

§ 43. f.

A. f entspricht dem f andrer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern (sämtliche Beispiele sind abgesehen von onomatopoetischen Bildungen (s. Merkel, Physiol. S. 213) Lehnwörter aus dem Persischen): fer'e (*breit*) ferúšim (*ich verkaufe*) findi̜k (*Haselnuss*, np. فندق; die ältere iranische Form muss mit p angelautet haben, wie ar. بندق beweist) firmān (*Befehl*, aus dem np. فرمان) fyr, fer (*Vogelflug*, Jaba, aus dem np. فر = پر, s. unter B) fyrakhi (*Fülle*, aus dem np. فراخی) fravìn (*Abendbrot*, G. 185, Rhea frāwīn, *dinner*, Jaba ferawin فراڤين *dîner*, *repas du midi*, also *Hauptmahlzeit*, von np. فراوان, vgl. فراوان نعمت *lautae epulae*) feribendé (*Schmeichler*, Jaba, aus dem np. فريبنده) fortuté (*altes Weib*, Jaba, aus dem np. فرتوته) ferišté (*Engel*, Jaba, aus dem np. فرشته) fyruké (*Vogeljunges*, aus np. فروك) fyšin (*zischen*, Jaba, onomatopoet., vgl. np. فش, Ton, den ein aufgemachtes Kleid von sich gibt, فشافش Ton schwirrender Pfeile) fyšin-a māri (*Schlangengezisch*) fikīn (*pfeifen*, Jaba, fikā̆ kir, *pfiff*, Lerch, onomatopoet.) fehristé (*Catalog*, *Verzeichniss*, Jaba, np. فهرست ar. فهرس) fitfit (*Pfeife*, Jaba, onomatopoet.) fīk (*Schalmei*, *Flöte*, onomatopoet., vgl. deutsch fauchen etc.) fīl (*Betrug*, Jaba, aus np. فليو) ferashō̆ (*Biestmilch*, Socin, aus np. فرشه, فرش).

β) in nicht iranischen Wörtern: fe̱di kir (*schämte̜ sich*, ar. فضيحه, فضح) fe̱s (*Fess*, L. I, 43, 10, ar. فس von der Stadt Fess in Marokko benannt) fīl (*Elephant*,

ar. نيل aus np. نيل) furtùna (*Seesturm*, G. 103, türk. فورتونه aus neugriech. φορτούνα, ital. fortuna) faner (*Laterne*, *Fanal*, G. 143, türk. فنر, neugr. φανάριον) fanús (*Laterne*, G. 175, türk. فانوس neugr. φάνος, s. Pott, Höfer's Zeitschrift II, 358) fassiehh (*deutlich*, G. 111, ar. فصيح) fal (*Begattung der Thiere*, Jaba, ar. فحل) fal (*Wahrsagung*, Jaba, ar. فال) fàiz (*Zinsen*, Jaba, ar. فايظ) fetna (*Zwietracht*, G. 132, fytné, Jaba, ar. فتنة) ftìl (*Docht*, G. 257, ar. فتيله) fudjetan (*plötzlich*, Jaba, ar. فجاتا) fedjir (*Morgendämmerung*, Jaba, ar. فجر) fytchi (*Fass*, Jaba, türk. فوچى) fehīl (*männlich*, Jaba, ar. فحيل) fyrisk (*Kropf der Vögel*, Jaba, aus neugr. φάρυγξ) fer (*Hälfte*, *Stück eines Paares*, Jaba, ar. فرد) ferar (*vorausgeschicktes Gepäck*, Jaba, ar. فرار *Flucht;* davon:) ferari (*Flüchtling*) fyrak (*Topf*, Jaba, ar. فراغ) ferdji (*Mantel der Frauen*, Jaba, ar. فرجى) feredjé (*Mäntelchen mit langen Aermeln*, Jaba, farrağa, toga, zamarra, G. 264, 281, ar. فرّاجه georg. ფარაჯა) ferkhi (*Vogeljunges*, Jaba, Klaproth ferrih *Vogel*, ar. فرخ) ferš (*Teppich*, fraš, id. Jaba, ar. فرش, فراش) furset (*Gelegenheit*, Jaba, fersêndi, fịrsêndik L. I, 23, 8; 27, 9; 29, 3; ar. فرصة) ferz (*Voraussetzung*, Jaba, ar. فرض) fyrfyré (*Prahlhans*, *Aufschneider*, Jaba, türk. فرفره) ferk (*Unterscheidung*, Jaba, ar. فرق) firk (*Krampf*, Jaba, ar. فكك) ferikin (*misstrauisch sein*, Jaba, von ar. فرق *furchtsam*) ferik (*gerösteter Waizen*, Jaba, ar. فريك) ferik (*General*, türk. فريق, russ. Ферикъ) fysqiié (*Springbrunnen*, Jaba, ar. فسقيه) fyški (*trockner Mist von Pferden und Rindern*, Jaba, türk. فشقى) fesl (*Capitel*, Jaba, Garz. 221 fasal *proporzione*, ar. فصل) fazuli (*Intrigant*, Jaba, ar. فضولى) fithar (*erste Mahlzeit nach dem Fasten*, Jaba, ar. عيد الفطر) feqe (*Rechtsgelehrter*, *Theolog*, Jaba, ar. فقيه) fek (*offen*, Jaba, ar. فكّ) fikir (*Gedanke*, Jaba, feker Garz. 208, ar. فكر) fylan (*der und der*, Jaba, Berésin felan, Garz. flàn, ar. فلان np. فلان) felestan (*Christ*, Jaba, von فلسطين *Palaestina*) fylfil (*Pfeffer*, Jaba, ar. فلفل aus np. پلپل) felé (فله *Armenier*, Jaba; Klaproth flah, d. i. *Bauer*, ar. فلاح) fen (*Kunst*, *Wissenschaft*, ar. فنّ) fynd (*Wachskerze*, Jaba, fundek Garz. 110, ar. فند) feviti (*vergangen*, *was nicht mehr ist*, Jaba, ar. فوت) fehm (*Verstand*, Jaba, ar. فهم) fehité (*Niederträchtigkeit*, Jaba, aram. פְּחִיתָה) fisek (*schamlos*, Jaba, ar. فسق) fišenk, fišek (*Feuerwerk*, *Rakete*, türk. فشك) faleğ (*Schlagfluss*, G. 91, ar. فالج).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: benefsca (*Veilchen*, G. 276, aus dem np. بنفشه; f entstand aus v durch das tonlose š, pehl. ‎ haft (*sieben*, scheint nach der pers. Schriftsprache ausgesprochen zu sein; Socin gibt hav, im Zaza haut) haftẹ̄ (*siebzig*, np. هفتاد altb. ‎) hafté (*Woche*, aus dem np. هفته) ǩeftár (*Hyäne*) škẹft (*Höhle*) naft (*Naphta*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qadịfé (*Sammet*) mefrák (*Bronze*, *Blech*, Socin müfraq (kurd. und vulgär arab.), nach der II. von فرغ, مفرّغ, vgl. مفرّغ *Erzgiesser*, georg. მაჯრანი *Blech*) nafak (*Erhaltung*, Rhea, ar. نفقة) munfak, monfak (*Blasbalg*, ar. منفخ).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: pịf (*Hauch*) barf (*Schnee*, aus dem np. برف).

β) in nicht iranischen Wörtern: tịf (*Speien*, ar. تفّ) ȟeif (*Ungerechtigkeit*) keif (*Wohlsein*) naf (*Nutzen*, ar. نفع) ãtráf (*Beichte*, G. 118, ar. اعتراف) harf (*Buchstabe*, Rhea, ar. حرف).

B. f steht für p (vgl. arm. փաթաթել und պատատել), a) anlautend in iranischen Wörtern: fyr, fer (*Vogelflug*, Jaba, np. فر, پر) ferí (*flog*, np. پرّيدن) fyr (*Bissen*, Jaba, vgl. parì Garz. 100, parī Rhea) fys (*Hahnensprung*, lit. pisti, np. فز) felišin (*zerstreuen*, Jaba, np. پريشيدن).

b) inlautend in iranischen Wörtern: defér'e (*fliegt*).

C. f steht für b, a) anlautend in iranischen Wörtern: azman fssa (*stotternd*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: ẓenjefíl (*Ingwer*, np. زنجبيل, aus skr. शृङ्गवेर) giàrífk (*Besen*, G. 242, np. جاروبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: zẹft (*Eroberung*, Garz. 218 zapt, neusyr. zapt, ar. ضبط). Der Verwandlung des b in f ging wohl überall diejenige in p voraus; man vgl. arm. ափարփի = աբարբի.

c) auslautend in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, np. آفتاب; die Wurzel hat ursprünglich p, jedoch scheint adéf zunächst auf adév zurückzugehen, dessen v im Auslaut tonlos wurde) duscáf (*Mostrich*, G. 190, np. دوشاب) spiáf (*Bleiweiss*) sef (*Apfel*, G. 184, Lerch sẹ̄v) nesìf (*Abhang*).

D. f steht für v, a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: fychné (*schwarze Kirschen*, فشنه, Jaba, türk. وشنه russ. вишня).

b) inlautend in iranischen Wörtern: benefsca (*Veilchen*, s. A, b, α).

c) auslautend in iranischen Wörtern: gaf (*Drohung*, Rhea, np. غو *Kriegsgeschrei*).

E. f steht für χ, inlautend in iranischen Wörtern: afer (*Krippe*, G. 182, 219, Jaba afyr آفر, np. آخور; aber mir ahhkur *Stallmeister*, G. 109 aus dem np. میر آخور).

F. f steht für m, a) inlautend in iranischen Wörtern: difink (*Nüster* (Jaba) defn (Garz. 58, 191) von dam, *athmen*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: daf (*Schlinge*, np. دام) draf (*Dirhem*) laǵhaf (*Zügel*).

§ 44. v.

A. v entspricht dem v, w andrer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern (np. و ist wie das arab. و der tönende Lippenrauschlaut, altb. 𐬬 der tonlose): ve̱, vía (*auf*, *offen*, Verbalpraefix, Jaba وَه wé, np. وا (wā) parsi [illegible]) verdi (*Wachtel*; G. 223, np. ورديج) vasal bekem (*ich zerschlage*, G. 149, np. گسل, von altb. [illegible] und Praefix [illegible], Vullers, Grammatica linguae pers. 141, not. 2).

β) in nicht iranischen Wörtern: vaħt (*Zeit*, ar. وقت waqt) vakie (*Unze*, G. 211, Jaba veqi وقي, ar. türk. وقيه).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: evār (*Abend*, Jaba eiwar ايفار hivar هوار, np. ايوار pehl. [illegible]) júve̱ (*Quecksilber*, Jaba ژيوه np. زيوه) āvít (*warf*, Jaba اڤيت, np. آويخت) divír (*Wand*, Jaba ديوار) nevisānd (*schrieb*, Jaba نويسين, v geht auf p zurück) se'idvār (*Jäger*, Affix np. وار) syḛvi (*Waise*, Jaba سيوى sivi, skr. शिव *lieb*, *werth?*) re̱viá (*lief*, *floh*) meivḛ (*Frucht*, np. ميوه pehl. [illegible]) aven (*Mörser*, G. 189, Jaba هاون) sélvi (*Cypresse*, G. 112, Jaba selbi, np. سرو) duzuár (*heftig*, Jaba دژوار, np. دشوار) kavel (*Pelz*, G. 20b, np. كول) mevís (*Rosine*, G. 281, Jaba مويژ, np. مويز) avrest (*Wachholder*) kazuvàn (*Terebinthe*, von np. كژ und ون *Baum*, *Busch*, altb. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: ħaivan (*Thier*) ǰevahír (*Juwel*) ǰevāb (*Antwort*) qasavét (*Betrübniss*) zivân (*Lolch*) chawe (*Schwamm*, Klapr., türk. قاو qāv).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: de̱v (*Diw*, np. ديو (dīw) altb. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: sḛv, sīv (*Apfel*, Jaba siw سيڤ, np. سيو, سيب aus skr. सेवि).

B. v entspricht (an- und) inlautend neupers. خو: t,vem (*ich will*, Jaba ڤاين *wollen*, negat. na-vém, np. خواهم; das kurd. χoást stammt aus dem Persischen).

C. v entspricht b, a) anlautend in iranischen Wörtern: ver gería (*ging weg*, np. بر گرديد, Jaba schreibt ور und ڤر).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: āvîk (*Bach*, deminut. von np. آب altb. ﬡﬡ) seík-i ăvi (*Wasserhund*, aus dem np. سك آبی) havermîš (*Seide*, Jaba هفرموش, np. ابریشم) kevúk (*Taube*, Jaba كفوك, von np. كبود *blau*) gaván, gován (*Hirte*, Jaba كاوان, np. كوبان, ب aus altb. ﬡ) tāvá (*Casserolle*, Jaba تاوه, np. تابه von altb. ﬡﬡ) nāvik (*Nabel*, Jaba ناقيك, np. نابه, ب altb. ﬡ) ševān (*Hirte*, Jaba شفان, np. شبان) revānde (*geraubt* (*gehen gemacht*), Jaba رفاندن) rūvi (*Fuchs*, Jaba روفی, np. روباه, pehl. ﬡ) derghaván (*Thürhüter*, G. 279, Jaba درگوان, von np. درگاه und بان altb. ﬡ) taver (*Beil*, Jaba تفر, np. تبر altpers. *tapura) avra, a,ura (*Wolke*, G. 195, Jaba (unrichtig) عور aŏur, bei Lerch I, 99, 4 هَوْر, np. ابر, altb. ﬡ, skr. अभ्र) sevék (*leicht*, G. 176, Rhea sivik, np. سبك) avezza (*trächtig*, G. 157, Lerch I, 10, 9 āvís, np. آبستن) avà, avàiia (*Gebäude*, G. 142, np. آباد, pehl. ﬡ, von पद् Pott III, 54) tover (*Rettig*, G. 227, np. ترب).

β) in nicht iranischen Wörtern: nauvét (*Wache*, L. I, 23, 9, ar. نَوْبة).

c) auslautend in iranischen Wörtern: āv (*Wasser*, Jaba اق) šev (*Nacht*, Jaba شف, np. شب, altb. ﬡ) hāv (*Schlaf*, Jaba خو kheoŭ, aus dem np. خواب) hingív (*Honig*, Jaba هنكف, هنكوف, np. انگبين) tāv (*Sonne*, Jaba تاق, np. تاب) lev (*Lippe*, Jaba ليف, np. لب, griech. λάπτω, lat. labium) bāv (*Vater*, auch bau, bā, Jaba باب, باق, np. باب) kew (*blau*, Rich, w muss v sein, weil es auslautet, np. كبود) tanghàv (*bedrängt*, G. 90, np. تنك ياب) nishīv (*herab*, Rhea, np. نشيب, Garz. 79 nesìf).

D. v entspricht p, inlautend in nicht iranischen Wörtern: qavārtin (*ausreissen*, J., t. قوپرمق).

E. v steht für m (vgl. baluči gavaiš *Büffel* (np. گاوميش) scythisch [cuneiform] va-ku-s altp. magus, Norris, Journal of the R. Asiat. Soc. XV, 28, 191; auch im Assyrischen: Zeitschrift der DMG. 26, 199 und in den kaukasischen Sprachen: hürkan. dušvan *Feind*, Schiefner 114[a] purvan *Befehl* فرمان 181[b]);

a) inlautend α) in iranischen Wörtern: īví (*Hoffnung*, Jaba هيفی, np. اميد, altb. ﬡ) havín (*Sommer*, Jaba هاقين, Rhea hawīn, altb. ﬡ) hevāl (*Gefährte*, Jaba هوال, np. همال) nīvrŏ (*Mittag*, Jaba نيفرو np. نيمروز) nīvšév (*Mitternacht*, Jaba نيفی شفی, np. نيمشب, altb. ﬡ) zāva (*Eidam*, Jaba زاوا, زاقا, altb. ﬡ) zevistān (*Winter*, Jaba زقستان, np. زمستان) jīvī (*Zwillinge*, neben jamik, यम यम्य) zevín (*silbern*, np. سيمين) زوين (*irdisch*, L. I, 101, 12, np. زمين) pīvā (*maass*, Jaba پيفا, np. پيمود) mívan (*Gast*, Jaba ميوان,

np. نهمان) nevésia (*Gebet*, G. 199, n'wēsh, n'mēsh Rhea, nemẹz Lerch, np. نماز) tove (*Beere, Saame*, G. 245, np. تخم) reve (*pili pubis*) rava (*Rudel*, G. 182, np. رمه) biverì (*Seitenstechen*, G. 144, np. بيمارى) kẹvir (*Stein*, np. كمر).

β) in nicht iranischen Wörtern: avìr tursia (*Sauerteig*, C. 145, Rhea hevīr-tirsh, Jaba هقيرترش, ar. خمير) kivét (*Zelt*, G. 202, Jaba خيفت, Rhea khīvat, ar. خَيْمَة) تواو (*Ende*, L. I, 99, 7, ar. تمام) جفات djiwat (*Versammlung*, Jaba, ar. جماعة) heravi (*Strassenräuber*, Garz. ahhrámi, ar. حرامى).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: čāv (*Auge*, np. چشم, š fiel aus) hīv, heiv (*Mond*, Garz. 179 aìf, Klaproth Asia polyglotta 79 hiw, aif, Pallas 76 г,аифъ, Rhea haiīv, ostkurd. (Beresin) gīv كيو, zaza ắšme; š fiel aus wie in čāv; und h ist prosthetisch nach § 18 L; ắšme seinerseits stellt sich durch Metathesis zu arm. ամիս, russ. мѣсяцъ, gäl. mios, bret. mīz) nāv (*Name*, Jaba ناڤ np. نام) hẹv (*zusammen*, Jaba هڤ np. هم) gāv (*Schritt*, Jaba گاڤ np. گام) zīv (*Silber*, Jaba زيڤ np. سيم) be'īv (*Mandel*, Jaba بيو beiv, np. بادام) duv (*Schwanz*, Jaba دوڤ, altb. [illegible]) ẹv (*dieser*, s. § 71).

β) in nicht iranischen Wörtern: selắv (auch selắm, *Gruss*).

F. v steht für g,γ (dem Guttural hat sich wie in vielen Sprachen ein Lippenrauschlaut zugesellt, der ersteren verdrängt, vgl. Justi, Kurdische Spiranten S. 13, 14), a) anlautend in iranischen Wörtern: وتم (? *ich sagte*, L. I, 101, 4, np. گفتم).

b) inlautend in iranischen Wörtern: kervesh (*Hase*, Rich; Garz. 176 ki,vrísk (umgestellt) np. خرگوش).

c) auslautend in iranischen Wörtern: derắv (auch derau, derauk (k ist fulcrum des auslautenden Diphthongen), np. دروغ; mazend. درو) pē chiraw (*Leuchter*, Rhea, np. چراغ). Man vergleiche die türkische Aussprache des γ zwischen Vocalen und auslautend: طاغ ṭāv, آغز avyz.

G. v ist erweicht aus f, a) inlautend α) in iranischen Wörtern: seviànók (*Sperling*, G. 205, np. شفانه) kṓvi (*wild*, Jaba كوڤى, pehl. [illegible]).

β) in nicht iranischen Wörtern: deva (*Mist zur Feuerung*, Rhea, ar. دفا) tevsīr (*Erklärung*, Rhea, ar. تفسير).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: dẹv (*Mund*, altb. [illegible] np. دهن).

β) in nicht iranischen Wörtern: zerắv (*fein*, L. I, 3, 27, ar. ظريف plur. ظراف) sinjov (*Brombeere*, Rich I, 197, türk. شيزفون np. سنجد aus griech. ζίζυφον).

H. v steht für n (vielleicht nach vorher gegangener Vertauschung von n und m), a) inlautend in iranischen Wörtern: bivíl (*Nase*, bei Socin bēvíl *Lippe*, ostkurd. Beresin) bevel *Nase*, np. بينى, pehl. [illegible], mazend. vēni, talysch vīnī; l ist Affix).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: ?kalav kirin (*mästen*, Rhea, Jaba qaleou kirin قلو كرين, qalevi *gemästet*, قلوى, türk. قالك qalūñ mit sāγir nūn); diese Zusammenstellung ist desshalb nicht sicher, weil auch qalyn (*dick*) vorkommt.

I. v steht für y, inlautend α) in iranischen Wörtern: pīváz (*Zwiebel*, np. پياز).

β) in nicht iranischen Wörtern: ahhkavum (*ich erzähle*, neben ahhkajàta, *Erzählung*, G. 80, ar. حكا (حكى und حكو, vgl. arab. (bei den Nomaden) حَكْوَة Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 112).

K. v entspricht einem älteren Zischlaut, a) inlautend in iranischen Wörtern: gōvd (neben dem pers. gōšt, *Fleisch*, np. گوشت) tōvi̥l (*Rinde*, np. توز). Der Zischlaut ist zu h geworden, wie in gōh (*Ohr*, np. گوش) und dann verschwunden, worauf sich v aus dem ō entwickelt hat.

b) auslautend in iranischen Wörtern: balīv (*Kissen*, zaza bāli̥šná, np. بالش; auch بالين, wonach dieses Beispiel unter H zu stellen wäre).

L. v steht für r, auslautend in iranischen Wörtern: šīv (*Most*, Garz. 190 scilia trī, np. شيره).

M. v steht in nicht iranischen Wörtern für ؛ (ع), anlautend: vúndā bū (*verschwand*, vúndā kír, *ist verschwunden*, Socin, unda kirin, *verlieren*, Rhea, syr. ܥܕܡܐ, ܥܕܡܘܬܐ).

N. v ist Füllung eines Hiatus, inlautend in iranischen Wörtern: rivì, ruvì (*Eingeweide*, G. 171, 102, np. روده; d ist nach Uebergang in δ, h verschwunden und v als Hiatus füllend aus dem Vocal u entwickelt) tivírk (*Turteltaube*, G. 265, np. تذرو (*Fasan*) arm. տատրակ (*Turteltaube*) altnord. thidhurr, dänisch tiur (*Auerhahn*) skr. तित्तिरि (*Rebhuhn*); auch hier verschwand d, δ wie im Dänischen, und v wurde eingesetzt, vielleicht weil es durch den Auslaut im Neupersischen, Russischen (тетеревъ) u. a. nahegelegt war). Eine ähnliche Erscheinung gewährt talysch devam دوم (*ich gebe*) np. دهم, Beresin 26.

§ 45. w.

A. w entspricht dem v, w anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: wāñ (*sie*) wi (casus obliquus von au, *er*, Jaba او eoū) l wḙre (*darauf*, Jaba لورا, altb. [Avestan]) waš (*Schwein*, skr. वृषन्, lat. verres) wḙrís (*Strick*, Jaba وريس s. § 36 A, c, α) weršák (*Hermelin*, altb. [Pahlavi] Bundehesch 58, 1, russ. aber барсукъ, *Dachs*) wirdím (*ich lege bei*, Jaba ور, np. بردم) wḙ (*euch*, Rhea hava, vom altb. Stamme [Avestan], s. § 66.

β) in nicht iranischen Wörtern: wél'et (*Kind*, ar. ولد) vvali (*fromm*, G, 160, ar. والى).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: palwán (*Fechter*, *Seiltänzer*, Jaba پالوان, np. پهلوان) bigewišínim (*ich werde drücken*, Jaba كقشين, np. كويستن).

β) in nicht iranischen Wörtern: qáhwe (*Kaffee*, Jaba قاوه, ar. قهوه) qawí (*stark*, ar. قوى) kawak (*Pappel*, Rich 1, 105, türk. قواق (qavāq) *Linde*) ahhlaûe (*Art Plumpudding*, G. 69, ar. حلوا).

B. w entstand durch Adspiration aus b, inlautend α) in iranischen Wörtern: sowz (*grün*, Rich, auch souz Rich I, 272, np. سبز).

β) in nicht iranischen Wörtern: kowa (*Kleid*, Rich, ar. قبا).

C. w steht für n (vgl. § 44, H), inlautend in nicht iranischen Wörtern: kiwar (*Distel*, Rich I, 143, kīwār Rhea, qiwar قيفار Jaba; aus türk. انكنار *Artischoke*, *carduus sativus*, ar. قناريه, vgl. np. كنكر *carduus altilis*, arm. կանգառ կայրի, sämtlich von κινάρα, κυνάρα, lat. cinara, chald. קִינְרִס).

LAUTGESETZE.

§ 46. Aspiration.

Jeder Explosivlaut wird in Wirklichkeit (die Orthographie der Schriftsprachen ist in dieser Beziehung unzuverlässig) adspirirt, wenn der ausgestossne Luftstrom eine Beschleunigung erleidet, sei es durch einen vorher gehenden kurzen Vocal, sei es durch unmittelbaren Anschluss eines Consonanten; und selbst wenn diese Beschleunigung nicht eintritt, so entsteht doch häufig, z. B. nach einem langen Vocal, eine sogenannte Production, welche eine Vorstufe zum Uebergang des Verschlusslautes in den Spiranten oder das Reibegeräusch ist. Beispiele für den Uebergang sowohl des tonlosen als des tönenden Verschlusslautes in den tonlosen und tönenden Spiranten findet man im Obigen in den §§ 17 E, 23 D, F, 24 B, 43 B, C, 44 C, 45 B.

Das Gegentheil der Aspiration, die Verwandlung der Spiranten in Verschlusslaute, findet statt, indem die bei Hervorbringung der erstern nur bis zur Reibung genäherten Organe vollständig geschlossen und dann wieder geöffnet werden. Beide Erscheinungen, Uebertragung und Entziehung der Adspiration sind desshalb sehr gewöhnlich, weil sie nur auf dem grössern oder geringern Grade von Annäherung der Organe beruhen. Beispiele für den Uebergang von Spiranten in Verschlusslaute findet man in den §§ 19 C, 20 C, D, E, 21 B, E, 25 B, 33 F, 34 C, E, G, 40 C.

Ueber eine eigenthümliche Bezeichnung der Adspiration durch Einschiebung eines Spiranten sehe man den § 51 B, 2, 11.

§ 47. Verhärtung.

Wird der Kehlkopf nicht verschlossen, wie bei der Media, und nähern sich die Stimmbänder nur, ohne sich völlig zu berühren, so entsteht die Tenuis. Bei der Media nähern sich die Stimmbänder zu einer festen Berührung behufs Bildung des Blählautes, und es erzeugt sich der bei der Tenuis fehlende knurrende Stimmton durch aufschlagende Schwingungen der Stimmbänder, welche bei der Tenuis nicht möglich sind, weil eben der Kehlkopf offen ist und daher nicht durch die bei dieser Tonbildung eingetriebne Luft aufgebläht werden kann. Indem also die Verschliessung des Kehlkopfs und die Berührung der Stimmbänder unterbleibt, entwickelt sich aus dem tönenden Laut der tonlose; nicht selten wird in der Schrift mit der Tenuis die Tenuis implosiva bezeichnet, eine von keinem Stimmtone begleitete Uebergangsstufe zwischen Media und Tenuis, man vgl. Merkel, Physiologie der menschlichen Sprache S. 146—150. Beispiele für den Uebergang tönender in tonlose Consonanten (Verschluss- und Reibelaute) findet man in den §§ 17 G, 19 D, 20 F, G, 23 E, F, 28 B, 31 C, 33 E, 36 E, 40 B, 43 D.

§ 48. Erweichung.

Die Tenuis geht sehr leicht in die Media über, sobald jene bei Anfügung eines Vocals in tönende Schwingungen versetzt wird, und auch von der tonlosen Spirans zur Media findet dadurch ein leichter Uebergang statt, dass die Spirans sich zu einer Producta (§ 46) oder Strepens (Rauschlaut) gestaltet, deren Articulation wenig von derjenigen der Media verschieden ist; zudem bezeichnet die Schrift häufig den tönenden Spiranten γ, δ, v ungenau mit g, d, b. Beispiele für den Uebergang tonloser in tönende Consonanten findet man in den §§ 21 C, 24 C, D, 29 B, 32 B, 34 B, 37 C, L, 44 G.

§ 49. Assimilation.

A. Assimilation der Vocale: Kurze unbetonte Vocale richten sich in ihrer Aussprache oft nach dem Stammvocal; so wird das Verbalpraefix **de, te** und **be** oft **da, de, di, do, du** und **ba, be, bi, bo, bu** gesprochen, je nach der Farbe des Vocals der Wurzel: **da-hắt** (*ist gekommen*) **dekérim, di̥kerim** (*ich hatte gemacht*) **dibī́nim** (*ich sehe*) **doχoáze** (*er will*) **dučū́** (*er ist gegangen*) **bắvežim** (*ich werde werfen*, aus **ba-ā́vežim**) **behẹ́le** (*er wird bewahren*) **bi̥gére** (*nimm*) **bibím** (*ich*

werde sein) boχoáze (*er wird wollen*) bubūn (*sie sind gewesen*); doch findet man auch dekužín (*sie tödten*) diχáze (*er wünscht*), was sich aus der Unbestimmtheit des Vocals erklärt. Auch im Neupersischen wird das Praefix به, ب mit verschiedenen Vocalen gesprochen (Vullers, Grammatica linguae pers. 90, § 124). Das np. پشه lautet im Kurdischen pečíki und püčúk; neben bilyúr (*Flöte*) steht bülūr, das arab. تُخُومه (*Grenze*) lautet kurd. tokōbi; von arab. رَشّ wird das schwache Praeteritum rašánd (*er benetzte*) gebildet, aber das Praesens lautet derešínim, eine Erscheinung, für welche der Abschnitt über das Verbum zahlreiche Belege liefern wird. Von dār (*Baum*) ist dérik (*Bäumchen*) abgeleitet, von ħab (*Korn*) ħébik; np. گوگرد (*Schwefel*) lautet kurd. kokurt. In den hier angeführten Wörtern hat also die Stammsylbe oder die betonte Sylbe eine Modification erfahren. Der Vocal der Izafet-verbindung ist bald i, bald a, bald e (s. § 62). Man könnte hier eine Einwirkung des Türkischen auf das Idiom der Kurden, welches so viel türkisches Sprachgut in seinen Wortschatz aufgenommen hat, vermuthen, allein diess möchte schon desshalb irrig sein, weil auch Affixvocale den Stammvocal beeinflussen, während sich in den türkischen Sprachen alle agglutinirten Bestandtheile in ihren Vocalen nach dem Stammvocal richten; zudem findet man aber auch die Vocalassimilation in anderen Sprachen, wie im Sanscrit (गुरु für garu, गिरि für gari), im Iranischen (z. B. tati zumustōn für np. زمستان, ušūn für np. اشان), im Udischen, wo türkischer Einfluss möglich ist (bušnu dem Kameel, für bušna, s. Schiefner, Versuch über die Sprache der Uden S. 11 § 11, S. 17 § 51 etc.), im Griechischen (ὁρόωτε (vielleicht richtiger ὁρόοιτε) aus ὁράοιτε), im Deutschen (schon gothisch aiþai für ursprüngliches aþjā), im Keltischen (daghim wird zu daghaim).

B. Assimilation der Consonanten. Man findet diese Erscheinung höchst selten, nämlich bei Garzoni in den beiden Wörtern avezza (*trächtig*, § 37, M) und in fssa *gebunden*, § 36, G) sowie in dem von Jaba verzeichneten جنجره jenjeré *Schraubstock*, p. جنبره). Jedoch ist eine so zu sagen latente Assimilation sehr häufig, welche darin besteht, dass der assimilirte Consonant elidirt wird, so dass nur noch der assimilirende vorhanden ist. Beispiele für diese Erscheinung findet man daher im § 52, B, 2. Eine Assimilation von vorn nach hinten zeigt sich in klíl (*Schlüssel*, G.) neben kilīd.

§ 49[a]. Dissimilation.

firk (*Krampf in Armen und Beinen*, Jaba, ar. فكك) gištek (*ein einzelnes Ding*, aus gišk-ek, L.).

§ 50. Umstellung.

A. Vocalumstellung: pajă (*Fenster*, *Luke*, türk. پاجه, Umstellung der Quantität in Folge der Accentveränderung) ahhlàu,e (*Plumpudding*, G. 69, d. i. wohl ĥalāwe, arab. حلاوة) artoki (*Ketzer*, G. 139, türk. هراطقى ar. أراتقة, syr. ܗܪܛܝܩܐ) gārís (*Hirse*, für gāvrís, np. گاورس, pehl. ... گاورس Sohrabji 4).

B. Consonantenumstellung. Es werden umgestellt 1) k und n: chāhr nukār (*ringsum*, Rhea; bei Garz. 172 ciahr kenár, np. چار کنار).

2) d und b: tebdīr kangia (*vorsichtig*, G. 110, d. i. *gute Einrichtung*, ar. تدبير).

3) l und r: šarvál (*Hosen*, np. شلوار, durch Dissimilation aus ursprünglichem šarvār, sarvār entstanden, vgl. Pott, Zeitschrift der DMG. 13, 381; Zigeuner II, 170; mittellat. sarabara, vom Kleid eines Mönches, Acta sanctorum ord. Benedicti. Paris. Saec. III, pars. I, p. 630, mitte, vom Jahr 1031).

4) r und andre Consonanten: ǰerk (*Leber*, جگر) devrīš (*Derwisch* (Jaba), darvisc G.) sever (*Hirsch*, G. 110, lat. cervus, griech. κεραός, von altb. ... *Horn*, np. سرو, سرون, was vorzugsweise vom Hirschgeweih gilt: سرون آهو; nicht deutlich ist das Verhältniss von sever zu dem lappischen sarw (*Elen*) finnischen saŕwik (*gehörnt*, von saŕw *Horn*), worüber man vgl. Diefenbach, gothisches Wörterbuch 2, 539, Pott Et. F. IV, 72, 73) kavrán-kerāṅ (*Karawanenstern*, s. Pavet de Courteille, p. 454) gevr, gaver (*grau*, *braun*, aus *garv, deutsch grau) mirtib (*Zigeuner*, ar. مطرب *Musicant*, neben mitribi *Gauner*) nyχyr (neben nyrχ, *Taxe*, J., ar. نرخ) mōfrík (*Elle*, L. I, 33, 1, ar. مرفق) kirbít (*Schwefelholz*, Garz. 249 kibrìt, ar. كبريت) gaŕri (*Gurgel*, Garz. 156 gherù, np. گلو, also aus garvi umgestellt) terjuba und tejruba (*Versuchung*, Rhea, ar. تجربه) erkéb (*Steigbügel*, G. 254, ar. ركاب) erképdar (*Stalljunge*, G. 190, np. ركابدار) bezeranghúsc (*Majoran*, G. 180, np. مرزنگوش) avrést (*Wachholder*, G. 154, np. أورس) tover (*Rettig*, G. 227, np. ترب) ehhres kem (d. i. ĥeres kem, *eine Festung berennen*, G. 94, türk. حصر اتمك) lor. sokang (*Knochen*, t. سونكك).

5) l und andere Consonanten: ksel (*Kalk*, G. 104, ar. كلس) kalvài cekem (*etwas verabreden*, G. 132, Rhea kawil kirin, *versprechen*, türk. قول اتمك (ar.)) pilté (*Docht*, Jaba, np. پليته, aus arm. փրլթայ) tilif (*Bodensatz*, ar. ثفل) tyblu (*besessen*, t. تيبله).

6) zwei Zischlaute: āzpēsh (*Koch*, Rhea, np. آشپز).

7) Zischlaut und andere Consonanten: hišé (*wiehert*, onomatopoetisch, np. شیهه, شیه) qurbe̤šík (*Luchs*, bei Lerch im Glossar; die Bedeutung scheint vielmehr *Dachs* zu sein: Jaba hat korebechk کوره بشك *blaireau;* im Zaza kōr bešūk? *ein Säugethier;* türk. کوربشك *Maulwurf*) ǰisin (neben ǰins, *Art*, ar. جنس).

§ 51. Zusatz von Buchstaben.

A. Zusatz von Vocalen 1) vor dem Anlaut: e̤mǰérg (*Heergefolge*, ar. جرگ; man vgl. dieselbe Erscheinung im Beduinenarabisch, Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 186) iškā́nd (*zerbrach*, neben šikā́nd, wie np. اشکستن und شکستن) istéra (*sang*, np. سرود) iste̤rík (neben ste̤rik *Stern*) üstún (*Stange*, np. ستون, استون, altb. [altbaktrisch]) eskála (*Stapel*, *Hafen*, türk. اسکله, ital. scala; hier dient der vorgesetzte Vocal zur Erleichterung der Aussprache) ipā̈ye (*wacht*, L. I, 3, 29, np. پاید) ītoγlitlį̈γ (*Kunststücke*, *Ränke*, L. I, 20, 7, von arab. تغلیط, georg. [georgisch] (*falsch*, *verdorben*) mit dem türk. Affix لق) irumelí (*Rumelien*, türk. رومیلی) urús (*Russland*, np. türk. روس) ouroum (*Grieche*, اوروم, Jaba, np. türk. روم). Diese Vocalisirung des r (Svarabhakti) findet sich schon im Altbaktrischen, z. B. [altbaktrisch] neben [altbaktrisch], [altbaktrisch] neben [altbaktrisch].

2) Im Inlaut: e̤ferín (*Lob*, np. آفرین, aber altb. [altbaktrisch]) ístiri (*Dorn*, altb. [altbaktrisch]) ízin (*Erlaubniss*, ar. إذن) berā́ (*Bruder*, np. برادر, altb. [altbaktrisch]) dāremā́n (*Heilmittel*, np. درمان). Hier ist der Vocal zur Erleichterung der Aussprache eingeschoben, obwohl das Kurdische denselben auch entbehren kann, z. B. e̤škerā́ (*offen*, np. آشکارا) brusk (*Blitz*).

3) im Auslaut: ṓrgana (*Decke*, türk. یورغان) vā̈na (*diese*, mit dem Pluralaffix ān). Das a hat den Zweck das n zu halten, wie a im gothischen þana (skr. तम्), o im italienischen sono (*sunt*) u. dgl.

B. Zusatz von Consonanten 1) im Anlaut: yasír (*Gefangner*, ar. اسیر) yákta (*castratus*, np. اخته); man vgl. das vorgesetzte y in afghan. yabal (*schwach*, skr. अबल, Trumpp Grammar p. 11) wushter (*Kameel*, bei Rich, np. اشتر, altb. [altbaktrisch]); man vgl. poln. wĕgiel (*Kohle*) russ. уголь, lit. anglìs. Durch Attraction ist n versetzt in neínįk (*Spiegel*, s. § 35, C). Ueber den Vorsatz eines h, d. h. eines verstärkten Spiritus lenis, vgl. man § 18, L.

2) im Inlaut: 1) h: čahír (*Lerche*, türk. چایر) ǰuhā́l (*Sack*, Rhea, Garz. 238

giovâlk, np. جوال) tahín (auch taîn, *Nahrung*, ar. تعيين) šeihin (*Sache*, ar. شيء); qahim (*fest* (J.) aus قايم) guhurin (*wechseln*, np. گشتن, praes. گارم) h ist hier Hiatus füllend. In den folgenden Wörtern ist h oder hh das Zeichen für eine emphatische Aussprache einer tenuis; da diese in einer Verstärkung des Luftstromes besteht, wodurch in andern Fällen eine Aspirata (resp. ein Spirant) sich entwickelt, so ist die Einfügung des h eine etwas unbeholfene Andeutung der Adspiration; in Fremdwörtern trifft dieselbe gewöhnlich mit dem Teschdid zusammen: sciahht (*Strom*, G. 147, ar. شطّ) kahhra (*Wachtel*, G. 123, np. كراك, wahrscheinlich lautet diess kahhra nicht viel anders als *χara) tahhdarik (*Zurüstung*, G. 91, ar. تدارك) saahht (*Glück*, G. 220, ar. سعْد) kehni (*Quell*, neben kāni, J.) djehs, djes (*Kalk* (Jaba) ar. جصّ) kuhhli (*Heuschrecke*, G. 109, koolla Rich 1, 171, kule, kulī Rhea, كولى Jaba) niehhta (*Absicht*, G. 171, nīat Rhea, ar. نيّة) tahhkni (*Sumpf*, G. 203, t. تكنه *Tränke*) mehs (*Fussbekleidung ohne Sohle, an die Strümpfe befestigt, über welche die Schuhe kommen*, np. مس, t. مست (*Socken*) kürin. mäs *Schuhe*, Schiefner 233[b]) ǩohhk (*Pfirsich*, G. 211, khokh Rhea, ar. خوخ; hier ist anlautendes χ wie gewöhnlich bei Garzoni mit ǩ bezeichnet, das auslautende dagegen muss sein Ohr anders als χ aufgefasst haben, fast wie eine echte Aspirata kχ oder wie χk, man vgl. mir ahhkur, *Stallmeister*, np. مير اخور, und kahhun, kahhu,n, *Schlaf*, *Traum*, Lerch χaun, altb. [Zend]).

2) k: das scharfe s entwickelt zuweilen vermöge einer dicken Aussprache einen gutturalen Spiranten (geschrieben k) vor sich, so dass x entsteht, z. B. lat. Ajax aus Αἴας, etrusk. Uthuxe, lat. Ulixes aus Ὀδυσσεύς, man vgl. Benfey, Orient und Occident I, 295, Pott E. F. 4, 33 Note. Ein Beispiel dieses Vorgangs im Kurdischen ist iaksìr (*Gefangner*, G. 242, yasír Lerch, yakhsir oder yēsir Rhea, neusyr. yaχsīr, Nöldeke 283, von ar. أسير).

3) χ: tūχāv (*Rahm*, v. تو und آو (*Wasser*); das χ ist wohl alt; p. تو).

4) y: šyẹr (neben šẹr *Löwe*, np. شير) syẹvi (*Waise*, altb. [Zend]) ryẹh (*Mist*, np. ريخ). Das y ist hier aus dem ursprünglichen Diphthong ai entwickelt).

5) t: āou-t-a (*diess ist*, او ته, Chodzko 349). Nicht selten zieht das s ein t herbei, besonders wenn r folgt, wie im deutschen Strom; ster (*Leiter*, von baktr. śri, griech. κλί-μαξ, deutsch *lei-ter*) istẹrā (*sang*, np. سرود, altb. [Zend]) nästere (*singt nicht*) sturu (*Horn*, np. سرو) istir *Thräne* (maz. اسر, np. ارس, altb. [Zend]). Man vgl. pehl. [Pehlevi], np. نسرين, نسترن, نستر, ar. نسرين.

6) d: landék (*Wiege*, G. 125, np. لانه) dendék (*Korn*, G. 157, np. دانه, neusyr. ܕܢܕܟܐ Nöldeke 126).

7) n: (vgl. ar. قرنفل, aus καρυόφυλλον) bēndär (*Tenne*, Socin, bider Jaba, ar. بيدر) firsénda (*Gelegenheit*, ar. فرصة) mahåndek (*Wiege*, Socin, neben mätik, mehd) serínġ (*Sesamoel*, G. 197, ar. سيراج); جارنان djarnan (*zuweilen*, Jaba, Dialoge 3, plur. v. جار) sanǰōr (*Hundehalsband*, p. ساجور) sink (*Zeltpflock*, ar. سكّة); als Hiatus füllend erscheint n in tu-nū-n-'e (*ist nicht*, tu ist Praefix, nū Negation, e *ist*) nẹ-n-im (*ich bin nicht*, np. wird y eingeschoben: نَيَم) nịne (*ist nicht*, auch nẹe, np. نيست). Durch Attraction erzeugt ist n in fintő (*Kalesche*, *Phaeton*); gāndān (*Profit*, Jaba, ital. guadagno) qāntir (*Maulthier*, t. قاطر). Schiefner macht den Verfasser (in einem Schreiben vom 13. Mai 1873) auf eine ähnliche Attraction im arab. كُرنده aus κόϑορνος, und im awar. qandáto, *Kissen*, *Sack*, von qadánib, *unter dem Kopf* (Schiefner, Versuch über das Awarische 98) aufmerksam.

8) r: armānǰ (*Ziel*, p. آماج) zūrin (*heulen*, von zu) širté širt (*tropfenweise*, J., arm. շիթառ շիթ) fārš kirin (*offenbaren*, p. فاش) sándrúk (*Kasten*, *Koffer*, G. 92, 108, Lerch sandúχ, ar. türk. صندوق) čarkindẹle (*Rübe*, np. چغندر, چقندر, چكندر, چندر, georg. ჭარხალი, ჭარხალი) kirsha (*Schlitten*, Rhea, türk. قزاق, udisch k'es'ag', Schiefner 84[b]. k'ös'ag 54, 10, in der Mundart von Nidsch χrzak, daselbst 54, 28); man vergleiche ähnliche Einschiebungen des r im afghan. vrāšāh (*Sprache*, skr. भाषा, Trumpp Grammar 16) np. اژدرها (*Drache*, neben اژدها aus ...., armen. պարհել für պահել (*hüten*) türk. اوطرق (*Weide*, aus dem griech. ἰτέα) georg. არშიყი (*Liebhaber*, aus ar. عاشق).

9) l: batlaq (*Sumpf*, Jaba) t. بتاق, بطاق.

10) b: kembér (neben kemér, *Gürtel*, aus dem np. كمر) hambd (*Preis*, Rhea, ar. حمد) sciambosc (*ausschlagend*, *vom Maulthier*, G. 190, ar. شموس).

11) f oder v; nicht deutlich ist, wesshalb Rhea neben pē nāl kirin (*mit Hufeisen beschlagen*) nāwl kirin (id.) und nāwl (*Hufeisen*), nāwlband (*Hufschmid*) hat; Garz. schreibt nāl, nālbenda; vielleicht ist diess w eine Bezeichnung des arab. ع in نعل; ähnlich wie im Pehlevi ځ für aram. עַל gesagt wird; aw in englischer Weise als gleichbedeutend mit ā oder å aufzufassen, verbietet Rhea's Art zu transcribiren. Das f und v wird in derselben Weise wie h (s. oben № 1) eingeschoben, um eine Adspiration eines vorhergehenden oder folgenden Consonanten anzuzeigen, und auch hier trifft man diese Erscheinung zweimal da, wo andere Sprachen den Consonanten verdoppelt haben, ihn also mit einer verstärkten Exspiration aussprechen. f findet

sich in: tefsciú (*Sichelmesser der Schreiner und Küfer*, G. 142, bei Rhea taushu, np. تش, تیشه, russ. тешà, deutsch *Dechsel*, von altb. [Zend]) musghefta (*Moschee*, G. 189, bei Jaba mizgueft, bei Chodzko 246 mesgaout مزگاوت, von np. مزگت aus ar. مسجد) bever (*Axt*, *Sichel*, G. 142, 181, biwir J.; diess Wort ist von altb. bar, np. بریدن abzuleiten, daher mit skr. भुरिज् Schere, deutsch bohren u. s. w. verwandt) tewzin (*unempfindlich werden*, neben tezin). Ein merkwürdiges Beispiel dieser Einschiebung des tonlosen Lippenrauschlautes ist das np. بفت (*Bussgebet*) welches der Borhan i qati als Nebenform von پت, altb. [Zend], anführt.

3) im Auslaut: k wird als Fulcralbuchstabe an lange Auslautvocale geschoben, man sehe die Beispiele § 20 H. Ein v erscheint in kulāv (*Hut*, Rhea, kolàf G. 99, كلاو L. I, 99, 2, np. كلاه).

§ 52. Wegfall von Buchstaben.

A. Wegfall von Vocalen. 1) im Anlaut: nōhá (neben ănuha, *jetzt*) wi (neben ewi, cas. obl. von au, *er*, *jener*) íni (*Freitag*, np. آدینه; d scheint nach Uebergang in δ und h ausgefallen zu sein, worauf ā und ī zu ī contrahirt wurden) ž (*von*, *aus*, *für*, np. از, ز, altb. [Zend]) zeṅgú (*Steigbügel*) mētik (*Vatersschwester*, ar. عمّات).

2) im Inlaut: dīn (*dumm*, np. دیوانه) sing (*Brust*, np. سینه, ähnliche Beispiele finden sich § 20, C) benìst (*Gummi*, np. بناست) ktàn (*Leinen*, G. 178, np. كتان) bigré (*nimm*, neben bigére, np. بگیر) draf (*Dirhem*, np. ar. درهم aus δραχμή) musçkòr (*blinde Maus*, *Maulwurf*, G. 261, Lerch II, 211[b] mišk-i χu'ír; sehr oft fällt das i der Izafet aus) baklla (*Bohne*, G. 144. Druckfehler für bakila? ar. باقلاء; mazend. bohila, bokla, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 211, 17, udisch paqlu) dré (*Hirse*, vulgär arab. dora).

3) im Auslaut: kaṅj (*gut*, *schön*, türk. قنجه) χasín (*Schatz*, ar. خزینه) χizn (*Schatz*, ar. خزنه) tāt (*stotternd*, ar. تأتأ) baq (*Frosch*, türk. بقه) ālb (*Eimer*, Garz. albek, ar. علبه vulgär olbe) ħaj (neben ħajik, *Pilger*, ar. حاجی) χo (*Schweiss*, np. خوی, np. ی entstand aus δ (altb. [Zend]) welches im Pehlevi und auch im Neupersischen als h erscheint: [Pehlevi], خوه) rū (*Antlitz*, np. روی, altb. [Zend]).

B. **Wegfall von Consonanten.** 1) im Anlaut. Es wird abgestossen a) h: e̤šk (auch he̤šk, *trocken*, np. خشك altp. 𐎢𐏁𐎣, altb.) gawē (*Zeit*, Rhea, ar. هنگامه, parsi (zweifelhafte Transcription für) pehl.).

b) χ: usì (*Traube*, G. 157, usek 280, bei Jaba χūši, kūši, ūši, np. خوشه, غوشای).

c) y: usek (*Panther*, G. 203, np. یوزك) ŏrgana (*Decke*) ōldāš (*Gefährte*, t. يولداش) oundjé (*Klee*, Jaba, t. يونجه) eχni (*Vorspeise*, np. يخنى).

d) s: pišik, *Milz*, altb. śpereza, سپرز).

e) š: niasum (*ich weiss*, G. 70, np. شناسم) nās (*Wissen*, *Kenntniss*, J., p. شناس).

f) n: shīv (*Thal*, Rhea; bei Rich nesheoo, np. نشيب) iméta (*Ehre*, G., ar. نعمة) *χum, *χun (*Deckel*, nur in derχum, p. نهنبن).

g) b: marestan (*Hospital*, G. 200, np. مارستان aus بيمارستان).

h) f: rā, rāz (*empor*, np. افراز, فراز) rū (*herab*, np. فرو).

i) v: iràt (*Erbschaft*, G. 139, ar. وراثة, Rhea mīràt, ar. ميراث) zaza ākén'a (*ich öffne*, kurm. vekem).

k) r: ūzgār (*Luft*, Beresin, np. روزگار).

l) eine ganze Sylbe: durmé (*Rauchfleisch*, دورمه, Jaba, t. پاسترمه).

2) im Inlaut. Es wird ausgestossen a) h: čār (*vier*) čel (*vierzig*) gunkār (*Sünder*, aus np. گنهكار, گناهكار) kāl (*alt*, ar. كهل) draf (*Dirhem*) palwán (*Fechter*) bere̤v (*zusammen*, np. برهم) mīvan (*Gast*) pana (*breit*) bala (*Falkenhandschuh*, np. بهله) mātik (*Wiege*, Jaba, von ar. مهد) ke̤vin (*alt*, np. كهوين) dana (*Jaspis*) parìs (*Enthaltsamkeit*) dun (*Oel*) perpina (*Portulak*) arzàl (*Bittschrift*, G. 259, ar. عَرْضِ حال) mesaf (*Buch*, *Qoran*, ar. مُصْحَف) me̤pís kir (*einkerkern*, L. I, 40, 4, ar. مَحْبِس) mezé̤ kir (*erblickte*, syr. ܚܙܐ) kil (*Spiessglanz*, Rhea, ar. كُحْل) mér kem (*heirathen*, G. 254, mar kirin, Rhea, máhār kir, *verheirathete* (*eine Tochter*) Socin, ar. مَهْر) qāra (*Zorn* (J.) ar. قهر).

b) k: šef (*Spalt*, L. I, 29, 3, np. شكاف).

c) g: sōn̈d (*Schwur*, np سَوْگَنْد) biàni (*Fremder*) ke̤rōšk (*Hase*) jío, jía (*Lager*, np. جايگاه).

d) χ: āvít (*warf*, np. آويخت) nanūk (*Kralle*, np. ناخن mit Affix uk) nejír (*Jäger*, np. نخچير) sōr (*roth*, altb.) re̤š (*schwarz*, np. رخش) sot (*brannte*, G. 92, np. سوخت) pat (*buk*, np. پخت) beristin (*zu den Waffen greifen*, Jaba, zaza ve̤rišt, *aufsteigen*, np. برخاستن imper. برخيز, gil. وريز).

e) γ: sciélem (*Rübe*, G. 228, np. شلغم und شلم) mezùli (*beschäftigt*, G. 162, ar. مشغول) ẹr, ār (*Feuer*, aus aγįr, vgl. afgh. ōr اور, altb. ?) qyraw (*Reif*, t. قراغو).

f) ñ (türk. ڭ): bezar kirin (*nachäffen*, J., t. بكزر beñzer).

g) y: pekua (*zusammen*, G. 95, aus pe, yek, np. ب, پ und يك, Affix va, vẹ) hérek, hér'eki (*jeder*, np. هريك) wolāt (*Land*, Rhea, volaiàt Garz. 202, vilaét Beresin, ar. ولاية).

h) j: pešẹ́mbe (*Donnerstag*, np. پنجشنبه) rezì (*faul*, G. 183, ar. رجز) sẹ̄l (*Bratpfanne*, von ar. ساج mit Affix l).

i) ń (ṅ): ežír (*Feige*, np. انجير).

k) š: gōhár (*Ohrgehänge*, np. گوشوار, š ging in h über, man vgl. § 18 G) čāv (*Auge*) durūw (*Zeichen*, *Marke*, ; š fiel aus, w =) pārīva (*zerstreut*, *verwirrt*, Ch. 351, np. پريش, Affix va) heiv (*Mond*, § 44, E, b) zemàn-e ghunéla (*Brunstzeit*, von np. گشن mit Affix la) rūne (*setz dich*, für rū-niše) pen (*Ferse*, G. 104, np. پاشنه) beenìsum (*ich niese*, C. 256, np. اشنوسه).

l) ž: debín (neben debẹ̄žin, *sprechen*) dāvim (*ich werfe*, neben dāvežím) tŏvįl (*Rinde*, np. توز, skr. त्वच्; der Zischlaut ist ausgefallen vor dem Affix l, wie in lat. Aelius aus Aeslius).

l[a]) t: sīvik (*Schienbein*, lit. staibas) šūn (*Ort*, np. ستان) šiw (deutsch *Stab*).

m) d: gẹ́nim (*Waizen*) genék (*stinkend*) gerān (*das Wandern*) gería (*ging*, np. گرديد) dezí (*stahl*, np. دزديد) dįkén'e (*lacht*, np. خندد) nizík (auch nīk, *nahe*) renin (*kratzen*, np. رنديدن) puṅg (*Minz*, np. پودنه) mẹrū (*Mann*, np. مرد) ramán (*Fasten*, für ramadán, Jaba ramazan, ar. رمضان) mera (auch merda, *tapfer*, G. 92, 122, merdāneh Beresin) bavascàn (*Fliegenwedel*, G. 204, np. بادافشان) robàr (*Fluss*) mesghìn (*frohe Botschaft*) meràr (*unrein*, *Aas*, G. 161, np. مردار) ghrover (*rund*, G. 236, guruwir, Rhea, np. گرداور) beni (*Sclave*, np. بنده) ruwi (*Eingeweide*, np. روده, altb. urvata) diār (*Erscheinung*, np. ديدار) noìn, noìna (*steinbedeckter Canal*, G. 106, np. ناودان) boosit (*schmilzt*, np. گدازد, altb. mit Praef.) bost, bohst (*Spanne*, G. 205, 59, np. بدست, altb.) bāgir, bauger (*Wirbelwind*, Rhea, np. بادگرد) runek (*Thräne*, skr. रोदन).

n) n: is aláh (*so Gott will*) dedán (*Zahn*) dušūmįš (*nachdenkend*, türk. دوشنمش) gioamer (*tapfer*, G. 122, np. جوانمرد, auch georgisch) ševín (*pastoralis*, von ševáṅ mit Affix in) duscium (*Schimpf*) mok̄el (*Sieb*, G. 246,

moghūl, Rhea, ar. مغل) mesciar (*Säge* 244, mishār Rhea, ar. منشار, auch küri-'nisch mišér) mīzer (ميظر, *Blick, Beobachtung*, ar. منظر) ehz (d. i. hez, *noch* G. 89, np. هنز).

o) s: rūníšt (*setzte sich*, np. نشست فرو) naz (neben nasaz *roh*) t,vem (*ich will*, G. 278, np. خواستن praes. خواهم).

p) r: áni (*brachte*, aus árni, āvarni, np. آردن, آوردن) āníšk (*Elnbogen*, aus arn, aretn, mit Affix šk) idaré (*Rente, Einkommen*, Jaba, ar. ادرار) dekím (*ich mache*, np. کردن praes. کنم) debín (*tragen*, np. بردن) doχúe (*isst*, np. خورد) waš (*Schwein*, lat. verres) baldán (*Wachtel*, türk. بلدرجان) schuh (*Horn*, Klaproth, sturu Lerch, np. سرو) pesciara (*Frage, Aufgabe*, G. 70; Jaba pyrsiār, ähnlich wie hindost. پوچها von प्रछ्) magrit (*Perle*, Klaproth, Asia polygl. 79, arm. մարգարիտ).

q) l: kōč (neben kolṓč, *Horn*) zof (*Haar*, Chodzko 308, ar. زلف).

r) b: kirás (*Hemd*, np. کرپاس, کرباس).

s) m: pasegin (*Mantelsack*, G. 238, np. پشماکند) تاوس (*Juli*, im Dialect von Sihna, Lerch I, 102, 14, kurmanji, zaza tēmúz; m ist elidirt wie im Assyrischen; in der Behistan-inschrift I, § 11 steht im Text tu-u-a-na, was wahrscheinlich tu-u-a-zu zu lesen ist; in der Inschrift des Sardanapal I (883—858) Selection from the historical Inscriptions of Chaldaea etc., Col. III, Zeile 2 du-u-zu, ebenso auf der Tafel 28 aus Koyunjik, von Sardanapal) zebát (*Jasmin, Lilie*, G. 154, np. زنبه ar. زنبق).

t) f: hāsín (*Eisen*) kut (*klopfte*, np. کفت, کوفت) adéf (*Sonne*) girt (*nahm*, np. گرفت) gō (*sprach*, np. گفت) jōt (*Paar*, np. جفت) jōtkár (*Ackerbauer*, von türk. جفت) ket (*fiel*, praes. kévim) šeketin (*sich stossen, schrammen*, Jaba, np. شکفتن).

u) v: jār (*mal*, np. جار) juán (*Junges*, np. جوان) juáb (aus jeváb *Antwort*) muttāla kirin (*erklären*, Rhea, ar. متأول mutäāwwil) nēd (*Befehl*, np. نويد) feki (*Obst, Früchte*, ar. فواكه plur. von فاكهه) nīrú (auch nivrú, nīvrṓ, *Mittag*) gārān (*Hirte*, Rhea, np. گواره بان) melá (*Mollah*, ar. مولا) mràri (*Perle*, G. 210, np. مرواريد) kolend (*Kürbiss*) rāj (*Waaren*, L. I, 33, 12, ar. رواج) had (*Wasserfass*, ar. حوض).

3) im Auslaut. Es fällt ab a) h: da (auch dáha, *noch*, türk. دخی) sebá

(*Morgen*, auch sebé̱, sebé̱h, ar. صباح) ri̥m (*Lanze*, Garz. 95, 175, rohm, rhm, ar. رُمْح).

b) h: ǰer (*Krug*, ar. جرّه) seffn (*Schiff*) rē̥ (*Weg*) guné̱ (*Sünde*) scebbo (*Messing*, G. 201, ar. شَبَهٌ).

c) k: k̓au (*Rebhuhn*, np. کبک, کبك) penì (*Schönheitsmaal*, G. 179, np. بنك) míro (*Ameise*) ki̥šlá, qi̥šló (*Winterplatz*, türk. قشلق).

d) g: gur (*Wolf*) sa (*Hund*) re (*Ader* G. 271, np. رگ).

e) χ: tāl (*bitter*, wohl aus taχl, np. umgestellt تلخ) fer'e (*breit*, aus dem np. فراخ) ru (*Wange*, np. رخ).

f) γ: tì (*Klinge*) kala (*Rabe*, np. كلاغ).

g) ǰ: verdi (*Wachtel*).

h) š: k̓ergú (*Hase*) gi yék'e (*alles ist eins*, neben giš yék'e) tī (*durstig*) dō (*gestern*) rē̥ (*Bart*) mī (*Schaaf*).

i) ž: rō (auch rōž, *Tag*).

k) t: berú (*Eichel*, neben sciah balót, ar. بلوط) mish (*reichlich*, Rhea, np. مشت) bak̓sam (*Zwieback*, np. بكسماط) kel kirin (*sich einmischen*, Rhea, ar. خلط).

l) d: nāle (*stöhnt*, np. نالد) dī (*sah*, np. ديد) hā́tin (*sind gekommen*, np. آمدند) īví (*Hoffnung*) berā́ (*Bruder*) haftē̥ (*siebzig*) hūr (*klein*, Socin, np. خورد) kē̥r (*Messer*, np. كارد) ar (*Mehl*, G. 143, np. آرد) tū (*Maulbeere*, np. تو, تود, توت) šā (*Freude*, np. شاد) sār (*kalt*, np. سرد, mit sogenannter Ersatzdehnung) sepí (*weiss*) zā́va (*Eidam*) zer (*gelb*, np. زرد) k̓āleza (*Vetter*, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersb. XIV, 83, von ar. خال und np. زاده) zer (*Herz*, altb. [Avestan], skr. हृदय) zū (*rasch*, np. زو, زود) pulá (neben pōlád, *Stahl*) ba (*nach*, ar. بعد) bā (*Wind*) ben (*Faden*) gun (*Hoden*, np. كند) bī (*Weide*, np. بيد) mā (*blieb*, np. ماند) gir (*Hügel*, Rich, 2, 89, ger Rhea, bilbasi ghird, np. گرد) mer (*todt*, G. 189, np. مرد) ostá (*Meister*) qodā̀m (*Herr*, s. § 42, D) paià (*Fussgänger*) χo (*selbst*, np. خود) kew (*blau*) fer (*Stück eines Paares*) kar (*Schulden*, Rhea, ar. قرض) ǰüssé (*Körper*, Jaba, ar. جسد).

m) n: mā (*blieb*, np. ماند) zéṅgi (*reich*) še̱ (*Kamm*, np. شانه) ghliza (*Schleim*, *Geifer*, G. 190, np. غليزن).

n) s: sevì (*Kleie*, G. 124, np. سبوس) raká (*Tanz*, aber rakasā́nd, *tanzte*, ar. رقص, auch georg. როკვა *tanzen*, როკვა *Tanz*).

o) z: šow (*Acker* (Jaba) p. شوم) čẹ̄, *etwas* (in cẹ̄-kir, cẹ̄-bū, np. چیز) gūrān (*die ackerbauenden Kurden*, von altb. 𐬯𐬀𐬌𐬙𐬀𐬌𐬥, arm. գործել).

p) r: e̱k (*wenn*, np. اگر, گر, ار) sciú kirin (*heirathen*, von der Frau, Rhea shu kirin, np. شوی, شوهر, tati šūr, gil. šuēr) kasú (*Schwäher*, G. 259, aus dem np. خسر, altb. 𐬑𐬀𐬯𐬎𐬭𐬀, echt kurdisch χa'ur, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersbourg XIV, 83).

q) l: stà (*Stahl*, G. 82, aus dem russ. сталь; ber stá, *Feuerstein an der Flinte*, eigentl. *Stein und Stahl*) seqa kirin (*schärfen*, ar. صقال).

r) b: čō, čū (*Stecken*, np. چوب) tā (*Fieber*) bā (*Vater*) esciú (*Mischung*, G. 185, np. آشوب) āwā (*Sonnenuntergang*, Jaba, Rhea, Socin; ar. آوآب (plur. von اوب).

s) m: zi̥k (*Bauch*, np. شکم) perciá (*Haar*, G. 58, türk. پرچم) speida (d. i. spei-da, *Morgenröthe*, np. سپیده دم) dótma (*Base*, von np. دخت = دختر und mām *Oheim*) hezí (*Nasenring*, ar. خزام) vā dān (*borgen*, Rhea, np. وام).

t) v: gā (*Rind*, np. گاو) je̱ (*Gerste*, np. جو).

u) ؛ (ع): naf (*Nutzen*, ar. نفع) zai (*Verlust*, ar. ضیع).

§ 53. Anlaut und Auslaut.

Im Neupersischen kann kein Wort mit zwei Consonanten anlauten, von altb. 𐬯𐬙𐬀𐬭𐬀 kommt سِتَوُن, von 𐬯𐬙𐬀𐬥𐬀 اَسْتادن oder سْتادن. Das Kurdische dagegen erträgt solche anlautende Gruppen: drest (*richtig*, np. دُرُست) draf (*Dirhem*) stambúl (*Constantinopel*) frangi (*Europäer*) trī (*Weinrebe*) drū (*nähte*) ške̱ft (*Höhle*) škenānd (neben šikānd, *zerbrach*) skengia (*Folter*, G. 265, np. شکنجه) stẹrik (*Stern*, neben istẹrik) stùn (*Stange*) stu (*Hals*) sturu (*Horn*) speída (*Morgenröthe*) spärdija (*ist anvertraut*, Socin, np. سُپُرده است) spīdār (*Weisspappel*) zrāvgáñ (*Name eines Dorfes*) lwẹre (*dort*) brusk (*Blitz*) bru (*Braue*, Garz. beró) mri̥šk (*Huhn*) sbat kem (*überzeugen*, G. 121, türk. اثبات (ar.)).

Es werden sogar organische Vocale vor einer solchen Gruppe abgestossen: stāmel kem (*betreiben*, G. 140, ar. استعمال) stoǵhfor allah (*bewahre Gott*, G. 197, ar. استغفر الله vulgär staγfürüllāh). Das Fremdwort eskála (*Hafen*) stammt vom ital. scala, ist aber vermittelst des Türkischen اسكله ins Kurdische gedrungen; es wäre skala nicht gegen das kurdische Gesetz gewesen. Man findet indessen auch schon das persische Anlautgesetz in Kraft: sepí (*weiss*) berá (*Bruder*) ferúšim (*ich verkaufe*, aus dem Persischen entlehnt) deraú (*Lüge*) zerìk (*Panzer*, altb. 𐬰𐬭𐬀𐬛𐬀).

Ueber den Auslaut bedarf es keiner ausführlichen Bemerkungen, da er sich verhält wie im Neupersischen; nur geht die Zerstörung der Laute noch weiter als in dieser Sprache, man vgl. § 52, A 3, B 3, sowie § 1 B, c, § 3 B, b, D, b. Ein auslautendes t wird unter gewissen Verhältnissen conservirt, s. § 33 A, c.

§ 54. Accent.

Der Accent der kurdischen Wörter wird von Lerch und Socin sorgfältig bezeichnet. Man vermag daher im ganzen das System der Betonung zu überschauen, wenn schon in einzelnen Fällen dasselbe Wort oder Worte von gleicher Bildung verschieden accentuirt sind, z. B. haftḗ (*siebzig*, Lerch, im Glossar) háftē̦ (L. I, 32, 2) guné̦ (*Sünde*, Lerch, im Glossar) gúne (L. I, 14, 8) ȟé̦bik (*Körnchen*) hū́rik (*ein kleines*) gṓlik (*Kalb*) isté̦rik (*Stern*) dé̦ri̦k (*Bäumchen*), aber āvík (*Wässerchen*, *Bach*) hindi̦k (*wenig*) kārík (*Zicklein*) gulilīk (*Blume*). In der Composition trägt in der bedeutenden Mehrzahl das zweite Glied den Ton, jedoch finden sich auch Beispiele der umgekehrten Betonung: é̦roe, írō (*heute*, neben īró) kúrdistāṅ (*Kurdenland*) steht neben den allerdings aus dem Persischen entlehnten kabi̦rstā́ṅ (*Todtenhof*) šehrestā́ṅ (*Stadt*) zevistā́ṅ (*Winter*); andre Beispiele von Betonung des vorderen Gliedes sind hérek (*jeder*) gíabend (*pontischer Wermuth*) gā́masi (*der Fisch welcher die Erde trägt*, Lerch I, XVII, np. گاو ماهی) χoárzi (*Schwestersohn*) berázi (*Brudersohn*) ǰía (*Lager*, np. جایگاه) dótma (*Tochter des Oheims*, uneigentliche Composition) speída (*Morgenröthe*, np. سپیده دم). In manchen Fällen schwankt die Accentuation, weil das Kurdische Ausdrücke aus verschiedenen Sprachen sich aneignete; so ist sultaním (*mein Sultan*, L. I, 7, 9) aus dem Türkischen entlehnt, dagegen ya rábim (*o mein Herr*, *o Gott*, L. I, 38, 6) ǰā́nim (*meine Seele*, *mein Lieber*, I, 11, 6) aus dem Persischen, welches das Affixpronomen nicht betont; ya rábim würde arabisch lauten yā rábi, was im Zaza bei Lerch I, 83, 1 sich findet. Man sagt auch bé̦gim (*mein Herr*, I, 34, 3) mit persischer Betonung, obwohl be̦g ein türkisches Wort ist. Die Betonung der negativen und prohibitiven Verbalformen schwankt ebenfalls; im Persischen wird ن und م stets accentuirt, im Kurdischen behauptet sich dem etymologischen Princip gemäss der Accent häufig auf der Wurzelsylbe: nahā́t (neben náhāt, *kam nicht*) nahā́tin (*sind nicht gekommen*) naχoást (*wollte nicht*) ne̦ȟíst (*schlug nicht*) ne̦degírt (*nahm nicht*) ne̦dī́ (*sah nicht*) nēbī́nim (*ich sehe nicht*) nezā́ni bu (*wusste nicht*, neben nézāne (*weiss nicht*, L. I, 7, 3, 35, 4) me̦ké (*thu nicht*, I, 28, 3, neben mé̦ke) mesé̦kine (*säume nicht*, I, 44, 9).

Das Kurdische zeigt das phonologische Princip, die Ultima zu betonen, was auch im Armenischen mit höchst geringen Ausnahmen der Fall ist; ja es dehnt dasselbe

auch auf Fremdwörter aus, z. B. adét (*Gewohnheit*, von ar. عادة ;ādet), hierin mit dem Türkischen übereinstimmend; jedoch sind die Fälle von etymologischer Betonung, d. i. die Accentuirung der für die Bedeutung des Wortes wesentlichsten Wurzelsylbe ebenso zahlreich wie die andern, und insofern hat die kurdische Betonung die grösste Aehnlichkeit mit derjenigen des Ossetischen, welches wie das Deutsche die Wurzelsylben betont und den Ton noch auf untrennbare Verbalpraefixe zurückschiebt, wenn nicht eine lange Wurzelsylbe den Ton behauptet (Sjögren, Ossetische Sprachlehre S. 36). Es geht hieraus hervor, dass im Kurdischen das phonologische und etymologische Betonungsprincip sich durchkreuzen, wie man diess für eine gewisse Periode des Deutschen annehmen muss, um für die Zerstörung der ursprünglich betonten Flexionsylben einen Grund zu finden. Die kurdische Betonung weicht daher von der persischen ab, deren Princip ist, die langen Sylben und in gewissen Fällen die Endsylben zu betonen (man vgl. Trumpp, Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1875, S. 215 ff).

Es möge genügen einige Beispiele anzuführen, und zwar 1) solche, in welchen die Ultima (das Affix) betont ist: aγír (*Feuer*, np. áδar) azmắn (*Himmel*, np. āsmắn) eló (*Adler*, np. áluh) ežír (*Feige*, np. anǰír) erzắn (*billig*, np. arzắn) ȟāní (*Haus*, aus dem np. χắneh) henắr (*Granate*, np. ānắr) hündúr (*herab*, np. ándar) hīrú (*Althaea*, np. χīrū) kahún (*alt*, np. káhun) kaγíd (*Brief*) kelék (*Floss*) kemér (*Gürtel*) ǩeftár (*Hyaene*, np. kaftắr) gārís (*Hirse*, np. gắvars) gerắn (*schwer*) χančér (*Dolch*, np. χánǰar) χerdắl (*Senf*) čadér (*Zelt*) čeṅgắl (*Gabel*) ǰuắṅ (*Junges*, np. ǰavắn) tāzí (*Windhund*, np. tāzī) tārí (*finster*, np. tārík) tāvá (*Casserolle*, np. tắbah) tezé (*jung*, *frisch*, np. tắzah) terzí (*Schneider*, np. darzī) dekắn (*Bude*) dedắṅ (*Zahn*, np. dandắn) diắr (*Anblick*, np. dīdắr) dižmín (*Feind*, np. dúšman) divír (*Mauer*, np. dīvắr) nemḗž (*Gebet*, np. namáz) šarvắl (*Hosen*, np. šalvắr) ševí (*nächtlich*, np. šebī) širín (*süss*, np. šīrín) šušé (*Glas*, np. šíšah) šükír (*Zucker*, np. šákar) züzí (*Igel*, np. žū́žah) se'idvắr (*Jäger*, np. saidvắr) sīχúr (*Stachelschwein*, np. sīχū́l) sīrké (*Essig*) suắr (*Reiter*, np. suwắr) zānḗ (*Knie*, np. zānū́) zeṅgíl (*Glockenblume*, np. zángul) zeṅǰefíl (*Ingwer*, np. zanǰabíl) zeṅǰír (*Kette*, np. zanǰír) zerū́ (*Blutegel*, np. zalū́) zerník (*Arsenik*, np. zarníχ) zemắṅ (*Zunge*, np. zabắn, zubắn) zevín (*silbern*, np. sīmín) panír (*Käse*) parí (*Antheil*) parčắ (*Theilchen*, np. pắrčah) paliṅg (*Tiger*, np. paláng) palwắn (*Fechter*, np. pahlawắn) püčúk (*klein*, np. báčah) pēšín (*der vordere*, np. pēšín, pīšín) pīváz (*Zwiebel*, np. piyắz) pōlắd (*Stahl*, np. pūlắd) baχšíš (*Trinkgeld*) baγčé (*Gärtchen*, np. bắγčah) barắn (*Regen*, np. bārắn) balív (*Kissen*, np. bālín) be'ív (*Mandel*, np. bādắm) belínd

(*hoch*, np. bulánd) buhār (*Frühling*, np. buhār) merū (*Mann*, np. márdum) meivé (*Frucht*, np. mīvah).

2) solche Beispiele, in welchen das Kurdische die Wurzel betont: hér'ī (*Staub*, np. χírah) húri (*Blattern*, np. χáruh, χórah) qāni (*Quelle*, np. χānī) kárvān (*Karawane*, np. kārwān) kévin (*alt*, np. kahwīn) génim (*Waizen*, np. gándum) ǵaúri (*Kehle*, np. galū, gulū) ǰúve (*Quecksilber*, np. ǰīwah, žīwah) téni (*einzeln*, np. tanhā) dérya (*Meer*, np. daryā) zāva (*Eidam*, np. dāmād) rōži (*Fasten*, np. rōzah, rūzah) rūvi (*Fuchs*, np. rūbáh) péňja (*fünfzig*, np. panǰāh) pénǰere (*Fenster*, np. pánǰara) péri (*Fee*, np. perī) mīro (*Ameise*, np. mīrūk) mīvan (*Gast*, np. mihmān).

Beide Betonungen treffen in vielen Fällen zusammen, wenn die Wurzelsylbe zugleich die letzte Sylbe des Wortes bildet: dekím (*ich mache*, np. kunám) adéf (*Sonne*, np. āftāb) azád (*frei*, np. āzád) īví (*Hoffnung*, np. umīd) ustún (*Stange*, np. ustūn) deraú (*Betrug*, np. darōγ) deréž (*lang*, np. diráz) neǰīr (*Jäger*, np. naχčīr) sepí (*weiss*, np. sapēd, sapíd, sipíd) padišáh (*Kaiser*) bāžér (*Stadt*, np. bāzār) beráz (*Eber*, np. guráz) firmán (*Befehl*).

Merkwürdig ist, dass sogar ein eingeschobener kurzer Vocal den Accent auf sich ziehn kann, wie in isterā (*er sang*, altb. [illegible]) nizím (*niedrig*, altb. [illegible]) hezíng (*Holz*, altb. [illegible]); es erinnert diess an die Betonung des eingeschobenen Vocals im ossetischen Plural: хаѳс, *Frosch*, plur. хаѳс-ý-ђа, Sjögren Osset. Sprachlehre, S. 36. Das Wort für «Gesang» hat die Ultima accentuirt, isterán, vgl. np. sarāyín, sarāyíš.

Lerch verzeichnet in seinem Glossar kévir (*Stein*, np. کمر) und daneben kevír (*Meilenstein*, *Raum zwischen zwei Merksteinen*), was an den Unterschied von skr. अणु (*klein*) und अणु (*Korn*) (Benfey, Vollständige Grammatik der Sanskritsprache S. 156 § 397) oder an die griechischen Adjectiva, welche durch Verschiebung des Accentes zu Eigennamen werden, erinnern würde, wenn jener Unterschied in der Betonung wirklich existirt.

Die in eigenthümlich kurdischer Weise gebildeten Ordnungszahlwörter acuiren die Stammsylbe, eyék (*der erste*) ededúān (*der zweite*) esésiān (*der dritte*) ečárān (*der vierte*), während die Bildung ohne den Artikel e das Affix betont: duduán, sesián, čarán, peňján.

Untrennbare Verbalpraefixe haben im Praesens den Accent, hénin (*sind*) rūnim (*ich sitze*) pívim (*ich messe*) bávežim (*ich werfe*), dagegen ist im Praeteritum die Wurzelsylbe betont: hebū, rūníšt, pīvá, āvít.

Eine grosse Anzahl von Verba vermehrt den Stamm durch Anfügung eines ā oder ī;

erscheint dieser Zuwachs nur im Praeteritalstamm, so ist nur dieser auf der letzten Sylbe betont; nimmt aber auch der Praesensstamm an der Vermehrung theil, so trägt auch dieser den Acut auf der ultima, daher einerseits kāliá (*er brüllte*) dizí (*er stahl*) reví (*er lief*) praesens kā́le, bidíze, derévim; andrerseits: girī (*weinte*) tersā (*erschrak*) kutā́ (*klopfte*) ramisā (*küsste*) n'wīsī (*schrieb*) kerí (*kaufte*) persī (*fragte*) zerí (*schrie*) heliá (*liess*), und Praesens gleichfalls oxytonirt: digirí (*du weinst*) detirsẹ́ (*erschrickt*) dikutẹ́, ramiším (*ich küsse*) benevisé (*schreibe*) bikerím, dipersẹ́, dizerẹ́, behelím. Auch starke Verba ohne jenen Zuwachs oxytoniren: kužím (*ich tödte*, participialperf. kušt) ǵežím (*ich pflüge*). Doch finden sich auch Verba, welche auf jenen Zuwachs keine Rücksicht nehmen, sondern im Praesens und Praeteritum die Wurzel betonen: ẹ́nim (*ich nehme*) participialperf. ína; tínim (*ich bringe*) participialperf. ā́ni; dẹ́še (*es schmerzt*) participialperf. ẹ́šia; zā́nim (*ich weiss*) participialperf. zā́nī; dešaū'utim (*ich brenne*) participialperf. šaū'utī.

Die schweren Affixe des erzählenden Participialperfects und des Causativs entziehen der Wurzel stets den Accent: gería (*weinte*), negiría (*weinte nicht*) weledā́n̈d (*gebar*) praes. weledínim, von wél'et, ar. ولد.

Was den Einfluss des Accentes auf die Quantität betrifft, so wird 1) die accentuirte Sylbe häufig gedehnt: pār (*voriges Jahr*, Rhea, Chodzko 341, auch np. پار, aber arm. հերու skr. परुत्) buhā́r (*Frühling*, auch np. بهار, aber altb. [altb.]) ízin (*Erlaubniss*, ar. إذن) debẹ́že (*spricht*, altb. [altb.] *du sprichst*) qižā́k (*Elster*, np. کشک) kōšt (neben kušt *tödtete*) kẹ̄r (*Messer*, np. کارد, altb. [altb.]) dẹ̄r, dīr (*Thür*, np. در) χerdā́l (*Senf*, np. خردل) χelā́l (*Unglück*, ar. خلل) dẹ́rya (*Meer*, np. دریا) nẹ́ri (*Bock*, altb. [altb.]) kēm, kīm (*klein*, Rhea, kim Lerch, np. کم) depẹ́že (*kocht*, np. پزد). Der Vocal i̥ erhält durch den Accent stärkere Resonanz: ħapés (*Gefängniss*, ar. حَبْس) bessìra (*unreife Trauben*, ar. بُسْرَة), obwohl auch i̥ den Acut tragen kann: ni̥zí̥m (*niedrig*) sebí̥r (*Geduld*) zi̥k (*Bauch*).

Es wird 2) eine unbetonte Sylbe verkürzt: bi̥zín (*Ziege*, altb. [altb.], wovon [altb.]) ǒrgana (*Decke*, türk. يورغان) ħasíl (*Vortheil*, ar. حاصل) ħazí̥r (*gegenwärtig*, ar. حاضر) háva (*Luft*, ar. هوا) havín (*Sommer*, pehl. [pehl.]) qadí̥r (*mächtig*, ar. قادر) qadi̥fé (*Sammet*, ar. قطيفة) qápame (*Braten*, ar. كباب) kaγíd (*Brief*, np. كاغذ) kanún-i pešín (*Dezember*, ar. كانون الاوّل) kámanča (*Violine*, np. كمانچه) čahír (*Lerche*, türk. چاير) čaγék (*einmal*, von čā̆γ) čatlemí̥š (*geplatzt*, türk. چاتلمش) čadér (*Zelt*, np. چادر, skr. छत्त्र) čarā́n̈ (*der vierte*, von

čār) čališmįš (*bedacht*, türk. چالشمش) jīran (*Nachbar*, ar. جيران) yazmįš (*geschrieben*, türk. يازمش) širīn (*süss*, np. شيرين) sačmḙ (*Schrot*, türk. ساچمه) zevīn (*silbern*, np. سيمين) lazím (*nöthig*, ar. لازم) laqardī (*Rede*, türk. لاقردى) pahįr (*Kupfer*, türk. باقر) parčā (*Stückchen*, deminut. von pāra) baγčḙ (*Garten*, np. باغچه) bazár (*Markt*, np. بازار) bazįrgáń (*Kaufmann*, np. بازرگان) bazįn (*Armband*, von altb. بازو) bazí (*Falke*, np. باز) barán (*Regen*, np. باران) balív (*Kissen*, np. بالين). Der unbetonte Vocal kann sogar verschwinden: dįkšīnin (*sie haben gezogen*, participialperf. kišánd, altb. ...) digrím (*ich weine*, np. گريم, perf. gería) dįgrím (*ich nehme*, np. گيرم) dīn (*dumm*, zunächst aus dívne, np. ديوانه).

II. Wortbildungslehre.

---

1. Das Nomen.

A. Stammbildung.

I. Bildung der Stämme durch Antritt von Affixen.

Die Affixlehre in modernen Sprachen kann nicht den ganzen Sprachschatz umfassen, weil die Affixe in einer sehr grossen Anzahl von Nomina durchaus verschwunden sind. Man kann also nicht unter dem Affix a Wörter aufzählen, welche im Altiranischen diesen Vocal als Stammauslaut besessen, aber seit mehr als tausend Jahren abgelegt haben. Man ist vielmehr genöthigt, alle diejenigen Nomina hier auszuschliessen, welche aus älterer Zeit überliefert nur im Alterthum ein Affix aufweisen. Die kurdische Affixlehre wird sich mit andern Worten fast ganz auf die Betrachtung solcher Wörter beschrenken, deren Affixe noch heute als bewegliche oder lebendige Exponenten für bestimmt ausgeprägte Bedeutungsnüancen zur Verwendung kommen.

§ 55. Primäre Affixe.

№ 1. a. 1) Substantiva: sura (*Bollwerk*, G. 98, ar. سور) bira (*Gedächtniss*, G. 185, bīr L., np. وير) pira (*Greis*, G. 271, auch adjectiv: pira méra, *alter Mann*, np. پير) ciàmàna (*von drei Seiten von Wasser umgebne Thal-*

fläche, *Halbinsel*, G. 208, np. جزیره) órgana (*Decke*, vgl. § 51, A, 3) kevàna (*Halle*, G. 217, np. کاشانه) krdana (*Halskette*, ar. کردان aus dem np. گردان) kvrka (*Henne*, G. 152, t. قورق) skéfta (*Höhle*, G. 109, škeft L., np. شکفت) banga (*Hügel*, Rhea, skr. वङ्क, goth. vaggs) gaua (*Hürde*, Rhea, arm. գոմ, georg. გომი) ghira (*Kreis*, G. 110, np. گرد) zora (*Zwang*, G. 276, np. زور) k̇amma (*Kummer*, G. 64, ar. غم) mala (auch mal, *Wohnung*, G. 81, ar. مال) pergiàna (*Zaun*, G. 247, np. پرچين) asca (auch asc, *Mühle*, G. 188, Müller āsī, L. Rhea āš, np. آس, آسيا) ascka (*Neigung*, *Liebe*, G. 153, ar. عشق) náfža (*Puls*, G. 216, ar. نبض) scierma (*Scham*, G. 119, np. شرم) āiba (*Scham*, G. 272, ar. عيب) rana (*Schenkel*, G. 123, np. ران) buka, búka (*Schnur*, *Schwiegertochter*, G. 61, 195, L. būk, np. بيوك) stera (*Stern*, G. 255, np. ستاره) k̇áida (*Stock*, *Fussfessel*, G. 110, ar. قيد) dumbalá (*Trüffel* G. 261, np. دنبل) damàna (auch damàn, *Unternehmen*, G. 163, ar. ضمن, ضمان) ghana (*Unzucht*, G. 179, np. گناه) memlekéta (*Königreich*, G. 136, ar. مملكة).

2) Adjectiva: dùra (*fern*, G. 88, Lerch dūr, np. دور) belenda (*hoch*, z. B. belenda kem, *ich erhöhe*, G. 163, Lerch belińd dekím, np. بلند) nerma (bekem, *erweichen*, G. 171, nerma bùm, *ich werde weich*, G. 171, np. نرم) bessa nina, *ist nicht genug*, G. 72, np. بس, altp. 𐎱𐎠𐎿 ...) dresta (*gerade*, G. 131, np. درست) kima (*gering*, G. 126, np. کم) k̇urta (*gewaltig*, G. 218, np. گرد) zora (*gewaltig*, G. 218) sciùma (*grob*, G. 162, ar. شوم) ciàka (*gut*, G. 99, np. چاق urspr. türkisches Wort) quosca (*wohlschmeckend*, G. 102, np. خوش) k̇éira (bu qodé cekem, *Gutes vor Gott*, *Gott angenehmes thue ich*, G. 185, ar. خير) eska (*hart*, G. 137, Lerch e̱šk; eska kem, *härten*, G. 166) kábza (*hartleibig*, G. 256, ar. قبض) kreta (*hässlich*, G. 128, Rhea krēt, ar. کراهه) k̇aràba (*wüst*, G. 181, ar. خراب) del tangha, del zapta (*Herzeleid*, eigentl. *enges Herz*, G. 122, np. تنگ, ar. ضبط) sara (*kalt*, G. 149, sárek Klaproth Fundgr. 4, 320, Lerch, Rhea sār, np. سرد) kurta (*kurz*, G. 126) tera bu (*war hinlänglich*, G. 259, np. سير) takt-a ravàna (*Sänfte*, G. 176, np. تخت روان) scirìna (*süss*, G. 88, Lerch širīn) tursia (*sauer*, G. 83, np. ترش) kura (*tief*, ge kura, *Tiefe*, G. 125, 81, arm. խոր) pisa (auch pis *unrein* G. 161, np. پيس *aussätzig*) súra (*sauer*, G. 239, np. شور) gherma (*warm*, G. 105, np. گرم) kefsa (*verständlich*, G. 171, ar. کشف) mālema (*weise*, G. 240, ar. معلّم).

Dieses Affix ist eine merkwürdige Erscheinung. Man hat ihm wohl die wirkliche Existenz abgesprochen, indem man das a für das Hülfsverbum erklärte, so dass also dresta nicht «gerade», sondern «gerade ist» bedeutete (vgl. Lerch II, 7). Dass diese Erklärung unmöglich ist, beweist z. B. tera aia (*hinlänglich ist*), wo das Hülfszeitwort doppelt stehen müsste. Man kann weiterhin in dem a nicht etwa einen Casus sehn, wie man Angesichts der Dativ- und Accusativendung a glauben könnte; denn einmal erscheinen viele Adjectiva ohne a, und zweitens ist aus dem soeben angeführten tera aia ersichtlich, dass der Nominativ das a hat. Das a kann ferner nicht aus phonetischen Rücksichten, etwa um den auslautenden Consonanten in seiner deutlichen Articulation zu erhalten, hinzugefügt sein, denn es erscheinen Wörter mit gleichem Endconsonant bald mit, bald ohne a, z. B. mãlema und ahhkìm (*weise*, ar. مُعَلِّم, حَكِيم), sogar zahhméta (*Plage*, G. 188) und zahhmét (G. 90). Der einzige Fall, welcher dem a eine grammatische Function zu geben scheinen könnte, ist der Wechsel der Form des Adjectivs mit und ohne a, je nachdem es adverbial oder praedicativ steht; Garzoni hat kurt bekem (*ich verkürze, mache kurz*) neben kurta ce-kem (*ich mache etwas, ein Ding, zu etwas kurzem*) tir kem (*ich verdichte*) neben cekem tira; scirin kem (*ich versüsse*) neben scirina cekem. Wenn wir auf diese Erscheinung Gewicht legen wollten, so würden wir immer noch nicht das a in den übrigen Fällen erklären können. Es scheint das a vielfach allerdings nur euphonisch, und zwar eine Art Vocalanstoss zu sein, wie ihn der Italiener (die Beispiele sind aus Garzoni's Vocabolario gesammelt!) hinter schliessendem Consonant spricht, in vielen Fällen dagegen ist a echtes Affix, sogut wie das np. a in چاره neben چار u. aa., und wir werden unter № 3 nur eine andere Form desselben erkennen. Man kann nun kaum annehmen, dass z. B. a in چاره sich aus alter Zeit erhalten habe, sondern man wird wohl eine Art von Retouche vermuthen dürfen, wie sie hin und wieder in modernen Idiomen vorkommt. Dass nun das a auch arabischen Wörtern hinzugefügt erscheint, darf nicht Wunder nehmen, da die Sprache ohne Rücksicht auf ihre Herkunft die Wörter nach ihren Gesetzen gestaltet. Man vgl. № 5.

№ 2. ā. tersá (*Furcht*, G. 210, 252) lerzà (*Zittern*, G. 267, man vgl. np. لرزه). Beide Wörter sind identisch mit dem Praeteritalstamm der betreffenden Verba, d. h. substantivisch verwendete Participia praeteriti, wie man deutlich erkennt an vaghéz ghezà, *er biss*, *klapperte mit den Zähnen* und *Zittern*, *Zähneklappen*, G. 267. Man vgl. № 4.

№ 3. e. hevāle (*Gefährte*, vocativ, L. I, 22, 13) téra χianéte kir (*er betrog dich*, L. I, 45, 12) že šefé (*durch einen Spalt*, L. I, 29, 3) lesér karsé

(*gegen die Stadt Kars*, L. 32, 2) ser gilí-e dāré (*auf den Ast eines Baumes*, L. I, 21, 2, 3. 25, 12) lebíṅ dāré (*unten am Baum*, das. 21, 3) dine (*Gesetz*, G. 176, np. دین, altb. 𐬛𐬀𐬉𐬥𐬀) qápame (*Braten*, np. کباب) ńįšte (*Pferd*, von ništ, dem Perfectstamm von runuṃ, *sitzen*, daher eigentl. vehiculum, sella). Dieses Affix ist nur eine Spielart von № 1. In einigen Beispielen könnte man einen Casus obliquus vermuthen; dem steht aber entgegen, dass das e den Accent trägt, während das Casusaffix e accentlos ist. In pūre kibīr (*ganz stolz*, *zu stolz*, L. I, 23, 8) dürfte e euphonisch stehn.

№ 4. ē: persę̄ (*Frage*, L. 8, 4, np. پرسا). Dieses Affix ist identisch mit № 2.

№ 5. i: Substantiva: aghrì (*Feuer*, *Brand*, G. 151, neben agher, G. 57, np. آذر) ístiri (*Dorn*, altb. 𐬀𐬭𐬀𐬙𐬀𐬭𐬀) sibéri (*Schatten*) kermi (*Wurm*, np. کرم, skr. कृमि) pūšī (*Schwamm*, np. پوده) beni (*Boden*, G. 148, np. بن) ghùni (*Bocksdorn*, G. 266, gīnī Rhea, np. کون) darzì (*Felsspalte*, G. 251, np. درز, درزه) sàli (*Jahr*, G. 90, sāl Lerch, np. سال) kiri (*penis*, G. 185, 191, qir Rhea, Lerch) báni (*Decke des Zimmers*, G. 249, np. بام, بان) rabóri (*Durchgang*, G. 205, np. راه گذر, راه گذری) ghelii (*Pass*, G. 160, np. گله). Nach Analogie dieser Wörter werden auch Fremdwörter behandelt, welche, obschon bereits Nominalbildungen, doch als durch i primär abgeleitet aufzufassen sind: tàsi (*Schüssel*, G. 243, ar. طاس) ràdi (*Donner*, G. 268, ar. رعد) ikrāmi (*Ehre*, ar. إكرام) kùtbì (*Pol*, G. 216, ar. قطب) asli (*Stand*, *Ursprung*, G. 117, ar. أصل). Das i scheint hier überall aus älterm a entstanden, daher ursprünglich mit № 1 identisch zu sein.

№ 6. ī: ghirì (*Weinen*, G. 212, identisch mit dem Praeteritalstamm des Verbum ghirùm, *ich weine*) nezāni (*unwissend*, L. I, 7, 3).

№ 7. k: tersók (*Feigling*, G. 113), χapūk (*Betrüger*, vgl. arm. խաբող) gezūk (*bissig*) χeneqūk (*Erstickung*) χvazōk (*Bettler*, Rhea); das k könnte hier Fulcrum des vorhergehenden Vocales, und dieser mit dem np. ā des Partic. praes. (ترسا) identisch sein.

№ 8. t, Participia perfecti, pát (*gekocht*, np. پخت, پخته) boost (*geschmolzen*, np. گداخت, گداخته) spārt (*anvertraut*, np. سپرد, سپرده); hinter wurzelhaftem r wird das Affix oft abgeworfen, mir (*todt*, np. مرد), hinter vocalischem Auslaut ist t selten erhalten, z. B. dīt (*gesehen*, Rhea, Garz., bei Lerch dī). Zahlreiche Beispiele wird man bei der Besprechung des Verbum finden; das Participium dient nämlich in Verbindung mit dem Pronomen im Casus obliquus (Instrumental) als sogenanntes Participialperfectum.

№ 9. dāl (np. دار, تار): kendāl (*Schlucht*, von altb. kan, *graben*); vgl. № 12.

№ 10. n: 1) Infinitive: kírin (*machen*) bírin (*bringen*, *tragen*) berin (*abschneiden*, *aufhören*) zānin (*wissen*) gerān (*gehn*, L. 90, 3) merén (ghelak merén, *viel Sterben*, *Sterblichkeit*, G. 189). Das Affix des Infinitivs hat die Sprache mit dem Participium perfecti in systematische Beziehung gesetzt, indem sie dasselbe an die Form des letztern anknüpft; wo demnach das Affix t (№ 8) erhalten ist, tritt auch das Infinitivaffix mit t auf, so dass die Infinitive in diesem Falle mit den persischen übereinstimmen: dítin (*sehen*, np. دیدن) χāstin (*wünschen*, np. خواستن) hâtin (*kommen*, np. آمدن) runíštine (Socin, *sitzen*). Dieses Verhältniss drückt Garzoni p. 34 mit folgenden Worten aus: «der Infinitiv wird durch das Affix ina gebildet, wenn das Praeteritum auf t endigt, dagegen durch na, wenn es auf a endigt, z. B. dit (*ich habe gesehn*) infin. ditina; ghot (*ich habe gesprochen*) infin. ghotina; dagegen kottá (*ich habe geschlagen*) infin. kottâna». Das Infinitivaffix des Kurdischen entspricht daher nicht dem altpers. °tanaiy und neupers. تن, دن, sondern dem afghan. °al, skr. °ana, armen. ալ, ել, իլ, osset. вн, ун. Der Infinitiv wird auch als Substantiv gebraucht: isterâñ (*Gesang*).

2) Participium praesens, mit vorhergehendem ō: gisson (*Pflugschar*, ursprünglich wohl partic. praes. von ǵežím, *pflügen*); mit secundärem Affix k: tersonek (*Feigling*, np. ترسان) byzdounek (*furchtsam*, von بزدیان *brechen*) karagiùnk (*Kratzen*, skr. खर्ज्) np. ان°, انه°.

3) Substantiva: been (*Geruch*, von altb. ꬰꬰꬰ) giusan (*Krebs*, *Geschwür*, vgl. np. جوشش mit anderm Affix); mit secundärem k erweitert: bezìnk (*Sieb*, von np. بیختن imper. بیز) parzūn (*Sack zum Seihen*, von parzinin) runek (*Thräne*) susenèk (*Tripper*, von np. سوختن, vgl. سوزاك morbus vesicae) tešenek (*Wundbrand*, von تش = آتش, also hier secundär) kepenek (*Leberleiden*, lit. képenos)

№ 11. nd: quñd (*Eule*, *Vogel*, *welcher qu schreit*) ǵhazénda (*Jammer*, vgl. np. غزه); kerendi (*Sichel*, Klaproth Fundgr. 4, 315 ist aus armen. գերանդի entlehnt).

№ 12. r: kōnír (*Geschwür*, altnord. kaun; k nach § 20, F). Indem sich dieses Affix mit vorhergehendem a an № 8 anschliesst, entsteht das Affix np. تار, دار, welches im Kurdischen den Dental in i verwandelt (§ 8 L, III) oder ausstösst (§ 52 B, 2) m): pyrsiār (*Frage*, Socin, pesciara, G. 70, 171, von np. پرسیدن) merar (*Aas*, np. مردار) keriàra (*Kauf*, np. خریدار *Käufer*) keriara (*Verfahren*, np. کردار) druàra (*Nähen*, G. 125, von b,drum, *ich nähe*, skr. दृभति) diār (*Erscheinung*, np. دیدار) vgl. № 9.

№ 13. m: ciúma (*Gang*, G. 89, altb. ꬰꬰꬰ).

§ 56. Secundäre Affixe.

№ 1. a, Substantiva: dura (*Entfernung*, G. 134, durī Rhea) gherma (*Wärme*, G. 57, np. گرما) nasaka (*Krankheit*, G. 180) žolema (*Tyrannei*, von žolem *Tyrann*, ar. ظالم) berčía (*Hunger*, von berčí *hungrig*, vgl. np. گرسنه) keccia (*Mädchen*, G. 281, Lerch keč, mazend. kija کیا Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 216, 3, bei Beresin westkurd. kijā, kič, ostkurd. keček کچك). In einigen Wörtern ist a Zeichen der Motion: χoasía (*Schwiegermutter*, von kasú *Schwäher* (bei Lerch χaur), np. خسره, خسرینه, خوشه) mira (*Fürstin*, G. 72, 220, von mīr *Fürst*, ar. امير) jin feqiré (e steht für a, *arme Frau*, Jaba), beide letztere sind wohl nur arabische Bildungen; pìra zèna (*Greisin*, G. 271, np. پيره زن).

№ 2. ai, aya, Substantiva abstracta: sarmáia (*Kälte*, G. 57, 149, Beresin sermā, Rhea sarma, bilbasi sermaya (Rich) np. سرما) bazàia (*Galopp*, G. 152, auch concret für «Courier» G. 122, von bāz *Lauf*) zanàia (*Betriebsamkeit*, G. 166, von np. دانا, vgl. دانائی) dumàia (*Ende*, G. 141, von np. دنب) baléndaia (*Erhöhung*, prominenza, G. 221, von belíñd *hoch*) ruhnáia (*Glanz*, G. 235, np. روشنا, روشنائی) piràia (*Greisenalter*, G. 271) scinàia (*Grünes*, *Grünheit*, G. 272, von šīn *grün*) zoràja (*Heftigkeit*, G. 271) ghermàia (*Hitze*, G. 93, auch gherma, np. گرما) برای (*Breite*, Jaba) keskái (*Grünmachen*, J.) kiwšāi (*Privileg*, neben kiwši, *Offenbarsein*, Jaba) drezàia (*lange*, G. 169; die Substantiva werden oft als Adverbia gebraucht, wie aus dem Verzeichniss der Adverbia ersichtlich ist) zeidàia (*Ueberfluss*, G. 96, neben zèida, ar. زايده) bikhoraï (بخوری *umsonst*, eigentl. «in Kleinheit», von خور *klein*, Chodzko 315). Bei Rhea findet man ein Hiatus füllendes h eingeschoben (?): berāhī (*zuerst*, eigentl. *Vorderheit*, von ber, man vgl. § 75, 3 B, 102; auch berē, berākī) dumahī (*zuletzt*, s. oben dumàia, *Ende*) rešāhī (*schwarzer Punct*, *den man von weitem sieht*, Jaba, aber rešāī *Phantom*); vgl. deri روشناخی (*Licht*).

№ 2[a]. āχ, Adjectiva und Subst.: kermāχ (*vom Wurm zernagt*) kelāχ (*Aas*).

№ 3. ān, Adjectiva und substantivisch gebrauchte Adjectiva: ečárāñ (*der vierte*, von čār) gundiāñ (*Dörfler*, *Bauer*, von gund) rōžyáñ (*solaris*, von rōž *Sonne*) ħiár-e kúčikāñ (*Hundegurke*, *cucumis caninus*, von kúčik *Hund*) salián (*Abgabe*, von sāl *Jahr*, np. سالیان) khoshiān (*angenehm*, G. 353) guláñ (*Mai*, *Rosenmonat*, von gul) ravián (*Wasserträger*, G. 280, von ravia, *Wasserschlauch*, ar. راويه). In diesem Wort ist das ursprüngliche Affix abgefallen, wie im Zaza aširán (*zum Stamm gehörig*, von aširet, ar. عشيرة).

№ 4. e (identisch mit № 1) separeh (*Klee*, Rich I, 143, e ist sogenannter Samāsānta, Compositionsaffix, np. سپریك von سه *drei* und پر *Blatt*; np. e, a findet sich in dieser Function z. B. in دهرگه *zehn Nerven habend*, *stark*, *kühn*, von رگ) kime (*elend*, *abortivus*, *von einem schwächlichen Kinde*, von kīm, np. کم).

№ 5. ē 1) adjectiva: shashē (*der sechste*, Rhea, wohl für ēn, ān, vgl. № 3), 2) substantiva: sirē birin (*sich erkälten*, Rhea, np. سردی) dānē (*das Geben*, Rhea, np. دادن) vgl. № 6, 2.

№ 6. i, ī 1) adjectiva (np. یای نسبت): āqilī (*verständig*, von āqil, ar. عقل) qafilī (*erstarrt*, L. I, 28, 6, ar. قافل *ausgetrocknet*; das Affix ist pleonastisch angetreten) zeh̆fi (*grosses*, von zah̆f, *viel*, *Menge*, ar. زحف) pah̆irí (*Herd*, eigentl. *kupfern*, von pah̆ír) ševí (*nächtlich*) pāší (*der nächste*) tāwī (*fieberkrank*, Rhea, tahvi Garz. 144, von tah *Fieber*, G. 144, tā Lerch, Rhea, tai تای Beresin 141, mit erhaltenem Labial) rengh ghùlghuli (*rosenfarbig*, G. 115) rengh narangi (*orangefarbig*, G. 114) dedan fili (*Elfenbein*, G. 96, von fil *Elephant*) kà,vri (*Felshügel*, G. 189, von kevir *Stein*, *Fels*, eigentl. *felsig*) heivi (حیوه *Besoldung*, Beresin, von heiv *Monat*, wie ar. türk. ماهیه) tātī (*Bettdecke*, Rhea, von np. تخت) keiì (*häuslich*, *zahm*, G. 136, kyahī Rhea, vgl. zaza kei *Haus*, altb. ویسم) sbrì (*heftig*, np. زبری) zieri (*untere*, vgl. np. زیرین) baràni (*Mantel*, eigentl. *pluviale*) tchopee (*Tanz mit Stöcken*, Rich 1, 282, 286. 2, 273, von np. چوب) kūī (*wild*, Rhea, kōhi Lerch, von np. کوه *Berg*) aghrì (*Brand*, eigentl. *igneus*, G. 164, s. § 55 № 5) langarī (*Platte*, *Schale*, Rhea, langherìe G. 213, np. لنگری) stambulii (*grosse Schüssel*, G. 213, eigentl. *Constantinopolitana*); baghdadi (*Mensch aus Bagdad*, G. 20) agemi (*Perser*, das.) musoli (*aus Mosul*, das.) zakóvi (*Mensch aus Zaχo*, diess scheint indessen die arab. Bildung فَعَلُوة zu sein, wie in namsáví (*Deutscher*, ar. نمساوی) akrevi (*aus Akri*) turkī (*türkisch*, L. I, 32, 4). Hieher auch qāni (*Quelle*, np. خانی, altb. [illegible]).

2) Substantiva abstracta: ǰōtkāri (*Ackerbau*, auch concret: *Acker*, L. I, 28, 6) yesīri (*Gefangenschaft*) bìverì (*Seitenstechen*, G. 144, 215, np. بیماری) desì (*Diebstahl*, G. 151, dizī Rhea, np. دزدی) arìi (*Hülfe*, G. 248, np. یاری) püčùki (*Kleinheit*, L. I, 17, 12) drēzhī (*Länge*, Rhea, np. درازی) pādishāhī (*Kaiserthum*, Rhea 121) meskīnī (*Armuth*, Rhea, von meskīn, ar. مسکین) tārī (*Dunkelheit*, Rhea, für tārī-ī) rāstī (*Ebenheit*, Rhea) hindiki (*Einzelheit*, von hindįk, *wenig*) khāīnī (*Empörung*) tangāvī (*Enge*, Rhea, von tangāv, np. تنك یاب) durī (*Entfernung*, Rhea, np. دوری) dunī (*Fettigkeit*, von dun *Oel*)

terī (*Feuchtigkeit*, Rhea) khurtī (*Fruchtbarkeit*, Rhea, von khurt, np. کرد) shīnī (*Grünheit*, Rhea) godari (*Gehör*, *Gehorsam*, Rhea, von ghohedar G. 195) hakī (*Gerechtigkeit*, Rhea, von ar. حق) girānī (*Gewicht*, Rhea, np. گران) hulūī (*Glätte*, Rhea, von hulu, *smooth*, ar. حلو) hurī (*Kleinheit*, Rhea, von hur, np. خورد) b'hīstinī (*das Hören*, von Infinitiv b'hīstin) kokhtinī (*das Husten*, vom Infinitiv kokhtin) dītinī (*das Sehen*) mirinī (*das Sterben*) khwāndinī (*das Lesen*) n'wistinī (*das Liegen*) chāndinī (*Aussaat*) afrāndinī (*das Schaffen*) zh'bīr kirinī (*Vergessen*, Rhea) shushtinī (*Waschen*) cherāndinī (*Weiden*) khwārī (*Krümme*, Rhea) kurtī (*Kürze*) tanāyī (*Musse*, Rhea, von np. تنها *allein*) resulī (*Prophetenthum*, von ar. رسول) pēkhamberī (*Prophezeiung*, Rhea, np. پیغمبری) giruī (*Rohheit*, Rhea, von giru) sorī (*Röthe*, Rhea, np. سرخی) tīzhī (*Schärfe*, np. تیزی) pīsī (*Schmutz*, np. پیسی *Aussatz*) rashī (*Schwärze*, Rhea, von reš *schwarz*) kulī (*Sclaverei*, Rhea, von kul, türk. قول) rūkī (*Steifheit*, Rhea, von rūk) shirīnī (*Süsse*, np. شیرینی) hishkī (*Trockenheit*, np. خشکی) tadoiī (*Unterdrückung*, von ar. تعدّی) zlumī (*Unterdrückung*, von ar. ظلم, s. oben № 1) khülkī (*Volk*, *Volksmenge*, von kalk (Garz.) ar. خلق) drusti (*Wahrheit*, np. درستی) sarasti (*Wahrheit*, von sarast) frāi (*Weite*, aus dem np. فراخی) nermi (*Zartheit*, np. نرمی) kharabi (*Zerstörung*, von kharāb, ar. خراب); merkwürdig ist rahati (*Ruhe*, Rhea, von dem ar. Substantiv راحة); nach vocalischem Auslaut, auch nach auslaut. stummem h wird hiatusfüllendes t eingeschoben sāi-t-ī, *Heiterkeit* (von sāi, ar. صاحی) sāde-t-ī (*Einfachheit*, np. سادگی) hemū-t-i neben hemū-i (*Totalität*).

3) i ist demonstrativ (np. ē, ī, یای تشخیص) bizíni (*jene Ziege*, L. I, 22, 6, 9) χizmkāri derebegí (*der Diener des* (*jenes*) *Derebeg*, L. I, 37, 12. 38, 8. 39, 4).

4) i fungirt als unbestimmter Artikel (np. ē, ī, یای وحدت): čáderi (*ein Zelt*, L. I, 7, 2) yéki (*quidam*, L. I, 41, 1) yéki püčúk (*einen kleinen*, L. I, 11, 1) čekurjéki (*eine Heuschrecke*, L. I, 16, 10) sihínti (*einen Schlag*, L. I, 19, 8) tähini (*Futter*, gleichsam: *ein Futter*, *eine Atzung*, L. I, 24, 7) sér-i čučíki (*den Kopf eines Sperlings*, L. I, 42, 12) mrichki (مرشکی *ein Huhn*, Chodzko 306). Man findet auch e: henāre (*eine Granate*, accus., L. I, 35, 5) yéki qamsíe (*ein Spion*, L. I, 40, 7; hier ist e Dissimilations halber gesetzt) vgl. № 8.

5) i wird ohne Modification der Bedeutung angefügt, wie man im Neupersischen انباز und انبازی, زیان und زیانی sagt: iari (*Freund*, G. 89, yār Lerch, vgl. talysch yāi) kesí (*lieblich*, np. کش, کش).

6) participium praesentis, entsprechend neupers. ā (پرسا, pehl. āk: ..., vgl. osset. нvмajer, *rechnend*, von нvмáiн) jedoch mit dem Unterschied, dass im Kurdischen der Praeteritalstamm zu Grund liegt: hati, plur. hatiyan (*kommend*) dai (*gebend*) chandi (*schickend*, partic. praes. causat. von np. شدن) siparti (*anvertrauend*) zai (*gebärend*, infin. زاين) bejari (*wählend*) zani (*wissend*, np. دانا, pehl. ...) deoūsandi (*stampfend*, von ar. داس, دوس) und viele andere bei Jaba, zälāmn-a čāndí (*säende Leute*, Socin). Man vgl. über diess Participialaffix Friedrich Müller, Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLIV, 251. Orient und Occident hrsg. von Benfey III, 435).

№ 7. ia, iya, durch Antritt von № 1 an № 6 entstanden 1) Substantiva abstracta: mezulìa (*Beschäftigung*, G. 142, von mezul, ar. مشغول) quoscìa (*Freude*, G. 227, np. خوشى) kettìa (*Fall*, G. 104, vom Particip. keft, *gefallen*) kéifìa (*Freude*, G. 227, vom ar. Substantiv كيف) dostìa (*Freundschaft*, G. 89, np. دوستى) avàiia (*Gebäude*, *Ansidelung*, G. 142, np. آبادى, pehl. ...) baverìa (*Glaube*, G. 124, np. باور *zuverlässig*, *Glaube*) kangìa (*Güte*, G. 102, von kañj, qéñji, türk. قنجه) miz ghertìa (*Harnbeschwerde*, G. 231, von ghert, np. گرفت) rastìa (*Wahrheit*, G. 273, rāstí Rhea, np. راستى) āgesìa (*Kummer*, G. 85, von ājís, ar. عاجز) drezia (*Länge*, G. 169, vgl. drezàia, oben № 2, drēzhī № 6, 2) batalìa (*Musse*, G. 201, von batal, ar. بطال) ghranìa (*Hungersnoth*, G. 104, von np. گران) ahhsùdia (*Neid*, G. 172, von ahhsùd, ar. حسود) kalesctìa (*Riss*, *Spaltung*, G. 124, vom partic. perf. kalàsct, *gespalten*) sciàterìa (*Scharfsinn*, G. 227, von sciàter, ar. شاطر *verschmitzt*) gioamerìa (*Tapferkeit*, G. 122) merdinìa (id.) kustìa (*Tödtung*, G. 270, np. كشتى) āmelìa (*Uebung*, G. 140, von ar. عامل) ahhmakìa (*Unwissenheit*, G. 160; von ahhmak, ar. احمق) kalasia (*Vertheidigung*, G. 130, von χelás, ar. خلاص). Das a wird auch in e getrübt: dusmanìe (*Feindschaft*, G. 210) mevànìe (*Gastlichkeit*, G. 200) desìe (*heimlich*, np. دزدى *furtum*) āinàtìe (*Hartnäckigkeit*, G. 201, von āinàt, ar. عناد) kislanìe (*Trägheit*, G. 214, von kislan, ar. كسلان) be baktìe (*Unglück*, G. 259, von be bakt, np. بد بخت). Alle diese Wörter mit dem Affix ia, ie sind aus Garzoni gesammelt, und man wird leicht bemerken, dass diess Affix mit № 6, 2 identisch, resp. eine Erweiterung desselben ist; wie dort zu ersehen ist, hat Garzoni auch das einfache Affix i (gohdari), und in Bezug auf die Erweiterung ia gelten daher die zu § 55 № 1 gemachten Bemerkungen. Da nun das i auch anderen Lauten als i im Persischen entsprechen kann, so findet man die Erweiterung ia auch in Wörtern, welche im Persischen nicht mit Affix ī gebildet sind, z. B. qokìa (*Husten*, G. 265,

bei Rhea kokhik, np. خته, nach § 8, C, 1, a, § 20, C, § 23, G) koastia (*Wunsch*, G. 218, np. خواسته, wahrscheinlich nur entlehnt; das Affix a (ـَه) wurde é und i gesprochen und das a trat alsdann an) koèndia (*Studium*, G. 258, np. خوانده) merìa (*Tod*, G. 189, miri, Klaproth, Fundgruben 4, 320, np. مرگ; das g ging in γ und i über nach § 8, L. II, b, und alsdann trat a an); wahrscheinlich würde ia einem np. ـَه auch in den folgenden Wörtern entsprechen, deren Aequivalente indessen im Persischen nicht vorhanden sind: nevésia (*Gebet*, G. 199, 218, nemẹž Lerch, n'wēsh, n'mēsh, Rhea, np. نماز) nevìsia (*Schrift*, G. 243) runéstia (*Wohnung*, G. 131, von runishtin, *sitzen*).

№ 8. u (np. و): rẹšú (*Kohle*, von rẹš, *schwarz*) poutou (بتو *Götzendiener*, Jaba, von بت np. بت) sīkhū (*Pfropfen*, von ar. sīkh, *Ladstock*) hewu (oder hewi, *Gefährtin*, *Frau desselben Harems*) kiru (*Adlernase*, von kir *krumm*); Lerch hat I, 27, 2 be qịse menáfịqū inanmịš mẹké (*schenke nicht Vertrauen den Worten eines Heuchlers*); hier scheint ū eine dunkle Aussprache des i № 6, 4 zu sein; ferner: aħméd pašaú (*der Pascha Ahmed*, I, 42, 3, genauer wohl: *ein Pascha* (*Namens*) *Ahmed*) vgl. zaza yau lájeku (*ein junger Mann*, I, 65, 9) und np. Affix u in خارو (*Dörnchen*); murdoo (*Tod*, R.) zeendoo (*Leben*, R.) = p. گی (مردگی, زندگی). Adjectiva: gūyū (*beschmutzt*, von gū) ǰinū (*besessen*).

№ 9. k 1) aus yek (*eins*) entstanden, also in der Bedeutung mit № 6, 4 und mit dem np. یای وحدت übereinstimmend: aspek (*ein Pferd*, G. 18) sāatek (*eine Stunde*, G. 18) sálik (*ein Jahr*, L. I, 2, 12) ħẹbik (*ein Körnchen*) henárik (*eine Granate*) pū́rtik (*ein Haar*, L. I, 3, 27) msték (*eine Faust*, *Hand voll*, G. 222) laukík (*einen Sohn*, L. I, 2, 7) gū́rik (*ein Wolf*, L. I, 18, 4) rū́nik (*ein Fuchs*, L. I, 21, 13) rẹ̄k (*einen Weg*, L. I, 22, 3) χịzmetik (*einen Dienst*, L. I, 20, 5) meróvek (*ein Mensch*, G. 71) mẹrū́k-i kál-im (*ich bin ein alter Mann*, L. I, 15, 12) bẹ̄rṓšek (*einen Kessel*, L. I, 10, 2) bẹ̄rṓšik (11, 5) atmẹǰé-k (*ein Habicht*, L. I, 20, 1) bírik (*ein Brunnen*, L. I, 22, 1) bázi-k (*ein Falke*, L. I, 25, 12) kẹčikik (*ein Mädchen*, L. I, 39, 8, auch kẹcik-i 34, 8) giarek (*einmal*, G. 277, Lerch ǰárki) čáγek (*einmal*, *eine Zeit*) piaouek (*ein Mensch*, Chodzko 306) žinek (*eine Frau*, Ch. 306). Dieses Affix erhält auch ein durch ein Ordnungszahlwort bestimmtes Nomen: sá'at-k-e duduáṅ (*die zweite Stunde*, e ist Izafet) mẹ́hek-i duduáṅ (*den zweiten Monat*). Das Affix kann auch den Vocal hinter das k stellen: mẹrū́-ki (*ein Mann*, L. I, 9, 1) hẹr mẹ̄rū́ki (*Jedermann*, L. I, 3, 23) čahírki (*eine Lerche*, L. I, 24, 7) ħānéki (*ein Haus*, L. I, 30, 2) kerpíčki (*ein Backstein*, L. I, 30, 8). Tritt eine Flexionsendung an,

so wird der Vocal vor k elidirt: min déstị χoe le íški nẹhíst (*ich habe meine Hand nicht an die Arbeit gelegt*, L. I, 17, 5) íš-k-e bebīne (*suche Arbeit*, L. I, 31, 4) rō̆ke (*eines Tages*) mẹ́hke (*einen Monat*) šuγúlki (*eine Sache*, L. I, 6, 9) áqčeki (*einen Heller*, L. I, 12, 10) ǰárki (*einmal*, L. I, 17, 10, Garz. giarek) le árdki (*auf einem Feld*, L. I, 19, 6) le bīrke (*an einen Brunnen*, L. I, 21, 13) ḋubāréki (*einen Ausweg*, L. I, 22, 5, ar. دبار) teirki (*einen Vogel*, L. I, 26, 2, ẹz teirk-i pūčúk-im, *ein kleiner Vogel bin ich*, i ist ياى توصيفى) dị sál-ke-da (*in einem Jahre*, L. I, 27, 7) kẹ́vir-ki (*einen Stein*, L. I, 29, 9) ba melẹ́ke (*zu einem Molla*, L. I, 37, 1). Neben diesem Affix kann pleonastisch yek stehn, oder es kann ihm i (№ 6, 4) vorangehn, oder endlich kann k doppelt stehn: yek mẹrū́k (*ein Mann*, L. I, 29, 2) mẹrū́ki yek (das. 11) mẹrú'-i-ki (das. 9, 5) rō̆-k-ik (*eines Tages*, L. I, 40, 3).

2) Deminutiva (np. ك), āvík (*Wässerchen*, L. I, 13, 12) ħẹ́bik (*Körnchen*) kārík (*Zicklein*, neben kār) χančérik (*kleiner Dolch*) dẹ́rịk (*Bäumchen*, von dār) žínik (*Weiblein*) márek (*Natter*, *kleine Schlange*, von mār) kerìk (*Messerchen*, G. 115, von k̄ẹr, np. كارد) čučík (*Spatz*) kẹ́čik (*Mädchen*, von kẹč) girik (*Hügel*, Rhea, von ger, np. كرد) ǰilik (*Lumpen*, Rhea, von ǰil, *Kleidung*) shīshik (*Strickstock*, Rhea, von türk. شش, شيش *Spiess*) sciáfék (*Stuhlzäpfchen*, G. 260, von np. شياف) fundek (*Wachsstöckchen*, G. 110, Jaba fynd, ar. فند) jerik (*Wassertopf*, Rhea, von ǰer *Krug*).

3) k steht ohne bestimmte Bedeutung: tefka (*Speichel*, G. 239, tịf L.:) lāpịk (*Handschuh*, von lāp *Pfote*, vgl. ar. كفّ *hohle Hand*, *Ohrfeige*, *Handschuh*) destik (*Handschuh*) nanū́k (*Kralle*, np. ناخن) kitek (*Katze*, ar. قطّ) nekúlik (neben nekúl, *Schnabel*) šịmịk-ǰi (*Schuster*, von np. شُم) serek (*Lootse*, von sẹr, wie ar. رئيس *Schiffpatron*) istẹrik (hüstẹrg, stẹrik, neben histẹr *Stern*, np. ستاره) sorik (*Masern*, *Rötheln*, Rhea, von sōr *roth*) qatịk (*Wachtel*, ar. قطا) meqịlík (*Eiersieder*, ar. مقلا, مقلايه) piringiok (*Bronze*, G. 102, np. برنج, vgl. georg. ბრინჯაო) beriqok (*Reflex*, J., ar. بريق *reverberatio*) dāṅg (*Schooss*, p. دامن) duw-maqasuk (*Schwalbe*) vassalok (*Endivien*, *Cichorie*) silqok (*wilder Mangold*, *Runkelrübe*, von selq *Mangold*, vgl. °luk № 18, 4) šemamuk (*wilde Melone*, ar. شمّام) gūlāk (*Locken*, J., von gul, id.) hier entspricht ak dem pers. Affix ak, ak; verwandt scheint āχ in kermāχ und kelāχ (s. oben № 2[a]) zu sein. In diesen Wörtern mag k zum Theil np. ـه entsprechen, welches oft eine Modification der Bedeutung des ursprünglichen Nomens ausdrückt (man vgl. نرگسه *künstliche Narcisse*, von نرگس, wie oben lāpịk *Handschuh*, gleichsam *künstliche Hand*,

Hülle der Hand, von lāp *Pfote*, gothisch lofa *Hand*), zum Theil dem Deminutivaffix ک; die verkleinernde Bedeutung ist aber nach und nach verschwunden, wie in vielen Sprachen, namentlich im Litauischen.

4) Adjectiva (np. ه‍ـ, arm. ակ, իկ, ուկ): šermuk (*schamhaft*, Jaba) e̱ló réšik (*schwarzer Adler*, von re̱š *schwarz*) ȟáji re̱šk (*der schwarze Pilger*, *Schwalbe*) peìk (*nervig*, G. 193, von péi *Nerv*, np. پی) kheilekee (*ein Nomade*, Rich I, 112, von kheil *Nomadenstamm*, ar. خیل) rescek (*Schuh von schwarzem Ziegenfell*, G. 241, von re̱š *schwarz*). In beiden letzteren Wörtern ist das Adjectiv substantivirt.

№ 10. gān (neupersisch) bazi̱rgáň (*Kaufmann*, aus dem np. بازارگان).

№ 11. gīn, khozgīn (*Freiwerber*, Jaba, χvīzgīni, *Freien*, Soci̱n, vgl. np. خواهشکر).

№ 12. č, Deminutiva: pe̱či (*Finger*, von pē *Fuss*) käfči (*Loch*, Socin, p. کاف = شکاف) baγčé̱ (*Garten*, aus dem np. باغچه) re̱č (*Fussstapfen*, von re̱ *Weg?*) ciàkuč (*Messerchen*, G. 115, chaku *Messer*, Rhea, np. چاقو *Federmesser*) gārēchik (*Gelenk*, Rhea, np. گرهچه).

№ 13. ǰ, 1) nomina agentis; in dieser Function ist das Affix türkisch, es wird aber auch im Persischen verwendet, z. B. نفیرچی *Trompeter*, sowie im syrischen Arabisch, z. B. بصمجی Verfertiger von بصمه *bunte Leinwand*, sog. Indienne d'Alep, Berggren 440, بارجی *Pulverfabrikant*, von بارود, das. 644; kurd. nōbeči (*Wächter*, L. I, 37, 10, türk. نوبتچی) gioáhrci (*Juwelier*, G. 154, türk. جواهرجی) čibúγci (*Pfeifenträger*, L. I, 43, 5, türk. چبوقچی) nevīnčí (*Bettmacher*, S.).

2) ǰ bezeichnet die Herkunft, vgl. np. میانجی, کراجی, armen. բաբելացի babylonisch, Հայացի Armenier: kurmáňji (*Kurde*) navengì (*Mittler*, G. 183, Rhea nāvinjī, auch neusyr. ܢܘܡܢܓܝ Nöldeke 384, von nāv *Nabel*, *Mitte*). Häufig sind Gentilicia im Zaza: ȟye̱neyij, ȟye̱neyíji (*aus Hjeni*) ńerbíj (*aus Nerib*, L. I, 65, 9) ďesmúnji (*aus Desmuni*, L. I, 65, 3) zazáje (*ein Zaza*) siváňji (plural siváňjān, *aus Siwan*, L. I, 70, 5).

3) ǰ ist angefügt, ohne die Bedeutung zu verändern: ǩerkínǰ (*Krebs*, von gr. καρκίνος, vgl. georg. კიბორჩხალა; möglich dass ǩerkínǰ aus np. خرچنگ umgestellt ist); qāqynǰ (*Tadel*, *Vorwurf*, J., von t. قاقنق).

№ 14. zār (pers. زار) tengezār (*beengt*).

№ 15. t mit vorhergehendem ā oder ī (wohl Affix № 1 und № 6, 2) bildet Substantiva abstracta; es wird jedoch stets noch ī (№ 6, 2) hinzugefügt: spī-y-ātī (*Weisse*, *albedo*) rashātī (*Schwärze*, Rhea 121) kurātī (*Tiefe*) shīnātī (*Grüne*) germātī (*Wärme*) narm-ī-ātī (*Zartheit*, mit auffallender Häufung der Affixe)

māzināti (*Grösse*) komiāti (*Festigkeit*) āghāti (*Agha-würde*) sämtlich in Rheas Wörterverzeichniss; ferner: pādishāh-ītī (neben pādishāhi, *Kaiserthum*, Rhea 121) yēsirītī (*Gefangenschaft*) nakhushītī (*Krankheit*), Rhea im Wörterverzeichniss; bei Jaba: rewītī (*Reise*) khūītī (*Eigenthum*) benītī (*Sclaverei*); gheranitee (*Fieber*, eigentl. heaviness, Rich I, 140). Dieses Affix ist verwandt mit dem armen. ութ, օթ, ամօթ, ամօթ (*Schande*) und dem osset. паџах-ад, digor. паџахаде von паџах *Kaiser*, Sjögren, Osset. Sprachlehre 73 § 53. Verwandt ist das Adverbialaffix ta in dizīta (*verstohlen*, Rhea, vgl. np. دزدیده *furtim*, partic. perf.).

№ 16. ter, Comparativaffix, pūčūkter (*kleiner*, L. I, 11, 2) rīndter (*besser*, L. I, 21, 10) širinter (*süsser*, Jaba, bei L. I, 92, 4) qawiter (*stärker*, das. 94, 7) master (*grösser*, G. 180, np. مهتر) spéiter (*weisser*, G. 19). Eigenthümlich kurdisch ist die Bildung des Superlativs durch Vortritt dieses ter vor das Adjectivum, ter spéi (*am meisten weiss*, G. 19) ter mazén (neben master ammo, *grösser als alle*, G. 184). Rhea kennt diese Bildung nicht; der Superlativ lautet bei ihm S. 122 au mirov zh'homi kanjtir-a (*dieser Mann besser ist als alle*) vgl. Pott, Et. F. I, 255.

№ 17. n. 1) Das Affix n tritt ohne die Bedeutung des Wortes zu ändern an: arabán (*Wagen*, L. I, 7, 10, auch neusyr. ܥܪܒܢܐ Nöldeke 408, Klaproth Fundgr. 4, 315 arabah, türk. tatar. udisch, kasikumük., kürin., tat, hindost. u. s. w. araba عرابه) dáin (*Amme*) gōrn (*Grab*, np. گور) bīzín (*Ziege*, loristan. biz (*Ziege*) np. بز *Bock*, zaza biz; man könnte hier an Motion denken, zumal auch im Osset. in zur Bildung weiblicher Wörter dient: ахсін *Fürstin*, Schiefner, Mélanges russes, 1862, S. 306. Jedoch verzeichnet Klaproth (allerdings nicht immer zuverlässig) bissin (*Bock*, Fundgr. 4, 314), und das Affix ist dasselbe wie das in np. گوزن = گور *Hirsch*, und armen. եզն *Ochse*, = baktr. وزد); duzhiki hérin (*Esel*).

2) n bildet Namen für Gegenstände, welche mit dem, was das Stammwort bezeichnet, in Verbindung stehn: bazīn (*Armband*, Rhea bazin, bazun, Garz. 93 bazénk, 182 bazìnk, von np. بازو; man vgl. russ. гривенка, *Halsausschnitt des Kleides*, von грива, *Mähne*, urspr. *Nacken*, skr. ग्रीवा, lit. pìrsztine, *Handschuh*, von pìrsztas *Finger*); stuvān-k (*Halsband von Perlen*, von ستو *Hals*) sōrink (*rothe Kreide*) ǰavin (*Leinwandvorräthe*, von جاو *Leinwand* (Jaba).

3) mit vorhergehendem i dient n zur Adjectivbildung, altb. aēna, np. ین: deravín (*Lügner*, von deraú *Lüge*) ševín (*pastoralis*, von ševāń, für ševanín) zevín (*silbern*, np. سیمین) pēšín (*der vordere*, np. پیشین) mezín (*gross*, von altb. مزو) ču'ín (*vergangen*, L. II, 12, 2, vom partic. perf. čū) kerbìna (*unwillig*, G. 114, von kerba *Zorn*, G. 100, ar. کرب) ciàvìn kem (*mit dem bösen Blick ansehen*,

G. 196, gleichsam oculatum (scil. intuitum) facere, von ciav, čāv, *Auge*) naχšīn (*bunt*, von ar. نقش, vgl. türk. نقشلو) sciermìna (*schamhaft*, G. 272, von sciérma, np. شرم).

4) bedeutet ein Maass, Quantität: روزنا (*manchmal*, Jaba, np. نا⁰ (Abstracta von adjectivis) vgl. abdini (*Frömmigkeit*, Jaba).

5) nāk (pers.) χāz-nāk, *hoher Officier* (J., von ar. خاص).

№ 18. l. 1) Substantiva, ohne ausgeprägte Bedeutungsveränderung: dikel (*Hahn*, G. 152, dīkil Rhea, dík Lerch, ar. ديك) sciálulá (*Sperling*, G.) bivíl (*Nase*, bīnī Müller, np. بينى, pehl. ﻻﻳﺮ, vgl. § 44 H, a) pášil (*Busen*, L. I, 35, 6 pākhal, Rhea; pakla, *Brusttasche*, G. 238, 261. Der Wechsel von š und k, χ findet sich ebenso in andern Sprachen, althochdeutsch pfoso (*Tasche*) und pfunc, goth. puggs, angelsächs. pose und bung, schwed. påsa und pung, s. Diefenbach, Gothisches Wörterbuch I, 338, 339) nukul (*Schnabel*, p. نك) sēl (*Bratpfanne*, s. § 52, B, 2) h) tővil (*Rinde*, np. توز, § 44, K, a) pelől (*Reisbrei*, *Pilaw*); zaza čankál (*Fledermaus*) korbelá (*Krähe*, lat. corvus); kuselà (*Schildkröte*, G. 151, kiwžāl Jaba, kessal Rich I, 143, kú'isi Lerch, man vgl. das lat. Affix in turdelix, cicindela, lit. kirmėlė, *Wurm*, Schleicher, Lit. Gr. 114) tipil (*Finger*, nhd. daume, engl. thumb, altn. þumall, dasselbe Affix wie in δάκτυλος, anguli etc.) rīpāl *Lumpen*, vgl. altn. rīfa *zerreissen*, scheint primär) tyrāl (*Faullenzer*, von ter *Furz*) zīwāl (*Gefangner*) sōtāl (*Brandstifter*) kerpāl (*Lumpen*); vgl. tat قمچيل (*Peitsche*) Dorn Caspia 218, 5.

2) Substantiva, welche einen Zustand bezeichnen: zemàn-e ghunéla (*Brunstzeit*, G. 169, von np. گشن).

3) Adjectiva: kasíl (*schön*, neben kesí).

4) mit k verbunden bildet l Deminutiva: helek, helik (*Ei*, *Hoden* Ber., heleka R., hilik J., von خى, خيك *Ei*) gőlik (*Kalb*) gulilík (*Blume*) ciúcialók (*Küchlein*, G. 215, 222, von čučík) dikelók (*kleiner*, *junger Hahn*, G. 152, von dīkil, ar. ديك) siwelok (*wilder Apfel*) vgl. oben Affix k № 3.

5) türkisches Affix لى, لو: stambul-li (*aus Byzanz*) diarbekerlì (*aus Diarbekir*, G. 20) ǵhiratli (*ehrgeizig*, G. 162, von ar. غيرة, türk. غيرتلو) osmànlì (*Türkei*, G. 268, türk. عثمانلو); mit k (türk. لق): āqilik (*Verstànd*, türk. عقللق, vulgär aqyllyk).

№ 19. š, šk. 1) Substantiva aus Adjectivis gebildet, pakasc (*Glanz*, G. 179, aus dem np. پاكش) djamouch (*Bewegung*, Chodzko, 347, aus dem np. جنبش) kāleš (*Aas*, von kāl *alt*).

2) šk tritt an, ohne Bedeutung: ānišk (*Elnbogen*, s. § 52, B, p) kurišk (*Falten*, np. کرنج) mrįšk (*Huhn*, np. مرغ) mārgisk (*Viper*, *Natter*) nišk (*neu*, neben nū) niwišk, niwik (*frische Butter*) nīwiškān (*halb*) kilošk (*Wegweiser*, von kel, *Pfeiler*, vgl. russ. колышекъ).

3) oueqtych (وقتش *manchmal*, Chodzko 342, von ar. وقت, *Zeit*).

№ 20. p, b tritt an Substantiva, ohne die Bedeutung zu modificiren: macip *Kuss*, G. 97, māčī Rh., np. ماچ) adáp (*Eiter*, G., abchas. t'a, at'a (t' ist ein von p afficirtes t) Schiefner 55^{a}, 5 v. u.) kulāba (*Geschwür*, von kul, id., Rh.).

№ 21. pēn, das zigeunerische Affix pen (Pott, Zigeuner I, 128 ff.): šalpēn (*Strieme*, *Klatsch*, zig. šuwlopen, *Geschwulst*) qarapēn (*Revolte*, zig. kurapen *Schlägerei*); s. Liebich, die Zig. S. 143, 158.

№ 22. vār (aus dem Persischen): se'idvār (*Jäger*).

№ 23. vi: avravi (*nebeliges Wetter*, von avr *Wolke*) bāvi (*gichtbrüchig*, von bā *Rheumatismus*).

№ 24. r: kulūndyr (*Kürbissflasche*, von kolend, np. کلند) kǒčer (*Nomade*) kewnär (*alt*, von kewin, np. کهوین) hongolír (*Ring*, Socin, sanskr. अङ्गुलि, wie np. انگشتر von अङ्गुष्ठ) zārū (*Kind*, vgl. Trumpp S. 51); häufig für die Bildung von Baumnamen verwendet: sentōr (*Akazie*, ar. سنط), zaza: henāriyér (*Granatbaum*) χauχir (*Pfirsichbaum*) mišmišyér (*Apricosenbaum*) sayér (*Apfelbaum*, np. سیب) dužiki hingérir (*Weintraube*); ferner zaza wayér (auch χodar, *Herr*, np. خدا) rayér (*Weg*, np. راه).

№ 25. ha, Adverbialaffix: nuha (*jetzt*) vuha (*so*) ānuha (*jetzt*) ži-viru-ha (*von jetzt an*; viru ist der Dativ des Demonstrativpronomens).

II. Andere Arten der Stammbildung.

§ 57. Arabische Plurale.

Nicht selten finden sich im Kurdischen, wie auch im Persischen, arabische Nomina in der Pluralform eingebürgert: ǰevahír (*Juwel*, ar. جواهر von جوهر, aus dem np. گوهر) melàiket (*Engel*, G. 90, ar. ملائكة, von مَلَاكٌ; Lerch melék) fakaré (*arm*, ar. فقراء, von فقير, auch udisch fuġara; daneben fekír) mām', māmo (*Vatersbruder*, G. 281, Lerch ām, ar. اعمام, von عمّ) aširā (*Betrüger*, ar. اشرّاء, plur. von شرير) sevāhil (*sanft*, ar. سواهل, von سهل).

§ 58. Bildung durch Praefixe.

Der Superlativ, von welchem § 56, № 16 gesprochen ist, wird auch durch Vortritt des Demonstrativs (Artikels) e (s. § 71, V) gebildet, wie schon Lerch (Mélanges asiatiques V, 221) gezeigt hat: epūr (*plurimi*, L. I, 32, 3) edín, ededúāṅ (*der zweite*) esésiāṅ (*der dritte*, Jaba: ei sil) eċárāṅ (*der vierte*) eyék (*der erste*); das Praefix be findet man in bezòt (*Feuerbrand*, G. 264, bei J. bisū *Brandgeruch*, vgl. np. آسغده) begōta (*Rede*) pruzì (*Fasten*, G. 130, neben ruzì G. 130, 275, np. روزه) bežūžin (*grobe Nadel*, Jaba, np. سوزن); be-kir (*Käufer*, Jaba) beenís (*Niesen*, np. اشنوسه); tip-tiži (*ganz voll*, von تژى, gebildet wie t. طپطولو von طولو *voll*).

§ 59. Bildung durch Doppelung.

kḛkō (*Bruder*, kako Rich I, 151, man vgl. dajakisch kaka *älterer Bruder*, aino koka, *Bräutigam*, Pott, Doppelung 44, 46) mḛmík (*Mutterbrust*, L. I, 1, 4, lat. mamma, oberdeutsch memm, türk. ممه, akuscha mamma u. s. w.) číčik (*Zitzen*, L. I, 2, 10, ciçiék G. 59, np. چچر, arm. ծոց, wovon ծծել *säugen*, osset. дiдi (Klaproth, Asia polygl. 89) zaza čiје, číјi, *Brust des Mannes*, L. I, 64, 10, vgl. Pott Doppelung 31 ff.) gumgumûk (*Eidechse*, vgl. ebenso durch Doppelung gebildet: georg. ჯოჯო, mpongwe osesele, malaisch koora koora, haussa kukuru, Pott 61—63) papúk, pepúṅg (*Kukuk*, bei Jaba pipo پپو *Widehopf*; in andern Sprachen mit k, Pott 52) lḛglḛg (*Storch*, bei Rhea lek) hudhud (*Widehopf*, Jaba, ar. هدهد, vgl. lat. upupa, poln. dudek *Widehopf*, russ. дудакъ *Trappe*) čučík (*Sperling*, jujik, Rhea, чичикъ *Hahn*, bei Pallas, np. جوجه) мами (*Huhn*, Pallas; ohne Zweifel richtiger: *Hahn*, lorist. mamir, georg. მამალი (von მამა *Vater*), thusch maramal, laz. mumúli) perpúšik, pilpiluk (*Schmetterling*, vgl. ar. فرفور, lat. papilio, von πάλλω, pello, Pott Et. F. II, 3, 670, udisch ṗamṗaluk, ṗeṗalak, thusch peplao, abchas. ṗarṗalik, zaza filfilík, ital. farfalla, parpaglione u. s. w.) reš-reš (*Unkraut*) čüngčüng (*das Klirren*) χílāχil (*das Wiehern*) bírqābirq (*das Blitzen* (*der Schwerter*)) ʿōrāōr (*das Brüllen* (*der Kameele*)) širpeširp (*Brausen* (*des Wassers*), t. چرپ چرپ, arm. շրռ շրռ); šaqašaq (*Waffengeräusch*, ar. شقاشق); ṭorṭoré (*Vagabund*) qyrt-qyrt (*Gackern der Hühner*) qyde-qyd (*Hühnergackern beim Brüten*). Merkwürdig ist die Doppelung des Zahlwortes drei: sīsé (bei Lerch, daher auch im Ordinalzahlwort: sesiān, esésiān; in den übrigen Quellen ohne Doppelung; man vgl. Pott, Zählmethode 29) verver (*Rad*, G. 236, ver ver 237, von skr. वल्, ebenso mit Doppelung skr. चक्र, angels. hveovol, hveohl).

§ 60. Zusammensetzung.

In der Zusammensetzung geht das bestimmende oder abhängige Compositionsglied voran; wie im Persischen finden sich aber im Kurdischen auch Zusammensetzungen mit entgegengesetzter Ordnung, welche indessen sämtlich nicht echte Zusammensetzungen, sondern Zusammenrückungen sind, die dadurch entstanden, dass das Zeichen der Rection, entweder das كسرۀ اضافى oder das etymologisch mit ihm identische توصيفى unterdrückt wurde. Die Beispiele für Zusammenrückung sind sehr zahlreich: qodám k̇éira (*mildthätig*, G. 108) qodàm téskala (*Unruhstifter*, G. 160) qodam kapàna (*Wagemeister*, *Eichmeister*, G. 211) qodàm sciàpér (*beflügelt*, G. 87) qodám kabar (*beredt*, G. 138) qodám teklìf (*ceremoniös*, G. 110) qodam mãriféta (id., G. 110) qodàm ǵhira (*ehrgeizig*, G. 162) qodàm imétà, qodàm karàm (*ehrend*, G. 198) qodàm saber (*geduldig*, G. 207); qodàm (np. خداوند) ist hier ohne Izafet construirt wie صاحب im np. صاحب هنر u. dgl. nīvrő (*Mittag*, np. نيمروز für نيم روز) ser äsker (*Ḥeerführer*, G. 107, türk. سرعسکر vulgär سرعسکر, vgl. np. سرلشکر) ser kaliùn (*Pfeifenkopf*, G. 214, np. سرقليان) ser kani (*Ursprung einer Quelle*, G. 199, vgl. np. سر چشمه) pē chiraw (*Leuchter*, Rhea, np. پاي چراغ) sciahh ãgemi (*König von Persien*, G. 188, np. شاه عجمي (arab.) türk. عجم شاهى, vgl. np. شاه جهان) a̋gha zangír (*Häscherhauptmann*, G. 98, eigentl. *Kettenhauptmann*). Andere Genetivverbindungen: k̇iár sah (*Hundegurke*, G. 113, Lerch ḣiàr-e kúčikan) melk kàna (*Lehen*, G. 145, np. ملك خانه) kafs msck (*Mausfalle*, G. 166, np. قفس موش) zen bab (*Pathin*, *Gode*, eigentl. *Weib des Vaters*, G. 60, 180) zen brá (*Schwägerin*, *Weib des Bruders*, G. 61, 113) zen mam (*Schwiegermutter*, G. 61, *Weib des Oheims!*) da marē̄ (*Stiefmutter*) ba marę̄ (*Stiefvater*, eigentl. *Mutter*, *Vater der Heirath*, mar, ar. مهر) püsmań (*Vetter*, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersb. XIV, 83, von püs, np. پسر, پس und mam *Oheim*) dótma (*Base*, Garz. 125 dotmàn, von dot, np. دختر, دخت und mãm *Oheim*, vgl. np. gil. عمو دختر) kuru zana (*Bastard*, G. 98, von kuru, *Sohn*, np. كرّه *Füllen*, bilb. kur, *Sohn*, lorist. kurreh, *Füllen*, gil. kur كور, *Tochter*, kūrī (Beresin) mazend. كرّه kuré, *Füllen*, griech. κοῦρος, κόρα, vgl. ar. ابن الزنا, türk. ولد زنا) rengh zéitún (*Olivenfarbe*, G. 114, np. رنك زيتون) rengh narangi (*Orangefarbe*, G. 114) rengh benéfsca (*Veilchenfarbe*, G. 203) rengh tãini (*Zimmetfarbe*, G. 114) rengh ahl (*Purpurfarbe*, G. 114, np. رنك آل) rengh ghùlghuli

(*Rosenfarbe*, G. 115) bask kaliùn (*Pfeifenrohr*, G. 106) mālem giú (*Rabbiner*, G. 226, von ar. معلم) dest avèn (*Mörserstössel*, G. 214, eigentl. *Hand des Mörsers*) destek kulìlk (*Blumenstrauss*, C. 182, np. دستهٔ گل) klil pe (*Zehen*, G. 59, eigentl. *Füsschen des Fusses*, ar. قليل) ruz kiàmet (*Tag der Auferstehung*, G. 155, aus dem np. روز قيامت) kuru scir (*Bübchen*, *Milchsohn*, G. 204) ber sta (*Feuerstein an der Flinte*, eigentl. *Stein des Stahles*, G. 213) anghustír druàra (*Fingerhut zum Nähen*, G. 134) sund draù (*Meineid*, G. 252). Attributive Verbindungen: pes kővi (*Bergziege*, *capra montana*, auch paz-a kővi) pist skest (*Buckel*, eigentl. *zerbrochner Rücken*, G. 156) dedan fili (*Elfenbein*, G. 96, im Neupers. Genetivverbindung: دندان پيل) da pīr (*Grossmutter*) bā pīr (*Grossvater*) del resc (*Hass*, eigentl. *schwarzes Herz*, G. 196) del sot (*Herzeleid*, eigentl. *gebranntes Herz*) del tangha (das., *enges Herz*) del zapta (das. G. 122, eigentl. *eingeschrenktes Herz*, ar. ضبط) iakút keli, iakút scin (*Hyacinth*, G. 154, d. i. *blauer Hyacinth*) zamrùt scin (das., G. 154, np. زُمُرّد ar. زمرّد) musckòr (*Maulwurf*, eigentlich *blinde Maus*, G. 261. Lerch mit كسرهٔ توصيفى: mį̄šk-i χu'ír, Rich I, 196, moush-a kwera) kanún piciúk (*Dezember*, G. 56, Lerch kanún-i pešín) kanun mazén, kanùn pasi (*Januar*, G. 153, Lerch kanún-i pašín) kuru piciuk (*Kind*, *kleiner Sohn*) keccia piciuk (*bambina*, G. 97) balìf piciúk (*Kopfkissen*, G. 158) dest cep (*linke Hand*, G. 248, np. دست چپ) dest rast (*rechte Hand*, G. 129, dest-ē rāst Rhea) kabar nú (*Neuigkeit*, G, 195, np. خبر نو) kalarésc (*Rabe*, G. 123, *corvus niger*) kalaghàur *Krähe*, G. 122, *corvus canus*) mevìs resc, sór (*Rosine*, *schwarze und rothe*, G. 281) sciélem tursia (*saure* (*rothe*) *Rübe*, G. 100) avìr tursia (*Sauerteig*, G. 145, hevirtirsh Rhea, np. خمير ترش) bakt resc (*Unglück*, G. 133) sciahht mazèn (*der grosse Fluss*, *Tigris*, G. 263) hasp hasá (*Wallach*) darcìni (*Zimmet*, G. 106, *chinesisches Holz*, np. دار چينى). Possessivadjectiva (Bahuvrīhi): ru resc (*falsch*, *schwarzes Gesicht habend*, G. 136) rē spi (*Weissbart*, *Greis*) ser mokùm (*halsstarrig*, G. 263, von ar. محكم) denk keft (*heiser*, *gefallene Stimme habend*, G. 229) del safi (*reinen Herzens*, G. 81, ar. صافى) del ahhivàn (*thierisch*, *roh*, G. 102, von ar. حيوان) del spì (*unschuldig*, G. 169) mú zer (*blond*, G. 100, *gelb-haarig*) ser kvlla (*barhaupt*, G. 82, von np. كلّه). Die Copula *und* ist unterdrückt in: nān-gūšt (*Mahlzeit*, eigentl. *Brot und Fleisch*, ein Dvandvacompositum).

Wirkliche Zusammensetzung.

1) Attributive Composita (Karmadhāraya), a) Adjectiv und Substantiv: be bakt (*Unglück*, G. 133, np. بد بخت) spiát (*Bleiweiss*); kálbun (*Alter, das Alt-sein*, L. I, 23, 5) beri-bun (*Frei sein* (*von Schulden*) *Quitt sein*) pirbunē (*Fülle*, Rhea, mit Affix № 5) tíbūn (*Durst*, Socin) farahbūn (*Breite*, das.) drēshebūn (*Länge*, das.) blindebūna (*Höhe*, das.) shahᵉbūn (*Freude*, das.) hishkebūn (*Trockenheit*, das.).

b) Pronomen und Substantiv: ẹroe (*heute*) ïšẹv (*heint*) isál (*heuer*) kučá (*wo*, np. کجا).

c) Indeclinabile und Adjectiv: nẹχóš (*krank*, np. ناخوش) na buia (*unreif*, von buia *geworden*) nasaka (*krank*) namadoud (*unbegrenzt*, Jaba, np. (ar.) نامحدود).

d) Indeclinabile und Substantiv: pas ǩangiar (*kleiner Dolch*, *Nebendolch*, G. 115) duscium (*Schimpf*, G. 198, np. دشنام, دژنام).

e) zwei Substantiva: kōmíš (*Büffel*, np. گاومیش).

f) Adjectiv (Adverbium) und Wurzel (participial verwendet): durbìn (*Fernglas*, G. 106, np. دوربین).

g) Zahlwort und Substantiv (Dvigu): du réh (*Kreuzweg*, G. 100).

2) Casuell bestimmte Composita (Tatpuruša), a) zwei Substantiva: dẹṅgsẹ́r (*Schreihals*) marestan (*Hospital*, G. 200) kurdistán (*Land der Kurden*, aus dem np. کردستان) nandan (*Brotkorb*, G. 203, np. ناندان) koblanàma (*Compass*, G. 103, aus dem np. قبله نامه, wohl verderbt aus قبله نما, Nöldeke 403) scamādán (*Leuchter*, G. 106, np. شمعدان) talak nāmē (*Ehescheidung*, Rhea, aus dem np. طلاق نامه) hafundar (*Keule*, Klaproth, Fundgr. 4, 315, von np. آفند und دار, eigentl. *Kriegs-holz?*) bazirkhan (*Oelmühle*, Rhea, np. بزرخانه) mẹpisȟané (*Gefängniss*) girtikhani (das., Rhea) haushkhani (das., Rhea, haush, Lerch ȟauš, *umschlossner Ort*, *Hof* (Rhea *yard*, *enclosure*) ar. حوش) hōouz khané (*der Theil des Bades*, *in welchem man sich rasiren lässt und welcher das Warmbad enthält*, Chodzko 347, von ar. حوض) djamouch geh (*Gelenk*, eigentl. *Ort der Bewegung*, von np. جنبش, Chodzko 347) frangh zahhmét (*Syphilis*, G. 181, scheint aus dem Türkischen, mit Abstossung des Compositionsaffixes, entlehnt, türk. فرنك زحمتی).

b) Substantiv und participial fungirende Wurzelform: ȟeilebáz (*Schelm*, aus dem np. حیله باز) ȟerambáz (*Verbrecher*, aus dem np. حرامباز) gaván (*Hirte*, np. گوبان, گوبان, altb. [illegible]° in [illegible] [illegible]) ševān (*Hirte*, np. شوبان) nēcherwan (*Jäger*, Rhea, np. نخچیروان) sekmán (*Jäger*, np. شکبان κυνηγός)

derghaván (*Thürhüter*, G. 279, vgl. np. دربان, دروازه بان, von np. درگاه) gunkar (*Sünder*, np. گناه كار; كار ist eigentlich das Substantivum, und es müssten die Composita dieser Art zu den Bahuvrihis gerechnet werden; indessen fasst die Sprache diess كار ebenso wie گر als participiale Wurzelform in der Bedeutung faciens, operator auf) χizmikār (*Diener*) χondekār (*Herrscher*) jōtkār (*Ackerbauer*) temakār (*neidisch*) tobekār (*reuig*) zenakār (*Wüstling*, aus dem np. زناكار) āinátkar (*eigensinnig*, G, 107, ar. عناد) sānatkar (*Künstler*, G. 94, np. صنعتكر) zeringhér (*Goldschmid*, G. 93, np. زرگر) zeida kar (*grob*, G. 162, von zéida *Ueberfluss*) tamáscakar (*neugierig*, G. 125, np. تماشاگر) fetnakar (*Ohrenbläser*, G. 260, np. فتنه گر) jarìkar (*Possenreisser*, G. 102, von ar. يهيرى) iftrakar (*Verleumder*, G. 105, np. افتراكار) gháibetkar (das., G. 181, np. غيبت گر) gha ghré (*stätisches Pferd*, G. 109, np. كاه گير) miratgir (*Erbe*, Rhea, np. ميراث گير) rēgir (*Strassenräuber*, Rhea, np. راه گر, vgl. راه بر گرفتن) bavascán (*Fliegenwedel*) defterdàr (*Buchführer*, G. 230, aus dem np. دفتردار) nandàr (*gastlich*, G. 99, von نان *Brot*) allédar (*kränklich*, G. 180, von alléta, ar. علّة) kéruedár (*Maulthiertreiber*, G. 190, np. كرايه دار, كرودار) ghohedar (*gehorsam*, G. 195, np. گوشدار) deindàr (*Schuldner*, G. 127, Rhea dēndar, np. ديندار) kardar (das., Rhea, qarzdar Lerch V. U., von kar, ar. قرض) erképdár (*Stalljunge*, G. 190, np. ركابدار) nobadar (*Wache*, Rhea, von nobe, ar. نَوْبه) brindar (*verwundet*, np. برين, skr. व्रण) fàidé khor (فايده خور *Nutzniesser*, Jaba) kalám tràsc (*Federmesser*, G. 262, np. قلم تراش) sanàm perést (*Götzendiener*, G. 153, sanem pārēz Rhea, np. صنم پرست) nālbenda (*Hufschmid*, G. 183, nāwlband Rhea, np. نعلبند) āzpēsh (*Koch*, Rhea, np. آشپز) ser tràsc (*Barbier*, G. 98).

c) Substantiv und Partic. perf. pass., χoárzi (*Schwestersohn*, np. خواهر زاده) berāzi (*Bruderssohn*) begzāda (*Edelmann*, Rhea, türk. بك زاده) ugiák zadá (das., G. 62, türk. اوجاق زاده).

d) Indeclinabile und Pronomen: baquo (*Herr*, G. 247, von np. با und خود *für sich seiend*, vgl. skr. स्वामिन् Pott III, 55).

e) zwei Indeclinabilia, wovon das zweite als Nomen gilt: beržēr (*Vertiefung*) beržōr (*Erhöhung*).

3) Possessive Composita (Bahuvrīhi), a) die Composition beruht auf einem Karmadharaya: ne-čár (*hülflos*, L. I, 22, 3, np. ناچار) na-ehhs (*dumm*, G. 258, np. ناهوش) be bakt (*unglücklich*, G. 132) khoshhal (*glücklich*, Rhea, np. خوش حال)

rashwēl (*Staar*, Rhea, d. i. *Schwarzflügel*, np. رال) karačadér (*Schwarzzelte, Nomaden*, scheint türkisch) duw-maqasuk (*Schwalbe, eine Scheere als Schwanz habend*).

b) die Composition beruht auf einem Dvigu: du del (*falsch*, (*zweiherzig*) G. 136) du ru (das., eigentl. *zweigesichtig*) separeh (*Klee*, von پر *Blatt*, mit e samāsānta) seh kùs (*Dreieck*, G. 267, np. سه گوشه) seh pé (*Dreifuss*, G. 267, np. سپای, سه پای) ciahr kùs (*viereckig*, G. 223, altb. 𐬗𐬀𐬚𐬭𐬎.𐬐𐬀𐬭𐬀𐬥𐬀) ciahr kornét (*viereckig*, G. 223, von ar. قرنة).

c) die Composition beruht auf einem Tatpuruša; hēm-sér (*Freund*, np. همسر) bi āqi̥l (*dumm*, auch be āqi̥l Jaba bei Lerch I, 96, 20, np. بی عقل) be se̱ri (*kopflos*) bežin (*Witwer*) be me̱r (*Witwe*) be ahhl (*arm*, G. 167, np. بی حال) be nefs (*ausschweifend*, G. 154, np. بی نفس) be rengh (*blass*, G. 203, np. بی رنگ) be kuét cekem (*ich dämpfe*, eigentl. *ich mache kraftlos*, G. 189) bē-pēshin (*Stille, ohne Hauch*, Rh., arm. փչիւն) bī-hīwi (*hoffnungslos*, J., np. نا امید) und zahlreiche andere Bildungen, zum Theil dem Persischen entlehnt (man sehe das Wörterbuch).

B. Flexion.

§ 61. Bildung des Pluralstammes.

Die häufigste Endung des Pluralstammes ist āṅ, entsprechend dem np. ان, gil. bal., afgh. ān, mazend. ūn (ون), talisch ān, ōn, ūn, welches, ursprünglich der Flexion der in a ausgehenden Stämme als Endung des Genetivs plural. angehörig, aus ānām contrahirt ist. Beispiele sind: čelékān (*die Jungen, pullos*, L. II, 88[b]) dūšmenāṅ (*Feinde*, L. I, 20, 10) jena'úrāṅ (*der Thiere*, L. I, 20, 4) mezināṅ (*grosse*, Jaba bei L. I, 96, 21) ruāṅ (*Tage*, L. I, 10, 4) že azmānāṅ (*aus den Himmeln*, L. I, 14, 7) hástiāṅ (*Knochen*, L. I, 3, 29) ke̱vrāṅ (*Steine*, von ke̱vir L. I, 3, 29) istírkāṅ (*Sterne*, L. I, 4, 39) me̱rúāṅ (*Menschen*, L. I, 9, 13) pe̱rān (*Geld*, von pe̱rá, L. I, 12, 8) be čūāṅ (*mit Stöcken*, L. I, 18, 10) ke̱vuāṅ (*Rebhühner*, L. I, 20, 1) míāṅ (*Schafe*, L. I, 47, 10) istiriyān (*Dornen*, von ístiri, mit eingeschobenem aus i entwickelten y, Jaba bei L. I, 94, 18) ševānāṅ (*Hirten*, L. I, 36, 10), auch īn (durch Assimilation): žin-īn (*Weiber*, Jaba). Diess Affix findet man auch an Fremdwörtern: kele̱šān (*Räuber*, L. I, 37, 13) teírāṅ (*Vögel*, L. I, 21, 6) kúlfetāṅ (*Kinder*, L. I, 1, 3); sogar an fremden Pluralen: ekrādān (*Kurden*, Jaba, ar. plur. اکراد).

Eine andere Pluralbildung entsteht durch Antritt von te, bei Beresin im Ostkurdischen دا geschrieben, welches im Tagaurischen t̔ä, im Digorischen t̔a lautet und nach Lerch's Untersuchungen (Mélanges asiat. V, 207 ff.) der nachgesetzte Artikel ist, entsprechend dem altpers. tya, von dessen Singularform hya das یای اضافت abstammt. Es findet nach dieser Auffassung der auf dem Gebiet neuerer Sprachen sehr häufige Vorgang statt, dass nach dem Untergang der alten Flexionsaffixe ein zufällig mit dem verschwundenen Exponenten im Verlauf der Rede häufig zusammentreffendes Element (hier der aus dem Relativum hervorgegangene postpositive Artikel) zum Flexionsaffix gestempelt wird. Beispiele dieser Pluralbildung sind: keleš-e-te (*Räuber, jene Räuber*, L. I, 36, 10) ševân-i-te (*die Hirten*, L. I, 36, 14) ševân-e-te (38, 1) k̔evu-e-te (*Rebhühner*, L. I, 20, 1: hâtin ǰem k̔evuań, k̔evu-e-te ferîan (*die Hunde*) *kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner* (*ihrerseits*) *flogen davon*). Diess Affix tritt auch an den Pluralstamm auf ān, so dass eine Doppelendung vorliegt: keleš-ān-e-te (L. I, 39, 9); man vgl. den np. Doppelplural ناکسانان (non quidam, d. i. ignobiles), شماها, ایشانها Vullers, Grammatica linguae pers. p. 162.

Die neupersische Endung ها, im Pehlevi ﻫﺎ, welche nach der Ansicht Bopp's (Vergleichende Grammatik § 241), die man trotz der von manchen Seiten, auch von Trumpp, G. G. A. 1876, p. 717 erhobenen Bedenken für die richtige halten muss, von den altiranischen Neutralstämmen auf ah (skr. °अस्) ausgegangen ist, verliert im Kurdischen das h, und verwandelt im Dialect Zaza das a in i. Beispiele findet man sehr häufig bei Socin, kagâssa (*Briefe*, np. کاغذها) käftshîa (*Löcher*, vgl. np. کاف = شکاف, mit secund. Affix) gurza (*Keulen*, np. گرزها) rekēba (*Steigbügel*, np. رکابها) martâla (*Schilde*, aram. ܨܚܠܐ) härdōka (*die beiden*) sültân-ē māra (*der Schlangenkönig*); bei Beresin S. 142: خانا (*Häuser*) طیرا (*Vögel*) کورا (*Söhne*); man vgl. tat. کتابیا (*Bücher*) zaza berâ'i (*Brüder*) dâri (*Bäume*); auch khelqi (*Leute, Menge* (Jaba)) wird ein solcher Plural sein; Pallas hat dafür калкара (d. i. np. خلقها). Einen Doppelplural verzeichnet Beresin p. 123 خانیه دا ها (*Häuser*), wo hā an die Endung dā (te) getreten ist, eine Erscheinung welche zugleich die Ansicht widerlegt, dass ها aus der Endung te entsprungen sei. Aehnlich ist der Plural خانیه نا (*Häuser*, Beresin 122, 123) im Ostkurdischen; wenn diese Form richtig aufgefasst ist, so wird sie das doppelte Affix ān-ā enthalten und einer np. Bildung *خانکانها entsprechen, vgl. pehl. Bundehesch 18, 14.

In der Mundart von Sihna findet sich das Pluralaffix gal, بندهگل (98, 11) آدمیگل (*Menschen*, 99, 7 im pers. Original صفوت ادمیان); وظیفه روزی خورگل

tägliche Versorgung mit Brot, das tägliche Brot, 98, 12, Original روزی وظیفه); دشمنکل (*Feinde*, 98, 14) عاکنکل (*die sich verbeugenden*, 99, 19, Original عاکنان) کچکل (*die Töchter*, 98, 15). Bei Brugsch: mal-el (*Häuser*) asp-el (*Pferde*). Dieses Affix ist identisch mit der Praeposition gel (گل, *mit*), von welcher auch das Adjectivum ghelek (G. 188, *viel*) gebildet ist, vgl. talysch čugŭla چوگلا *vierfach* (welches Beresin 31 von t. لا ableitet). Es wiederholt sich demnach im Kurdischen das Verfahren, mit welchem die indogermanischen Sprachen den Plural auf s bildeten, dessen Wurzel mit derjenigen von skr. स° सह् identisch ist, vgl. Pott, E. F. III, 19, Geiger, Ursprung der menschlichen Sprache I, 210.

§ 62. Bildung der Casus.

Die Casus werden im Kurdischen wie in den neuen iranischen Sprachen überhaupt meist mit Hülfe von Prae- und Postpositionen gebildet. Als Nominativ erscheint der Stamm, welcher bereits längst das Casuszeichen abgelegt hat. Nur Ein echter, durch Affix gebildeter Casus hat sich im Kurdischen wie in einigen anderen Volksmundarten erhalten, welcher die Bedeutung des Accusativ und Dativ zugleich hat (wie der np. mit را gebildete Casus), dessen Form aber mit der des alten Instrumental identisch ist; im Balučci hat sich das ā dieses letzteren conservirt und der betreffende Casus hat instrumentale und locale Bedeutung: go zahamā (*durch's Schwert*) ma koha (*bei dem Berge*, Lassen, Zeitschrift für d. Kunde des Morgenl. 4, 434). Im Gilanischen ist das tonlose a bereits zu e verdünnt, seltener ist die Verkürzung a: be-dūša (*auf die Schulter*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 222, 3) begūša (*an's Ohr*, das. 5) mī pēēre (می پییر *meinen Vater*, das. 206, 10) anā tāavute miyān (انا تاوته میان *auf eine Bahre*, das. 19) ba-zamīne (*auf der Erde*, das. 30) dōre (داره *Holz*, accus., das. 207, 3) pīče (*die Ofenklappe*, das. 11) murγe (*den Vogel*, das. 21) golāpāše (*den Krug*, das. 208, 1) mardake (*den Menschen*, das. 4) maγze (*das Mark*, das. 221, 4) der dūše (*auf der Schulter*, das. 221, 29) liavōne (*die Lippen*, das. 223, 28). Auch Beresin p. 59 gibt die Endung e oder a, und schreibt das zuletzt genannte Wort labaneh لبانه. Bei Dorn, Caspia 217, 2 جلاده (*den Henker*). Im Talysch ist češo (چشه) der Dativ von چش *Auge;* der Accusativ aber lautet češun چشن. Im Mazenderanischen ist der Dativ von šāh (شاه) šāha (شاه) plural šāhān-a (شاهانه), von mār (*Schlange*) māra (ماره) plur. mārhāa (مارهاه) Beresin p. 80. Im Afghanischen ist der Instrumental der einzige Casus, der ein echtes Flexionsaffix erhalten hat und zugleich den Formativ bildet, z. B. γal (غل *Dieb*, nominat. und accus.) γlah (غله instrumental und formativ),

plural γl-ah (غلة nomin. und accus.) γl-ō (غلو instrum. und formativ) Trumpp, Grammar 84, 93.

Im Kurdischen erscheint die alte Endung ā in der Gestalt von a, e und i, von denen e die Trübung von a, i die Zuspitzung von e ist, wie denn e und i sehr häufig wechseln vermöge ihrer unbestimmten Aussprache, vgl. § 3 A, B, § 8 C, D. So findet sich bald we sá'ate (*diese Stunde*) bald we sá'ati (Lerch I, 8, 11. 14, 4, 13) havīne (*im Sommer*, L. I, 16, 10) havīni (17, 1). Bei Chodzko findet sich stets i: kori (کوری *puerum*), bei Socin ī: že vī ágerī (*von diesem Feuer*). Das a erscheint in folgenden Beispielen: ber azmána (*zum Himmel*, L. II, 142[b]) em čūnin zozána (*wir gingen zur Sommerstation*, L. I, 6, 4) ser čār üstána (*auf vier Stangen*, L. I, 7, 1) jem kéva (*zum Rebhuhn*, L. I, 19, 10) ser niṅga (*auf die Beine* (*stelle dich*) L. I, 22, 7) čend gorušána (*für wieviel Piaster*, L. I, 34, 5) be pēnj gorušána (*für 5 Piaster*, L. I, 34, 5) be kéčka (*dem Mädchen*, L. I, 36, 6) sär 'arabána (*auf den Wagen*, Socin) bärrṓša (*der Sonne ausgesetzt*, Socin) له وخت خرمانا (*zur Zeit der Ernte*, L. I, 102, 16) له گوشيکا (*in einem Winkel*, d. i. gōš-ik-ā, L. I, 102, 19) له هر نفسيکا (*bei jedem Athemzuge*, L. I, 98, 6) rābin pīa (*machen wir uns auf die Beine*, Socin) le bärgīla (*auf das Pferd*, Socin).

Das e erscheint in folgenden Beispielen: irumelíe (*nach Rumelien*, L. I, 46, 5) hoaré (*herab*, das. 14, 7. 15, 1) čáršu-y-e (*auf den Markt*, 33, 12, zufällig lautet der Dativ im Türkischen genau ebenso چارشويه) škéfte (*in die Höhle*, 37, 13) kéčke (*puellam*, 38, 4) dekéve áve (*fällt ins Wasser*, 48, 10) jehén'eme (*in die Hölle*, 31, 9) dáre (*dem Baum* (*sind, der Baum hat Blätter*) 4, 34) bíre (*in den Brunnen*, 22, 2) le neínike (*in den Spiegel* (*sah*) 8, 11. 9, 3. 6) l wē sebébe (*aus diesem Grund*, 9, 8) le pēšye (*voran*, 20, 6, ohne le: 23, 11) le čole (*auf dem Feld*, 31, 1) le zevistáne (*im Winter*, 6, 4) že haúše (*aus der Hürde*, 26, 7) že her beláke (*vor jedem Unglück*, 27, 2) že χojé (für χojá-e, 9, 3) ba χojé (11, 11, auch ohne e: ba χojá, 12, 12) že wē yéke (*von diesem einen*, 9, 4) dā ser táhte (*setzte auf den Tisch*, 13, 8, 9) lesér pahiríe (*auf dem Ofen*, 28, 7) lesér bérfe (*auf dem Schnee*, 28, 6) ser mél'e (für mél'a-e, *auf dem Molla*, 47, 4) ser sínie (*auf die Tasse*, 35, 6) ser qánie (*zu der Quelle*, 38, 10) kir nāv āvé (*er warf ins Wasser*, 14, 1) meit āvé girt (*die Leiche vom Wasser ergriffen wurde*, das.) le χarpúte (*nach Charput*, 42, 3) lehínda bíre (*vom Brunnen*, 22, 12) jem míroe (*zur Ameise*, 17, 2) túe či tertíbe bikí (*welchen Plan machst du*, 22, 6) ez tutúne bikšínim

(*ich rauche* (*ziehe*) *Tabak*, L. II, 102[b]) iekanek-e (ﺗﻜﺎﻧﻜﻪ *den Eber*, Chodzko 352, 8) že bagdāye (*aus Bagdad*, Socin) že basrāye (*aus Bassra*, Socin) le dinjāje (*auf der Welt*, Socin) čūya mūsilē (*ging nach Mosul*, Socin) shahrē (*in die Stadt*, Rhea 120) b' asmānē (*in heaven*, Rhea 121).

Das i erscheint in folgenden Beispielen: dẹ́rí bịqafilíne (*schliess die Thüre*, L. I, 26, 8) dẹ́ri qafeländ (35, 11) dẹ́ri vẹ kir (*öffnete die Thüre*, 12, 10) čū zoqáki (*ging auf die Gasse*, 16, 2) zevistáni (*für den Winter*, 16, 11) havíni (*im Sommer*, 17, 1, 3) evāri (*Abends*) ijāri (*diessmal, jetzt*) we sá'ati (*diese Stunde*, 10, 12. 21, 3) árdi tẹpmịš ki (*du stampftest die Erde*, 17, 6) hāt sẹ́ri (*kam in den Kopf*, 38, 5) kírin ħápesi (*steckten ins Gefängniss*, 38, 9) čūm sefẹ́ri (*ich ging meines Wegs*, 39, 5) hazár ǰāri (*tausendmal*, 29, 6) dā wi bazịrgāni (*gab dem Kaufmann*, 35, 9. dā wird mit dem Accusativ verbunden) čel žéni bíne (*bring vierzig Weiber*, 37, 4) ẹzi čel kẹ́čiki bebínim (*ich werde vierzig Mädchen bringen*, 38, 7) ẹzi dáu'eti bekím (*ich will Hochzeit machen*, 37, 4) be vía misáleki (*gemäss dieser Fabel*, 27, 1; hier könnte i auch als Demonstrativaffix aufgefasst werden) be hazár belá'i (*mit tausend Mühen*, 12, 3, 8; ohne Casuszeichen: be hazár belá 11, 12) že ǰumāti pürsí (*fragte die Versammlung*, 14, 3) ž wi ħasréti (*mit diesem Wunsche*, 17, 10) lisér āsmāni u lisér ārdi (*im Himmel und auf Erden*, Lerch V. U.) nāv zoqāki (*auf die Gasse*, 15, 12) le wi ārdi (*auf dieses* (*diesem*) *Feld*, 19, 11) bin ārdi (*in die Erde* (*legte*) 27, 14) le dịnyá'i (*in der Welt*, 30, 10) le wi memlekéti, le wi gúndi (36, 3, 4) ber dẹ́ri (*zur Thür*, 11, 10) lebér dẹ́ri (12, 2) lesér sẹ́ri (*auf den Kopf*, 3, 24) ber dīri-'e (*an der Thür ist*, 12, 10) av atrafi (ﻭ ﺍﻃﺮﺍﻓﻰ *à côté de lui, à ses côtés*, Beresin 145). In diesen Beispielen, welche die Existenz eines echten Casus zur Genüge beweisen, ist selten ein Dativ (auch einmal beim Passiv wie im Griechischen), häufig ein Objectsaccusativ, ein Accusativ der Zeit und der Richtung wohin, meistens ein von einer Praeposition begleiteter Casus obliquus zu bemerken.

Die sonstigen Casusformen werden mit Hülfswörtern, wie in anderen modernen Sprachen, umschrieben. So finden wir das Postfix ra, np. ﺭﺍ, tat re (Beresin 6) mazend. ra, ri (ﺭﻩ), gil. rā, bal. rā, ra (Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. IV, 434), im zaza ra, ru, welches auf altpers. 𐎼𐎠𐎭𐎡𐎹 zurückzuführen ist, pehl. ﺭﺍﻯ (ﺭﺍﻯ) man vgl. J. Schmidt, zur Geschichte des indogerman. Vocalismus 61. Der mit rā gebildete Casus ist im Neupersischen ein Dativ oder Accusativ, wobei jedoch der Unterschied waltet, dass der Dativ niemals, der Accusativ aber in dem Fall ohne ﺭﺍ gebildet werden kann, wenn das Object etwas unbe-

stimmtes bezeichnet, wie می نوشیدم (*ich trank Wein*), aber می را نوشیدم (*ich trank den Wein*), dagegen immer بپسر را گفتم (*ich sagte dem Knaben*, Vullers, Grammatica linguae pers. § 209. Ibrahim-Fleischer, Grammatik der lebenden pers. Sprache § 27). So erscheint auch im Kurdischen der Accusativ oft ohne jede Endung: da dest (*gab in die Hand*, L. I, 8, 11) dest kir pášl-a χóe (*sie steckte die Hand in ihre Tasche*, 35, 6). Der im Persischen beobachtete syntactische Unterschied im Gebrauch beider Formen ist im Kurdischen nicht durchgeführt; es erscheint sowohl rũvi qartál gō (*der Fuchs sprach zum Adler*, L. I, 46, 9), wie auch bizín be rũvi-ra gō (*die Ziege sprach zum Fuchs*, 22, 3) hev u din (*alter alterum*, 19, 6) und gleich darauf hev u dín-ra.

Beispiele für den Dativ sind: her íšera (*für jede Arbeit*, L. II, 86[a]) laúkra (*dem Jünglinge*, L. I, 6, 1. 40, 4) χojāra (*dem Schech*, 15, 8) kéčik-ra (*dem Mädchen*, 40, 5) padišéra (*dem Kaiser*, 43, 13) tetérra (*dem Tataren*, 42, 4). In den meisten Fällen geht noch eine Praeposition voraus, be (np. ب, altb. 𐬞𐬀𐬌𐬙𐬌): be rũvira (*dem Fuchs* (*ist er ein Feind*) L. I, 22, 4. 23, 7) be báhra (*zum Winde*, 5, 7) be laúkra (*zum Jüngling*, 5, 8) be χojára (*dem Schech*, 6, 8. 12, 5. 13, 5) be kižjki-e-ra (*zu dem* (*diesem*) *Raben*, 21, 5). Wenn že (np. از, ز, altb. 𐬀𐬌𐬡𐬌𐬌𐬀𐬵) vortritt, so hat der Casus die Bedeutung des Ablativ: ž gúrra (*vom Wolfe*, L. I, 24, 5). Eine Sylbe ni erscheint am Dativ (wie an der Locativendung, s. unten): لورانی leoũra-ni (*weil*, Jaba, Dialoge № 5) چرانی tchira-ni (*warum*, ib. Dial. № 5). Nach der Praeposition ba, bo (np. با) kann der Dativ das Postfix ablegen: ba berbér (*dem Barbier*, L. I, 8, 10) bo χo (*für mich, mir*, L. II, 95[b]).

Der Genetiv wird auf dieselbe Weise wie im Persischen gebildet, nämlich mit Hülfe des zwischen das Nomen und das von ihm abhängige Wort tretenden Relativpronomens altpers. 𐎠𐎹 𐎶, 𐎹𐎶 𐎶, np. ی; dieses Pronomen erscheint in dreifacher Gestalt, als i, e und a, bei Rhea stets ē. Garzoni stellt das Gesetz auf, dass hinter b, f, m, r das e, hinter k das a, hinter l mit vorhergehendem Vocal das i, hinter l mit vorhergehendem Consonant das e stehe; nach Chodzko p. 305 wird das i hinter ق und خ in a verwandelt. Wie die unten folgenden Beispiele lehren, sind diese Bestimmungen für das ganze Gebiet des Kurmandschi nicht haltbar. Der erste jener Laute, i, ist der ursprüngliche; e ist aus diesem i getrübt (§ 3, C); das a hielt Lerch (Mélanges asiatiques V, 211) für den alten Vocal des altp. 𐎹𐎶 (hya), was nicht richtig ist; es liegt vielmehr hier eine Vocalverderbniss vor, welche schon § 1, F mit Beispielen belegt ist. Schon im Altpersischen geht im Conjunctiv das i der 2. Singul. vor dem enklitischen Pronomen in a über: [altpersische Keilschrift]; beweisend

für unsere Auffassung ist aber, dass persische Lehnwörter mit i im Kurdischen mit a erscheinen: mergh-a múš (*weisser Arsenik*, G. 93, aus dem np. مرگ موش), takt-a ravana (*Sänfte*, G. 176, aus dem np. تخت روان).

Beispiele: χodé'i ārd (*Gott der Erde*, L. I, 7, 11) berá'i te̱ (*dein Bruder*, 2, 18) nekúlki wi (*sein Schnabel*, 4, 35) χojé'i gund (*der Schech des Dorfes*, 7, 4) rṓ'i zevistắn (*Wintertag*, 15, 11) ắqi̥li wi (*sein Verstand*) ắqi̥li me (*mein Verstand*, 45, 2) dedắni χo (*meinen Zahn*) de̱rdi me heíye (*mein Schmerz ist*, *ich habe Schmerz*) de̱sti χoe (*meine Hand*).

pōste gur (*Fell des Wolfes*, L. I, 24, 5) žíne χóe (*ihre Weiber*, 39, 9; nachher 39, 10 žina χóe, *sein Weib*) azmàne ghà (*Ochsenzunge*, *buglossum*, G. 101, np. گاو زبان) bắve wāṅ (*euer Vater*, 3, 20) góe χóe (*sein Ohr*, 21, 9) be ȟắti̥re te̱ (*nach deinem Wunsch*, d. i. *leb wohl*, 23, 3) šoγóle te̱ (*dein Werk*) šyū̆re χo (*mein Schwert*) be líṅge te (*auf deine Glieder*) gṓhe me̱si (*Fischohr*, d. i. *Muschel*, np. گوش ماهی) de̱rde χóe (*mein Schmerz*, 11, 5) dúne zeitún (*Olivenoel*, ar. دهن زيتون).

žína χojắ (*das Weib des Chodscha*, L. I, 11, 10) žína min (*mein Weib*, 13, 9) žíṅa χóe (*sein Weib*, 39, 10) žína wi (2, 16) pašla χoe (*in ihre Tasche*, 35, 6) šké̱fta χóe (*in ihre Höhle*, 36, 5) qi̥za χoe (*sein Mädchen*, 39, 11) qi̥za wi (*ihre Tochter*, 2, 9) angure lehífa χu (*nach deiner Decke*, Jaba bei Lerch I, 94, 16) be pů̄rsa vía (*bei dieser Rede*, 22, 14) ȟo'éṅga te (*deine Schwester*, 3, 19) bṓča wi (*sein Schwanz*, 4, 35) bē̱rṓša min (*mein Kessel*, 10, 7) mála χoe (*in sein Haus*, 11, 3) be sṓza χojá (14, 9) taína χóe (16, 11) ǰírana χóe (16, 11) be hívia χóe (*in meiner Hoffnung*, 18, 7) púrta wi (*sein Fell*, 18, 9) dekána ǰevahír (*Juwelierbude*, 19, 1) día wāṅ (*ihre Mutter*, 25, 6) be ízna χodé (*mit der Erlaubniss Gottes*, 30, 8) ȟeífa χo (*seine Rache*, 23, 11, ȟeífi χo (*meine Rache*, 43, 11) χi̥zmeta wi (23, 13) zerắra wi (*Schade (ist nicht) davon*, L. II, 144b) re̱a kadizắn (*Milchstrasse*, eigentl. *Weg des Strohdiebes*, vgl. np. كاه كشان türk. صمان اوغريسى, arm. յարդգողլ) béra aš (*Mühlstein*) me̱ša hingív (*Biene*, *Honigfliege*) sciána enghivìn (*Honigwabe*, G. 144).

Häufig ist die Erscheinung, dass der Vocal der Izafetverbindung am abhängigen Wort wiederholt wird: diắr-i kurbet-i (*in eine Gegend der Nähe*, L. I, 20, 4) e̱mǰérg-a χóv-a (*mit seiner Schar*, 41, 2) liṅg-e nerduắn-e (*Sprosse der Leiter*, 12, 12) pí-e bi̥zín-e (*Fuss der Ziege*, 22, 11) de̱ṅg-e gúr-e (*die Stimme des Wolfes*, 18, 7, 8) čūn sé̱r-i ciák-i (*gingen auf einen Berg*, 37, 9).

Bei dieser Wiederholung wechseln oft die Vocale a, e, i: χodí-e bē̄rō̄ši (*der Herr des Kessels*, 11, 3) merú-'i bē̄rō̄še (11, 6) χerāb kirin-a Berda'i (*das Zerstören Berda's*, Jaba bei L. I, 90, 2) hevála hív-i (*Gefährtin des Mondes, Venus*, I, XVI) χízmet-a ħirč-e (*das Geschäft des Bären*, 20, 6) qúrm-e dár-i (*Baumwurzel, Knorren*) mísk-a hingív-e (*Biene*, vgl. oben mē̜š-a hingív).

Sehr oft wird der verbindende Vocal unterdrückt (wie in der Composition § 60), was die persische Grammatik فك اضافه oder قطع اضافه nennt, z. B. pī wi (*sein Fuss*, L. I, 12, 9) rē̜zá χodē̜ (*um Gottes Willen*, 12, 10) be de̜st we̜ (*in eure Hände*, 13, 7, 10) le ǰío χóe (*auf dein Lager*, 15, 10) ħak wi (*dessen Eigenthum*, 21, 9) de̜ng χo (*meine Stimme*) hḙlin χo (*ihr Nest*, 24, 5) pē̜nǰ rē̜z hasp (*fünf Stück Pferde*, L. II, 147[a]). Zuweilen wird nun, wenn beide verbundene Wörter mit dem Izafetvocal versehn sind, der letztere an dem regierenden Wort unterdrückt, während er am regierten erhalten bleibt, so dass das letztere wirklich flectirt erscheint: من ديتيه هونكى (*von euerm Sehen, de l'action de vous voir*, Beresin p. 155); hier steht i als Flexionsendung an dem Stamme هونك (*ihr*). Ebenso im Zaza: gó'eni bíe aħméd-i čim-i (*Blut war an des Ahmed Augen*, L. I, 64, 12; čimi ist plural mit Pluralaffix i, der voranstehende Genetiv hat die Endung i) e̜skér-i qāmek (*des Heeres mancher, mancher im Heer*, L. I, 85, 12); im Gilek: purd-i ser پرد سر *auf die Brücke*, Chodzko Pers. poet. 540; mé pier-i (*mein Vater*, Beresin 75) für np. پدر من, desshalb merkwürdig, weil nach erfolgter Umstellung das i überflüssig geworden ist; im Mazenderani endet der Genetiv auf e, ohne dass er in Izafetverbindung steht, z. B. در وچه دعوا (*im Streit um ein Kind* (وچه) Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, 17, 6 v. u.) وچه مار (*des Kindes Mutter*, daselbst, 2 v. u.). Diese Genetivbildungen kommen demnach der armenischen (*մարդոյ* von *մարդ*, Stamm *mardo*) sehr nahe. Rhea p. 121 macht die Bemerkung, dass im Plural an den Izafetvocal noch ein t trete: māl-ē-t min (*meine Häuser*) brā-ē-t wān (*ihre Brüder*) bei Jaba: دژمنيد خو dižmin-i-d khu (*ihre Feinde*, s. v. جسداذن) آشيد وه āši-d vé (*eure Mühle*) djil-īd khou (*seine Kleider*) gūtin-ī-d vé (*dein Reden, was du zu sagen hast*) gundī-d ku li kinār-i frāt-iné (*die Dörfer, welche am Eufratufer liegen*) yār-i té (*dein Freund*) yārid té (*deine Freunde*, J.) té berā-ī-d χū zeviǰāndiné ve χūh-ī-d dāiné be šū yā né (*hast du verheirathete Brüder und sind deine Schwestern Gatten gegeben oder nicht?*) suvār-ī-d māi (*die übrigen Reiter*) suvār-ī-d pew-keti (*auserlesne Reiter*) mīvān-ī-d zāf-in (*die Gäste sind zahlreich*) zārūk-ī-d mazīn-in (*sind grosse Kinder*, d. h. *sind die Kinder gross?*). Diess

t,d ist nichts anders als das syrische Genetivzeichen ܕ, wie man deutlich aus den Aufzeichnungen Socin's ersehen kann: l^e sär pŏze d^e ǰäzmāna (*auf die Nasen* (*Schnäbel*) *der Schuhe*) kŏnē d^e mərána (*Zelte der Helden*) bär pärē d^e asmana (*nach der Seite des Himmels*); es kann daher diese Verbindung auch für den Singular gebraucht werden, z. B. li vār-ī-d χū (*jeder muss bleiben*) *auf seinem Platz* (das Verbum steht im Plural) men-ī-d vān (*ein Men von ihnen* (*Kaffee und Zucker*)) niwīn-ī-d min (*mein Bett*) lōd-ī-d gihāī (*ein Haufe Gras*, Jaba).

Mit der Izafetverbindung verwandt ist die Genetivbildung mittelst des Relativpronomens: ia bab (*des Vaters*, G. 19) ia men (*mein*, *meus*, G. 18) yā min u yā vī be-nīví bu ((*der Schatz*) *gehörte mir und ihm zur Hälfte*, Socin) az yá-tama (*ich dein bin*, *ich gehöre dir*, Socin) ē dāštān (*die* (*Wölfe*) *der Ebenen*, Socin) yē min (*mei*) yē ta (*tui*) yē wi (*sui*) yē ma (*nostrum*) yē hava (*vestrum*) yē wān (*eorum*, Rhea 121) bāb-ē ma ya b'asmān-ē (*Vater unser der du bist im Himmel*, Rhea). Wenn Rhea p. 134 und im Vocabular glaubte, yē sei eine Praeposition mit der Bedeutung «of», so fasste er diese Bildung unrichtig auf. Garzoni sagt, ia stehe nur, wenn ein Eigenthum bezeichnet werde; ia men bedeute meus, also wäre auch die Bedeutung von ia bab genau «väterlich». Chodzko 305 hat byrq ïa-brouské (*Schein des Blitzes*) hyqqé ia-mrichk (هيّه يمريشك *Ei der-Henne*) p. 318: hi toié (هى تويه *das deinige ists*) p. 321: hi kéé (هى كه *cujus est*, *wem gehört es*). Dieses ya, yē, ē stammt vom alten Relativstamm ya, tya ab.

Der Ablativ wird mit Hülfe der Praeposition že ausgedrückt: žè χásne (*vom Schatze weg*) ži lauk (*vom Jüngling*, 6, 1).

Zuweilen erscheint noch die Sylbe ve affigirt, z. B. ž dúr-ve (*von weitem*, L. I, 7, 2) ž dérve (*draussen*, *vor der Thüre*, 13, 9, daroua دروا Chodzko 348) zh' penēwe (*heimlich*, Rhea, np. از پنهان). Nicht allein in Ablativbedeutung, sondern auch für andere locale Beziehungen ist dieses Affix in Gebrauch, und zwar mit und ohne Praeposition: zúve me nedí (*seit kurzem* (zū, *bald*, *rasch*, np. زود) *habe ich ihn nicht gesehen*, d. h. *es ist nicht kurz*, *seit ich ihn gesehn*, *ich habe ihn lange nicht gesehn*, L. I, 5, 1) ji-zou-wé (*récemment*, Jaba) ژ زو وا حوز خانه نير oder خزانه وا (*in dem Warmbad*, Chodzko 347) لوّ وختوه (*seit jener Zeit*, L. I, 101, 1, d. i. l we váχtve, lew váχtve) bréhva cium (*ich reise*, G. 105, eigentl. *ich gehe auf den Weg*) p'ēkwa (*zusammen*, Rhea, pekua G. 95, von pe (np. پ) yek (يك) und Affix wa, ve) kiva (*wo* G. 136, hedrus. kúve *wohin*, vom Fragstamm ki, ku). Dieses Affix ve, welches im Kurdischen, wie man aus den angeführten Beispielen ersieht, ganz auf Adverbialbildungen beschrenkt ist, geht auf dieselbe Wurzel

zurück wie das armenische Instrumentalaffix բ, ւ, վ (մարբ von մայր, կնաւ von կին, ձեռով von ձեռ), skr. भि (dativ tu-by-am) plur. भिस् u. s. w. (man vgl. Bopp Vergleichende Grammatik § 183ᵃ 4, § 216), ist demnach ganz nahe verwandt, ja vielleicht identisch mit dem gothischen Adverbialaffix ba und bai (raihta-ba, ja-bai) umbrischen pu-fē, lat. ubi (ital. ove).

Der Vocativ wird mit Hülfe der Interjection bezeichnet: ai ǰānim (*o meine Seele, o lieber*, L. I, 21, 5); sehr oft tritt dieselbe jedoch hinten an das Wort: ħakímo (*o Arzt*, ar. يا حكيم, Socin) jā gúrgō (*o Wolf*, Socin) fyrfyrou (*o Prahlhans*, Jaba, von fyrfyré, türk. فرفره) dil-o suvari (*o mein Herzensreiter!* Jaba); ebenso zaza ħálō (*o Oheim*, L. I, 63, 7) np. دردا (*o Schmerz*) talysch خداوندا (*o Herr*, Beresin 45) mazend. دلا (*o Herz*) gil. dārāi (*o Baum*) osset. (bei Personennamen) læraj (*o Mann*).

Endlich findet sich noch ein türkisches Casusaffix da (türk. ده) welches dem Nomen die Bedeutung eines Locativs verleiht: sebḗda (*am Morgen*, *frühe*, L. I, 25, 7. 37, 12) bindaye (*er ist darunter*, *unter dem Zelt*, np. بن, 7, 1) sē̜ čār rúāňda (*drei bis vier Tage lang*, 14, 10) aħmed pašáda (*an Ahmed Pascha* (*kann ich Rache nehmen*) 43, 8) ħazįrda (*vom gegenwärtigen*, *von der Beute*, 26, 3). Im Türkischen würde hier nicht ده, sondern دن stehn); naf da cio (*drang durch*, *ging in die Mitte*, G. 208); mit dem hellern Vocal e: šē̜v-i-de zevistāne (*in einer Nacht im Winter*, *in einer Winternacht*, 15, 4) subē̜de (*morgen*, 42, 4, 5). Mit einer Praeposition vor dem Nomen: lesē̜r árd-e-da (*auf die Erde* (*kommt er*) L. I, 3, 32) be sebē̜da (*morgen*, 24, 12) ba āvē̜da čū (*ging in dem Wasser*, 14, 11) de ǰída (*auf dem Platz*, 47, 4) de ǰehén'em-e-da (*in der Hölle*, 31, 11) de čaída (*im Flusse*, 4, 38) ē̜zi de àvéda kim (*ich werfe ins Wasser*, 14, 1) hilavísti de āvéda (*ertrank*, Jaba bei Lerch I, 94, 17) de dē̜vda (*im Munde*, 3, 25) de másida (*in dem Fische*, 3, 30) له سردا (*auf dem Kopfe*, 99, 2) le pieda (*nach*, *auf dem Fusse*, Chodzko 345) له دكاندا (*in die Bude*, Chodzko 345) له كورده (lé kordé, *in dem Knaben*, Chodzko 304, plur. le korekandeh له كوركانده) hedrus. be dē̜vda (*zum Diw*); bei Jaba: di-māl-da-né (*sind im Hause*); zuweilen erscheint noch die Sylbe ni hinten: di-māl-i-da-ni (*in dem Hause*) ji zār-min-da-ni (*von meiner Zunge*, d. h. *von meiner Seite* (*grüsse*)) dil-i ketchi di-kūri-da-ni tūňé-būné (*das Herz des Mädchens war nicht auf dem Jüngling* (*ihm nicht gewogen*)) di-šūl-a yārān-da-ni (*für die Angelegenheiten der Freunde*) di-dest-i ve-da-ni (*in euern Händen*) di-khochiyadani (*in Wohlbefinden*). Im Zaza meist de: ħa kunáγde (*im Hause*, L. I, 51, 6) doch

auch a: šahrestánda, 76, 2) und i: mesáhịdi (*im Kasten*, von mesáh) plural: pei rẹzánde (*in den Weinbergen*, 78, 8).

An die Flexion können wir insofern die Bezeichnung des Artikels anschliessen, als auch dieser an den Stamm affigirt wird, und zwar in der Gestalt von a, welches von Lerch in der schon angeführten Abhandlung (Mélanges asiat. V, 207 ff.) auf das altpers. Relativum hya zurückgeführt wird. Auch im Baluči erscheint der postpositive Artikel als ā: hawā mardā kīkār (*hole diesen Mann*, Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. 4, 434). Das Demonstrativum (ille) lautet nun im Baluči ā, genet. āhin̄, auch ān̄, z. B. sáhaib baidī ān̄ phalawā maravgā (*des Herren Boot an jenes Ufer gehn wird*, Lassen 443). Dieser Vergleich des kurdischen a mit bal. ā, ān̄ macht es wahrscheinlich, dass beide dem np. آن entsprechen; auch im Ossetischen tritt zur Bildung des bestimmten Nominativs æj, ej an (Sjögren, Osset. Sprachlehre 50), welches offenbar mit dem Demonstrativum aj, a identisch ist. Der postpositive Artikel ist nun fast immer vom Demonstrativpronomen begleitet, nur selten fehlt dieses, wie vor suárān-a (*die Reiter*, L. I, 33, 2); daher: ewé dāveta (*diese Hochzeit*) va firsénd-a (*dieser Plan*, 22, 10) va χịzmkár-a (*der Diener*, 34, 1) ava qotí-a-ye (*ist diess jenes Kästchen*, 34, 7) va žink-a (*diese Frau*, 1, 6) va mẹrū́-a 2, 15. 14, 5. 14) va teira (*dieser Vogel*, 3, 31. 4, 35) va bẹrṓš-a (*dieser Kessel*, 10, 4) ẹva meit-a (*diese Leiche*, 14, 3); casus obliqui: wi meit-a (13, 5) vía bilbíl-a (*diese Nachtigal*, 25, 2) au qotí-a (*jenes Kästchen*, 34, 4) va qotí-a (34, 7) va kẹčik-a (*dieses Mädchen*, 34, 9. 35, 10) va tertíb-a (*diesen Plan*, 22, 9). Das a ist zugleich Izafetvocal: va ħāní-a χóe (*dieses ihr Haus*, 30, 6, sẹr wi ħāní-a, *auf dieses Haus*, 12, 3). Im Pluralis: va kelẹšán-a (*diese Räuber*, 36, 5) va hẹr čār laúkān-a (*diese vier Knaben*, 2, 13). Endet der Stamm auf a, so fällt der Artikel mit dem Auslaut zusammen: va qịsá (*diese Rede*, 21, 10).

Nach diesen Ausführungen kann man das folgende Paradigma aufstellen, wobei jedoch das Affix vẹ, als nur in adverbialem Gebrauch, ausgeschlossen bleibt:

	SINGULARIS.		PLURALIS.
Nominativ	dûšmen	Nominativ	dûšmenān̄
			dûšmenetẹ
			dûšmena
			(dûšmengal)
Accusativ	dûšmen	Accusativ	dûšmenān̄
	dûšmena, °ne, °ni		dûšmenāna
Dativ	dûšmenra	Dativ	dûšmenānra

SINGULARIS.		PLURALIS.	
Genetiv	i (a, e) dŭšmen	Genetiv	i (a, e) dŭšmenāṅ
	ya dŭšmen		ya dŭšmenāṅ
Locativ	dŭšmenda, °nde	Locativ	dŭšmenānda, °nānde
Ablativ	že dŭšmen	Ablativ	že dŭšmenāṅ
Vocativ	ai dŭšmen	Vocativ	ai dŭšmenāṅ
	dŭšmenō		dŭšmenānō

§ 63. Adjectivum.

Das Adjectivum wird ganz so behandelt wie im Neupersischen; es tritt entweder vor das Substantivum ohne jede Casusendung und Pluralzeichen, so dass sich solche Verbindungen der Composition Karmadharaya nähern; oder es tritt hinter das Nomen, in welchem Falle wie im Persischen das كسرهٔ توصیفی, nämlich i, e oder a an das Substantivum gefügt wird. Dass dieser Vocal identisch mit dem Izafetvocal ist, wurde oben § 60 bemerkt.

Beispiele: qaúγ-i mezín (*eine grosse Mütze*, L. I, 6, 10).

pér-e reš (*schwarze Federn*, L. I, 4, 33) dermán-e spì (*Salpeter*, G. 193, d. i. *weisse Droge*).

bērṓš-a pŭčúk (*kleiner Kessel*, L. I, 10, 7) ăv-a germ (*warmes Wasser*, 13, 7) kizịk-a dīn (*der dumme Rabe*, 21, 7) čirṓk-a dudúaṅ (*zweite Erzählung*, 8, 7) páz-a kṓvi (*Bergziege*) dí-a pīr (*Mütterchen*, 35, 10) moush-a kwera (*Maulwurf*, *Blindmaus*, Rich I, 196, mịšk-i χúír Lerch II, 211[b], musc-kòr, Garz. 261, zaza múš-u kōr, np. موشِ کور).

Auch bei dieser Verbindung zweier Nomina wird das Verbindungszeichen zuweilen am zweiten Wort wiederholt: măl-e dín-e (*thörichten Besitz*, L. I, 18, 13) pí-e răst-e (*der rechte Arm*, 3, 26).

Der Vocal wird auch unterdrückt, z. B. dedan fili (*Elfenbein*, G. 96, s. oben § 60) kala resc (*Rabe*) kala ghaur (*Krähe*) bağh-àva, bağh-av (*Seeschildkröte*, G. 261, 152; vgl. ráq-i ăvi bei Lerch) dar-cìni (*Zimmet*, *lignum sinense*, G. 106) sal pür (*viele Jahre*, L. I, 1, 2) šīr pür (*viel Milch*, 1, 4) bērṓšek pŭčúk (*ein kleiner Kessel*, 10, 5) bērṓšek mezín (10, 12) pes-kṓvi (*Bergziege*).

Ueber die Steigerungsgrade ist § 56 unter dem Affix ter (№ 16) gesprochen worden; vgl. § 86.

§ 64. Zahlwort.

A. Die Cardinalzahlwörter sind folgende:

1. np. يك yek L., iek G., yek J., ēk Rhea, yet Müller, duzhiki si (arm. sa *dieser*).
2. np. دو du L., dù G., dū J., du Rhea, dū Müller, du, do (دو, Chodzko).
3. np. سه sīsé L., seh G., sī J., sē Rhea, seh Müller.
4. np. چهار, چار čār L., ciahr G., čar J., chāhr Rhea, čār Müller, tchoar (چوار Ch. 308), Dial. von Sihna چوار.
5. np. پنج pañj, pēñj L., penč G., pynj J., pēñj Rh., peng M., piendj پینج Ch. 308.
6. np. شش šeš L., scesc G., šeš J., shāsh Rhea, šeš M.
7. np. هفت haft L., ahft G., heft J., haft Rh., havt M., haoutt هاوت Ch. 308.
8. np. هشت heišt L., ahst G., hešt J., hasht Rh., hašt M.
9. np. نه neh, nēh L., nah G., nū, neh J., năh Rh., nah M.
10. np. ده deh L., dàh G., deh J., dăh Rh., dah M.
11. np. یانزده yāñzdéh L., ianzdah G., deh-u-yek J., yānzdah Rh., yōnzdah M.
12. np. دوانزده daudú oder duāñzdéh L., duanzdah G., deh-u-du J., danzdah Rh., duvazdah M.
13. np. سیزده dausē oder sēzdéh L., sezdah G., duh-u-sī J., sēzdah Rh., sīzdah M.
14. np. چهارده daučár oder čárdéh L., ciahrdah G., duh-u-čar J., chardah Rh., čōrdah M.
15. np. پانزده daupēñj oder pañzdéh L., panzdah G., deh-u-pynj, dehpynj J., pānzdah Rh., panzdah M.
16. np. شانزده daušéš oder šāñzdah L., scanzdah G., deh-u-šeš J., shānzdah Rh., šašdah M.
17. np. هفده dauháft oder heftdéh L., ahftdah G., deh-u-heft J., hafdah Rh., havdah M.
18. np. هشده dauhéšt oder heištdéh L., ahstdah G., deh-u-hešt J., hashdah Rh., hašdah M.
19. np. نوازده daunéh oder nōzdéh L., nunzdah G., deh-u-nu J., nuzdah Rh., nahdah M.
20. np. بیست bīst L., M., bist G., J., Rh.
21. np. بیست و یك bist u iek G., bīst u ēk Rh.
22. np. بیست و دو bīst u du Rh.
24. np. بیست و چهار bīst u čār L. I, 42, 8.

30. np. سی sī L., se G., siī J., seh Gh., sihī M.
32. np. بیس و دوازده bīst u dvázda (d. i. 20 und 12, in einem Gedicht bei Socin).
39. np. سی و نه sī u nẹ̄h L. I, 37, 5.
40. np. چهل čel L. 37, 4, cehl G., čil J., Rh., M.
50. np. پنجاه pẹ́ṅja L., pengiah G., pynjehí, pynji J., pēnjeh Rh., penǵah M.
60. np. شست, شصت, šest L., scesct G., šist J., shēst Rh., šeštī M.
70. np. هفتاد haftẹ, hẹftẹ L., ahfté G., heftī J., hafteh Rh., havtī M.
80. np. هشتاد heištẹ L., ahsté G., heštī J., hashteh Rh., haštī M.
90. np. نَوَد nōt L., nud G., nūd, nehvid J., nāwēt Rh., nahī M..
100. np. صد sad G., sed J., sād Rh., sat M., sott سوت Ch. 308.
101. np. صد و یك sad u iek G.
200. np. دو صد du sad G., du sād Rh.
500. np. پانصد pansed J.
700. np. هفت صد hafṣâd, Socin.
900. np. نه صد nahsät, Socin.
1000. np. هزار hazár, hezár, χezár L., ahzar G., hezār J., hizār Rh., hazār M.
180000. np. صد هزار و هشت هزار sád hezár u häsht hezár, Socin.
300000. np. سه صد هزار sē säd läk-ő hezár bin (*es waren 300000*, Socin; läk scheint pleonastisch, da es dasselbe bedeutet wie صد هزار).

B. Ordinalzahlwörter.

1. np. یکم eyék Lerch, yeki Jaba; np. أوَّل (ar.) avil Rhea.
2. np. دوم دویم din, edudúāṅ, edín, duduáṅ L., duē Rhea, divi, dūvi J.
3. np. سوم, سیوم sesián, esésiāṅ L., sēyē Rh., sei J.
4. np. چهارم, چارم čarāṅ, ečárāṅ L., čāri J., chāhrē Rh., tchoarmoun Chodzko 308.
5. np. پنجم pẹṅjáṅ L., pynji J., pēnjē Rh., piendjimoun Chodzko 308.
6. np. ششم shashē Rhea, šeši J.
7. np. هفتم haftē Rhea, hefti J.
8. np. هشتم hashtē Rhea, hešti J.
9. np. نهم nahnē Rhea, nehi J.
10. np. دهم dahē Rhea, dehi J.; yānzdehi od. °deï, devānzde(h)i, sīzde(h)i, čārde(h)i, pānzde(h)i, šānzde(h)i, hefde(h)i, hežde(h)i, nūzde(h)i, bīsti, bist u yeki, bist u dūi etc. sii (سیی) čili (چلی) čil u yeki etc.

pynjehi, pynjeh u yeki etc. šisti, šist u ieki etc. heftii, hefti u yeki etc. heštii, hešti u yeki etc. nehvidi نهودی neved u yeki etc. sedi (100) J.

1275. سال هزار دو سد و هفتی پنچین *das 1275. Jahr (der Higret)* Jaba.

C. Distributivzahlwörter.

Die Ausdrücke für diese Kategorie fehlen; für die Zahl eins findet man yekāyek (Jaba), für zwei gjót gjót (*zwei und zwei*, G. 85, 137, np. جفت *Paar*).

D. Multiplicativzahlwörter.

1. np. یکانه yēkāna (Rhea, aus dem Neupersischen) iek tài (*einfach*, G. 245, np. یك تای; dieses Wort gilt in mehreren iranischen Mundarten für das Cardinalzahlwort: tat ieté, gil. itā, mazend. iettū (یتا) Beresin 5, 60, 78).

E. Bruchzahlen.

2. np. نیم, nif sāat (*eine halbe Stunde*, G. 54).
4. np. چهاریك, چهاریکی ciáhrék (G. 54) *dreiviertel:* séh ciáhrék (G. 54, np. سه چهار یك).
10. np. ده یك dah iek (G. 128).

F. Zahladverbia.

1. np. یك بار jārki L., giarek G., ekdjar اك جار Chodzko 309, pehl. ... (جاوری).
2. np. دو بار du jārān L., du giàr G., do djar (دو جار Ch. 309) pehl. ....
3. np. سه بار, sé djar (سه جار Chodzko 309) pehl. ..., parsi ....

2. Das Pronomen.

§ 65. Das persönliche Pronomen der ersten Person.

Der Nominativ ez (az G. 173, Beresin, Rhea, Chodzko 311) ist altpers. ... altbaktr. ..., talysch az, arm. ես, osset. аз, æз; in den meisten iranischen Mundarten ist diese Form verloren und durch den Formativ ersetzt, np. من, mazend. me, men, gil. man, tat mu (مو). Häufig tritt die Partikel ži an, deren ž wegfällt (vgl. túzi, du, slav. zi, serb. този, bulg. jazi, für jaz zi, ꙗзъ зи): ézi (L. I, 7, 5. 11. 12. 9, 3. 17, 1. 2. 10). Bei Chodzko, welcher für den Nominativ myne (من) hat,

findet sich mnich (مِنيش *moi aussi*, *quant à moi*, p. 349), dessen Zischlaut die Partikel ži (*auch*, altb. ...) ist. Jaba verzeichnet ezim (d. i. ez mit Suffix 1. Pers., wie im Talysch etc., Beresin 31); unrichtig scheint es, wenn Beresin 144 diesem azim Pluralbedeutung gibt. Der Casus obliquus oder Formativ lautet me (gil. mi مى, gebri mi, Beresin 61. 105) oder in persischer Lehnform min (altb. ..., altpers. ..., mazend. meni, mena, altslav. мене etc.). Er findet sich in der Bedeutung des Accusativ, me (L. I, 6, 4), des Dativ, min (18, 2), mén-i syẹvi (*mir dem einsamen*, 41, 11) und des Ablativ oder Instrumental, namentlich als Subject des Participialperfects: me žin ína (*ich nahm ein Weib*, eigentl. *von mir ein Weib genommen* (*ist*) L. II, 86[a]) min dẹ́st-i χóe le íški neȟíst (*ich legte meine Hand an keine Arbeit*, I, 17, 5) min kir (*ich machte*, 9, 3. 11, 4) íš-e min me bāṅ dekír (*mein Geschäft* (*war*, *dass*) *ich sang*, 17, 5). Meist ist der Casus obliquus von einer Praeposition begleitet: le min (*mir*, L. II, 97[a]) ber min (*bei mir*, *in meiner Gegenwart*, II, 156[a]) be min (*mir*, I, 34, 7) bemen (بمن Chodzko 309) le myne (له من 309). Der Dativ hat auch das Casusaffix ra: méra (np. مرا, maz. mera, mura, gil. mrā), ž méra (*mir*, L. I, 18, 1. 33, 11. 47, 7) be méra (*mir*, sogenannter dat. ethicus I, 8, 6). Chodzko hat auch die Nominalendung des Accusativ ɪ: mni منى. Der Genetiv wird mit dem i der Izafet gebildet: ȟeir-i min (*ausser mir*, L. I, 17, 10, np. غيرمن oder غير از من) díl-i me (*mein Herz*, 40, 10) de árγun-e mé-da (*in meinem Ofen*, 13, 7) šoγúl-i min heíye (*mein Geschäft ist*, *ich habe zu thun*, 23, 3) qaúγ-e min (*meine Mütze*, 7, 10) žín-a min (*mein Weib*, 13, 9) māl-e min (*mein Besitz*, 9, 4, np. مال من) bẹrṓš-a min (*mein Kessel*, 10, 7). Das i kann auch unterdrückt werden: dẹṅg me (*ausser mir*, II, 98[a]). Der Genetiv kann auch voran treten und doch bleibt das i am regierenden Wort: me dẹ́r-i yẹ ne kim (*meine Thüre mache ich nicht auf*, I, 26, 13, vgl. § 62) plural: sirrīd meīd (*unsere Geheimnisse*, Jaba).

Der Nominativ plural lautet ẹm, im Dialect von Sihna ليمه (L. I, 100, 1) bei Chodzko amé امه, 350, 11, eema (ئمه). Diese Form, np. ما, gebri mū (مو) maz. gil. amo, tat imou, tal. ama, stammt vom Formativ altpers. ... altb. ..., skr. अस्म ab, von welchem zwar nicht in diesen alten arischen Sprachen, wohl aber im Griechischen der Nominativ gebildet wird: be merá ẹm pẹ́vra hér'in (*mit uns wir zusammen gehn*, *wir beide gehn zusammen*, L. I, 8, 6); mit dem demonstrativen i: ẹ́mi bẹn (*wir kommen*, 25, 8) ẹ́mi hér'in (*wir wollen gehn*, 38, 2) ẹ́me bedér kẹ́vin (*wir kommen heraus*, 22, 6) ẹ́me her du (*wir beide*, 22, 9) ẹ́me ž χóra čẹkín (*wir wollen uns bauen*, 35, 12). Das e in

diesen drei Beispielen könnte auch euphonisch sein, doch verzeichnet Brugsch die Form imä.

Der Casus obliquus me̱ (bei Rhea ma) steht als Subject beim Participialperfectum: me̱ χoar (*wir tranken*, 22, 4). Chodzko hat auch hier die Nominalendung ī für den Accusativ: eemei ایمی. Im Sinn des Dativs erhält me̱ das Affix ra: me̱ra (*uns*, 45, 2) be merá (*mit uns*, 8, 6). Beresin 124 führt eine umgestellte Form mvār an, welche zu seiner Singularform mevrā (مورا aus men-ra § 44 H) gehört. Merkwürdig ist der Antritt des Affixes n, ni (§ 62): be merān, *uns* (Jaba) ži merān-ni (*uns*, Jaba). Im Sinn des Genetiv wird me̱ mittelst des i der Izafet verbunden: tu imám-i gund-e mé-yi (*du bist der Imam unsres Dorfes*, 6, 8); dieser Vocal kann auch unterdrückt werden: neǩah me (*unsre Hochzeit*, 37, 2). Für den Ablativ findet sich bei Chodzko 309 le eema-da له ایمده. Das Paradigma würde demnach folgendes sein:

SINGULARIS.		PLURALIS.	
Nominativ	e̱z, é̱zi, min (pers.)	Nominativ	e̱m, é̱mi, amé, eema, īmā
Formativ	me, min (pers.)	Formativ	me̱, me
Dativ	méra	Dativ	me̱ra, be merān
Genetiv	i me, i min (pers.) zaza miná	Genetiv	i me

§ 66. Das persönliche Pronomen der zweiten Person.

Der Nominativ tu (bei Chodzko 310 to تو) ist altp. [Keilschrift], altb. [Zend], np. تو, tat, gil. tal. maz. tu, bal. thāu, arm. դու, tagaur. дv, digor. ду; tu (L. 6, 8) mit der Partikel ži: túzi (eigentl. *auch du* 45, 2, zaza tı̱zi); mit e, was vielleicht für i steht: túe či (*tu quid* (*facere vis*) 22, 6); bei Brugsch mit n (wie im Plural): tūn. Der Casus obliquus te̱, geschwächt te, bei Rhea ta (gil. ti (Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 205, 30) mazend. té, gebri tā) steht als Subject beim Participialperfect: te̱ gōt (*du sprachst*, 14, 12); er steht als Dativ 13, 1; te̱ χoš bibī (*dir wird wohl sein*, 24, 4) ne̱e téye (*ist nicht dein*, 30, 9); als Accusativ te 8, 6. 40, 12. Meist wird im Dativ ra angefügt: téra (*dir*, 9, 12, np. ترا, mazend. turā, turé); že téra (*dir*, 9, 12. 47, 8) be téra (*mit*, *zu dir*, 19, 1). Bei Chodzko 310 nominal flectirt toï (توی). Der Genetiv wird mit i der Izafet gebildet: díl-i te̱ (*dein Herz*, L. II, 104[b], 3, np. دلت) berá'i te̱ (*dein Bruder*, L. I, 2, 18) ȟák-e teíye (*dein Eigenthum ist*, *ist dein eigen*, 10, 9) χodé kúr'e te̱ ž téra behe̱lo (*Gott bewahre dir deinen Sohn*, II, 155[b]) bērōš-a te̱ (*dein Kessel*, I,

10, 9) rú'i te (*dein Gesicht*, 9, 8) māl-ē ta (*dein Haus*, Rhea 121). In der Mundart von Sihna تو آويز دل بين له *ex tuo odore cor-accendente*, Orig. از بوی دل آويز تو L. I, 101, 5. In der Mundart von Bohtan: tä l' pachālē (*auf deinem Busen*, Socin). Ablativ le toda (له توده Chodzko).

Der Nominativ plural hun L. J., hun oder hingu Rhea, hung هونك, ostkurd. hun هون Beresin 144, 124, vngho, ungho Garz. 21, hümme Br. geht auf den Formativ des Singularis, altb. [Avestan] zurück, dessen [Avestan] (ʒ, þ) zu h wurde wie in dem Zahlwort drei: altb. [Avestan], [Avestan], zaza hírye, arm. երե oder երր (aus erh für hre); im Armenischen lautet der Formativ des Singularis քե, mit einem stärkeren Laut als h, welcher aus der Verbindung sv, iran. $\check{\chi}$ (np. خو, altb. [Avestan]) hervorgeht. Das Affix n findet man auch im afghan. Nominat. plur. des Pronomens der 1. Person mūng مونك (ostafgh. mūngah مونكه, Trumpp Grammar p. 134); über seine Herkunft sowie auch über die des auslautenden g ist es schwer etwas sicheres auszumitteln. Es gibt im Armenischen ein Affix ան, անի, եան, welches ähnlich wie die arabischen Collectivplurale die Zusammenfassung einer Anzahl von Personen bezeichnet: խուժան (*Pöbel*) ազատանի (*Gesellschaft freier Leute*) նախարարեան (*Aristocratie*) von խուժ (*Barbar*, *Susianer*) ազատ (*frei*) նախարար (*Fürst*); dieses Affix hält Patkanof, Изслѣдованіе о составѣ армянск. яз. p. 31, für identisch mit np. ان, was freilich zweifelhaft ist; es findet sich im Pronomen իւրեանք, dessen Bildung indessen eine späte zu sein scheint, Patkanof p. 65. Am wahrscheinlichsten dürfte die Annahme sein, jenes n in hun, hung sei dasselbe wie das m in skr. वयम्, altb. [Avestan], skr. यूयम्, altb. [Avestan]; der schliessende Guttural entspricht sowohl im Kurdischen wie im Afghanischen dem griech. γε, γα, vgl. ἔγωγε = dor. ἔγωνγα, man vgl. Pott in Kuhn's Beiträgen zur vergleich. Sprachforschung 6, 258. Nicht vergessen sei das von Patkanof p. 30 Note angeführte Curiosum eines Duals der Pronomina 1. 2. 3. Person մոնք, դոնք, նոնք; die erste dieser Formen stimmt auffallend mit dem Nom. plural. 1. Person im Afghanischen überein, und die zweite bis auf den Anlaut mit der entsprechenden kurdischen Form. Es könnte sein, dass der Erfinder dieser Dualformen für das n irgend einen Anhaltspunct gefunden hat.

Chodzko hat für den Nominativ den Formativ eeoua ئيوه; dieser lautet bei Lerch we und steht als Subject beim Participialperfectum; we gō (*ihr sagtet*, L. I, 14, 14); zur Bezeichnung des Dativverhältnisses tritt ra an: ž wēra (*euch*, 15, 2); bei Jaba auch وه رانى ve-rani; der Genetiv wird mit i angedeutet: ser ziarét-a we (*um euch zu besuchen*, 23, 8) bērōša we (*euer* (*dein*) *Kessel*, 10, 9, im türk. Original سزك طنجره Dieterici Chrest. ottom. 34, 11); der Vocal der Verbindung ist unterdrückt:

be dest we dim (*ich gebe in eure Hände*, 13, 7, 10). Bei Rhea: māl-ē hava (*euer Haus*, 121); Ablativ bei Chodzko: le eeouda ائوده له. Die Form des Casus obliquus we möchte man auf den ersten Blick auf die enklitischen Formen des Sanskrit und Baktrischen वस्, ..., ... zurückführen; dieser Zusammenstellung widerspricht jedoch die Form hava bei Rhea, eeoua bei Chodzko; es ist vielmehr auch für we eine ursprüngliche Form hwe aus altem ꝯwa (altb. ... Formativ des Singularis) anzunehmen, deren h in der Mundart Lerch's abfiel, während es in dem Urmia-dialect bei Rhea erhalten blieb, zur bequemern Aussprache jedoch ein a angefügt bekam; die Gruppe hw (np. خو arm. ...) erscheint auch im Zaza anlautend als w: wazén'a (*ich wünsche*, np. خواهم, kurmandschi t,vem). Die Verschiedenheit der beiden Formen hun und we (hava) erklärt sich daraus, dass das n des Nominativ den Samprasarana begünstigte und dass das anlautende h vor dem durch diesen Vorgang entstandenen Vocal der Aussprache keine Schwierigkeit machte, während das leztere vor dem w allerdings der Fall war, wesshalb das h abgeworfen (we) oder durch einen eingeschobenen Vocal geschützt wurde (hava). Es ist noch zu bemerken, dass Beresin p. 145 als casus obliquus bonguo بهونگی (mit Praeposition np. به) und هونگی anführt, Formen, denen die Nominativform als Formativ oder Thema zu Grund liegt.

Das Paradigma würde demnach folgendes sein:

SINGULARIS.		PLURALIS.	
Nominativ	tu, túzi, tün	Nominativ	hun, hung, hingu, ungho, hümme
Formativ	te, te, ta	Formativ	we, hava
Dativ	téra	Dativ	wéra, verāni
Genetiv	i te	Genetiv	i we
Voc.	toui (Jaba).		

§ 67. Das persönliche Pronomen der dritten Person.

Das Pronomen der dritten Person hat wie in anderen iranischen Mundarten zugleich die Bedeutung des entfernten Demonstrativpronomens (jener), was sich aus dem Ursprung desselben erklärt: der zu Grund liegende Stamm u bezeichnet das entferntere (altb. ...) und wird im Persischen (او) Armenischen (...; von einem Stamme *..., Patkanof, a. a. O. 65) Ossetischen (yj) Kirchenslavischen (око) als persönliches Pronomen verwendet. Bei Chodzko ist der Singular beider Pronomina differenzirt worden, indem das Demonstrativum ein deiktisches a anfügte: آوه *jener*, آو *er*. Der Nominativ au (Lerch) eoü (او Jaba) aoü (او) āou (آو Chodzko), ewä (Brugsch) ostkurd. av (Beresin 124) entspricht dem np. او altpers. ..., altbaktr. ... (s. Шерпль,

Личныя мѣстоименія, Petersburg 1869, p. 101, 102); er findet sich bei Lerch z. B. I, 43, 7 (*er*, es folgt ez *ich*); au χo be χóe (*er selbst*, 7, 1). Der Casus obliquus lautet vollständig éwi, L. II, 85ᵇ, bei Jaba eoui (اوی), mit Abstossung des Anlauts aber wi, we; bei Chodzko gilt der Nominativ als Thema, daher be-āou (*ihm*) āou-i (*ihn*) le āou-da (*in ihm*). Dieses wi, we (np. اوی, وی) steht als Subject beim Participialperfectum: we čū (*er ging*, 28, 2); als Dativ nẹe wiye (*ist nicht sein*, 30, 9 «ist» ist zweimal ausgedrückt), mit Praeposition ž wi (*ihm*, 10, 3) žēra (*ihm*, *für ihn*, Socin); als Accusativ wẹ̄ bíne (*bringe ihn*, 9, 13) pē ḥassīyān (*sie merkten ihn*, Socin); der Dativ mit Casusaffix lautet wéra (*zu ihr*, 39, 3) ž wíra (*ex eo* (*quaesivit*) 27, 7) pẹ́ra (*ihr*, *ei*, 25, 1 aus pe wéra). Der Genetiv wird mit i der Izafet bezeichnet: nekúlk-i wi (*sein Schnabel*, 4, 35) gŏ́vd-e wi (*sein Fleisch*, 19, 9) le dẹ̄r-i wi (*an seine Thür*, 11, 10) mẹ̄r-i wi (*ihr Mann*, 1, 5) púrt-a wi (*sein Fell*, 18, 9) dév-i wi (*seinen Mund*, 5, 3) čáv-i wi yek (*sein eines Auge*, 8, 8) bẹ̄rǿš-a wi-da (*in seinem Kessel*, 10, 6) de mẹmík-i wí-da (*in ihren Brüsten*, 1, 4) qįz-a wi (*ihre Tochter*, 2, 8) žin-a wi (*seine Frau*, 2, 16) le pẹ́r-e wẹ̄-da (*an seinem Flügel*, 4, 33) hẹ́lin-a wí-da (*in seinem Nest*, 4, 36) de dẹ́st-i wí-da (*in manu ejus*, 27, 6) له طلبی او (*auf sein Begehr*, 100, 10). Mit unterdrücktem Vocal der Izafet: ševā́n be kúčikān wẹ rā kéte būn (*der Schäfer mit seinen Hunden waren eingeschlafen*, 18, 4) se'idvā́r be alá'i kúčik wẹ (Lerch vẹ) be rẹ́c-a wā́n-da kẹt (*der Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur genommen war*, 19, 7). Wenn das Pronomen im Sinne des Genetiv vor das regierende Wort tritt, so erscheint es entweder in der gewöhnlichen Form wi, z. B. de wi dīvári-da (*in seiner Wand*, 31, 3) oder in der schon angeführten vollern Form ẹ́wi: pašá ẹ́wi χį́znān be tẹ de (*der Pascha gibt dir von seinen Schätzen* (*eine Summe*) 35, 7). In diesem Falle erscheint bei Beresin 145 der Nominativ او اطرافی av atrafi (*à côté de lui*).

Der Nominativ plural. lautet wẹ: wẹ demínin (*sie bleiben*, 31, 11) wẹ̄ (*sie*, 33, 6, 7); Chodzko hat für den Nominativ āouane (آوان), Brugsch: awanä, auane, was mit dem Formativ identisch ist; Beresin īšūn ایشان, welches die aus dem Persischen entlehnte Form ist (np. ایشان, tat أشان (np. اوشان) gil. ایشان, اوشان, mazend. wešūn وشان). Der Casus obliquus findet sich als Subject beim Participialperfect: wā́na giría (*sie weinten*, 8, 11); mit einer Praeposition verbunden: ž wāń *ihnen*, 1, 3) lebér wāń (*vor*, *bei ihnen*, 32, 4) mit ra: že wānra (ժը ուանրա, *zu ihnen*, Matth. 3, 7). Der Genetiv mit i der Izafet: bẹ́g-i wāń (*ihr Häuptling*, 33, 4) báv-e wān (*ihr Vater*, 2, 20) čáv-e wāń (*ihre Augen*, 7, 13) le gúnd-e

wān (*in ihr Dorf*, 13, 4, türk. Original کوی‌لارنه) náf-a wāna (*ihr Nutzen*, 20, 8) déng-i wān (*ihr Lärm, Zank*, 16, 6) ḣirs-i wāna (*ihr Zorn*, 15, 9). Mit unterdrücktem Verbindungsvocal: ītoγlitlįγ wān (*ihre List*, 20, 7) be rēč-a wān-da (*auf ihre Spur*, 19, 7) mālēt wān (*ihre Häuser*, Rhea 121 s. § 62). Es findet sich auch der Genetiv singularis für den des Pluralis verwendet, was in den iranischen Sprachen nicht vereinzelt dasteht: že píšt-a wi (*auf ihrem Rücken*, 8, 3). Uebrigens kann auch der Formativ im Sinne des Genetiv vorantreten, z. B. im Dialect von Hedrus: wan berē māzín (*der älteste Bruder von ihnen*).

Bei Garzoni p. 21 ist das Pronomen der dritten Person mit dem Demonstrativpronomen «dieser» confundirt; er gibt nämlich au für questo (*dieser*) plur. van, und aví für quello (*der, er*) plur. vvan; wie man sich aus dem Abschnitt über das Verbum überzeugen kann, hätte er aufstellen müssen au, plur. vvan (*quello*) und aví plur. van (*questo*). Uebrigens ist bei ihm in beiden Pronomina der Nominativ zugleich Formativ, daher accus. au, ablat. eẍ au, plur. van (richtig vvan) ablat. eẍ van (vvan). Auch Chodzko hat für alle Casus dasselbe Thema āouane (*sie*) be āouane (*ihnen*) āouani (*sie*) le āouandé (*in ihnen*).

Das Paradigma würde demnach folgendes sein:

SINGULARIS.		PLURALIS.	
Nominativ	au, eoŭ	Nominativ	we, wē
Formativ	éwi, wi, we	Formativ	wān, wāna
Dativ	wíra, wera	Dativ	wānra
Genetiv	i wi	Genetiv	i wān, i wāna

§ 68. Das suffigirte Personalpronomen.

In der von Lerch beschriebenen Mundart Kurmandschi fehlen ebenso wie in Garzoni's und Rhea's Aufzeichnungen die Pronomina suffixa, denn, wie schon gelegentlich § 54 bemerkt wurde, die Ausdrücke ǰān-im (*o mein Lieber*) sultan-ím (*o mein Sultan*) padišāhím (*o mein Kaiser*) bégim (*o mein Beg*) pašām (*o mein Pascha*) ya rábim (*o mein Gott*) sind dem Türkischen und Persischen nachgebildet. Dagegen findet man in dem Dialect von Sihna (in der Uebersetzung des Gulistan bei Lerch) und von Soleimania (bei Chodzko) die Suffigirung der persönlichen Pronomina ausgebildet, jedoch ist sie beschrenkt auf das Reflexivum und das mit diesem gebildete Possessivum. Die folgenden bei Chodzko vorkommenden Beispiele für anderweitige Verwendung der Suffixpronomina darf man wohl für nicht echt kurdische Nachbildungen persischer Wendungen ansehen: serem (سرم *mein Kopf*, 343) heramet-em-é

(*Schnupfen mein ist, ich habe Schnupfen*, 343) djoul-em (جولم *meine Kleider*, 347) بسرم دکه (*er macht (eine Douche) auf mich*, 347) اسپم زین دکن (*sattelt mir das Ross*, 350) tchem dekyrt ((*weisst du*) *was ich thun würde?* 345); mehr Beispiele dieser letzteren Fügung findet man in der Lehre vom Verbum); keif-et χoš-e (کیفت خوش ع *ist dein Befinden gut?* 343) dest-ytt neieché (دستت نیشه *deine Hand ohne Schmerz sei, gesegnet sei deine Hand*, 353) χodā χoš-et beka (خودا خوشت بکه *Gott mache dir gutes*, 343) bytt dem (بیت دم *ich gebe dir*, 344. Im Neupersischen ist zwar die Verbindung einer Praeposition mit dem Suffixpronomen nicht üblich, doch finden sich einzelne Beispiele, und in den älteren Mundarten ist sie häufig, s. Vullers, Grammatica I. pers. p. 196 § 243); او لی تاپچین (āou le-i tapitchine, *er entschlüpft ihm*, 352; auch hier ist das Suffix i der dritten Person (np. aber ش) an eine Praeposition getreten).

§ 69. Das Possessivpronomen.

Das Possessivpronomen wird bezeichnet 1) durch den Genetiv der persönlichen Pronomina; Beispiele findet man daher in den §§ 65—67.

2) durch das Pronominaladverbium χo, χóe (bei Rhea kho, khwa, bei Garzoni q̈o; ostkurd. χā, χoā, χuā, np. خود, gil. خود, خُو, gebri خاد, خا, pehl. ..., parsi ..., bal. wath, arm. ..., osset. хæдæг, digor. хоадег, altbaktr. ...), welches durch den Vocal der Izafet mit dem regierenden Wort verbunden wird; 1) für die erste Person: e̱z ȟeíf-i χóe dé̱st-i χóe bi̥gérim téra (*ich meine Rache mit meiner Hand an dir nehmen werde*, L. I, 43, 11) min dé̱rd-e χóe te̱zé̱ kir (*ich machte (erfuhr) meinen neuen Schmerz, ich erlitt neuen Schmerz*, 11, 5) e̱z kinǰ-e χóe dušúm (*ich wasche meine Wäsche*, 13, 6) be ȟā́l-e χóe (*in meinem Zustand*, 15, 11) taín-a χóe (*mein Futter*, 17, 1) é̱zi be hívi-a χóe é̱zi maȟrūm bebím (*ich in meiner Hoffnung betrogen sein werde*, 18, 7) dé̱ńg χo nā́kim (*ich mache nicht meine Stimme, ich schweige*, II, 126[a] mit unterdrücktem Izafetvocal). 2) für die zweite Person: le ǰío χóe (*zu deinem Lager*, I, 15, 10) e̱k dé̱ńg-i te̱ fé̱ni púrt-a χóe ri̥nd bē̱ (*wenn deine Stimme so schön ist wie dein Fell (Gefieder)*, 21, 6) de̱ńg χo mé̱ke (*mache nicht deine Stimme, schweig*, II, 126[a]). 3) für die dritte Person: ǰíran-a χóe wi (*die Nachbarin — ihre von ihr, ihre eigene Nachbarin*, I, 16, 11) be lā́v-e χóve̱ (*mit seinem Sohn*, 24, 11) be čelék-i χóve̱ (*mit ihren Jungen*, 25, 10) be kā́rk-a χóve̱ (*mit ihren Zicklein*, 26, 6). Statt einer Genetivverbindung kann χo wie ein Adjectiv voranstehen: χóe ǰān di̥dé (*gab seinen Geist auf*, 19, 10). 4) für die erste Person

Pluralis: be dőst-i χó-ra (*unseren Freunden*, 24, 11) ammo ruz-e q̈o b,merum (*wir alle werden an unserem (bestimmten) Tage sterben*, Garz. 64). 5) für die zweite Person: զուռ-է Պավ-է խօ (*Kinder eures Vaters*, Matth. 5, 45). 6) für die dritte Person: ռույ-ա խօ խարապ տըքըն (*sie machen ihre Gesichter entstellt*, Matth. 6, 16).

Wie schon im vorigen § bemerkt ist, fügt die Mundart von Sihna und Soleimania das Suffixpronomen an χo, خَوَم (*mein*, L. I, 99, 17) خَوَت (*dein*, 102, 13) خَوَىْ (*sein*, 98, 11, np. خودش); kheiouet-i kho-m (خيووتِ خوم *mein eigenes Zelt*, Chodzko 315) lé haqqu-i kho-m (له حقّى خوم *von meinem Honorar* (*sehe ich ab*) Ch. 349).

§ 70. Das Reflexivpronomen.

Für das Reflexivpronomen tritt das im vorigen § besprochene χo in Begleitung des Personalpronomens ein, welches indessen fehlen darf, wenn die Person bereits durch das Verbum ausgedrückt ist, z. B. me āv le χo kir (*ich Wasser an mich machte, wusch mich*, L. II, 84[b]) te χo be χo kotí dī (*du dich selbst hässlich sahest*, I, 9, 7) e̱me ž χó-ra če̱kín (*wir wollen uns verfertigen*, 35, 12). Determinativ steht diess χo mit vorgesetzter Praeposition be: az b'kho (*ich selbst*) tu kho oder tu b'kho (*du selbst*, Rhea 121) be χo (*du selbst* (*sahest*) 9, 7) χo be χóe (*sich selbst*, 17, 11) au be χo (*er selbst*, 12, 7) χo be χóe e̱mi bi̱cínin (*für uns selbst wollen wir ernten*, 25, 8); ebenso bei Beresin 146 az, tou, aou, am, hūn, vānā bkho, ostkurdisch p. 125 az, tou, av etc. beχoā. Im Dialect von Soleimania findet man auch hier die Pronomina suffixa: kho-m (خوم *ich selbst*); die Flexion ist nominal: Dativ be kho-m (به خوم *mir selbst*) Accus. khomi (خومى *mich selbst*) Locativ le khomda (له خومده *in mir selbst*); Plural nom. khomane (خومان *wir selbst*) Dativ be khomane, Accus. khomani, Locativ le khomannda (له خوماند‌ه). Für die zweite Person hat Chodzko 314 das volle Pronomen mit dem deiktischen i, welches am Reflexivum wiederholt wird: khoï toï (خوى توى *du selbst*) Dativ be khoï toï, Accus. khoïi toïi (خوئى توئى *dich selbst*) Locativ le khoï toïda (له خوى تويده), im Plural jedoch wieder mit dem Suffixpronomen: kho-tane (خوتان *ihr selbst*) Dativ be khotāne, Accus. khotāni (خوتانى) Locativ le khotannda (له خوتانده); p. 316 hat indessen Chodzko auch für den Singularis die Suffixform: kho-tt lemé (خوت لمه *du selbst bist hier*). Die dritte Person lautet kho-i (خوى *er selbst*) Dativ be khoi, Accus. kho-i-i (خوئى *sich selbst*) Locativ le kho-i-da; Plural Nomin. kho-ïane (خويان *sie selbst*) Dativ be khoïane, Accus. khoiani

(خویان) Locativ le khoïannda. Für khoïane sagt man auch mit doppeltem Suffix: khoïaniane khoch dévé (دوه خوش خویانیان *sie lieben sich sehr*).

Das Kurdische hat nun noch eine Form des Reflexivums erhalten, welche dem np. Suffixpronomen der dritten Person ش entspricht und auf die alten enklitischen Formen altbaktr. 𐬱𐬉, 𐬱𐬀𐬌𐬌, altpers. 𐏁𐎡𐎹, 𐏁𐎡𐏁, 𐏁𐎠𐎴 zurückgeht, z. B. ghelak se asáb ket (*ein Aufschneider*, wörtlich *molto fa stima di se*, Garz. 186) se pahzinit (*er brüstet sich*, G. 269; man sagt me t,ehzinum, te t,ehzinit, se t,ehzinit oder q̈o für alle drei Personen, Garz. 206). Im Dialect von Sihna: دورسی دکات (*fern sich macht er*, *er wendet sich ab*, L. I, 99, 16, im Original اعراض کند) bohtanisch: hăspi shē̆a lyngi spia (*die Füsse seiner Rosse sind weiss*, Socin).

§ 71. Pronomina demonstrativa.

I. «*Dieser*» ist e̱v (L. I, 34, 10) é̱v-e (*diess ists*, 34, 8) e̱v če alamét ki te̱ (*diess welche Standarte* (*ists*) *was kommt*, *was für eine Standarte ist diess*, 7, 3) e̱v qaúγ-e še̱ví'e (*diess eine Nachtmütze ist*, 7, 9) e̱v me̱rū́ ki (*die Männer welche* (collectiver Singular) 16, 3) e̱v aγá-i gišk (*alle diese Aghas*, 32, 5) e̱v če.... ki (*dieser wie* (*schön ist er*) 17, 9) e̱v či kúrq-e (*was ist diess für ein Pelz*, 47, 6). Vollständiger, mit dem Demonstrativstamme a vermehrt, welches man auch im Armenischen entdeckt hat (Bopp, Vergleichende Grammatik § 372, 3; Patkanof Изслѣдованіе p. 68), lautet der Nominativ áva (34, 7, auch bei Beresin 146) oder é̱va (L. I, 10, 7) é̱va meita (*diese Leiche*, 14, 3). Indem noch ein zweites Pronomen demonstrativum ya (aus ī erweitert) antrat, entstand ávaya (*dieser hier*, 11, 1) é̱vaya (14, 9). Nun wird aber der Anlaut abgeworfen und es erscheint va: va žín-k-a (*diese Frau*, mit postpositivem Artikel, L. I, 1, 6) va teir-a (*dieser Vogel*, 3, 31) va rṓ'i zevistán-e (*diess ist ein Wintertag*, 15, 11) va her du lắv-i wi (*diese seine beiden Söhne*, 30, 6, collectiver Singular beim Zahlwort) ž va her duán̈ (*von diesen beiden*, 20, 11) und váya (*dieser da*, 7, 5) vayá-ye (*dieser ists*, 19, 3). Bei Jaba ist der Nominativ ew ئو. Der Casus obliquus lautet ve̱, ve: ve̱ ké̱čike (*dieses Mädchen*, 38, 3) ve šerába (*diesen Wein*, 37, 6, 7) vía (vgl. § 16, 10 C): vía (*diesen*, 7, 11) īš vía dī (*sah diese Sache*, 22, 13) be vía misáleki (*nach dieser Fabel*, 27, 1) be pū̆rs-a vía (*über diese Rede*, 22, 14) vía bilbíla (*diese Nachtigal*, 25, 12) e̱z be vía keníam (*ich möchte über dieses lachen*, 17, 6) levía (*hiebei*, 11, 2) levyá (*hierüber*, 7, 12) že vía pŭčúkter (*kleiner als dieser*, 11, 2); bei Jaba: ewi. Man findet auch va, e̱va, vielleicht der Nominativ, der als Formativ geltend geworden

ist: e̱va ke̱čika (*hanc puellam*, 37, 5) va inji-a (*diese Perle* (*will ich geben*) 19, 2) be va bazára (*über diesen Handel*, 19, 4) le se̱r ve̱ qắnia (*an diese Quelle*, 37, 11) ve̱ér-i vi qănie (*an diese Quelle*, 38, 8, Genetiv). Der Nominativ plural. erscheint ohne Affix: va (*diese*, 2, 13) va gundiắna (*diese Bauern*, 14, 9) va čelekắna (*diese Jungen*, 24, 12) ve̱ ke̱čikān (*diese Mädchen*, 37, 8). Dieses va, welches auch für Nominativ und Casus obliquus Singularis in Gebrauch ist, scheint der Nominativ Singul. zu sein, welcher wie der das Adjectivums construirt wird, d. h. ohne Veränderung der Casus- und Numerusform vor das zu bestimmende Wort tritt. Mit dem Pluralaffix: vắna... būn (*diese waren*, 21, 13) vắna čūn (*diese gingen fort*, 13, 10, 16, 7); Casus obl. ž vắna (*von diesen*, 20, 9) be vắna (*zu diesen*, 39, 3) je̱m vắna (*zu ihnen*, 16, 2). Dativ: ž vắnara (*bei diesen*, *für diese*, 14, 2) be vắnara gō (*sprach zu diesen*, 13, 9, im türk. Original (Dieterici, Chrestomathie ottomane, 36, 10) بونلره).

Dieses Pronomen e̱v lautet in der Mundart von Sihna ام, z. B. لم باغه (*aus diesem Garten*, L. I, 100, 6), in der von Soleimania am ام, plur. amane (امان) z. B. aouane spine amane rachène (آوان سپین امان راشن ان *jene sind weiss*, *diese schwarz*, Chodzko 320). Es geht hieraus hervor, dass e̱v für e̱m steht (§ 44 E, b); der Vocal aber ist aus i verderbt (§ 1 F, § 4 C) wie in mazender. اِمْرُوز (Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, ٢٣, 5, np. امروز); das Pronomen lautet im Talysch ام (Beresin 33) im Neupersischen اِم in اِمْروز, امشب, امه, im Altpersischen 𐎡𐎶, im Altbaktr. ima.

II. ai, *dieser*, *er*; ai l-ődäk-e χắn-e bädlíse rūništía (*er setzte sich in das Zimmer des Chan von Bädlis*, Socin) ai le bāžắr pắyā būia (*er stieg ab in der Stadt*, Socin); altb. aēm altp. 𐎡𐎹𐎶 np. اى (ایدر, ایدون, ایرا, زیرا (kurd. ž'e̱ra)) zaza eí-roe (*heute*) ya, *sie* (*illa*) maz. ai, bal. ai, oss. ai (*dieser*, Rosen 369).

III. Zaza je: se̱re-i je̱i dắne pűroe (*dem geb ich einen Schlag an den Kopf*, 73, 13) jaì jei rāki (*leg ihn an seinen Ort* (*ins Bett*) 86, 3) wai jei (*seine Schwester*, 81, 11).

IV. «*Jener*» wird, wie schon § 67 bemerkt wurde, mit demselben Worte wie das Pronomen der dritten Person bezeichnet, wie denn die Casus obliqui des letzteren auf altbaktr. ava (*jener*) zurückgehen. Ganz ebenso gebraucht das Ossetische einen einzigen Stamm für das Pronomen der dritten Person und das Demonstrativum «jener», tagaur. yj, digor. oj, Sjögren, Osset. Sprachlehre S. 81, 93. Die Bedeutung «jener»

erhält der Stamm der dritten Person namentlich, wenn er zu einem Substantivum tritt, in welchem Falle er oft als Artikel fungirt; au kí-e (*wer ist da, ille quis est*, L. I, 26, 10) tu au kayás (*du jener (ein solcher) Schlaukopf*, 45, 14) او یکی (*jener andere*, 102, 5) au merū́ (*jener Mann*, 25, 3. 27, 7). Der Casus obliquus findet sich als Subject beim Participialperfectum: wi merū́'i gō (*jener Mann sprach*, 11, 1); Accus. we tah̄te bīne (*bring (die Leiche) auf jenen Tisch*, 13, 6, im türk. Original ist we nicht bezeichnet) že we persȩ̄ (*durch jene Frage*, 8, 4. Statt persȩ̄ sollte hier ǰevāb stehen, da das türk. Original (Dieterici, Chrestom. ottom. 32, 3 v. u.) بو جوابدن hat; auch statt we würde richtiger ve̱ stehen) že wȩ̄ yéke (*darüber allein*, 9, 4) lwi (*darüber*, 7, 4) lwȩ̄ sebe̱be (*aus jenem Grund, daher*, 9, 8) wȩ̄ támbure de kotī-e (*mit jenem Instrument* (collectiv für: *mit jenen Instrumenten*) *ist es schlecht*, 9, 14) le wȩ̄ qi̯sá (*über jene Rede*, 21, 7) le wi ärdi (*auf jenem Felde*, 19, 11) de wȩ̄ qunáγida (*in jenem Hause*, 36, 4) we sá'ati (*zu der Stunde als*, 10, 12) se̱r wi h̄ānía (*auf jenes Haus*, 12, 3, besser vi, *dieses*, türk. Original بو) wi meíta (*die, jene Leiche*, 13, 5) ž wi me̱rū́'ira (*von jenem Menschen*, 14, 8) liṅg-i wi meíta (*die Beine jener Leiche*, 13, 12, besser wäre vi, türk. بو). Auch steht der Nominativ als Formativ: au me̱rū́ (*jenen Menschen*, 13, 2) au qotía (*jenes Kästchen*, 34, 4). Für den Nominativ pluralis findet man den Singularis (collectiv): au ke̱čikān (*jene Mädchen*, 37, 9); ebenso für den Genetiv: sér-i au me̱rúāṅ (*die Köpfe jener Männer*, 43, 1), also ganz analog dem Gebrauch von va für Nominativ, Casus obliquus und Pluralis. Jaba hat auch die durch i vermehrte Form evé oder evi.

V. «*Derjenige*» ist ei; ei ku (*derjenige welcher*, Jaba bei Lerch I, 92, 5) nān ei her rōž (*Brot dasjenige jeden Tages, das tägliche Brot*, Lerch V. U.; in der kurd. Evangelienübersetzung ohne ei: նան-է մա հեմու ռօժան բիռօ մը մառա պըրը Matth. 6, 11). Bei Socin ē: ē-gúrgā (*diejenigen der Wölfe*) ē-däštán (*diejenigen (Wölfe) der Ebenen*). Ueber die Verwendung dieses Pronominalstammes zur Bezeichnung des Genetiv ist oben § 62 die Rede gewesen. Dieses ei stammt vom altiran. Relativstamm ya (§ 16, 7, B, 2, a).

VI. Ueber den Stamm ha vgl. man § 75, № 31, 34, 100. Beispiele: esp-i ha (*dieses Pferd*) muruf-i ha (*dieser Mensch*) pez-i ha (*dieses Schaf*, Jaba).

VII. hān, *dieser, jener* (Jaba) ist nur das entlehnte pers. آن.

§ 72. Pronomen interrogativum.

Der Interrogativstamm ist im Kurdischen wie in den übrigen iranischen Sprachen ein doppelter. Wie das Sanskrit haben dieselben den ursprünglichen Stamm ka in ka und ča differenzirt, und haben beide Formen derart vertheilt, dass ersteres persönliche Wesen (Masculina und Feminina), letzteres Neutra bezeichnet. Ueber die lautlichen Vorgänge bei dieser Differenzirung hat besonders ausführlich gehandelt Ascoli, Corsi di glottologia, Torino e Firenze 1870 p. 84 ff. vgl. auch Fick, die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. Göttingen 1873, S. 6, 7, 11, 62. Der Vocal ist i wie im Neupersischen, welches indessen auch verdünnt als e erscheint. tu kí-e (*tu quis es?* 7, 11) ki zāne či kirī́e (*wer weiss was er gethan hat*, 14, 14). Den Casus obliquus trifft man als Subject des Participialperfects: ke χi̯zmet kir (*wer verrichtet Dienste?* 23, 13) ki téra e̱mír kir (*wer gab dir Befehl?* 45, 9). Neutrum: meze̱ kin helá debín če (*merket auf was sie sagen*, 24, 10) čí-e (*quid est?* 11, 11) hér'e bi̥bé či íš-e wi heíye (*geh, sprich: was ist sein Geschäft*, 12, 3) e̱v če alamét (*was ist diess für eine Standarte*, 7, 3) e̱v če ħaiván ki ri̥nd-e (*dieser welch ein schönes Thier ist es?* 17, 9) če lazím bu (*was, wozu war es nöthig?* 13, 1) debē̱že díl-i min či doχoáze (*er sagt, was mein Herz wünscht*, 5, 8. Die indirecte Frage wird stets direct ausgedrückt) de̱rd-i χóe čí-e (*was ist sein Kummer?* 44, 8) de̱rd-i χóe čīk-e (id., 44, 7, mit emphatischem k, welches wie das k in ke̱k (*jeder welcher*) vom Zahlwort yek abstammt) cié ser men at (*was auf mich kam* (indirecte Frage) G. 70).

Ein erweiterter Fragstamm ist enthalten in dem Satz: tu že kižāni te̱mbure ħaz dekī́ (*an welchem Instrument findest du Gefallen*, 9, 11). Im türk. Original steht قنغى was soviel wie franz. *lequel* bedeutet). Bei Jaba kijan كيژان (*quel, lequel*) aus dem einfacheren kīž (s. unten) vgl. tagaur. ꙁæцон (*was für einer*, Sjögren, osset. Sprachlehre S. 90 Anmerk. II).

Ferner wird für das Neutrum die Zusammensetzung kati̥št (eigentl. *welches Ding*) gebraucht: tu katí̥št nézāni (*was weisst du nicht!* L. II, 99[a]). Ueber ti̥št vgl. man § 33 C.

kīž *quel*, *lequel* (Jaba), Rhea p. 121 hat für «welcher?» kīzh ki (*which?*). Hier ist das Fragwort verdoppelt und die Partikel ži eingefügt, welcher wir bereits § 65, 66 begegnet sind. Man vgl. osset. ꙇiꙁi (*wer denn?*) und цvꙁi (*was denn?*) altb. [Avestan script] .... [Avestan script], [Avestan script] [Avestan script].

Chodzko führt p. 322 die hybride Composition tché lōoun an: piaouek tché

lōoun-é (چه لون پیاوك quel est cet homme?); sie bedeutet «welcher Farbe», von ar. لَوْن; man vgl. np. چگونه quomodo von altb. ویثنا Farbe.

Die Mundart von Soleimania hat in Uebereinstimmung mit dem Zazadialect das Fragpronomen kām کم (Chodzko 320) plur. kamiāne کمان; für das Neutrum aber tché چه und tchou چو Ch. 322. kām (zaza qām) ist das np. کدام, welches für lebende Wesen und für Sachen gebraucht wird, pehl. ..., sanskr. कतम.

Zaza: sa, se, *was*; sei, *wie*; sḛńe, *welcher*; seńénu, *wie ist?* sḛn'ie, *warum?* sḛrá, ku-sḛra, *wohin?*

§ 73. Das Pronomen relativum.

Der alte Relativstamm ya ist im Kurdischen wie in den anderen neueren Sprachen Iran's verloren und durch den Fragstamm ersetzt. Wie im Neupersischen ist derselbe indeclinabel. ei ku nizāne (*der welcher nicht kennt*) čār mḛrū...ki belíńd dḭké (*welche vier Männer aufhoben, trugen*, L. I, 7, 1) ǰi ki (*an den Ort wo*, 7, 2) alamét ki tē (*die Standarte welche kommt*, 7, 3) čáv-i wḭ yek ki kür bu (*sein eines Auge* (*war es*) *welches blind war*, 8, 8) ḛv ki bāń dḭké (*das was die Stimme von sich gab*, 10, 8) báqa ki mir (*der Frosch welcher starb*, 17, 8) va inǰia ke me dī (*diese Perle welche ich sah*, 19, 2) ḛmri ki (*die Befehle welche* (*ich gebe*) 20, 10); mangaieki ké chir deda (مانکایک که شیر دداDE die Kuh welche Milch gibt, Chodzko) piaoueki ke tchaouem pé koutt (پیاوك که چاوم په کوت der Mensch auf den mein Auge gefallen ist, den ich gesehn habe, Chodzko) djeiguehi ké dadenichi (oder rou denichi) (جیگه که دادنشی (رو دنشی) der Ort wo du dich gesetzt hast) hekimiké ki hebbi mni nakhoch khyst (حکیمك که حبّی منی ناخوش خست der Arzt dessen Pillen mich krank gemacht (geworfen) haben; np. würde man sagen حکیم که حبّش) jneki ke myne donné tchaouem de koutt (ژنك که من دونّه چاوم دکوت das Weib auf welches gestern mein Auge gefallen ist; das Suffixpronomen an چاو ist bereits vorher durch من (ich) ausgedrückt) biréki ké aouï de khoïnaoua (بیرهك که آوی دخوینوه der Brunnen, dessen Wasser wir trinken); im Pluralis: astergan ki zor guichentt (استرکان که زور کیشنت die Sterne welche sehr leuchten). Ueberall findet man vor dem Relativum ein ك am Hauptworte, welches Chodzko für den unbestimmten Artikel hält, der hier bestimmt gebraucht sei. Nach Chodzko (p. 318) kann zu dem Relativum noch das Adverbium kei (*wo*) treten, z. B. tufengui ké kei to péiḛi de khavezy (تفنك که کی تو پیی دخاوزی die Flinte welche du ab-

schiessest) oder es steht nur کی, nachdem der Artikel an das vorhergehende Wort getreten ist: ktebiké kei to teiadé de khoani (کتبك کی تو تیاده دخوانی *das Buch welches du* (*darin*) *liest*). Man darf wohl an den Gebrauch von کیا bei Firdusi erinnern: ماده شیرکیا کرده بد بچه از شیر سیر *eine Löwin welche* (*wo*) *ihre Jungen gefüttert hatte mit ihrer Milch*, Schahnameh ed. Mohl I, 218, 88, ed. Vullers, I, 134, 1. Man vgl. noch § 95 A.

§ 74. Pronomina indefinita.

1. kes (*Jemand*, in Verbindung mit der-Negation: *Niemand*, np. pehl. کس altp. [cuneiform], altb. [Avestan]); kes nézāne (*Niemand weiss*, 35, 4, np. کس نداند) kes nékāne (*Niemand vermag*, II, 114[a]) kes ehhsiàr nàbit (*niemand ist darauf aufmerksam*, G. 71). Diess kes kann durch her (s. unten № 10) verstärkt werden und bedeutet dann «jeder»: L. I, 15, 6 (np. هرکس, gil. har kias, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 206, 3).

2. kēk *jeder welcher*, *welcher immer*, L. I, 36, 8; kīk hāt (*wer auch kommt*, 26, 8). Dieses Pronomen entstand durch Antritt von yek an den Frag- und Relativstamm. Aehnlich gebildet ist:

3. čīk, *jeder*, číki ħakím hebú (*jeder Arzt den es gab*, 24, 3).

4. tįštik, contrahirt tįšk, tiški, und ohne k (yek) tįšt *Ding*, *etwas*, mit der Negation: *nichts*. tįštik nékeve (*fällt nicht auf etwas*, *bekommt nichts*, L. I, 46, 12) bélki tišk dizíe (*vielleicht hat er etwas gestohlen*, 15, 1) tįški ž wéra bidíze (*er wird euch etwas stehlen*, 15, 2) tįški doχoáze (*wünscht etwas*, 35, 1) tįški náχum (*ich esse nichts*, 34, 9) testeki t,vét (*man wünscht etwas*, Garz. 72). In der Mundart von Sihna und Soleimania ist der Anlaut č wie im np. چیز): چشت (*Ding*, L. I, 99, 9) هر چشتی (*jedes Ding*, 100, 11) چیشت oder چشت Chodzko 322, 344.

5. hic (*etwas*, Chodzko 344, *irgend*, Rh.) ist nur aus dem Persischen entlehnt.

6. ciú, *etwas*, mit der Negation: *nichts*; np. steht چه oft für هر چه *quidquid;* ciu unterscheidet sich aber durch den Vocal von če, či, wie neben ke, ki auch ku vorkommt. ciú... nakém (*nihil facio*, G. 70) ciú nína (*es ist nichts*, G. 193) vgl. § 74, 17. 75 № 181.

7. čend *einige*, *aliquot*, np. چند, altb. [Avestan], čend ħab génim (*einige Körner Waizen*, L. I, 18, 13) we čend rúāń čū (*nach einigen Tagen ging er*, 28, 2) her rō čend jārān dahāt (*täglich kam er einige Mal*, 28, 12). Hievon abgeleitet ist čendāńd *der wievielte*, L. II, 116[a], vgl. § 75, № 59.

8. Aliquis bezeichnet die Sprache durch Anfügung des Affixes k (§ 56, № 9, 1); auch mit vorhergehendem arab. بعض: بعضك bazek (Jaba).

Adjectiva, welche als Indefinita dienen, und welche in älteren verwandten Sprachen ganz oder zum Theil pronominal flectirt werden, sind folgende:

9. ammo *jeder* (*ogni*, *ognuno*, G. 197) hamu, hāmī (*all*) plur. hamīān (*all of them*, Rhea) homi (*all*) hému (L. II, 12, 2 in der Transcription eines Dialogs aus Garzoni p. 71) همو L. 99, 5, np. همه, plur. همگان, pehl. [illegible], zaza héme, tat hameh, tal. hema, gil. hamah, hamī, mazend. hameh, arm. համակ, altb. [illegible] (*ganz*, *derselbe*).

10. her *jeder*, np. هر, altb. [illegible], altp. [illegible], tat, talysch, mazend. her; her kes (*Jedermann*, L. I, 15, 6) hérek (*jeder*, 39, 9) dat. be heréƙera (*jedem*, 20, 5); diese Form scheint aus dem Persischen entlehnt; die echt kurdische lautet herki, hér'eki; ehrki bít (*wer es auch sei*, G. 111) neutral her či (*alles was*); her jār (Garz. 197 ehr giar, *jedesmal*) her rō (*täglich*, Garz. 197 ehr rvz, ehro).

11. gi, giš, gisk, gišk, *jeder*, plural. gíškān (*alle*, L. I, 14, 10). Dieses Wort könnte man für die kurdische Form des altpers. [illegible] halten, russ. весь; indessen möchte das g in gi (die Formen giš, gišk, gisk scheinen durch secundäres Affix abgeleitet zu sein, der Zischlaut dürfte also nicht wurzelhaft sein) ursprünglich sein, so dass eine Verwandschaft mit dem deutschen ganz, lit. ganà, lett. gann nicht unwahrscheinlich wäre.

12. In der Bedeutung: *der andere* wird das Ordinalzahlwort din, edin (*secundus*) verwendet; bei Garzoni 73 idi, wovon auch ein Plural gebildet wird: av kéčki dénān (*jene andern, übrigen Mädchen*, L. I, 39, 8); im Ostkurdischen (Beresin 125) adin ادين plural. adeha ادها. Häufig erscheint diesem Worte das Relativum ke vorgesetzt, wie Garzoni p. 22 ausdrücklich bemerkt: az t,vem iek k'idí (*ich will einen anderen*, wörtlich: *io voglio uno che è altro*); seh kisa k'ídi (*drei andere, weitere Börsen*, G. 72) jār kedín (*nochmals*, L.); man vgl. np. کنون von نون.

13. kike *ein anderer*, Chodzko 322; eine Verdoppelung des Frag- oder Relativstammes; «wer wer», «wer auch sonst» konnte leicht die Bedeutung «ein andrer» annehmen. رنگك كيكه (rengu-e kiké, *eine andere Farbe*) چيشت كيكه tchichté kiké, *eine andere Sache*) اسپ كيكه (esp-é kiké, *ein andres Ross*).

14. hev u din, *untereinander*, L. I, 15, 7. 9. le hev u din ƙístin (*schlugen sich untereinander*, 15, 5). Bei Chodzko 322 iektyr يكتر aus np. يكديگر; np. با همديگر, همديگر.

15. flan, *der und der*, G. 24, 260. felān, Beresin 141. fylan, Jaba, ostkurd. felana فلانه (Beresin 126) mazend. فلان (Beresin 83) np. فلان (felān) aus ar. فلان.

16. kvtt, *nichts*, G. 193, richtiger: *durchaus*, *irgend*, erst mit der Negation *nichts*; kat nizāne (*er weiss nichts*, L. I, 92, 5 im türk. Original بلمز هيچ); ostkurd. كات quat, *nul*, *rien* (d. h. mit Negation! Beresin 125) auch adverbial gebraucht, man sehe § 75, 12.

17. tu, *irgend* (Jaba unrichtig: *rien*, *nul*, *aucun*, erst mit der Negation: *nirgend*, *durchaus nicht*) tu-né-bu, *war nicht*; qat tu (*absolument rien*, J.) tu kas (*personne*, *nul*); tu ist identisch mit ču, § 33, C. § 74, 6.

3. Indeclinabilia.

§ 75. Adverbia.

I. Adverbia der Qualität.

A. Von Nomina abgeleitete.

Die Adjectiva können als Adverbia gebraucht werden, ohne dass ihre Form eine Veränderung erleidet. Es werden in dem folgenden Verzeichnisse jedoch nur solche mit Adjectiven identische Adverbia angeführt, welche von den Verfassern unsrer kurdischen Sammlungen ausdrücklich als solche bezeichnet werden.

1. ceter (*besser*, G. 184; čitir L. I, 92, 1. 96, 20; cētir Rhea, čāter Chodzko 342, četir چيتر Beresin 143. Comparativ von ciaka, *gut*, G. 99, čāq Beresin, np. چاق aus dem Türkischen).
2. bes (*darum*, Rhea, np. بس *so ist es*, *ja*, identisch mit بس *viel*, *genug*).
3. kangia (*gut*, *bene*, G. 99, türk. قنجه).
4. quóscter (*vielmehr*, Garz., Comparativ von quosc, np. خوش).
5. ahmda qo (*bequem*, G. 115, ar. حمد).
6. sānai (*leicht*, *facile*, Rhea, bei Garzoni sanái Adjectiv, np. آسانى).
7. ex̃ del (*gern*, G. 128, np. از دل).
8. p,kast (*vorsätzlich*, *trotz*, G. 81, 84, np. بقصد von ar. قصد).
9. sibi (*dergestalt*, *gleichwie*, G. 260, 87; ce-b-ka sibī avi, *mache es wie er*, G. 72; sibi am ãfu bekem, *gleichwie wir vergeben*, G. 283, ar. شبيه).
10. féni, *gleich*, *wie*; féni vía, *demgemäss* (L.); ar. فن?

11. batàl (*vergeblich*, Garz., ar. بطال).

12. qat (*irgend*) qat nabé (قط نابه *tout au moins*, Jaba) qat niné (قط نينه *à moins*, Jaba) man vgl. § 74, 16. ar. قطّ.

13. lazem (*nothwendig*, G. 80, Lerch lazím, ar. لازم).

14. kótek (*mit Gewalt*, *gezwungen*, G. 123) türk. كوتك (*Prügel*, *Schläge*).

15. tavék allah (*zufällig*, Garz.) ar. توفيق الله.

16. ǵhaflét (*zufällig*, Garz. ar. غفلة).

17. belāš (*umsonst*, J., L., G., balash Rhea) np. بلاش von ar. بلا شىء.

18. harwa (*umsonst*, *gratis*, Rhea; hervé هروه Jaba, neusyr. ܗܪܘܐ Nöldeke 168). Dieses Adverbium scheint mit dem goth. arvjo identisch.

19. tamét (*gleichwie*, *wie*, G. 87, 115).

20. be zahhmi (*leicht*, Garz.) np. بى زحمت.

21. be faida (*vergeblich*, *nutzlos*, Garz.) np. بى فايده.

22. be kaida (*frei*, *senzo dar oggezione*, Garz.) np. بى قيد.

23. be sciérma (*schamlos*, Garz.) np. بى شرم.

24. bāri (*wie?* Jaba) ar. بارى.

B. Von Pronomina abgeleitete.

25. auqás (*gleichwie*, Lerch im V. U.) von e̱v, *dieser*, und ar. قاس (*Maass*).

26. čiqa (*so sehr auch*, J.) von či (§ 72) und ar. قاس.

27. ž'ẹra (*somit*, *ideo*, L. I, 37, 5) np. زيرا.

28. ki (*auf welche Art*, Garz.) np. كى.

29. čava (*welcher Art*, chava, chavan, Rhea, չավան *gleichwie*, Matth. 6, 12; tchava, tchavan Jaba, چوا Beresin) von np. چو und آن (چنان).

30. kurang, korang (*wie*, *welcher Art*, Rhea), von np. رنك *Farbe*.

31. ho, horang (*so*, Rhea) vom Demonstrativstamm ha, baluči hawā, *solcher*, *so*, Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. IV, 445; hī wakhti, *diese Stunde*; havaidā, *daselbst*, das. 448; Garz. 71 hat aurengh von au (*jener*).

31ᵃ. enda (*so*, G. 123; hinda Rh., von end № 57).

32. wa (*so*, Rhea) vom Demonstrativstamm «jener».

33. vouha (وها *so*, *so sehr*, J.) von او und Affix ها vgl. № 62.

34. ahwa (*so*, Rhea) von der Praeposition a, dem unter № 31 erwähnten Stamme ha und dem § 62 besprochenen Casusaffix wa, ve̱.

35. čütőr (*welcher Art*, meze̱ ke čütőr me̱rúye, *siehe zu*, *welcher Art der Mensch ist*, L. I, 7, 6, im türk. Original نه كونه; čütőr qaúүe, *welcher Art*

die Mütze (*ist*) 7, 9, im türk. Original نه شکل; nasirdín čütŏr merŭye zāne, *Nasireddin weiss, welcher Art ein Mensch ist, kennt seine Leute*, 8, 5) vom Fragstamme ču, čü und ar. طور, np. چطور.

36. ku-sān (*so, auf diese Art*, J.; *wie, auf welche Art*, J.).

37. vasána (*so*, G. 123) vom Demonstrativstamm va (*dieser*) und np. سان, vgl. np. سان از آن, برین سان.

38. weku (*wie*, Rhea) von dem Demonstrativstamm «jener» und ku, *welcher, wo*; bei Jaba veki, veku وکی, وکو; veki vi (*wie das*, Jaba); im Dialect von Sihna وکو L. I, 99, 12; vakā, vök, Socin; vákā düšmena, *wie Feinde*, Socin.

39. anǰāγ (*nur*, L. I, 23, 7) türk. انجق.

2. Adverbia der Quantität.

A. Von Nomina gebildete.

40. pür (*sehr*, L. I, 25, 6) np. پر.

41. peter (*mehr*, Garz., p'tir Rhea) np. بهتر; bei Beresin findet sich ostkurd. perter, welches doch wohl von peter verschieden, und der Comparativ von pür (№ 40) sein möchte.

42. ghelak (*viel, genug*, G. 188; galak Rhea; von gel, *mit*).

43. bes (*genug*, bessa, *ist genug*, G. 79; bessa bù, *es war genug*, G. 98; bessa nina, *es ist nicht genug*, G. 72, bés-e L., bes Rhea) np. بس.

44. bu ammo (*allgemein*, G. 115; ohne bu: 152) np. همه.

45. endùska (*wenig*, G. 215) np. اندازه (*Maass*).

46. kima (*wenig*, Garz.) np. کم.

47. piciák (*wenig*, G. 215) np. بچه.

48. ehz (d. i. hez, *noch mehr*, G. 89) np. هنوز vgl. § 76 № 5.

49. tene (*kaum, nur, fast*, G. 91, 224, 249) np. تنها.

50. káuvi (*genug*, Garz., kauwī, kawī (*very*, Rhea), kàuví raži, *sehr, ganz zufrieden*, G. 74) ar. قوى.

51. zéida (*mehr*, G. 71, 215) ar. زايده.

B. Von Pronomina gebildete.

52. hev (*zusammen*, L. I, 46, 9; am, Garz.) np. هم.

53. pev (*zusammen*, L. I, 15, 5. 16, 3; em pévra hér'in, *wir gehen zusammen*, L. I, 8, 6 (mit Casusaffix); von pe (np. به) und hev, np. بهم.

54. berév (*zusammen*, L. I, 16, 11) np. برهم.

55. pequa (*zusammen*, G. 95) von pe (np. پ) yek (*eins*) und dem adverbialen Casusaffix; vgl. § 77 № 31.

56. gelēk (*zusammen*, Rhea) von gel (*mit*) und yek (*eins*).

57. end (*soviel*, G. 72; hint (*only so much*) Rhea; bei Beresin 146 هند (*celui-ci*) np. اند, altb. [altbaktr.], yt. 5, 65. Spiegel, Grammatik der altbaktr. Sprache S. 274 § 255).

58. čukuá (*so viel als*, L. I, 20, 5. 23, 6; von ču (Fragstamm), ke und dem Demonstrativstamm wa (*jener*); wörtlich «wie als das» «so wie das».

59. ciáu (*wieviel*, G. 224; čeud J., L.; chand Rhea, čann چن Beresin) np. چند, altb. [altbaktr.], vgl. № 185.

60. čukás (*wieviel*, tu čukás māl qazanmíš dekí, *wieviel Besitz erwirbst du?* L. I, 27, 8) tchiqā Jaba, von ču (Fragstamm) und ar. قاس; vgl. № 26.

61. pčí, *womit*, Socin, np. بچه.

62. vuhān, *gleichwohl*, *nur*; vgl. № 33.

3. Adverbia des Ortes.

A. Von Nomina abgeleitete.

63. ž dūrve (*von weitem*, L.) np. از دور.

64. ž dérve (*draussen*, L. I, 13, 9; derva G. 241) von der *Thüre*.

65. bedér (*heraus*, *hinaus*, L. I, 22, 12) np. بدر.

66. ledér (*draussen*, L. I, 13, 10) von ar. ل und der *Thüre*.

67. pāše (*danach*, L. I, 7, 6; pāši 7, 12; pasi G. 215; pāshī Rhea; له پاش L. I, 98, 5) altb. [altbaktr.], vgl. § 76, № 18.

68. le pēšye (*vorn*, L. I, 7, 13) np. پیش.

69. binda (*unten*, bindaye, *er ist darunter*, L. I, 7, 1) np. بن mit Locativaffix, vgl. tag. бvн, бvнij, digor. бyнij, *unter* (Praeposition).

70. terá (*da*, *dort*, Pallas) von np. ته (*imum rei*) mit Casusaffix.

71. téda (*darin*, L I, 34, 8; teiadé تیاده Ch. 318, zaza tēde L. I, 51, 15) von np. ته mit Locativaffix.

72. ziòr (*darin*, G. 129) von np. ژرف, zaza jŏr-de (*in einem Loch*), altb. [altbaktr.]; vgl. § 77, № 20.

73. zaza zēre, *innen*, *herein*; von zeré (*Herz*, kurm. zer).

74. ǰihi (*wo*, Jaba bei Lerch I, 94, 10; ži ǰihi, *von wo*, 94, 10). Accusativ von ǰi, *Ort*, np. جای, جا. Bei Rhea ǰā (*for that*, *dafür*).

75. avrāzī (*oben*, *hinauf*, Rhea; au ras G. 88) np. افرازی, اورازی.

76. baláva (*hie und da*, Garz., baláva kem, *ich streue aus*, G. 134, 251; äsker baláva kem, *ich bringe ein Heer in Unordnung*, G. 133; balāv kirin, Rhea; belaw بلاو *en l'air*, *ce qui se perd en l'air*, davon: belaw kirin, *disperser*, *dissiper*, Jaba); kaum skr. पल्लाव, russ. плéвы? Vielmehr scheint ba Praeposition und law das ital. lopa, deutsche lauf (*Hülse*) zu sein.

77. nēzuk (*nahe*, Rhea, le nezik نزيك له Ch. 346) np. نزديك.

78. nesíf (*unten*, G. 79, 133) np. نشيب.

79. du (*hinterher*, ciùm dú, *ich verfolge*, G. 170. Bei Chodzko douaoui dekoun دواى دكون *verfolgen* p. 351; bé douaoui hat بدواى هات *er kam hinterher*, p. 351; be-ré douaoui danyne, *setzt euch auf den Weg hinter ihnen* (*hinterher*) p. 351. Dem ou (v) entspricht im Kurmandschi m: dumaia, *endlich*, *schliesslich*, G. 167, auch: *Ende* G. 141, von np. دُنْب (*Schwanz*) mit Affix aya, § 56, 2.

80. pisct (*von hinten*, G. 209) np. پشت (*Rücken*).

81. ħoár (*herab*, khwārī, b'khwārī Rhea) np. خوار.

82. žõrda (*von oben*, L. I, 47, 3) np. زبر mit Locativaffix vgl. № 111.

83. ver (*aus*, L.; ver geriá, *ging aus*) afghan. ور (*Thür*) np. gebri ber (Beresin) oskisch veru (*portam*) russ. врата.

84. be ber (*breit*, *au large*, Jaba; berai, *Breite*), altb. [Zend], np. بر (*Breite*).

85. pıreda (*hier*, Jaba; vgl. np. ايدر gil. ارا, № 119).

86. ta͂vda (*zusammen*, Socin; aus ت = د + هق, p. هم).

87. tikda (*zusammen*, Jaba; aus ت = د + يك, mit Casusaffix).

88. berá (*fort*, auch berí, berá kišāṅd azmānāṅ, *man zog* (*ihn*) *fort in die Himmel*, L. I, 14, 13; hāt berí, *er ging fort*, L. I, 16, 6; berá hér'in, *mögen sie fort gehen*, 20, 8, ż bérida, *davon*) von rā (sonst gewöhnl. rī, *Weg*) mit der Praepos. be, np. براه.

89. beléz (*kurzum*, G. 102; beléz, *Eile*, G. 150; beléz kem, *sich eilen*, G. 249; beléz, *eilig*, G. 168; lez kirin لزكرين Jaba; lazē kirin, Rhea; beláza, *athemlos*, Socin, mit der arab. Uebersetzung malzūz) ar. لز, بلز.

90. aliedin (*jenseits*, Klaproth, Fundgr. 4, 317) von türk. يالي und edín (*secundus*, *alter*), vgl. № 107.

B. Von Pronominalstämmen gebildete.

91. ž wę̄ (*von dort*, L. I, 30, 1) vom Demonstrativstamme «jener». Mit Casusaffix: ž wéra, *von da*, L. I, 25, 2; ž wéri, 37, 3; ž wére, 42, 2. Bei Garzoni eẍ au, *daher*).

92. di-wi, *bis jetzt*, Jaba; von di, *in*, und wi, ewi, *dieses*.

93. lue, *dort*, G. 113; li-vi J. Im Gileki erscheint der Demonstrativstamm ohne Praefix adverbial: ué (اوه *dort*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 203, 14; *dorthin*, 205, 16).

94. wir, *hier*; ži-wir, id.; wir-da, id. (J); le-vír, S.; l'vir, Rh. Abgekürzte Form des Dativs von او (*dieser*). In wir-da hat sich das Affix r (für re, ra) als stammhaft geltend gemacht, etwa wie im arm. իւրեան (Genet. neben իւր) von *ւի (*er*); ր ist Genetivendung.

95. wira, *hier* (J.); li-wira, id.; l-wērī, *dort*, Rh.; levrá, *hier*, L. I, 13, 9; hedrus. levrá; von wi (او) und rī (rā) *Weg*.

96. vēra, *mit ihm*, *dort*, S.; l'-wẹ̄re, *darauf*, L. I, 20, 7; le wẹ̄re, id., 36, 12. Dativ von او vgl. № 168.

97. ku, kü (*wo*), ž ku (*von wo*), altb. کو.

98. kú'i (*wohin*), ž kú'i (*von wo*, L. I, 24, 1), altb. ... (*wann*), skr. कुह (aus कुध, *wo*).

99. kóe, le kóe (*wo?* L. I, 34, 3), altb. ... (sprich: kuwa).

100. ha (ها *dort*, Jaba) vom Demonstrativstamme ha, s. № 31.

101. li-der-aha (*hier*, *ça*, *ici*, J., aus li + der und dem Stamm ha).

102. kučá (*wo*) aus dem np. کجا.

103. kīderī (*wo*, Rhea), l' kīderī (*wohin*, Rhea), zh'kīderī (*woher*, Rhea), vgl. altb. ...; die Bildung ist wie die von np. ایدری.

104. wēderī (*dort*, Rhea; videri, livideri دری لوی Jaba) vom Demonstrativstamme «jener», gebildet wie № 103.

105. liwideri (*hier*, Jaba) vom Demonstrativstamme «dieser».

106. au kenār (*diesseits*, G. 169) von np. کنار.

107. wiahli (*diesseits*, Klaproth, Fundgruben 4, 317) vom Demonstrativstamme vi und türk. یال, vgl. № 90. Bei Garzoni mit pleonastischem au: au viali (*di là*).

108. aoue lā (لا اووه *dort*, Chodzko 342), zaza wél'i (*dort*) von lā (*Seite*).

109. venáve (*da*, Garz.) von we und nāv (*Mitte*, np. ناف) vgl. № 122.

110. berabér (*entgegen*, L.) aus dem np. برابر.

111. ležúre (*oben*, L. II, 149[b]; ležōr L. I, 14, 14) von ar. ل und np. زبر, vgl. № 82.

112. ležẹ̄r (*unten*, L.) von ar. ل und np. زیر aus ز (altb. ...) und ایر, altb. ..., ..., talysch jier جیر (Praeposition, *unter*, Beresin 45).

113. hündúr (*hinein*, L. I, 13, 8) np. اندر.

114. ammo ard (*wo es auch sei, überall*, G. 127) von np. همه und ar. ارض.

115. ammo gé (*überall*, G. 127) von np. همه und جای, جا.

116. ammo kenar (*allenthalben*, G. 201) von kenar (*Seite*) np. کنار, altb. ...

117. ber (*vorher*, G. 96, *vor* (Praeposition); be ber (*par devant*, *en face*, Jaba) ji berite (*vor dir*, Jaba); davon beri (*primus*, zaza véri) beraika, *Begegnung*, G. 165; برایك Jaba; براهك *Avantgarde*, Jaba) skr. पूर्व, afgh. وړاندې vṛānde (*vorn*, *vor*), altb. ..., vgl. russ. первый (*primus*).

118. eẍ péva, eẍ era péva (*hernach*, *vorher*, Garz. (im Verzeichniss der Adverbia) eẍ nuk péva (*vorher*, das.), edì péva (*hernach*, G. 210) bei Jaba deutlicher unterschieden: pachwé پاشقه (*derrière*), pichwé پیشقه (*avant*); bei Garzoni ist der Zischlaut zu h geworden und dann ausgefallen, vgl. § 18, G. § 44, K) np. پس, پیش mit dem adverbialen Casusaffix; era bedeutet *hier*, nuk *jetzt*, edì *der zweite*, edì péva bedeutet demnach «zweitens nachher», «dann später».

119. era (*hier*, *da*, lera (Garz.), l'ēra, l'hēra, hēra (Rhea), lera لره, hera هره (Beresin), berá (mit np. ب) *her*, *hieher*, L. I, 11, 12. 12, 2. 7; *hier*, 24, 12; np. ایرا, gil. ارا vgl. № 85.

120. erva lerva (*von hie und da*, Garz.); erva, *von hier*; orva, *von da*, Garz.; mit einem sonderbaren Comparativ ervetera (*più in qua*) orvetera (*più in la*); erva ist von era (№ 119) durch das adverbiale Casusaffix gebildet, und orva, welches sich an np. او anlehnt ist durch Vocaldifferenzirung zu ihm in Gegensatz gebracht, wie diess in vielen Sprachen bei dergleichen Ausdrücken der Fall ist, z. B. gil. اسی به اوسی (*von der einen zur andern Seite*), hindi इधर उधर (*hier und dort*), zigeun. adaj odoj (*hier und dort*), man vgl. Pott, Indogerman. Sprachstamm (bei Ersch und Gruber), Doppelung 65 ff. Zigeuner I, 191.

121. kiva (*wo*, *wohin?* Garz. 136) vom Fragstamm mit Casusaffix.

122. kinàve (*wo*, G. 136, 201) vom Fragstamm und nāv (*Mitte*, np. نافه); vgl. № 109.

123. ver (*hinein*, Verbalpraefix in veranin ورانین *hineinbringen*, Jaba; dest-e qo ver-ínum, *ich reiche die Hand*, G. 80, wörtlich: *meine Hand bringe ich hinein* (*in die des andern*); bei Lerch wír-dim, *ich lege dabei*; wer-íne, *bringet herein*, L. I, 37, 11; wér'e, *darin*, mit dem Demonstrativpronomen ę, ei, dessen Vocal im Auslaut Schwächung erlitt; wér'e *komm* (Lerch) np. برآی, bei Jaba ver'im (*kommen*); verghirtin, werghirtin ورگرتین, فرگرتین *anziehn* (Jaba)

np. برکرفتن; wie im Neupersischen häufig ور neben بر erscheint (z. B. ور استادن und بر استادن, ورتافتن und برتافتن), so findet man auch im Kurdischen ber als Praeposition neben unserem ver, zaza ver, afgh. پر, skr. उपरि.

124. ver (*zurück*, vergherandin ورگراندین *zurückkehren*, Jaba; bei Lerch wer, wer demîne, *bleibt zurück*) skr. altbaktr. apara, deutsch aber (ursprüngl. *wiederum*).

125. iva (*wo*) in iva kiva (*ove dove*, Ausruf der Verwunderung, Garz.) vom Stamme i, ei (vgl. np. ایرا) und dem adverbialen Casusaffix; eine ähnliche Bildung wie № 120; man vgl. russ. туда и сюда.

126. kane (*wo denn?* Garz., kānī J., Rh., kā J., türk. قنی.

127. han, hani (هان, هانی *dort*, Jaba) pers. آن (§ 71, VII).

4. Adverbia der Zeit.

A. Von Nomina abgeleitete.

128. zū (*rasch*, *bald*, L. I, 4, 37; zu, Rhea; zu zu (*sehr rasch*, Rhea) np. زود.

129. ǰār kedín (*nochmals*) von ǰār (np. جار) und kedín (§ 74, № 12).

130. le ǰárki (*einmal*, L. I, 9, 7) von ar. ل, ǰār und Affix ki, § 56 № 9, 1; vgl. § 76 № 25.

131. ghelak giar (*viel Mal*, *oft*, G. 150; galakjar, Rhea).

132. her rō (*alltäglich*, L.) np. هر روز.

133. ehr vakt (*allezeit*, G. 169) np. هر وقت.

134. čaγek (*einmal*, L.) von türk. چاق چاغ und Affix k, § 56, № 9, 1.

135. dané, daneki (دانه‌کی, دانه *einmal*, Jaba; wörtlich: *ein Korn*, *Körnchen*) np. دانه.

136. berē, berāhī (*zuerst*, Rhea) man vgl. № 117.

137. hătā nuha (*bis jetzt*, Rhea; ahhtta nuk, G. 146; hata neha حتی نها Jaba) von ar. حتّی und nuha, nuk, vgl. № 152, 179.

138. heiyá ánkoa (*bis jetzt*, L. I, 31, 4) von heiyá (*bis*, Jaba heia هیا) und ánkoa, s. № 179.

139. dumaia (*endlich*) s. № 79.

140. drengha (*spät*, G. 261; dreng Rhea, Ch. 341) np. درنگ.

141. spēda (*früh*, Rhea) np. سپیده دم.

142. auro (*heute*, G. 197; avru Rhea; avrū Beresin; emrou امرو Chodzko

307, 341) von ev (*dieser*) und rō np. روز; daneben iro (G. 197) ẹroe, īró, írō (Lerch) īru (Rhea) von ẹ, ī § 71, II.

143. duí (*gestern*, G. 55, 160; dō L., duhu Rhea) np. دوش (eigentl. *vorige Nacht*, skr. दोषा).

144. donné دونّه *gestern*, Ch. 316, t. دون vgl. № 147.

145. scévedì (*gestern Abend*, G. 160; scevadì G. 174) np. دی شب, pehl. ℴ, skr. क्षप्.

146. per (*vorgestern*, G. 160, 174; pēr Rhea) np. پری; pétera per (*vorvorgestern*, G. 55; von petera, oben № 41).

147. dūgī sabāhi (*gestern Morgen*, Beresin) dem türk. دون صباح nachgebildet; vgl. № 144.

148. par (*voriges Jahr*, G. 71, 174; pār, pēr Rhea, pār Ch. 341) np. پار.

149. perár (*vorvoriges Jahr*, *vor zwei Jahren*, G. 55, pērār Rhea, pīrār Ch. 341) np. پیرار; peter perar (*vor drei Jahren*, von peter, № 41).

150. ex zamàn (*seit lange*, *ehemals*, *früher*, G. 126) von ar. زمان.

151. smezia (*ehemals*, *längst*, G. 126; zh'mēzha Rhea) von ar. ماضی.

152. zh'nuha (*von jetzt an*, Rhea), von nuha, vgl. № 137, 179.

153. zh'ber nuha (*vordem*, *from before now*, Rhea) vgl. № 117, 137.

154. ži hingida (*von nun an*, Lerch, im V. U.) von ar. حين (bestimmte Zeit) mit dem Affix g, k und Locativaffix.

155. her jār (*jedesmal*, L.) von np. هر und jār (*mal*).

156. her (*immer*, auch her dam, Rhea) np. هر, هر دم.

157. dáha, da (*noch*, L. I, 2, 8) türk. دخی.

158. tẹmi (*immer*, L. I, 31, 10; tim 20, 6; tim u tim 48, 7; bei Jaba di-hew; von hew p. هم mit Praepos. di.

159. dèiman (*immer*, G. 210; daim دایم Ch. 342) ar. دایما np. دایم.

160. ahhzer (*sogleich*, G. 71) ar. حاضر.

161. sobahh (*morgen*, G. 54, 135; du sobahh, *übermorgen*, G. 55; dou sbhéini Ch. 341; seh sobahh, *überübermorgen*, G. 55; sé sbhéïni Ch. 341) ar. صباح.

162. pehr (*morgen*, Klaproth, Fundgruben 4, 318) np. پردا, فردا, فرد, skr. परेद्युस् vgl. Pott E. F. I, 450.

163. intihai (*schliesslich*, Ch. 350) arab. انتها.

164. akobét (*endlich*, G. 277) ar. عاقبة (adverb. z. B. Hafiz, Te, 40, 3).

165. akr (*endlich*, G. 277) ar. آخر.

166. طاصری (*kurzum*, Ch. 354) ar. الحاصل.

167. ایردهکی irdeki, *morgen*; türk. ارته, ایرته.

B. Mit Pronomina gebildete.

168. l wẹ̄re (*darauf*, L. I, 20, 7) vgl. № 96.

169. wéroe (*damals*, L. I, 11, 6) von we (*jener*) und rō *Tag*.

170. veǵhàve (*jetzt*, G. 84) von ve (*dieser*) und gaw (*Schritt*, altb. gāma, np. گام).

171. wē chāghi (*damals*, Rhea) von türk. چاغ (*Zeit*).

172. wē demi (*dann*, Rhea) von np. دم (*momentum temporis*).

173. au zaman (*damals*, G. 88) von ar. زمان *Zeit*.

174. au vakt (*damals*, G. 88) von ar. وقت *Zeit*.

175. wē jāri (*dann*, *diesmal*, Rhea; vejāri, *sogleich*, L. I, 40, 12).

176. weki (*wann*, Rhea) von we und ki np. کی.

177. ísāl (*heuer*, L. I, 39, 4; au sáli G. 55; imsār Ch. 341) von np. سال (*Jahr*) und den Pronomina ī, au (ve) und im, np. امسال.

178. ijāri (*diessmal*, L. II, 86[a]).

179. ā̇neka, ā̇nuha, nōhá (*jetzt*, L., nuka, nuha Rhea, nukā Beresin, nuk G. 84, 199, 210; heiya ánkoa, *bis jetzt*, № 138). Es liegt nahe, hier die bekannte Partikel nu, gr. νύ zu suchen, welche in den zuerst genannten Formen mit dem Demonstrativum np. آن zusammengesetzt scheint; das Affix uha findet man in № 180; möglich auch, dass man in dem ā die Praeposition a zu sehen hat; ánkoa ist vielleicht nichts andres als np. آنگاه vgl. № 189. Im Ossetischen ist «jetzt» nir, enir (Rosen 385) tag. нvр, dig. нур (Sjögren).

180. ži-wiruha (*von jetzt an*, Jaba; von wir (*hier*) mit Affix ha (adverb.)).

181. ciúgiár (*jemals*, G. 154, 180) von ču (*irgend*) und jār (*mal*); ciu giàr naket, *niemals thut sie*, G. 72; ciú giár ta na biist, *hast du niemals vernommen*, G. 72; ču *nicht* (Rhea) ist unrichtig, da die Bedeutung *nicht* erst durch die Negation entsteht, während ču allein *irgend* heisst (vgl. § 74, № 6).

182. auro s. № 142 (sollte an dieser Stelle stehn).

183. evunda (اَوِنْدَه *so lange*, L. I, 101, 18) von e̱v (*dieser*) und انده (*so*, vgl. № 31[a]).

184. hindi, *seitdem* (J.) p. اندی vgl. № 57.

185. chănt jar (*wie oft*, Rhea) vgl. № 59.

186. uwesten (увестенъ, *jetzt*, Pallas; howeistan Rich, emiesti امیسته

Ch. 342) vom Pronomen e̱v (Chodzko em), und, wie es scheint, einem von sta (*stehn*) abgeleiteten Nomen mit der Bedeutung *Stand*; vielleicht ist afghan. hīstah (*hier*, هيسته) oder afgh. اوس (ōs, *jetzt*) verwandt? arm. (Muš) յուստայ, *woher*? Patkanof, Матеріалы p. 67; man vgl. arm. այդուստ u. ähnl. Adverbia).

187. amdjumé (*diese Woche*, Chodzko 341) von ar. جمعه.

188. kangi (*wann*, Rhea; kinga das., kanǵhi G. 67, kenghi Rich, kéṅgi, kíṅga L., zaza kịṅga, ostkurd. kingī (Beresin); kengui veqti, *zu welcher Zeit*, Jaba (کنگی وقتی)) türk. قنغی (*welcher?*).

189. enǵhi (*dann*, correllativ (als Conjunction) mit kanǵhi (№ 188) G. 278; hengi, Rhea) np. آنگاه, آنگه, vgl. № 179.

5. Anzeigende Adverbia.

A. Von Nomina abgeleitete.

190. besck (*sicherlich*, G. 110, bī shik Rhea) np. بی شك.

191. drust (*wahrlich*, Rhea) np. درست.

192. jek kabar (*kurzum, mit Einem Wort*, G. 102) von yek (*eins*) und ar. خبر.

193. koma (*vielleicht*, Rhea) np. گمان (*Zweifel*).

194. kužì (*also*, *doch*, *utinam*, Optativpartikel; kužì az búm, *wäre ich doch gewesen!* G. 26; kvžì men cekiria, *möchte ich doch gemacht haben*, G. 33; خوزی Jaba, kachké کاشکه Ch. 340) np. کاش که, کاشکی, کاشك; die kurdische Partikel kuzi scheint nicht mit der neupersischen identisch, sondern von einer verschiedenen Form des Fragstammes abgeleitet zu sein; ž ist wohl ži (*auch*), man vgl. Pott E. F. III, 90.

195. bellì (*ja*, Garz., belì G. 247, beli Rhea) ar. بلی.

196. helbét (*gewiss*, L. I, 48, 1) ar. البتّه.

197. yanī (*nämlich*, Rhea) ar. يعنی.

198. bŭlŭ (*aber*, Rhea) ar. بل.

199. megét (*wahrlich*, G. 127; mijid Rhea) ar. مُجِدّ.

B. Mit Pronomina gebildete.

200. ham (*auch*, Rhea) np. هم.

201. či, če (*wie*, tu či rịnd-i (*wie schön bist du*) L. I, 21, 5; če e̱va bēṟóša mir, *wie, als dein Kessel starb*, 11, 7) np. چه.

202. sebébče (*warum*, vāua sebébče pev dučūn, *aus welchem Grunde geriethen sie aneinander?* L. I, 16, 7) von ar. سبب und če (№ 201).

203. čira, cirani (*warum?* Jaba); p. چرا.

204. čümá (*warum*, L. I, 9, 5; tchiman چمان Jaba) vom Fragstamm čü, vgl. osset. cümä, *wofür*, *für was*, Schiefner, Ossetische Texte S. 39, Zeile 2. tag. цæмæн, digor. цаман *wozu*, цæмæ dig. цама *wozu*, *weshalb*, locat. exter. von цv, цу; ersteres Dativ.

205. lúma (*darum*, L. I; 9, 5; lōma 43, 1. 44, 4) von ar. ل, dem Demonstrativstamme we (*der*, *jener*, dessen w in dem Vocale aufgegangen ist) und dem bei № 204 bemerkten Casusaffix.

206. ži (*auch*, L. I, 36, 10); bohtanisch: au-žyg (*er seinerseits*) mä-žyg (*wir*) Socin; altb. ᠌᠌ (*und*) deri ǰi (*auch*).

207. bo chi (*wozu*, *wie*, Rhea) np. با چه vgl. § 76 № 17.

208. kuzi s. № 194 (sollte an dieser Stelle stehn).

209. čítu (*wozu*, *weshalb*, tu čítu ser...te jē kir (*weshalb hast du den Kopf abgeschlagen?* L. I, 42, 10) čítu ǩeif-i te χoéze (*wie dein Belieben wünscht*, 46, 4)). Bei Socin vollständiger čü-túf, *wie* (ar. eššlōn).

210. aré (*ja*, G. 247; herē Rhea) np. آری.

211. bélki (*vielleicht*, L.) np. بلكه von ar. بل und np. كه.

212. eẍ av (*darum*, *deshalb*, Garz.) np. از او.

213. na (*nein*, G. 193) np. نه.

214. ne (*nicht*, L. I, 31, 4, oft dem Verbum praefigirt: ne-dī (*sah nicht*, L. I, 40, 7) nezāne, *weiss nicht*, 35, 1; naχoáze, *will nicht*, 18, 13; auch gedehnt: nägere, *geht nicht*, 2, 11) np. نه, °نا.

215. me (Prohibitivpartikel beim negativen (prohibitiven) Imperativ: deng χo méke, *deine Stimme mache nicht*, *schweig;* Garzoni kennt diese Partikel nicht: ǩamma na elghera, *fasse nicht Kummer*, G. 64; del qo ǩarab naka, *mache dein Herz nicht zerstört*, *lass den Muth nicht sinken*, G. 71) np. مه, °م.

216. la la (*bewahre! bei Leibe!* Garzoni) ar. لا لا.

§ 76. Conjunctionen.

I. Copulative.

1. u (*und*, L. I, 13, 10) np. و, altbaktr. ᠌᠌, altpers. 𐎢𐎭𐎠.
2. we (*und*, Jaba) ar. و.

3. en (*und*, ān, *oder*, Rhea; sah en pizi sah, *Hund und Bastard eines Hundes!* d. i. *Hundsfott*, G. 106) parsi ایوپ, altb. اوتاپ.

II. Disjunctive.

4. yan (*entweder*, Rhea, correlativ mit ān (№ 3)) ar. إن.

III. Adversative.

5. hēzh (*während*, *while*, *while as yet*, Rhea) vgl. § 75 № 48.

6. dísa (*dennoch*, *so doch*, correlativ mit ek (*wenn*) L. I, 5, 3. 6, auch Adverbium: *wiederum*, L. I, 15, 1; disan, disani, دیسان, دیسانی *de nouveau*, *item*, Jaba; dīsa dā, *verschonte* (eigentl. *gab wieder*, L. I, 40, 12); disān Rhea) von dī (*secundus*) und np. سان, also wörtlich: *auf andere Weise*.

7. ia (*oder*, G. 195) np. یا.

8. ne, no (*oder*, L. II, 135[a]; sebéh ne du sebéh, *morgen oder übermorgen*, L. II, 141[a]) russ. но (*sondern*, *aber*) cymr. neu (*oder*, *sonst*) gäl. neo (*sonst*).

9. ila (*sondern*, *aber*, Rhea) ar. إلّا.

10. lakin (*aber*, *übrigens*, L. I, 90, 9) ar. لكن.

11. amma (*aber*, G. 179; hém'a L.) ar. أمّا.

IV. Conditionale.

12. ver (ور *wenn*, Jaba; wére ézi... bedrūm, *wenn ich genäht haben werde*, L. I, 47, 11) np. ور (aus اگر), vgl. ورچه = اگرچه.

13. ek (*wenn*, *als*, *indem*, *da*, L. I, 27, 11; *dass*, 2, 17; *wenn auch*, correlativ mit dīsa (№ 6) 5, 3; egher ná, *wenn nicht*, Garz.; egerči, *obwohl*, Jaba bei Lerch I, 91, 2); haka (*wenn*, Rhea) zaza ék'e, bei Socin häkär aus dem np. اگر, اگرچه, pehl. ﻫﮑﺮ.

V. Causale.

14. ku (*damit*, Rhea; na ku, *damit nicht*; na ka) vom Fragstamm ku abgeleitet; ka könnte ar. kei (كي *damit*) sein.

15. činku (*da*, *weil*, Jaba) von *čun (np. چن, چون) und ku; chunki (*since*, Rh.) np. چونکه.

16. yā ku, *da*, *weil* (J.).

17. boc, boccia (*weil*, G. 209) vgl. § 75 № 207.

18. pasi ke (*da*, *als*, *weil*, G. 215) von pāši § 75 № 67 und np. که.

19. chimaki (*weil*, Rhea) von chima § 75 № 204 und np. که.

20. leoūra (*weil*, *parceque*, Jaba) leoūvrāni evān khūndāri ži hebūn (*weil sie noch zur Blutrache verpflichtet sind*, J.); vgl. § 75, № 95.

21. da (*damit*, Socin) np. تا.

22. sabab (*weil*, Rhea) ar. سبب (*Ursache*).

23. kater (*damit*, kater ghel mir ahhkavìt, *damit sie mit dem Fürsten spreche*, G. 72) ar. خاطر.

VI. Conclusive.

24. au čaγ (*dann*, eigentl. *jene Zeit*, als Einführungspartikel des Nachsatzes, nach kínga im Vordersatz, L. I, 41, 4).

25. kaǰárki (*so oft als*, L.) von ǰárki (§ 75 № 130) mit vorgestelltem Relativum.

26. zh' berang (*folglich*, Rhea) von np. از und be-rang, vgl. § 75, № 30, 31?

27. kingák (*sobald als*, L. II, 102[a]) von kínga (§ 75 № 188) und ke (كه).

28. ħayaník (*bis dass, so lange als*, L. I, 30, 2. 3) von ar. حين, plur. احيان; احيانا und ke (كه).

29. imdi (*also*, Jaba); t. امدى.

VII. Declarative.

30. ke (*dass*, L. 1, 8, 10; ki Beresin 157. Oft als Einleitung der directen Rede gebraucht wie im Persischen und Türkischen) np. كه.

31. kai (*dass*, kai ħátįr-e χodé me ber de, *befreie mich um Gottes willen*, L. I, 41, 10) ar. كى, لكى (ut, beim Fut. nasbatum).

§ 77. Praepositionen.

I. Echte Praepositionen.

A. Iranische.

1. a, *zu*, begleitet den Dativ: ehr ki cekiria a ma zerer (*jedem*, *der uns Schaden gethan hat*, G. 283) tem a kuar (*ich steige herab*, G. 248) tet a dunie (*kommt zur Welt*, G. 191) dai,num a kvár (*ich lasse herab*, G. 104) ciúm a tálba (*ich hole*, wörtl. *ich gehe zu suchen*, G. 89) deenérum a tálba (*ich lasse rufen*, wörtl. *ich schicke zu suchen*, G. 182) ciùm a salál (*ich steige*, wörtl. *ich gehe auf die Stiege*, G. 239, ar. سلالم plur. von سُلَّم) del aia a ghana

(*unzüchtig*, wörtl. *das Herz ist nach Unzucht*, G. 179) kes pe nè vastit a flàn (*unübertrefflich*, wörtl. *niemand steht vor dem und dem*, G. 170) na et a ghot (*unsäglich*, wörtl. *nicht kommt es zu sagen*, G. 165); a-koié (neben koié, *wohin*, G. 343) a-hwa (*so*, Rhea, s. § 75, № 34) altb. ‎ىو‎.

2. tā (*bis zu*, Beresin 135) np. ‎تا‎ parsi ‎ىو‎.

3. de, *in*, de mezél kī (*mache ihn ins Grab*, *bestatte ihn*, L. I, 15, 1); meist steht es vor dem Locativ: de āvé-da (*ins Wasser*, 14, 1) de šeš ruáñ-da (*in*, *vor sechs Tagen*, 2, 7) de memíki we-da (*in ihrer Brust*, 1, 4) de nāv rū-da (*in der Mitte des Gesichts*, 3, 22) de bērōš-a wí-da (*in seinem Kessel*, 10, 6) de bín-da (*im Grunde*, *darin*, *in ihm*, 22, 1) de rí-e té-da (*in deinem Bart*, 23, 1) de kálbun-a χó-da (*in seinem Alter*, 23, 5) de dekán-a χó-da (*in seiner Bude*, 27, 5) de béz-a té-da (*in deinem Laufen*, 19, 11) de dév-i kizíkie-da (*im Mund des Raben*, 21, 4. 5) di sálke-da (*in einem Jahre*, 27, 7) de váχta (für de vaχt-da, *zur Zeit*, 30, 5) de wi dīvárida (*in seiner Wand*, 31, 3) de wē qunáγi-da (*in jenem Haus*, 36, 4); mit Vocal i: čélek-a wi di pē dučū (*ihr Junges ging in ihren Fuss*, *folgte ihr auf dem Fuss*, 29, 13) mit u: hun du gúne kevin (*ihr tretet in Sünde ein*, 14, 8); bei Jaba di: di kítibi-da (‎دكتيبيدا‎ *in den Büchern*) di mal-a teda (‎ديمالاتدا‎ *in deinem Hause*) di bajiri-da (‎دبازيريدا‎ *in der Stadt*) di veqti-da (*zur Zeit*, ‎دوقتدا‎) di kepu χaber-dān (*durch die Nase sprechen*, J.); altb. ‎ىو‎ (οἴκόνδε) khaladji dedschimde ba'ad (t. ‎شمدى‎) *später* (Brugsch I, 338) slav. do, deutsch zu; vgl. § 78 № 1.

4. že, ž, *von*, *aus*, *bei*; že χojā (*den Alten* (*fragte er*) L. I, 9, 11) že χodé (*deo*, 27, 9. 10) ž mé-ra qadir debé (*bei mir ist die Macht*, L. II, 97[a]) že sultán-e χó-ra (*von meinem Sultan*, L. I, 23, 13) že árda (*aus der Erde*, L. II, 121[b]) že dinyē-da heiri min (*ausser mir auf der Welt* (*niemand ist*) L. I, 15, 10) ž vána-ra (*bei diesen*, *für diese*, L. I, 14, 2) ž jumát-i pürsī (*fragte die Versammlung*, 14, 3) eferín ž mé-ra ez hēbki dim (*Beifall mir ich* (*noch*) *ein wenig* (*noch etwas mehr*) *verschaffen will*, 18, 1) ž dí-a χó-ra (*seiner Mutter*, 34, 10) ž té-ra (*dir*, 35, 10) že dév-da (*aus dem Munde*, 21, 7). Diese Praeposition wird wie im Persischen mit anderen componirt: že nāv jīlāñ (*aus* (*von in*, *aus der Mitte*) *den Bettdecken* (*erhob sie sich*, *stand vom Bett auf*) 15, 7; im türk. Original (Dieterici, Chrestom. ottomane 37, 16): ‎دوشكلردن قالقوب‎; nāv (*Nabel*, *Mitte*) dient als Praeposition, s. unten № 25.

ž ber (*vor*, L. I, 7, 8, vgl. § 75, 117, unten № 9.

ž ber (*von*, L. I, 20, 1) že ber dedán (*durch die Zähne*, 19, 9) s. № 8.

Mit einem Nomen verbunden und mit ihm zusammen eine Praeposition bildend steht es in že bóe (*wegen*, L. I, 12, 10, im türk. Original ایچون) ž búe (24, 2) ži bu (*für*, Jaba bei Lerch I, 96, 23) ži bu (Dativpraefix, 96, 22). Diess bóe, búe ist np. بوی *Neigung*, *Hoffnung*, *Anlage*, altb. [Avestan] *Bewustsein*, že búe bedeutet demnach «in Ueberlegung», lat. e ratione. — Np. از, altb. [Avestan].

5. ba, bo, *mit*, *für*; ba χojẹ́ (*zum* (eigentl. *mit dem*) *Chodscha*, L. I, 11, 11) ba šịmíkji (*dem Schuster*, 27, 7) ba bẹrbẹ́r (*dem Barbier*, 8, 10) bo χo helgérim (*ich nehme für mich*, L. II, 95[b]). Im Dialect von Soleimania: eoua hene bou mŷne (اوا هن بو من *ihr seid mit mir*, Ch. 323); Sihna: بو من *mir*, L. I, 100, 6; bu ta (*dir*, G. 70); np. با parsi اوا, [Avestan].

6. be, *ohne*; be tain mā (*blieb ohne Nahrung*, L. I, 16, 11) be avìr tursia (*ungesäuert*, *ohne Sauerteig*, G. 96); bei Rhea bī, bē; bei Jaba bī; häufig in Nominalzusammensetzungen, s. § 60, 3, c; np. بی, parsi [Avestan], altb. [Avestan], vgl. gr. ἀπαί.

7. be, *zu*, *in*, *über*, *auf*; be hívi-a χóe (*in meiner Hoffnung*, L. I, 18, 7) be vía (*hierüber*, 17, 5) be líng-e te (*auf deine Glieder schlug er*) L. II, 104[a]) te χo be χo dī (*du sahest dich selbst*, L. I, 9, 7) be gā (*mit Ochsen*, L. II, 119[b]) be rū́vi-ra (*dem Fuchse*, L. I, 23, 7) šẹv be nívi bu (*die Nacht war um die Mitte*, 36, 3) be šẹv (*Nachts*, 4, 42) be kurmā́ṅji (*auf kurdisch*, 4, 43) be χo'ín (*mit Blut*, 5, 3) be báh-ra (*zum Winde*, 5, 7) be arabán (*im Wagen*, 7, 10) be χojā́ (*beim Chodscha*, 8, 9) be hazár belá (*mit tausend Mühen*, 11, 9) be pū́rs-a vía (*auf diese Frage*, *Rede*, 22, 14) be χoadí-e χó-ra (*seinem Herrn*, 29, 13) be rí-a χó-da (*seines Wegs* (*ging er*) 21, 11) vaht be vaht (*von Zeit zu Zeit*, L. II, 164[a]) عمل بكن بشكر (*befleissigt euch des Dankes*, L. I, 98, 8). Die ältere Aussprache ist pe (L. II, 222) pẹ̄ra (*ihr*, *ei*, L. I, 25, 1 aus pe wéra) kúčikāṅ že pāra pẹ̄ girt (*die Hunde am Schooss ihn angriffen*, 18, 9 aus pe we) hing jẹ pẹ̄ bịkérim (*etwas Gerste dafür kaufen will ich*, 19, 1) ẹz vía pẹ̄ če bekím (*was soll ich damit machen*, 18, 12, vía steht pleonastisch) ẹ́zi péra bebím (*ich werde es ihm sagen*, 12, 7, aus pe wéra) χojā́ dẹ́ri pẹ̄ vẹ dā (*der Alte die Thüre ihnen verschloss*, 13, 10. 16, 4) tu pẹ̄ či dekí me (*was machst du mit mir*, *was verlangst du von mir*, 42, 7, pẹ̄ steht pleonastisch oder wie ein Pronominaladverbium in der Bedeutung «nun») mẹrū́ ki Tẹmír pe inanmịš bu (*ein Mann*, *welchem Timur vertraute*, 9, 1, was np. مردم كه تيمور اورا باور بكرد lauten würde) pv q̈odé (*bei Gott* (Schwur) G. 66, oder pe qodé, G. 209, e sei kaum hörbar) np. پ altb. [Avestan].

8. ber, *zu*; ber azmána (*zum Himmel*, L. II, 142[b]) ber dẹ̄ri (*an die Thüre*, I, 11, 10) ber čúān (*mit Knüppeln*, 43, 2).

Mit be (№ 7) verbunden: bebẹ́r divír (*an die Wand*, L. I, 22, 7) bebér χó-da (*mit, zu dir*, 30, 2); np. بر, altb. 𐬎𐬞𐬀𐬌𐬭𐬌.

9. ber, *vor*; kangía ber qodé (*Tugend*, wörtl. *gut vor Gott*, G. 276) mit le componirt: lebér pajā́ (*vor dem Fenster*, L. I, 15, 5) lebér dẹ̄ri (*vor der Thüre*, 12, 2; *vor die Thüre*, 41, 9) lebér kúl-i rū́vi-da (*vor die Höhle des Fuchses*, 48, 6), man vgl. § 75, 117.

10. barabar, *gegen*, *mit* (Beresin 157) aus dem np. برابر vgl. § 75, № 110.

B. Nicht iranische.

11. hătā, *bis* (Rhea, Garz. ahhtta) ar. حتّى.

12. hinda, *zu*; bir hínda bẹg (*brachte zum Bey*, L. I, 34, 7) hāt hínda rū́vi (*kam zum Fuchse*, 47, 12). Mit le componirt: lehínda bīre dịgeré (*geht vom Brunnen hinweg*, 22, 12) ar. عند.

13. de, *von* (Genetivpartikel) djili dĭkhou (*seine Kleider*, Jaba) bär pārē d[e] asmana (*nach der Seite der Himmel*, Socin) náw-i dĭ-van (*ihre Namen*, Jaba) syr. ܕ, vgl. § 62.

14. le, *an*, *zu*, *auf*; le min (*bei mir*, L. II, 97[a]) le χo ke (*mache an dich, ziehe an*, L. I, 24, 4) le daus (*an die Stelle*, 29, 9) sileíke le me hīst (*gab mir eine Ohrfeige*, 45, 12) lwi (*darüber*, 7, 4) levía (*dazu*, 29, 5) levya īš (*über diese Sache*, 7, 12) levrá (*dort*, 13, 9) le neínịke (*in den Spiegel*, 8, 11) le bīrke (*an einen Brunnen*, 21, 13) salam leki (*Friede sei mit dir* (arab.) G. 284). Mit ba (№ 5) componirt: l'ba, *gegen*, *zu* (Rhea), ar. لِ.

15. bé'in, *unter*, *zwischen* (Lerch; béin ma, *unter uns*, G. 70); auch mābeīn, mābēn, *zwischen* (Rhea, Beresin) ar. بين, مابين.

16. maa, *mit* (Jaba); ar. مع.

II. Als Praepositionen gebrauchte Nomina.

A. Iranische.

17. gel, *mit* (Rhea, ghel G. 117, گل L. I, 98, 12, Beresin). Componirt mit de (№ 3) digél (Lerch, d[e]gäl Socin), mit le (№ 14): لگل *auf*, *gegen*, L. I, 98, 14. 99, 2; leguère لگر Chodzko 345; legar لگار ib. 341); ghel maktùb (*mit dem Brief*, G. 72) del qo cekiria ghel tà (*er machte dein Herz mit dir*, *wird dir gewogen*, G. 73). Dieser Praeposition scheint ein Wort zu Grund zu liegen,

welches derselben Wurzel wie gr. ἀγείρω entstammt. Aus der Bedeutung «Zusammensein» konnte die praepositionale «mit» leicht entstehn; so erklärt sich auch wohl das Adjectivum ghelak, *viel*, G. 188, gelek J., guelequ کلك (Beresin); vielleicht ist auch np. گله *die Herde* verwandt. Es sei noch erwähnt (ohne darauf Gewicht zu legen), dass im Baluči go, gu *mit*, gon *bei* bedeutet (Lassen, Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. 4, 443, 460, 470[3]. Pierce, Journ. R. As. Soc. (Bombay Branch) 1875, 20. 65).

18. χuār (خوار *unter*, Beresin 157) vgl. § 75 № 81.

19. sciúna (*anstatt*, *in vece*, Garz.; sciùna men, *statt meiner*, *in luogo mio*, G. 169, von choun شون *Ort*, *Stelle*, Jaba, vgl. sciùna dar (*Zeichen des Stockes*, *von Prügeln*, G. 209) sciuna kuru (*Adoptivsohn*, eigentl. *an Stelle des Sohnes*, G. 146) sciùna pé (*Fussstapfen*, G. 207, pē-shun Rhea) np. ستان°, altb. ستاوند°, wie es scheint von der Nebenwurzel stu abgeleitet; š im Anlaut für st wie in schuh (*Horn*) § 31, B.

20. zhur (*innerhalb*, Rhea; ژور اووه ددام jour aoua de dam, *innerhalb desselben gehe ich*, *ich gehe hinein*, Chodzko 347) vgl. § 75 № 72.

21. zūr, *über* (ostkurdisch, Beresin 135; westkurd. lazūr, *hinauf*, Beresin 157) np. ازبر, زبر, vgl. § 75 № 82. 111.

22. dangh, *in* (G. 192, *eingeschlossen*, *darin*, G. 129, z. B. dangh kìsa, *in der Börse*, *im Beutel*, G. 226) eigentl. *Schooss*, dāṅg (Socin) = p. دامن.

23. deṅg, *ausser*, deṅg me (*ausser mir*, L. II, 98[a])?

24. du, *nach* (Garz., Rhea), iek du iek, *einer nach dem andern*; np. دنب (*Schwanz*).

25. nāv, *in*, *unter* (*inter*), *auf*; nāv dúšmenān (*unter die Feinde*, 33, 5) nāv āvé (*ins Wasser*, 14, 1) že nāv ǰilāṅ (s. № 4) nāv zoqāki (*auf die Gasse*, 15, 12) b,dei naf zangír (*wirf in Fesseln*, G. 73) vgl. auch türk. ناف شهرده *mitten in der Stadt*; nāvband, *mitten inne* (Rhea); mit de (№ 3) ostkurd. dānāv (das erste ā ist Scriptio plena, Beresin 135), np. ناف (*Nabel*).

26. nek, *bei*, *nahe bei*; nek ta (*zu dir*, G. 70) nek mir (*beim Fürsten*, G. 71); bei Rhea nīk und in persischer Form nēzuk, np. نزديك; bei Beresin nek und nazdīk (p. 157).

27. saveh (ostkurdisch) *für*, Beresin 135; np. سا, آسا und Affix ve?

28. ser, *auf*, *zu*, L. I, 7, 1. 11, 9; ser wi ḣānía (*auf das Haus*, 12, 3) ser adét-a χóe (*nach seiner Gewohnheit*, 19, 8) ser ḱévue (*auf das Rebhuhn*, 20, 2) ser niṅga (*auf (deine) Beine*, 22, 7) ser ser-e q̈o (*auf deinen Kopf*,

Garz.) mit le: leser vía (*darüber*, *de hoc*, L. I, 19, 3. 4) leser píšte (*auf den Rücken*, 47, 2) rō le ser rōe (*Tag für Tag*, 27, 8) le ser bérfe (*auf dem Schnee*, 28, 6) le ser ărde-da (*auf die Erde*, 3, 32) lesér taħt (*auf dem Tisch*, 14, 6); bei Beresin ser, seh (سه, سر) ostkurd. (لسر, زسر p. 157. 135). Im Dialect von Soleimania und im Zaza als Postposition gebraucht: puchté ser (پشت سر *hinten*, wörtl. *à la nuque*, Ch. 342) zaza: mi ser (*zu mir*, L. I, 82, 5) šē merdūm .. ser (*ging auf den Mann los*, 72, 2); oder mit Izafet: sér-i yau koi (*auf einen Berg*, 49, 6) np. سر.

29. zīr, *unter* (ostkurdisch) Beresin 135, vgl. § 75 № 112.

30. larūī لروی *auf*, Beresin 135 (ostkurd.) np. روی (*facies*).

31. pē, *nach* (Rhea), np. پی (*Spur*) altb. [Avestan]; mit le: le pieda (لپیدا *nach*, *zu*, mit Casusaffix, Chodzko 345, 2).

32. pek پك *mit*, Beresin 157, vgl. § 75, № 55.

33. pēšá, *vor*; pēšá temír (*vor Timur*, L. I, 7, 7) hāt pēšye šyēr (*kam, trat vor den Löwen*, 23, 11) np. پیش altb. [Avestan].

34. bin, *unter*, *in*, *an* (Lerch, Rhea) ben (Garz.) bin ārdi (*in die Erde*, L. I, 27, 14); noch substantivisch mit Izafet: bén-i líng-i te (*auf deine Füsse*, II, 125[a], wörtl. *an den Grund*, *die Sohle deiner Füsse*); mit le componirt: le bin āvēda (*im Wasser*, L. I, 14, 12. 13; da gehört als Casusexponent zu bin) np. بن.

35. bilīn بلین *hinauf*, Beresin 157, np. بالای.

36. var, davar, vara, lavar, *bei* (*chez*) ostk., Beresin 135, von vār (*Wohnsitz*).

B. Nicht-iranische.

37. angure, *gemäss*; angure leħīfa (*der Decke gemäss*, L. I, 94, 16) türk. آن کوره.

38. alei, *mit*; salám āleik (*Friede sei mit dir*, G. 70) aus dem arab. سلام علیك; lālē, *gegen*, *bei*, Rhea, mit ل componirt.

39. heiyā́, *bis*; heiyā́ ánkoa, *bis jetzt*, L. I, 31, 4, ar. احیان (حین) vgl. § 76 № 28.

40. ħeir (Lerch) ǵheir (Garz.) *ausser*; že ħeír-i min (*ausser mir*, L. I, 7, 10) np. غیر از, ar. غیر.

41. ħāter, ħātir, *für*, *um Willen*, L., kater-a (*wegen*, Garz.) ħátir-i χodé, *um Gottes willen*, L. I, 41, 10; be ħātir-i te (*nach deinem Wunsch*, *leb wohl!* L. I, 23, 3); ar. خاطر.

42. je̲m, *zu*; je̲m vāna (*zu ihnen*, L. I, 16, 2) je̲m mīroe (*zur Ameise*, 17, 2) čū je̲m ke̲čik (*gingen zum Mädchen*, 35, 3) mit le componirt: leje̲m (*bei ihr*, 2, 9) ar. جنب.

43. bedel, *anstatt*, G. 204; zh'badal (Rhea) ar. بدل, türk. اكا بدل (*loco ejus*).

44. sbèl, *ausser*, *anstatt*, G. 172; sbel au (*ausser dem*, G. 151) zh'bil (Rhea) ar. بله.

45. sabab, *wegen* (Rhea) ar. سبب.

46. bas, bāsī, *wegen*, *betreffend* (Rhea) ar. باعث.

47. buhuqq بحقّ in Beziehung auf (Beresin 157) ar. بحَقّ.

§ 78. Verbalpraefixe.

A. Trennbare.

1. da, doi: dàinum (*ich setze*) dághrum (*ich schliesse*) doi ēkhustin (*schliessen*) davirum (*ich verschlucke*) dā denišī (*du hast dich gesetzt*, Ch. 316) vgl. § 77 № 3.

2. der: áni der (*nahm heraus*) āvít der (*warf heraus*) der deχíne (*brütet aus*) der ket (*kam, fiel heraus*) vgl. § 75 № 64—66.

3. rā: rā hist (*warf ab*) rā bu (*stand auf*) rā ket (*legte sich hin*) ra kem (*ich wecke*) np. فرا.

4. rāze: rāz čū (*bestieg*) np. فراز.

5. ru: rūníšt (*setzte sich*) np. فرو.

6. ve̲: ve̲ dā (*schloss zu*) ve̲ χoár (*trank*) vekem (*ich löse*) vemerìnum (*ich lösche*) vek kem (*ich öffne*, negat. vek nà kem) vagharium (*ich kehre um*) zaza a, in ākén'a (*ich öffne*) np. وا.

7. wir: wirdim (*ich lege bei*) § 75 № 123.

8. ver: ver geriá (*zog ab*, *ging fort*) § 75 № 83.

B. Untrennbare.

9. a: alisum (*ich lecke*) avesium (*ich werfe*) ēkhum (*ich werfe um*).

10. hel: helbästi (*band um*) hälbōrin (*wir kamen herüber*) èlgherum (*ich ergreife*) np. فر, altb. [Avestan], zaza e̲r, bilbasi hal-ista (*erwachen*) mazend. harassen هرسّن *sich erheben*, deri hirmunād (فرمود), arm. [Armenian], osset. æp, pa, digor. ap, ep.

11. hin: hingautin (*anstossen*) henāra (*hat geschickt*) np. ان, هن, altb. [Avestan].

12. he: heíya (*ist*) hénin (*sind*) hebū (*war*) mazend. hā, talysch hō, gil. hā; scheint altb. [Avestan], altp. [cuneiform] zu sein.

13. ne: nevisānd (*schrieb*) np. ن, altb. [Avestan].

14. pī: pīvā (*mass*) np. پی, altb. [Avestan].

15. be: balisum (*ich lecke*) b'gium (*ich kaue*) beenisum (*ich niese*) besmerum (*ich zähle*) beleizum (*ich tanze*) ghré-b-dem (*ich knüpfe*) negat. ghre-b-ná-dem; lebdem (*ich schlage*) le-b-da (*ich schlug*) np. ب.

16. bo: boosium (*ich schmelze*) boorum (*ich lasse nach*) np. بُ, altb. [Avestan].

§ 79. Interjectionen.

1. ai, *o*, L. I, 31, 5; ai efendim (*o mein Efendi*, 7, 9) ai jānim kizik (*o mein Herzensrabe*, 21, 5) np. ای (ē,ī), türk. أی, ar. أی, parsi [Pahlavi], gil. أی, altb. [Avestan].

2. اخ akh Jaba, *ach!* np. اخ.

3. آه *ach!* Chodzko 345; np. آه, osset. aҕ.

4. hái'idi, *wohlan!* avdúl'a beg heí'idi suār bu (*Abdullah Bey — wohlan! hei! — stieg zu Ross*, L. I, 43, 9) hāt ... hái'idi gō, *er kam — ha! und sagte*, 25, 4; zaza hái'idi L, I, 76, 10; türk. هایده.

5. gelo (گلو) *heda, holla,* auch *vielleicht, zufällig* (Jaba).

6. hei, *ei*, *o*; hei bizín (*ei Ziege*, L. I, 23, 1) Garz. ahi; zaza hei (L. I, 54, 12) np. هی, gil. های (Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 219, 19), tal. hoi های (Beresin 45) osset. ҕej.

7. lē, *wehe!* (Socin).

8. lō, *o!* lō dil-ō (*o mein Herz!* Name eines Heldenliedes, J.).

9. ho, *o*, Rich I, 316, np. ها.

10. hish, *still!* (Rhea) ar. هُسّ, engl. hush!

11. čie, *fort!* adverbial gebraucht: ču čie, *ging fort*, L. I, 47, 5, 10; osset. цæj (Sjögren, Ossetische Sprachlehre, 195 № 12) von cium (*ich gehe*).

12. ya, *o*; ya rábim (*o mein Herr*, L. I, 38, 5; ar. یا ربی) ia, G. 18; Jaba ایا aia.

13. iahou یاهو (*sieh!* Jaba) ar. یاهو *vale!*

14. yaha, *sieh!* (Rhea), ar. یایا, یاهاه, یهیه; vgl. gil. هایا *sieh!* Beresin 74.

15. šak, *klapp!* (Ton einer mit Steinen gefüllten und sich bewegenden Melone, L. I, 48, 6) vgl. ar. شقشاق.

16. tcheqatchaq (*cric-crac*, Jaba) p. چقاچاق, چاکاك.

17. vè (*hé, holà*, Jaba) np. وه.

18. lolo, *he!* (yežidisch) G. 195; ololo Jaba; vgl. gr. ἀλαλά, ar. الا.

19. vveh, vvehi, *wehe!* G. 158; vaai G. 197, ar. ويح und np. واي, gil. vai (Beresin 74) osset. вoj, воу, arm. վայ.

4. Das Verbum.

§ 80. Temporal- und Modalpartikeln.

Das kurdische Verbum ist in seiner äusseren Beschaffenheit noch mehr zusammengeschmolzen als das neupersische, und die Ermittelung der Verbalgrundlagen oder Wurzeln ist auf dem Boden des Kurdischen nicht immer zu gewinnen, wesshalb die Besprechung der das Verbum bildenden Bestandtheile mit steter Rücksicht auf die neueren und älteren iranischen Mundarten vorgenommen werden muss. Um die Verbalgrundlage oder Wurzel von den an ihr haftenden Exponenten des Subjects, der Art und Zeit befreit erkennen zu können, betrachten wir zunächst diese Exponenten, Prae- und Affixe. Am leichtesten abzusondern sind die gewissen Tempora und Modi vorgesetzten Partikeln, nämlich 1) b oder bį, auch mit dem Vocal der nächstfolgenden Sylbe ausgesprochen be, bi, bo, bu (vgl. § 10, E, 1). Diese Partikel lautet im Neupersischen به, ب, mit i, wenn die Wurzel a, i, ai, au enthält, jedoch mit u gesprochen, wenn die Wurzel u enthält (Trumpp, Accent. u. Aussprache des Persischen 244), und sie verwandelt durch ihren Vortritt den Aorist (Subjunctiv) in ein Futurum, sowie sie auch vor dem Imperativ erscheint, der gleichfalls auf etwas in der Zukunft liegendes hinweist. Bei Jaba, in dessen beiden Wörterbüchern sich der bequemste Ueberblick über die Verbalflexion gewinnen lässt, erscheint eine Anzahl von Verba, welche zwar im Imperativ die Partikel be vorsetzen, nicht aber im Futurum; es sind folgende Verba:

herim, *ich werde gehn*,	praesens	diherim, vgl. № 407.
kewim, *ich werde fallen*,	—	dikewim, vgl. № 34.
kim, *ich werde machen*,	—	dikim, vgl. № 46.
gehižīm, *ich werde ankommen*,	—	degešinim (von einem anderen Stamme) vgl. № 318.
rāzim, *ich werde schlafen*,	—	rā-di-zim, vgl. № 97.
rewim, *ich werde fliehen*,	—	direwim, vgl. № 148.

myrim, *ich werde sterben*, praesens dimyrim, vgl. № 50.
mālim, *ich werde fegen*, — dimālim, vgl. № 56.
weh širim, *ich werde begraben*, — weh diširim, vgl. № 53.

Von banzdan (*tanzen*) lautet praes. u. fut. gleich: banzdim (Jaba).

Diese Verba sind Verba perfecta, deren Praesens ein Futurum ist, während die praesentische Bedeutung durch ein Praefix angedeutet wird. Bekanntlich zeigt das Slawische am deutlichsten die Beschaffenheit dieser Gattung von Zeitwörtern, die in den sonstigen verwandten Sprachen weniger deutlich ausgebildet erscheint.

Die Partikel be lautet im Parsi bi, bē, im Gilanischen be (vor den Tempora der Vergangenheit, dem Futurum und Imperativ), und ist das altbaktrische ꬱ *immer, stets*, welches in der Pehlewiübersetzung des Avesta (z. B. vend. 3, 89, ed. Spiegel I, ۲۸, 8) durch ... wiedergegeben wird. Sie ist das homerische φή, φῆ, litauische ba. Die Bedeutung ist demnach dieselbe wie die des np. همی, می, pehl. ... (worüber zu vergleichen ist Pott E. F. I, 181).

Die Tempora und Modi, welchen be im Kurdischen zukommt, sind Futurum und Imperativ, sowie meist auch der Subjunctiv (auch im Neupersischen ist بہ ب nur im Subjunctiv aoristi nothwendig). Die iranischen Mundarten stimmen nicht immer in der Anwendung der Partikel be überein. Sie findet sich vor dem Imperativ im Tat, Gileki (be), Talysch (bo بہ), Mazenderanischen (ba); im Talysch erscheint jedoch auch de, im Gileki fa, fā, vā, dā, ū (Beresin p. 69); ferner erscheint vor dem Perfectum im Tat bu, im Gileki be, va, dā, im Mazenderani be, ba; vor dem Futurum im Tat ba, im Talysch ba, im Gileki be, im Mazenderani ba oder dā; im Ossetischen hat man gleichfalls eine vorgesetzte Partikel ba, bæ, bai oder fa bemerkt: Sjögren, Ossetische Sprachlehre 124, 128 ff. Friedrich Müller, Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLV, 528 (besondrer Abdruck 5, 7).

2) de oder te, mit verschiedenen Vocalen gesprochen: dahāt (*er kam*) de-hīst (*schlug, stiess*) tẹ (*kommt*, aus te-ẹ) di-bīnim (*ich sehe*) do-χoāze (*wünscht*) to-koīnit (*singt*) du-šūšt (*wusch*) di̥-ke (*macht*) tyštek nīné, *ce n'est rien*, aber tyštek tou-nīné, *il n'y a rien* (Jaba). Dieser Vorsatz findet sich vor dem Praesens (also entsprechend dem np. می), und Perfectum. Garzoni sagt zwar, dieser Vorsatz dürfe nicht bei den praeteritalen Tempora stehn; jedoch findet er sich in der That vor dem Perfectum continuum, um die praeteritale Bedeutung energischer auszudrücken, und Garzoni selbst hat z. B. die Praeterita t,verà (*durfte*) t,vià (*wollte*) tessá (*es schmerzte*); Jaba gibt hāt die Bedeutung *il venait*, di-hāt die von *il vint*. Im Neupersischen mangelt diese Partikel, nicht aber in den Volksmundarten: gileki du-nukunima (دنکونمه *ich will nicht machen*, Melgunof in der Zeitschrift der DMG. 22,

207, 30) im Gebri e (offenbar aus de entstanden), ابرسی (Beresin p. 112), im Talysch und Gileki auch vor dem Imperativ, im Gileki auch im Perfectum, im Mazenderanischen auch im Futurum (vgl. Friedrich Müller, Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLV, 288); auch im Ossetischen findet sich d-æn (*ich bin*) d-æ (*du bist*, Sjögren, Osset. Sprachlehre 121). Im Afghanischen tritt de vor die 3. sing. und plur. des Subjunctivs und gibt ihm die Bedeutung eines Jussiv oder Precativ (Trumpp, Grammar of the Paṣ̌tō language 39), wie im Talysch sowohl be als de vor dem Imperativ steht (Beresin 41). Trumpp ist geneigt, in diesem de den Imperativ ده (*gib*) zu sehn, ähnlich wie im Persischen گو (*sprich*) vor dem Subjunctiv stehe. Wir sehen in der Partikel de lieber (mit Pott, E. F. II, 2, 408, der sie zu skr. सदु stellt) den Spross einer Pronominalwurzel da, welche im Afghanischen zwei Demonstrativpronomina (dai دَی und da ده Dorn, Grammatische Bemerkungen über das Puschtu p. 93, 95. Trumpp, Zeitschrift der DMG. 21, 146, 147) und die Praeposition de (د *in*) hervorgebracht hat. Wir erinnern an das lat. age-dum, sine-dum, sowie an die vielen Adverbia, denen diese Wurzel zu Grund liegt (man vgl. Bréal, Mémoires de la Société de Linguistique I, 193 ff.).

Mit diesem de verbindet sich in der Mundart der Bebeh-Kurden von Soleimania das Pronomen suffixum (§ 68) als Bezeichnung der Person im Participialperfectum:

de-m hecht دم هشت *ich liess*
de-tt hecht دت هشت *du liesst*
de-i hecht دی هشت *er liess*
de-mane hecht دمان هشت *wir liessen*
de-tane hecht دتان هشت *ihr liesst*
de-iane hecht دیان هشت *sie liessen.*

Mit einem Object lautet das Paradigma folgendermaassen:

kheiouet-em froutt خیووتم فروت *ich verkaufte mein Zelt*
kheiouet-ète froutt خیووتت فروت *du verkauftest dein Zelt*
kheiouet-i froutt خیووتی فروت *er verkaufte sein Zelt*
kheiouet-mane froutt خیووتمان فروت *wir verkauften unser Zelt*
kheiouet-tane froutt خیووتّان فروت *ihr verkauftet euer Zelt*
kheiouet-iane froutt خیووتیان فروت *sie verkauften ihr Zelt.*

Hier ist demnach die Partikel de unterdrückt, indem das Object an ihre Stelle getreten ist; so dass in dem Paradigma mit de dieses letztere wie ein Fulcrum für die Suffixpronomina erscheint.

Der Dialect von Sihna verfährt ebenso: کُنم کرد (kun-em kerd, *ich machte ein*

Loch, Lerch I, 101, 20, im Original كنم); das Suffixpronomen drückt wie oben zugleich die Person und den Besitz aus: »Loch-mein ich machte».

Rhea macht einen Unterschied zwischen zwei mit Dental anlautenden Partikeln, nämlich der bei ihm stets als t' erscheinenden Vorsylbe des Praesens continuum, und der Vorsylbe dē im Futurum (er nennt das sonst Futurum genannte b'kenit (*er mag lachen*, *er wird lachen*, np. به خندد, gewöhnlich Aorist genannt) Praesens; aus welchem Grunde, werden wir sogleich sehen). Beresin (p. 132) und Chodzko (p. 326) machen keinen Unterschied zwischen dem د, دا des Praesens und dem د, دا, welches zum Futurum tritt; Jaba: insān hemū dī be-mirin (*alle Menschen müssen sterben*). Dieses dē ist von dem Verbum t,vem Garzoni's, deven Beresin's (s. § 84 № 18) abzuleiten, dessen Flexion im Ostkurdischen lautet (Beresin p. 149):

SINGULARIS.	PLURALIS.
min (oder az) devet	am devet (oder devin)
tu devet (oder devé)	hung divén
au devet (oder devé)	īšūn deven

Mit Hülfe der 3. sing. wird nun ein Futurum gebildet (Beresin 151), indem vor das Praesens dieses devet gestellt wird:

min devet zānem, *ich werde wissen*
tu devet zānit, *du wirst wissen*
au devet zānit, *er wird wissen*
am devet zānīm, *wir werden wissen*
hung devet zānīn, *ihr werdet wissen*
īšūn devet zānīn, *sie werden wissen.*

Das Futurum Rhea's mit dē entspricht demnach dem persischen Futurum من خواهم داشت, تو خواهی داشت u. s. w. und ähnlichen Bildungen im Tat: mu-χavum biren (*ich will*, *werde tragen*) mu-χavi, mu-χaū, plur. mu-χaum, mu-χavid, mu-χavund biren (nach B. von Dorn); im Kirchenslawischen хотѧти прїити (*sie werden kommen*) — mit dem Unterschiede, dass im Kurdischen die erstarrte Form der 3. sing. wie ein Verbalvorsatz verwendet, während in den anderen Sprachen das Hülfszeitwort flectirt wird. Durch die Einführung dieses (streng genommen) periphrastischen Tempus erklärt sich, warum Rhea das einfache Futurum mit der Partikel be Praesens indefinitum nennt; er hat die Bezeichnung Futurum bereits einer anderen Form zuerkannt, bemerkt aber ausdrücklich, dass sein indefinite or general present als Optativ und Subjunctiv gebraucht werde. Jaba hat auch das dem Persischen nachgebildete Futurum absolutum dū-khāzim bim etc.

Bei Garzoni findet man das Imperfectum und Plusquamperfectum (Imperfectum des Praeteritums) mit ar. کن verbunden: kan az ce-be-kem (*es war ich mache, ich machte*) plusqpf. kan men ce-kiria (*es war ich habe gemacht*, *feceram*); Beresin 156 sagt, ک trete zuweilen vor den Indicativ دکت ک (*du machtest*). Diese Bildung ist ganz arabisch: شارب کن (*bibit*) شرب کن (*biberat*).

§ 81. Die Negativ- und Prohibitivpartikel.

Bei Vortritt von na und me fallen nach Garzoni und Jaba die im vorigen Paragraphen besprochenen Partikeln fort; dass diess nicht immer der Fall ist, ersieht man aus der unten folgenden Sammlung von negativen Verbalformen. Die Negation hat meist (und der ältesten Regel gemäss) den Accent; sie tritt zwischen das Praefix und das Verbum, wenn ersteres ein trennbares ist, z. B. der nà-kavum (*ich springe nicht heraus*, G. 240): ist es untrennbar, so muss die Negation vorantreten: na elgherum (*ich nehme nicht*, G. 264).

Praesens.

Sing. 1. az nī n'im (*ich bin nicht*, Rhea, vgl. § 51, B, 2, 7) e̱z nā́bim (*ich werde nicht sein*) e̱z nā́dim (*ich gebe nicht*) e̱z naínim (*ich nehme nicht fort*, L. I, 26, 3) e̱z ne̱bī́nim (*ich sehe nicht*, 26, 4) e̱z nā́kim *ich mache nicht*) e̱z né̱r'im (aus ne hér'im, *ich komme nicht*, 27, 12) nezā́nim (*ich weiss nicht*, 31, 3, auch né̱zānim) nā́χum (*ich esse nicht*, 34, 9) nā́'im (*ich komme nicht* (*wieder*) 44, 12) nā́'im, 45, 7).

— 2. tu nī n'ī (*du bist nicht*, Rhea) nā́bī (dass.) nekā́ni (*du kannst nicht*, L. I, 27, 12, né̱kāni 43, 3) nā́gri (*du nimmst nicht*, 36, 11).

— 3. au nī n'a (*er ist nicht*, Rhea) nā́mire (*stirbt nicht*) te-nā́-r-e (*er lebt nicht*) nā́be (*ist nicht*) nā́gre (*fasst nicht*) nā́gere (*geht nicht*) nā́biste (*hört nicht*) nékāne (*kann nicht*) naχoáze (*will nicht*) nā́ke (*macht nicht*) nā́stere (*singt nicht*, 27, 14) nā́ke̱ve (*fällt nicht*, 28, 1; né̱ke̱ve 46, 12) nā́bere (*trägt nicht*, 28, 1) nā́terse (*erschrickt nicht*, 33, 4) nā́re̱ve (*kommt nicht*, 33, 6) nāberī́ne (*nimmt nicht heraus*, 45, 2) nā́de (*gibt nicht*, 45, 10).

Plur. 1. am nī n'in (*wir sind nicht*, Rhea).

— 2. hun nī n'in (*ihr seid nicht*, Rhea) hun nā́kin (*ihr macht nicht*, L. I, 30, 9).

— 3. wān nī n'ín (*sie sind nicht*, Rhea).

Futurum.

Sing. 1. az dē na bim (*ich werde nicht sein*, Rhea).

Imperativ.

Sing. 2. mḛke (*mache nicht*, mḛké L. I, 28, 3) mḛterse (*fürchte nicht*, 41, 4) mḛ́giri (*nimm nicht*, 43, 6) mḛsékine (*setz dich nicht*, 44, 9) lé mé-da (*schlage nicht*, von le dène لئدن) hal-me-ste (هالماسته *steh nicht auf*, Chodzko 346, also me hier zwischen das untrennbare Praefix und den Imperativ geschoben) mkho (مخو *iss nicht*); mit ne statt me (Chodzko und seinem Gewährsmanne Ahmed Chan unerklärlich): nétouvé (*wolle nicht*, نتووه p. 336) na ba (*sei nicht*, Rhea).

— 3. ne kei (*er mache nicht*, Chodzko 351) نخوا (*er esse nicht*, Chodzko; eigentl. Imperfectum Conjunctivi).

Plur. 1. نخوی (*essen wir nicht*, Chodzko).

— 2. mḛ́bin (*sprechet nicht*, L. I, 14, 8) mḛ́kin (*thuet nicht*) mḛ́tersin (*erschrecket nicht*, 25, 1, 7) ne-haouižine (*schiesset nicht*, Chodzko 351).

— 3. نخوو (*sie sollen nicht essen*, Chodzko 328).

Participialperfectum.

Sing. 1. me nḛdí (*ich sah nicht*) min nḛȟíst (*nicht legte ich* (*Hand*) *an*) min nḛ-de-gírt (*ich ergriff nicht*, L. I, 29, 7).

— 2. te nékir (*du machtest nicht*) tḛ begṓta nḛ debú (*du hast nicht gesagt*, 12, 13, 14).

— 3. nḛ giría (*weinte nicht*, 9, 2) nḛdí (*sah nicht*, 40, 7) nḛ dekír (*machte nicht*) naχoást (*verlangte nicht*) nḛrḛviá (*konnte nicht fliehen*, 18, 9) tu-nḛ-bú (*war nicht*, 23, 7) nḛdegírt (*fasste nicht*, 29, 2) nḛ́čū (*ging nicht*, 34, 1).

Imperfectum.

Sing. 2. tu nahā́ti (*du kommst nicht*, 23, 12).

— 3. nḛ́kete (*fiel nicht*, 40, 10).

Plur. 3. nḛ́kirin (*machten nicht*) nḛdī́n (*sahen nicht*) nahā́tin (*kamen nicht*, 25, 7) ne deferī́an (*konnten nicht fliegen*, 24, 8).

Plusquamperfectum.

Sing. 1. az na bu bum (*ich war nicht gewesen*, Rhea 132).

§ 82. Personalaffixe.

In der Bezeichnung der Personen durch Endungen stimmt das Kurdische im ganzen mit dem Neupersischen überein. Das Affix der 1. Person singularis ist m, vor welchem der Stammvocal a in i überzugehen pflegt; diess i (bei Lerch und Jaba) nähert sich oft dem u, so dass wir bei Socin oft ü geschrieben finden; bei Garzoni geht dem m ein u voraus, z. B. demérim (*ich sterbe*, Lerch) merüm (Socin) merum (Garzoni). Das i ist offenbar der ältere Laut, der durch Zuspitzung aus e hervorging, welches seinerseits aus a geschwächt war (vgl. skr. अग्नि, lat. ignis, lit. ugnìs). Die 2. Person hat die Endung ī (np. ī, pehl. parsi ē): bī (np. بوی) χúi (np. خوری). Die 3. Person endet auf e, d. h. auf den Stammauslaut, während das Neupersische das Personalaffix d bewahrt hat. Bei Garzoni jedoch erscheint noch durchgängig der Dental t: zāne (*er weiss*) bei Garzoni zànit, np. داند. Im Pluralis ist die Endung der 3. Person auch für die 1. und 2. in Gebrauch gekommen, wie dasselbe im Angelsächsischen der Fall ist; das Affix in, d. i. np. اند⁰, altb. [illegible]⁰ verschmelzt den Vocal mit dem Stammauslaut oder, vielleicht richtiger ausgedrückt, stösst ihn ab hinter dem vocalisch auslautenden Stamme; daher entspricht kurd. zānin den drei np. Formen دانیم, دانید, دانند.

In Bezug auf die Personalaffixe findet man bei Garzoni folgende Erscheinungen, welche für die Geschichte des Verfalls der Flexionen nicht ohne Wichtigkeit sind. Garzoni theilt die Verba in vier Classen ein; die erste und vierte unterscheidet sich von der zweiten und dritten dadurch, dass hier die zweite und dritte Person Singularis identisch sind, z. B. nach der 1. Classe az ce kem, *ich verfertige*
tu ce kei, *du verfertigst*
av ce ket, *er verfertigt*

aber nach der zweiten az bahhkavum, *ich erzähle*
tu bahhkavit, *du erzählst*
av bahhkavit, *er erzählt.*

Wir müssen hienach annehmen, dass im Dialect von Amadia die 2. Sing. durch die 3. ersetzt zu werden beginnt, wie in demjenigen von Urmia und der westlicher wohnenden Kurden im Pluralis die 3. Person für die 1. und 2. eintritt. Bei Garzoni findet man aber noch weiter die Eigenthümlichkeit, dass der Singularis durchgängig (natürlich abgesehen vom Pronomen) mit dem Pluralis identisch ist, dass also das Bewustsein des Numerus abhanden gekommen zu sein scheint. Im Litauischen ist der Unterschied der Numeri wenigstens nur in der 3. Person verwischt. Man sagt also

nach Garzoni az und am bezium (*dico*, *dicimus*)
tu — ungho bezit (*dicis*, *dicitis*)
av — vvan bezit (*dicit*, *dicunt*)

Beresin (p. 147) gibt für sein Westkurdisch, welches er in Mossul lernte, und ebenso für das Ostkurdische (p. 126, 130) folgende Bemerkungen: die Flexionsendungen des Praesens und Aorist sind 1. sing. em (d. i. e des Themas und Affix m), 2. und 3. i-t oder e-h (h bloss graphisch), plur. 1. īm, 2. 3. īn (also wie im Zigeunerischen, Pott I, 353); im periphrastischen Futurum gibt er für die 2. 3. sing. nur it an, nicht eh. Er stimmt demnach mit Garzoni überein, hat aber auch kam, kat, kat für den Singular, wo Garzoni kem, kei, ket hat, also scheint bei ihm, soviel aus seiner flüchtigen Skizze ermittelt werden kann, durchgängig im Praesens die 3. Sing. für die 2. eingetreten zu sein. Nur für das Verbum «kommen» unterscheidet er alle drei Personen beider Numeri: te̲m, te̲ï, te̲, plur. te̲n, tīn, te̲ (te̲n?), was er folgendermassen umschreibt: تام, تای, تای — تان, تین, تای; während Garzoni p. 31 angibt, dass die 3. plur. t,en (*sie kommen*) laute, jedoch nur imperativisch gebraucht werde. In der 1. Plur. hat Beresin wie es scheint immer den labialen Nasal, ausser im Verbum «wollen», welches bei ihm lautet

az devet — am devet oder devin
tū devet oder deveh — hūng diven
aou devet oder deveh — īšūn deven.

Die verschiedene Vocalisirung der 2. 3. plur. beruht wohl auf einem Irrthum, der durch den unbestimmten Klang des Vocals herbeigeführt wurde. Während nun Beresin's Aorist mit dem Praesens bis auf die praefigirten Partikeln übereinstimmt (wie diess im Persischen und Kurdischen überhaupt der Fall ist), hat er für das Verbum «machen» einen im Praesens und Aorist verschiedenen Plural, während der Singular beider Tempora identisch ist:

kam, *wir machen* — kīn, *wir machten*
kan, *ihr macht* — kīn, *ihr machtet*
kan, *sie machen* — kan, *sie machten.*

Der Dialect von Soleimania (bei Chodzko), welcher in vielen Dingen dem Westkurdischen Beresin's nahe steht, hat für die 2. und 3. Plur. dieselbe Form, aber für die 1. eine eigene:

hine هین *wir sind*, hene هن *ihr seid*, *sie sind*, Chodzko p. 323, dekhoïne دخوین *wir essen*, dekhoune دخون *ihr esst*, *sie essen*, p. 327. Ebenso deieïne دیه ین *wir kommen*, deene دۀن *ihr kommt*, *sie kommen.* In den übrigen von ihm gegebenen Paradigmen sind aber alle drei Personen des Plurals verschieden,

dekéine دكين, dekéite دكيت, dekane دكان (*wir machen*, *ihr macht*, *sie machen*); im Imperativ ebenso: بكين bekine (*machen wir*) bekeitt (بكيت *machet*) bekent بكنت (*sie sollen machen*). Es ist hiebei die Möglichkeit zu erwägen, dass den Gewährsmännern Chodzko's neupersische Formen vorgeschwebt haben.

Bei Chodzko und Socin finden wir oft an den Personalendungen noch ein räthselhaftes Anhängsel va: bīré-ki ké āvi de-χoinava بيره‌ك كه آوى دخوينوه *der Brunnen dessen Wasser wir trinken*; die Form دخوينوه erklärt Chodzko p. 317 für die 3. (soll heissen 1.) plur. praes. Fernere Beispiele: fikr lé ké dekiova فكر له كه دكيوه *an was denkst du?* aguère bekéva آگر بكوا *mache Feuer*; Participialperfect: aguer-em kerdova, *ich machte Feuer* اكرم كردوا

aguer-ett kerdova, *du machtest Feuer* آكرت كردوا

aguer-i kerdova, *er machte Feuer* اكرى كردوا

aguer-mane kerdova, *wir machten Feuer* اكرمان كردوا

aguer-tane kerdova, *ihr machtet Feuer* اكرتان كردوا

aguer-iane kerdova, *sie machten Feuer* اكريان كردوا p. 339.

henaoua هناوا *brachte*, p. 344, 2; بخويناوا *du wirst trinken* (besser wohl *wir wollen trinken*, p. 345, 8) kho-m roum de-kemouva خوم روم دكموا *ich mache mich nackt* (*entkleide mich*, p. 347) pechtmar deguermova پشتمار دگرموا *ich nehme eine Serviette*, p. 347; دمشوا *er wäscht mich*, 348, 1; kuchtoa كشتوا (*hat getödtet*, 349, 2) krivé كريوه (*kaufte*, 350, 1) destienmouva دستينموه (*ich nehme fort* (np. ستانم) 350, 5) beroatoua برواتوه (*ich gebe zurück*, von روان, 350, 8). Bei Socin: čāv-rāše čáv-e χvā kil de-kē-vo χezēmek-a zērīni de pōsavēvo etc. *die Schwarzäugige schminkte ihre Augen*, *hing den goldnen Ring in die Nase.*

Der Imperativ hat in der 2. Sing. die Endung abgelegt, wie in den verwandten Sprachen wenigstens in bestimmten Conjugationsclassen (wo er bekanntlich der Vocativ eines Nominalstammes ist, der den Praesensformen zu Grund liegt): also bi̥-ké (*fac*) 2. plur. (identisch mit dem Indicativ) bi̥-kín; bei Chodzko lautet die 2. sing. بخو bkhō, die 3. sing. بخوا bkhoā, welches gebildet ist wie np. بوا und dem altbaktrischen Imperfectum Conjunctivi [Avestan] entspricht. Die auffordernde Form der 1. Plur. lautet bei Chodzko bkhoī بخوى, die der 3. plur. bkhōou بخوو, während diese Formen bei den anderen mit den Praesensformen identisch sind. Um den Befehl energischer zu geben, wird nach Chodzko de vorgesetzt (vgl. lat. age-dum): de bkho دبخو (*iss doch!*) de mkho دمخو (*iss doch nicht!*) را دبولستة *arrête-toi*, را دمولستة *ne t'arrête pas*, Chodzko 328. Man findet auch das arab. برا (*wohlan!*) vor dem Imperat. in Gebrauch, z. B. bei Lerch: berá min bi̥-gré, *wohlan! nimm*

mich, 36, 12; berá melé be, *wohlan*, *bring den Mollah*, 37, 2; berá nekah me be-bére, *wohlan*, *er möge vollziehn unsre Heirath*, das.; berá bēn, *wohlan*, *kommt* (*aus dem Kerker*) 39, 3; tu tér'i χodé berá ver gére, *du gehst*, *Gott!* (*mit Gott*), *wohlan*, *kehre zurück*, 45, 1; bei Socin: bărā miškă bi-grĕ, *geh*, *fang Mäuse*; bărā vazīr bīne, *wohlan*, *bring den Vezir*; bărā bezín šēr bu-χvé, *möge der Löwe die Ziege fressen* (die ar. Uebersetzung hat überall χalli).

Das Participialperfect bezeichnet die Personalendungen gar nicht:

min dīt, *ich sah*	oder:	min ditīye
te dīt, *du sahst*	—	te ditīye
vi dīt, *er sah*	—	vi ditīye
me dīt, *wir sahen*	—	me ditīye
ve dīt, *ihr sahet*	—	ve ditīye
evān dīt, *sie sahen*	—	evān ditīye.

Denn dieses Tempus ist ursprünglich passivisch gebildet: min dīt bedeutet wörtlich: *von mir gesehen* (*ist*); das Pronomen steht daher auch im Casus obliquus oder Formativ. Diese Bildung, welche im Neupersischen nicht vorkommt, erscheint in den neueren indischen Sprachen, z. B. hindost. us-nē ghorē-kō mārā (*er schlug das Pferd*, wörtlich *ab eo equum* (statt *equus*) *verberatus est*) un-nē ghorē-kō mārā (*sie schlugen das Pferd*); man vgl. Friedrich Müller in Benfey's Orient und Occident II, 581. Novarawerk 170, 173. Trumpp, Zeitschrift der DMG. 20, 408 (Kāfir). Grammar of the Sindhi language, London 1872, p. 288; im Altpersischen: [illegible] Inschrift des Artaxerxes Ochus 30, 31, im Pehlewi: [illegible] (*ich habe gethan*) [illegible] (*ich habe beachtet*, y. 46, 1[a] Glosse; der Nominativ lautet [illegible]) [illegible] (*ich habe als den besten* (*Ort*) *geschaffen*, vend. 1, 5). Diess [illegible] steht aber für altb. [illegible] vend. 19, 10: [illegible], altb. [illegible]; ebenso y. 9, 4: [illegible] *der ich von der ganzen bekörperten Welt — von mir als der schönste gesehen worden bist* (Anakoluth: zuerst steht [illegible] ego, nachher statt *ich habe gesehen* vielmehr *von mir bist du gesehen worden*). In diesen beiden Beispielen ist [illegible] also Casus obliquus der 1. Person, und in den beiden ersten Sätzen herrscht demnach dieselbe Construction wie im Kurdischen. Man vgl. Pott E. F. II, 700, 701, II, 2, 408, und über ähnliche Erscheinungen nicht verwandter Sprachen Schiefner, Kasikumükische Studien V, alin. 3.

Uebrigens kann, wie das oben angeführte min dītiye zeigt, auch das Verbum substantivum in der 3. sing. hinzugefügt werden, in diesem Falle hat das Participium

noch das dem persischen ه (دیده) entsprechende Affix, welches mit dem Hülfszeitwort (np. است, kurd. °e, °a) zu īya, bei Jaba iie (īye) verschmilzt; min ditīye entspricht demnach einem np. زمن دیده است.

Im Dialect von Soleimania wird zur Bildung des Imperfects bei transitiven Verba der Perfectstamm mit dem Suffixpronomen verbunden (Chodzko p. 327): خواردم, خواردت, خوارده, plur. خواردما, خواردتا, خواردیا, was wörtlich bedeutet: *das Gegessene von mir, von dir*, u. s. w. Es ist diese Verbalform vielleicht dem türkischen Perfectum nachgebildet. Bei intransitiven Verba entspricht das Imperfectum in seiner Bildung genau dem np. Praeteritum absolutum: هاتم, هاتی, هات, np. آمدم, آمدی, آمد.

Garzoni bemerkt von einigen Verba, sie bildeten ihr Praeteritum mit dem Casus obliquus des Pronomens und der Tempusform des Praesens. Da eines von ihnen unter keinen Umständen activ aufgefasst werden kann, so darf man nicht sagen, die Bildung des Praeteritums sei hier nach Art der activen (transitiven) Verba des Soleimaniadialectes erfolgt, sondern die Sprache hat ein unorganisches Verfahren eingeschlagen, indem sie in der Form des Pronomens das wichtigere Characteristicum zu finden glaubte. Es mag daran erinnert werden, dass bei dem ersten der sogleich zu nennenden Verba die Praesensform des Perfects sich aus der Bedeutung erklären liesse, indem Praesens und Perfectum in dieser Beziehung identisch sind (*ich habe erfahren* ist soviel wie *ich weiss*, lat. novi, skr. वेद mit abgelegter Reduplication). Die Verba sind az zanum (*ich weiss*) praet. men zanum; av nerìt (*er brüllt*) praet. av nerìt (das Pronomen der 3. Person lautet in Casus obl. wie im Nominativ) av balisit, *er leckt* und *er leckte*.

Es gibt eine Anzahl Verba, welche zu dem Participialperfectum sowohl den Casus obliquus, als auch den Nominativ stellen können: vi kišānd (*er zog*, mit Casus obliquus) und ev kišānd; ev biri (*er schnitt*), dagegen nach derselben Conjugationsweise vi giri (*er weinte*); auch verzeichnet Jaba ev bū (*er war*) mit dem Nominativ, während in der 1. 2. Person der Casus obliquus steht: min bu, te bu. Nicht unmöglich wäre, dass eoŭ hier nicht Pronomen der 3. Person, sondern Demonstrativum wäre; und ein solches tritt so wenig wie ein nominales Subject des Participialperfects in den Casus obliquus; Jaba führt selbst unter den Formen von bū an: ev bu, *cela a été*.

Verba, welche (wenigstens bei Jaba) den Nominativ statt des Casus obliquus des Personalpronomens haben, sind folgende:

ev pāt (*er kochte*) § 84, № 6.
ev awīt (*er warf*) § 84, № 1.
ev buhiri (*er ging über*) § 84, № 49, 162.

ev bežārt (*er wählte*) § 84, № 52.
ev pīwā (*er mass*) § 84, № 78.
ev biri (*er schnitt*) § 84, № 161.

Diese Beispiele, welche nicht fehlerhaft sein können, weil Jaba das Nebeneinanderstehen von ev und vi kišānd ausdrücklich constatirt, zeigen, dass die Vorstellung, im Pronomen werde das Subject bezeichnet, die andere, dass diese Bildung eigentlich passivischer Natur sei, zuweilen überwiegt.

Andrerseits hat die Analogie bewirkt, dass zuweilen das Imperfectum, welchem der Nominativ des Personalpronomens zukommt, nach Art des Participialperfects vom Casus obliquus begleitet ist: min ānīm (*ich brachte*) te ānī (*du brachtest*) eu ānī (*er brachte*) plural. me, vè, van ānīn (Jaba) für das richtigere ez ánim u. s. w. (Lerch); te rāzāi (*du schliefst*, Jaba). So sagt man auch me rūništin (*sedebamus*)
ve rūništin (*sedebatis*)
evān rūništin (*sedebant*)

Im Singularis führt Jaba kein Pronomen an: rūništim, rūništi, rūništé, رونشتيم, رونشتى, رونشته.

Irregulär ist das Verbum sipārtin (*anvertrauen*, № 54); Jaba flectirt das Imperfectum (im Singular ohne Personalpronomen): sipārtim, sipārti, sipārt.

Im Plural mit Casus obliquus nach Analogie des Participialperfects: me, ve, evān sipārtin.

Das Perfectum lautet im Singularis regelmässig: min, te, vi sipārtīye.

Der Pluralis dagegen ist nach der Conjugation § 84, XI gebildet, hat aber nicht wie diese das Pronomen im Nominativ, sondern im Casus obliquus bei sich: me, ve, evān sipārtiné.

§ 83. Bildung der Tempora und Modi.

Nach Absonderung der im Voranstehenden besprochenen Prae- und Affixe behalten wir den Stamm oder das Thema der Conjugation. Dieses ist wie in allen indogermanischen Sprachen ein doppeltes, je nachdem eine Handlung als vollendet und abgeschlossen, oder als unvollendet und noch sich entwickelnd dargestellt werden soll; aber die Sonderung der Praesens- oder Specialformen (des Ausdrucks der noch unvollendeten oder dauernden Handlung) von den generellen Formen beruht nicht mehr auf dem Auftreten von Praesensverstärkungen gegenüber dem Erscheinen der Wurzelform als Thema, wie im Altiranischen, sondern das Neuiranische hat sich ein eigenthümliches System gebildet. Schon im Pehlewi, dem ältesten Vertreter des Neu-iranischen, ist dieses

System durchgeführt, welches darin besteht, dass es der Flexion der generellen Formen das Participium perfecti medii oder passivi zu Grund legt, während es im Praesens, Imperativ und Aorist (Subjunctiv) den alten Praesensstamm bewahrt. Der alte Stamm der generellen Tempora ist demnach im Neuiranischen erst dann zu erkennen, wenn man das Affix des Participium perfecti abgelöst hat; np. دهم (*ich gebe*) ist altb. 𐬛𐬀𐬜𐬁𐬨𐬌, der einfache Stamm dā aber, welcher z. B. im altbaktr. Aorist 𐬛𐬁𐬙̰ erscheint, ist im Neuiranischen in keiner Verbalform, sondern nur im Infinitiv und in dem den generellen Formen zu Grund liegenden Participium perfecti erhalten; np. داد ist mit andern Worten nicht das altb. 𐬛𐬁𐬙̰, skr. अदात् (was schon lautlich unmöglich wäre, da schliessendes δ abfallen muss), sondern das altb. 𐬛𐬁𐬙𐬀 skr. दत्त (Participialstamm). Die Verbalgrundlage oder Wurzel im Neuiranischen ist daher zu erkennen, wenn das Affix ta oder da abgetrennt ist und der übrig bleibende Lautcomplex unter Berücksichtigung der Lautgesetze in seinen ursprünglichen Zustand vor Antritt des Affixes zurückgeführt ist. Die sogenannten schwachen Verba, in welchen vor dem Affix des Participium perfecti noch ein ī erscheint, sind ursprünglich (ehe die Bedeutung bei vielen verblasste) Denominativa; ihre Wurzel muss demnach aus dem ihnen zu Grund liegenden Nomen, welches man durch Abtrennung von ī gewinnt, abstrahirt werden. Das Element ī, welches denselben Ursprung hat wie das skr. aya der 10. Classe, beschrenkt sich indessen (abweichend vom Sanskrit) auf die generellen Formen, und aus diesem Grunde sind die betreffenden Verba nicht mit denjenigen der 10. indischen Classe oder der schwachen Conjugation des Deutschen, Griechischen, Römischen u. s. w. identisch, sondern die Specialformen folgen der starken ersten Sanskrit-classe, z. B. entspricht np. ترسد (von ترسیدن) nicht dem altb. [Avestan] (nach der 10. Classe), sondern dem [Avestan] (nach der 6. Classe), np. روید (von روئیدن) nicht dem altb. [Avestan] (was روئید sein würde), sondern dem altbaktr. [Avestan]. Im Pehlewi muss man Schreibungen wie [Pehlewi] (پرسیت parsi pursed) [Pehlewi] (ریشیند y. 46, 4ª) als Scriptio plena auffassen, keineswegs aber das [Pehlewi] vor den Endungen für das ī des np. Infinitivs پرسیدن, ریشیدن halten. Der 10. indischen Classe, deren Zeichen aya auch in den generellen Tempora erscheint, steht aber in den neuiranischen Sprachen eine Causalbildung gegenüber, deren characteristische, durch einen Nasal gebildete Sylbe ebenfalls in den praesentischen und generellen Tempora hervortritt; diess ist die neupersische Verbalableitung in اندن° oder انیدن°, pehl. ینیتن°, welche sowohl an den Praesensstamm (گیرانیدن, praes. گیرم infin. گرفتن) als auch an den Stamm des Participium perf. (کردانیدن, praes. کنم infin. کردن) sich anschliesst. Das Kurdische hat, wie aus der später folgenden näheren Beschreibung hervorgeht, den Vocal dieser Causalbildung, die hier auch denominativen

Sinn hat, differenzirt, indem es für das Partic. perf. und die von ihm ausgehenden Tempora ānd beibehält, für das Praesens aber und die mit diesem verwandten Formen den Vocal ā zu ī schwächt.

Das Praesens wird, wie aus dem bisher Bemerkten hervorgeht, durch Antritt der Personalendungen an den Praesensstamm gebildet; es wird durch Vortritt der Partikel de zum Praesens continuum, durch denjenigen von be zum Futurum. Ihm schliesst sich der Imperativ an. Das Participialperfect ist bereits besprochen worden. Von ihm geht das Plusquamperfectum und der Conditionalis aus. Das erstere wird durch Zutritt des Imperfects von bun (*sein*) wie im Neupersischen gebildet, z. B. az kenī-bum, tu kenī-buī, au kenī-bu, plur. am, hun, wān kenī-bun (Rhea, *ich hatte gelacht*, u. s. w.) bei Chodzko p. 327 خوارده بوم etc. Bildet das Verbum sein Participialperfectum mit dem Casus obliquus des Pronomens, so erscheint auch im Plusquamperfectum bu für alle drei Personen beider Numeri, z. B. min, ta, wi, plur. ma, hava, wān kotā-bu (*ich hatte geschlagen* u. s. w., Rhea). Ueber Garzoni's Plusquamperfectum vgl. man § 80.

Aehnlich verhält es sich mit dem Optativ perfecti und dem Conditionalis. Dieser wird gebildet, indem dē hinter das Pronomen, und an den Stamm das alte Futurum von bū, np. باشم, باشی, باشد, 3. plur. باشند tritt, welches mit dem Praesens zusammengefallen ist, weil bū ein sogenanntes Verbum perfectum ist, dessen Praesens Futurbedeutung hat, also: az dē kenī-bām (*ich würde gelacht haben*) tu dē kenī-bāī, au dē kenī-bā, plur. am, hūn, wān dē kenī-bān. Bei den Verba, welche ein Participialperfectum bilden, erscheint in allen Personen ba, und dē tritt vor das Pronomen: dē min, ta, wi, ma, hava, wān kotā-ba. Der Potentialis Perfecti von bun selbst hat wie das Perfect der Deponentia in der 1. Person Sing. die Endung ma, az dē bāma, die übrigen Formen folgen der Flexion vocalischer Stämme: tu dē bāī, au dē bā, plur. am, hun, wān dē bāin.

In der Mundart Garzoni's ist keine besondere Form des Conditionalis ausgebildet; man erkennt diesen Modus nur an der Conjunction egher (Garz.) ek (Lerch) oder kvži (Garz.), letzteres nach Garzoni's Angabe nur beim Imperfectum (Perfectum); so hat Garzoni p. 32, 33: egher az cebekem (*se io faccio*, *facessi*) egher tu cebkei, egher av cebket, plur. egher am cebekem, egher ungho cebkei, egher vvan cebket; Perfectum: egher men, tá, av, am, ungho, vvan cekiria; ferner: kvži men cekiria (*piacesse a dio*, *che io avessi fatto*) kvži tá, av, plur. am, ungho, vvan cekiria; Plusquamperfectum: kan au men cekiria egher (*io avrei fatto questo*, *se* etc.). Für den Conditionalis futuri gebraucht man das Perfectum: egher men cekīria.

Bei Lerch ist der Optativ perfecti und Conditionalis ähnlich wie im Neupersischen gebildet; Kurdisch und Persisch haben nämlich im Conditionalis das alte Praesens conjunctivi erhalten, das Persische jedoch nur in der 3. sing., z. B. برساد, altb. [Avestan], das Kurdische auch in anderen Formen; leider sind die Beispiele sehr selten in Lerch's Texten: tu ne̥ketai (*du würdest nicht gefallen sein*, L. I, 23, 2. vgl. haītaī هاتاى (*wenn du nicht*) *gekommen wärest*, Chodzko 339); tu búai (*du hättest* (*übergelegt*) 23, 2); e̥k. bē̥ (*wenn ist*, 21, 6; altbaktr. [Avestan], altp. [cuneiform], optat. aoristi, bei Rhea dē bā); e̥k búa (*wenn wäre*, 23, 1; bei Jaba ek buyāi, np. بوذ aus بواد, altb. *[Avestan]) bediya (*hättest du gesehen*) ku-né-būyā ((*ich hätte alles dafür gegeben*) *wenn* (*dass*) *diess nicht geschehn wäre*), bei Socin: tā bu χvarāya tu nād^emir, *wenn du gegessen hättest, wärst du nicht gestorben*, tă nās nákrāya, ázē sär-ē tắ böbūrim (*hättest du es nicht erkannt, so hätte ich dir den Kopf abgeschnitten*) vákı behātāya (*wenn käme*, Socin), bei Chodzko 328: eguer aou behechtaié (اگر آو بهشتايه *wenn er erlaubt hätte*); optativisch in Begleitung der Optativpartikel: كاشكه دهاتيايه kachké dehatiaié (*plaise à dieu qu'ils viennent!* Ch. 340); ähnlich im Afghanischen, vgl. Trumpp, Grammar of the Paṣ̌tō language 206.

Ein Subjunctiv wird bei Jaba mit بلا und dem Praes. von بون gebildet:

bĕla hāti bim (*dass ich komme*)	plur. bĕla em hāti bin
— — bi	— houn — —
— — be	— eou — —

Eine schwer zu erklärende Form mit optativer oder conjunctiver Bedeutung und sowohl vom Praesens- als Praeteritalstamm abgeleitet, können wir mit dem Namen Conjunctiv bezeichnen. Jaba bemerkt, dieser Modus werde dann gebraucht, wenn die Handlung in eben diesem Augenblicke stattfinde; an einem anderen Orte: er gelte als unbestimmte Ausdrucksweise. Die Bildung dieses Modus, welcher die Praefixe des Praesens, des Imperativs und Futurs zeigt, ist dreifacher Art: 1) sie stimmt mit derjenigen der 3. plur. imperf. oder praes. überein, und ist vielleicht nur ein impersoneller Plural, der auf alle Personen bezogen werden kann, z. B. di-kewin, *du fällst*; riya me...di kewin, *fällt* (*geht*) *unser Weg* (*über Dörfer*)? te šerbet birin, *bring Scherbet*; em bi-deni, *wir werden geben*; min kirin, *ich habe gemacht*; min baver na-kirin, *ich glaube nicht daran*; bi-girin, *nimm*; di-dene, *man gibt, es werden gegeben*; būk keč ni-n-in, *die Braut war nicht mehr Jungfer*; 2) es tritt te an; das t scheint das Personalzeichen der 3. Person sing. zu sein: di-deté, *er gibt*; χudi ne-dete, *Gott gebe nicht*; dī-be-čite (*das Heer*) *soll ausrücken*; 3) am häufigsten ist die Verbindung beider Bildungen, d. h. die Anfügung

von in mit vorhergehendem t; Beispiele für den Singular 1. Pers.: min di-witin, *ich wünschte*; 2. Pers. herči te di-witin, *alles was du wünschen magst*; oγur bitin, *sei glücklich*; te dītin, *hast du gesehn?* 3. Person: di-χustin, *hat sie verlangt?* di-baritin, *es regnet*; be-ber-di-kewitin, *er wird betrübt sein*; χudi χainan pei be-giritin, *Gott möge die Verräther strafen*; χudi rehm beketin (von kirin *machen*) *Gott erbarme sich seiner*; χudi qabūl be-ketin, *Gott nimmt an (gute Werke)*; bilāni ser-i mehi be-būritin, *der neue Mond möge erst vorbeigehn (dann wollen wir gehn)*; ejel emani bi-detin (*wenn*) *der Tod es erlaubt* (*mich schont*); bōr di-detin, *setzt man über*; gūh ne-detin, *er wird nicht aufmerksam sein*; ve emek di-detin, *er wird sich Mühe geben*; seida destūra min na-detin, *der Lehrer wird mir nicht Erlaubniss geben*; χudi nišin ne-detin, *Gott möge nicht (solche) Zeichen geben*; rā-ne-zitin, *er möge nicht schlafen*; aql-i min na-biritin, *diess dringt nicht in meinen Verstand ein* (von birīn *schneiden*); veçf bi-ke di-biritin, *mach ihm deutlich, was er schneiden soll*; ewe riya čāvāni di-čitin, *wohin geht dieser Weg?* bitin, *er sei*; ev-ži na-bitin, *diess ist nicht möglich*; qavi qenǰ di-bitin, *das wird (würde) sehr gut sein*; muqayed di-bitin, *er wird aufmerksam sein*; ei-kuži dest-a me bitin, *alles was in meiner Gewalt steht*; χudi ži ve rāzi bitin, *Gott möge mit euch zufrieden sein*; na-itin, *er kommt nicht, er wird nicht kommen*; bitin, *er möge kommen*; plural. 3. Person: be-χūnitin, *sie sollen lesen*; gūh na-detin, *sie hören nicht zu*; di-bitin, *sind.*

§ 84. Verzeichniss der kurdischen Verba.

Die Aufzählung der kurdischen Verba ist so angeordnet, dass diejenigen, welche phonetische und flexivische Erscheinungen gemeinschaftlich darbieten, zusammengestellt sind; innerhalb grösserer Abtheilungen findet man kleinere, in welchen in alphabetischer Folge solche Zeitwörter stehn, deren Bildungsähnlichkeit sich auf noch speciellere Züge erstreckt, als es bei den in den grössern vereinigten der Fall ist. Wir nennen zuerst die Verba derjenigen Bildung, welche man die starke Conjugation zu nennen pflegt. Um den Ueberblick zu erleichtern, stellen wir die Verba nach dem Wurzelauslaut zusammen, der allerdings oft gar nicht mehr im Kurdischen vorhanden ist, aber durch einen Blick auf verwandte Sprachen meist unschwer festgestellt werden kann.

I. Die Wurzel lautet auf einen Guttural oder Palatodental aus.

1. bavésium (*ich werfe*, G. 103, 153, 264) ez dawijim از داڤیژیم oder dawim داڤیم (Jaba) bávežím, avežim oder dāvim (Lerch) hāwēm (Rhea), 2. sg. bavésit (Garz.) tou dawiji تو داڤیژی, 3. sg. bavésit (G.) eoŭ dawije او داڤیژه (Jaba) plur. em, houn, evan dawijin oder dawin ام، هون، اوان داڤیژین oder داڤین (Jaba); negat. naavèsium (G. 103). Imperativ sing. 2. bāveže (*hüte dich*, L. I, 16, 8 Original türk. اورتون *bedecke dich*, scheint nicht genau übersetzt) bawij باڤیژ (*wirf*, Jaba) plur. 2. bawijin باڤیژین (Jaba). Participialperfect avét (G.) āvít (L.) hāvēt (Rhea), eou awit او اڤیت; Conjunct. belku suvārān avīte (*vielleicht fallen Reiter* (*über das Gepäck*) *her*); altb. [Avestan] in [Avestan], im Causale «schnellen», parsi vēχtan, man vgl. Pott E. F. III, 286, 662.

2. duscium (*ich melke*, G. 190) dúšim (L.) didochim از ددوشم, 2. 3. duscit (G.) tū didochi ددوشی, eoŭ didoché او ددوشه, plur. am, hūn, vān didochin ام، هون، وان ددوشین; Participialperfect dut (G.), min, te, vi, me, ve, evan dōt من، ته، وی، مه، وه، اوان دوت oder dotiié دوتیه (دوخته است) Imper. be doch به دوش, plur. be dochin به دوشین. Der Infinitiv lantet doteni (دوتنی np. دوختن) und unorganisch docheni (دوشنی, bei Rhea doshin). Np. دوختن praes. دوشم, altb. [Avestan] (ohne belegte Verbalformen); das np. kurd. ش geht auf χš einer erweiterten Wurzel duχš zurück, welche gebildet ist wie altb. [Avestan] von [Avestan], [Avestan] von [Avestan]; das zugefügte š aber ist ursprünglich Zeichen des Desiderativs, vgl. Pott E. F. II, 592.

3. sozum, sozium (*ich brenne*, G. 92) sozhim (Rhea) az disoujim از دسوژم (Jaba) 2. 3. sg. sozìt (G.) tu disoují تو دسوژی, eoŭ disoujé او دسوژه, plur. am, hun, van disoujin ام، هون، وان دسوژین (Jaba); Participialperfect sot (G. Rhea) min, te, vi, me, vé, evan sot سوت (Jaba) np. سوختن praes. سوزم altbaktr. [Avestan] (partic. praes.) [Avestan] (partic. perf.) von [Avestan]; altpers. [Altpersisch].

4. resium, daresim (*ich giesse*, G. 148, 273) 2. 2. sg. resit; Participialperf. rét (G.) rēt (Rhea) min, te, vi, me, vé, evan rit ریت (Jaba). Das Praesens wird bei Jaba unorganisch vom Perfectstamm gebildet: ez rētim, tu rēti, ev rēté, plur. em, hun, vān rētin, ostkurd. rīten, imp. بریژ, np. ریختن praes. ریزم; altbaktr. nur im Causale [Avestan]; das Partic. perf. würde [Avestan] lauten. Man vgl. № 393.

5. ez we-dirūžim (*ich schneide*, *spalte*, *schäle*, *rupfe*, Jaba) Imperat. we rūž, plur. hun we rūžin; Participialperf. min, te, vi, plur. me, ve, vān werūt,

althaktr. ... in ... Spiegel, Commentar über das Avesta II, 25, skr. लुञ्च् लुञ्चति, lat. runcare, ahd. liuhhan.

6. pesium (*ich backe*, G. 125) 2. 3. sg. pesit; depeschim Kl., ev dipižé (Jaba), Imper. bepiž, plur. bepižin; Participialperf. pát (G.) pāt (Rhea) ev pāt (Jaba); np. پختن, praes. پزم, altb. ... Man vgl. № 211, 394.

7. fruhhsium (*ich verkaufe*, G. 272) ferúšim (L.) frozhim (Rhea) ez difyrūšim (Jaba), 2. 3. fruhhsit G., 3. sg. ferúše, deferúše L. I, 33, 12; 2. sing. tou difyrūši, 3. ev difyrūši, plur. em, hun, vān difyrūšin. Imper. frozha (Rhea). Participialperf. fruhht (G.) frot (Rhea) min, te, vi, me, ve, evān fyrūt (Jaba). Dieses Verbum ist aus dem Persischen entlehnt, np. فروختن praes. فروشم, ursprüngl. *ausbieten*, *ausrufen*, altb. ..., ...; die Wurzel vač ist wie die von duz (№ 2) im Praesens des Neupersischen durch š (vaχš) vermehrt.

8. bitin (*sieben*, Jaba) np. بيختن, pehl. ويختن.

9. kūžin, *wiederkäuen*, perf. *kot (aus einem andern Infinitiv kōtin zu erschliessen).

Bei einigen Verba ist das in den vorhergehenden Nummern erscheinende Lautverhältniss, dass nämlich der Palatodental des Praesens (woraus später Zischlaut wurde) im Partic. perf. als Guttural erscheint (der im Kurdischen ausfällt nach § 52, B, 2, d) insofern verdunkelt, als im Participium perfecti und den von ihm abhängigen Tempora nicht mehr der im Persischen erhaltene gutturale Spirant ausfällt, sondern der Zischlaut des Praesensstammes unorganisch eindringt. Es ist gewissermassen eine neue Wurzel gebildet, deren auslautender Zischer zwar auf den Palatal zurückgeht, aber derselben Behandlung unterliegt, wie ein ursprünglicher Zischlaut. Man darf sich hiebei nicht auf die zweifache Natur des skr. ǵ berufen, welches bald die Media von k̇, bald der tönende Spirant neben dem tonlosen š ist, wie in युज् युक्त und मृज् मृष्ट, oder auf die ähnliche Beschaffenheit des skr. h, welches bald auf ǵ (स्निह् स्निग्ध), bald auf ž (लिह् लीढ) zurückgeht, denn der Einfluss dieser alten Lautverhältnisse ist durch die Umgestaltung des Flexionsorganismus längst ausser Kraft gesetzt.

10. alavisum (*aufhängen*, G. 250) halāwīsim (Rhea) ez di-hilāvysim (Jaba), 2. 3. alavisit (G.) tou dihilāvysi, ev dihilāvisé; plur. em, hun, vān dihilāvysin (Jaba), Imper. halāwīsa (Rhea) behilāvysé, plur. behilāvysin (Jaba). Participialperf. alavist (G.) min, te, vi, me, ve, evan hilāvyst; das echt kurd. ist alavesium, perf. alavet *springen*, np. آويختن mit Praefix hel (§ 78 № 10).

11. niāscum (*ich erkenne*, G. 119) ez dināsim (Jaba), 2. 3. niāscit (G.) tou dināsi, ev dināsé, plur. dināsin (Jaba), Infinitiv nyāsīn (Rhea) شناسين (Mund-

art von Sihna, L. I, 100, 2), Participialperfect niāsct (G.), np. شناختن, praes. شناسم, pehl. [illegible], altpers. (3. sg. conj.) 𐎧𐏁𐎴𐎠𐎿𐎠𐎫𐎡𐎹; vgl. № 142.

12. belezium (*ich tanze*, G. 154) līzim (*ich spiele*, L.) 2. 3. sg. beleizit, participialperf. beleizt (G.) imperf. 3. plur. līstin L. I, 33, 3. Infinit. leiztin (Jaba) np. آليختن praes. آليزم goth. laikan (*springen*) altnord. leika (*spielen*).

13. dipārise (*ist enthaltsam*, *enthält sich*, Jaba), Imperat. be pāris, Participialperf. pārist. Bei Rhea wird vermuthungsweise das Praesens parēzim angegeben, Participialperfect. parāst, mit der Bedeutung *abstain* (p. 131); im Vocabulary der Infinitiv parāstin mit der Bedeutung *keep*, *observe*; die Differenzirung des Vocals im Praesens und Praeteritum werden wir noch mehrfach antreffen. Aus dem np. *پرهيختن, praes. پرهيزم, pehl. [illegible] (np. ist nur پرهيزيدن in Gebrauch).

14. boosium (*ich schmelze*, G. 178), 2. 3. boosit, Participialperfect boost, Infinitiv bhoshtin (Rhea) np. گداختن praes. گدازم, altb. [illegible] (*Aufthauung*) von [illegible].

15. mizum (*ich harne*, G. 200, 214), 2. 3. mizit, Participialperf. mizt; Infinitiv mīztin, mīstin (Rhea) mīztin (Jaba) np. ميختن praes. ميزم, altb. [illegible]; die Länge des Vocals i, welche für das Praesens anzunehmen ist und aus älterem Gunavocal sich entwickelt hat, hat sich unorganisch auch im Praeteritalstamm geltend gemacht.

16. či-rūstin (*leuchten*) praes. či-rūsé, Jaba (p. افروختن *anzünden*) altb. ruč.

II. Die Wurzel lautet auf einen Dental aus.

Der tönende Verschlusslaut wird bereits im Altbaktrischen zwischen Vocalen (im Praesens) zum tönenden Spiranten, und dieser geht im Neupersischen zunächst in h, dann in i, y über, während er im Participium perf. durch Dissimilation zum Zischlaut wird. Im Kurdischen wird der Dental im Praesens eingebüsst (nach den soeben angeführten Lautwandlungen) und erscheint im Praeteritum wie im Persischen als s.

17. ēkhum (*zur Erde werfen*, *ablegen*, Rhea), 3. sg. ēkhīt, di-hé (*schlägt*, L. I, 46, 11, ohne Praefix) ev dikhé (Jaba) plur. vān dikhin (Jaba). Imperat. 2. sg. ēkha, plur. ēkhēn (Rhea) khé plur. khin (Jaba), Participialperf. ēkhust (Rhea) hist (*stiess*, *klopfte*, L. I, 26, 10) me lyehíst (*schlug auf mich*, 39, 6) lehíst (*erschlug*, 18, 10, dehíst 29, 1) negat. min ne-híst (*nicht legte ich* (*Hand*) *an*); evi khyst (Jaba), Imperfect. hístin (*schlugen*, L. I, 35, 5) Infinitiv eikhystin (*zur Erde werfen*, Jaba) np. خستن (*verwunden*), altb. [illegible] (vend. 2, 95); das Neupersische hat das Praesens vom Praeteritalstamm gebildet. Mit roe, roi (np. فرا) verbunden bedeutet diess Verbum *ausdehnen*, rae-kem,

negat. rae na-kem, participialperf. rae-kast (Garz. 134), Infinitiv roi-ēkhustin (Rhea); Jaba führt die unorganische Praesensform hil-di-χytim an, vgl. № 306.

18. runum (*ich sitze*, G. 231) negat. runanum; rụnim (L. I, 48, 3) ez rūnim, rutinim (Jaba) 2. 3. rùnit, derùnit (G.) rū-de-ne (L. I, 48, 4); tu rūni, rūtini (Jaba) ev rūné, rūtiné, plur. em, hun, vān rūnin, rutinin (Jaba) negat. ez rūnāim (Jaba); in der Mundart von Soleimania mit erhaltenem Zischlaut: ru denichi (Chodzko 316). Participialperf. runest (G.) runíšt (L.) runisht (Rhea) min, te, vi, me, ve, evān rūništ (Jaba), Imperf. 3. plur. runíštin (L. I, 35, 11) min rūništin, te rūništi, vi runišté, plur. me, ve, evān rūništin (Jaba), Perfect. rū́ništie (L.) np. نشستن, praes. نشينم (auf ein älteres nišaδnam zurückgehend) [Avestan] (von [Avestan] mit [Avestan], vgl. Pott E. F. II, 2, 438, IV, 6, 7) partic. [Avestan].

19. buscium (*ich wasche*, G. 175) dušúm, futur. bịšúm (L.) shum (Rhea) ez dišum (Jaba) 2. sg. shuī (Rhea) 2. 3. sg. buscit (G.) 3. sg. shut (Rhea), Imperat. bịšṓ (L.), Participialperf. scust, scustia (G.) šušt (L., Rhea) 1. sg. min dušúšt (L.) min šušt (Jaba) np. شستن, praes. شوم; das d der altb. Wurzel دو (skr. शुध्) ist erhalten im np. y des Praes. شويم, von شوئيدن (skr. शोधयामि).

20. e̱z depẹ́m (*ich warte*) futur. e̱z bepẹ́m (Lerch); np. پايم aus pāδāmi, vgl. Ascoli Studj irani 5. vgl. № 77.

21. t,vem, tevem (*ich will*, G. 278) 2. sg. t,vei, 3. sg. t,vet, negat. navém, navéi, navet. Bei Chodzko (in der Mundart von Soleimania) ist das Praesens als Impersonale gebildet, mit dem an das Praefix d angefügten Suffixpronomen: d-em, de-t, de-i, plur. de-mane, de-tane, de-iane évé (دتان, دمان, دى, دت, دم ديان اوه); ähnlich im Ostkurdischen (bei Beresin) min (oder az) devet u. s. w. Das Participialperfect lautet d-em éouist (دم اوست) np. خواستم. Bei Garzoni und Jaba ist das Praeteritum nicht nach unsrer Conjugation gebildet, sondern eigenthümlich kurdisch: t,vìa, tevìa, negat. na vía (G.); min di-wī (Jaba); Conjunctiv: min di-witin, *ich wünschte* (Jaba) hertch té di-witin, *was du wünschen magst*. Bei Rhea lautet der Infinitiv wētin (aus wēstin, wēhtin) oder tuwētin, bei Jaba wain wain قاين, bei Chodzko eouistène اوستن, Jaba führt noch das Partic. praes. an: bewi newi (*nolens volens*, np. خواه نخواه) np. خواستن praes. خواهم, altb. [Avestan]; vgl. № 167. Die folgende № ist die aus dem Neupersischen entlehnte Form dieses Zeitworts. Mit einem umgekehrten Vorgange wie bei № 10—16 ist das dem Perfectstamm zukommende (aus dem Dental dissimilirte) s in das Praesens gedrungen:

22. koàsium (*ich will*, *wünsche*, G. 170, 218) boχoázim (L. I, 42, 6) khwāzim (Rhea) ez dikhāzim (Jaba) 2. 3. sg. koàsit (G.) 3. sg. χoáze, doχoáze

(L.) boχoáze (L. I, 10, 12) ev dikhāzé (Jaba); Imperat. khwāza (Rhea) bekhāz (Jaba) plur. bekhāzin; Participialperfect koàst (G.) ek me doχoást (Conditional, L.) 2. sg. te doχoást (L.) 3. plur. ek χoást (L. I, 22, 3) min, té, vi, me, vé, van khāst (Jaba); Conjunctiv: di-khoustin *hat (die Frau) verlangt?* (Jaba); aus dem np. خواستن; das Kurdische hat den Zischlaut auf das Praesens übertragen (np. خواهم) aber zu z gemildert, weil er zwischen Vocalen steht.

Einige hieher gehörige Verba haben als Praesenscharacteristicum einen Nasal, theils als Infix (indische 7. Classe), theils als Affix des Stammes (indische 9. Classe):

23. bandim (*ich binde*, Rhea), Participialperf. best. Rhea führt den Infinitiv bandin an, Jaba dagegen bestin; offenbar beruht erstere Form auf einem Irrthum; np. بستن, praes. بندم, skr. बध्नाति, partic. बद्ध.

24. diškim, *ich zerbreche* (Jaba, aus di-škinym, np. شکنم) 2. sg. tu diškī, 3. sg. ev dišké, plur. em, hun, vān diškin; Participialperf. min, te, vi, me, ve, vān šikest (Jaba) šekést (L.) skest (G.) sh'käst (Rhea), np. شکستن, praes. شکنم, altb. [Zend] Causale [Zend], skr. छिनत्ति. Man vgl. № 198, 312.

Aus dem Arabischen entlehnte Verba mit auslautendem Dental, welche aber diesen im Praeteritalstamm nicht dissimiliren, sind:

25. ez dilevitim (*ich beschmutze*) Participialperfect min leout; Imperat. beleout (Jaba); ar. لوث, vgl. № 269.

26. šemitin, *gleiten*, *straucheln*, praes. di-šemité, partpf. vi šemit (Jaba); auch šimikin.

III. Die Wurzel lautet auf n aus.

27. ez dekenim (*ich lache*, Jaba) Participialperfect min ken, vgl. № 329.

28. koīnum (*ich lese*, G. 176) deχu'īnim (L.) ez dikhouinim (Jaba) 2. 3. sg. koinit (G.) 3. sg. χu'īne (L.); Participialperf. koénd (G.) χoénd (L.) khwānd, khond (Rhea) min, te, vi, me, ve, vān khānd (Jaba), Conjunctiv be-khounitin (*sie sollen lesen*, Jaba), Infinitiv khāndin, khūndin (خوندین, خواندین Jaba), np. خواندن praes. خوانم, altb. [Zend]. Das neupers. und kurdische Wort ist eigentlich causativ gebildet vermittelst Dehnung des Vocals (man vgl. np. نشاستن Causale von نشستن), daher nimmt die Flexion im Kurdischen an der Eigenthümlichkeit der Causalstämme Theil, welche ā im Praesens zu ī schwächen; das ē des Praeteritum bei Garzoni und Lerch ist etymologisch gleichbedeutend mit ā. Indessen ist nicht unwahrscheinlich, dass koénd, χoénd, khwānd aus dem Neupersischen خواند entlehnt ist, da, wie № 30 zeigt, im Kurdischen nd nach langem ā abgestossen wird.

29. pesinīn, *loben*, von pesin (np. پسند) partic. perf. pesānd (Jaba).

30. minum (*ich bleibe*, G. 231, 233) negat. na minum, mínim (L.) demínim; 2. 3. sg. minit, 3. sg. demíne (L.); ez diminim (Jaba), Participialperf. mā (L., plural 3. mā 30, 6) va dịmá (*dieser blieb*, L. I, 10, 4) min ma (مِن ما Jaba), Imperf. 2. sg. má'i (L. I, 34, 3) plur. mān, Perfect. māye (*ist geblieben*, Garz. máia) ماوه L. I, 102, 14 (p. ماندە). Socin: aze b'mínem, tē b'míne, plur. ame b'mínin, imp. b'mína, impf. az mām, tu māi, au mā, am, hun, au mān; infin. mayīn, part. prf. ma mā, *ich blieb*. Die Form mend (Participialperf. L. I, 41, 1, auch zaza, ist aus dem Persischen entlehnt, np. ماندن praes. مانم. Der Infinitiv mīnin bei Rhea ist falsch angesetzt, richtig lautet er bei Jaba māin.

31. bèsonum (*ich bohre*, G. 148) 2. 3. sg. bèsonit; Participialperf. sont, sontia. Diess Verbum entspricht dem np. سفتن praes. سنبد, der Nasal des Praesens hat sich aber über das ganze Zeitwort verbreitet und hat den Labial (altb. ذدوذ) verdrängt.

32. ženim, *ich schlage* (*Feuer*), *ich schiesse* (Jaba) np. زدن, altb. ǰan.

IV. Die Wurzel lautet auf einen Labial aus.

34. kavum (*ich falle*, dékavum, G. 104) neg. nàkavum; kẹvim (L.) ez dikewim (J.); 2. 3. kavit (G.) 2. sg. be-der kẹvi (L. I, 48, 1) 3. sg. kẹve (L. I, 33, 5) plur. 1. ẹme beder kẹvin (*wir kommen heraus*, L. I, 22, 6) ẹk ẹm kẹvin (*dass wir* (*heraus*) *kommen*, 22, 4) 2. plur. hun kẹvin (L.) Imperat. kẹve (L.) bekewé (Jaba), Participialperfect keft (G.) kẹt (mit Ausfall des Labials, L.) min, te, vi, me, ve, van ket (Jaba), Imperf. ẹz kẹtim (L. I, 13, 2) 2. sg. tū kẹti (22, 14) 3. sg. kéti (38, 2) kẹte (40, 9) plur. 3. kẹtin (22, 2), Conjunctiv khezour be-ber di-kewitin, *der Schwäher wird betrübt sein* (Jaba) riya me... di-kewin, *fällt* (*geht*) *unser Weg* (*über Dörfer*), di-kewin, *du fällst*. Dieses Verbum kommt im Neupersischen nicht vor, ist aber im Balučī sehr häufig: kapht (Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes IV, 423, 444, 453) air kaphto (*ging unter*, 461) kaphtawa (*ich fiel*, 430); mazend. بَكَتَه (np. افتاد Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen 45, 2. 4. 9. 46, 3) gil. دَكت dakkat, Chodzko, Specimens of the pop. poetry of Persia, p. 550. Mit einem Praefix versehen erscheint dieses Verbum in: enghavum (*ich stosse an*, G. 264) 2. 3. sg. enghavit, 3. sg. di-hingiwe (Jaba), Participialperf. mit conservirtem Labial: enghaft (G.) vi hingiwt (Jaba), Infinitiv bei Rhea hingautin. Garz. 279 anghavum, anghaft.

35. peiawtin, *faseln*, *im Schlaf sprechen*; praes. di-peiwe, partic. perf. peiawt (Jaba).

36. nyχyftin, *sich verbergen*, causat. nyχāftin, *verbergen* (Jaba) p. نهفتن.

37. vékavum (*ich wahrsage*) 2. 3. sg. vékavit, negat. venàkavum, Participialperf. vekéft, G. 166. Diess Verbum ist aus dem np. وا کاویدن entlehnt, der Praeteritalstamm aber ist nach np. کافتن (*findere*, *perquirere*) gebildet.

38. šikāftin, *abtrennen*, *lostrennen*, *köpfen*, praes. dišikewe, Participialperf. vi šikāft J., altb. śčap, np. شکافتن.

39. biškewin, *aufblühen*, 3. sg. di-biškiwé, part. perf. biškewt (Jaba) denom. von np. بشکوفه, np. شکفتن, شکوفتن.

40. ez dāšiwim (*ich lösche aus*, *verzehre*) 2. sg. tu dāšiwi, 3. sg. ev dāšiwé, plur. em, hun, vān dāšiwin; Participialperf. min, te, vi, me, ve, evān hešiwt, Infinitiv hešawtin, bešawtin, *zerreiben*, *verdünnen*, Jaba; arm. շփել, lat. scabo; vgl. № 126.

41. bizivim (*ich bewege*) Imperat. 2. sg. biziva, Participialperf. bizift (Rhea) Infinitiv bezaftin (*entfernen*, *rücken*, Jaba); russ. зыблю (*bewegen*, *schaukeln*, зыбка *Wiege*, зыбъ *Bewegung der Wellen nach dem Sturme*).

Nach Analogie dieser Zeitwörter sind auch gebildet die Fremdwörter:

42. bàhhkovum (*ich spreche*, G. 101) 2. 3. sg. bahhkovit, Participialperf. ahhkaft, Infinitiv bei Rhea akhāftin; ar. حكى; der 3. Radical ist ى oder و; das letztere erscheint im kurdischen Praesens und wird vor dem unmittelbar antretenden Affix t des Participialstammes in den entsprechenden tonlosen kurdischen Laut verwandelt. vgl. № 243.

42ᵃ. herōfim (*ich reisse nieder*, Rhea), Infinitiv herāftin, bei Jaba herāwtin (*défaire*) partic. araft (G.) ar. خراب.

In der folgenden Nummer ist der Labial so verdünnt, dass er in den labialen Vocal u übergeht:

43. hāzhum (*ich treibe*, *stürze*) Imper. hāzhu, Participialperfect hāzhut (Rhea); bei Jaba Infinitiv ažūtin oder hažūtin; jot ažūtin (*den Pflug treiben*, *pflügen*) np. آشفتن, آشوفتن praes. آشوبم, altb. [Avestan].

Der Labial kann spurlos verschwinden, wie wir schon unter № 34 bei ket (neben Garzoni's keft) sahen:

44. boghrum (*ich greife*, G. 218) elgherum (*ich nehme*, G. 264) digrím (L. I, 36, 11) bigrím, bigérim, helgérim (L.) girim (Rhea) 2. 3. sg. boghrit (G.) 2. sg. bigéri (L. I, 30, 2) 3. sg. bigére (*wird nehmen*) ek'bigré (*damit er nehme*, L. I, 21, 4) digré (L.) elgherit (G.) ev digiré (Jaba) ev werdigiré (*kleidet sich*) Jaba; Imperativ: bigrí (*nimm*, L. I, 24, 4. 36, 12) bigére (28, 3) bigré (44, 6) elghera (*fasse*, G. 64) gira (Rhea) begir, begiré (Jaba) 2. plur.

bigrín (L. I. 37, 11) Participialperf. ghert (G.) helghert (G.) me girt (L. I, 10, 7. 8) girt (*ich nahm*, L. II, 12, 5) 3. plur. girt (I, 18, 9) vi girt (*er nahm*, Jaba) vi wergirt (*kleidete sich*, Jaba) girtīya (Rhea, اسست گرفته) Imperf. 3. plur. gírtin (*griffen*, L. I, 36, 5), Conjunct. khudī khāinān pei be-giritin, *Gott möge die Verräther strafen* (Jaba), khudī pei begiri, id., begirin, *fass*, *nimm*, Infinitiv halgirtin (Rhea), np. گرفتن praes. گیرم; letzteres entstand aus garyāmi, wie میرم aus maryāmi; es geht demnach nicht von altb. [Avestan], sondern von [Avestan] ([Avestan]. [Avestan]) aus, während der Praeteritalstamm aus altb. [Avestan] entstand. Das Kurdische hat durch Versetzung des Tones auf den vor r eingeschobnen Vocal (die Urform ist grapta) bewirkt, dass der Vocal nach r sammt dem f elidirt wurde; vgl. № 189.

V. Die Wurzel lautet auf r aus.

I. Das Affix t des Praeteritalstammes ist abgestossen.

45. enérum, deenèrum (*ich schicke*, *beauftrage*, G. 182) negat. na enérum; 2. 3. sg. deenérit (G.) Imperat. بنيره (Mundart von Sihna, L. I, 102, 13. 14, pers. فرست) Participialperf. enàr (G.) Perfect. henāra (Socin) Infinitiv hinārtin (Jaba). Dieses Verbum entspricht dem np. انگاردن, انگاشتن (opinari); die Bedeutung *meinen*, *dafür halten* scheint aus derjenigen von *melden*, *berichten*, *aussagen* hervorgegangen zu sein; so bedeutet das altb. [Avestan] *ich melde das Opfer an*, *verkündige es*, und das altpers. ἄγγαροι bezeichnet die reitenden Postboten; das Neupersische hat von diesem Worte das denominative Verbum هنگاریدن gebildet, welches wie das neutestamentliche ἀγγαρεύω *zwingen* bedeutet, weil die ἄγγαροι berechtigt waren, alles für ihren Dienst in Ausspruch zu nehmen. Uebrigens ist auch np. انگاره *Bericht*, *Rechnungs-* oder *Steuerbuch*. Im Kurdischen ist der gutturale Anlaut der Wurzel kar elidirt; die Abstossung des t im Praeteritalstamm müsste für Kürze des à in enàr sprechen, da das t nach langem Wurzelvocal erhalten bleibt (s. II); jedoch hat Jaba die form hinārtiié هنارتيه und, wie oben angeführt ist, den Infinitiv hinārtin mit erhaltenem t, so dass die Formen sich auf I. und II. vertheilen.

46. kem (*ich mache*, G. 143). Von diesem Verbum kann man nach den Aufzeichnungen der verschiedenen Gewährsmänner folgende Paradigmen aufstellen:

Garzoni.	Lerch.	Jaba.	Rhea.	Chodzko.	Socin.
		Praesens.			
az kem, tkem	ez kim, dekím	ez dikim	az kem	dekem	aze čĕ-kem
tu kei, tkei	tu ki, dekī, dikī	tu diki	tu kēī	dekei	tu čĕke
av ket, tket	au diké	ev diké	au ket	deka	au čĕke
am kem, tkem	em dekín, kin	em dikin	am ken	dekéine	am čĕkin
ungho kei, tkei	(hun kin, dekín)	hun dikin	hun ken	dekéite	
vvan ket, tket	wān dekín, dikén	vān dikin	wān ken	dekane	
		Imperativ.			
bka, tka	ke, biké, kíe, kī	biké	ka	deké	tū čĕka
ken	kin, bekín, bikín	bikin	ken	bekeitt	hūn čĕkin
		Participialperfect.			
men kir, kiria	me, min kir, kiríe	min kir, kiriié	min kir, kirīa	d-em kyrt	mükkir, men čĕker
ta kir, kiria	te kir (kiríe)	te kir, kiriié	ta kir, kirīa	de-tt kyrt	ta kir, čĕker
av kir, kiria	(wi) kir, kirīe	vi kir, kiriié	wi kir, kirīa	dé-i kyrt	au kir
am kir, kiria	(me kir) (kiríe)	me kir, kiriié	ma kir, kirīa	de-mane kyrt	mā kir, čĕker
ungho kir, kiria	(we kir) (kiríe)	ve kir, kiriié	hava kir, kirīa	de-tane kyrt	vā kir
vvan kir, kiria	(wāń) kir (kiríe)	evān kir, kiriié	wān kir, kirīa	de-iane kyrt	vá kir

Garzoni.	Lerch.	Jaba.	Rhea.	Chodzko.
		Plusquamperfect.		
kan men cekiria	(me kiríbu)	(min kiribu)	min kirību	kyrdé boum
kan ta cekiria	(te kiríbu)	(te kiribu)	ta kirību	kyrdé boutt
kan av cekiria	(wi kiríbu)	(vi kiribu)	wi kirību	kyrdé bouï
kan am cekiria	(me kiríbu)	(mé kiribu	ma kirību	kyrdé boumane
kan ungho cekiria	(we kiríbu)	(vé kiribu)	hava kirību	kyrdé boutane
kan vvan cekiria	(wāṅ kirību)	(evan kiribu)	wān kirību	kyrdé bouiane.

Das Futurum lautet bei Lerch bekím, bekém, 2. sg. bikí, 3. sg. ek biké, (Conditional, 21, 7. 33, 4) 3. plur. ek bikín (*damit sie machen*, 23, 6) bei Rhea az dē kem (§ 80, 2) bei Chodzko dekem (wie das Praesens). Der Imperativ kíe findet sich bei Lerch I, 12, 1, kī 15, 1. Der prohibitive Imperativ ist méke, meké (L.) plur. mekin (G.); Chodzko gibt noch Formen für die 3. sg. beka بکا (vgl. § 82) für die 1. plur. bekine بکین und für die 3. plur. bekent بکنت. Das Imperfectum ist ez kirím (L. I, 18, 1) 2. sg. (negativ) nékiri, 3. plur. kírin (L. I, 36. 4. 5) dikérin (19, 7) čē-kérin (*verfertigten*, 35, 12) negat. nékirin, 22, 2. Vom Perfectum findet sich die 1. sg. me kerí-me (L. I, 46, 4, maz. مه کارده Dorn, Beiträge I, 22, 12) 3. sg. kírie, mazend. کارده Dorn, 17, 3 v. u.; Conjunctiv (bei Jaba): ser žī be-ket, *er schlachte*; χudī rehm be-ketin, *Gott erbarme sich sein*; χudī qabul be-ketin, *Gott nimmt an* (*gute Werke*); min gāzi kirin, *ich habe eingeladen*; min kirine, *ich habe gemacht*; min bāver ne-kirin, *ich glaube nicht daran*; np. کردن praes. کنم; das Kurdische kim scheint wie deri کرم (*ich mache*) einer Grundform karāmi zu entsprechen, nicht dem altb. [altb.], auf welchem np. کنم beruht; vgl. № 183.

47. berum (*ich trage, bringe*) bebum (mit Elision des r, G. 118), bibím (L.) băm (Rhea) ez dibim (Jaba) 2. 3. sg. berit, bebit (G.) 2. sg. băī (Rhea) 3. sg. băt (Rhea) ek bibé (*dass er bringe*, L. I, 18, 5) debé; plur. debín (L.) băn (Rhea) Imperat. be (*bringe*, L. I, 37, 2) negat. neba (نبا Chodzko 315) Participial-perf. ber, berìa, brìa (G.) bir (L., Rhea, Jaba) birīa (Rhea) Imperfect. 3. plur. bírin (*brachten*, L. I, 36, 5) Conjunctiv: te šerbet birin, *bring Scherbet* (Jaba), np. بردن praes. برم, altb. [altb.].

48. koum (*ich esse*, bokoum G. 110, 182) χum (L.) ez dikhum (Jaba) 2. sg. bokoi (G.) tu doχúi (L. I, 26, 1) tu dikhui (Jaba) 3. sg. bokot (G.) doχú'e (L.) duχóe (L. I, 46, 11) boχóe (L. I, 25–26) ev dikhu (Jaba) plur. dikhun (Jaba), Imperat. boχóe (L. I, 26, 2) buχoe; ve-χóe (*trinke*, 27, 13)

Participialperf. koár (G.) χoár (L.) 2. sg. ve̱χoár (*du trankst*, L. I, 39, 4) 3. sg. e̱k χoár (*dass er esse*, 35, 7) 1. plur. me̱ χoár (*wir tranken*, 22, 4) khwar (Rhea) min, te, vi, me, ve, evān khar (Jaba) Imperf. 3. plur. ve̱ χoárin (L. I, 38, 10); bei Socin min χvārī (*ich habe gegessen*) χvārī (*er ass*) np. خورده; np. خوردن praes. خورم, altb. 𐬓𐬀𐬭, man vgl. de Lagarde, Beiträge zur baktr. Lexicographie 38.

49. boorum (*ich lasse nach*, *vergebe*, G. 95, *vorübergehn*, 205) ez debuhirim (Jaba) 2. 3. boorit, dibuhure; Participialperf. boor; bei Jaba ev buhirī (*er ist vorübergegangen*, nach № 162); bei demselben hat der Praeteritalstamm auch t erhalten (vgl. № 45), woraus sich das Imperf. 2. sg. tu buhurti, sowie der Infinitiv buhurtin oder buhartin erklären; Conjunctiv: bilāni ser-i mehi be-būritin (*der neue Mond möge erst vorbeigehn* (*dann wollen wir gehn*) Jaba); np. گذشتن praes. گذرم, causativ گذاشتن oder گذاردن, praes. گذارم; es ist zu bemerken, dass das Kurdische an der Vermehrung der Wurzel durch š (dem np. گذشتن liegt eine Form vi-tarš zu Grunde; man vgl. داشتن praes. دارم von dar und darš) nicht Theil nimmt, und keinen Unterschied zwischen Neutral- und Causativstamm macht; altb. 𐬙𐬀𐬭 mit Praefix 𐬬𐬌; vgl. № 64, 162, 214.

50. merùm (*ich sterbe*, G. 189) demérim (*moriar*, L. I, 30, 2 vgl. § 80) ez dimyrim (Jaba) 2. 3. sg. merìt (G.) 2. sg. tu dimyri (Jaba) 3. sg. bi̥mére (*stirbt*, L. I, 33, 6) ev dimyré (Jaba) plur. em, hun, vān dimyrin (Jaba) Imperat. bemyré (Jaba) Futur. myrim, Participialperf. mir (G. Rhea, L.) min, te, vi, me, ve, evan myr (Jaba) merìa (G.) mirīya (Rhea); Imperf. mérim (*mortuus sum*, L. I, 30, 11) az me'rūm (Socin), ostk. meren, imp. mer, zaza merén'a, np. مُردن, praes. میرم, aus mariam, vgl. altp. 𐎠𐎶𐎼𐎡𐎹𐎫𐎠, vgl. № 218.

Aus dem Persischen entlehnt ist:

51. ghoorum, b,ghoorum (*ändern*, *wechseln*, G. 191, 105, 210) 2. 3. sg. b,ghoorit, Participialperf. ghoost, ghoostia (G.) Infinitiv guhūrin (Jaba); aus dem np. گاشتن praes. گاردم (von گردیدن) altb. 𐬬𐬀𐬭𐬆𐬙. Der organisch gebildete Infinitiv würde ghoostin lauten; der Irrthum der Sprache, den Infinitiv vom Praesensstamme zu bilden, erklärt sich sehr natürlich aus der Entlehnung des Wortes. In № 64 werden wir dem umgekehrten Vorgang begegnen, dass das s des Praeteritalstammes und Infinitivs (beide Formen, welche verwandte Affixe haben, stimmen vermöge der Wirkung gewisser Lautgesetze in der Gestaltung der Wurzel überein) in das Praesens gedrungen ist; vgl. № 188, 236.

II. Das Affix t des Praeteritalstammes ist erhalten.

Schon in einigen der vorhergehenden Nummern fanden wir t im Praeteritalstamme erhalten, jedoch immer nur bei einem Theil unsrer Quellen. In den folgenden Zeitwörtern haben alle das fragliche t.

52. b,zièrum (*ich wähle*, G. 138) 2. 3. sg. b,zièrit (G.) dibežīre (Jaba) Participialperf. b,ziàrt (G.) ev bežārt (Jaba); Infinitiv bizhārtin (Rhea) bežārin, bežārtin (Jaba). Skr. विचार (*Verfahren*, *Ueberlegung*, *Prüfung*); np. گزاردن ist *hinüberführen*, *entscheiden*, *sprechen*, *bezahlen*, arm. վճարումն *Bezahlung*, վճարել *bezahlen*. Das np. Zeitwort geht schwerlich in allen Bedeutungen auf Eine Wurzel zurück; für die zuerst angegebene Bedeutung ist diese unstreitig altb. [Zend], für die andern wohl die auch विचार zu Grund liegende; auch np. گزاردن (*helfen*) geht auf चर् [Zend] zurück, s. Vullers, Supplementum lexici persico-latini 98[b]. Das kurdische Verbum ist ein stark flectirtes Denominativum; den Wechsel der Vocale zwischen Praesens und Praeteritum fanden wir schon bei № 42[a], 45.

53. vesciérum (*ich begrabe*, *verberge*, *verhülle*, G. 245, 191), ez we diširim (Jaba) 2. 3. sg. vesciérit (G.) Participialperfect vesciárt, auch vesciàr (G.) min, te, vi, me, ve, evān wéšārt (Jaba) man vgl. oben § 80. Infinitiv shārin, weh shārin (Rhea), p. افشاردن.

54. áze bi-spērym (*ich vertraue an*) Imperat. tu ma spēra (*vertraue nicht an*) Participialperf. mi spārt (*ich vertraute an*) Socin; bei Jaba: ez dispirim, tu dispiri, ev dispiré, plur. em, hun, vān dispirin; Praeteritum (Imperfect) sipārtim, siparti, sipart, plur. me, ve, evān sipārtin, oder: sing. min, te, vi sipārtiyé, plur. me, ve, evān sipārtiné; np. سِپُردن, praes. سپرم.

55. esmérum, besmérum (*ich zähle*, G. 194, 120) ezi bežmirim (*je compterai*, J.) 2. 3. sg. besmérit (G.) 3. sg. ev dižmiré (Jaba) Participialperf. esmàrt, besmàrt (G.) vi žimārt (Jaba) Infinitiv žimārtin (Jaba); np. شُمُردن, praes. شمرم; das kurdische Verbum ist vielleicht Denominativum von np. شمار. Altbaktr. [Zend] ([Zend] partic. praes.) vgl. № 105, 115.

VI. Die Wurzel lautet auf l aus.

56. ez dimalim (از دماليم *ich fege*) futur. ez malim (§ 80) Participialperf. min mālīya (Jaba); bei Lerch mālt (vielleicht aus dem Neupers. entlehnt) vgl. № 315, np. ماليدن praes. مالم, altb. [Zend].

57. hẹlim (*ich lasse*, L.) déerum (دئرم Chodzko) Participialperf. hišt (L.) d-em hecht (دم هشت Ch. 330, 331); diese Form des Praeteritalstammes ist aus dem Neupers. entlehnt; die echt kurdische Bildung zeigt № 86. Socin hat aze ra-hēžim (*ich fasse*), was p. هيشم (v. هيشيدن) sein würde; np. هشتن praes. هلم, altb. 𐬵𐬀𐬭𐬆𐬰.

58. dizelim (*ich gleite aus*) Participialperf. min zel, Jaba; aus dem ar. زلّ; vgl. № 98.

VII. Die Wurzel lautet auf einen Zischlaut aus.

59. alìsum, balìsum (*ich lecke*, G. 174) 2. 3. sg. balisit, 3. sg. dialisé (Jaba) Imperat. belis (J.) plur. belisin, Participialperfect balist (G.) alist (Jaba). Bei Garzoni findet sich noch das Praeteritum balisit (man vgl. S. 183) und balìsá, vgl. № 104; np. لشتن, ليسيدن praes. ليسم (s steht für z, armen. լիզել, russ. лизáть, š beruht auf einer erweiterten Wurzel liχš). Das Praefix a ist np. آ, das Praefix ba, be, np. ب, s. § 78, № 9, 15.

60. kaléscium (*ich spalte*, G. 251) 2. 3. sg. kaléscit (G.) ev di-qališe (Jaba); Imperat. be qališ (Jaba); Participialperf. kalàsct (G.) kelāsht (Rhea) vi qalāšt (Jaba); Infinit. qalāštin (Jaba); np. خراشيدن.

61. kusium (*ich tödte*, bkusium G. 270) kužím (L.) ez dikužim (Jaba) 2. 3. sg. bkusit (G.) 2. sg. tu dikuži (Jaba) 3. sg. ev dikužé, plur. 3. vāna dekužín (*sie tödten sich*, L.) ẹk dekužín (*dass sich schlugen*, L. I, 15, 7, 8), Imper. bịkužé, bikúže (L.), bekuž, plur. bekužin (Jaba); Futur. ez bekužim (Jaba) Participialperf. kust (G.) me kušt (L. I, 36, 6); Socin: az kushtí-ma, *ich bin getödtet*; tu kushtí, *du bist getödtet*; au kushtíya, *er ist getödtet*; am, hūn, au kushtína. Das š der Wurzel ist im Praesens tönend geworden; np. كشتن, praes. كشم, altb. 𐬐𐬀𐬭𐬆𐬱𐬀𐬌𐬙𐬌.

62. ghavéscium (*drücken*, *auspressen*, G. 104, 218) 2. 3. sg. ghavéscit, Participialperf. ghavásct; Infinitiv (bei Jaba) giwāštin; vgl. № 190; np. گويستن praes. گويسم.

63. digezim (*ich beisse*, Jaba) 2. sg. tu digezi, 3. ev digezé, plur. em, hun, vān digezin, Imperat. be gezé, Participialperfect min, te, vi, me, ve, evān gezt; vgl. № 89, 193.

64. guhozim (*ich versetze*, *schaffe weg*, *remove*, Rhea) Imperat. guhoza Participialperf. guhost; dieses Verbum ist aus dem Persischen entlehnt, von گذاشتن, dessen ذ sich in h verflüchtigte; die echt kurdische Form desselben ist № 49. Der Zischlaut ist unorganisch ins Praesens eingedrungen.

65. tráscium, btràscium (*ich rasire*) negat. natràscium (G. 227, 265) 2. 3. sg. tràscit, Participialperfect trásct, vgl. № 135. Denominativum von teráš (teráš kim, *ich rasire*, türk. تراش ايتمك) np. تراش.

66. beenìsum (*ich niese*, G. 256) 2. 3. sg. beenìsit, Participialperfect beenìst; deutsch niesen, althochd. niusan, altnord. niosa, hniosa, engl. sneeze, vgl. lit. sznokszti; das Kurdische hat den Anlaut š unterdrückt (vgl. § 52 B, 1, e. 2, k) np. اشنوسه (*sternutamentum*).

67. breziúm, bebreziúm (*ich brate, röste*, negat. nabreziúm, G. 80, 236) 2. 3. sg. bebrèzit, Participialperf. bràzt (G.) min brāsht (Socin) Infinit. brāzhtin (Rhea) berištin (Jaba) np. برشت (Infinit. apocopatus) برشته (Partic. perf.) pehl. [Pahlavi] praes. [Pahlavi] (Sunjana, Pahlvi Grammar p. 331. Sohrabji 38) skr. भ्रस्ज्, gr. φρύγω.

68. mīzhim (*ich säuge*, Rhea) praes. 3. sg. mižé (Jaba) Imperat. beméža b°lēva (*sauge mit den Lippen*, Socin) Participialperf. mīzht (Rhea) Infinit. mīzhtin, bei Jaba mītin. Dieses Verbum ist desshalb sehr merkwürdig, weil seine Bedeutung von der des Sanskritverbum (मृज् मार्ष्टि) und des altbaktrischen ([Avestan] *wischen*) abweicht und der Bedeutung der entsprechenden Verba der europäischen Sprachen (griech. ἀμέλγω, lit. melžu, deutsch melken) verwandt ist. Das wurzelhafte r ist eingebüsst, wie in pesciara, § 52, B, 2, p; Jaba verzeichnet noch in seinem handschriftlichen Wörterbuch die Nomina mižān (*Säugling*) und mižū (*Säuglamm*) vgl. noch № 219.

69. beristin (*sich erheben, zu den Waffen greifen*, J.) zaza werīšt (*stieg auf*) gil. ورشتن imp. وريز, np. برخاستن imp. برخيز.

70. peristin, *anbeten*, praes. diperisé, partic. perf. perist (Jaba) np. پرستيدن.

VIII. Die Wurzel lautet auf einen Vocal aus.

A. Der Auslaut der Wurzel ist ā.

I. Das ā ist ursprünglich.

71. distirim (*ich singe*, Jaba) 2. sg. distiri, 3. sg. distiré; istere, negat. nástere (L. I, 27, 14) plur. distirin (Jaba) Participialperfect disterā (L. I, 27, 5) Infinit. istirān (Jaba) np. سرودن praes. سرايد, altb. [Avestan]; die Sylbe āv verlor ihr v und diese abgekürzte Form srā wird im Kurdischen als Wurzel oder Verbalgrundlage behandelt.

72. ghum (*coire*, G. 148) ez digim (Jaba) 2. 3. sg. ghit (G.) Imperat. bigé (Jaba) Participialperf. ghà (G.) min gā (Jaba); np. گادن praes. گايم, altb. [Avestan].

73. dém (*ich gebe*, G. 117, 127) dim (L.) ez didim (Jaba) dām (Rhea) dedíme (دده) Ch., negat. na-dém, *ich schlage ab* (G.) 2. sg. dei (G.) di, dedí (L.)

dī (Rhea) tu didi (J.) 3. sg. dét (G.) de, di̥dé (L.) dīt (Rhea) ev didé (J.) negat. نداد L. 101, 16) plur. din (Rhea) didin (Jaba) Futur. ez bidim (Jaba) dō din (Rhea) Imperat. di (L. I, 22, 7) bi̥dé (L.) bi-dā (B.) Participialperfect dà (G.) me dā (L. I, 20, 11. 40, 11. 12) min, te, vi, me, ve, evān dā, dāyé (Jaba) dā, dāya (Rhea) me dáye (S.) dā (*trat ein*, mit ـه) S.; Imperfect 1. sg. dām (L. I, 18, 1) 2. sg. dá,i (40, 9) plur. ·dān (*gaben* 35, 5, *stellten* 37, 10) Perfect di-dime te (*ich gebe* (*gab*) *dir*, Jaba); 3. sg. dá'i (*gab*, L. I, 20, 5) dai (27, 13) d-am da دا دام Ch., Plusqpf. bānzdā bum, bui, bu, pl. bun, Subjunct. bĕla bānzdai bim, bi, bé, pl. bin (*ich muss tanzen*); Conjunctiv: χudī ne-dete (*Gott gebe nicht*), di-dete (*er gibt*), em bi-deni (*wir werden geben*), di-dene (*man gibt*, *es werden gegeben*), bi-detin ((*wenn*) *gibt*), bōr di-detin (*setzt man über*), gūh ne-detin (*er wird*, auch: *sie werden nicht aufmerken*), np. دادن praes. دهم, altb. [Avestan], [Avestan]; die Reduplication des Praesens (np. h ist aus δ, d entwickelt) ist im Kurdischen aufgegeben.

74. sciúm (*ich kann*, *ich weiss*, *verstehe*) negat. nesciùm (G. 247, 240) dišim (Jaba) 2. 3. sg. scìt, neg. nescìt (G.) 3. sg. shīt (*is able*, Rhea) Participialperf. scià, neg. nescià (G.) shā (Rhea) Infinitiv šien (شَين Beresin) šain, šiin (Jaba); np. شایستن praes. (impersonal) شاید, altb. [Avestan].

75. vastúm (*ich ermüde*, G. 85, 144, 255) az divestim (Jaba) 2. 3. sg. vastit (G.) Imperat. bevesté (J.) Participialperf. vastà (G.) min vestīya (Jaba) Infinitiv vestān (*s'arrêter de fatigue*) wāstin (*stehn bleiben*, Rhea). Mit Praefix: ravàstum (*sich aufhalten*, *säumen*) ravàstit; Participialperf. ravásta; np. وا ایستادن praes. وا ایستم (*cessare*), altb. [Avestan], [Avestan]; vgl. № 224, 397.

76. zim (*ich gebäre*, Rhea) ez dizim (Jaba) 3. sg. zid (G. 153) bi̥zé (L., futur.) ev dizé (Jaba) plur. dizin (Jaba) Participialperf. zà (G.) zā (L. I, 29, 12) min, te, vi, me, ve, evān zā, zāyé (Jaba) za'īya (*warf*, *von einer Hündin*, Socin) Imperf. az zām (Socin); np. زادن praes. زایم, [Avestan], [Avestan] (*natus est*) [Avestan] (*natus*).

77. ez depe̥m, *ich warte* (Lerch) Participialperfect pā (*wartete*); das Praesens ist von einem anderen Stamme gebildet; vgl. № 20; altb. [Avestan] (*hüten*).

78. pivum (*ich messe*, G. 187) pívim (L.) 2. 3. sg. pivit (G.) ev dipīwé (Jaba) Imperat. bepīw (J.) Participialperf. pīvà (G.) pīvá (L.) ev pīwā (s. S. 184), np. پیمودن, praes. پیمایم, altb. [Avestan], [Avestan].

II. Das ā ist nicht ursprünglich.

Das Kurdische hat viele ursprünglich consonantisch ausgehende Wurzeln durch Anfügung eines ā (und ī) in vocalisch auslautende verwandelt, und diese so entstandenen abgeleiteten Verbalgrundlagen werden wie ursprüngliche behandelt, d. h. im Praesens fällt der vocalische Auslaut ā vor dem die Endungen beginnenden Stammauslaut aus, im Praeteritum dagegen ist er erhalten, weil hier ursprünglich der Dental des Affixes (altb. ta) das Wort abschloss.

1. Das ā tritt an den Praesensstamm.

79. engìnum (*ich zerschneide Tabak*, G. 267) 2. 3. sg. engìnit, Participialperf. enginà; np. انجيدن, انجنيدن imper. انجين.

80. essìt (*es schmerzt*, G. 135. tessìt) dḗše (L.) ēshīt (Rhea) dīše (Jaba) Participialperf. essà, esà, tessá (G.) ḗsia (L. I, 12, 9. 31, 4) ēshā (Rhea); Denominativum von īš (*Schmerz*, § 9, F, b) esh (Rhea) eïch (Jaba); vgl. № 178.

81. beérum (*ich mahle*, G. 180) ez dihirim (Jaba) 2. 3. sg. beérit (G.) 2. sg. tu dihiri (Jaba) 3. sg. ev dihiré, plur. dihirin; Imperat. behir, behirin (Jaba) Participialperf. erá (G.) min, te, vi, me, ve, evān hirāyé (Jaba), pehl. [illegible] (*dreschen*, *auspressen*, Sohrabji 25), wovon np. آرد *Mehl*, arm. աղալ.

82. e̱z tī́nim (*ich bringe*, Lerch) دئنام deenam (Ch.) هنام heenam (Ch.) Participialperfect ēnā, dānā (*ich brachte*, Rhea) pek ina (*brachte in eins*, G.) te inané تە ايناني (*du hast gebracht*) Jaba, Dial. № 17. Infinitiv ēnān, dānān (Rhea) inan (*führen*, *tragen*, *transportiren*, Jaba). Das Participialperfect lautet auch ā́ni, s. № 114, 177.

83. da-t-inim (*ich setze*) Participialperf. dáinà (G. 216). Letzteres lautet bei den übrigen Gewährsmännern dā́ni, s. № 136.

84. ḗnim (*ich nehme*, L.), mit Praefix: bi̥-ber-ī́nim, 2. sg. bi̥berī́ni, 3 .sg. bi̥berī́ne; Participialperf. ī́na; bei Garzoni zen ínum (*ich nehme ein Weib*, 89) 2. 3. sg. zen ìnit, Participialperf. zen ìna; arm. հանել.

85. hērim (*ich kratze*, Rhea) Participialperf. hērā; vgl. np. خاريدن praes. خارم und № 182.

86. elum, beelum (*ich lasse*, *erlaube*, *behüte*, G. 110, 175) hḗlim (L.) dehelím (L.) behelím, ez dihilim (Jaba) negat. na e̥lum, *ich hindere*, *verbiete*, ḍéerem (دئرم Chodzko) 2. 3. sg. elit, beelit (G.) 2. sg. dehḗli (L. I, 30, 2) 3. sg. hēlīt (Rhea) Imper. 2. b,ela (G.) býla (S.) Participialperfect elá (G.) 1. sg. heliá (L.) Infinitiv hēlān (Rhea) Imperf. plur. 3. negat. ne hilan (Jaba). Man vgl. № 57.

87. kescium (*ich ziehe*, G. 144, 256, 264) 2. 3. sg. kescit, Participialperfect kescià, kescá; Infinitiv kišān (Jaba); vgl. np. كشيدن, altb. [Zend], und № 185.

88. bóǩolum (*aushöhlen*, *ausgraben*, G. 164) dikōlim (Jaba) 2. 3. sg. bòǩolit (G.) 2. sg. tu dikōli (J.) 3. sg. ev dikōlé (J.) plur. em, hun, vān dikōlin (J.) Imperat. be-kōl, plur. hun bekōlin (J.) Participialperf. ǩolà (G.) min, te, vi, me, ve, evān kōlā (Jaba) Infinitiv kōlān (Jaba). Denominativum von ǩvla, *hohl*, deutsch hohl; vgl. np. كوليدن.

89. ghezùm (*ich beisse*, G. 189) 2. 3. sg. ghezìt; Participialperf. ghezà; Denominativ von ghez (*Biss*, G. 189; Lerch ǵe̱z) vgl. np. گزيدن praes. گزم, und № 63, 193.

90. chengim (*ich krieche*) 3. sg. chengīt, Participialperf. chengā (Rhea); Denominativ von np. چنگ (*krumm*).

91. tersúm (*ich erschrecke*, G. 161) 2. 3. sg. tersìt, 3. sg. detirsē̩ (L. I, 20, 10; ē̩ ist Contraction des ā und des Anlauts der Endung np. °e-d, deren e der Ausgang des Praesensstammes ist; gewöhnlich erleidet diess ē̩ Schwächung in e, d. h. das ā wird vor der Endung abgestossen); Participialperf. tersà (*erschrak* und *erschreckte*) np. ترسيدن, altb. [Zend], vgl. № 134, 200.

92. tìnum (*ich koste*) 3. sg. tìnit (*es kostet*, *constat*, G. 269) Participialperf. tínà; wohl = № 84?

93. dávìrum (*ich verschlucke*, G. 168, negat. na davirum) 2. 3. sg. davìrit (G.) 3. sg. dāwurīt (Rhea); Participialperf. davìrà (G.), Infinitiv dāwurān (Rhea); np. اوبردن, اوباريدن, worüber man vgl. Pott, E. F. II, 3, 628.

94. ez dedīrim (*ich habe*, *besitze*, *ergreife*, Jaba) Imperat. bedīr, plur. bedīrin; Participialperf. min, te, vi, me, ve, evān dīrā; aus dem np. دارم (Infinitiv داشتن); vgl. № 109.

95. beasciáfúm (*ich wanke*, G. 106) 2. 3. sg. beasciafìt, Participialperfect beasciáfa; vgl. np. شافيدن, verwandt mit آشفتن.

96. benérum (nàinùk benérum, *ich besehe mich im Spiegel*, eigentl. *ich besehe den Spiegel*, G. 252) bìnerum (*ich erblicke*, G. 72) 2. 3. sg. benérit, bìnerìt, 3. sg. nērīt (Rhea) Participialperf. benerá, binerà (G.) nērā (Rhea); np. نگريدن, gil. نردن (B. 59), altb. [Zend] ([Zend] [Zend] *aufmerkend*) skr. चकर्मि; der aus k erweichte Laut g ging in den Spirant γ über und verschwand, vgl. № 141, 203.

97. razùm (*ich strecke mich zur Ruhe aus*, *schlafe*, G. 134) rā-di-zim

(Jaba) Futur. rāzim, vgl. S. 173. 2. 3. sg. razìt (G.) 3. sg. rāzīt; Imperat. berāzé, plur. hun berāzin (J.) Conj. rā-ne-zitin, *er möge nicht schlafen* (Jaba), Participialperf. razà, razàia (G.) min, te, vi, me, ve, evān rāzā (Jaba) rāzā jām māzyn (*er schlief bei der Alten*, Socin) Imperf. te rāzāi, negat. rā-ne-zāi (Jaba) Imperat. proh. rámaza (Socin) Infinitiv rāzān (Rhea), altb. zā (osset. zain, *bleiben*) mit Praefix rā (§ 78, 3) vgl. № 206.

98. zelùm (*ich gleite aus*, G. 244) 2. 3. sg. zelìt, Participialperfect zelà; von ar. زَلَّ, vgl. № 58.

99. nä-d-feríke (*die Nacht*) *zertheilt sich nicht*, Socin; fırká, *rieb* (L.); ar. فرك; vgl. № 272.

100. ramúsium (*ich küsse*, G. 97) rāmiším (L.) ez rā-di-mūsim (Jaba) 2. 3. sg. ramusit (G.) 2. sg. tu rādimūsi, 3. sg. ev rādimūsé, plur. em, hun, vān rādimūsin (Jaba) Imperat. berāmūs, plur. berāmūsin (Jaba) Participialperf. ramusìa (G.) ramisā (Rhea), min, te, vi, me, ve, evān rāmūsā (Jaba), Infinitiv ramisān (Rhea); np. mazend. بوسيدن, gil. be-vūsam (بوسم *ich will küssen*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 223, 28) m für b nach § 42, B.

101. revām (*ich fliehe*, Rhea) Participialperf. revā (Rhea) reviá (L. I, 19, 9) negat. nereviá (18, 9); die Verba dieser Art contrahiren in der Regel des ā mit dem Stammvocal des Praesens in ī (wie bei Lerch in ẹ, s. № 91); nur die Verba dān und revān stossen das ā im Praesens ab: dăm, revam; bei Garzoni und Jaba findet sich nirgends jene Contraction, bei Lerch selten; np. رويدن, vgl. № 148, 209, 318, 338.

102. lerzùm (*ich zittre*, G. 267) 2. 3. sg. lerzit, 3. sg. ev dilerzé (Jaba) Participialperf. lerzà; np. لرزيدن, pehl. [illegible], vgl. № 155.

103. levúm (*ich bewege mich*, G. 190) 2. 3. sg. levìt, Participialperf. leva, ar. لوى (*flexit*), vgl. № 156, 270.

104. balìsum (*ich lecke*, G. 174, 176) Participialperf. balìsá, vgl. № 59.

105. besmérum (*ich zähle*, G. 120), Participialperfect besmérà, vgl. № 55, 115.

106. pecium, verpecium (*ich wickele ein, ich falte*, G. 172) 2. 3. sg. pecit, verpecit, 3. sg. dipīčé (Jaba) Imperat. bepīč (J.) Participialperf. pecià, verpecià (G.) pīčā (J.) np. پيچيدن, vgl. № 210.

107. benevìsium (*ich schreibe*, G. 243) 2. 3. sg. benevìsit, Imperat. benévisia (G. 71) benevisé (L. II, 13, 2) Participialperf. nevìsia; bei Socin: praes. aze bin'vísem, tu bin'vísé, au bin'víse, am, hun, au bin'víse'n, va

n̆víst, *ihr habt geschrieben*, vā n̆víst, *sie haben geschrieben*; altp. ni-piš, np. نوشتن praes. نویسم, vgl. № 139. 204.

108. venùscium (*ich klebe*, G. 156) 2. 3. sg. venùscit, Participialperfect venùscià; von np. نشا mit Praefix ve (و), vgl. № 390.

109. tevérum (*ich erkühne mich*, G. 92, 96) 2. 3. sg. t,vérit (G.) 3. sg. vērīt (Rhea) Participialperf. t,véra (G.) vērā (*ich durfte*, Rhea); diess Zeitwort ist aus ve (و) und dar (*halten*) zusammengesetzt; das np. و داشتن hat eine verschiedene Bedeutung. Diess dar (skr. धृ) ist die einfache Wurzel zu darš (altb. [Avestan], altp. [cuneiform] *wagen*); beide erscheinen im Arischen (np. داشتن praes. دارم) wie im Deutschen neben einander, vgl. Diefenbach, Gothisches Wörterbuch, II, 619, 696. Der Dental fiel, wie oft, im Kurdischen aus, s. § 52, B, 2, m, und № 94.

110. kilān̊, *ausspülen*, *mischen*, *buttern* (Jaba) [Armenian], कॄ (किरति).

2. Das ā tritt an den Perfectstamm.

111. kottúm (*ich schlage*, *klopfe*, G. 98, bókottum, negat. nakottúm) dukutím, bokutim (L.) ez dikutim (Jaba) 2. 3. sg. kottit, bókottit (G.) 3. sg. di̥kutē̦ (L.) t'kotīt (Rhea) dikuté (Jaba) Imperat. bekut, hun be kutin (Jaba) Participialperf. kottà, kotá (G.) kutā́ (L.) kotā (Rhea); die Form kut bei Lerch II, 104[b]) (díli te̱ kut kut, *dein Herz klopft*) scheint aus dem np. كوبد oder كوفت entlehnt zu sein; zaza kuén'a (*ich klopfe*), np. كوفتن praes. كوبم. Diese seltene, im Altiranischen und im Sanskrit fehlende Bildung hat ihre Parallelle in den griechischen Verbalbildungen τύπτω u. dgl., und findet sich hin und wieder im Persischen: خفتن (*schlafen*) praes. خفتم u. aa., Vullers Grammatica l. persicae p. 152; im Pehlewi [Pahlavi] (*schleppen*, *ziehen*) praes. 3. sg. [Pahlavi] (Sohrabji 13), doch auch [Pahlavi], np. توختن, توزد; [Pahlavi] (*lehren*) praes. [Pahlavi] (Sunjana, a Grammar of the Pahlvi language p. 335) np. آموختن praes. آموزد; [Pahlavi] (*mischen*) praes. [Pahlavi] (daselbst) np. آميختن praes. آميزد; [Pahlavi] (id.) praes. [Pahlavi] (das.) [Pahlavi] (*reinigen*) praes. [Pahlavi] (das.), aber [Pahlavi] (parsi bōzīδ Bundehesch 41, 10) u. s. w.; im Tat: asi-ré best be-arabah (*die Pferde spanne an den Wagen*, np. بند, Beresin 19) sāχten, Imperat. sāχt (np. ساز, Beresin, im Glossar); einige andere Beispiele aus Tat-texten in Dorn's Caspia sind besprochen in den Göttinger gelehrten Anzeigen, 1876, Seite 1051.

B. Der Auslaut der Wurzel ist ī.

I. Das ī ist ursprünglich.

112. zhim (*ich lebe*, Rhea) dižīm (Jaba) 2. sg. tu dižī, 3. ev dižé, plur. em, hun, vān dižīn; Participialperf. min zhī (Rhea) min žī (Jaba) Infinitiv zhīn (Rhea) žiin (J.) np. زیستن, praes. زیم, altb. ژی.

113. brúm (*cacare*, G. 103) 2. 3. sg. brit, Participialperf. rit, bei Rhea rīt; Infinitiv rītin (Jaba); np. ریدن praes. ریم, altb. ری, Participialperf. ریستن; das t ist erhalten wie in dīt, № 409.

II. Das ī ist nicht ursprünglich.

Das ī tritt an den Praesensstamm.

114. ínum (*ich bringe*) tínim (L.) ez tīnim (Jaba) deanim (Rich) negat. naínim (L.) 2. 3. sg. ínit (G.) 2. sg. tu tīnī (Jaba) 3. sg. ev tīné, plur. em, hun, vān tīnin (J.) Futur. ez bīnim (Jaba) 3. sg. bíne (L.) بینین (Mundart von Sihna, L. I, 98, 9), 1. plur. bínin (L.) Imperat. bíne (L.) binā (Beresin) ostkurd. biné (بانه Beresin) Participialperf. 2. sg. te āni (L. I, 24, 3. 48, 2) 3. sg. áni (20, 6) hel-áni (*brachte fort*, 29, 3); 1. sg. me ánia, 3. sg. āniya (Socin) Imperfect. ez ānim (L. I, 13, 1) min ānīm (Jaba) 2. sg. te ānī, 3. sg. ev ānī; plur. me, ve, vān ānīn (vgl. S. 184) plur. 3. ánin (L. I, 35, 12), Infinitiv ānīn (Rhea) binen (بنن Beresin, ist falsch gebildet) peik ānin (*préparer*, Jaba). Man vgl. № 82, 177, np. آوردن, آردن praes. آورم, آرم, von altb. بر mit Praefix ā; im Kurdischen wurde das Praesens (von welchem ja bei den Verba unsrer Conjugation auch der Stamm des Praeteritum ausgeht) durch n abgeleitet, und vor diesem n verschwand das r; die Richtigkeit dieser Erklärung beweist zaza ána (*ich bringe*) ārd (*er brachte*), sowie das Gilek آبدن (*bringen*, neben dem aus dem Persischen entlehnten آوردن) Imperativ آبن (man vgl. auch lahijan. خوی (*du assest*, np. خوری) Chodzko Pers. poet. 545).

115. ez dihežmirim (*ich zähle*) Imperat. be-hežmārē, Participialperfect min, te, vi, me, ve, evān hežmāri (Jaba) vgl. № 55, 105.

116. ez dihunižim (*ich bin schläferig, gähne*, Jaba) Imper. behuniž; Participialperf. min hunižī, vgl. № 327.

117. kawimīt (*es ereignet sich*, Rhea) diqaumé (Jaba) Participialperf. kawimī (Rhea) Infinitiv qaumin (Jaba); denomin. von qaum (*Ereigniss*).

118. kél'e (*kocht*, Lerch) kelía (L.); russ. калить; vgl. № 402.

119. kārim (*ich kann*, Rhea) ez dikārim (Jaba) negat. ez nekārim, 2. sg. dikāri, Participialperfect kāri (Rhea) Perfect. kāriyé, plur. kāriné (Jaba); armen. կարել.

120. ez dikālim (*ich blöke*, Jaba) 3. sg. kāle (L.) ev dikālé (Jaba) Participialperf. kāliá (L.) min kālīya. Das Wort ist onomatopoetisch, vgl. pehl. ﻪﻟﺎﻧ (*Geschrei*).

121. nālim, *ich seufze*, 3. sg. nāle (L.), Participialperf. nālī (J.), p. نالیدن.

122. kerùm, dekerum (*ich kaufe*, G. 116, negat. nàkerum) dikérim (L.) bikérim (L.) ez dikirim (Jaba) 2. 3. sg. dékerit (G.) Imperat. bikére (L. I, 34, 6) Participialperf. kerí (L.) kerìa (G.) ek... bikería (*dass ich kaufte*, L. I, 34, 4) hitch-ett keri (هیچت کری *hast du etwas gekauft?* Chodzko 344) Infinitiv kirīn (Rhea) kerīn (Jaba) np. خریدن.

123. korim (*ich brülle*, Rhea) 3. sg. korīt; koorìt (G. 158) Participialperf. korī. Onomatopoetisch.

124. entin (*blöken*) 3. sg. di-enté (Jaba); np. انديدن.

125. ez digevizim (*ich wälze*, Jaba) 3. sg. gavūzīt (Rhea) ev digevizé (J.) Futur. ez begevizim; Imperat. begevize (Jaba) Participialperf. gavūzī (Rhea) min geviz (Jaba, scheint für gevizt zu stehen, vgl. № 63) Infinitiv gevūzīn (Rhea) gevizin (Jaba); Denominativ von gevz (*Wälzung*).

126. hešivīn *sich verwischen*, № 40.

127. ghirùm (*ich weine*, deghirum, G. 152, 171, 212, 269) digrím, digirīm (Lerch) ez digirim (Jaba) 2. 3. sg. ghirìt, deghirit (G.) 2. sg. digirí (L. I, 9, 6) digerí (L.) 3. sg. digrí (L.) ev digiré (Jaba) Participialperf. ghrì, ghirì, ghirìa, ghirià, auch ghrit (wie oben № 113) we giría (*er weinte*, L. I, 8, 12) plur. 3. wána giría (9, 1) min girī (Jaba) Imperf. ez giríam (L. 9, 5) 2. sg. tu giríai (9, 5, 8) Infinitiv girin (Jaba). Im dem ī dieses Verbums ist zugleich der ursprüngliche, später in y übergegangene Dental (altbaktr. [illegible]) enthalten; np. گرئیدن, گریستن, گرستن, praes. گریم. Man vgl. № 191, 332.

128. q̈okum (*ich huste*, G. 265) 2. 3. sg. q̈okìt, Participialperf. q̈okì, Infinit. kokhīn (Rhea); np. خفیدن Denomin. von خفه.

129. lē khorim (*ich tadle*, Rhea) 3. sg. lē khorīt, Participialperf. lē khorī; Denominat. von np. خرده, skr. स्वृणाति स्वरयति, ir. suarach (np. خوار) wälsch hort (*Tadel*, *Verleumdung*), russ. сварюся (*sich zanken*); lē ist die Praeposition, worüber man näheres in der Syntaktik § 86 finden wird.

130. ez čīnim (*ich ernte*, Jaba) Imperat. be-čīn, Participialperf. 2. sg. te čīnī, np چیدن.

131. tazim (*ich bin kalt*, *frisch*) 3. sg. tazīt, Participialperf. tazī (Rhea) Infinitiv tezīn, Jaba. Denominativ von taza (*frisch*, G.) tezé (L.) np. تازه, vgl. № 229.

132. teqin (*platzen*, nur im Infinitiv angeführt); onomatopoet. von ar. تق (Ton, welchen zwei auf einander geschlagene Steine geben), vgl. № 385.

133. diteribé (*er stolpert*, Jaba) Infinitiv teripin. Dieses Wort scheint mit dem lit. trepti, preuss. trapt (*treten*) deutsch stolpern verwandt zu sein Vgl. № 387.

134. tersim (*ich fürchte*, Rhea) ez dityrsim (Jaba) 3. sg. tersīt (Rhea) ev dityrsé (J.) Participialperf. min tersī (Rhea) min tyrsīa (J.) tersía (L. I, 47, 4) Imperfect 3. plur. tersían (25, 6) Perfectum 3. sg. tersiaí (18, 8) Infinitiv tyrsīn, tyrsiyān (Jaba); vgl. № 91, 200.

135. trāshim (*ich rasire*) 3. sg. trāshīt, Participialperf. trāshī (Rhea) Infinitiv trāšin (Jaba); vgl. № 65.

136. dàinum (*ich setze*, G. 216) daínim (L.) daínim ser (*ich stelle auf etwas*, *bedecke*, np. بر سر دهم L.) da-t-inim (*ich setze* (z. B. *ins Gefängniss*) Jaba) Futur. dàinim (Jaba) Participialperf. dáni (L.) min, te, vi, me, ve, evān dāni, dāniyé, Infinitiv dānin (Jaba); np. vgl. نهادن, altb. ‎‎[illegible], skr. धा; das Kurdische hat im Praesens (und dieses liegt ja auch dem Praeteritalstamm zu Grunde) ein n angefügt, wie das Armenische (դնեմ, Aorist եդ), das Gileki (اونه onah (np. نه) Chodzko Pers. Poet. 540? درمهند mettez, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 206, 20), und das Mazenderani (دهنه ich gebe, Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, 14, 1, für دهنه; دن (np. داد) das. 3, 3. 18, 3) in dem Verbum altb. [illegible], skr. दा, welches im Iranischen mit [illegible] धा zusammenfällt; im Kurdischen ist nun weiterhin der anlautende Dental in h verwandelt, was im Persischen nur zwischen Vocalen geschieht (نهاده = altb. [illegible]), und sodann das h aufgegeben; der Praesensstamm lautet demnach in (für hi-n); vgl. № 83.

137. desùm (*ich stehle*, G. 237) 2. 3. sg. desìt, 3. sg. bidíze (L.) dizīt (Rhea) Participialperf. desí (G.) dezí (L.) dizī (Rhea) Imperfect. 3. plur. dezín (L.) Perfect. 3. sg. dizíe (L.) Infinitiv dizin (Jaba); np. دزدیدن.

138. denerìt (*brüllt*, vom Löwen, G. 158) nărīt, nŭrīt (Rhea) Participialperf. narī (Rhea); Garzoni aber nerìt (s. S. 183); deutsch schnarren (älter snarren).

139. n'wīsim (*ich schreibe*, Rhea) ez dinyvīsim (Jaba) Futur. ez benyvīsim

(Jaba) Imperat. benyvīsé (Jaba) Participialperfect min n'wīsī (Rhea) min nyvīsī (J.); vgl. № 107, 204.

140. nizhinim (*ich baue*) 3. sg. nizhinīt, Participialperf. nizhinī (Rhea); aus dem np. نشاندن, vgl. arm. շինել (von շէն).

141. dinīrim (*ich erblicke*) Imperat. benīré, Participialperfect nirī, Jaba; vgl. № 96, 203.

142. nyāsim (*ich erkenne*, Rhea) 3. sg. nyāsīt, Participialperf. nyāsī; vgl. № 11.

143. baghyšin (*verzeihen, schenken*, Jaba); vom t. باغشلق.

144. zanum (*ich weiss*, G. 240, negat. nezànum, nazànum) zánim, dezánim (L.) ez dizānim (Jaba) nezānem (Chodzko 324) 2. 3. sg. zànit (G.) 2. sg. tu dizāni (Jaba) dezanī (دزانی Ch. 324) 3. sg. zāne (L.) Plur. 2. hun zánin (L.) Imperat. zānī bé, plur. zānī bin (d. i. *sei, seid wissend*, Jaba) Participialperf. zánī (L.) zānī (Rhea) min, te, vi, me, ve, evān zānī (J.). Bei Garzoni ist dieses Tempus mit dem Praesens identisch, jedoch mit dem Pronomen im Instrumental (s. S. 183): men zanum, ta zanit, av zanit, am zanum, ungho, vvan zanit; zaza záua (*ich weiss*); gebri (bei Beresin) zānisten, talysch zouneh (زونه *wissen*, Beresin 25. 44) np. دانستن, praes. دانم, mazend. دونسن, imperat. dun (دون, Beresin 93) lahidschanisch anistan انستن, imperat. an; nanama (*ich weiss nicht*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 204, 11), altb. ܙܢ, altp. 𐎭𐎠𐎴𐎠𐎺.

145. zerrìt (*schreit, der Esel*, G. 158, 227) dizerę̄ (L.) Participialperfect zerí (G.) zerīya (Jaba) Infinitiv zerīn (Jaba); altb. ܙܪ, osset. зарун (*singen*), afgh. ژرل (žaral).

146. rŭkŭsim (*ich tanze*) 3. sg. rŭkŭsīt, Participialperf. rŭkŭsī (Rhea) Infinitiv reqysīn (Jaba); von rakás, ar. رقص (*Tanz*), vgl. № 266.

147. renim (*ich fliehe*) 3. sg. renīt, Participialperf. renī (Rhea); aus dem np. راندن.

148. revim (*ich fliehe*, Rhea) derẹvim (L.) ez direwim (Jaba) Futur. ez rewim (s. S. 173), negat. narewim; Imperat. berewi; Participialperf. reví (L. I, 40, 8) min rewi (Jaba) rẹvía (L. I, 47, 4) Imperfect. 3. plur. rẹvían (L. I, 37, 8) Perfectum 3. sg. rewiyé (*il s'est enfui*) plur. rewiné (Jaba) np. رفتن, رويدن, vgl. № 101, 209, 318, 338.

149. trevìt (*er bellt*, G. 158) derę̄'i (Jaba bei Lerch I, 92, 3) seik direyé (*der Hund bellt*, Jaba) Infinitiv réin (Jaba); Participialperf. nicht angeführt, daher

zweifelhaft, ob das Wort hieher zu stellen ist; skr. रापति, lett. reet, Pott Et. F. II, 2, 599.

150. derijifim (*ich fiebere, zittere im Fieber*, Lerch) Participialperf. rijefi (*sie zitterten*, L. I, 25, 1) Infinitiv rejefin (Jaba); von ar. رجف (*Schüttelfieber*), vgl. № 268.

151. rizim (*ich faule*) 3. sg. rizīt, Participialperf. rizī (Rhea), Infinitiv rizin (Jaba); Denominat. von rezì (*faul*), von ar. rizyu (Socin).

152. parzinin (?) *ausfliessen*, 3. sg. ev diparzé, Imp. be pariz, Partic. ev parzi, Jaba; arm. պարզել.

153. parísit (*Gott*) *erspare es* (*dir*) G. von pāriz پرهیز; vgl. № 13.

154. langhum (*ich hinke*, G. 281, negat. na langhúm) 2. 3. sg. langhit, Participialperf. langhì; np. لنگیدن.

155. ev dilerzé (*er zittert*, Jaba) Participialperf. vi lerzi, vgl. № 102.

156. levùm (*bewege mich*, G.) 2. 3. sg. levìt; 3. sg. ev diliwe (J.) Participialperf. levì (G.) vi liwiya (Jaba), vgl. № 103, 270.

157. (perčifim, *ich schwelle an*; nicht angeführt) Participialperfect pércifi (*schwoll an*, L. I, 14, 11) perčefī bu (*blies sich auf*, 17, 11) Infinitiv perčiwin (Jaba); Rhea führt perchut (*geschwollen*) an, welches gebildet ist wie hāzhut № 43, vgl. np. برجستن, afgh. پړسیدل.

158. pürsím, bepersím (*ich frage*, L.) 3. sg. dipersẹ (L. I, 7, 3) Futur. bipersí (I, 6, 9, Lerch II, 158 vermuthet bipersé) Participialperf. persī; depersí (*hatte gefragt*, L. I, 29, 8) pürsía (26, 10) Infinitiv pyrsin (Jaba); np. پرسیدن praes. پرسم, altb. [Avestan].

159. bahim (*ich röste, dörre*, Rhea) 3. sg. bahīt; Participialperf. bahī; das h ist eingeschoben zur Füllung des Hiatus: gr. φώζω, lat. fō-tus, praefotus, worüber man vgl. Pott E. F. II, 2, 256.

160. barit (*es regnet*, G. 214) dibāré (Jaba), Conjunctiv di-bāritin (*es regnet* (J.) vgl. § 83, Ende. Participialperf. bāri, bārī (L.) np. باریدن.

161. berum (*ich schneide*, G. 260) 2. 3. sg. berít, Participialperf. ev birī (Jaba) berìa (G.) bería (L.), Conjunctiv âql-i min na-biriti, *cela n'entre pas dans mon esprit* (Jaba) veçf bikè di-biritin (*mache ihm deutlich, was er zu schneiden hat* (*der Schneider*) Jaba; Infinitiv birin (Jaba); np. بریدن, altb. [Avestan], vgl. № 217.

162. ez dibuhirim (*ich gehe vorüber*, Jaba) Participialperfect ev buhirī, vgl. S. 183, und oben № 49.

163. būrin, *vorübergehen*; Participialperf. ev būrī (J.), burīn, *verzeihen* (Rh.); denominat. von būr (*Uebergang*); vgl. № 162, 215.

164. mahim (*ich nutze ab*, Rhea) 3. sg. mahīt, Participialperfect mahī; von ar. مح.

165. ferkosìt (*schwingt*, G. 159) scheint hieher zu gehören, indem zwar keine weitere Verbalform aufgezeichnet ist, aber ein Substantiv ferkosí (*Schwung*) von Garzoni erwähnt wird; syr. ܦܪܟܘܣܐ, chald. פְּרְכּוּס.

166. bfrum, frum (*ich fliege*, G. 278) ez difyrim (Jaba) 2. 3. sg. frit (G.) 2. sg. tu difyrī, 3. sg. defér'e (L.) ev difyré (J.) plur. em, hun, vān difyrin; Imperat. befyr, plur. befyrin (J.) Participialperf. frì (G.) min, te, vi, me, ve, evān fyri (Jaba) ferīa (*er flog*, L. I, 47, 2) Imperf. 3. plur. deferīan (*konnten* (*nicht*) *fliegen*, L. I, 24, 8); von fyr, fer (*Vogelflug*, s. § 43, A, a, α) vgl. np. پريدن; vgl. № 220, 340.

167. ez diwim (*ich wünsche*) Participialperf. min diwī, Infinitiv wāin, vgl. № 21. Der ursprüngliche dentale Auslaut der Wurzel (altb. ܒܐܒܐܕ), der im Persischen zwischen Vocalen h wurde (خواهم) ist spurlos verschwunden und die Wurzel ist wie eine vocalisch ausgehende (wie № 112) behandelt.

168. šaú'utim (*ich verbrenne, zünde an*, Lerch) 3. sg. dešaú'ute (*brennt*, neutral, L. I, 36, 4) Participialperf. 3. sg. šaú'utī (L. I, 40, 11); von ar. شواظ (*Flamme, Rauch und Hitze des Feuers*); das im Dictionnaire kurde-français S. 262[b] angeführte np. شوات, شواد ist zu streichen; man vgl. № 238[a].

C. Der Auslaut der Wurzel ist u.

169. ciúm (*ich gehe*, G. 89, 105) deciùm, b,cium; čūm (L. I, 24, 1) ez dičim (Jaba). Dialect von Soleimania detchme (دچمه Chodzko 346) 2. sg. cit (G.) šī (Lerch, nach der persischen Schriftsprache statt čī verändert, np. شوى) detchi (دچى Ch. 346) 3. sg. cit (G.) detché (دچه Ch. 343) eou ditché (او دچه Jaba) Imperat. na cià (G. 32) biči (Jaba) plur. 1. betchiné (بچين Ch. 345 *allons!*) 2. bičin (Jaba) Conjunctiv: 3. sg. ewé riya čavāni dičitin (*wohin geht dieser Weg*, Jaba) دى بچته dī be-čité ((*das Heer*) *soll ausrücken*, Jaba) Participialperf. cio (G.) čū (L.) min čū (Jaba) va čū (*dieser ging*, L. I, 14, 11) dučū (*floss*) plur. 3. čū (L. I, 13, 8) Imperfect ez čūm (L. I, 40, 11) plur. em čūnin (L. I, 6, 4; das n ist eingeschoben) 3. plur. vána čūn (13, 10) dučūn (15, 5.

16, 3) tshūyä(n) (Socin, y eingeschoben) Perfect äz čōma, čūmā (Socin) 3. sg. čūyé (Jaba) plur. 3. čōnä (Socin). Dialect von Hedrus. čūne, čūna. Infinitiv chon, chun (Rhea) čien (چين Beresin) ostkurd. چونه, Dial. von Soleimania tchoeine (چوين Ch. 343); np. شدن, praes. شوم (bedeutet *gehn* oft im Schahnameh, doch auch noch bei späteren, z. B. بشد und رفت neben einander Hafiz 12, 4); in den Volksmundarten noch gewöhnlich mit der Bedeutung *gehen*: zaza šuén'a (*eo*) praet. šē, šī, loristan. detchim, negat. neitchim, imper. betchoo (Rich) talysch شيمه (*geh*) شه (*gehn*, Beresin 34, 42) gilek شوم (*ich gehe*, Beresin 69) schououn (Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 199, 2 v. u.) imper. bušū, mazenderan. šuén شوئن *gehn*; altb. [altb. script], altb. [cuneiform], skr. च्यु, vgl. № 199.

170. bum (*ich werde*, *ich bin*, G. 135, 191). Von diesem Verbum geben die zu Gebot stehenden Sammlungen folgende Formen:

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		Praesens.			
az debúm, bum	debím	Durch das Hülfszeitwort *sein* ersetzt.	ez dibim	Durch das Hülfszeitwort *sein* ersetzt.	aze habūm
tu debit, bit	debí, bī		tou dibi		tu habāi
av debit, bit	dibé, be (1, 6)		eou dibé		au bāya
am debum, bum	bin (25, 1)		em dibin		am bāna
ungho debit, bit			houn dibin		hūn bāna
vvan debit, bit			van dibin		au bāna
		Futurum.			
az debúm	bibim (18, 1)	az dē bim		deboum	
tu debit	te χoš bibī (24, 4)	tu dē bī		deboui	
av debit		au dē bīt		debou	
am debum	éme bebín (sumus)	am dē bin		debouine	
ungho debit		hun dē bin		aoua deboun	
vvan debit		wān dē bin		aouan deboun	

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		Imperativ.			
debit, bit	be	ba	bibé	2. به به	tu bē
				3. بی به	
debit, bit				1. be byne به بین	bin
		bin (*seid*)	bibin	2. be byne به بین	
	bin (*sunto*) 24, 12			3. be byne به بین	
				prohibitiv 2. sg.: mébé مبه	
		Participialperfect.			
	min bū (22, 13)		min bou	Durch das Imperfectum ersetzt.	az habu
	ra-bū (39. 6)				tu habu
	me bū (II, 12, 4. 5)				au habu
	te̱ bū (22, 13)		té bou		pl. s. Imperf.
	bū		eoŭ bou		
	rā̩-bu (*stand auf*)				
	debú				
	he̱bú (17, 1. 22, 1)				
	tu-ne̱-bu (*war nicht*, 23, 7)				
			mé bou		
			vé bou		
			van bou		
		Imperfectum.			
az bum	e̱z būm (28, 9)	az bum		boum	az būm
tu bu	tu bú'i	tu buī		boui	tu bū́i

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		Imperfectum.			
av bu		au bu		bou	au bū
am bum		am bun		bouine	am habun, būn
ungho bu		hun bun		bououn, boun	hūn habún, būn
vvan bu	būn, he̱bū́n (23, 6) čẹbūn (*sind geschaffen worden*, 31, 8)	wān bun		boun	au būn
		Plusquamperfect.			
az kan bú		az bu bum		bou boum	
tu kan bú		tu bu buī		bou boui	
av kan bú	bubu (*wurde* 23, 5)	au bu bu		bou bou	
am kan bú		am bu bun		bou bouine	
ungho kan bú		hun bu bun		bou boun	
vvan kan bú	bubū́n (*waren*, 22, 1)	wān bu bun		bou boun	
		Perfect.			
		az buma			
		tu buī			
búia	búye (7, 7. 14, 13)	au buya			
		am buna			
		hun buna			
		wān buna			
		Conditionalis.			
kvži az bum (Optat.)		az dē bāma		1. من بوم ایه 345. myne boumaié	

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
kvži tu bu		tu dē bāī	buyāi	2. اگرتوبویایه 339. eguer to bouiaié
kvži av bu	e̱k bẹ̄ (21,6) e̱k bebé (*wenn auch wäre*, 5, 3) e̱k nábe, 8, 1. 18, 7.	au dē bā		3. اگراوبویایه 339. eguer-aou bouiaié
kvži am bum		am dē bāin		3. اگر دبویایه 326. eguer de bouiaié
kvži ungho bu		hun dē bāin		3. negat. اگر اونبویایه 339. eguer aou nebouiaié.
kvži vvan bu		wān dē bāin		

Conjunctiv: oγūr bitin (*sei glücklich*) bitin (*er sei*) qavi qenǰ di-bitìn (*das würde sehr gut sein*) eiku ži dest-a me bitin (*alles was in meiner Gewalt ist*) dibitin (*sind*) ev ži na-bitin (*diess ist nicht möglich*, Jaba).

Infinitiv: bouin (بوین) boun (بون Jaba). Auffallend ist die 2. sing. futuri bei Lerch te̱ χoš bibí statt tu χoš bibí (Im Text und Glossar). Wenn man nicht einen Irrthum annehmen will, so könnte man sich nur zu der gezwungenen Auslegung flüchten, dass es wörtlich bedeutete: (*du*) *wirst dir gesund sein*, also te̱ als sogenannten Dativus ethicus auffassen; vgl. über ein solches te № 172. Man vgl. auch № 410.

171. b,giùm (*ich kaue*, G. 184) 2. 3. sg. b,git, Participialperfect bgiú; Infinitiv ǰūin, ǰūn (Jaba); russ. жую, жевáть, deutsch kauen; vgl. np. ژاویدن, جاویدن.

172. b,drum (*ich nähe*, G. 125) dedrúm (L.) ez didurim (Jaba) e̱zi bedrūm (*ich werde nähen*, L. I, 47, 8. 11) 2. 3. sg. b,drit (G.) 2. sg. tu diduri (Jaba) te bedrú'i (*du wirst nähen*, L. I, 47. 8. 9. te ist hier ebenso auffallend wie das in № 170 besprochene, weil das Futurum den Nominativ des Pronomens erheischt). Imperativ bedrū (L. I, 47, 7) Participialperfect drù (G.) drū (L.) min, te, vi, me, ve, evān dirū; Imperfect. 3. plur. vān dirūné (Jaba); altbaktr. *[Avestan] in [Avestan] (*Flechten*), skr. दृभति; ew wurde kurd. ū.

173. drum (*ich ernte*, G. 186) ez didūrim (Jaba) 2. 3. sg. drut (G.) 2. tu didūri, 3. ev didūré (Jaba) Imperat. bedirū, plur. bedirūn (J.) Participialperfect drù (G.) min dirū (J.); np. درودن, praes. دروم (die Wurzel dru entstand

aus der einfacheren dar, skr. द्रापति. Bei Jaba fallen die Formen der beiden Verba № 172, 173 durchaus zusammen; bei Garzoni jedoch ist die 3. sing. praes. verschieden gebildet; während nämlich sonst überall das u der Wurzel vor den Endungen (Stammvocal und Personalaffixe) des Praesens abfällt (ebenso wie ā, ī), so ist es in unsrem Verbum erhalten. Da diese Erscheinung keinen Grund in den lautlichen Verhältnissen haben kann (die gunirte Form šavaiti np. شَوَد wird zu kurd. cit, aber die gunirte Form *dravaiti np. دَرَوَد wird zu kurd. drut) so kann man nur annehmen, dass die Sprache behufs Auseinanderhaltung der Bedeutungen die Gunaformen verschieden behandelt, nämlich in dem einen Fall das v der Gunasylbe ausgestossen, worauf auch das a (e) mit dem Stammvocal zusammenfiel (zu e, i wurde), im andern die Gunasylbe in u contrahirt hat.

174. buden (Infinitiv, *schlagen*, nur bei Pallas erwähnt: буденъ, welcher auch ein persisches будамъ anführt); russ. бить, praes. бью.

175. sūn, sūīn, *reiben*, *schärfen*; praes. bi-sevim (L.); der Wurzelvocal u ist nicht alt, sondern aus ā entstanden; altb. šā, np. سودن.

IX. Die Wurzel wird durch ān erweitert.

Es ist bekannt, dass diese Bildung, welche namentlich im Armenischen und Griechischen häufig ist, von Nominalstämmen mit Affix ana ausgeht. Das Kurdische unterscheidet sich jedoch von den beiden genannten Sprachen dadurch, dass es in den Zuwachs ān wie das Neupersische die Bedeutung des Causativs legt, was im Griechischen (höchstens ληϑάνω) und Armenischen nicht der Fall ist; in letzterer Sprache haben viele Causalia gleichfalls an, jedoch in Verbindung mit °ուց, worin die eigentliche Causalbedeutung beruht: ծանուցանեմ Aor. ծանուցի. Im Persischen behalten die Verba die Sylbe ān in allen Formen, wie im Kurdischen; das letztere differenzirt aber den Vocal, indem es ihn im Praesens in ī verwandelt, wie wir diese Gewohnheit schon öfter constatiren konnten (s. № 30, 42[a], 45, 52, 53, 54, 55, 60, 62, 67, 114, 115, 136).

In Bezug auf die Flexion dieser Verba ist zu bemerken, dass das Participialperfectum das Affix des Participii praeter. als d überall erhalten hat, und die Form auf ānd überall mit dem Pronomen im Instrumental verbindet. Im Praesens, dessen Stamm ursprünglich in a (e) ausging, sind die Endungen ìnum, ìnit, ìnit, plur. ìnum, ìnit, ìnit (Garz.) ínim, íni, íne, plur. ínin (Lerch) īnim, īnī, īnit, plur. īnin (Rhea, Jaba). Wir beschränken uns darauf, im folgenden die 1. sing. praes. und des Par-

ticipialperfects anzuführen; andere Formen sind gelegentlich aus den uns zugänglichen Texten verzeichnet.

A. Iranische Verba.

176. hertînim (*ich seufze*, L.); verwandt mit herzink (*Seufzer*, J.) und armen. հառաչանք.

177. enînim (*ich bringe*, hal-enînim, *ich erhebe*, Rhea) enānd; vgl. № 82, 114.

178. ēshînim (*ich mache krank*, Rhea) ēshānd; vgl. № 80.

179. cārχînim (*ich schärfe auf dem Schleifrad*) čārχānd; Imper. gūzánä b-čārχînin (*schärfet die Rasiermesser*, S.) von np. چرخ; vgl. № 366.

180. hẹlinim (*ich bewahre*, Lerch) 1. plur. ẹm hẹlînin (*wir bestatten (die Leiche)* L. I, 13, 5) helānd; Causat. von helātin, № 407.

181. elāndin, *mit dem Fuss stossen*, *aufhängen*, *sich verwickeln* (Jaba)? vgl. № 398.

182. karrìnum, k̇arìnum (*ich nage*, G. 122, 236) karrand, k̇arand; vgl. № 85.

183. kirine (*er verursacht*, L. I, 44, 4) np. كردانذ, Causale von kem, № 46.

184. kotchandyn (Infinitiv, كوچانذن *schliessen*, Chodzko 341) skr. कुच् कुचति.

185. bikšînim, dikšînim (*ich ziehe*, *ich werde fortgestossen*, L. I, 14, 1, auch np. كشم bedeutet traho und trahor) 3. plur. dikšînin (*sie zerreissen*, L. I, 18, 9) Conjunctiv 3. plur. di-kešîtin (Jaba) kišānd (*sie zogen*, *führten*, 14, 7) kēshānd (Rhea) Imperfect vāna kišāndin (L.) von № 87.

186. k̇orìnum (*kratzen*, *jucken*, G. 157) ẹz χorínim (L.) k̇oriànd (G.) χoriānd (L.) khorānd (Rhea). Denominativ von korìk (*Blattern*, *Aussatz*, G. 269) ḣúri (L.) khorik (Rhea) np. خوره; vgl. № 380.

187. gahínim (*ich mache ankommen*, Rhea) 3. sg. eǒŭ digehinė́ (Jaba) gahānd (Rhea) vi gehānd (Jaba) vgl. № 318.

188. vaǵharìnim (*umkehren lassen*, *rückgängig machen*, G. 134) weh gerínim (Rhea) weh gerānd (Rhea) vi wegerānd (Jaba); Garz. hat das Participialperfect vaǵharià, s. № 51, 378, np. وا گردانيدن.

189. bịgerínim (*ich werde tragen*, wörtl. *ich werde gegriffen machen*, L. I, 30, 4), von № 44.

190. bịgewišínim (*ich werde drücken*, L.) von № 62.

191. girāndin (*weinen machen*, Jaba) von № 127, 332.

192. bugurēnim (*ich schlachte*) mü gurānd (Socin); Jaba hat den Infinitiv gūrān *schinden, dass Fell abziehen.*

193. ghezìnum (vaghéz ghezìnum, d. i. va (وا) ghéz (گز) ghezìnum, *die Zähne aufeinander beissen, zähneklappen*, G. 267) Infinitiv gezāndin (Jaba); Garzoni hat das Participialperfect gheză; vgl. № 63, 89.

194. čerānd (*weidete*, L.) Infinitiv cherāndinī (*das Weiden*, Rhea) vgl. № 333.

195. ciaminum (*ich biege*, G. 213) ciamand (auch ciamá); chemānd (Rhea); vgl. № 381.

197. sciàkinum (*ich schüttle*, G. 240) sciàkand (auch sciakinà) angelsächs. sceaca, engl. shake.

198. škenānd (*zerbrach* L., *zerbrachen* L. I, 37, 8) Imperf. 3. plur. šekinānđin (*sie haben zerbrochen*, L. II, 136[b]) bei Beresin اشکیناندم. Causale von № 24; vgl. № 312.

199. dešīnim (*ich schicke*) 2. sg. tu bešīni (conjunctivisch, L. II, 13, 7) Imperat. bišīne (L. I, 44, 6) me šiānd (*ich schickte*, L. I, 39, 5) sheānd (Rhea) Imperf. 3. sg. šeāndi (L. I, 42, 4. 46, 5) šeyāndi (43, 10, 13. 44, 8) Perfect. šiāndīe (*hat geschickt*, 35, 10). Causale von № 169 (mit persischen Anlaut š statt č, wie in šī, *du gehst*).

200. tersìnum (*ich erschrecke, drohe*, G. 186) tersànd, Rhea tirsānd; auch tersà (G.); Causale von № 91, 134, np. ترسانیدن.

201. drìnum (*ich zerreisse*, G. 254, 257, derìnum, dederìnum, negat. naderìnum 178) driànd; Lerch derānd, Rhea dirānd; np. درانیدن vgl. № 389.

202. nakìnum (*ich schliesse die Augen, zwinke*, G. 82, 111) nakand; russ. прикáть, lat. nicere.

203. nērāndin (*anblicken*, Rhea) von № 96, 141.

204. denevisīnim (*ich schreibe*, L.) nevisānd; von № 107, 139.

205. n,wīnim (*hinlegen*, Rhea) nevìnum (*einschläfern*, G. 84, 136) n,wānd; bei Garzoni nevàst, s. № 314, 403.

206. razìnum (*ausstrecken, ausspannen*, G. 256, 154) rāzēnim (*ich schläfre ein*, Socin) rāzānd (*schläferte ein*, Socin) razànd; Causale von № 97.

207. zeverìnum (*drehen*, G. 154) zeverìand, auch zeverià; Causale von № 337.

208. zringāndin (*klingen*, Rhea); vgl. np. چرنگیدن, جرنگیدن, ترنگیدن (Denominat. von چرنگ).

209. *ravìnum (*ich verjage*, G. 150) birẹvinim (*ich raube*, d. i. *mache gehn*, *nehme mit*, L.) Imperat. 2. sg. bịrẹvine (*raube*); ravánd; rēvánde čū (*er raubte*, *ging*, *er ging geraubt habend*, L. I, 41, 1, e ist stumm); np. روانيدن, راندن; vgl. № 101, 148, 318, 338.

210. pecìnum (*ich binde*, G. 143) Infinitiv pēčāndin (Jaba) Garz. hat für das Participialperf. peciá, vgl. № 106.

211. pežánd (*kochte*, L.) Causale von № 6, 394.

212. bazìnum (*ich laufe*, *galopire*, G. 122) bazànd; Infinitiv bezāndin (Jaba) vgl. № 342.

213. bavascìnum (*ich fächle*, G. 272) bavascand; Denominativ von bavascàn (*Fächer*, باد افشان § 52, B, 2, m).

214. debehürtánd (*war verstrichen*, L. I, 16, 10); vom Participialstamm von buhurtin (№ 49).

215. burāndin, *traverser*, Jaba; causat. von būrin, № 163.

216. dibeχšīné (*er verzeiht*, Jaba) beχšānd von beχš (*Geschenk*, *Verzeihung*), np. بخشانيدن, vgl. № 343.

217. berīnim (*ich vollende*, Rhea) berānd. Causale von № 396.

218. merīnum (*ich tödte*, Rhea) vemerìnum (*ich lösche*, G. 141; negat. ve-na-merinum) Socin: dimrēne (*tödtet*) merānd (Rhea) meránd (*tödtete*, L.) vemèrant; Causale von № 50, np. ميرانيدن.

219. mižāndin (*säugen*, Jaba) Causale von № 68.

220. diferīné (*er fliegt davon*, Jaba) Infinitiv ferāndin; Garzoni 278 hat die Causalbedeutung *fliegen lassen:* frinum, frand; von № 166, 340.

221. ẹz defikínim (*ich pfeife*, Lerch), mit dem Participialperfect fiká; Denominativ von fiká (*Pfiff*, vgl. fiká kir L.), onomatopoet. Wort, vgl. fīk (*Schalmei*) § 43, A, a, α.

222. karasínum, *ich drücke eine Hand an die Wand*, *und der andre zieht sie gewaltsam hinweg*, G. 218.

223. davascinum (*ich schüttle aus*, z. B. *Kleider*, G. 240) davascánd; Infinitiv dāvešāndin, rāvešāndin, hulušāndin, *schütteln* (Jaba) np. افشاندن, وشاندن.

224. vastìnum (*ermüde*, G. 255) vastànd; Infinitiv wastāndin (Rhea). Causale von № 75, 397.

225. pālāndin, *ausfliessen*, Jaba, paland; np. پالانيدن, vgl. № 360.

226. peširāndin, *zerreiben*, cf. № 362.

227. purtkāndin, *Federn ausrupfen*, Jaba (von purt(k) *Fell*, *Gefieder*).

228. titikāndin, *Toilette machen?*
229. tezāndin, *kühl machen* (Jaba), vgl. № 131.
230. everāndin (*einen Gast*) *logiren*; vgl. № 347.
231. čeqāndin (*Gewehr abdrücken*) vgl. № 399.
233. derizāndin, *spalten*; vgl. № 372.
234. we-rešāndin, *erbrechen machen*, vgl. № 351, 404.
235. kenāndin, *lachen machen*, cf. № 329.
236. guhūrāndin, *wechseln*, cf. № 51.
237. mīnāndin, *vergleichen* (Socin) cf. № 350.

B. Nicht-iranische Verba.

238. arescìnum (*ich zertrümmere*, G. 89) arescànd; arešānd (L.); ar. عرش; s. Dictionnaire XVII.

238[a]. ez diševitīnim (*ich verbrenne*, Jaba) min ševitānd; šau'utānd; me šau'utānde (*ich verbrannte*, e ist stumm, L. I, 44, 4) Imperfect 2. sg. tu šau'utāndi (45, 14) Perfect te šau'utāndi (45, 8. 9. 46, 1. 2) von № 168.

239. deascìnum (*ich schüttle einen Baum*, G. 124) deascìànd; Infinitiv hizhāndin (Rhea); hāshānd (*sie schwangen* (*ihre Hände*) Socin) t,ehzinum (mit vorgesetztem me oder qo, *ich brüste mich*, eigentl. *wiege mich hin und her*, G. 155, 206, 269) t,ehzand; behzinum, ehzinum (*ich wiege ein*, G. 193) ehzand. Causalbildungen von № 375.

240. ālemìnum (*ich bilde, unterrichte*, G. 131) ālemànd; alemānd (Rhea); Denominat. von ar. عالم oder علم.

241. ālinum (*ich erhöhe*, G. 88) āland; von ar. عال.

242. ahhirinum (*ich beirre*, G. 160) ahhirànd; Denominat. von ar. حائر.

243. hakīnim (*ich erzähle*, Rhea) hakānd; von ar. حكى; vgl. № 42.

244. dihelīné (*er schmelzt*, Jaba) helānd, Infinit. halīnāndin (mit doppelter Ableitung). Causale von № 374.

245. habīnim (*ich liebe*, Rhea) habānd (*liebte*, L.) dehabānd (*gewann lieb*, L.) dehabānde (*hatte mich lieb*, L. I, 6, 5, mit stummem e); von ar. حب.

246. ka'utānd (*jagte fort*, L. I, 13, 2) von türk. قودى (qovdy 3. sg. perf.).

247. ka'utānd (*sammelte, legte hin*, L. I, 17, 6) von türk. قودى (qody 3. sg. perf.).

248. qaoūrandin (mit mych, ميش قاوراندين *Fliegen fangen*, Jaba) von türk. قاورمق.

249. katāndin (*abschneiden, den Preis bestimmen*, Rh.); di-kadínim, *ich verzehre*, L., von № 330.

250. ƙalìnum (*ich backe in der Pfanne*, G. 150) dikelínim (Lerch) ƙaland, Lerch keláńd; von ar. قلى.

251. biqafilíne (*verschliess*, L. I, 26, 8) qafeláńd; arab. قفّل.

252. kosìnum (*ich schneide* (z. B. *das Haar*) G. 260) kosànd; ar. قصّ; vgl. № 274.

253. kamelinum (*ich schmücke*, G. 79) beħamelínim (L.) kamelànd (G.) ħameláńd (L.) kamelānd (Rhea); vgl. № 370.

254. kanaƙìnum (*ich ersticke, erwürge*, G. 86; ƙanakìnum, G. 249) kanaƙànd; Infinit. khanikāndin (Rhea). Causale von nā-χéniqe (*er erhängt sich nicht*, L.) vgl. № 331.

255. kassìnum (*castrare*, G. 109) kassand; ħasáńd (L.) Infin. khasāndin (Rhea) von ar. خصى.

256. ciàirìnum (*ich weide*, G. 205) ciàirànd; von türk. چاير (*Weide*).

257. giáminum, begiáminum (*ich begebe mich zur Versammlung*) giamánd; von gemmã, gemã (*Versammlung*, G. 85, 272) ar. جمع.

258. gerobinum (*ich erprobe*, G. 141) geroband, gerobàndia; Infinitiv jerabāndin (Rhea); von ar. جرّب.

259. sciàmarìnum, sciàmerìnum (*ich lasse ab, höre auf*, G. 233) sciámarand, sciameránd; Infinitiv shemirāndin; syr. ܫܡܪ.

260. shelāndin (*abstreifen, plündern*, Rhea); ar. (in Iraq) شلح vgl. № 406.

261. sciddìnum (*binden, knebeln*, G. 99 besciddìnum) sceddànd, sceddàndia; Infinitiv shidāndin (*drücken*, Rhea); Activum von № 383.

262. shibāndin (*gleichen*, Rhea) vgl. № 353, 384.

263. dauscium (*ich stampfe*, z. B. *Trauben mit den Füssen*, G. 214) dauscand; von syr. ܕܫ (ar. داس).

264. sekenīnim (*ich mache ansässig, sidle an*, Rhea) desekináńd; Infinitiv sekenāndin (Rhea); Causale von № 335.

265. zau'ujáńd (*er trat in den Ehestand*, Lerch), von № 336.

266. raƙasìnum (*ich tanze*, G. 97) rakasànd; rakasáńd (Lerch) Denominativ von rakás, ar. رقص, np. رقصيدن, vgl. № 146.

267. rascìnum (*ich benetze, wasche (ein Zimmer) auf*; rescìnum, G. 83, 94) derešínim (L.) rascànd, rescànd; Infinitiv rēshāndin (Rhea); von ar. رشّ.

268. rijifánd (*er fieberte*, Lerch) vgl. № 150.

269. la,utìnum (*ich beflecke*, G. 120, 179) la'utànd; von ar. لوث, vgl. № 25.

270. levìnum (*ich bewege*, G. 190) levànd; Causale von № 103, 156.

271. pakìnum (*ich berste*, G. 124, 243) pakànd; syr. ܦܩܥ, vgl. № 341.

272. parakìnum (*ich reibe*, G. 149) parakànd; Infinitiv perkhāndin (Rhea); syr. ܦܪܟ; bei Lerch defirkínim mit dem Participialperf. firká № 99.

273. bizdīnim (*ich zerreisse*, z. B. *ein Seil*, Rhea) bizdānd; Causale von № 395.

274. mok̄asinum (*ich schneide*, G. 171) mok̄asànd; Denominat. von mokäz (*Schere*, G. 148, maqás L.) ar. مقصّ, vgl. № 252.

275. fehemāndin (*überreden*, *begreifen*, Jaba), auch fehemīn, gebildet wie reqysīn, № 146. Denominativ von ar. فهم.

276. voraminum (*ich blähe auf*, G. 139) voramand; Denominativ von ar. وَرَم.

277. weledānd (*sie gebar*, Lerch) Perfect. weledāndíe (*natus est*) vgl. № 349.

278. baghišinim, *ich verzeihe*, baghišānd; imper. (mit Ausfall des š) bebaghín (Jaba) vgl. № 358.

279. beleāndin, *verschlingen*, J.; ar. بلع.

280. terekàndin, *aufgeben*, *verlassen*; Denominat. von terk.

281. tilfándia, *wurde vernichtet*, Socin; Denominat. von تلف.

282. ǰebrāndin, *Knochenbruch verbinden* (*als Chirurg*), *misshandeln* (J.). Causat. von № 364.

283. ǰesisāndin, *spioniren*; Denomin. von ǰāsūs (*Spion*).

284. gemesínum, *ich gerinne*, gemánd G.; von ar. جمس.

285. ǰemedāndin, *gefrieren*; vgl. № 365.

286. ħapāndin, *betrügen*, ħapānd; ar. خبّ.

287. hesāndin, *lehren*, *bemerken lassen*; Causat. von № 400.

288. heliqāndin, *schmelzen*, J.; vgl. № 367.

289. hevšāndin, *zögern*, *versagen*, J.; von hevišin, t. بوش.

290. χetemāndin, *verschliessen*, J.; vgl. № 368.

291. χeretāndin, *drechseln*, J.; von ar. خرط.

291[a]. χerisāndin, *Preis festsetzen*, J.; von ar. خرص.

292. χelíqāndin, *schaffen*, J.; von ar. خلق.

293. dāliqāndin, *aufhängen*, S.; vgl. № 371.

294. deqāndin, *tätowiren*, J.; von ar. دق.
295. dehebāndin, *zerstreuen*, J.; vgl. № 373.
296. revqāndin, *glänzen*, J.; ar. روق.
297. zebirāndin, *schwächen*, J.; vgl. № 356.
298. zeliqāndin, *ansetzen*, *leimen*, J.; vgl. № 355.
299. surikāndin, *streifen*, J.; vgl. № 354.
300. šeqāndin, *anstrengen*, J.; vgl. № 401.
301. serefāndin, *verschwenden*, J.; von ar. صرف.
302. tefāndin, *löschen*, vgl. № 405.
303. temirāndin, *löschen*, vgl. № 352.

Ein zu dieser Classe gehöriges Verbum unterlässt die Differenzirung des Ableitungsvocals:

304. namànum (*ich bade*, *tauche ein*, G. 97, 168) namànd; Denominativ von np. نم, np. نميدن.

Von einigen Verba ist das Praesens nach dieser Classe gebildet, während ein Participialperfect nicht verzeichnet wird (s. schon № 221):

305. arafīnum (*niederreissen*, G. 132), aber Participialperfect araft, vgl. № 42ª.

306. giúl ekìnum (*ich werfe die Kleider ab*, G. 253) negat. giúl na ekinum; djoul-em da deknem (جولم دا دکنم *ich lege meine Kleider ab*, Chodzko 347) 3. sg. der deχīne (*brütet aus*, eigentl. *wirft heraus*, *setzt heraus*, Lerch) 3. plur. ȟīnin (*sie schlagen*) e̱k deȟīnin (*damit sie sich träfen*, *verwundeten*, L. I, 15, 6). Für das Participialperfect wird ekàst verwendet (№ 17).

307. balinum (*verloren heften*, *an ein Kleid heften*, *imbastire*, G. 160, *Garn wickeln*, 172); dieses Verbum bildet vom Praesensstamme balin ein Participialperfect balinà; angelsächs. vilan (*verbinden*) schwed. vula, dän. vule, holländ. woelen (*mit Tauen bewinden*) dän. vuling (*grosses Tau*); skr. वल् (*sich wenden*).

308. vahaginum (*ich buchstabire*, G. 116); das Participialperfect ist ebenso wie in № 307 gebildet: vahaginà; ar. هجا.

Endlich sind hier einige Verba anzuführen, welche die Sprache, durch eine äusserliche Analogie verleitet, in diese Classe versetzt hat:

309. afrīnim (*ich schaffe*, Rhea) afrānd; np. آفريدن, praes. آفرينم. Das Wort ist aus dem Persischen entlehnt; das Praesens, mit n verstärkt (vgl. altb. [Avestan]) hat äusserlich den Anschein eines Causativs eines Stammes afr, und hierdurch irre geführt bildete die Sprache afrānd nach Analogie der obigen Participialperfecta.

310. cìnum (*ich pflanze, säe*, G. 212, 245) Participialperf. ciánd (G.) chānd (Rhea) čānd (Jaba) rā-chānd (*er feuchtete ein Gewebe an*, Rhea) np. چیدن, praes. چینم. Organisch gebildet müsste das Participialperfect im Kurdischen čī, oder bei Garzoni cit lauten; arm. ցանել.

311. stìnum (*ich nehme, eigne mir an*, G. 71, 264) men stànd; bei Jaba istānd, Socin müstánd (*ich nahm*) ta, au, ma, vā, va stánd, praes. aze büstēnem, te büstēne, awe büstēne, ame büstēnin; np. ستادن, praes. ستانم; organisch gebildet müsste das Participialperfect stā lauten.

312. skinum (*ich zerschlage, ich schlage ein Heer*, G. 150) biškínim (L.) 3. sg. eoū dichekiné (دشکینه او Jaba) Participialperf. skand (G.) šikānd, iškānd (L.) np. شکستن, اشکندن, praes. شکنم; durch die Dehnung des Wurzelvocals hat diess Verbum das Aussehen eines Causativs angenommen und demgemäss das Participialperfect gebildet; das wirkliche Causativ ist šekinándin; vgl. № 24, 198.

X. Die Wurzel wird durch st vermehrt.

Der im Praeteritalstamm auftretende Zusatz st (das t verschwindet in dem t des Affixes des Participium und des Infinitiv) stammt bekanntlich vom Hülfszeitwort np. هستن, und er findet sich namentlich häufig im Māzenderūnī. Die kurdischen Verba, welche ihn zeigen, sind folgende:

313. b'hēm (*ich höre*, Rhea) 3. sg. dibihé (دبيه Jaba) ána bebhísem (*ich höre morgen*, Socin) Imperat. bēhē (Rhea) bebih (Jaba) bebhísa (Socin) plur. bebihin, ostkurd. 2. sg. be-beieh (ببیه Beresin) Participialperf. biist (*quando si parla d'aver intesa qualche nuova, o ben sentito*, G. 245) biìst (*udito, aver sentito*, G. 271) ta na biist (*du hast nicht vernommen*, G. 72) bīst (*hörte, vernahm*, L. I, 23, 10. 25, 9) behist (Jaba) Impf. az bihístem (*ich habe gehört*, Socin) nábiste (*sie hat nicht gehört*, L. I, 2, 17) Infinitiv b'hīstin (Rhea) bisten (Beresin) ostkurdisch bistneh (بیستنه); altb. بوذ, skr. बुध्; von dieser Wurzel ist auch been (*Geruch*, G. 197; пуимъ (Pallas) bēn (Rhea) bien (Rich)) abzuleiten; die Wurzel بوذ vereinigt die Bedeutungen «erwachen», «bemerken» oder «verstehn», und «riechen» in sich (letztere eine Verengerung des Begriffs auf Einen Sinn), worüber man Pott E. F. IV, 889 vergleichen kann. Das d der Wurzel wurde zu h nach § 18, F.

314. nevùm (*ich schlafe*, G. 136) n,vim (Rhea) 2. 3. sg. nevít, 3. sg. n,wīt (Rhea) Participialperf. nevéstia (G.) Infinitiv n,wistin (Rhea) nusten (Rich) nywistin (Jaba). Die Wurzel, welche ursprünglich «da liegen» bedeutet, ist erhalten im Adjectiv np. نوان (*gebeugt, krumm*, altnord. hnīpinn, angelsächs. hnap, hnipian),

und erscheint mit einem Praefix (altb. ڬ, meist np. ڧ) versehen in غنودن. Der Farhang-i šuūrī führt den prohibitiven Imperativ مَنُو an (*schlafe nicht*) s. Vullers Lexicon persico-lat. s. v. نويدن; vgl. № 205, 403.

315. bemàlum (*ich kehre, fege*, G. 243) demálim (L.) Participialperf. malèst; bei Rhea aber malī (wie № 114 ff.), bei Lerch mālt (№ 56). Auch mazenderan. Infinitiv بَمالِسْتَه Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, 60, 1).

316. vapāstin (*treten*, Rhea); praesens findet sich nicht angeführt; np. پايستن praes. پايم (پائيدن) Denominat. von altb. ... (*Fuss*).

317. mínim (*ich gleiche*; Rhea); als Infinitiv wird von Rhea mīnin angeführt, was sicher falsch gebildet ist, denn das ī ist der differenzirte Praesensvocal; es ist zu vermuthen, dass der Infinitiv mānistin lauten würde, denn das Wort ist aus dem np. مانستن praesens مانم entlehnt.

318. beroïne (*lass uns gehn*, بروين) Infinitiv رويستن im Dialect von Soleimania bei Chodzko 345; von np. رفتن; vgl. № 101, 148, 209.

Andrer Abkunft ist der Zischlaut des folgenden Wortes:

318. gheùm (*ich komme an*, G. 93) 2. 3. sg. ghéit, Participialperf. gheést, gheéstia, ǵhaestìa; im Dialect von Sihna بكيم *ich werde kommen* (p. برسم) 100, 7. كيشتم (Imperf., *ich war angekommen*, L. I, 100, 7) 3. sg. كيشت (101, 4); bei Lerch gīšti (*reif*, I, 24, 11; eigentl. *angekommen*, wie armen. հասուն *reif*, von հասանել *ankommen*); bei Jaba praes. ez digehim (*ich erreiche, komme an*), daneben ez degešinim, futur. ez gehižim, Imperativ begehiž; die Form degeśīnim setzt einen Infinitiv *gešāndin voraus, den Jaba nicht verzeichnet; dagegen hat er die zwei Infinitive gehīn und gehištin; dem entsprechend gibt er für das Participialperfect min gehiā und min gehišt. Rhea hat den Infinitiv g'hashtin, gǎhǎshtin.

Es geht aus diesen Formen hervor, dass die Grundlage derselben *geh* ist, und kaum abweisbar ist die Annahme, dass wir in derselben eine Verwandtin von gam (unserm *kommen*) sehen müssen; schwierig ist aber die Frage nach der Herkunft des h und des š; Pott E. F. II, 2, 32 hat das letztere neben das क्ष von skr. गक्षति gestellt; sollte das h aus einer ursprünglich reduplicirten Form, ähnlich der deutschen gangan, herrühren? vgl. № 187. Andere Verba mit diesem Zischlaut sind:

319. gyryžīn, *schlachten* (*Haut abziehn*) neben gurān (causat. gurāndin).

320. guružin, *donnern* (neben gurīn).

321. loqužin, *knurren* (vom Magen), vgl. ar. لَقّ.

322. lehižin, *keichen*, ar. لهل (*haleter*, Berggren).

323. lehisin, id.

324. χūrižin, *zornig werden* (neben χoriyān, *sich kratzen*, *jucken*, *zornig werden*).

325. ferižin, *schnauben*, ar. فهر.

326. meoŭžin, *miauen* (J.), von *meoŭ, vgl. ar. موأ, t. میاولمق, gr. μύζω, russ. мяукать etc.

327. hunižin, *gähnen*, s. № 116, viell. von քնէած (*schläfrig*, v. քուն).

XI. Der Praeteritalstamm ist durch ī erweitert.

Die zu dieser Classe gehörigen Verba sind sämtlich neutraler Bedeutung, und bilden desshalb kein Participialperfect, weil diess passivischen Ursprung hat. Das Paradigma stimmt — abgesehen von den Wirkungen der kurdischen Lautgesetze, — genau zu dem neupersischen, wie unter № 329 ersichtlich ist. Bei Rhea, welcher uns hierin genau unterrichtet, erkennt man die zu dieser Classe gehörigen Verba schon in der 3. sing., welche vor der Personalendung t ein kurzes i zeigt (np. °e-d دَ), während die Verba der Classe VIII, B, II, die mit den unsrigen Aehnlichkeit haben, bei Rhea (nicht immer bei den andern Gewährsmännern) einen langen Vocal zeigen, weil das antretende ī im Praesens mit dem Stammvocal verschmilzt.

328. awēnim (*ich wohne*, Rhea) 3. sg. awēnit, Imperfect az awēnīm, Perfect az awēnīma; np. آبادانیدن.

329.

az kenim (*ich lache*, Rhea)	np. من خندم
tu kenī	تو خندی
au kenit	او خندد.
am kenin	ما (خندیم)
hun kenin	شما (خندید)
wān kenin	ایشان خندند
Imperativ.	**Imperativ.**
b'kena	به خندا, به خند
b'kenin	(3. plur.) به خندند
Imperfectum.	**Imperfectum.**
az kenīm	من خندیدم
tu kenīe	تو خندیدی
au kenī	او خندید
am kenīn	ما (خندیدیم)

hun kenīn	np. شما (خنديد)
wān kenīn	ايشان خنديدند
Perfectum.	Perfectum.
az kenīma	من خنديده ام
tu kenīī	تو خنديدهٔ, خنديده اى
au kenīya	او خنديده است
am kenīna	ما (خنديده ايم)
houn kenīna	شما (خنديده ايد)
wān kenīna	ايشان خنديده اند
Plusquamperfectum.	Plusquamperfectum.
az kenībum	من خنديده بودم
tu kenībuī	تو خنديده بودى
au kenību	او خنديده بود
am kenībun	ما (خنديده بوديم)
hun kenībun	شما (خنديده بوديد)
wān kenībun	ايشان خنديده بودند
Conditionalis.	Conditionalis.
az dē kenībām	من خنديده بادم*
tu dē kenībāī	تو خنديده بادى
au dē kenībā	او خنديده باد
am dē kenībān	ما (خنديده باديم*)
hun dē kenībān	شما (خنديده باديد*)
wān dē kenībān	ايشان خنديده بادند

Bei Lerch findet man folgende Formen: dekén'im (*ich lache*) 3. sg. dekén'e; Imperf. e̱z keníam (*ich möchte lachen*, I, 17, 6) Perfect kénia, keniá (I, 9, 9). Garzoni hat hier, wie überhaupt, ein Participialperfect men kenì (nach VIII, B, II) G. 232; np. خنديدن, altbaktr. [illegible], vgl. № 27, 235.

330. diqaté (*er zerreisst*, *il se déchire*, Jaba) Perfectum qe̱día (*ging aus*, *endete*, L. I, 17, 4) qetiya (*il s'est déchiré*); ar. قطع; hievon ein Causale mit der Bedeutung «abschneiden», «verzehren», «einen Preis festsetzen» (im Arab. «ein Lösegeld bestimmen») № 249.

331. khindakim (*ich ersticke*, Rhea) 3. sg. khindakit, nāχéniqe (*er erwürgt sich nicht*, L.) Imperf. khindakīm, Perf. khindakīya; Infinitiv kheuyqin

(Jaba); von ar. خنق, welches selbst aus dem Persischen abstammt, np. خناك (*angina*, ar. خناق) armen. խեղդ (*Strick zum Aufhängen*) von խեղդել, worüber zu vergleichen de Lagarde, Gesammelte Abhandlungen 275, 300; vgl. № 254.

332. grim (*ich weine*, Rhea) Imperf. az grīm, Perfectum az grīma, 3. sg. au grīya; Infinitiv giriian (گريان Jaba); vgl. № 127.

333. čḙrim (*ich weide, gehe auf die Weide*, L.) 3. sg. bečḙre (L. I, 26, 7) Perfect 3. sg. dịčería (26, 9) cería; Infinitiv tcherin, tcheriian (چرين, چريان Jaba) np. چريدن; vgl. № 194.

334. dešḙhe (*wiehert*, L.) Perfect šḙhiá (L.) šihiya (Jaba) Infinitiv šihin, šihiyan; np. شيه (*hinnitus*).

335. sekinim (*ich weile*, Rhea) desḙkinim (*ich will bleiben*, L.) Imperativ 2. plur. hun .... besḙkine (*bleibet*, L. I, 13, 9, für besekin-in) Imperfect 3. sg. sḙkinī (L. I, 46, 7. 21, 3) 3. plur. sḙkinin (*setzen sich*) Perfect sekinīma (Rhea) sḙkiníme (*ich verweilte*, L. I, 31, 3) 3. sg. sekinīya (Rhea) sḙkiníye (*ist gestanden*, L. I, 11, 11); von ar. ساكن; vgl. № 264.

336. dezau'ụjim (*ich trete in die Ehe, verheirathe mich*, Lerch) 2. sg. negat. ne-zaú'ụji; Infinit. zevijīn (Jaba) Denominat. von ar. زَوْج; vgl. № 265.

337. zivirim (*ich drehe, kehre um*) 3. sg. t'zivirit; diziwire (Jaba) Imperf. 3. sg. zivirī (Rhea; zīvíri, *ist vorübergegangen* (*am Hause*) Socin; bei Jaba vi ziwirī, also nach VIII, B) Perfect zivirīya; altb. ?ويرز; vgl. № 207.

338. revim (*ich entfliehe*, Rhea) Imperf. revīm, Perfect revīya, bei Lerch rḙvía (I, 47, 4) vgl. № 101, 148, 209, 318.

339. rōjé'im (*ich faste*, Lerch) gehört wahrscheinlich hieher.

340. perim (*ich fliege*, Rhea) Imperf. perīm, Perfect az perīma, 3. sg. au perīya; Imperf. bei Lerch ferían (*sie flogen*) vgl. № 166.

341. pŭkim (*ich berste, breche auf*) Imperf. pŭkīm, Perf. pŭkīya; vgl. № 271.

342. bāzim (*ich laufe*) 3. sg. t'bāzit (Rhea) debḙze (L.) Imperativ 2. sg. bebez (Jaba) plur. bebezin, Imperf. bāzīm, Perf. bāzīya (Rhea) bḙziá (L.) Denominat. von bāz (*Lauf*) vgl. № 212.

343. debḙχšin (*wir schenken, erlassen*, Lerch, im V. U.) Imperat. 2. sg. bịbḙχše (in der Uebersetzung der Evangelien, Stambul 1857: պախշ) np. بخشيدن. Das Verbum ist aus dem Persischen entlehnt; vgl. № 216.

344. bịkšim (*ich springe*, L. I, 22, 8) scheint hieher zu gehören; es entspricht np. خشيدن (*erschrecken*, von einem Füllen, eigentl. *aufspringen*, von einer Wurzel jaχš aus jah, jaṅh ويژسى, s. Vullers, Supplementum Lexici lat.-pers.

57[a]); das Praefix bi (بِي) zog den Accent auf sich und in Folge dessen wurde der Wurzelvocal elidirt.

345. borim, burim (*ich brülle*, Rhea) Imperf. burīm, Perfect burīya; Infinitiv borin (Jaba); onomatopoetisch (*bu machen*), vgl. ahd. baren (*singen*) lit. bárti (*schelten*).

346. fukrim, fikirim (*ich überlege*) Imperf. fikirīm, Perfect fikirīya (Rhea); Denominat. von ar. فكر.

347. everīn (*sich ruhen*, *sich setzen*, J.); Denomin. von evir (*Haltplatz*); vgl. № 230.

348. bereqīn, *glänzen*; ar. برق.

349. velidīn, *erzeugen*; von ar. ولد; vgl. № 277.

350. mīnīn, *gleichen*; vgl. № 237.

351. werešīn, *erbrechen*; np. هراشيدن; vgl. № 234, 404.

352. temirīn, *verlöschen*, ar. طمر; vgl. № 303.

353. šibehīn, *gleichen*, ar. شبه; vgl. № 262, 384.

354. surikīn, *kriechen*, t. سورمك, سوركلمك; vgl. № 299.

355. zeliqīn, *sich verbinden*; vgl. № 298.

356. zebirīn, *schwach werden*; vgl. № 297.

357. bežiqīn, *platzen*, *aufbrechen*; von ar. شق.

358. baγišīn, *verzeihen*; t. باغشلق; vgl. № 278.

359. renīn, *kratzen*; np. رنديدن.

360. pālīn, *sich ergiessen*; np. پاليدن; vgl. № 225.

361. pēčikīn, *verschlingen*; Denomin. von پيچك.

362. peširīn, *zerreiben*; arm. փշրել; vgl. № 226.

363. pešikīn, *sich zerstreuen*; partic. perf. pešikīya (Socin); vgl. np. پاشيدن, پشخيدن.

364. ǰebrīn, *sich misshandeln lassen*; von ar. جبر; vgl. № 282.

365. ǰemedīn, *gefrieren*, ar. جمد; vgl. № 285.

366. čerχīn, *mit dem Rad arbeiten*; von چرخ; vgl. № 179.

367. heliqīn, *schmelzen*; vgl. № 288.

368. χetemīn, *sich schliessen*; ar. ختم; vgl. № 290.

369. χerīn, *röcheln*; Denominat. von خره خر, vgl. np. خرفتن.

370. χemilīn, *sich schmücken*; von ar. كميل, vgl. № 253.

371. dāliqīn, *hängen*; ar. علق; vgl. № 293.

372. derizīn, *sich spalten*, von deriz; vgl. № 233.

373. dehebīn, *sich zerstreuen*; vgl. № 295.

XII. Die Wurzel wird durch īā vermehrt.

Die Vocale īā erscheinen im Praeteritum und im Praesens, und zwar hier differenzirt in īē. Da die hieher gehörenden Verba sämtlich Passiva oder Deponentia sind (der Charakter des Deponens ist auch in andern Sprachen mit dem des Passivs identisch), so darf man das dem ī angefügte ā demjenigen a gleichsetzen, welches im Armenischen in der passiven und reflexiven Conjugation IV erscheint: թռեայ (*flog*) թռեար, թռեաւ, plur. թռեաք, թռեայք, թռեան; und die Aehnlichkeit mit dem Armenischen erstreckt sich auch darauf, dass wie die kurdischen Verba meist eine Causalform neben sich haben (bizdīēm, *ich reisse*, causat. bizdīnim, *ich zerreisse*), auch die armenischen Passivverba eine solche ausgebildet haben (թռուցանէ *er lässt fliegen*). Auch diese Classe von Verba, welche wir bei Rhea genau beschrieben finden, hat kein Participialperfectum. Vielleicht darf man in īā das Verbum skr. या suchen, dessen einfachere Form i zur Passivbildung gedient hat; und wir würden in diesem Falle im Kurdischen und Armenischen dieselbe Bildung finden wie im bengalischen Passivum: करा याइ (skr. क्रिये). Eine formell ähnliche persische Bildung bemerkt man z. B. in خارئيدن, خائيدن oder خيائيدن, ربائيدن, سزائيدن.

			Imperfect.
374.	haliēm (*ich schmelze*)		haliām
	haliēī		haliāī
	haliēt		haliā
plur.	haliēn	plur.	haliān
	Imperativ.		Perfect.
	b'haliē		haliāma
	b'haliēn		haliāī
			haliāya
		plur.	haliāna
			Plusquamperfect.
			haliābum
			haliābuī
			haliābu
		plur.	haliābun

Infinitiv haliān, bei Jaba heliyān (aber Praesens dihelé nach Classe XI) vgl. ehhl-bit (*schmilzt*, Garz. 178, türk. ارلنمق حل) ar. حل; vgl. № 244.

375. hizhīēm (*ich wackle, zittre*) Imperf. hizhīām, Perf. hizhīāma; Infinitiv hizhīān, bei Jaba heziyān; ar. هز; vgl. № 239. Die dort angeführten Verba zeigen bei Garzoni sowohl sc (š) wie z; das letztre stimmt mit dem arab. Laut überein, das erstere ist, wie Rhea's zh zeigt, nur eine ungenaue Schreibung oder gröbere Aussprache, denn man kann das sc Garzoni's nicht aus einer Herleitung des betreffenden Verbum von ar. هش erklären, welches nicht «schütteln», sondern «Blätter mit dem Stock abschlagen» bedeutet.

376. kūliyān (*hinken*, Jaba); die Flexion ist bei Jaba von derjenigen unserer Classe verschieden: praes. ez dekūlim, Imperat. be kūlé, Participialperfect min kūliā, was bei Rhea az kūlīāma lauten würde. Denominativ von kūlek, arm. կաղ (*lahm*) կաղալ (*hinken*) griech. κυλλός.

377. γariyān (*sich täuschen*, Jaba), mit dem Causale γarāndin (*täuschen*). Weitere Formen fehlen, ar. غر.

378. gerīēm (*ich gehe*) Imperf. au gerīā, Perfect au gerīāya; Infin. gerīān, bei Jaba geriyān, bei Garzoni gheriàna (*Spazirgang*, 205); Imperfect bei Lerch: ez digerίam (I, 24, 2) 3. sg. digerίa (6, 7) 3. plur. digerίan (19, 11, 21, 13); das Perfectum wird aber bei Jaba mit dem Instrumental des Pronomens verbunden: vi geriyā, und das Praesens folgt der Analogie von VIII, B: digeré (*er geht*); bei Lerch fehlt es an Beispielen von Formen mit dem Pronomen, auch findet sich nur die 3. Person sing., digerίa (I, 6, 7) ver gerίa (43, 9. 26, 13), welche wie kerίa (№ 122) gebildet sein kann; np. گردیدن vgl. № 188.

379. khapiyān (خپیان, *sich täuschen*, Jaba); aber Perfectum min khapiyā; vgl. № 286.

380. khorīēm (*ich jucke*) Impf. az khorīām, Perfect az khorīāma, 3. sg. χorίa (Lerch) vgl. № 186.

381. chemīēm (*ich bücke, beuge mich*) Imperf. az chemīām, Perf. az chemīāma; np. چمیدن, arm. ճեմել (Mose 1, 31) angelsächs. hvom (*Winkel*), vgl. № 195.

382. chirmisīēm (*ich welke, verwese*) Imperf. az chirmisīām, Perf. az chirmisīāma; vgl. bei Lerch čurumiš būm (*ich verweste*) von türk. چورومش.

383. shidīēm (*ich werde gedrückt*) Imperf. 2. sg. tu shidīāī, Perfect tu shidīāī; von ar. شد, vgl. № 261.

384. shibīēm (*ich gleiche*) Imperf. 3. sg. au shibīā, Perfectum au shibīāya; von sibi (*gleich*, G. 274), ar. شبيه, vgl. № 262, 353.

385. teqiyan (تقیان, *platzen*, Jaba) Perf. teqiaié تقیایه; vgl. № 132.

386. tēnīēm (*ich dürste*) Imperf. 1. plur. am tēnīān, Perf. am tēnīāna; von tēnī (*durstig*) tehni G. 95, np. تشنه.

387. terpiyān (*stolpern*, Jaba) eou terebiyé (*er ist gestolpert*) aber Praesens diteribé, vgl. № 133.

388. tyrsiyān (*sich fürchten*, Jaba); aber min tyrsiā; vgl. № 91, 134.

389. dirīēm (*ich reisse*) Imperf. 2. plur. hun dirīān, Perfect hun dirīāna; Infinitiv deriyān (Jaba), np. دریدن, vgl. № 201.

390. venusīēm (*ich klebe*) Imperf. 3. plur. wān venusīān, Perfect wān venusīāna; vgl. № 108.

391. ratasīēm (*ich gleite*, *schlüpfe*) Imperf. 1. sg. az ratasīām, Perf. az ratasīāma; ar. أدْهس (IV von دهس profectus est incessitque in solo molli et plano)? mit Praefix rā.

392. va resīēm (*ich entkomme*) Impf. 2. sg. tu va resīāī, Perf. tu va resīāī; bei Garzoni 134 varásià (*das Ross*) *ging durch*, aber Praesens varásit; np. رسیدن.

393. rizhiēm (*ich werde verschüttet*) Impf. 3. sg. au rizhīā, Perf. au rizhiāya; bei Jaba režiya (*floss aus*), Infinitiv režiyān; np. ریزیدن (*verschütten*); vgl. № 4.

394. pizhiēm (*ich koche*) Imperf. 1. plur. am pizhiān, Perfect am pizhiāna; Infinitiv pežiyān (*action de cuire*, *de bouillir*, J.); vgl. № 6, 211.

395. bizdiēm (*ich breche*, *reisse* (*wie ein Seil*)) Imperf. 2. plur. hun bizdiān, Perf. hun bizdīāna; 3. sg. byzdiyāyé (Jaba) Infinitiv byzdiyān; ar. صدع (II. تصدیع, IV تصدّع) vgl. № 273.

396. birīēm (*ich komme zu Ende*) Imperf. 3. plur. wān birīān, Perf. wān birīāna; Infinitiv biriyān (Jaba, *im Lauf inne halten*); die ursprüngliche Bedeutung ist «abgeschnitten werden», np. بُریدن, vgl. № 217.

397. vestiyān (*sich abmühen*), vgl. № 75, 224.

398. aliyān (*sich in eine Sache verwickeln*), vgl. № 181.

399. čeqiyān (*krachen*), von np. چاق; vgl. № 231.

400. hesiyān (*verstehn*), ar. حس; vgl. № 287.

401. šeqiyān (*sich abmühen*), ar. شق; vgl. № 300.

402. keliyān (*sieden*); vgl. № 118.

403. newiyān (*schlafen*); vgl. № 205, 314.

404. we-rešiyān (*erbrechen*); vgl. № 234, 351.
405. tefiyān (*verlöschen*), ar. طفر; vgl. № 302.
406. šeliyān (*sich entkleiden*); vgl. № 260.

XIII. Die Verbalformen stammen von verschiedenen Wurzeln.

407. ēm (*ich komme*) hāt (*ich kam*). Das Paradigma ist folgendes:

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		Praesens (nebst Futurum).			
em tém, beèm (104) neg. na em (*komme nicht, fehle*).	tẹ̄m, bẹ̄m (*veniam*) ẹ́zi bẹ̄́me (e ist stumm, I, 45, 7).	ēm	ez tim, titim neg. ez naim bim (fut.)	deham دهام detem, *je vais*, 343.	aze bem, *ich komme*.
téi; beéi, neg. na éi.	bẹ̄ (imperativisch, 5, 1).	ēī	tu tii, titī, bii (fut.)	deieï دیهئ	tū tēbé, *du kommst*.
tét	tẹ̄, bẹ̄ (imperativisch, 11, 12). تره *es geschieht*, 99, 15; دیته دری *kommt heraus*, 98, 7. دیته درو *steigt hinauf* (*die Seele*) 98, 5.	ēt	ev ti, tité, neg. nai, be (fut.)	deiett دیهت	auwwe bē
tém		ēn	em tin, titin, bin (fut.)	deieïne دیهین	áme bēn
téi	bẹ̄n (imperativisch, 39, 3)	ēn	hun tin, titin bin (fut.)	déène دهءن	
tét	bẹ̄n (futur.) 25, 8; imperativisch 24, 12.	ēn	vān tin, titin bin (fut.)	déène دهءن	

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		Imperativ.			
vora, negat. na ei (32).	wér'e, 5, 1.	wera	veré, negat. mere; 3. bela bi (*qu'il vient*) 1. em bin (*venons*).	بيه beié, 345.	máva (*komm nicht*) vāra.
vora (*kommet*)		werin	verin, negat. merin; 3. ev bin (*qu'ils viennent*).		mávin (*kommet nicht*) vāvin.
		Participialperfect.			
men at, na at.	min hāt, II, 11, 12.	min hāt, hātīya.	min hāt		
ta at	te hāt, 39, 4.	ta hāt, hātīya.	te hāt		
av at	hāt, 7, 5; hấte (e stumm, 45, 3).	wi hāt, hātīya.	vi hāt		
am at	dahất, 28—29. hedr. hatía; هاتو (*ist gekommen*), نهات *kommt nicht*, 100, 9, نهاتوه 100, 10; آمه *es geschieht*, 98, 5 (pers.).	ma hāt, hātīya	me hāt		
ungho at		hava hāt, hātīya	ve hāt		

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
vvan at		wān hāt, hātīya	evān hāt		
		Imperfectum.			
atum (104)	ez hắtim, 39, 5.		ez hātim, di-hātim.	hatym هاتيم	az hắtim
ati (62)	tu na-hắti, 23, 12.		tu hāti, di-hāti	haty هاتى	tu hắti
			ev haté, hāt, di-hāt	hatt هات	au hāt
			em hātin, di-hātin	hatyne هاتين	am hắtin
			hun hātin, di-hātin	hatène هاتن	hūn hắtin
	hắtin, 19, 11, 24, 9.		ev hātin, di-hātin	hatène هاتن	
		Perfectum.			
		hātime	hatimé hati (eĭ hatiye, *venu*, part. med.);		
	hedr. da-hắtine (3.pl.)		plur. em, hun, ev hātiné (eĭ hātine, *etant venu*, part. pass. (med.)).		

Plusquamperfect (Jaba).

hāti bum, hāti bui, hāti bu, em hāti bun, hun hāti bun, ev hāti bun.

Futurum absolutum (Jaba).

du-khāzim bim, du-khāzi bii, du-khāze be, em du-khāzin bin, hun du-khāzin bin, ev du-khāzin bin.

Subjunctiv (Jaba).

bela hāti bim, bi, bé; bela em hāti bin, bela hun hāti bin, bela ev hāti bin.

Conjunctiv (Jaba).

na-itin (*er wird nicht kommen*), bitin (*er möge kommen*).

Infinitiv: atina, *Ankunft* (G.) hātin (J.).

Das Participialperfect fehlt in Chodzko's Paradigma; Socin hat wie Rhea auch die vollere Form hắtia (*sie kamen*). Den Imperativ 2. sing. wér'e kennen auch Rich (wurra), Sandreczki (wärreh), Beresin (وارا); die Form meré bei Jaba entstand aus mé-veré, ebenso merin aus mé-verin; Jaba hat ausserdem noch meie, und Chodzko beié بيه (np. بيآ), plur. mein ميىن; die 3. sg. lautet bei Chodzko beiète (*er komme*), 1. plur. beieïne, 2. beiené, 3. beiené (به يت , بيه ين , بيه نه , بيه نه) ايته aiete (*ils viendront*, Jaba). In einer Note p. 328 sagt Chodzko, das Praesens habe zwei Formen, nämlich die im Paradigma gegebene, und eine zweite dem ouva دم اوه, dest (l. dett) ouva u. s. w. Diess ist aber nichts andres als das Participialperfect, über dessen Bildung oben S. 175 gesprochen ist; ouva اوه ist das np. آمد resp. آمده; das auffallende hiebei ist nur, dass in seinem Imperfect hāt-ym der Stamm, welcher mit dem des Participialperfect identisch sein sollte, von diesem verschieden ist, obwohl beide Formen, ouva und hāt sich durch das np. آمده auf Eine Grundform zurückführen lassen. Es ist nicht unmöglich, dass Chodzko beide Bildungen von verschiednen Individuen hörte und dass die eine einer andern Mundart als die zweite angehört.

Man findet das Praesens mit dem Imperativ auch mit Praefixen versehn 1) mit her oder hil (§ 78, № 10):

Lerch.	Jaba.
Praesens.	Praesens.
1. ez hér'im (*ich gehe*) 26, 3.	ez diherim.
2. tu tér'i, 45, 1; derí, 30, 11.	tu diheri.
3. hér'e (*geht*) 37, 6. 10, 12: hắrre (Socin); deré (*geht hin*) 20, 10.	ev diheré.
Plural.	
1. em hér'in, émi hér'in, éme hér'in (imperativisch) 25, 9. 38, 1. 47, 1.	em diherin
	hun diherin
	vān diherin

Imperativ.	Imperativ.
hér'e (*geh*) hér'i (10, 9) Garz. arra	heré, negat. meré
2. plur. hér'in 36, 8.	herin, negat. merin
3. hér'in (*sie mögen gehn*, 20, 8).	
	Futurum (S. 173).
	ez herim, negat. nārim etc.

Der Imperativ hér'e, Garz. arra (p. 89) harra (Klaproth, Fundgruben 4, 313) härre (Sandreczki II, 230) harra هارّا (Beresin) wird als befehlende Form von cium (№ 169) gebraucht; jedoch neben بچى bi-či (Jaba). Partic. perf. alát (*er entfloh*, G.) rōž her-āt (*die Sonne ging unter*, Ch. 307) vgl. № 180.

2) mit ber (np. بر): 2. sg. praes. béri (*du gehst ein*, L. I, 45, 5).

Der Praesensstamm dieses Verbum's stammt von der Wurzel i mit Praefix ā (np. آيم), der Perfectstamm von der Wurzel gam mit Praefix ā, np. آمدن, pehl. [pehl.], altp. [altp.] in [altp.] und [altp.].

408. bezium (*ich sage*, *spreche*, G. 96, 131, 221) debẹ̄žim, bebím, bịbím (Lerch, vgl. § 52, B, 2, l); bēzhim (Rhea) 2. 3. sg. bezit (G.) 2. sg. debẹ̄ži (L. I, 31, 5) 3. sg. debẹ̄že, debé, bịbé (L.) dibiže (Jaba) plur. 1. debẹ̄žin, débin (besser debín), 3. debín (L. I, 24, 10). Socin: aze bēžim, tē bēže, auwwe bēže, ame bēžin, aúwwe bẹ̄žin (*sie sagen*). Imperativ bebíže (*melde*, L. I, 42, 4) bịbé (L.) be bij (به بژ J.) b-gé Ch. 320, bezé Ch. 317; bo myn na-béo (*ich will*) *dass du mir nichts sagst*, Socin; Participialperfect ghot (G.) 1. sg. min gūt, min gūté (Jaba) 2. tẹ gōt (L. I, 14, 12) te gūté (Jaba) wi gō (11, 1. 11) plur. 1. me gūt (J.) wẹ gō (L. I, 14, 14) 3. gō (14, 8. 10. 38, 9) hedr. gōt, gōtié; گوتيه *ist gesagt*, I, 100, 15); bei Rhea gōt; Socin: me gōt, ta gōt, vī gōt, ma gōt, va gōt, vā gṓtin (letzteres Imperf.); Imperfect 3. plur. gōn (L. I, 14, 10); die beiden Wurzeln, welche dieser Flexion zu Grund liegen, sind altb. [altb.] (vgl. np. باج, واج) oder (wohl richtiger) altb. [altb.] (aus [altb.]) vgl. § 32, B, *α*; und np. گفتن, altp. [altp.], praesens 3. sg. [altp.]. Uebrigens sind noch zu erwähnen einige Formen bei Chodzko und Rich; ersterer hat nämlich das Praesens: derem درم und den Imperativ:

deri	دری	beré	بره
deré	دره	bereié	بریه
derine	درین	bereïne	برین
deritt	دریت	bereit	بریت
derène	درن	berentt	برنت

Dieses Praesens entspricht dem np. درایم (eigentlich *ingredior*, scil. *sermonem*), der Imperativ scheint jedoch irrthümlich gebildet zu sein, da er np. به درای entsprechen müsste, und man doch wohl kaum eine Elision des d annehmen kann. Rich gewährt noch den Imperativ bi-lea (*sprich*) und das Futurum de-leam; ebenso findet man in der Uebersetzung des Gulistan (Mundart von Sihna) بليت *antwortet*, L. I, 100, 2; im Original کوید باز; p. لائیدن (= لاویدن, लप्).

409. binum, bebinum (*ich sehe*, G. 271) debínim, futur. bebínim (L.) benim (Rhea) 2. 3. sg. bìnit (G.) 2. sg. tu bebíni (L. I, 29, 10) plur. 1. debínin (L.) bebínin (imperativisch I, 38, 1), Imperativ bịbíne (*suche*, *sieh dich um*, L.) bīn (Beresin) bena (Rhea) Participialperf. dit (G.) dī (L.) dīt (Rhea); Imperfect 2. sg. tu dī (aus dīī, L. I, 39, 7, 8, np. دیدی) 3. plur. dīn; Perfect dītīya (Rhea) dítīe (L.); Conjunctiv: te dītin, *hast du gesehen?* (Jaba). Die beiden Wurzeln dieses Verbum's sind altb. [Zend], altp. [Keilschrift], np. praes. بینم, pehl. (Infinitiv) [Pehlevi] (also nach § 84, X) und altp. [Keilschrift] np. (Infinitiv) دیدن.

410. Das Hülfszeitwort oder Verbum substantivum «sein» erscheint in zweierlei Gestalt, nämlich als selbständiges Verbum und als suffigirte Copula.

1. Als selbständiges Verbum wird im Praesens die Wurzel bu verwendet, deren Flexion oben № 170 mitgetheilt ist; ausserdem aber fügt die Sprache an das Verbalpraefix he (§ 78, № 12) die Suffixform der Wurzel ah (skr. अस्); die Bedeutung dieser letzteren Form entspricht der des französischen *il y a*, und mit Hülfe der 3. sing. wird die Bedeutung «haben» ausgedrückt: min, te, vi, me, ve, van heye (من, ته, وی, مه, وه, وان هیه *mir*, *dir*, *ihm* u. s. w. *ist*, d. h. *ich habe*, *du hast* u. s. w.); ebenso min hebū (من هبو *mir war*, d. i. *ich hatte*). Für die negative Form des Praesens tritt das Suffixum an die Negation mit Hülfe eines Hiatus füllenden n (§ 51, B, 2, 7). Das Paradigma ist demnach folgendes:

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
az debum	ẹz debím		ez dibim	debum (*ich werde sein*).

u. s. w. vgl. № 150.

2. Form des Praesens:

		az im	ez hemé	hem هم
		tu ī	tu heï	hei هی
aia	heíye, 1, 4. 3, 30. 23, 3; hedr. hẹ̄; هیه 98, 8.	haya, au a	ev heyé	heié هیه

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
		am in	em hein	hine هين
		hun in	hun hein	hene هن
	hḙnin, 3, 23. 4, 33.	wān in	vān hein	hene هن

N e g a t i v.

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
	nḙnim (26, 3) نيم 102, 19.	az nīn'im	ez nīnim	
	tu nḭni (II, 14)	tu nīni	tu nīni	
nina	tūn'e (3, 30. 5, 7. 11, 2. 29, 8. 22, 10) tünūne (22, 4. 38, 2) nḭne 10, 7) نيه (99, 6. 17) tenăre.	au nīn'a	ev nīné oder: tūnīné oder: tūné	nié نيه (324).
	(tünūnin)	am nīn'in	em nīnin	
	(tünūnin)	hun nīn'in	hun nīnin	
	tünūnin (38, 5)	wān nīn'in	vān nīnin	

Perfect.	Participialperfect.	Perfect.	Participialperfect.	Imperfect.
az bu		az buma	min hebū	boum
tu bu		tu buī	te hebū	u. s. w., s. S. 215.
au bu	hḙbú, s. S. 215.	au buya	vi hebū	
am bu		am buna	me hebū	
ungho bu		hun buna	ve hebū	
vvan bu		wān buna	vān hebū.	

Conjunctiv: būk keč nīnin (*die Braut war nicht mehr Jungfrau*, J.).

2. Die suffigirte Form gleicht genau der neupersischen. In der 1. sing. ist die Suffixform im nach schliessenden Consonanten, dagegen me nach schliessendem Vocal.

Singul. 1. Garzoni: az ki-i-a (*wer bin ich*, 24). Lerch: ḙz χodé-i ărd-im (*ich bin der Gott der Erde*, 7, 11) χḭzmkăr-i padišé-y-im (*ich bin der Diener des Kaisers*, 43, 11) ḙz χḭzmkăr-i padišăh-im (42, 12) ḙz padišăh-ím (*ich bin der Kaiser*, 9, 4) mḙrūki kăl-im (*ich bin ein alter Mann*, 15, 12) ḙz tḙr-im (*ich bin satt*, II, 122[a]) pūčúk-im (*ich bin klein*, I, 17, 10) pašaík-im (*ich bin ein Pascha*, 43, 14) ḙz šuγul-im (*ich bin beschäftigt*, 29, 6) ḙz dí-a tḙ-mḙ (*ich deine Mutter bin*, 26, 11) ḙz tḙni-me (*ich bin allein*, 36, 8) ḙk

ez laú-e báv-i χó-me (*so wahr ich der Sohn meines Vater's bin*, 43, 7) ez terzí-me (*ich bin ein Schneider*, 47, 7). Negativ: ez ne terzí-me (*ich bin kein Schneider*, 48, 1). Jaba: ez tīrim (*ich bin satt*) hīsā-me (*ich bin in Ruhe*) ez feqīr-im (*ich bin arm*) ez ki-me (*wer bin ich*). Chodzko: myne ki-m (من کیم *wer bin ich?* 324). Bei Chodzko wird auch das Suffix an das Pronomen gefügt: myn-em (*ich bin*, 324, np. منم). Socin: az mehvān-ym (*ich bin ein Gast*) az-im (*ich bin*) az birtshí-ma (*ich bin hungrig*).

Singul. 2. Garzoni: tu ki-i-a (*wer bist du*, 24). Lerch: tu χizmkār-i padišáh-i (*du bist der Diener des Kaisers*, 42, 11) tu χizmkār-i padišé-y-i (44, 2) tu imám-i gund-e mé-y-i (*du bist der Imam unsres Dorfes*, 6, 9) tu kí-e (e durch Dissimilation aus i entstanden; *wer bist du*, 7, 11). Jaba: tu fekīr-i (*du bist arm*) tu tīri (*du bist satt*) tu kii (*wer bist du?*) Chodzko: to kiéi (*wer bist du?*) toï (توی *du bist*, np. توئی).

Singul. 3. Garzoni: au ki-i-a (*wer ist er?* 24). Lerch: kú'ir-e (*er ist blind*, 2, 15) kér-e (*er ist taub*, 2, 16) χurter-e (*ist stärker*, 3, 26) zeráv-e (*ist dünn*, 3, 27) nízm-e (*ist niedrig*, II, 134[b]) lazím-e (*ist nöthig*, I, 11, 12) pũr-e (*ist gross*, 15, 9) neχóš-e (*ist krank*, 2, 8) bohá-y-e (*ist theuer*, II, 159[b]) tārí-e (*ist finster*, I, 4, 42) ševí-e (*nocturna est*, 7, 10) kotí-e (*ist hässlich*, 8, 11) giškí-e (*alle welche es gibt*, 21, 6) de nāv rũ-da-y-e (*in der Mitte des Gesichtes ist*, 33, 22) bin-dá-y-e (*ist darunter*, 7, 2) merú-y-e (*ist ein Mann*, 7, 6) ħák-e teíye (*es ist dein Preis, es gehört dir, kommt dir zu*, 10, 9) terzí-e (*ist ein Schneider*, 47, 13) amír χodé-y-e (*es ist Befehl Gottes*, 14, 10) au pašá-y-e (*er ist Pascha*, 43, 7) áva qotía-y-e (*ist diess das Kästchen?* 34, 7) té-da-y-e (*ist darin*, 34, 8) čí-e, čí'e (*was ist?* 11, 11. 12, 6) vayá-y-e (*diess ist*, 19, 3) év-e (*das ists*, 34, 8) np. اوست; negat. née teye née wi-ye (*nec tibi est neque illi est*, 30, 9; «ist» ist zweimal ausgedrückt). Jaba: ev tīré (*er ist satt*) ev feqīr-é (*er ist arm*) hīsāye (*es ist leicht*) au kié (*wer ist es?*). Chodzko: goureié (گوره یه *ist gross*, 30, 7) âu kieié (او کیه یه *wer ist er?* 324) âu tché ié (او چیه یه *was ist es?* 324) آوه (*es ist*, 324, np. اوست).

Plural. 1. Garzoni: am ki-i-a (*wer sind wir*, 24). Jaba: em tīrin (*wir sind satt*) em feqīr-in (*wir sind arm*) em kimé (*wer sind wir?*). Chodzko: eemé keem (ئمه کیم *wer sind wir*, 324) éemé (ئمه *wir sind*, np. مائیم).

Plural. 2. Garzoni: ungho ki-i-a (*wer seid ihr?* 24). Lerch: hun šeš merũ-n-in (*ihr seid sechs Männer*, 36, 8) hun dudũ-n-in (*ihr seid zween*,

36, 12). Jaba: hun tīrin (*ihr seid satt*) hun feqīrin (*ihr seid arm*) hun ki-né (*wer seid ihr?*). Chodzko: eeoué ke ene (ئوْوه كهٔن *wer seid ihr?* 324) eoué ene (اووهٔن *ihr seid*, np. شمائيد).

Plural. 3. Garzoni: vvan ki-i-a (*wer sind sie?* 24). Lerch: χóš-in (*sie sind gut*, *gesund*, 2, 13) hḗšk-in (*sind hart*, 3, 29) zerā̆v-in belínd-in (*sind schlank und hoch*, 32, 6) sā̆l-in (*es sind* (*sieben*) *Jahre*, 39, 4) de dḗv-de-n-in (*sind im Munde*, 3, 25) له كاران (*sind bei der Arbeit*, 99, 4). Jaba: vān tīrin (*sind satt*) vān feqīrin (*sind arm*) vān kiné (*wer sind sie?*) suvār-in peyā-né (*sind sie Reiter oder Fussgänger*). Chodzko: sefīn (سفين (aus sefī-in) *sind weiss*, 307) purène (پرن *sind voll*, 344) åuane keene (آوان كهٔن *wer sind sie?* 324) åuanène (آوان ن *sie sind*, 324, np. ايشانند).

Bei Beresin lautet das selbständige Verbum im Praesens:

hama, haiah, haieh plur. hama oder hana, hana, hana
هاما هايه هايه هاما هانا هانا هانا

negativ 3. sg. nieh oder nina (نيه, نينه).

Praeteritum (Imperfect): هابوم, هابى, هابى plur. هابيم, هابن, هابن.

Socin: hána (*waren*).

Brugsch: mīn hāmä (*ich bin*) tün haïna (*du bist*) éwä ha (*er ist*) īmä haïme (*wir sind*) hümme haïné (*ihr seid*) awanä haïné (*sie sind*).

Pallas hat für «ist» rere, was wohl heye zu lesen ist.

Die Praesensformen Rhea's, az im u. s. w. sind die Suffixformen, entsprechend den persischen منم, توئى, اوست, مائيم, شمائيد, ايشانند.

XIV. Passivum.

Das Passivum als selbständiges Verbum derivatum ist verschwunden und wird grossentheils durch Umschreibung ersetzt.

Das Praesens passivi wird gebildet mit dem Participium perfecti passivi und dem Pronomen im Nominativ; es ist daher bis auf das Pronomen mit dem Participialperfectum identisch; z. B. az, tu, av, am, ungho, vvan kottá (*ich werde geschlagen* u. s. w.) negativ: az na kottá. Das Participialperfect lautet men, ta, av, am ungho, vvan kottá. Das Praeteritum wird mit dem Imperfectum von bun umschrieben: az kottá bum, tu kottá bu, av kottá bu, plur. am kottá bum, ungho kottá bu, vvan kottá bu; negat. az kottá na bum. Imperativ: kottá bit (*werde geschlagen*) plur. kottá bit. Futurum: az debúm, tu debít, av debít, plur. am debúm, ungho debít, vvan debít kottá (*ich werde geschlagen werden*).

Viele Verba bilden kein Passivum; passive Ausdrucksweisen müssen daher in active verwandelt werden, z. B. *ich werde von dir geliebt* wird ausgedrückt durch *du liebst mich*, tu me t,vēi; *ich wurde von Joseph geliebt*, Jusef me t,vía.

Bei Rhea und Beresin (im Ostkurdischen) erscheint hātin (praes. ēm *ich komme*) als Hülfszeitwort zur Bildung des Passiv's, wie im Persischen شدن und آمدن.

Rhea: / Beresin (ostkurdisch):

Praes. az t'ēm l'kushtin (*ich werde getödtet*) — از تامه کیرتین (*je suis pris*)
Participialperf. min hāt l'kushtin — هاتیه کیرتین u. s. w.
Perfect min hātīya l'kushtin
Plusquamperf. min hātibu l'kushtin
Conditional dē min hātiba l'kushtin.

Auch die zuerst beschriebene Bildung bei Garzoni kennt Rhea (p. 133), jedoch mit dem Unterschied, dass auch im Passivum das Pronomen im Casus obliquus stehn soll: wi kushtīya (*er hat getödtet*, und: *er ist getödtet worden*; Garzoni würde av kustia sagen); wi kushtibu (*er hatte getödtet*, und: *er war getödtet worden*); westkurdisch bei Beresin p. 147, 155: az leda bum (از لدا بوم *ich wurde geschlagen*) tu ledā bī, aou ledā bī, plur. am, hung, īšūn ledā bin.

Bei Lerch erscheint das Perfectum activi auch passivisch: e̱k ... te̱ ... díe (*wenn du gesehen hast*, *wenn von dir gesehen worden ist*, 29, 9) 3. plur. kírine (*wurden gemacht*, 41, 7) te̱ ... me̱rúañ ǰe̱ kiríne (*von dir sind Männer enthauptet worden*, 42, 9. 46, 1) me ... ǰe̱ kiríne (*von mir sind enthauptet worden*, 43, 2) au keiyas ǰe̱ kiríne (*von dem Schelm sind enthauptet worden*, 44, 7) me kiríne (*von mir sind gemacht worden*, 45, 10).

Imperfectum: e̱z ne̱kšándim der (*ich bin nicht herausgezogen worden*, 22, 14) e̱z kírim (*ich wurde geschnitten*, 30, 12. 31, 2) dā̆ (*wurde gegeben*, 39, 8) dān (*wurden gegeben*, 39, 7) e̱z kúštim (*ich wurde getödtet*, 41, 4) kušt (*er wurde getödtet*, 39, 8) girt (*wurde ergriffen*, 14, 2) deferṓš (*wurde verkauft*, 34, 4) ist unorganisch gebildet statt frot (Rhea) fruhht (Garz.), was sich aus dem Umstand erklären lässt, dass dieses Zeitwort ein fremdes, aus dem Persischen entlehntes ist.

Socin gibt gelegentlich eine Reihe von Beispielen für das Imperfectum passivi, welche sich unschwer zu dem folgenden Paradigma vervollständigen lassen. Der Instrumental des Pronomens tritt vor das Subject des Passivum's:

Sing. 1. Person. ma äz kushtím (*ich bin von mir getödtet worden*)
ta äz kushtím (*ich bin von dir getödtet worden*)

vī äz kushtím (*ich bin von ihm getödtet worden*)
ma äz kushtím (*ich bin von uns getödtet worden*)
va äz kushtím (*ich bin von euch getödtet worden*)
vān äz kushtím (*ich bin von ihnen getödtet worden*)

2. Person. ma tu kushti (*du bist von mir getödtet worden*)
ta tu kushti (*du bist von dir getödtet worden*) u. s. w.

3. Person. ma kusht (*er ist von mir getödtet worden*; das Pronomen «er» ist demnach nicht bezeichnet, und so kommt es, dass diese Bildung äusserlich mit dem Participialperfect ma kusht (*ich habe getödtet*) ganz identisch ist).
ta kusht (*er ist von dir getödtet worden*) u. s. w.

Plural. 1. Person. ma am kushtin (*wir sind von mir getödtet worden*)
ta am kushtin (*wir sind von dir getödtet worden*) u. s. w.

2. Person. ma hun kushtin (*ihr seid von mir getödtet worden*)
ta hun kushtin (*ihr seid von dir getödtet worden*) u. s. w.

3. Person. ma kushtin (*sie sind von mir getödtet worden*)
ta kushtin (*sie sind von dir getödtet worden*).

Einige weitere Beispiele: här-du žén-ē ta az ḥabăndim (*von deinen beiden Weibern wurde ich geliebt*, Socin) az dām (*ich bin gegeben worden*); ungenau scheint: tū az ănim (*du — ich bin von dir geholt?* § 97) az gertim (*ich wurde genommen*); 3. plur. ta žin-ē min ắnin, *du hast meine Weiber fortgenommen* (Socin). Perfect: az kushtéma (*ich bin getödtet worden*) tū kushtī, au kushtīya; am, hūn, au kushtína; ez gāzi ne kirīmé (*ich bin nicht eingeladen worden*, Jaba).

XV. Impersonalia.

1. essit, *es schmerzt*, s. § 84, № 80.
2. qawimīt, *es geschieht*, s. § 84, № 117.
3. lāzeme, *es ist nöthig*, negat. lāzem nína; ar. لازم.
4. debaré, *pluit*, s. § 84, № 160; berf debaré (*es schneit*, eigentl. *es regnet Schnee*, Jaba) teirik debāré (*es hagelt*, Jaba, np. تگرگ *Hagel*).
5. birusk wédā (*es blitzt*, Jaba, vgl. türk. برق ايديور).
6. debít, *es ist möglich*, negat. nabit; ce-bit, de-ce-bit, *es ist möglich, fattibile*, negat. ce-na-bit; de-vo-bit, *es muss sein*, negat. vo nà bit, Garzoni; bei Chodzko 340: debéé دبيه, negat. ابه نه né ebé; np. بايد, نبايد.

III. Satzlehre.

1. Beschaffenheit einzelner Wörter im Satze.

§ 85. Numerus.

Das Gesetz, dass eine Mehrheit durch die Pluralaffixe bezeichnet wird, sowie dass Subject und Praedicat in der Zahl übereinstimmen, erleidet nicht selten Ausnahmen. Es werden nämlich:

1) Nomina collectiv gebraucht, d. h. der Singularis bezeichnet den Pluralis: e̱v aγá-i gišk rı̥nd-e (*alle diese Aghas sind schön*, L. I, 32, 5; in gišk (omnis) liegt eine Vielheit) būn berá-i he̱v (*sie waren Brüder zusammen*, L. II, 94[a] Verbum im Plural). Besonders steht der Singularis bei Zahlwörtern, weil in diesen schon die Mehrheit ihre Bezeichnung findet: haft berá (*die sieben Brüder*, *Name des Sternbildes des Bären*, L. I, XVI) čār me̱rū́ (*vier Männer*, L. I, 7, 1) čār ke̱vír (*vier Werst*, 32, 1) héftē̱ turk (*siebzig Türken*, 32, 2) va haft mī (*diese sieben Schafe*, 48, 2) še̱š ké̱čik (*sechs Mädchen*, 39, 7). Doch findet man auch die Pluralform: pē̱ňj gorušā́ň (*fünf Piaster*, 33, 12) du ševā́nāň (*zwei Hirten*, 36, 10) du máhān (*zwei Monate*, 41, 1) bīst u čār me̱rū́āň (*24 Männer*, 42, 8. 9) haft mı́āň (*sieben Schafe*, 47, 9) sē̱ rū́āň (*drei Tage*, 47, 11). Auch das Pronomen findet sich im collectiven Singular: χojā́ dé̱ri pē̱ ve̱-dā (*der Alte schloss ihnen die Thür zu*, 13, 10. 16, 4; pē̱ aus pe-we).

2) Bei collectiv gebrauchten Singularen die Praedicate in den Plural gesetzt: kúčik di̥gerían (*die Hunde liefen*, 19, 11) χodí... hā́tin (*die Eigenthümer kamen*, 24, 9; vielleicht ist zu ergänzen: be lāv-e χóve̱, wie es nachher heisst: χodí e̱rd be lā́v-e χóve̱ hā́tin, *der Eigenthümer des Landes mit seinem Sohn kamen*, 24, 11) epū̊r aγá būn (*sehr viele Aghas waren es*, 32, 3) ké̱čik tūnū́nin (*die Mädchen sind nicht da*, 38, 5) nōbeči gírtin (*die Wächter griffen ihn*, 38, 9; auch nōbečiān gírtin, 38, 10). Besonders steht das Verbum im Plural, wenn zwei Subjecte im Singularis voranstehn: χojā́ be žín-a χo rā́ ké̱tin (*der Alte mit seinem Weibe* (gleichbedeutend mit *und sein Weib*) *schliefen*, 15, 4) ševā́ň be kū́čikāň we rā kéte būn (*der Hirt mit seinen Hunden* (*und seine Hunde*)

schliefen, 18, 4) rűvik be bizín... digeríau (*ein Fuchs und eine Ziege gingen*, 21, 12) rűvik be qartál būn (*ein Fuchs und ein Adler waren*, 46, 9). Aehnlich findet sich der Plural des Pronomens auf einen collectiven Singular bezogen in: be herékera bē áqil-i wāṅ (*jedem nach seiner* (*ihrer*) *Fähigkeit*, 20, 5).

§ 86. Casus.

Der Gebrauch der Casus ist im allgemeinen wie im Persischen beschaffen. Vielfach ist der Casus durch kein Affix bezeichnet, also der Formativ, und die verschiedensten Beziehungen finden daher keinen formalen Ausdruck. So steht der Formativ für unsern Dativ: dā bazirgáṅ (*gab dem Kaufmann*, 35, 6; aber mit Casus (accusativ): dā wi bazirgáni, 35, 9) dān keléšān (*sie gaben* (*man gab*) *den Räubern*, 39, 7). Natürlich findet man auch den Casus durch eine Praeposition bezeichnet: dā be kéčka (*gab dem Mädchen*, 36, 6) rűvi qartál gō (*der Fuchs sprach zum Adler*, 46, 9; gewöhnlich wird gō mit dem Affix ra am Stamme verbunden, und letzterm geht be voraus: be laúk-ra debéže, *er sagt zum Jüngling*, 5, 8); für den Locativ: dest kir pašl-a χóe (*steckte die Hand in ihre Tasche*, 35, 6) pē kir (*leg an die Füsse* (*die Schuhe*), *zieh an*, 41, 8) kévir kir qundúr (*legte Steine in eine Melone*, 48, 5) kahhun kavum (*ich falle in Schlaf*, *schlafe ein*, Garz. 84). Locativ der Richtung: dest qodé me teslim kem (*in Gottes Hand mache ich Ergebung*, Garz. 229) melé čū (*er ging zum Mulla*, 38, 3) ez hátim māl (*ich ging nach Haus*, 39, 5) čū mál-a rűvi (*er ging zur Höhle des Fuchses*, 46, 10) me šiaṅd māl (*ich schickte nach Hause*, 39, 5); für den Instrumental: díl-i me šaú'utī laúk (*ich habe Mitleid mit dem Jüngling*, wörtl. *mein Herz brannte um den Jüngling*, 40, 11) eskér-i halíl-e zelháṅ kauγé kir (*mit dem Heer des Chalile Zelchan kämpfte er*, 41, 5) ciákuğ kottum (*ich hämmere, schlage mit dem Hammer*, Garz.); für den Ablativ: ber dā mepís-hāné (*befreite aus dem Gefängniss*, 40, 7); mit Casuszeichen: séri ket (*fiel vom Kopf*, 43, 5). Man findet auch einen Accusativ der Beziehung: ásle temír tetér bu (*in Bezug auf Abstammung war Timur ein Tatare*, 7, 12); einen Accusativ der Zeit: sá'atke duduáṅ (*die zweite Stunde, zwei Stunden lang*) rőke (*eines Tages*); einen Accusativ des Zweckes: eferín ž méra ez hébki dim (*zum Beifall* (*damit ich gross erscheine*) *ich etwas von mir gebe*, d. h. *strenge ich mich an*, 18, 1).

Wie § 62 gezeigt worden ist, wird der Genetiv mit i (e, a), dem Zeichen der Izafet, gebildet: berá-i te (*dein Bruder*, 2, 18) bāv-e wāṅ (*ihr Vater*, 3, 20)

māl-a χóe (*in sein Haus*, 11, 3). Sehr oft wird dieser Verbindungsvocal unterdrückt: be dest we (*in eure Hände*, 13, 7). Mehrere aufeinanderfolgende Genetive erhalten den Verbindungsvocal: tu imām-i gúnd-e mé-y-i (*du der Imam des Dorfes von uns bist*, 6, 8) hoéng-a min-a be āqil (*meine kluge Schwester*, 17, 3; die zweite Verbindung ist mit یای توصیفی gebildet) sebéb-e jān-i te (*die Ursache deines Lebens*, 28, 9) nív-i māl-e wi (*die Hälfte seines Reichthums*, 31, 7) čū māl-a χizmkār-i beg (*er ging ins Haus des Dieners des Bey*, 35, 9, 10). Die Izafet verbindet auch zwei Wörter, deren eines eine Apposition ist (ähnlich wie im Französischen de gebraucht wird), eine Bildung, in welcher der Verbindungsvocal noch ganz seine ursprüngliche relative Bedeutung hat: teír-i čahír (*avis alauda*, 24, 7) teír-e čahír-e (24, 8, der Vocal ist am zweiten Wort wiederholt, ähnlich wie diess bei der Genetivverbindung geschieht) teír-i čahír-i (24, 6) gúnd-e wešín-e (*das Dorf Weschin*, acc., 44, 8) gúnd-e wešín-i (44, 1) berá-i qartál (*o Bruder Adler*, 46, 11) berá-i gur (*Bruder Isegrim*, 47, 6) méh-i adár (*den Monat Adar, März*, L. II, 88[b]) máh-a ilún-i (*im Monat Elul, September*, ib.) māh-e gulāne-da (*im Monat Mai*, das.) čū šahrestān-e stámbul-e (*er ging in die Stadt Stambul*, 33, 10) čū šahristān-e sivāze (34, 10, 11). Ganz nahe mit dieser Verbindungsweise verwandt ist diejenige des Adjectivs mit dem Substantiv: šyér-e yek (*ein Löwe*, 23, 5) būn berá-i hev (*sie waren zusammen Brüder*, II. 94[a]) čáv-i wi rāst (*sein rechtes Auge*, 42, 2).

Der Genetiv kann auch, wie diess besonders im Arabischen von Bagdad geschieht, mit māl (مال *Besitz*) umschrieben werden; Beispiele sind uns jedoch nur bei Chodzko aufgestossen: māl-i χo-m (*meiner selbst*, مال خوم Ch. 313) māl-i χo-mān (مال خومان *unser selbst*, das.) māl-i χo-i to-i (*deiner selbst* مالِ خوی توی das.) māl-i χo-tān (مالِ خوتان *euer selbst*, 314) māl-i χoi (مالِ خوی *seiner selbst*) māl-i χo-iān (مالِ خویان *ihrer selbst*, das.) kūter henāvā māl-i 'ajem u māl-i fren (کوتر هناوا مالِ عجم و مالِ فرن *sie brachte Waaren Persien's und Europa's*, 344); vgl. ar. الصندوق مال المسافر (*der Koffer des Reisenden*).

Wenn ein Wort ein anderes von ihm abhängiges hinter sich stehn hat, so wird das Casusaffix erst an den Schluss der Verbindung gefügt: zik-i mé-ra (*meinen Bauch*, 9, 14; ra gehört zu zik, nicht zu me; np. شکمِ من را) be žín-a mé-ra (*meiner Frau*, 12, 14) žín-a χo-ra (*seiner Frau*, 16, 1) že sultán-e χó-ra (*für meinen Sultan*, 23, 13) eskér-i té-ra (*deinem Heere*, 45, 11) de memík-i wé-da (*in ihren Brüsten*, 1, 4) de nāv rū-da (*in der Mitte des Gesichtes*,

3, 22) le pe̱r-e wé-da (*in seinem Flügel*, 4, 33) he̱lin-a wí-da (*in seinem Neste*, 4, 36) bērôš-a wí-da (*in seinem Kessel*, 10, 5) de áryun-e mé-da (*in meinem Herd*, 13, 7) be re̱č-a wáñ-da (*auf ihrem Wege*, 19, 7) be rí-a χó-da (*seines Weges* (*ging er*) 21, 11) de nāv ge̱nim-da (*in mitten von Waizen*, 24, 7) de de̱st-i delálki-da (*in der Hand eines Maklers*, 33, 12) mȧh-e gulȧne-da (*im Monat Mai*, L. II, 88[b]).

Der Comparativ der Adjectiva wird durch den Ablativ des verglichenen Wortes und das Adjectivum mit dem Affix ter (Seite 114) ausgedrückt: pî-e rást-e ž pî-e če̱p-e χúrter-e (*der rechte Arm ist stärker als der linke*, L. I, 3, 26; np. بازوی راست) از بازوی چپ زورمندتر است) hīv že istírkāñ gírter-e, ž rôe pūčúkter-a (*der Mond ist grösser als die Sterne, kleiner als die Sonne*, 4, 39) sirkā belāš ži hingivi širinter-e (*Essig umsonst* (*geschenkter Essig*) *ist süsser als Honig*, Jaba bei Lerch, I, 92, 4) iek eẍ tà amínter-a (*einen treueren als dich*, Garz. 70) avru germtir-a zh'duhu (*heute ists wärmer als gestern*, Rhea 122); im Dialêct von Soleimania mit ar. ل: esp le barguir nedjibteré (اسپ له بارگیر نجیبتره *das Ross ist edler als der Klepper*, Chodzko 308). Man vgl. Pott E. F. III, 959.

Zur Bezeichnung des Superlativs wird ter vor das Adjectivum gestellt (s. Seite 114); doch sagt man auch für «der beste»: «besser als alle»: au mirov zh' homi kanjtir-a (*dieser Mann besser als alle ist, ist der beste*, Rhea 122); bei Chodzko tritt zōr vor den Comparativ: tière (*satt*) Comparativ tieretére (تیرتر) Superlativ zor tieretére (زور تیرتر p. 307).

Ueber den postpositiven Artikel ist S. 132 gesprochen worden.

Bei den Praepositionen findet sich nicht selten eine Ellipse des von ihnen begleiteten Pronomens: že boχoázim (*ich werde von* (*ihr*) *erbitten*, L. I, 17, 2) že detirse̱ (*zittert vor* (*ihm*) 20, 10) e̱me her du ži ħelás bebín (*wir werden aus* (*ihm, dem Brunnen*) *befreit sein*, 22, 9) me̱r-i wi že ħaz diké (*ihr Mann zu* (*ihr*) *Liebe hat*, 1, 5) e̱zi že pers bekím (*ich werde von* (*ihm, ihn*) *fragen*, 44, 7) že persí (*fragte ihn* (27, 10) kurz vorher (27, 7): že wí-ra persí) min pe̱rek že ne̱degírt (*kein Stück nahm ich* (*da-*)*von*, 29, 7) henȧrik že áni der (*eine Granate nahm sie aus* (*ihr, der Tasche*) 35, 6) le ħíst (*schlug an* (*ihn, schlug ihn*) 18, 10) sileíke lye-ħíst Avdúl'a be̱g-ra (*eine Ohrfeige er an schlug dem Abdullah Bey*, 43, 4) čibúγci χóe lye-ħíst (*er schlug seinen Pfeifenträger*, 43, 6) dagegen: sileíke le me ħíst (*er schlug mich*, 45, 12); nekúl-e χóe le diħé (*seinen* (*mit seinem*) *Schnabel schlägt er daran*, 46, 12) lye-ħíst (*traf sie* (*eam*) 39, 6; *man schlug auf* (*sie, die Pauken*) 39, 12). Die Praeposition

32

le ist in diesen Beispielen wie ein Verbalpraefix verwendet; so führt auch Jaba das Verbum khystin mit li verbunden als besonderes Verbum auf: praes. ez di-li-khym Participialperfect min likhyst, Imperat. belikhe; ez bizmar likhym (*ich schlage einen Nagel ein*), aber ez bizmar li dar khym (*ich schlage einen Nagel ins Holz*) ezi stūn likhym (*ich schlage eine Stange ein*) ez qamtçhiki likhym (*ich schlage mit dem Kantschu*); le mezẹ kir (*betrachtete* (*es*) 34, 1; lē khorim (*ich tadle*, s. Verbum § 84 № 129) dusmàn le kem (*ich feinde an*) dusmàn le bum (*ich feindete an*, Garz. 192, 210) ohhkmét lekèm (*ich richte hin*, Garz. 155; türk. إنفاذ حكم) goh-le-m (*ich höre*) 3. sg. ghohl, praeter. gohle Garz. 245; az ghoh-le, tu gohle oder gohle bum G. 270, d. i. *mit dem Ohr zu* (*ihm*) *bin ich*; auch sagt man gōh bedēm (*ich gebe das Ohr*, *ich leihe mein Ohr*); be-b-dem (*ich schlage*) negat. lebnadem, Participialperf. ledà (Garz. 98, 115) le-den (*schlagen*, imper. leda لدا Beresin) لكدن (*schlaget*, Chodzko 351) légherum (*ich suche nach* (*etwas*) G. 110, lẹ gería Lerch); qįz-a wi lejém rūništie (*seine Tochter bei* (*ihr*) *sitzt*, L. I, 2, 9); lesẹ́r nemẹ́ dekír (*auf* (*ihr*, *der Decke*, *dem Pelz*) *verrichtete er das Gebet*, 47, 3); dān ber (*stellten bei* (*den Brunnen*) 37, 10). Merkwürdig ist: rūvi žé-ra pelṓl čekír (*der Fuchs machte für* (*ihn*) *einen Brei*, 46, 10; hier steht das Dativaffix ra an der Praeposition trotz der Ellipse des Pronomens; man darf kaum eine Contraction aus ž-wé-ra annehmen, denn man sagt žwéri (*von dort*) mit erhaltenem w); mērýk pē-zā́ne (*der Mann weiss darum*, *ist damit bekannt*, Socin) dest pekem (*beginnen* Garz.) pe vastúm (*ich vermag*, Garz.).

2. Einfache und verbundene Sätze.

§ 87. Stellung der Satzglieder.

Wenn das Subject, welches in der Regel an der ersten Stelle des Satzes steht, ein Pronomen, und von dem am Schluss des Satzes befindlichen Praedicatsverbum durch mehrere Wörter getrennt ist, so wird es zuweilen wiederholt: tu dį sā̊lkeda tu čukás māl qazanmįš deki (*wieviel nimmst du in einem Jahre ein?* L. I, 27, 7) ähnlich: tu ž rṓke tu čukás qazanmįš dekí (*wieviel verdienst du an einem Tage*, 27, 10, 11) ẹz hazā́r jā̆ri ẹz šuɣul-ím (*ich habe tausendfach gearbeitet*, 29, 6). Man vgl. oben § 75, № 185. Ein pronominales Object wird in der Mundart von Soleimania zwischen Verbum und Praefix infigirt: دمشله مو أعضام (*er knetet mir alle Glieder*, Chodzko 347, 8. دمشله besteht aus dem Vorsatze de,

dem infigirten Pronomen me und šelé, Infinitiv شلن, arm. շաղել); دمشوا (*er wäscht mich*, 348, 1). Ueber die Stellung der Pronomina als Suffixe ist bereits § 68 gesprochen worden; es wird das Pronomen als entfernteres Object zwischen das nähere Object und das Verbum an das erstere suffigirt: قدریك آوی سردم پیه دا دکه (*etwas kaltes Wasser er über mich giesst*, Chodzko 348).

§ 88. Wunsch-Sätze.

Häufig unterscheidet sich der Wunschsatz nur durch die Betonung vom einfachen Aussagesatz: bāḫ χodé kir (*seinen Hauch möge Gott geben!* 36, 6; kir ist Participialperfect) ẹz be vía keníam (*darüber möchte ich lachen!* 17, 6; keníam ist Imperfect) ser ser-e men at (*auf mein Haupt seid gekommen*, d. i. *seid willkommen*, G. 62; at (hāt) ist Participialperfect). Im übrigen sehe man die Besprechung des Optativs Seite 187.

§ 89. Befehlende Sätze.

Zu der Besprechung des Imperativs S. 181 ist noch zu bemerken, dass ihm zuweilen گیل (d. i. türk. گل *komm*, von گلمك) beitritt, z. B. گیر گیل (*nimm*, Beresin p. 156).

§ 90. Disjunctivsätze.

«Bald-bald» wird mit ǵẹ, ǵẹ ausgedrückt: ǵẹ̄ pür, ǵẹ hindík (*bald viel, bald wenig* (*verdiene ich*) 27, 11; np. گاه گاه, gil. gāh begāh; auch in nicht verwandte Sprachen übergegangen; z. B. udisch gäh gäh, kürinisch gah gah); oder mit him him: tẹmír him ḣịrs búyé, him dekén'e (*Timur war bald zornig, bald lachte er*, 7, 7); mit der Negation bedeutet die Disjunction «weder, noch»: díl-i me na-χoáze him qápamẹ, him valqápamasi (*mein Herz begehrt weder Braten noch Honigfladen*, 6, 2); «je desto» wird durch den doppelten Comparativ gegeben: zōtere čātere (*je schneller desto besser*, Chodzko 342).

§ 91. Vergleichungssätze.

Der Vergleichungssatz wird durch ein Adverbium mit der Bedeutung «gleich» und dem Relativum eingeleitet: ẹk áqịl-e tẹ de rí-e tẹ́-da búa, fẹ́ni pūrt ki búa (*wenn dein Verstand* (*dir Verstand*) *in deinem Bart wäre, gleichwie Haare* (*darin*) *sind*, 23, 1. 2.

§ 92. Fragesätze.

In der abhängigen Frage wird die Copula nicht ausgedrückt: ẹzi lèvyá īš ki bepersím (*über diese Sache, was (sie sei) will ich fragen, ich werde die Sache untersuchen*, 7, 12). Im Dialect von Soleimania wird das Suffixpronomen an das Fragpronomen angefügt: ke-ett koucht (كت كوشت *wen hast du getödtet?* Chodzko 321) le ke-ett biste (له كت بيست *von wem hast du gehört?* 321) le ke mane goutt (له كه مان گوت *von wem haben wir gesprochen?* 321).

§ 93. Temporalsätze.

Die Temporalsätze werden durch die Temporalpartikeln eingeleitet: kínge ẹz kúštim, au čaγ tu kauγẹ́ bịké (*wenn ich getödtet sein werde, dann führe du den Kampf fort*, 41, 4).

§ 94. Bedingungssätze.

Das Verbum steht im Conditionalis: ẹk ắqịl-e tẹ de rí-e tẹ́-da búa, pǻše tu nẹ́ketai bíre (*wenn in deinem Barte Verstand wäre, so würdest du nicht in den Brunnen gefallen sein*, 23, 1. 2) dem khoardé boutt, eguer to né haïtaï (دم خوارده بوت اگر تو نه هايتاى *ich würde gegessen haben* (Participialperfect), *wenn du nicht gekommen wärest*, Chodzko 339). Jedoch steht auch der Indicativ: ẹk čắv-e wắna püčúk nắbe, dáȟa šuγúl na χoáze, (*wenn ihre Augen nicht klein wären, so würde man nichts (kein Geschäft) mehr wünschen*, Lerch I, 8, 1) ẹk le píšt-a wi beržốr heíye, χodé qarịšmịš debé (*wenn auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, so möge sich Gott darum kümmern*, 8, 3).

§ 95. Relativsätze.

A. Das Relativum wird ausgedrückt; es steht gewöhnlich am Anfang des Satzes: mẹrū́ ki Tẹmír pe inanmịš bu (*ein Mann, welchem Timur vertraute*, L. I, 9, 1; es wird wohl pẹ̄ (aus pe-we) zu lesen sein; die Fügung würde dann der persischen مردم كه . . . اورا entsprechen) ne zanem le ké em biste (نه زانم له كم بيست *ich weiss nicht, von wem ich es gehört habe* (indirecte Frage) Chodzko p. 321). Das Relativum steht an zweiter Stelle: čār mẹrū́ bi zōr ki belínd dịké (*welche vier Stangen*) *vier Männer mit Kraft hoch machten, aufhoben*, L. I, 7, 1) mezẹ́ kir mẹrū́ ki sẹkiníye (*sie bemerkte, dass ein Mann da stand*, 11,

11. Man könnte indessen ki als unbestimmten Artikel auffassen und die beiden Sätze als coordinirt übersetzen: *sie bemerkte: ein Mann stand da*). Es steht auch die Conjunction e̱k (*wenn*, auch *dass*) statt des Relativs: e̱k me doχoást vayá-y-e (*diess ist, was ich wünsche*, 19, 3).

B. Das Relativum ist nicht bezeichnet. فکر ايّام رابورم دکرد (*ich gedachte an die Tage* (*welche*) *ich verlebt hatte*, L. I, 101, 19; im Original steht das Participium: تامل ايام گذشته ميکردم) sōz u uqʿrăr ta bmera dăjī, tu pai sōza uqrārā hvanājē (*das Wort und Versprechen* (*welches*) *von dir mir gegeben ist*, *diesem Wort und Versprechen bist du nicht nachgekommen*, Socin). Mundart von Soleimania: her tchi guyrt-ett hi toi-é (هر چه گيرتت هی تويه *alles was du ergriffen haben wirst*, *ist dein*); jedoch mit dem Relativum: fermouié her kes ké piaou ou jine dest dekouié bekoujine (فرمويه هرکس که پياو وژن دست دکويه بکوژن *er befahl: jeder welcher — Mann und Frau — in* (*eure*) *Hände fallen sollte*, (*den*) *tödtet*, Chodzko 318). Im Persischen steht meistentheils که nach هرکس und هرچه. ké é deroa (کهٔ دروه *wer ist's* (*der*) *geht?* 321) ké é le toi da (کهٔ له توی دا *wer ist's* (*der*) *dich schlug?* 321).

§ 96. Bemerkungen über die Conjunctionen.

A. Die Conjunction findet sich ausgedrückt. čū ke hér'e (*er machte sich auf, um zu gehn*, L. I, 10, 12).

B. Die Conjunction bleibt unbezeichnet. Die Sätze werden nicht sub-, sondern coordinirt, was einer primitiven Denkweise entspricht: lehé̱m ber min ri̯ńd te dī (*hast du gesehen* (*dass*) *alle bei mir hübsch* (*sind*)? 7, 14) díl-i me doχoáze ăši̯k-i me wér'e (*mein Herz wünscht*, (*dass*) *mein Geliebter komme*, 5, 1) ez té ber-na-dim bi-tchi (*ich lasse dich nicht abreisen* (bi-tchi imper. v. چوين) Jaba) tu bú'i sebé̱b e̱z ké̱tim (*du warst die Ursache* (*dass*) *ich fiel*, 13, 1. 2) anjáγ íš-e min, me bāń dekír (*nur mein Geschäft* (*es war mein einziges Geschäft*, *dass*) *ich sang*, 17, 5) ăqi̯l-i bāh tūń'e be laúkra debé̱že (*der Wind hat nicht den Verstand*, (*dass*) *er dem Jüngling sagen könnte*, 5, 7) ni χelás bū ((*wenn*) *die Jungen flügge werden*, L. II, 88[b]) hevā χoš be, dī bičim ((*wenn*) *das Wetter schön ist*, *werde ich gehn*, Jaba) χodé zăne é̱zi bé̱me nă'im (*Gott weiss* (*ob*) *ich komme* (*oder*) *nicht komme*, L. I, 45, 7) tu me doχúi, páše če ȟasíl debé ((*wenn*) *du mich frisst*, *welcher Vortheil wird dann sein?* 26, 1). Die Partikel «und» wird oft ausgelassen, besonders zwischen zwei

Verba: qįz-a wi lejém rūništie digrí (*ihre Tochter sitzt bei (ihr) und weint*, 2, 9) hindįk doχú'e vedoχú'e (*wenig isst und trinkt er*, 3, 21) pūrtik deréž-e zerāv-e (*ein Haar ist lang und dünn*, 3, 27). Bei zwei Substantiva: zemāṅ dedāṅ de dév-da-min (*die Zunge und die Zähne sind im Munde*, 3, 25); doch findet sich natürlich «und» auch ausgedrückt: girt u čūn (*sie nahmen und gingen*, 16, 4); dām ez féni gē ez gir bibím (*ich machte* (?) (*dass*) *ich wie der Ochse gross geworden bin*, 18, 1); be jān-e χóe sįhíntī dā... reviá (*er gab seiner Seele einen Schlag* (*strengte sich an, dass*) *er entkäme*, 19, 8) beg mezé kir, χįzmkār-i wi nāhāt (*der Bey sah* (*dass*) *sein Diener nicht kam*, 34, 2) mezé kir, pašā ... dušūrmįš debé (*er bemerkte* (*dass*) *der Pascha melancholisch war*, 34, 11) ž wí-ra lazím bū, yek nedegírt ((*obwohl*) *ihm nöthig war, nahm er* (*doch*) *keines*, 29, 1. 2); wi firōn-i melūn, au kefír kir, žbūe wi čū jehén'eme (*der verfluchte Pharao* — (*weil*) *er that* (*hegte*) *Unglaube*, (*desshalb*) *ging er zur Hölle*, 31, 8. Für das erste wi, welches dasjenige vor čū anticipirt, erwartete man den Nominat. au; vielleicht gab zu dem Casus obliquus (Genetiv) das türkische Original (Dieterici, Chrestomathie otomane 25, 1) Veranlassung, welches mit einem Genetiv beginnt: اول فرعون ملعونڭ *dieses verfluchten Pharao's* (*Leben kam unter die Erde*)).

§ 97. Besondere Satzbildungen.

Das Wort, welches das Object des Satzes ist, wird nicht selten als Nominativ, jedoch auch mit einer anderen Casusbeziehung, vorausgeschickt und nachher durch ein Pronomen wieder aufgenommen: her merūki du líṅg-i wi hénin (*jedermann — zwei Beine — sein sind*, d. h. *jedem sind zwei Beine*, L. I, 3, 23) va teira nekúlki wi heíye (*dieser Vogel — sein Schnabel ist, dieser Vogel hat einen Schnabel*, 4, 35) dí-a kúlfetāṅ ž wāṅ ḣaz dįké (*die Mutter der Kinder — ihnen Liebe macht sie, die Mutter liebt ihre Kinder*, 1, 3) že sultán-e χo-ra χįzmet-a wi debínim (*für meinen Sultan — seinen Dienst suche ich; ich bestrebe mich stets, meinem Sultan zu dienen*, 23, 13) gur ki saγ pōst-i wi bįgré (*ein Wolf welcher gesund* (*ist*, oder -ki als Affix gefasst — *ein gesunder Wolf*—) *sein Fell nimm, nimm das Fell eines gesunden Wolfes*, 24, 4) fetéh ... díl-i χóe ket kéčik-a ḣalīl (*Feteh — sein Herz fiel auf die Tochter des Chalil*, 40, 2) tu čítu ... te jē kir (*du warum — hast du geköpft?* 42, 10. 11. Der das Participialperfect begleitende Casus obliquus tē ist durch den Nominativ tu anticipirt) tu ciú giàr ta na biist (*hast du niemals vernommen?* Gar-

zoni 72) av morov nav-e vi či-a (*dieser Mann — was ist sein Name?* Beresin 158); hiernach ist wohl auch zu erklären tū az ånīm (*du hast mich geholt*, Socin) durch: *du — ich bin* (scil. *von dir*) *geholt worden.*

Bezeichnung des Begriffs haben: åqil-i bah tūn'e (*Verstand des Windes nicht ist; der Wind hat keinen Verstand*, L. I, 5, 7) va firsénda le me tūn'e (*ein solcher Vortheil mir nicht ist*, 22, 10) šoγúl-i min heíye (*ich habe Geschäfte*, 23, 3) če dẹrd-e tẹ heíe (*was du für Schmerz hast*, 34, 13) māl-e me pūr-e (*ich habe viel Besitzthum*, 35, 2) laúk-i padišāh hẹbú (*der Sohn des Kaisers war, ein Kaiser hatte einen Sohn*, 37, 3) nek men bú (*bei mir war, ich habe gehabt*, Garz. 26) tu aia ghelak fallahh (*dir sind, du hast viele Bauern*, Garz. 73); bei Garzoni steht wie hier durchweg der Nominativ missbräuchlich für den Casus obliquus: az, tu, au, am, ungho, vvan aia, woraus hervorgeht, dass dem aia, d. h. der selbständigen Form für «ist», geradezu die Bedeutung «hat» beigelegt wird. Dialect von Sihna: شیرمم هیه (*meine Scham ist, ich bin beschämt*, L. I, 99, 18); Dialect von Soleimania: paré iek-em níé (پاره یکم نیه *nicht einen Para habe ich*, Chodzko 344) paré iek-em piié nebou (پاره یکم پیه نبو *ein Para auf mir nicht war, ich hatte keinen Para bei mir*, 344).

Bezeichnung des Begriffs können: tu nekåni me beȟapíni (*du vermagst nicht — mich betrügst du; du kannst mich nicht betrügen*, L. I, 26, 13) ẹz nẹkånim bẹ̄m (*ich kann nicht, ich komme; ich kann nicht kommen*, 30, 1) ẹz nẹ́kānim ... bịberínim (*ich kann nicht, ich schneide ab; ich kann nicht abschneiden*, 42, 10) tu nẹ́kāni ... bịberíni (*du kannst nicht abschneiden*, 42, 12) nékāne bịkšíne (*er kann nicht herausziehen*, 48, 9) ẹz kånim ... behẹ́linim (*ich kann (Rache) nehmen*, 43, 8) nékāne bịbẹ̄́že (*er kann nicht sagen*, 6, 1) tü nekårē me bukúshē (*du kannst mich nicht tödten*, Socin) penavastum péidakem (*ich vermag nicht ausfindig zu machen*, Garz. 70).

Bezeichnung des Begriffs müssen: lāzim-e beχaze (*es ist nöthig, er will; er muss wollen*, Jaba bei Lerch I, 94, 18) bečuk lāzim-e ... bebe (*der kleine ist nöthig, er soll sein; der kleine muss sein*, 96, 2) zū ke ẹk hér'im (*bald (ist's) dass ich gehe, ich muss bald gehn*, II, 145[b]) cié lazem cebekem (*was ist nöthig, ich thue; was muss ich thun*, Garz. 71) lazem detchin (لازم دچین *du musst gehen*) guerequ habin (گرك هابن (türkisch) *il faut être*, Beresin 156; also hier mit dem Infinitiv).

Bezeichnung des Begriffs wollen: az t,vém b,ciúm (*ich will ich gehe, ich will gehen*) tu t,véi b,cit (*du willst gehen*) av t,vét b,cit (*er will gehen*) men t,vía b,ciúm (*ich habe gewollt, ich gehe; ich habe gehen wollen*) egher men

t,vía b,cium (*wenn ich hätte gehen wollen*) Garzoni p. 47, 48; az t,vem suàr bum (*ich will reiten*) az t,vem paià bum (*ich will zu Fuss* (*als Fussgänger*) *sein*) az t,vem pạià ciúm bu keíf-a q̈o (*ich will zu Fuss gehn nach meinem Gefallen*) az t,vem ravàstum u derúnum piciak (*ich will halten und ein wenig sitzen*) az t,vem vak̆vum (*ich will trinken*, np. من خواهم خورم oder من خواهم که خورم oder من خواهم تا خورم) Garzoni 67.

Bezeichnung des Begriffs allmählich: χojá hāt hāt (*der Alte kam, kam; kam allmählich heran*, L. I, 7, 7; ebenso im türkischen Original خواجه كله كله) ehdi ehdi (*allmählich*, Garz. 131 d. i. *langsam langsam*, ar. هدى, هدا) iek du iek (*einer nach dem andern*, G. 131).

Bezeichnung des Begriffs fortwährend: keniá keniá (*lachte lachte; lachte fortwährend*, L. I, 9, 9, im türk. Original كوله كوله) ehro ehro (*Tag für Tag*, Garz. 197) parcià parcià (*Stück für Stück*) vasàl vasàl (id., Garz. 212); vgl. Pott, Doppelung 174.

Bezeichnung des Begriffs nur: be-γair ži selāmeti-y-a hāl-i χū eidi fikri naké, *er denkt nur an sein eignes Heil* (Jaba).

Die Zahlwörter erhalten zuweilen einen nominalen Zusatz: pẹñj rẹz hasp (*fünf Stück* (*Kopf*) *Pferde*, L. II, 147[a]).

Pleonasmus: be méra ẹm pẹvra hér'in (*uns wir zusammen gehn, wir gehn uns zusammen*, L. I, 8, 6; vgl. altsächsisch giuuēt imu, *ging sich*); so sagt man im Zaza: šẹ χóe-ri (*er ging sich*, L. I, 55, 6) šyẹri χóe-ri (*gehet euch*, 55, 14); kurmanji: ẹz vía pẹ če bekím (*was soll ich damit machen?* 18, 12; vía, *mit dieser* (*Perle*) pẹ, *mit ihr*) tu pẹ či dekí me (*was machst* (*verlangst*) *du von mir*, 42, 7; pẹ *da-mit*).







